KLAVIER LEXIKON

VON

WALTER NIEMANN



C. F. KAHNT, LEIPZIG

Werke für Klavier

Leicht

netto M.

Caland, E., Zehn Klavierstücke älterer Meister. Zusammengestellt und mit Fingersatz, Pedalbezeichnung, Erläuterungen usw. versehen . . . . 3.—

Döring, Carl Heinrich, op. 260. Ernstes und Heiteres. Vier Klavierstücke für den Unterrichtsgebrauch. . . kompl. 1.50
- Nr. 1. Aus vergangenen Tagen . . . . 1.—
- Nr. 2. Trag still dein Leid 1.—
- Nr. 3. Dorle. Walzer . 1.—
- Nr. 4. Schwarzblättchen . 1.20

Handrock, Jul., op. 54. Im Lenz . . . . —.80

— op. 75. Frühlingsblüten. Zwei Klavierstücke. 1. A-Dur. 2. D-Dur . . . . . . je 1.—

— op. 108. Mückentanz. Capriccietto 1.20

— op. 112. Bunte Reihe. Vier Klavierstücke. 1. Mailied. 2. Gondelfahrt. 3. Ave Maria. 4. Aufbruch zur Jagd. 2.—

Kirchner, Fritz, Natur- und Stimmungsbilder Fünf Klavierstücke. 1. Waldvöglein, op. 214. 2. Frühlingslied, op. 243. 3. Bächlein im Tale, op. 248. 4. Freudvoll und leidvoll, op. 215. 5. Schweizerweise, op. 234 . . . . 1.50

Lammers, Julius, op. 39. Bilder aus dem Tonleben. 24 charakteristische Klavierstücke. Für den Unterricht folgerichtig geordnet und mit Fingersatz versehen von *Walter Niemann.* 2 Hefte je 1.—

Langer, Curt, Gavotte d'amour 1.—

Niemann, Walter, op. 29. Waldmärchen. Fünf Miniaturen für Klavier 1. Elfenkönig auf der Jagd. 2. In der Dämmerung. 3. Das Bächlein erzählt. 4. Die Sonn' geht auf . komplett 1.50

netto M.

Niemann, Walter, op. 36. Hans und Grete. Zwölf leichte Klavierstücke. 1. Die Grete. 2. Der Hans. 3. Ein Kirmestänzchen. 4. Suse, Peter Kruse. 5. Die schwere Ferienaufgabe. 6. Des Nachtwächters Runde. 7. Im Garten unterm Fliederbusch. 8. Auf der Eisenbahn. 9. Der erste große Schmerz. 10. Der böse Friedrich aus dem Dorfe. 11. Der Waldmann und die Mieze. 12. Onkel Theobald und Tante Doris. 13. Abschied . . . . . komplett 1.50

— op. 41. Geschichten aus den Bergen. 12 kleine Ländler und Tänze 1.50

Parlow, Edm., op. 73. Valse gracieuse . . . . 1.—

— op. 97. Sechs Stücke. 1. Kleine Romanze. 2. Intermezzo. 3. Reigen. 4. Rokoko-Menuett. 5. Scherzino. 6. Gnomentanz . . . . . . 2.—

Richter, H., Ernst, Heitere Stunden. 15 Vortrags- und Unterhaltungsstücke.

— Heft I. 1. Nur keine Angst. 2. Auf der Wiese. 3. Mit frischem Mut geht's gut. 4. Wer hüpft mit. 5. Die Husaren kommen. 6. Die Mücken spielen im Sonnenschein. 7. Tritt gefaßt . . 1.20

— Heft II. 8. Die Mutter erzählt. 9. Liebliches Gelände. 10. Erinnerung an schöne Träume. 11. Trautes Beisammensein. 12. Ein Tänzchen. 13. Frohe Laune. 14. Bächleins Gruß. 15. Dein gedenk ich immer 1.20

Rubinstein, Ant., op. 44. 1. Romanze. Erleichterte Ausgabe in F-Dur von *Edm. Parlow* 1.50

Rübner, C., op. 7. Albumblätter.
- Nr. 1. Rauschendes Bächlein 1.—
- Nr. 2, Ewig Dein . . . —.80
- Nr. 3. Im Mai 1.20
- Nr. 4. Impromptu . . . 1.—

Verlag von C. F. Kahnt, Leipzig

Fortsetzung auf Seite 366.

Klavier-Lexikon

Elementarlehre für Klavierspieler, Anleitung zur Aussprache des Italienischen, Tabelle der Abkürzungen in Wort und Notenschrift, Literaturverzeichnis, ausführliches Fremdwörter-, Sach- und Personal-Lexikon (Virtuosen, Komponisten, Pädagogen, Methodiker und Schriftsteller des Klaviers)

von

Walter Niemann



Vierte,
völlig umgearbeitete und reich vermehrte Auflage

C. F. KAHNT, LEIPZIG

Herzogl. Anhalt. Hof- Musikalienhändler.



1918





Vorwort.

Das Klavier-Lexikon greift als Künstler- und Schriftsteller-Lexikon (Kap. VI) die Idee von Ernst Pauers, 1895 in London erschienenem „Dictionary of Pianists and Composers for the Pianoforte“, einem Lexikon der Pianisten, Klavierkomponisten und Klavierbauer, in selbständiger Anlage und Durchführung auf. Durch vorausgehende Angliederung einer kurzgefaßten Elementarlehre und eines Fremdwörter- und Sachlexikons nebst Literaturverzeichnis und Anleitung zur Aussprache des Italienischen (Kap. I—V) erweitert es aber wieder, wie in den beiden ersten Auflagen, das Personal-Lexikon zu einer kleinen Enzyklopädie für Klavierspieler.

Sie ist durchaus den praktischen Bedürfnissen und theoretischen Anforderungen unserer Zeit angepaßt. Das bedingt bei dem zur Verfügung stehenden Raum eines wohlfeilen und handlichen Spezial-Lexikons die äußerste Knappheit und Konzentration seiner Aufschlüsse; das bedingt aber auch im Personal-Lexikon die ganz bewußte Verlegung des Schwerpunktes nach Inhalt und Ausführlichkeit der Aufschlüsse auf die Gegenwart und auf die Länder deutscher Zunge.

Damit ist hier eine selbst in weit größer angelegten Lexicis nicht erreichte und auch nicht mögliche Reichhaltigkeit und Vollständigkeit des Materials in allem, was in unserer Zeit mit dem Klavier irgendwie zusammenhängt, geboten und zugleich die Notwendigkeit begründet, alles, was in diesen Gattungen heute nur noch historisch interessant, verblaßt oder bereits ganz vergessen ist, sowie alles, was das Ausland dazu beiträgt, entweder ganz wegzulassen oder auf dementsprechend kleinsten Raum zurückzudrängen. Besonderer Wert wurde im Personal-Lexikon auf die Aufnahme aller wichtigeren Pianisten und Pianistinnen der Gegenwart gelegt; wo ein Name fehlt, hat der Herausgeber den betreffenden „Zugvogel" des Klaviers trotz aller Bemühungen nicht mehr rechtzeitig zum Druck „einfangen" können.

Möchte das Klavier-Lexikon in seiner nunmehr endgültigen alten Gestalt schon durch seinen Charakter eines praktischen Handbuches für die Gegenwart seine Notwendigkeit und Nützlichkeit erweisen und seine Käufer veranlassen, alle bei einem Lexikon nun eben unvermeidlichen Irrtümer, aber auch alle Änderungen, Wünsche, Anregungen, Verbesserungen und Ergänzungen seiner Redaktion unverzüglich bekannt zu geben.

Leipzig. **Dr. Walter Niemann.**

Inhalt.

I.

Elementarlehre für Klavierspieler.

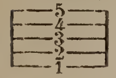
Die Tasten, die hohen und tiefen Töne, die Stammnamen und Stammtöne.

Die beweglichen Werkzeuge am Klavier, mittelst deren man die Saiten erklingen lassen und Töne verschiedener Höhe hervorbringen kann, heißen Claves oder Tasten, ihre Gesamtheit nennt man die Klaviatur oder Tastatur. Die unten liegenden längeren (weißen) Tasten nennt man Untertasten, die oberen kürzeren (schwarzen) Obertasten. Für den am Klavier Sitzenden liegen die höheren Töne rechts von den tieferen, die tieferen Töne links von den höheren.

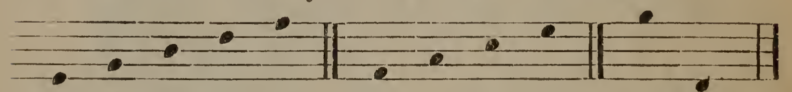
Die Untertasten und die durch sie zum Erklingen zu bringenden Töne werden mit den sieben Buchstaben: c, d, e, f, g, a, h, die das musikalische Alphabet bilden, benannt. Sie wiederholen sich, von den tiefsten bis zu den höchsten Tönen fortschreitend, stets in derselben Reihenfolge. Die Namen der Obertasten und die durch sie zum Erklingen zu bringenden Töne werden von denen der Untertasten abgeleitet, weshalb die Namen der Untertasten auch Stammnamen und die durch sie bezeichneten Töne Stammtöne heißen. Der Schüler kann nun, nachdem er das musikalische Alphabet vor- und rückwärts auswendig gelernt hat, leicht sämtliche Untertasten benennen, wenn er nur weiß, daß allemal zunächst vor den zwei nebeneinander liegenden Obertasten links ein c, vor den drei nebeneinander liegenden Obertasten links ein f liegt. Von einem solchen c oder f aus wird er jeden andern Ton leicht aufsuchen können.

Die Noten.

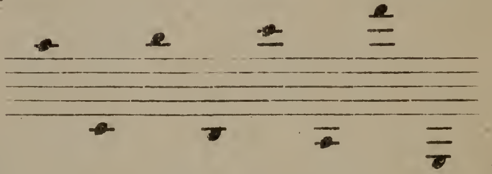
Die Schriftzeichen für die Töne heißen Noten. Man bedient sich zu ihrer Aufzeichnung fünf in gerader Richtung fortlaufender Linien, die zusammen das Notensystem bilden; die Linien werden von unten nach oben gezählt:



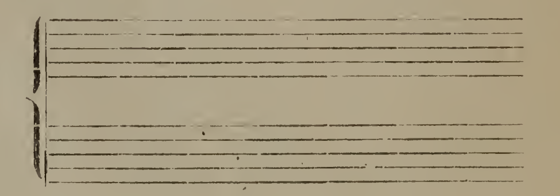
Auf jeder Linie und in jedem Zwischenraum sowie über und unter dem System kann eine Note stehen:



Zur Aufzeichnung weiterer höherer und tieferer Töne bedient man sich kurzer Hilfslinien über und unter dem System und schreibt die Noten auf, über und unter diese Hilfslinien:



Für das Klavierspiel gebraucht man zwei solcher Notensysteme (das obere für die rechte, das untere für die linke Hand), die mit einer Klammer verbunden werden:

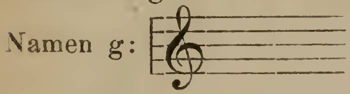


Die Notenschlüssel.

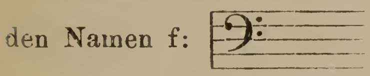
Man setzt vor jedes der beiden Notensysteme ein bestimmtes Zeichen und deutet dadurch an, welcher Teil des gesamten Tongebietes durch die Noten eines Systems dargestellt werden soll. Diese Zeichen heißen Schlüssel.

Für das Klavierspiel kommen zwei dieser Schlüssel in Betracht:

1. Der Violin- oder G-Schlüssel.

Er umschließt mit seinem letzten Schriftzug die zweite Linie und gibt dieser und der auf ihr stehenden Note den Namen g: 

2. Der Baß- oder F-Schlüssel.

Er hebt mit seinen beiden Punkten die vierte Linie hervor und gibt dieser und der auf ihr stehenden Note den Namen f: 

Die Oktaven, das Oktavazeichen.

Das Tongebiet von einem Stammton bis zu seiner nächsten Wiederholung, das also acht Töne umfaßt, heißt eine Oktave (von octo = acht). Um nun genau angeben zu können, in welcher Oktave ein Ton liegt, teilt man das ganze Tongebiet, mit dem tiefsten c auf dem Klavier beginnend, in Oktaven ein und gibt ihnen besondere Namen; mit dem Ton c beginnt stets die nächst höhere Oktave. Die Oktaven heißen: Kontra-Oktave: $\underline{C}$ bis $\underline{H}$, große Oktave: C bis H, kleine Oktave: c bis h, eingestrichene Oktave: $\bar{c}$ bis $\bar{h}$, zweigestrichene Oktave: $\bar{\bar{c}}$ bis $\bar{\bar{h}}$ usw. Die unter dem $\underline{C}$ liegenden beiden Töne gehören der Subkontra- oder Doppelkontra-Oktave an: $\underline{\underline{A}}$ $\underline{\underline{H}}$.

Bei der Aufzeichnung der höchsten und tiefsten Töne bedient man sich, um die vielen Hilfslinien zu ersparen und damit das Notenlesen zu erleichtern, des Oktavazeichens: 8~~~, 8va~~~, all' ottava. Steht das Oktavazeichen über den Noten, so werden diese bis dahin, wo die punktierte Linie abwärts geführt ist oder das Wort *loco* (am Platze) steht, eine Oktave höher gelesen. Steht das Oktavazeichen aber unter den Noten, so sind diese bis dahin, wo die punktierte Linie aufwärts geführt wird oder das Wort *loco* steht, eine Oktave höher zu lesen.

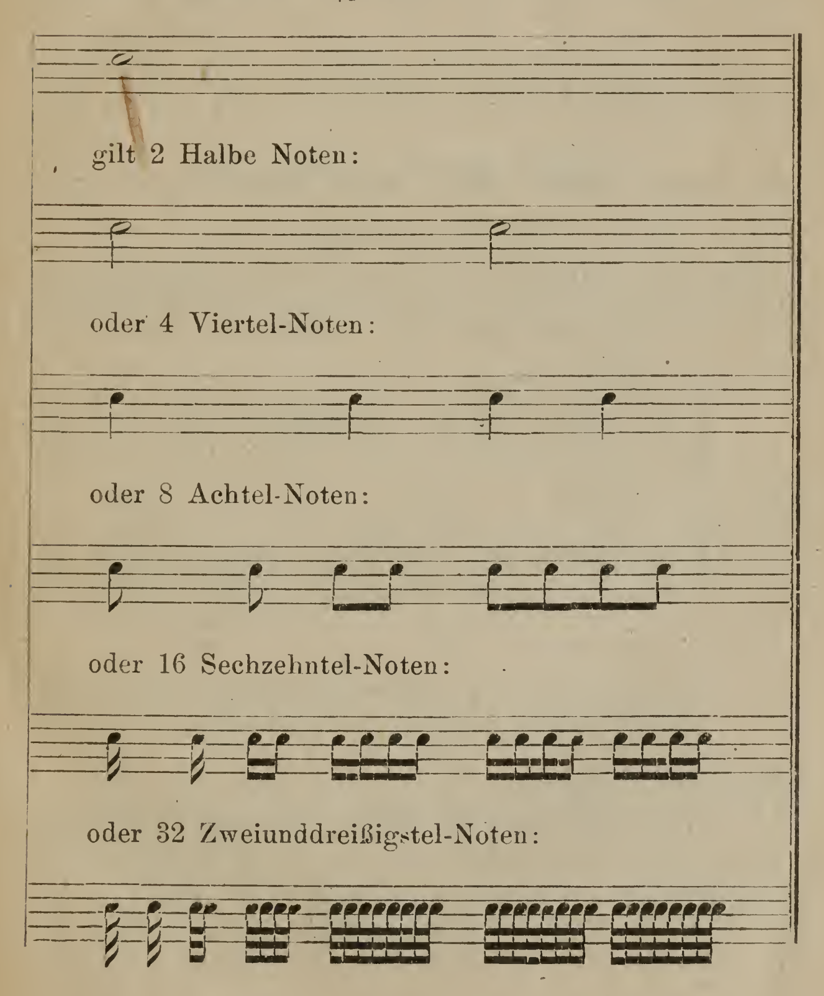
Schriftliche Darstellung des gesamten Tongebietes:



Die Gestalt und der Wert der Noten.

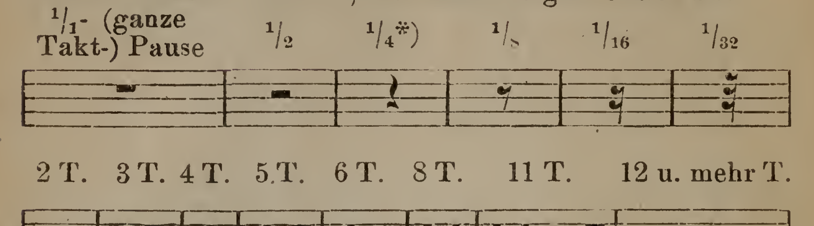
Wie durch die Stellung der Note auf dem System die Tonhöhe angegeben wird, so durch die Gestalt der Note die Tondauer.

Eine Ganze oder $^4/_4$-Note:



Die Pausen.

Die dem Wert der Noten entsprechenden Schweigezeichen heißen Pausen; sie haben folgende Gestalt:



Der Punkt hinter einer Note oder Pause und der Bindebogen.

Ein Punkt hinter einer Note oder Pause verlängert ihre Zeitdauer um die Hälfte; ein zweiter Punkt verlängert wieder den Wert des ersten um die Hälfte usw. Z. B.

Schreibart.

Noten. Geltung. usw. usw.

Schreibart.

Pausen. Geltung. usw. usw.

---

*) In der französischen Musik:

Neben dem Punkt gibt es noch ein zweites Mittel, einen Ton über den Wert einer Note hinaus zu verlängern: den im obigen Notenbeispiel schon anzutreffenden Bindebogen. Wenn zwischen zwei Noten, die denselben Ton bezeichnen, ein Bindebogen steht, so wird die zweite Note nicht angeschlagen, sondern mit der ersten zusammen ausgehalten. gelten also soviel wie: , soviel wie: , soviel wie 4 Achtel usw.

Die Triole und die Sextole.

Man findet häufig drei, meist zusammengestrichene oder mit einer kleinen 3 bezeichnete Noten, die als Viertel, Achtel, Sechzehntel usw. vorkommen und in demselben Zeitraum gespielt werden sollen wie zwei Noten von derselben Gestalt. Diese drei Noten werden eine Triole genannt. So gilt die Triole 3 nicht mehr als oder , 3 nicht mehr als oder usw.

Auch zerlegt man jede der drei Noten wiederum in zwei gleiche Teile, woraus die Sextole entsteht, es gelten also 6 soviel wie 3 oder usw.

Der Takt und die Taktarten.

Ein jedes Musikstück wird durch senkrechte Striche (Taktstriche) in lauter gleiche Abschnitte (Takte) geteilt.

Ein jeder Takt hat seine Taktteile, deren Anzahl und Gattung hinter dem Schlüssel und der Tonartvorzeichnung angegeben werden. Sind z. B. für jeden Takt 2 Viertel bestimmt, so wird $^2/_4$ vorgesetzt, und man sagt dann, das

Stück geht oder steht im Zweivierteltakt; gehören 3 Achtel zu einem Takt, so schreibt man $^3/_8$ vor, und das Stück geht dann im Dreiachteltakt usw.

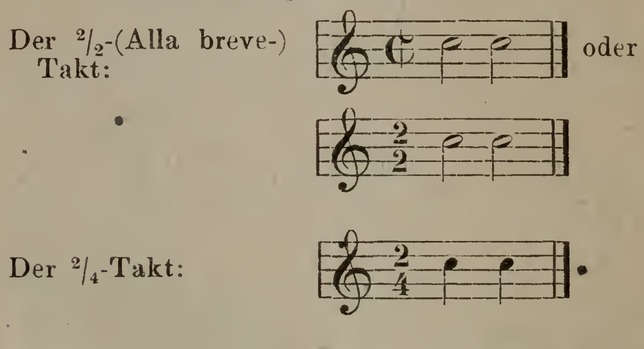
Nach der Verschiedenheit dieser Taktvorzeichnungen unterscheidet man verschiedene Taktarten, die dem Ohre durch Betonung bestimmter Taktteile kenntlich gemacht werden.

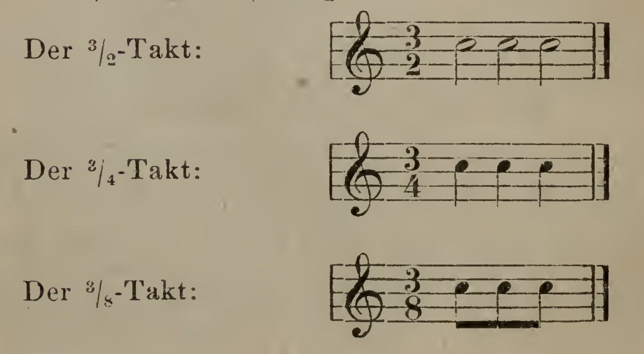
Man hat daher die Taktteile in betonte (gute, schwere) und unbetonte (schlechte, leichte) eingeteilt, und je nachdem ein Takt einen oder mehrere betonte Taktteile enthält, von denen der erste wieder stärker als die übrigen zu betonen ist, unterscheidet man einfache und zusammengesetzte Taktarten.

Die gebräuchlichsten Taktarten sind:



a) Einfache gerade Taktarten:

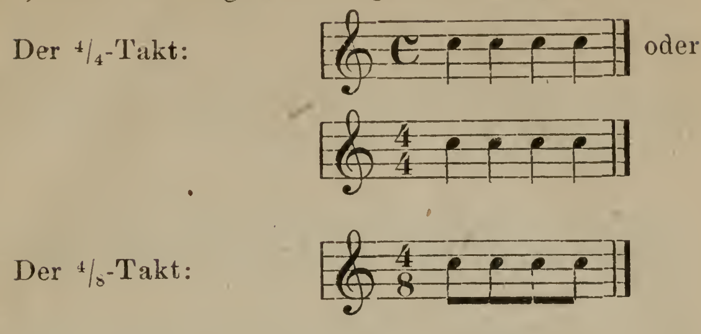




c) Zusammengesetzte gerade Taktarten:

Der $^{4}/_{4}$-Takt: oder

Der $^{4}/_{8}$-Takt:



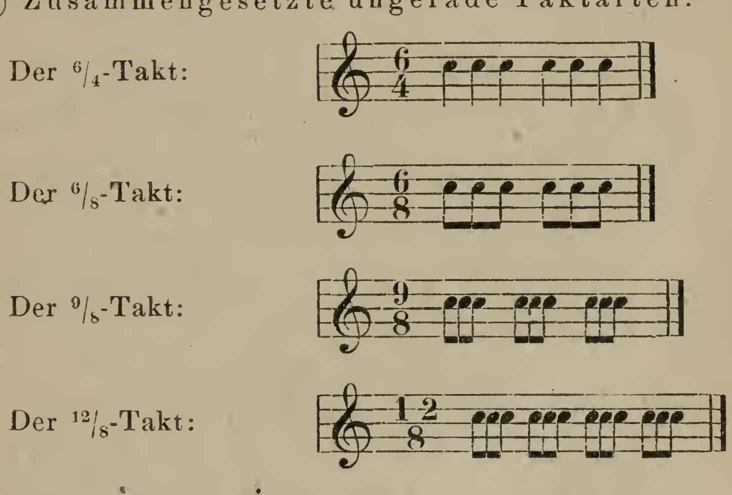
d) Zusammengesetzte ungerade Taktarten:

Der $^{6}/_{4}$-Takt:

Der $^{6}/_{8}$-Takt:

Der $^{9}/_{8}$-Takt:

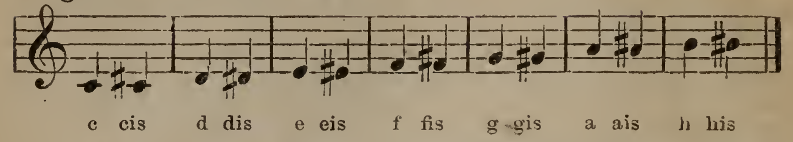
Der $^{12}/_{8}$-Takt:



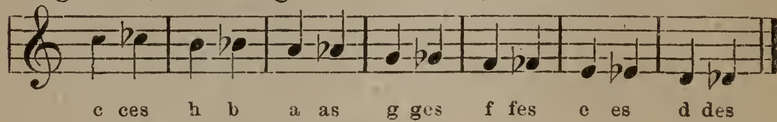
Die Versetzungszeichen.

Jeder der sieben Stammtöne c, d, e, f, g, a, h kann durch Versetzungszeichen um einen halben Ton erhöht oder erniedrigt werden. Ein halber Ton höher ist aber auf der Klaviatur die Entfernung bis zur nächsten Taste nach der rechten, ein halber Ton tiefer die Entfernung bis zur nächsten Taste nach der linken Hand zu, gleichgültig, ob es sich um eine Ober- oder Untertaste handelt.

Das **Kreuz** (♯) erhöht die Note, vor der es steht, um einen halben Ton. An den Namen des Stammtones hängt man die Silbe *is*:

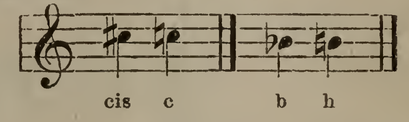


Das Be (♭) **erniedrigt** die Note, vor der es steht, um einen halben Ton. An den Namen des Stammtones hängt man, mit einigen Ausnahmen, die Silbe *es*:



Für die sämtlichen genannten Töne würden die 12 Tasten (Ober- und Untertasten) innerhalb einer Oktave nicht ausreichen, wenn nicht manche Tasten zwei Noten zu vertreten hätten. Jedoch muß man jeden Nebenton nach dem Hauptttone, von dem er abstammt, benennen und nicht *cis* mit *des* usw. verwechseln.

Das **Quadrat** (♮) hebt die Geltung eines ♯ oder eines ♭ wieder **auf**, so daß der erhöhte oder erniedrigte Ton wieder zu einem Stammton wird und seinen Stammnamen zurückerhält, z. B.

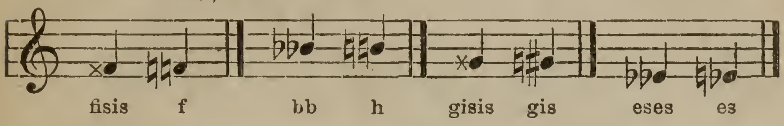


Es kommt auch bisweilen vor, daß eine schon durch ein ♯ um einen halben Ton erhöhte Note durch ein **Doppelkreuz** (×) noch um einen halben, zusammen also um einen ganzen Ton erhöht, sowie umgekehrt eine schon mit einem ♭ versehene Note durch ein **Doppel-Be** (♭♭) nochmals, also um einen ganzen Ton erniedrigt wird, was man durch die Verdoppelung der Silben *is* und *es* ausdrückt, z. B.

fis fisis as asas

Man muß also bei *fisis* (*f*, *fis*, *fisis*) die Taste *g*, bei *asas* (*a*, *as*, *asas*) gleichfalls die Taste *g* anschlagen. Die Note erhält aber ihre Benennung von der Hauptnote, also *f* mit × heißt *fisis*, *a* mit 𝄫 heißt *asas*.

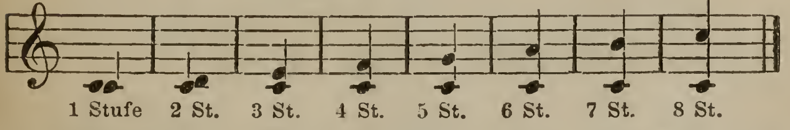
Das Doppelquadrat (♮♮) hebt die Geltung eines × oder eines 𝄫 auf; das Quadrat mit einem ♯ (♮♯) hebt das eine Kreuz eines ×, das Quadrat mit einem ♭ (♮♭) das eine Be eines 𝄫 auf. Z. B.



Die Versetzungszeichen gelten stets nur innerhalb eines Taktes. Nur bei zwei gleichen Noten, die über den Taktstrich gebunden werden, gilt das Versetzungszeichen auch für die zweite Note, also für die erste Note des folgenden Taktes.

Die Intervalle.

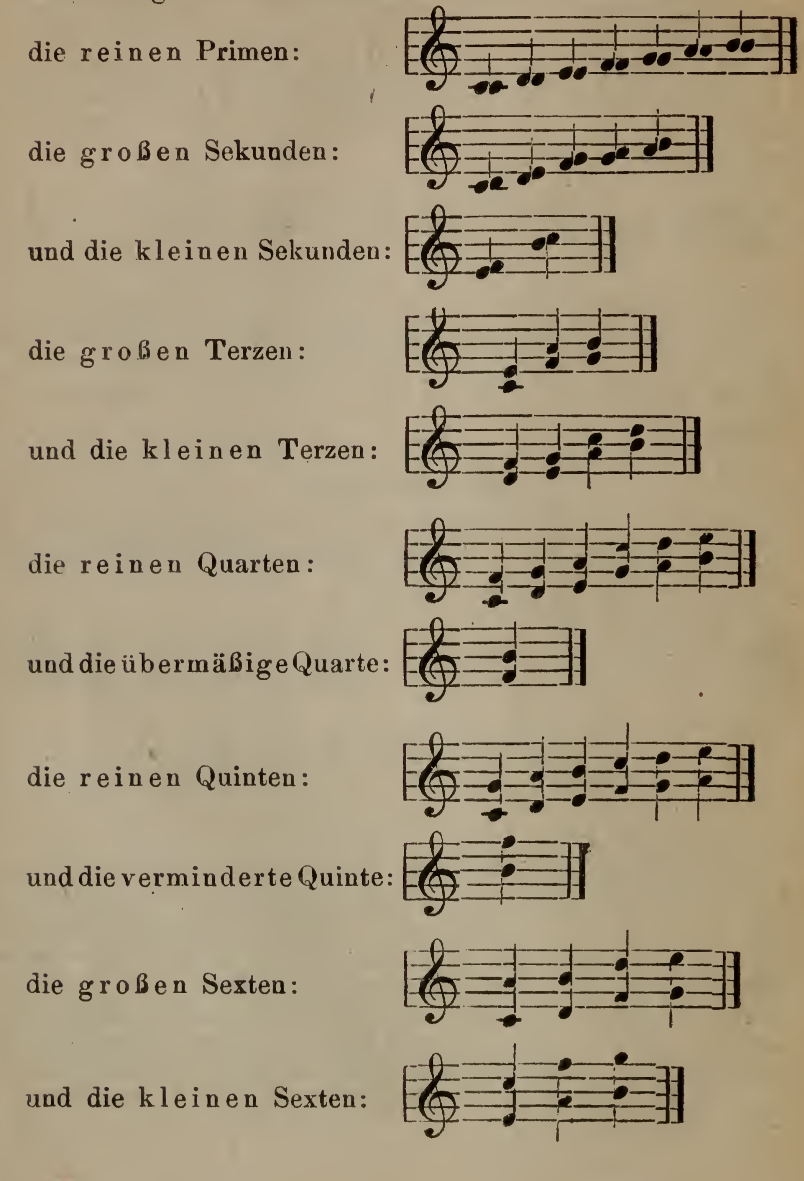
Die Entfernung zwischen zwei Tönen heißt Intervall. Um die Entfernung zu messen, zählt man die Stufen von der unteren bis zur oberen Note:



Zwei Stufen ergeben die Sekunde, drei Stufen die Terz, vier Stufen die Quarte, fünf Stufen die Quinte, sechs Stufen die Sexte, sieben Stufen die Septime, acht Stufen die Oktave.

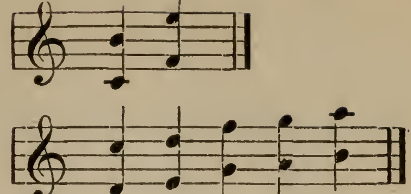
Zu genauerer Bestimmung der Intervalle müssen jenen Zählnamen noch die Beiwörter: groß, klein, vermindert, übermäßig, rein, beigegeben werden. Denn wie schon auf der Leiter des Notensystems in der Reihenfolge der Stammtöne oder der Untertasten ein Schritt von einem Ton zum andern, bei ganz gleicher Stufenzahl, bald ein engerer, bald ein weiterer sein kann, so werden diese Verschiedenheiten noch vermehrt durch die Versetzungszeichen, mit deren Hilfe man die ursprünglichen Intervalle vergrößern oder verkleinern kann.

Als ursprüngliche Intervalle betrachten wir in der Reihenfolge der Stammtöne oder der Untertasten



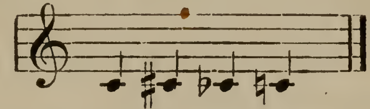
die großen Septimen:

und die kleinen Septimen:

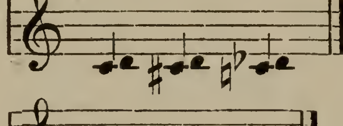


Mit Hilfe der Versetzungszeichen bildet man aus der reinen Prime

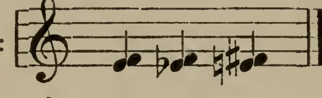
eine übermäßige Prime:



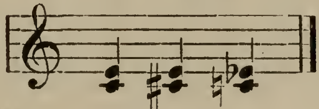
Die große Sekunde wird in eine kleine verwandelt:



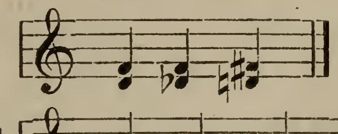
oder die kleine in eine große:



Eine große Terz wird zu einer kleinen:

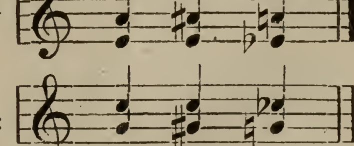


und eine kleine zu einer großen:

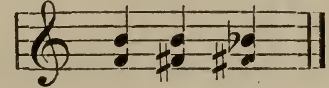


Eine reine Quarte wird zu einer übermäßigen:

oder zu einer verminderten:



Ebenso kann die übermäßige Quarte zu einer reinen oder zu einer verminderten werden:



Eine reine Quinte wird zu einer verminderten:

oder zu einer übermäßigen:

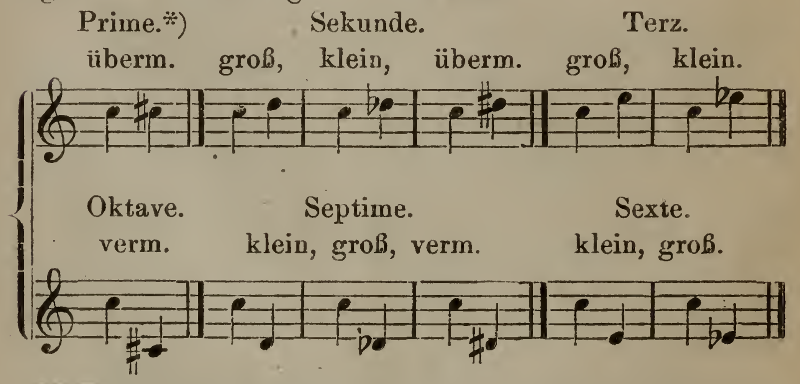
Ebenso kann die verminderte Quinte zu einer reinen oder zu einer

übermäßigen werden:

Große Sexten und Septimen werden zu kleinen, kleine zu großen:

Die Intervalle, die größer sind als die Oktave, heißen nach der Stufenzahl, die sie, vom Grundton an gerechnet, einnehmen: None, Dezime, Undezime, Duodezime usw.

Umkehrungsintervalle sind solche, die durch Umkehrung entstehen, d. h. dadurch, daß der höhere Ton zum tieferen, der tiefere Ton zum höheren wird. Sie heißen auch Oktavkomplemente, Ergänzungen zur Oktave, weil beide zusammen das Intervall einer Oktave ergeben. Umkehrungsintervalle sind:



*) Die reine Prime kann nicht umgekehrt werden, da ihre beiden Töne in der Höhe nicht unterschieden sind.



Die Tonleitern.

1. Die diatonische Tonleiter.

Die diatonische Tonleiter ist eine stufenweise Fortschreitung von ganzen und halben Tönen.

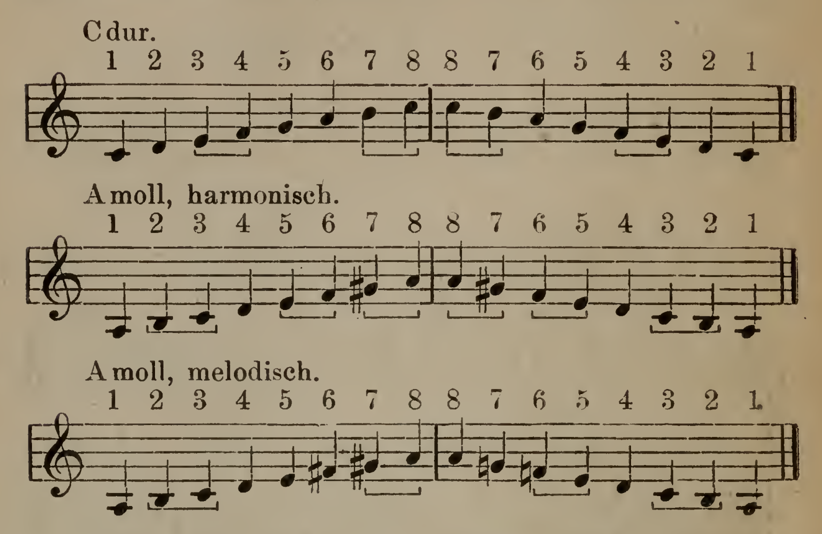
Sind die Töne so geordnet, daß sich die halben Töne aufwärts und abwärts von der 3. zur 4. und von der 7. zur 8. Stufe finden, so haben wir eine Durtonleiter.

Sind dagegen die Töne so geordnet, daß sich die halben Töne aufwärts und abwärts von der 2. zur 3., von der 5. zur 6. und von der 7. zur 8. Stufe befinden, so haben wir eine Molltonleiter, und zwar eine harmonische Molltonleiter.

Von ihr unterscheidet sich die melodische Molltonleiter dadurch, daß sich die halben Töne aufwärts

von der 2. zur 3. und von der 7. zur 8. Stufe, abwärts aber von der 6. zur 5. und von der 3. zur 2. Stufe befinden.

Die beiden Stammtonleitern sind die Cdur-Tonleiter, und die Amoll-Tonleiter mit den hier durch ⌐¬ bezeichneten halben Tönen.



Diese beiden Tonleitern gelten deshalb als Stammtonleitern, weil in ihnen keine wesentlichen Versetzungszeichen vorkommen; denn die beiden Versetzungszeichen in der Molltonleiter werden nur als zufällige angesehen und haben einzig ihren Grund darin, daß das Gehör eine große Septime als Leitton in die Oktave verlangt und in der melodischen Molltonleiter der übermäßige Sekundenschritt (*f—gis*) vermieden werden soll.

Außer diesen beiden Tonleitern haben wir noch 12 in Dur und 12 in Moll, die sämtlich als abgeleitete Tonleitern zu betrachten sind und ohne wesentliche Versetzungszeichen nicht geschrieben werden können.

Diese wesentlichen Versetzungszeichen werden in einem Musikstück gleich hinter dem Schlüssel auf jedem Notensystem vorgeschrieben und Vorzeichnung genannt, die dann durch das ganze Stück gilt; alle zufälligen Versetzungszeichen gelten dagegen nur für den Takt, in dem sie vorkommen. (Siehe S. 15.)

Zwei Tonleitern mit einerlei Vorzeichnung werden verwandte oder parallele genannt. Der Grundton der parallelen Molltonleiter liegt immer $1^1/_2$ Ton (eine kleine Terz) unter dem der Durtonleiter.

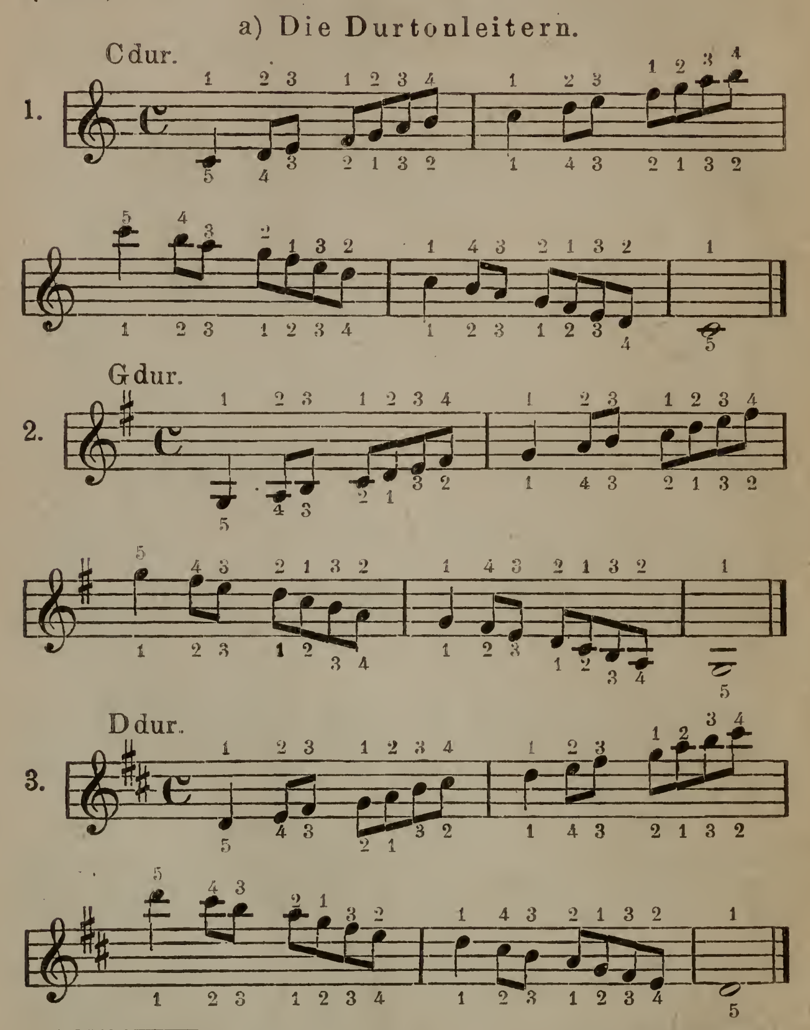
Die Vorzeichnungen sämtlicher diatonischen Tonleitern:



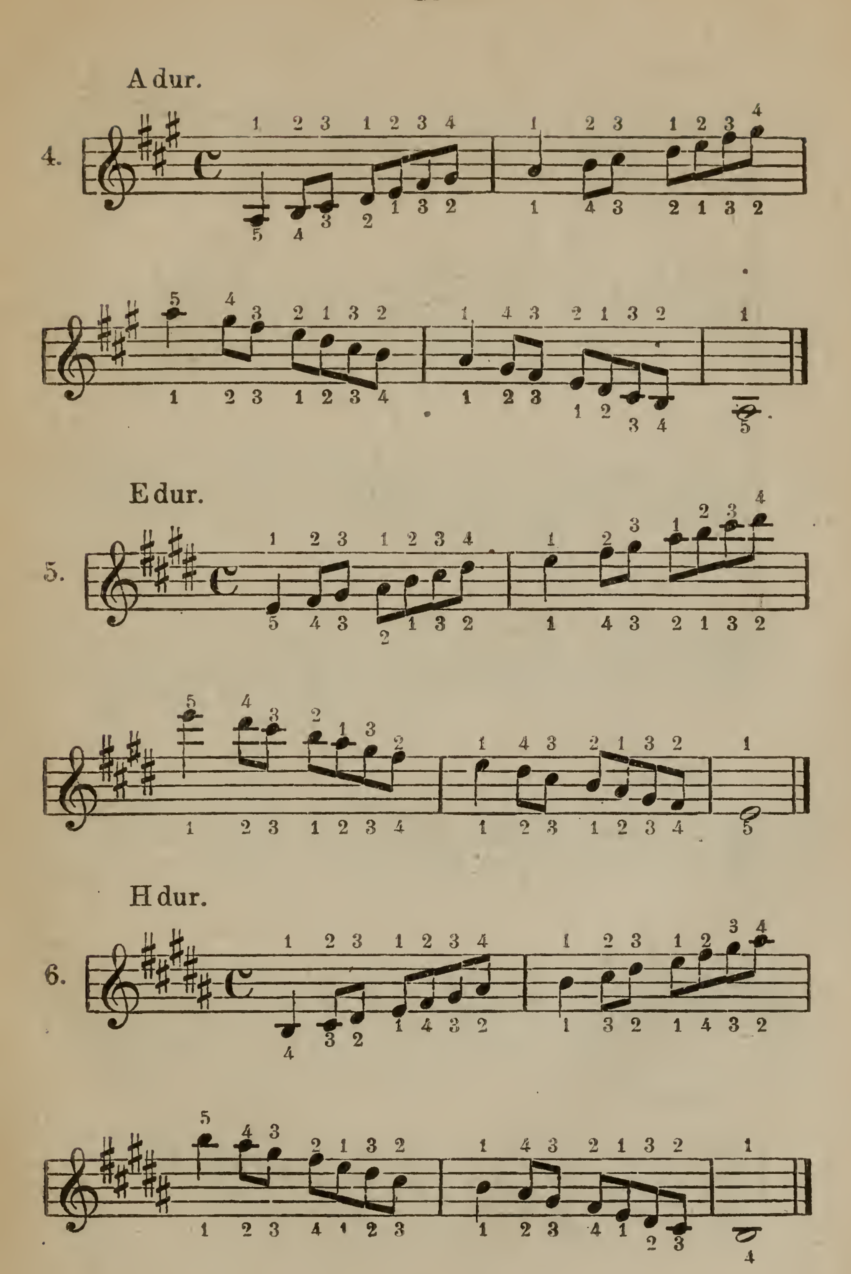
Wie die Grundtöne der Tonleitern mit Kreuzen nach Quinten, die der Tonleitern mit Been aber nach Quarten aufeinander folgen, so liegt auch jedes folgende Kreuz eine Quinte und jedes folgende Be eine Quarte über dem vorhergehenden Kreuz oder Be.

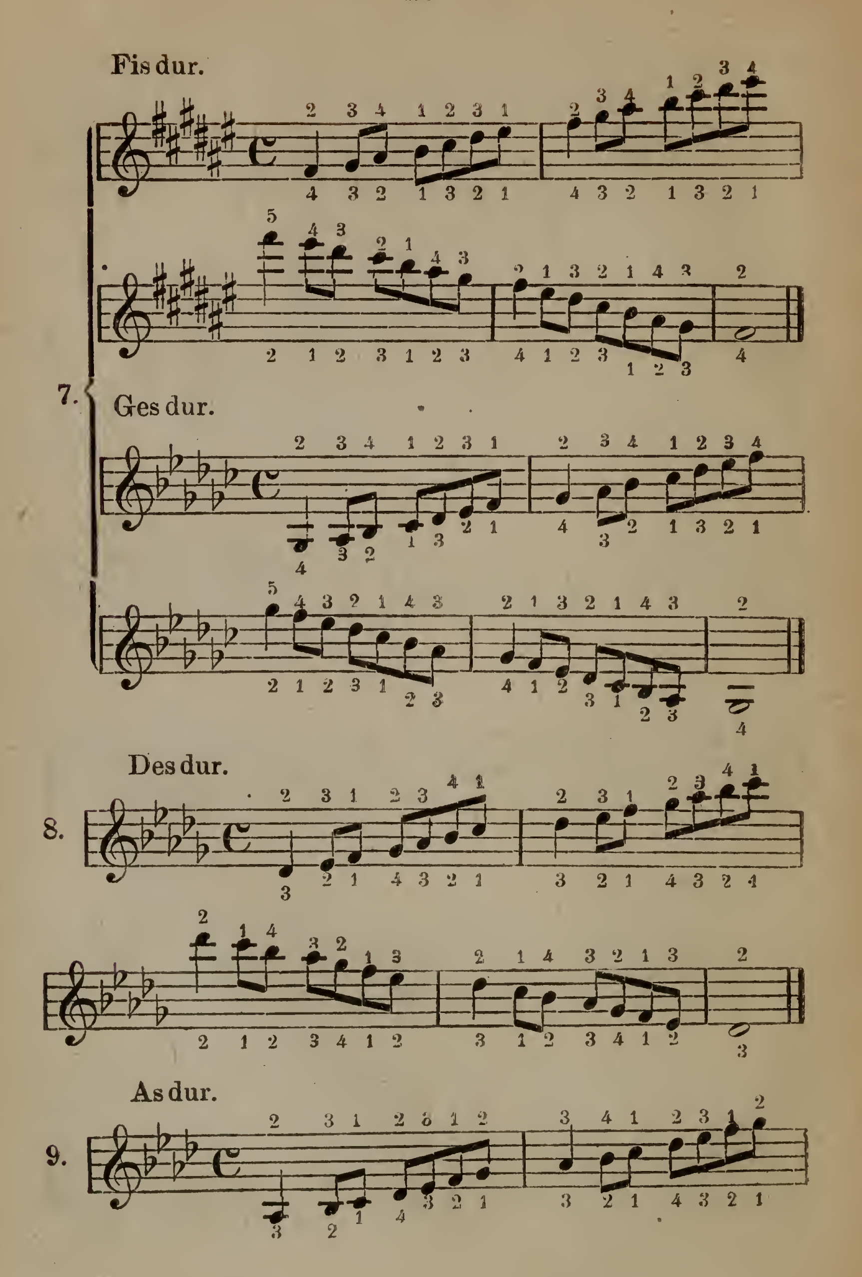
Sämtliche diatonische Tonleitern innerhalb zweier Oktaven mit dem gebräuchlichsten Fingersatz.*)

a) Die Durtonleitern.



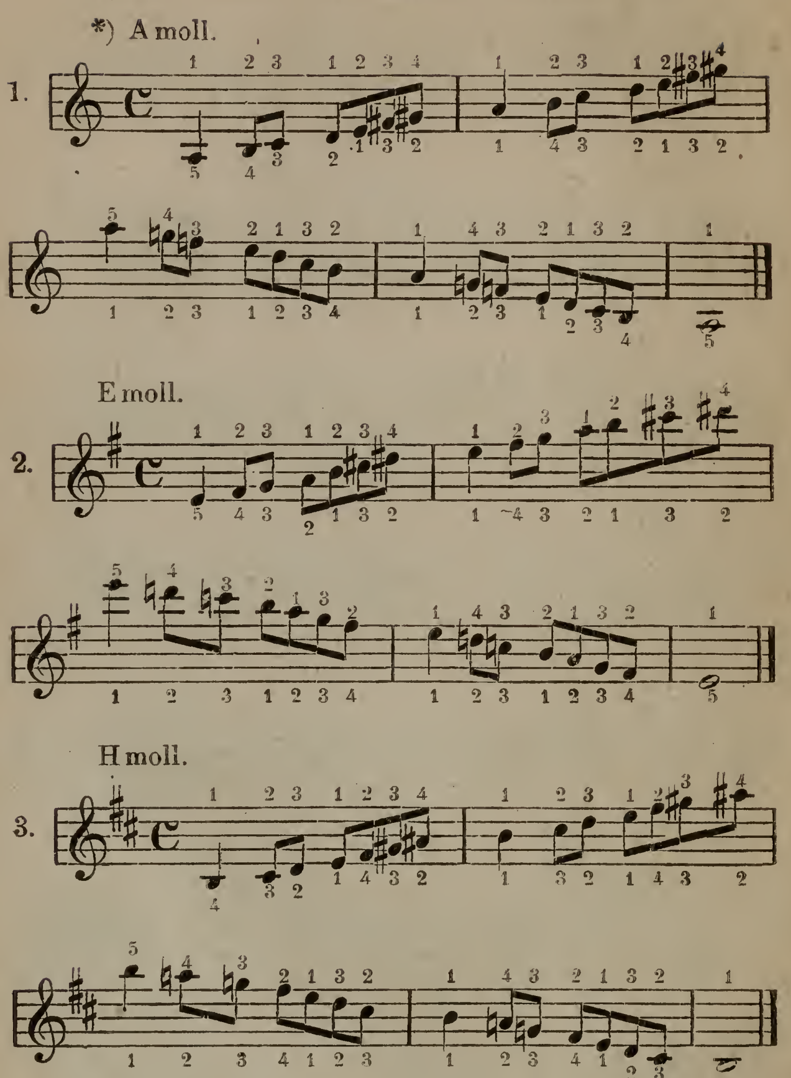
*) Die Ziffern über den Noten bezeichnen den Fingersatz der rechten Hand, die Ziffern unter den Noten den Fingersatz der linken Hand.


A dur.
4.
E dur.
5.
H dur.
6.

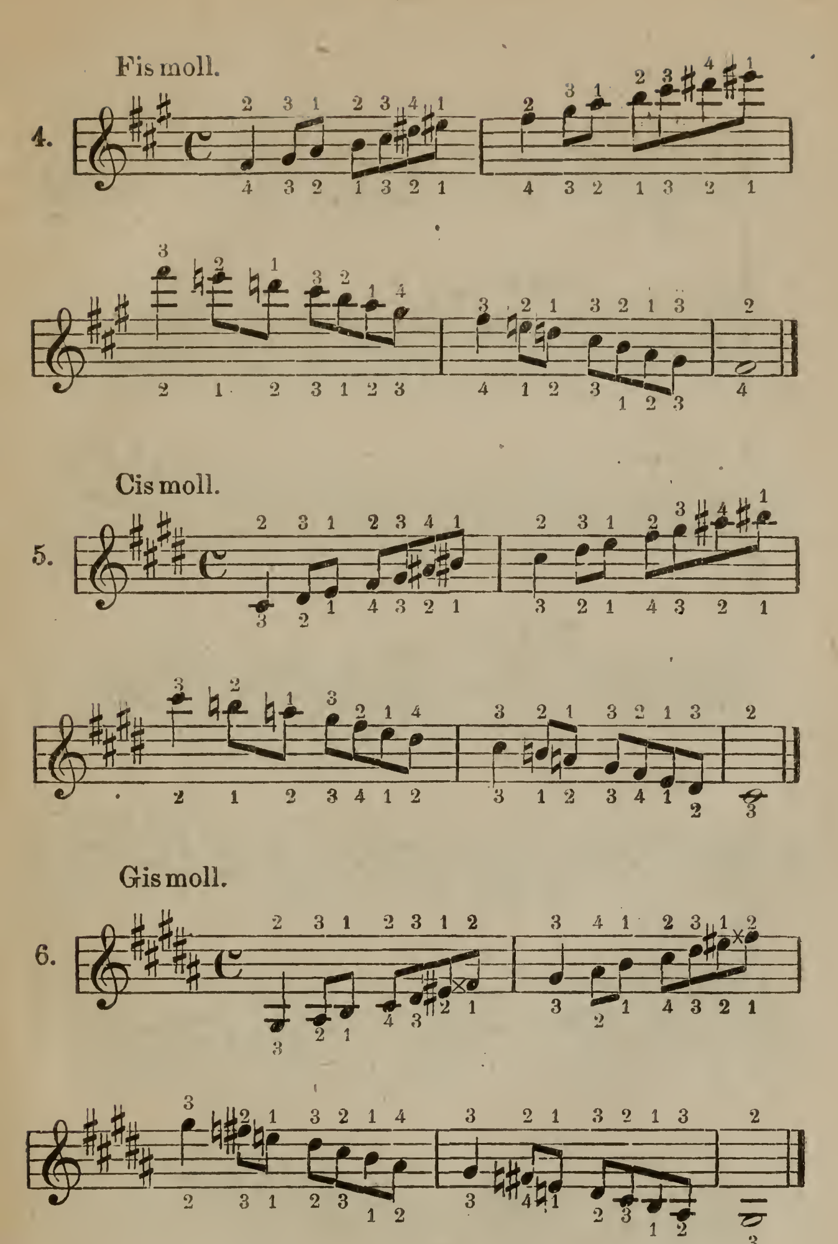

Fis dur.
7.
Ges dur.
Des dur.
8.
As dur.
9.

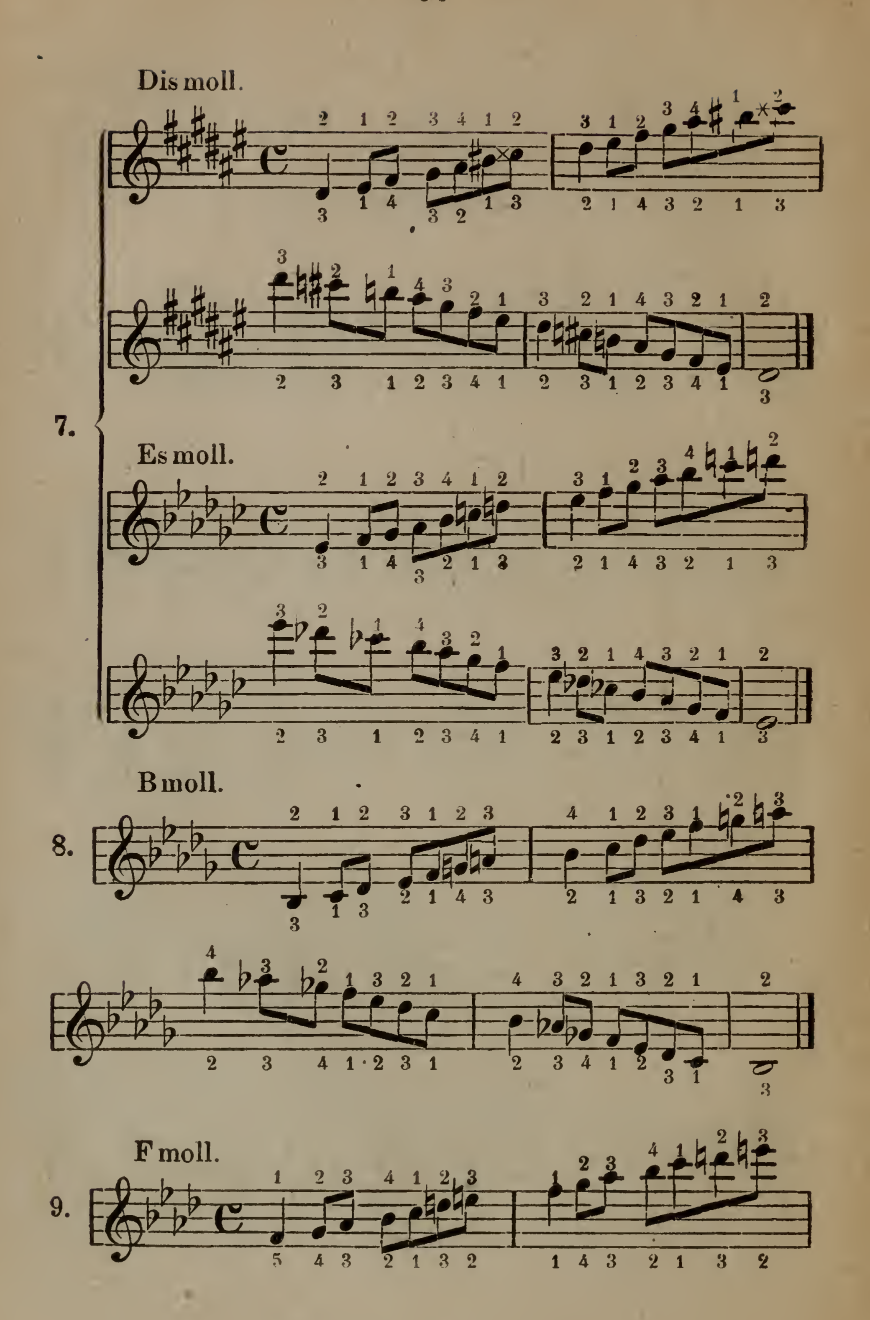

Esdur.
10.
B dur.
11.
F dur.
12.

b) Die (melodischen) Molltonleitern.



*) harmonisch: a h c d e f gis a aufsteigend und a gis f e d c h a absteigend; entsprechend in den übrigen Molltonleitern.

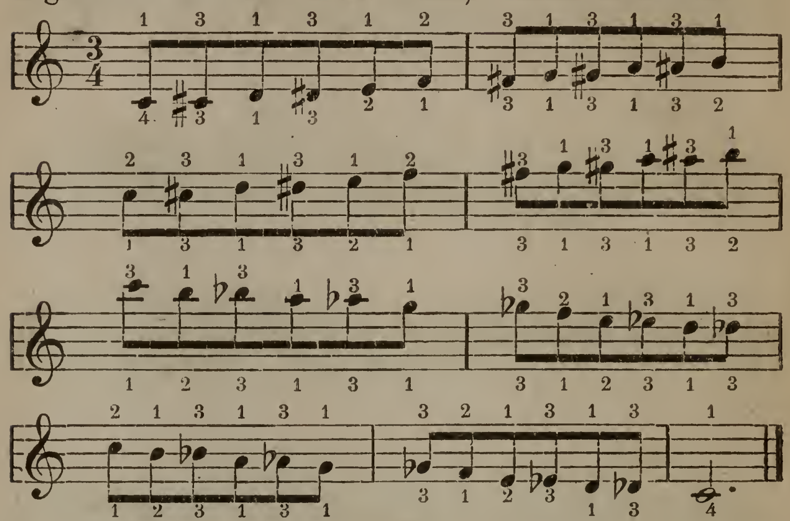

Fis moll.
4.
Cis moll.
5.
Gis moll.
6.


Dis moll.
7.
Es moll.
B moll.
8.
F moll.
9.


C moll.
10.
G moll.
11.
D moll.
12.

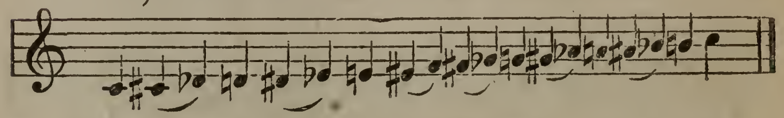
2. Die chromatische Tonleiter.

Die chromatische Tonleiter besteht aus einer Fortschreitung von nur halben Tönen. Man schreibt sie im allgemeinen aufwärts mit Kreuzen, abwärts mit Been:



3. Außergewöhnliche und ungebräuchliche Tonleitern.

a) Die enharmonische Tonleiter.

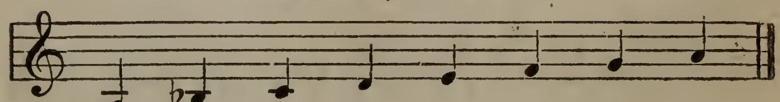


mit Hilfe enharmonischer Verwechslung der Tonleitern Cisdur = Desdur, Aismoll = Bmoll usw.

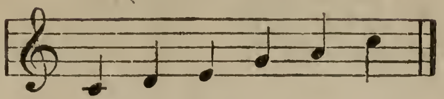
Unter enharmonischer Verwechslung versteht man die verschiedene Benennung ein und desselben Tones: cis = des, dis = es, eis = f usw.

b) Die exotischen Tonleitern.

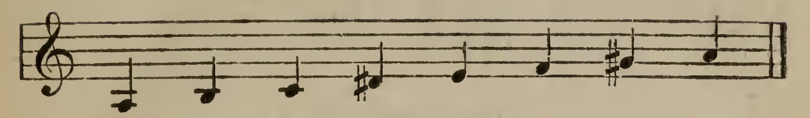
Arabisch, Persisch.



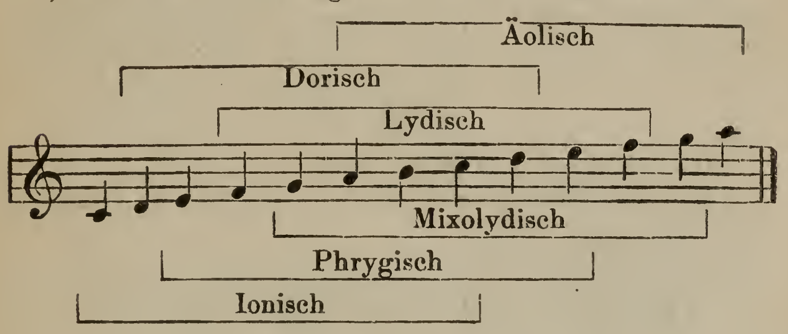
Chinesisch, Indisch; Keltisch, Schottisch.
(Fünftonleiter.)



Ungarisch (Zigeunermusik).



c) Die alten oder griechischen Tonleitern.

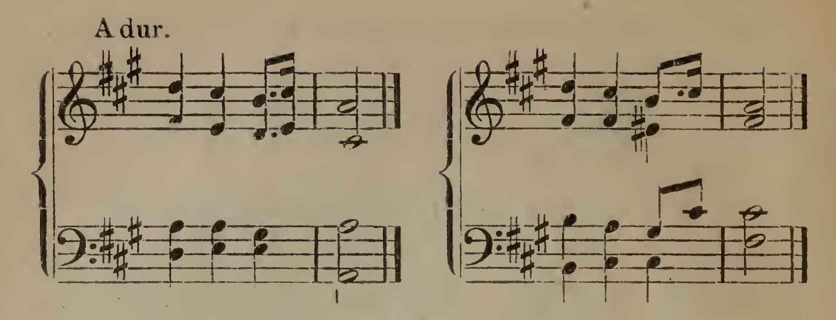


Die Tonarten.

Unter Tonleiter versteht man, wie wir gesehen haben, nur die stufenweise Fortschreitung von Tönen, unter Tonart aber versteht man jede Fortschreitung von Tönen, wobei diese sämtlich in Beziehung zu einem Ton als dem Grundton der einem Musikstück zugrunde liegenden Tonleiter stehen.

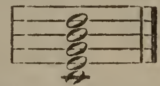
Jedes Musikstück hat eine der vorstehend angegebenen Vorzeichnungen. Hat ein Musikstück z. B. die Vorzeichnung der G dur-Tonleiter, so sagt man, es geht aus G dur oder es steht in der G dur-Tonart.

Um zu erkennen, ob ein Musikstück aus einer Dur- oder der parallelen Molltonart geht, suche man den letzten tiefsten Ton des Stückes auf, der in den allermeisten Fällen der Grundton der Tonart ist:



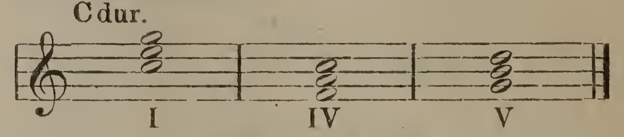
Die Akkorde.

Ein Akkord ist ein Zusammenklang von mehr als zwei Tönen; sofern er aus einem terzenweisen Aufbau von Tönen besteht, heißt er Grund- oder Stammakkord:

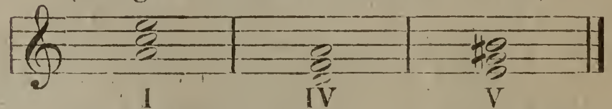


Die wichtigsten Akkorde sind:

a) die Dreiklänge auf der I., IV. und V. Stufe der Dur- und Molltonleiter:

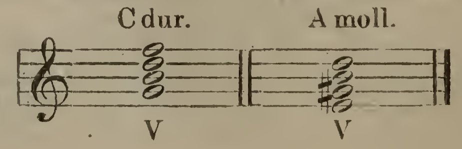


Dur-Dreiklänge
(mit großer Terz und reiner Quinte)



Moll-Dreiklänge Dur-Dreiklang.
(mit kleiner Terz und reiner Quinte).

b) der Septimenakkord (Vierklang) auf der V. Stufe der Dur- und Molltonleiter (Dominant-Septimenakkord):



Die Verzierungen.*)

Die Verzierungen sind teils durch kleine Noten, teils durch besondere Zeichen angedeutete Ausschmückungen einer Melodie, die dieser hinzugefügt werden, ohne sie im wesentlichen zu verändern.

Die gebräuchlichsten dieser Verzierungen sind:

Der Vorschlag.
Der Schleifer.
Der Doppelvorschlag (Anschlag).
Der Doppelschlag.
Der Nachschlag.
Der Schneller.
Der Pralltriller.
Der Mordent (Beißer).
Der Triller.
Das Tremolo.
Das Arpeggio.

---

*) Zur Erzielung möglichster Übersichtlichkeit und Klarheit in diesem, trotz aller festen Regeln doch immer wieder vielfach dem subjektiven Geschmack überlassenen Kapitel wurde von einer ohnehin ziemlich problematischen fortlaufenden textlichen Erläuterung der Verzierungen ganz abgesehen und dem ungleich anschaulicheren Notenbilde die Erklärung überlassen. Dem Umfange dieses Büchleins entsprechend, konnte hier natürlich nur der elementarste Grundriß der Verzierungslehre gegeben werden. Für eingehendere Studien seien auf die besten einschlägigen neueren und neuen Spezialwerke verwiesen: Beyschlag (Ornamentik der Musik, Breitkopf & Härtel; auf umfassenden Studien beruhendes gründliches Supplement zu den „Urtexten klassischer Musikwerke“ der Berliner Akademie), Dannreuther (Musical Ornamentation, Novello, 2 Bde., gründlich und beachtenswert), Ehrlich (Die Ornamentik in Bachs und Beethovens Klavierwerken, Steingräber; beachtenswerte, doch allzu knappe Schriftchen), Köhler (Theorie der musikalischen Verzierungen, Kahnt; knapp und gediegen), Germer (Musikalische Ornamentik, Hug), Klee (Ornamentik der klassischen Klaviermusik von Bach bis Beethoven, Breitkopf & Härtel, beachtenswert), Schenker (Ein Beitrag zur Ornamentik, Universal-Edition; geistvoll, verbreitet sich hauptsächlich über Phil. Eman. Bach und die Wiener Klassiker)

Zum Studium der Ornamentik (Manieren) in der älteren Klaviermusik sind zudem (Weitzmann-) Seifferts Geschichte der Klaviermusik, I (Breitkopf & Härtel), und vor allem — nach den großen alten Klavierschulen im Auszug vergleichsweise mit Notenbeispielen wiedergegeben — die 5. Auflage von Adolph Kullaks Aesthetik des Klavierspiels (Walter Niemann, Kahnt, Leipzig) unerläßlich.

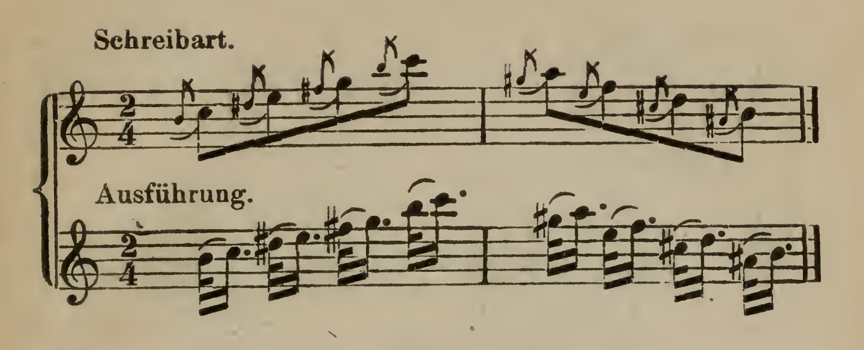
Der Vorschlag.

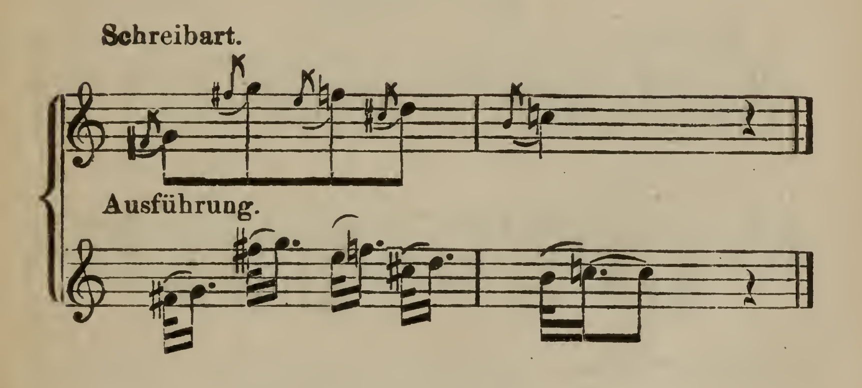
a) Der lange Vorschlag.

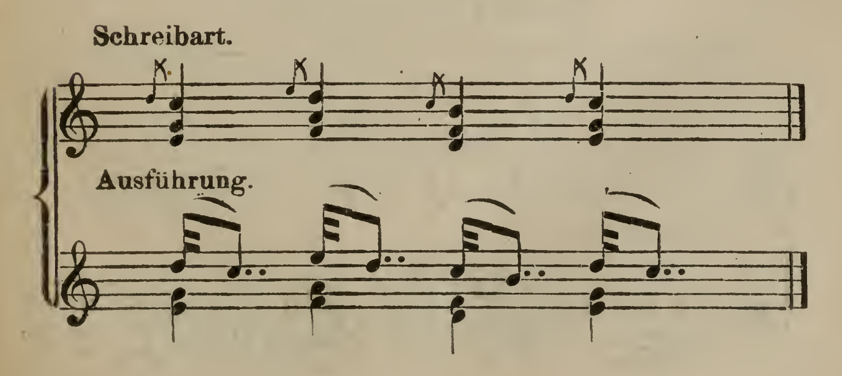
Alte Verzierung. In neuer Klaviermusik ausgeschrieben und Vorhalt genannt.



b) Der kurze Vorschlag.

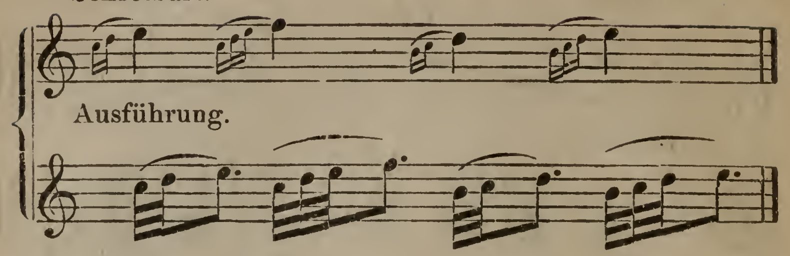






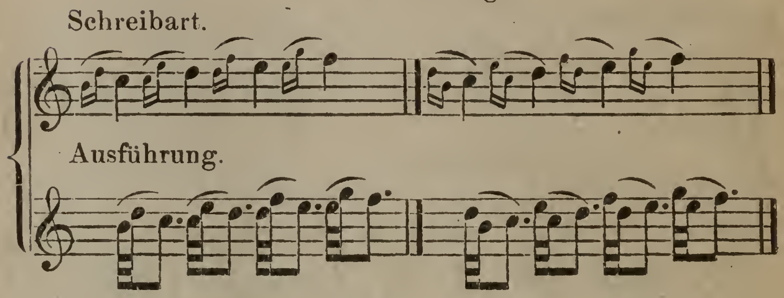
Der Schleifer (Coulé).

Alte Verzierung.



Der Doppelvorschlag (Anschlag).

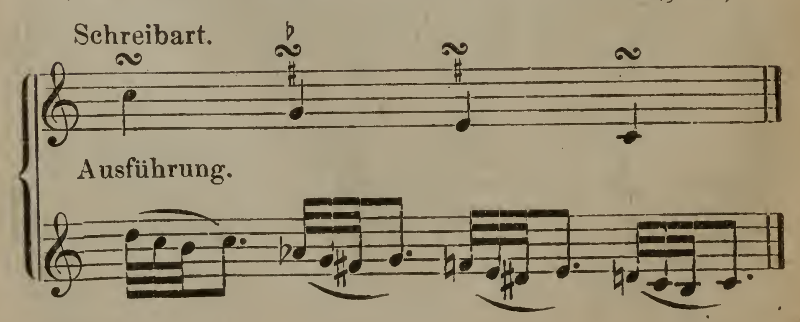
Alte Verzierung.



Der Doppelschlag (Gruppetto, Groppetto, Doublé).

a) über der Hauptnote

(nach dem Zeitmaß in verschiedener Schnelligkeit).



Alte Verzierungen.

Schreibart.

Aus-
führung.

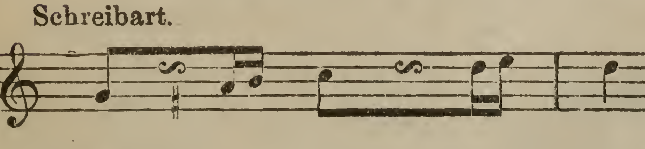
Geschnellter
Doppelschlag
(Rolle, Groppo).

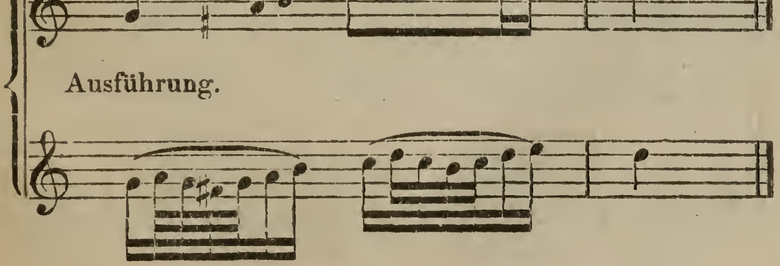
Vermehrter Doppel-
schlag (mit dem Zusatz
von unten).

Schreibart.

Ausführung.

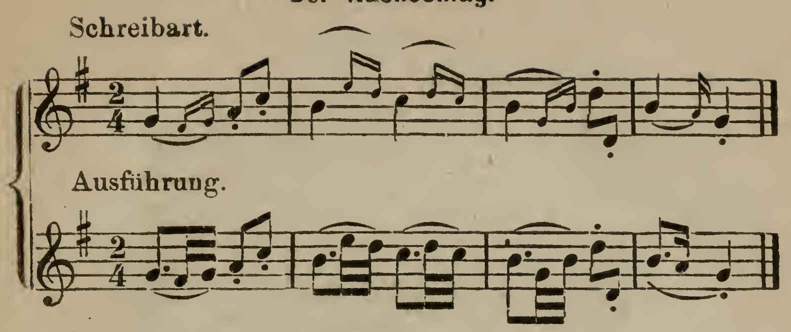
b) nach der Hauptnote.






Schreibart.
Ausführung.
Schreibart.
Ausführung.
Schreibart.
Ausführung.

Der Nachschlag.

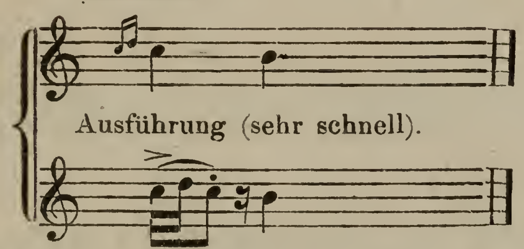


Nachschlag beim Triller s. unter Triller.

Der Schneller.

Alte Verzierung.

Schreibart.

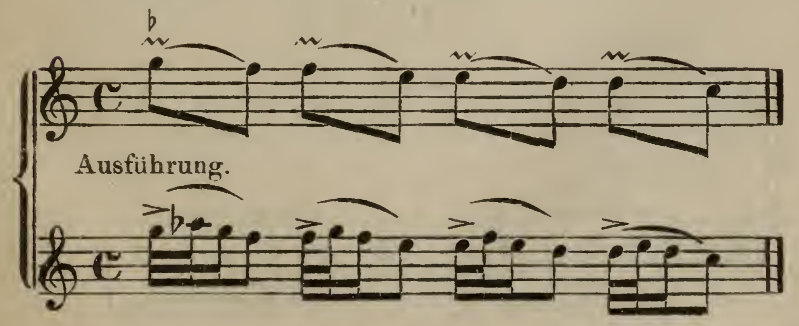


Der Pralltriller (halber, kurzer Triller, Abzug).

a) Einfacher Pralltriller

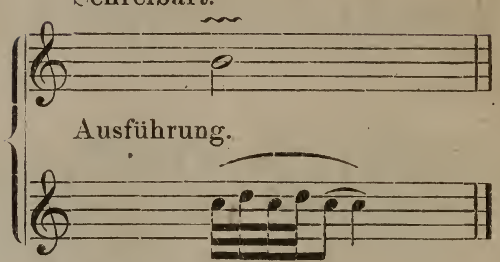
(Cadence, Tremblement, Pincé renversé).

Schreibart.



b) Doppelter Pralltriller.

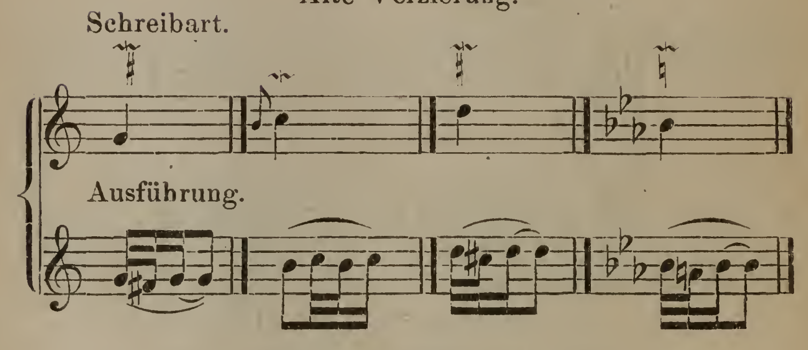
Alte Verzierung.



Mordent (Pincé, Mordant).

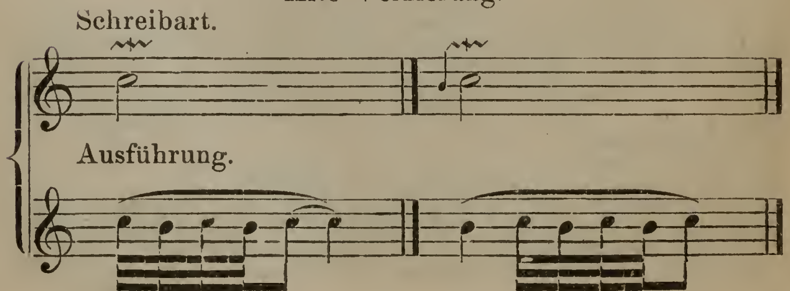
a) Kurzer Mordent.

Alte Verzierung.



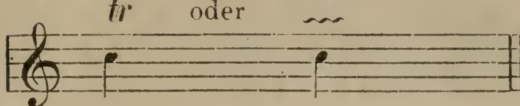
b) Langer Mordent.

Alte Verzierung.

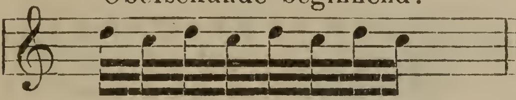


Triller (Trillo, Trille, Cadence).

a) Triller ohne Nachschlag:



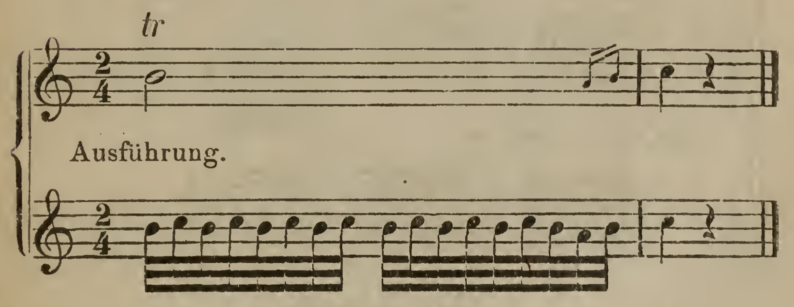
Ausführung vor Hummel (Klavierschule 1828), mit der Obersekunde beginnend:



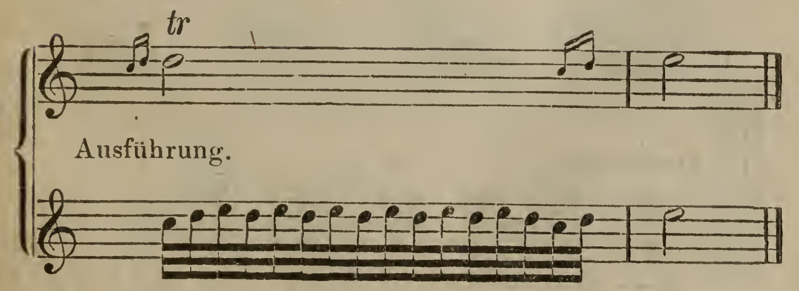
Ausführung seit Hummel, mit der Hauptnote beginnend:



b) Triller mit Nachschlag.

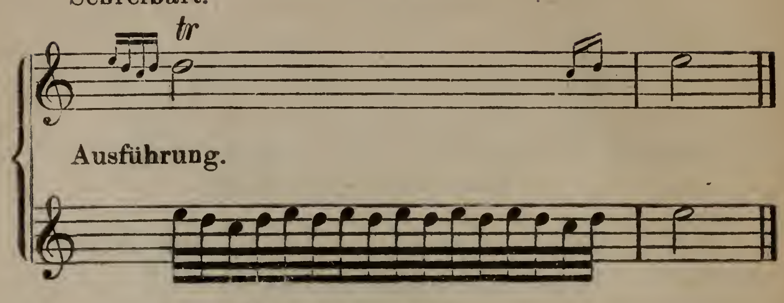


c) Triller mit Zusatz von unten:

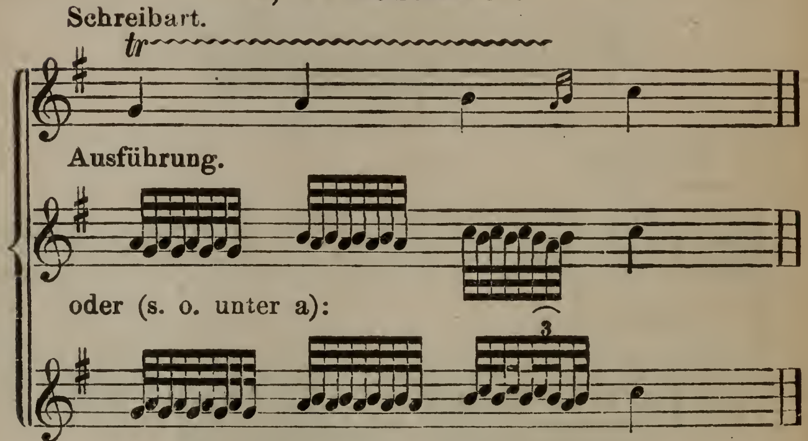


d) Triller mit Zusatz von oben:

Schreibart.

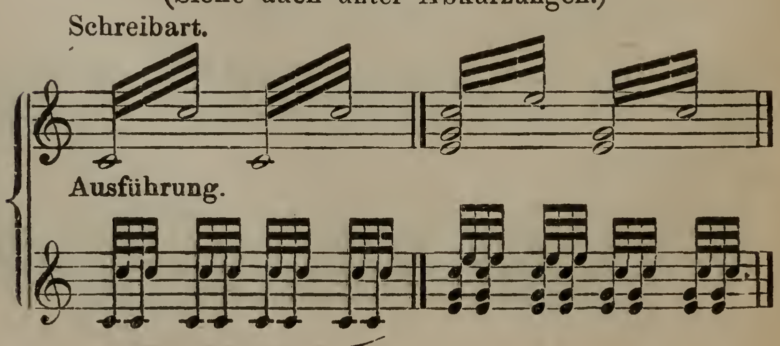


e) Kettentriller:

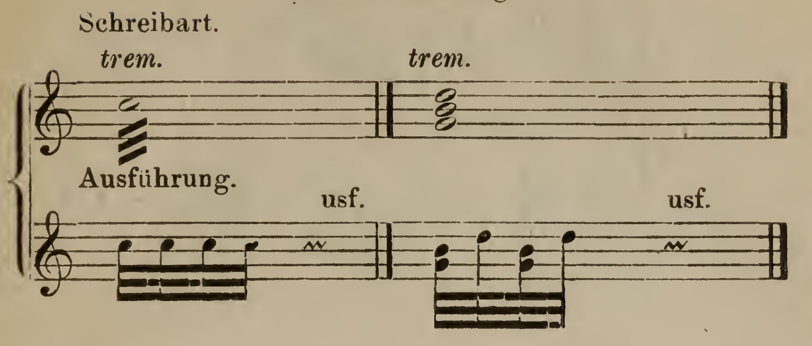


Das Tremolo.

(Siehe auch unter Abkürzungen.)



Alte Anwendung.



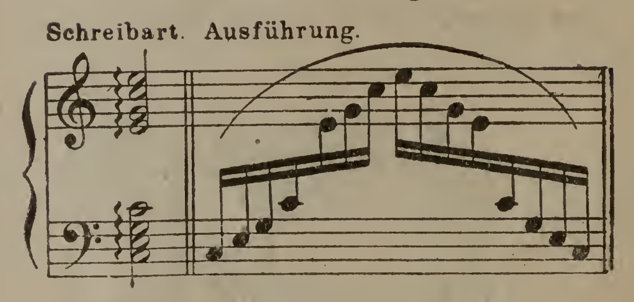
Das Arpeggio (Harpeggio, Brechung).







Alte Verzierungen.







Praktische Winke für Klavierspieler.

1. Der Sitz des Klavierspielers.

Der Klavierspieler hat seinen Platz mitten vor der Tastatur zu nehmen, damit er die höchsten und tiefsten Tasten gleich bequem erreichen kann. Solange jedoch der Schüler mit beiden Händen im Violinschlüssel spielt, muß er den Sitz etwas mehr nach der rechten Seite zu nehmen, so daß die rechte Hand über den ersten fünf Tasten der zweigestrichenen Oktave, die linke Hand über den ersten fünf Tasten der eingestrichenen Oktave zu stehen kommt. Die Ellbogen müssen, bei natürlich herabfallenden Schultern, nur wenig höher als die Tastatur gehalten werden; die Höhe des Sitzes wird danach leicht zu bestimmen sein. Der Arm und die Hand müssen beim Spielen immer in einer ruhigen Lage verbleiben, die durch die Bewegung der Finger nicht gestört werden darf.

2. Das Legato- und Staccato-Spiel.

Es gibt zwei Hauptspielarten in der Musik, für die man besondere Zeichen eingeführt hat:

a) Bogen über oder unter den Noten zeigen an, daß die Töne gebunden werden sollen (Legato-Spiel). Man darf dabei keine Taste früher loslassen, als bis die volle Dauer ihrer Note vorüber ist.

b) Punkte oder kleine Striche (· · · · oder ' ' ' ') über oder unter den Noten zeigen an, daß die Töne abgestoßen gespielt werden sollen (Staccato-Spiel). Man muß dabei jede Taste erst wieder loslassen, bevor man die folgenden anschlägt, so daß zwischen je zwei Tönen eine Pause entsteht.

Während das Legato stets mit den Fingern ausgeführt wird, gibt es drei verschiedene Ausführungsarten des Staccato: a) das Finger-Staccato, das nur mit den Fingern ausgeführt wird, Arm und Hand aber wie beim Legato ruhig gehalten werden; b) das Hand-Staccato, das mit der Hand ausgeführt wird, bei dem man also die Töne gewissermaßen aus dem Handgelenk schüttelt; c) das Arm-Staccato, bei dem der Unterarm in Tätigkeit tritt, der mit Hand und Finger zusammen einen Hebel bildet.

Bei einer Bindung von mehreren Noten, insbesondere wenn über oder unter der letzten Note ein Punkt steht, wird die letzte Note kürzer als die vorhergehenden gespielt und der Finger leicht von der Taste abgehoben.

3. Das Portato-, Halbstaccato- oder Non legato-Spiel.

Das Portato ist eine Spielweise, welche die Mitte zwischen Legato und Staccato hält und durch einen Bogen und Punkte über oder unter den Noten (· · · ·) bezeichnet wird. Beim Portato hebe man den Finger mit Unterstützung des losen Handgelenks nach jeder Note weich und leicht von der Taste ab.

4. Das Pedal.

Unter Pedal versteht man die beiden, durch die Füße zu regierenden Züge, deren einer, das rechte Pedal, die Dämpfer von den Saiten abhebt und dadurch das Nachklingen der Saiten bewirkt. Der Gebrauch des Pedals wird mit *Ped.* bezeichnet und durch das Zeichen * wieder aufgehoben. Das linke Pedal bezweckt die Dämpfung des Tones und wird mit *con sordino* (mit Dämpfer) oder *una corda* (eine Saite) bezeichnet.

5. Das vierhändige Spiel.

Durch das vierhändige Spiel wird das rhythmische Gefühl geweckt und gestärkt, und man gewöhnt sich daran, sobald man einen tüchtigen Mitspieler zur Seite hat, auch das Zeitmaß eines Stückes genau innezuhalten. Daneben erzieht das vierhändige Spiel zum Vomblattspielen, d. h. es fördert die Fähigkeit, ein Musikstück auch ohne ein besonderes vorbereitendes Studium vorzutragen. Endlich dient es auch zur Erholung und Unterhaltung.

II.

Anleitung zur Aussprache des Italienischen.

Bei Fremdwörtern aus dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen wendet dieses Büchlein die Abkürzungen: lat., gr., fr., engl. an; dagegen ist bei italienischen Wörtern jede Bezeichnung weggelassen. Für die Aussprache der letzteren merke man:

Die Buchstaben **k, w, x** und **y** kommen in der italienischen Sprache nicht vor; **k** wird vertreten durch c (vor e und i durch ch), **w** durch v, **x** durch s oder ss und **y** durch i. Der italienischen Sprache sind gleichfalls fremd die Diphthonge **ph, th, ps** und **pt**; **ph** wird vertreten durch f, **th** durch t, **ps** durch s und **pt** durch t.

Die Konsonanten **b, d, f, l, m, n, p, q, r** und **t** werden ganz wie im Deutschen ausgesprochen; es ist besonders darauf zu achten, dass bei Aufeinanderfolge mehrerer derselben, namentlich zwei gleicher, die Artikulation jedes einzelnen bestimmt und klar erfolgen muß.

Die Aussprache der Konsonanten **c, g** und **sc** ist eine verschiedene, je nachdem sie vor den Vokalen **a, o** und **u** oder vor e und i stehen. Es lautet:

ca co cu wie ***ka ko ku,***
ga go gu wie ***ga go gu*** (in Gast usw.),
sca sco scu wie ***ska sko sku;***
ce ci wie ***tsche tschi,***
ge gi wie ***dsche dschi,***
sce sci wie ***sche schi.***

Zwei aufeinander folgende **c** dürfen nicht getrennt ausgesprochen werden: der doppelte Konsonant verstärkt vielmehr (vor a, o und u) den K-Laut. Z. B. attacca, sprich: *attakka*, nicht *attazka*. Zwei **c** vor e und i verstärken gleichfalls nur den T-Laut. Z. B. accento, sprich: *attschento*, nicht *aktschento*.

Das **sc** darf nie getrennt, sondern muß stets zusammen wie ***sch*** ausgesprochen werden; z. B. crescendo, sprich: *kreschendo*, nicht *krestschendo*. (Daher ist beim Schreiben niemals cres-cendo sondern cre-scendo abzutrennen.)

Soll c, g und sc vor a, o und u den Laut annehmen, den es vor e und i hat, so wird nach dem Konsonanten ein i eingeschaltet, das jedoch in der Aussprache nicht gehört wird. Demnach lautet:

cia cio ciu wie ***tscha tscho tschu,***
gia gio giu wie ***dscha dscho dschu.***
scia scio sciu wie ***scha scho schu.***

Soll c, g und sc vor e und i den Laut, den es vor a, o und u hat, annehmen, so wird ein h eingeschaltet, das jedoch nur als stummes Zeichen zu betrachten ist. Demnach lautet:

che chi wie ***ke ki,***
ghe ghi wie ***ge gi,*** *)
sche schi wie ***ske ski.***

Gla gle glo glu gli **) lautet wie im Deutschen; ist dagegen nach dem l ein i eingeschaltet, so lautet:

glia glie glio gliu wie ***lja lje ljo lju.***

(Z. B. famiglia, sprich: *familja.*)

gn hat in allen Fällen den Nasallaut nj. Demnach lautet:

gna gne gni gno gnu wie ***nja nje nji njo nju.***

(Z. B. segno, sprich: *ssenjo.*)

Das **j** wird am Anfang von Silben oder Wörtern wie unser j, zwischen 2 Vokalen fast wie i gesprochen; z. B. jeri, spr.: *jeri*; ajo, spr.: *aio.*

Das **ll** ist stets wie im Deutschen zu sprechen, z. B. brillare, spr.: *brillare*, nicht *brilljare.*

Das **q** lautet wie unser kw. Soll der K-Laut verstärkt werden, so wird noch ein c eingeschaltet; z. B. acqua, spr.: *akkwa.*

Das **s** hat

1. einen scharfen Laut:
   a) am Anfang jedes Wortes, z. B. in senza;
   b) am Anfang der zweiten Silbe zusammengesetzter Wörter, besonders nach den Silben ri, re, di und pro, z. B. in risoluto,

---

*) Sprich nicht *che*, sondern *g* wie in den Wörtern Geld, gib usw.

) **gli nimmt nur in einigen Artikeln, Fürwörtern und Pluralendungen den Laut **lji** an.

c) nach den Konsonanten l, m, n und r, z. B. in consonanza;
d) vor den Konsonanten c, f, p, q und t, z. B. in sforzando;
e) wenn zwei s aufeinander folgen, z. B. in dissonanza;

2. einen weichen Laut:
a) zwischen zwei Vokalen, z. B. in uso;
b) am Schlusse der Vorsetzsilben mis und dis, z. B. in disonore;
c) vor allen Konsonanten mit Ausnahme von c, f, p, q und t, z. B. in slanciato.

Das **t** behält stets seinen natürlichen Laut, z. B. natio, spr.: *na-ti-o*, nicht *nazio*.

Das **v** lautet wie unser w; vv wie ww; z. B. vivo, sprich.: *wiwo*; evviva, spr.: *ewwiwa*.

Das **z** hat wie das s entweder den scharfen oder weichen Laut (z oder ds).

III.

Fremdwörter- und Sach-Lexikon.*)

A.

A, die 6. Klangstufe in der diatonischen Tonleiter, von C aus gerechnet.

a, Präposition zu italienischen oder französischen Kunstausdrücken, z. B.:

) a **ballata, im Balladenstil.

a **battuta**, nach dem Taktschlage, genau.

a **bene placito**, nach Belieben.

a **capriccio**, nach Willkür, ohne genaues Zeitmaß.

à **deux mains** (fr.) / a **due mani** — zu zwei Händen.

à **la** (fr.), nach Art.

à **la chasse** (fr.), jagdartig.

a **mezza voce**, mit halber Stimme.

a **piacere**, nach Belieben, im freien Zeitmaß.

a **poco a poco**, nach und nach.

à **première vue** (fr.) / a **prima vista** — beim ersten Anblick vom Blatte spielen.

a **punto**, pünktlich, genau.

à **quatre mains** (fr.) / a **quattro mani** — zu vier Händen.

a **suo arbitrio** od. a suo bene placito od. a suo comodo, nach Bequemlichkeit, im Vortrag oder Zeitmaß.

a **tempo** od. a tempo primo, im erstgenommenen Zeitmaß.

a **una corda**, auf einer Saite (beim Klavierspiel: mit Verschiebung).

Abbandonatamente od. con abbandono, mit Hingebung.

Abbassamento di mani, bedeutet im Klavierspiel, daß die eine Hand unter die andere

---

*) Von musikalischen Fremdwörtern wurden hier nur die in einiger Beziehung zur Klaviermusik und zum Klavierspiel stehenden aufgenommen. Im übrigen vgl. auch P. Kahnts vollständiges Taschen-Wörterbuch für Musiker und Musikfreunde (C. F. Kahnt, Leipzig). (lat.) = lateinisch, (gr.) = griechisch, (fr.) = französich, (engl.) = englisch; sämtliche übrigen Fremdwörter aus dem Italienischen.

**) Die übrigen mit a zusammengesetzten Ausdrücke suche man unter den bezgl. Hauptwörtern.

gehen soll, so daß also die beiden Hände sich kreuzen.

Abbellimento, Verzierung.

Abbreviatur (lat.) od. Abbreviation (fr.) od. Abbreviazione, Abkürzung (s. S. 117ff.).

Abgleiten (abziehen), ein und denselben Finger von einer Obertaste auf eine der zunächst liegenden Untertasten herabziehen oder herabgleiten lassen.

Ab initio (lat.), von Anfang; s. a. da capo.

Abkürzung, s. Abbreviatur.

Ablösen, Aufsetzen eines andern Fingers auf eine bereits angeschlagene Taste, ohne diese nochmals anzuschlagen.

Abruptio (lat.), Abbruch, plötzlich eintretende Pause.

Abstoßen, jeden Ton kurz und scharf angeben (mit ' oder · über der betr. Note bezeichnet). S. a. Staccato.

Abwechseln, der ein rasches Wechseln der Hände bedingende Vortrag einer melodischen Figur; auch der wiederholte Anschlag ein und desselben Tones mit jedesmal wechselndem Finger.

Abweichung, das Verändern des Schlußtaktes oder -satzes bei der Wiederholung eines Teiles, so daß der letztere beim zweiten Male anders gespielt wird als das erste Mal. Die Bezeichnung dafür sind die Ziffern 1 und 2 unter einem Bogen, in welchem Falle 1 die Noten bezeichnet, welche das erste Mal und 2 diejenigen, welche bei der Wiederholung gespielt werden sollen. Auch schreibt man dafür 1ma und 2da, d. h. prima volta und seconda volta (s. Abbreviaturen S. 120).

Abzug, s. abgleiten.

accarezzevole, s. carezzando.

Accelerando, beschleunigend, schneller werdend, eilend.

Accent (fr.), Zeichen für verstärkten Ausdruck eines Tones (s. S. 123).

Accentuation, Betonung.

Accentuieren (lat.), Töne besonders hervorheben.

Acciacato, ungestüm, angreifend.

Acciacatura, Zusammenschlag od. kurzer Vorschlag.

Accidentalen, Versetzungszeichen.

Accolade (fr.), Klammer zur Verbindung von Notensystemen am Anfange jeder Zeile.

Accomodement (fr.), Einrichtung.

Accomodieren, einrichten.

Accompagnato, begleitet, in begleitender Form, d. h. zurücktretend gegen ein anderes Instrument zu spielen.

Accompagnement (fr.), Begleitung.

Accompagnieren (fr.), eine Solostimme begleiten.

Accopiato, verbunden.

Accord (fr.), ein nach den Gesetzen der Harmonie sich

ergebender Zusammenklang von Tönen: **konsonierend** (s. Consonanz) oder **dissonierend** (s Dissonanz).

Accordando, zusammenstimmend.

Accordéon, s. Melodium.

Accordeur (fr.), Klavierstimmer.

Accordoir (fr.), Stimmhammer.

Acht (8) bez. in der Generalbaßschrift die Oktave, s. a. Abbreviatur.

Achtfüßig, wie geschrieben klingend; sechzehnfüßig: eine Oktave tiefer klingend (von der Orgel oder dem Cembalo).

Act (lat.), Teil, Abteilung einer dramatischen Handlung.

Acuto, scharf, durchdringend.

Adagietto, kleines Adagio.

Adagio, sehr langsam im Zeitmaß, doch weniger langsam als Largo.

Adagio assai od. Ad. di molto od. Ad. pesante, sehr langsam, mehr breit.

Adagio non tanto od. Ad. non molto, nicht allzu langsam.

Addolorato od. con dolore, wehmütig, schmerzlich.

A deux mains (fr.), zweihändig.

Adiaphon (gr.), ein von Fischer und Fritzsch in Leipzig 1882 erfundenes Klavier mit abgestimmten Stimmgabeln statt Saiten.

Adirato, s. irato.

Ad libitum (lat.), nach Belieben.

A due, für zwei Stimmen, zweistimmig.

A due corde, auf zwei Saiten, ohne Dämpfung.

A dur, Durtonart mit drei Kreuzen (fis, cis, gis) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Aeoline od. Aeolodikon od. Aeolodion od. Klaväoline, harmoniumartiges Tasteninstrument mit frei schwingenden Metallzungen und lieblichem Ton (nach André vom Bayer Eschenbach erfunden).

Aequo animo (lat.), mit Gelassenheit.

Affabile, freundlich, liebreich, angenehm, gefällig.

Affanato od. afflitto, wehmütig, bekümmert.

Affetto, heftig, erregt.

Affettuoso od. affettuosamente, leidenschaftlich, mit Wärme.

Affrettando oder affrettoso, eilend, beschleunigend.

aflitto, betrübt.

Agevole, leicht, flink.

Aggiustamente, genau im Takt.

agiatamente, gemächlich.

Agilità, Leichtigkeit im Vortrage.

Agilmente, munter, leicht.

Agitato, bewegt, unruhig, lebhaft.

Agitato con passione, leidenschaftlich bewegt.

Agogik, die Lehre von der, durch lebendigen Ausdruck im einzelnen und kleinen wechselnden musikalischen Bewegung. Vgl. Dynamik.

Air (fr.), Arie, s. a. Aria.

Ais, der durch ein Kreuz erhöhte Ton a; doppelt erhöht heißt er aisis.

Akzent, akzentuieren usw., s. Accent, accentuieren usw.

Al od. à la (fr.), bis zum.

Albertischer Baß (Harfenbaß), Begleitungsfigur der linken Hand in fortgesetzten gebrochenen Akkorden, genannt nach Domenico Alberti, einem tüchtigen Venezianer Dilettanten des 18. Jhs., die in unsren Sonatinen noch fortlebt.

Al fine, bis zum Schluß.

Aliquotflügel, Blüthner-Flügel mit einer in der höheren Oktave gestimmten Saitenlage über der von den Hämmern getroffenen zur Verstärkung des Tons.

All' antico, im alten Stil.

Alla ballata, im Balladenstil.

Alla breve, verkürzter, zweiteiliger Takt ($^2/_2$, ₵).

Alla camera, im Kammerstil.

Alla marcia, marschmäßig.

Alla mente. aus dem Stegreif.

Alla militare, militärisch.

Alla Polacca, nach Art der Polonaise.

Alla Quinta, in der Quinte.

Allargando, breiter werdend.

Alla russe, nach russischer Art.

Alla stretta.zusammengezogen, nach enger Weise.

Alla tedesca, nach Art eines deutschen Tanzes (langsamer Walzer, Ländler).

Alla turca, auf türkische Art.

Alla zingara | **Alla zingarese**, nach Zigeunerart.

Alla zoppa, stolpernd, hinkend.

Allegramente, munter, hurtig.

Allegretto | **Allegrettino**, Zeitmaß zwischen Andante und Allegro.

Allegrezza od. Allegria, Munterkeit, Freude.

Allegrissimo, sehr schnell, schnell, fröhlich, lebhaft.

Allegro, schnell, lebhaft. Näher hinzutretende Bezeichnungen: **assai**, sehr; **di bravura**, mit ungestümer Bravour; **di molto**, sehr schnell; **con fuoco**, feurig; **furioso**, wild; **giusto**, angemessen und heiter; **moderato**, mässig; **non troppo (non tanto)**, nicht zu sehr; **risoluto**, entschlossen; **scherzando**, scherzend; **vivace**, lebhaft.

Allemande, alte deutsche Tanzform (um 1575—1700) von mäßiger Bewegung im $^2/_4$- od. $^4/_4$-Takt mit $^1/_{16}$ bis $^1/_4$ Auftakt, in der älteren Suite (Partita) für Klavier gewöhnlich der erste Satz.

Allentando od. allentato, nachlassend, zögernd.

All'improvista, auf unvorbereitete Weise.

Al loco, zur Stelle.

All'ottava, in der Oktave. Steht über Noten, welche eine Oktave höher gespielt werden sollen (8a‥‥).

All'unisono, im Einklang.

Al piacere, nach Gefallen.
Al rigore di tempc, streng im Zeitmaß.
Al segno, vom Zeichen anfangend.
Alta, hoch; z. B. alta ottava, die andere, höhere Oktave spielen; wird bezeichnet mit 8va alta.
Alte Klaviermusik, Alte Meister, Alte Meister des Klaviers iels, Alte Meisterstücke, Altmeister des Klavierspiels, s. Anthologie.
Alterato, verändert.
Alteration (fr.) od. Alterazio, Veränderung der Note durch ein Versetzungszeichen.
Alternativo od. alternando od. alternamente, wechselweise od. abwechselnd; Alternativ, Nebensatz (Trio).
Alt ottava, gl. m. all' ottava.
Altri, andere.
Altro, anders.
Amabile od. amabilmente, zärtlich, innig.
Amarezza, Betrübnis, Bitterkeit im Ausdrucke.
A mezza voce, mit halber Stimme.
A moll, Molltonart ohne Vorzeichnung (s. S. 22).
Amore, con. mit Lust u. Liebe.
Amoroso od. **amorevole**, zärtlich, innig.
Amusement (fr.), kleines gefälliges Musikstück.
Ancora, nochmals.
Andamento, langsam fortbewegend; Teil einer Fuge.
Andante od. andantemente, gehend, etwas langsamer als Allegretto.
Andante cantabile, ein melodiereiches Andante.
Andantino, etwas kleines, kurzes Andante, etwas schneller als Andante.
Anemochord, pianoforteartiges Instrument mit dem, durch Bälge, künstlichen Wind und Pedalgebrauch erzeugten u. der Kunstmusik zugeführten Effekt der Äolsharfe (J. J. Schnell in Paris 1789); s. a. Piano éolien.
Angeben eines Tones, einen Ton erklingen lassen; auch versteht man darunter das gewöhnliche Angeben eines Tones zu dem Zwecke, daß sämtliche Orchesterinstrumente vor dem Beginne des Vortrags eines Tonstücks gleichmäßig darnach gestimmt werden.
Anglaise (fr.), englischer Nationaltanz.
Angosciamento, Angst, Bekümmernis.
Anhalten, die Bewegung verzögern, oder den Ton fortklingen lassen.
Anima (lat.), Seele, Geist.
Animando, belebend.
Animandosi, sich belebend.
animato, belebt.
Animo, Geist, Mut.
Animoso, lebhaft, regsam.
Anschlag, Art und Weise der Hervorbringung des Tones; Verzierung (s. S. 38).

Anschlagen, s. angeben.
Anschwellen, s. crescendo.
Anthologie (gr.), Sammlung ausgewählter Tonstücke, im besonderen älterer Zeit. Wichtigste, im Handel befindliche Anthologien alter Klaviermusik mit Ausschluß S. Bachs, seiner Söhne und Händels: A. Praktische. a) Allgemeine: Alte Klaviermusik von F. Roitzsch (Peters, 3 Bde.) und E. Pauer (Simrock, 2 Folg. zu 6 Hft.); Alte Meister des 17. u. 18. Jhs. von E. Pauer (Breitkopf & Härtel, 3 Bde.); Klaviermusik aus alter Zeit v. L. Köhler (Litolff, 2 Bde.); Alte Meisterstücke v. J. Epstein (Universal-Ed.); Alte Meister des Klavierspiels v. W. Niemann (Peters, 1 Bd.); Klassische Klavierkompositionen älterer Meister v. H. Schletterer (Rieter-Biedermann); Alte Klavierstücke v. Ziehn (Schweers & Haake); Sammlung hervorragender Klavierwerke älterer Meister v. Harthan (Hansen); Klavierstücke älterer Meister v. N. J. Hompesch (Tonger-Rühle); Altmeister des Klavierspiels v. H. Riemann (Steingräber, 2 Bde. [Rossi, Couperin, Scarlatti, Bach u. v. a.], auch Klass. u. Moderne, Phrasierungsausg.); Ecole du piano du Conservatoire royale de Bruxelles v. Dupont-Sandré (alte u. klassische Meister); Arte antica e moderna (Ricordi, 3 Bde.). — b) Einzelne Meister: 1. Englische Virginalisten: Old English Composers for the Virginals and Harpsichord v. E. Pauer (Augener); Fitzwilliam Virginal-Book v. Fuller-Maitland u. Barclay Squire (Breitkopf & Härtel). — 2. Französische Clavecinisten: Les Clavecinistes français v. Diémer (Durand); Altfranzösische Klaviermusik (Rameau, Lully, Dandrieu, Daquin) v. O. V. Maeckel (Reinecke); Alte Franzosen von Rob. Hermann (Hofmeister); Daquin, Rameau in Bearbeit. v. Al. Hollaender (Schlesinger und Stahl). — 3. Deutsche, Italiener, Franzosen des 17. und 18. Jhs.: Klavierstücke (Scarlatti, Pergolesi, Rameau, Chambonnières, Couperin, Marcello, Balbastre) aus den Konzertprogrammen von Wilhelmine Szarvády-Clauß (Barth. Senff); Meisterwerke deutscher Tonkunst (Scheidt, Froberger, Muffat, Kuhnau) v. W. Niemann (Breitkopf & Härtel); Zehn Klavierstücke älterer Meister (Mozart, Beethoven, Seb. u. Phil. E. Bach, Häßler, Graun) v. Elisab. Caland (C. F. Kahnt); Alte Meister, deutsche Tonwerke des 17. u. 18. Jhs., für den modernen

Flügel bearbeitet v. Fel. Günther (Callwey, in der Hausmusik d. „Kunstwart“); Rund um Bach, 15 Meistersätze aus Bachscher Zeit (Couperin bis Mozart) v. Mart. Frey (Steingräber); Wegweiser zu S. Bach (Couperin, Scarlatti, Händel, Bach) und Salonkunst des 18. Jhs. v. A. Blaß (Vieweg); Hausmusik aus vier Jahrhunderten (Froberger, Fischer) v. H. Leichtentritt (Bard, Marquardt & Co.); Froberger in Frobergeriana v. W. Niemann (Simrock); Muffat v. Joh. Merkel (R. Forberg); Kuhnau und Pasquini (einige Sonaten) v. Shedlock; Martini v. Bauck (Kistner); Rococo (Fasch, Telemann, Foerster, Fux) v. H. Riemann (Breitk. & Härtel); Häßlers Sonaten u. Sonatinen bei R. Forberg (Hompesch), Litolff (H. Riemann); Dom. Scarlattis Sonaten bei fast allen Verlegern; From the 18th Century (Couperin, Rameau, Loeilly, Grazioli, Mattheson, S. Bach, Graun) v. E. Mac Dowell (Schmidt); Three pieces by Frescobaldi, Froberger, Kerll v. Shedlock (Novello). — 4. Tanzstücke alter Meister: Die lustigen alten Herren (17., 18. Jh.) v. E. Pauer (Simrock); Alte Tänze (1680 bis 1830) von A. Ruthardt (O. Forberg, 2 Hfte.) u. v. a. — 5. Freie Konzertbearbeitungen: „Renaissance“ von L. Godowsky (Schlesinger); 6 Konzert-Transkriptionen nach Gluck, Dandrieu, Rameau, Grazioli u. a. von I. Friedman (Univers.-Ed.); Konzertbearbeitungen vieler alter Klavier- und Orgelwerke v. A. Stradal (Breitkopf & Härtel, Kahnt, Schuberth & Co. u. a.). — B. Wissenschaftliche: Gesamtausgaben alter Meister der Klaviermusik in den „Denkmälern“ (s. d.), der Arte musicale in Italia v. Torchi (Ricordi), der Hispaniae scholae musica sacra v. Pedrell (Cabezon), dem Trésor des Pianistes v. Farrenc, den Chrysanderschen „Denkmälern der Tonkunst“ (IV.: Couperins „Pièces de clavecin“), den Neudrucken d. Virginalbücher (Rimbault, B. Squire, Fuller-Maitland; s. Virginal-Books, Virginalmusik), der Vereeniging voor Nederlands Muziekgeschiedenis (Sweelinck v. M. Seiffert); Musikgeschichte in Beispielen von H. Riemann (E. A. Seemann, 3 Tle.). — Klavierkonzerte alter Meister bei Breitk. & Härtel (Reinecke) und Steingräber (Riemann, Phrasierungsausgaben vieler Konzerte der Söhne S. Bachs, Händels, Rameaus).

Anticipatio (lat.) od. Antici-

pation, Vorhalt, Vorausnahme eines Tons.

Antiquariate für Klaviermusik (theoretische, auch zumeist praktische Literatur), die wichtigsten: LeoLiepmannssohn-Berlin, List & Francke-, B. Liebisch-, Roßberg-, K. M. Poppe-, M. Oelsner-, Gust. Fock-Leipzig, Ludw. Rosenthal-, Süddeutsches-, A. Buchholz-, Theod. Ackermann-München, R. Levi-Stuttgart, C. F. Schmidt-Heilbronn, Heinr. Kerler-Ulm, Rich. Bertling-, v. Zahn & Jaensch-Dresden, Geibel-Hannover, I. Taussig-Prag, Gilhofer & Ranschburg-Wien, W. Reeves-London.

Antithese (gr.), Gegensatz.

A poco a poco, nach und nach.

Appassionato, leidenschaftlich, gefühlvoll.

Appenato, leidend, bekümmert.

Applicatur (lat.), Fingersatz.

Appoggiando od. appogiato, gehalten, getragen.

Appoggiatura, Bindung, lange Vorschlagsnote, langer Vorschlag (s. S. 36).

A prima vista, auf den ersten Blick, vom Blatt.

A punto, pünktlich, bestimmt.

A quatre mains (fr.), für vier Hände.

A quattro, zu vieren.

Arbitrio, Gutdünken, Belieben.

Ardente, glühend, feurig.

Ardito, keck, kühn im Vortrage.

Aria, Solo, Gesangstück für eine Stimme mit Klavier- oder Orchesterbegleitung; s. a. Air.

Arietta, Ariette (fr.), kleine Arie.

Armonico, harmonisch, übereinstimmend.

Armonioso, wohlklingend.

Arioso, sangbar, arienmäßig, liedartig.

Arpa, Harfe; arpanetta, kleine (veraltete) Spitzharfe.

Arpeggiato, harfenmäßig, Brechung des Akkords (durch ⸾ vor dem Akkord bezeichnet).

Arpeggio od. Arpeggiatura, Aufeinanderfolge von gebrochenen Akkorden.

Arrangement (fr.), Einrichtung.

Arrangieren (fr.), ein Musikstück für eine andere Besetzung einrichten.

Arsis (gr.), Auftakt.

L'Arte musicale in Italia, s. Anthologie.

As, der durch ein ♭ erniedrigte Ton a; doppelt erniedrigt heißt er asas.

As dur, Durtonart mit 4 ♭ (b, es, as, des) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Assai, sehr (z. B. Largo assai, sehr langsam; Allegro assai, sehr schnell).

Assoluto, ungebunden.

A tempo, im Zeitmaß.

A tre, à trois (fr.), für drei Stimmen, dreistimmig.

A tre mani, für drei Hände.

Attacca, (greife), fange an; sofort weiterspielen.

Attacca subito il seguente, fange sogleich das folgende Stück, den folgenden Satz an!

Attaignants Sammelwerke, 1527—49 vom Pariser Verleger Pierre A. veranstaltete und die wichtigste Quelle für die französische Orgel- und Klaviermusik des 16. Jhs. bildende Sammlungen von Bearbeitungen kirchlicher Melodien, kolorierten Motetten bzw. kolorierten Chansons und Tänzen in Orgeltabulatur. Facsimile-Neuausgabe von Ed. Bernoulli in Vorbereitung.

Atto, Akt.

Aubade, Morgenständchen.

Audace, kühn, keck.

Auflösungszeichen, ♮ (s. S. 16).

Auftakt, der unvollständige Takt zu Anfang eines Tonstückes, dessen Wert der Schlußtakt vervollständigt.

Augmentatio (lat.), Verlängerung des Wertes einer Note.

Aushalten, den Ton dem Zeitwerte der Note gemäß klingen lassen.

Auslösung, Vorrichtung in der Klaviermechanik, den Hammer geräuschlos und elastisch nach dem Anschlage niederfallen zu lassen.

Ausgespielt sagt man von Klavierinstrumenten, wenn diese durch zu langen Gebrauch schadhaft geworden sind.

Ausweichung s. Modulation.

Avec accompagnement (fr.), mit Begleitung.

A vista, s. A prima vista.

B

B, der durch ein ♭ erniedrigte Ton h; doppelt erniedrigt heißt er bb.

Badinage od. Badinerie (fr.), Tändelei, scherzartiger Satz in Sonaten und Suiten des 18. Jhs.

Bagatelle (fr.), seit Beethoven der Titel von Klavierstücken kleinster Form.

Balken, in Klavierinstrumenten: a) die Leisten unter dem Resonanzboden; b) der Saitenhalter oder derjenige Teil, in welchem die kleinen Stifte sich befinden, woran die Saiten mit ihren Schlingen angehängt sind; c) derjenige Teil, in welchem die Wirbel stehen; in der Notenschrift: der dicke, die Noten miteinander über oder unter ihnen verbindende Strich.

Ballade (fr.) od. Ballata, Komposition zu einem kürzeren epischen Gedichte. Bei Klavierstücken seit Liszt und Brahms ein Titel, welcher das epische (erzählende) und sagenhaft-romantische Element d. Inhalts andeuten soll.

Ballett od. Ballet (fr.) od. Balletto, ein theatralischer Tanz.

Ballo, der Tanz, die Tanzkunst; Tanzstück (z. B. bei D. Scarlatti).

Barkarole od. Barcarole od. Barcarolle (fr.), italienisches Gondel- oder Schifferlied.

Barocco od. baroque (fr.), wunderlich, seltsam, barock.

Barre (fr.) od. bar (engl.), Taktstrich.

Baß od. **Basse** (fr.) od. **Basso**, Bezeichnung der tiefsten oder Unterstimme.

Bassa, tief, niedrig, im Gegensatze zu alta, hoch.

Bassa ottava od. 8va bassa, eine Oktave tiefer.

Baßbezifferung s. u. Bezifferung.

Basse chiffrée (fr.), bezifferter (General-) Baß.

Basse contrainte (fr.), s. Basso ostinato.

Baßnoten, Noten, die hinter dem Baßschlüssel geschrieben stehen.

Basso continuo s. Continuo, Generalbaß.

Basso ostinato, ein fortwährend zu immer neuen Variationen und kontrapunktischen Kombinationen der oberen Stimmen wiederholter, wenige Takte umfassender Baß; s. a. Chaconne, Passacaglia.

Baßschlüssel, s. S. 9.

Bâton (fr.), Pausezeichen (s. S. 12).

Battement, (veralteter) mit der kleinen Untersekunde beginnender Triller.

Battuta, Taktschlag.

B dur, Durtonart mit zwei ♭ (b, es) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Bebung, eine durch sanftes Wiegen des Fingers auf der Taste ermöglichte, durch ⁀... über der Note geforderte Spielmanier auf dem Clavichord (s. d.), die ein Hauptgrund seiner langen Lebensdauer war.

Bekielen, ein Clavicembalo (s. d.) mit neuen Kielen (Rabenfedern) versehen.

Beledern, Überziehen der Hämmer im Klavier mit Leder oder Filz. Von der Beschaffenheit des Leders oder Filzes sowie von der Art und Weise, wie das Leder oder der Filz auf die Hämmer geleimt wird, hängt hauptsächlich die Schönheit der Tonfarbe ab.

Belezza, Schönheit (eines Tones).

Bellicosamente od. bellicoso, kriegerisch.

Ben od. bene (lat.), gut.

Beneplacito, Gefallen, Belieben.

Ben marcato, gut hervorgehoben.

Ben tenuto, gut ausgehalten.

Besaiten, dem Klavierinstrument den nötigen Saitenbezug geben.

Bezifferung, Zifferschrift, deren man sich bedient, um den harmonischen Inhalt eines Tonstückes über oder unter der in Noten aufgezeich-

neten Baßstimme, wenigstens ihrer Hauptsache nach, sicher und schnell anzugeben. Hierbei entsprechen die Ziffern immer den Intervallen, welche die durch sie bezeichneten Töne zu dem vorhandenen Baßton bilden. — Unter Bezifferung versteht man auch noch die Andeutung des Fingersatzes mittels Ziffern, welche über die Noten geschrieben werden.

Bezug, sämtliche Saiten des Klaviers.

Binden, Bindung, Bindezeichen, s. Bogen.

Bis, zweimal.

Bizarro od. bizarramente, wunderlich, grillenhaft, abgeschmackt.

Blanche (fr.), die (weiße) halbe Taktnote.

B moll, Molltonart mit 5 ♭ (b, es, as, des, ges) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Bockstriller, meckernder, stoßweiser Triller.

Bogen, ⌒ oder ‿ deutet gewöhnlich an, daß die Noten, über welchen er steht, streng gebunden (legato) gespielt werden sollen.

Bogenflügel, über den Wert des Experiments und Kuriositätsinteresses nie hinausgekommene Versuche einer Übertragung des Effekts von Streichinstrumenten aufs Klavier (vgl. Friktionsinstrumente). Zu diesem Zwecke brachte man Darmsaiten an mit Kolophonium bestrichene, später mit Pferdehaar überzogene Rädchen zum Tönen, die man durch Fußtritt in stetem Umlauf hielt (Hans Heydens Nürnbergisches Geigenwerk oder Geigenklavicymbal, 1610; Georg Gleichmanns [Ilmenau] Klaviergambe 1709; Le Voirs' [Paris] Gambenklavier 1741; Hohlfelds [Berlin] von Marpurg gepriesener B. 1754; Mayers [Görlitz] B. 1795; Kunzes [Prag] B. 1799; Karl Greiners, den B. mit dem Klavier verkoppelndes Bogenhammerklavier 1779). S. a. Harmonichord, Orphica.

Bogen-Klaviatur s. Clutsam-Klaviatur.

Bolero, spanischer Nationaltanz im $^3/_4$-Takt.

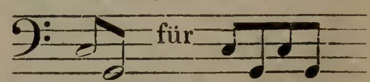
Bourrée, altfranzösische Tanzform im $^4/_4$-Takt mit $^1/_4$ Auftakt, dem Rigaudon (s. d.) eng verwandt (um 1650 mit Lully aufkommend).

B-Quadrat, Auflösungszeichen (s. S. 16).

Bravour od. bravura, große Geläufigkeit in Passagen.

Breves, brevis (lat.), kurz.

Brillenbässe (Occhiali),



Brio, Lebhaftigkeit, Feuer.

Brioso, lebhaft, feurig.

Bruscamente, brüsk, rauh, scharf, hart.

Buffo, komisch, launig.
Bundfrei, s. Clavichord.
Buon, gut.
Burla od. burlesque (fr.) od. burlesco od. burlando, burlesk, possenhaft.

C

Die unter C fehlenden Wörter wolle man unter K aufsuchen.

C, die Benennung der ersten Klangstufe der diatonischen (C dur-)Tonleiter. Mit C bezeichnet man auch den $^4/_4$-Takt (s. S. 15).
Cabaletta, Zwischensatz in einem größeren Werke, namentlich in einer Arie.
Cabinet, Bezeichnung für aufrechtstehendes Pianoforte (s. d.).
Cachucha, spanischer, dem Bolero (s. d.) verwandter feuriger Tanz.
Cadence (fr.) od. Cadenza od. Cadentia (lat.), eine Verzierung nach Fermaten, welche gewöhnlich mit kleinen Noten, in der älteren Klaviermusik jedoch gar nicht notiert ist und dort als aus dem Stegreif improvisiert gefordert wird.
Cadenza d'inganno, Trugschluß.
Cahier (fr.), Heft.
Calando, abnehmend in Stärke und Zeitmaß.
Calmato, ruhig, besänftigend.
Calore, Wärme.
Campanella, Glöckchen.
Canarie, sehr bewegte, der Gigue musikalisch eng verwandte ältere Tanzform im $^3/_8$-, $^6/_8$-, od. $^3/_4$-Takt, zu Lullys Zeit auftauchend.
Cancrizans, krebsartig, rückwärts.
Canon (gr.) od. Canone, Regel; ein Tonstück (besonders für Gesang), in welchem eine zweite oder mehrere Stimmen die erste genau nacheinander auf derselben Stufe (Einklang, Oktave) oder einer anderen (Sekunde, Terz, Quart usw.) nachahmen. Der Eintritt einer Stimme wird gewöhnlich mit § bezeichnet.
Cantabile, sangbar; auch ein melodisches Musikstück lyrischen Charakters.
Cantando, singend.
Cantata (lat.) od. Cantate, ein geistliches oder weltliches Chorgesang- oder Sologesangstück (Solo-Cantate), Musikstück mit Instrumentalbegleitung.
Cantilena, Melodie, ein kurzes Gesangstück.
Canto od. cantus (lat.), Gesang, Lied, Melodie.
Cantus firmus, fester Gesang, gegebene Stimme (Choral, Volkslied usw.), die von anderen kontrapunktiert wird.
Canzone, Lied, Gesang.

Canzonetta, ein kleines Lied.
Capo, Anfang; **da capo**, von Anfang an wiederholt.
Cappella (lat.), Kapelle; a cappella, für Singstimmen allein (ohne Instrumente).
Capricietto, eine kleine Caprice.
Capriccio, Laune, Grille; Tonstück launenhaften, unwirschen und leidenschaftlich aufbegehrenden Charakters (Brahms); in der alten Orgel- und Klaviermusik ein thematisch mehrteiliges, frei fugiertes Tonstück (s. Fantasia, Ricercar).
Capricciosamente, eigensinnig.
Carezzando od. carezzevole, einschmeichelnd, liebkosend.
Caricato, karikiert, überladen, übertrieben.
Carillon (fr.), Glockenspiel; Name für selbständige tonmalerische Charakterstücke (Bizet, Liapounow, Blumenfeld, Sibelius, Turina).
Carmagnole, italienischer Tanz.
Catena di trilli, Aufeinanderfolge von Trillern, Trillerkette, Kettentriller (s. S. 44).
Cavata od. Cavatina, kürzerer melodischer liedförmiger Satz in Gesangs-(Opern-) oder Instrumentalmusik.
C. B., col Basso, mit dem Baß.
Celere, geschwind, schnell.
Cembalo s. Clavicembalo.
Cembal d'amour, ein in der ersten Hälfte des 18. Jhs. von Gottfried Silbermann mit Saiten von doppelter Länge und Stegteilung genau in der Mitte konstruiertes Clavichord von leicht bebendem Ton und Tangentenkonstruktion.
Ces, der durch ♭ erniedrigte Ton c; doppelt erniedrigt heißt er ceses.
Cdur, Durtonart ohne Vorzeichnung (s. S. 22).
Chaconne (Ciacona), ältere, auf einem Basso ostinato (s. d.), meist im $^3/_4$-Takt aufgebaute Variationenform gravitätischen Charakters (um 1615 auftauchend); s. a. Passacaglia.
Charakterstück, Musikstück, welches schon der äußeren Form nach ein bestimmtes Gepräge an sich trägt und entweder eine bestimmte innere Empfindung durchführt oder Gegenstände der Erscheinungswelt musikalisch zu illustrieren versucht.
Chasse (fr.) od. caccia, Jagdmusik.
Chiaro od. chiara, klar.
Chiroplast (gr.), eine von Joh. Bernh. Logier (1777—1846) erfundene, 1814 patentierte Maschine für die richtige Haltung der Hände beim Klavierspiel (S. a. Dactylion. Handleiter, Handentwickler, Guide-main).
Chorde (gr.) od. Corda od. Corde, Saite.
Chordometer (gr.), Instrument, mit welchem man die Stärke der Saiten messen kann, um den Bezug eines Instru-

mentes vollkommen gleich zu erhalten.

Chroma (gr.) od. Croma (lat.) Farbe; chromatischer Halbton.

Chromatique (fr.) od. cromatico od. chromatisch, farbig, bunt.

Chromatische Tonleiter, die in einander folgenden Halbtönen auf- und absteigende Tonleiter.

Chromatische Zeichen, Versetzungszeichen (s. S. 15ff.).

Chronometer (gr.), s. Metronom.

Ciacona s. Chaconne.

Cis, der durch ein ♯ erhöhte Ton c; doppelt erhöht heißt derselbe cisis.

Cis moll, Molltonart mit 4 ♯ (fis, cis, gis, dis) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Clausula (lat.), Klausel, Schlußsatz.

Clave od. Clavis (lat.), Taste.

Clavecin od. Clavessin (fr.) s. Clavicembalo.

Clavecin brisé (fr.), ein von dem Pariser Klavierbauer JeanMarius Anfang des 18. Jhs. erfundenes zusammenlegbares Klavier.

Clavecin à peau de buffle (fr.), angeblich von Pascal Taskin in Paris 1768 erfundenes Clavicembalo (s. d.) mit Döckchen aus Büffellederzungen (Jeu de buffle) neben der Bekielung für zartere Tongebung.

Clavecinisten, die französischen Meister der im freistimmigen, filigranartig durchbrochenen und mit einer Fülle von Manieren (s. d.) verbrämten Satze von der Lautenmusik beeinflußten Klaviersuite des 17. und 18. Jhs. als reinstem Ausdruck des Rokoko in der Klaviermusik. Erste Gruppe geführt von Chambonnières, Couperin d. Ä. Zweite Gruppe geführt von Fr. Couperin d. J., Le Bègue, d'Anglebert. Dritte Gruppe geführt von Rameau, Daquin. Anthologien (s. d.) ihrer Werke von Farrenc, Méreaux, Brahms-Chrysander, Diémer, Saint-Saëns u. a.

Claviatur (lat.) (Tastatur), sämtliche Tasten des Klaviers, Harmoniums, der Orgel.

Clavicembalo (Clavecin, Cembalo, Harpsichord, Kielflügel, Gravicembalo), ältere Form des Flügels, bis Ende des 18. Jhs. Jede Taste hat mindestens zwei, am oberen Ende durch kleine zugespitzte Rabenkiele an hölzernen Docken (s. d.) gerissene Saiten. Die Schattierungsfähigkeit begrenzt, der Ton rauschend, silbern, starr. Mehrchöriger Saitenbezug, häufig zwei Manuale, schön bemalter Innendeckel. Bei größeren Instrumenten lassen sich durch seitlich der Klaviatur angebrachte Registerzüge 8′-, 4′-, 16′-Ton zusammen od. allein spielen.

Wichtige Cl.-Bauer (auch Spinetts): die Ruckers, Baffo, Cristofori, Taskin, Haß, Gottfried Silbermann, Shudi, Kirkman.

Clavichord (Klavier), aus dem Monochord (s. d.) hervorgegangene ältere Form des Klaviers, um 1400 bis Ende des 18. Jhs. Man nannte es gebunden, wenn es weniger Saiten als Tasten zählte, auf eine Saite also mehrere (zuweilen fünf) Tasten entfielen, dagegen bundfrei, wenn eine Taste auf eine Saite kam. Die querlaufenden Saiten wurden durch auf den hintern Tastenenden befestigte Metallzungen (Tangenten) zum Schwingen und Tönen gebracht. Viereckig-längliche Kastenform, anfangs ohne Füße, schön bemalter Innendeckel, doppel- oder, zuletzt, im Baß dreichöriger Saitenbezug. Zarte Klangfarbe, Schattierungs-, Bebungsfähigkeit, Dämpfung durch linke Hand oder Tuchstreifen. Wichtigste Cl.-Bauer: Faber, Hubert, Krämer, Lemme, Middelburg, Fleischer, Haß (Vater u. Sohn). Vgl. Goehlinger, Geschichte des Clavichords, Basel 1910 (Ed. Birkhäuser).

Clavicytherium, ein Anfang des 16. bis ins 17. Jh. hinein gebräuchliches Clavicembalo aufrecht-dreieckiger oder harfenartiger Form mit vertikal laufenden Darmsaiten, eine Art Vorläufer von Giraffe (s. d.) und Pianino (s. d.).

Clavis (lat.), Taste.

Clef (fr.), Schlüssel, Notenschlüssel.

Clutsam-(Bogen-)Klaviatur, konkav-strahlenförmige Klaviatur Fred Clutsams (Berlin) mit vorn bogenförmiger Anschlagslinie (s. a. Strahlen-Klaviatur).

C moll, Molltonart mit 3 ♭ (b, es, as) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Coda (lat.), Anhang eines Tonsatzes, Schluß.

Codakopf, s. S. 122f.

Cogli strumenti, mit Instrumentalbegleitung.

Coi sordini, mit Dämpfern.

Col od. coll', mit dem, mit der (in Verbindung mit Substantiven).

Colla (destra, sinistra), mit der (Rechten, Linken).

Colla parte, mit der Hauptstimme, ihr nachgiebig folgend.

Come, wie.

Come prima od. **come sopra**, wie vorher, wie oben.

Comes (lat.), Gefährte (in der Fuge).

Comodo od. comodamente, bequem, gemächlich.

Compiacevole, anmutig, gefällig im Vortrage.

Composizione, Tonsatz; Compositore, Tonsetzer.

Con (col, colla), mit.

Con abbandono, mit Hingebung.
Con affetto od. c. affezione, mit leidenschaftlicher Empfindung.
Con afflizione, mit Betrübnis.
Con agevolezza, mit Leichtigkeit.
Con agilità, mit Leichtigkeit, Behendigkeit.
Con agitazione, mit Erregung, Unruhe.
Con alcuna licenza, mit einiger Freiheit.
Con allegrezza, mit Munterkeit.
Con alterezza, mit Stolz.
Con amabilità, mit Liebenswürdigkeit.
Con amarezza, mit Bitterkeit.
Con amore, mit Liebe, Hingebung.
Con anima, mit belebtem Geist und Gefühl.
Con bravura, mit Glanz und Kühnheit.
Con brio, mit Frische, Lebhaftigkeit.
Con calore, mit Wärme.
Con celerità, mit Schnelligkeit.
Con comodo, mit Gemächlichkeit.
Con delicatezza, mit Zartheit, feinem Geschmack.
Con desiderio, mit Sehnsucht.
Con devozione, mit Frömmigkeit.
Con diligenza, mit Fleiß, mit sorgfältigem Vortrage.
Con discrezione, mit feiner Rücksicht (in bezug auf die Hauptstimmen).
Con disparazione, mit Verzweiflung.
Con divozione, mit Andacht.
Con dolce maniera, in einschmeichelnder Art.
Con dolcezza, mit Süßigkeit, Anmut.
Con dolore od. con duolo, mit schmerzlichem, betrübtem Ausdruck.
Con eleganza, mit Zierlichkeit.
Con elevazione, in gehobener Stimmung.
Con energia, mit kräftigem Nachdruck.
Con entusiasmo, mit Begeisterung.
Con espressione, mit Ausdruck.
Con fermezza, mit Festigkeit.
Con festività, mit festlichem Ausdruck.
Con fierezza, mit Stolz, Trotz.
Con forza, mit Kraft.
Con fretta, mit Eilfertigkeit.
Con fuoco, foco, mit Feuer, feurig, bewegt.
Con furia, mit Wildheit, Ungestüm.
Con garbo, mit Artigkeit, Eleganz.
Con grandezza, mit Hoheit.
Con gravità, mit Ernst, Würde.
Con grazia, mit Anmut.
Con gusto, mit Geschmack.
Con ira od. **con impeto**, mit Zorn.
Con leggierezza, mit leichtem Vortrag.
Con mano destra, mit der rechten Hand.
Con mano sinistra, mit der linken Hand.
Con morbidezza, mit Sanftmut.

Con molta espressione, mit vielem Ausdruck.

Con molta passione, mit vieler Leidenschaft.

Con molto sentimento, mit viel Empfindung.

Con moto, mit Bewegung.

Con nobilità, mit Adel, mit edlem Vortrag.

Con osservanza, mit Beobachtung.

Con ottava, mit der Oktave.

Con passione, mit Leidenschaft.

Con precisione, mit Genauigkeit, Bestimmtheit.

Con rabbia, mit Tollheit, Wut.

Con scioltezza, mit Ungebundenheit.

Con sdegno, mit Trotz.

Con sentimento, mit Empfindung, mit Gefühl.

Con serio, mit Ernst, Festigkeit.

Con smania, mit Leidenschaft.

Con solennità, mit Feierlichkeit.

Con spirito, mit Geist.

Con tenerezza, mit Zärtlichkeit.

Con tinto, mit Färbung, nüanciert.

Con un dito, mit einem Finger.

Con variazioni, mit Veränderungen.

Con vigore, mit Kraft.

Con vivacità od. con vivezza, mit Lebhaftigkeit.

Con zelo, mit Eifer.

Concert (fr.) od. Concerto od. Concert (lat.), Tonstück (gewöhnlich in drei Sätzen) für ein Soloinstrument mit Orchesterbegleitung; größere Musikaufführung.

Concert spirituel (fr.), geistliches Konzert.

Concertando od. concertato, konzertierend, wetteifernd, für mehrere, als gleichberechtigt behandelte Soloinstrumente.

Concertare, konzertieren.

Concertino, ein kleineres dreiteiliges Konzert in einem Satze; die Solo- (Prinzipal-) Stimmen im älteren Orchester-Kammerkonzert (Concerto grosso) im Gegensatz zu den Tutti- (Ripien-) Stimmen des ganzen Orchesters.

Concitato, heftig, aufgeregt.

Conservatoire de musique (fr.), od. Conservatorium (lat.), Musikschule.

Consonanz, der harmonische, das Gehör befriedigende Zusammenklang mehrerer Töne: Prim, Oktav, Quart, Quint, große und kleine Terz und Sexte.

Continuato od. **Continuo**, fortfahrend; fortlaufende, kurz vor 1600 entstandene bezifferte Instrumental-Baßstimme eines Tasteninstruments (Orgel, Cembalo). S. Generalbaß.

Contra, gegen.

Contra-Oktave, s. S. 9.

Contrapunkt, die Lehre von Erfindung und Anwendung selbständiger Gegenstimmen zur gegebenen (s. Cantus firmus); einfacher, doppelter

C.; gleicher (aequale), ungleicher (inaequale), aus dem Stegreif (alla mente).

Contrasubjekt, **Contrathema**, Nebenthema der Fuge und Doppelfuge im Gegensatz zum Hauptsubjekt.

Contra-Töne, die tiefsten Baßtöne, unterhalb des großen C.

Contrapartie (fr.), Gegenstimme.

Corda, Saite.

Cornamusa, Sackpfeife, Dudelsack.

Corona od. **Couronne** (fr.), Ruhezeichen (s. S. 123).

Corpus (lat.), Körper eines Instruments.

Cottage, englische Bezeichnung für das aufrechtstehende Pianoforte.

Coulé (fr.), geschleift; Schleifer (s. S. 38).

Coupé (fr.), abgestoßen.

Coupieren, abkürzen.

Courante, altfranzösische Tanzform bewegten Charakters im ungeraden Takt (um 1550—1725).

Crescendo, zunehmend, stärker werdend (s. S. 123).

Croche (fr.), Achtelnote.

Custos (lat.), der Wächter: Zeichen am Ende einer Notenzeile bei unvollendetem Takt: , gewöhnlich auf gleicher Tonstufe der nächstfolgenden Note.

Cymbal, ungarisches „Hackbrett“ (s. d.) in Zigeunerkapellen mit vier Oktaven Umfang (chromatisch).

Czardás, ungarischer Nationaltanz mit langsamer Einleitung (Lassu) und wildem Hauptteil im $^2/_4$- oder $^4/_4$-Takt (Fris, Friska).

D

D, die 2. Stufe in der diatonischen Tonleiter, vom Grundton c aus gerechnet.

Da od. **dall'** od. **dalla**, von, durch.

Da capo, von Anfang.

Da capo al fine, von Anfang bis dahin, wo das Wort Fine (Schluß) steht.

Da capo sin' al segno, poi segue la coda, wiederholen von vorn bis zum Zeichen, dann folgt der Schluß.

Dactylion (gr.), Handleiter, eine von Henry Herz 1835 erfundene Maschine, die die Bewegung der Finger beim Klavierspiel durch Stützung des Handgelenkes regulieren sollte. (S. a. Chiroplast, Handentwickler, Guide-main.)

Dal, von dem, von der.

Dal segno, vom Zeichen (s. S. 122).

Dämpfer, weichbelederte oder befilzte Klötzchen, welche durch ihr Niederfallen auf

die Saiten dem Erklingen derselben ein Ende machen; s. a. Sordino.

D dur, Tonart mit 2 ♯ (fis, cis) als Vorzeichnung. (s. S. 23.)

Debile od. debole, schwach.

Decamerone (Décameron), Sammlung von 10 Musikstücken (nach Boccaccios Sammlung von 10 Novellen).

Decime (lat.) od. Dezime od. Decima, die 10. Stufe vom Grundton aus (s. S. 20).

Decimole, Tongruppe von zehn gleichwertigen Noten (durch ⌒10⌒ über den betr. Noten bezeichnet).

Deciso, entschieden, bestimmt.

Decissimo, sehr entschieden, mit festem Anschlag.

Declamando, ausdrucksvoll vorzutragen.

Declamation, ausdrucksvoller, oratorischer Vortrag einer Dichtung (mitMusik: Melodram, s. d.).

Decrescendo, abnehmend, allmählich schwächer im Ton werdend (s. S. 123).

Dédié (fr.), dedicato, dedicated (engl.), gewidmet.

Deficiendo, verlöschend.

Deklamation, s. Declamation.

Deliberato, entschlossen.

Délicat (fr.), od. delicato od. delicatamente, auf zarte Weise, mit feinem Geschmack.

Délicatesse (fr.), od. Delicatezza, Feinheit, Zartheit, Geschmack.

Délié (fr.), fein, zart.

Démancher (fr.), überspringen, die Handlage ändern, übersetzen, übergreifen.

Demi-jeu (fr.), halbstark (s. a. mezzo forte).

Demi-pause (fr.), halbe Taktpause.

Demi-soupir (fr.), Achtelpause.

Demi-ton (fr.), Halbton.

Denkmäler deutscher (seit 1892) nebst bayerischer (seit 1900), österreichischer (seit 1894) Tonkunst, unter Vorsitz einer musikgeschichtlichen Kommission (Rochus Freiherr von Liliencron †) von Prof. Kretzschmar - Berlin (Deutschland), Sandberger-München (Bayern), G. Adler-Wien (Österreich) geleitete, regierungsseitlich geförderte wissenschaftliche Veröffentlichungen ausgewählter alter Musik von weittragender historischer Bedeutung auch für die Meister älterer Orgel- und Klaviermusik in Gestalt einzelner Folgen und (in der Regel zwei im Jahre) subskribierter Bände mit gediegenen Einführungen (Haßler, Scheidt, Froberger, Gottl. Muffat, Pachelbel, Kerll, Kuhnau, Fischer, Poglietti, Richter, Reutter d. Ä., Phil. Em. Bach, Schobert u. a. Mitarbeiter für Klavier- und Orgelmusik: Guido Adler und Hugo Botstiber-Wien, Max Seiffert und Karl Paesler-Berlin, Hugo Riemann-

Leipzig, Adolf Sandberger-München, Ernst von Werra-Konstanz). Verlag: Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Deppe-Caland-Methode, die von direkten und indirekten Schülern Ludwig Deppes vertretene moderne, auf den Gesetzen des freien Falls (Wurfs), der Kurvenbewegungen, der richtigen Ausnutzung der Kraftquellen von Rücken und Schulter (Caland) aufgebaute psycho-physiologische Methodik des Klavierspiels, die mit den alten Anschauungen vom Fingerspiel und der Fingertechnik, der einseitigen Betätigung einer Muskelgruppe wohl z. T. allzu radikal aufräumt, an deren Stelle die engste Verbindung zwischen Hirn-Impuls (Willen) und Fingerspitzen, die Lehrbarkeit des idealen Kunsttons auf geistigem Wege setzt und die technischenBewegungsformen(Oktaven, Staccato, Tonleitern, Tremolo usw.) auf neue Art (durch Vibration, Rollung, Schüttelung, Übertragung des Armgewichts auf die Tasten, Fixation, Spannung usw.) erklärt. Zu den in jüngster Zeit vielfach in heftigen Gegensatz zu einander getretenen Führern dieser literarisch bereits von Stoewe, Willborg, Jaëll, Raif u. a. vorbereiteten und teilweise von Medizinern und Physiologen einseitig-spezialistisch geförderten Bewegung gehören (die einzelnen in Kap. V): Clark, Caland, Fay, Klose, Söchting, Steinhausen, Bandmann, Breithaupt u. a. Vgl. FreierFall,Gewichtstechnik.

D moll, Tonart mit 1 ♭ als Vorzeichnung (s. S. 23).

Des, der durch ein ♭ erniedrigte Ton d; doppelt erniedrigt heißt derselbe deses.

Des dur, Tonart mit 5 ♭ (b, es, as, des, ges) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Destra, Dextra, die Rechte.

Détaché, abgestoßen.

Determinato, entschlossen, bestimmt.

Detto, dasselbe, desgleichen.

Détonation (fr.), Tonabweichung.

DeutscheMechanik,s.Pianoforte.

Dezime, s. Decime.

Di, von.

Dialog (gr.), Zwiegespräch.

Diapason (gr.), Oktave (Altertum, Mittelalter); Kammerton, Pariser Stimmung (Frankreich).

Diapente (gr.), reine Quinte.

Diatonisch, Fortschreitung in Ganz- oder Halbtönen (Sekunden) von einer Stufe der Grundskala zur benachbarten (z. B. c d, cis d usw.); Gegensatz: chromatisch.

Diatonisch-chromatische Tonleiter, die Reihenfolge von lauter halben Tönen.

Diatonische Tonleiter, die stufenweise Tonfolge durch die 7 Haupttöne einer Oktave (s. S. 21 ff.).

Diesis (gr.), Erhöhungszeichen ♯; Unterschied zwischen dem grossen und kleinen Halbton (c-des, c-cis) oder enharmonischen Tönen (dis-es, fis-ges).

Diluendo, zerfließend, verlöschend, hinsterbend.

Diminuendo, abnehmend.

Diminution, Verkleinerung des Wertes einer Note, in der Regel um die Hälfte; Einführung des Fugen- oder Kanonthemas in kürzeren Notenwerten.

Di molto, viel, sehr.

Dis, der durch ein ♯ erhöhte Ton d; doppelt erhöht heißt derselbe disis.

Discordant, übelklingend.

Discreto od. Discrezione od. Discretion, mit angemessenem Vortrage.

Dis moll, Molltonart mit 6 ♯ (fis, cis, gis, dis, ais, eis) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Dissonanz, die Verbindung von Tönen zu einem Akkorde, welche im Gegensatz zur Konsonanz das Gehör nicht befriedigt, sondern nach einem darauffolgenden, die Dissonanz zur Konsonanz auflösenden Akkorde verlangt.

Dito, desgleichen.

Divertimento, eine Gattung kleiner Musikstücke aus klassischer und nachklassischer Zeit, heiteren, unterhaltenden Charakters.

Divertissement (fr.), freies Zwischenspiel in der Fuge.

Divoto od. divotamente, fromm, religiös.

Dixième (fr.), Dezime.

Docken, hölzerne Stäbchen in den alten Clavicembalos (s. d.), die durch den Resonanzboden bis zu den Saiten reichten und am oberen Ende die sog. Zungen trugen, die mit Rabenfedern die Saiten berührten.

Dolce, süß, sanft, lieblich.

Dolcissimo, sehr sanft.

Dolente od. dolentemente, traurig, kläglich.

Doloroso od. dolorosamente, schmerzlich, traurig.

Dominante, fünfte Stufe (Quinte) einer Tonart.

Doppel-B (♭♭), s. S. 16.

Doppelfuge, Fuge mit zwei Themen.

Doppelkreuz (♯♯ od. ×), s. S. 16.

Doppelschlag, s. S. 38.

Doppeltriller, Triller, s. S. 43 f., auf zwei Tönen zu gleicher Zeit.

Doppio, doppelt; doppio movimento, doppelte Bewegung.

Double (fr.), doppelt; in der älteren Suite od. Partita: verzierte Variationen, z. B. der Sarabande.

Double échappement (fr.), s. Pianoforte.

Drei (3), bezeichnet in der Baßbezifferung die Terz, auch den vollkommenen Dreiklang, ferner die Triole und in der Applikatur den Gebrauch des dritten Fingers.

Dreichörig nennt man ein Pianoforte oder einen Flügel, bei dem für jeden Ton 3 Saiten vorhanden sind.

Dreigestrichene Oktave, s. S. 19.

Dreiklang, Akkord aus Grundton, Terz und Quinte.

Droite (fr.), rechts.

Due, zwei.

Due volte, zwei Mal.

Duett (Duettino, Duetto, Duo), zweistimmiges Musikstück.

Duodezime, der 12. Ton vom Grundton aus (s. S. 20).

Duodezimole, eine aus 12 gleichwertigen Noten bestehende Tongruppe (über den betreffenden Noten mit ⌒12⌒ bezeichnet).

Duole, Gruppe aus zwei Noten mit gleicher Geltung wie drei derselben Gattung.

Duolo, Schmerz, Trauer.

Durchführung, in der Fuge das einmalige Durchlaufen des Themas sämtlicher Stimmen; in der Sonatenform die freie Verarbeitung und Kombination der im Hauptteil aufgestellten Themen des Satzes zwischen dem Hauptteil und dessen Wiederholung (Reprise; s. d.)

Durchgangsnoten sind solche harmoniefremde Noten, die nicht zum Akkord gehören und auf den schlechten Taktteil fallen.

Duro od. duramente, hart, ernst.

Durtonart, harte Tonart, in welcher die Terz vom Grundton eine große ist (s. S. 21).

Dux (lat.), Führer, Hauptthema einer Fuge, eines Kanons.

Dynamik (gr.), die Lehre vom guten musikalischen Vortrag in bezug auf Stärke und Schwäche des Tones.

E

E, die 3. Stufe in der diatonischen Tonleiter, vom Grundton c aus gerechnet.

Ecossaise (fr.), schottischer Tanz im $^2/_4$-Takt.

Eclogue (fr.) od. Ekloge, Hirtenlied.

Ecole du piano du Conservatoire royale de Bruxelles, s. Anthologie.

Editeur (fr.), Herausgeber.

Edition (fr.) od. Edizione, Ausgabe.

E dur, Durtonart mit 4 ♯ (fis, cis, gis, dis) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Effekt (fr. u. lat.) od. Effetto, Wirkung.

Egalisieren, Erzielung einer gewissen Gleichmäßigkeit der Tonlagen und Klang-

farben nach Vollendung eines Klaviers.

Einchörig wird ein Klavierinstrument genannt, bei dem für jeden Ton eine Saite vorhanden ist.

Eindringen od. Eingreifen der Hände, mit einer Hand einzelne oder mehrere Töne gleichzeitig spielen, die zwischen den Tönen liegen, welche mit der andern Hand angegeben werden. Beide Hände kommen hierbei so übereinander zu liegen, daß die eine (die eingreifende) die andere, welche ihre Stellung in der Regel nicht oder nur wenig verändert, bedeckt.

Eingestrichene Oktave, s. S. 9.

Eins (1) bezeichnet in der Musikschrift die Prime oder den Grundton, in der Applikatur des Pianoforte den Gebrauch des Daumens.

Einsetzen od. eintreten, nach vorhergegangenen Pausen wieder im richtigen Zeitpunkte anfangen zu spielen (oder zu singen). In der Applikatur der Klavierinstrumente bedeutet das Wort „einsetzen" den Gebrauch eines außer der Reihe liegenden Fingers auf ein und derselben oder auf einer nebenliegenden Taste.

Eis, der durch ein ♯ erhöhte Ton e; doppelt erhöht heißt er eisis.

Elégant (fr.) od. elegante od. con Eleganza, mit Eleganz, zierlich.

Elegia od. Elégie (fr.), Trauer- oder Klagegesang.

Elegisch od. elegiaco od. élegiaque (fr.), klagend.

Elevato od. con Elevazione od. con Elevamento, erhaben.

E moll, Molltonart mit 1 ♯ (fis) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Emphase od. Emphasis (gr.), Nachdruck.

Encora od. encore (fr.), noch einmal.

Energia od. Energie (fr.), Bestimmtheit und Kraft.

Energico od. energicamente, bestimmt, kräftig.

Enfatico od. enfaticamente, emphatisch, nachdrücklich.

Engführung, Eintritt des Gefährten in der Fuge vor Schluß des Führers.

Englische Mechanik, s. Pianoforte.

Enharmonisch (gr.), ein gleichlautender, doch verschieden geschriebener Ton, z. B. cis u. des (s. S. 32).

Ensemble (fr.), Zusammenspiel; ein mehrstimmiges Musikstück; ein Gesangstück für mehrere Stimmen.

Entrata od. Entrée (fr.) od. Intrada, prunkvolle Einleitung, Eingang, Vorspiel; als älteres Tanzstück der Polonaise verwandt.

Entusiasmo od. Enthusiasmus, Begeisterung.

Epinette (fr.), s. Spinett.
Episode (fr.) od. Episodio, Nebenhandlung, Zwischensatz.
Epistrophe (gr.), Rückkehr, Wiederholung.
Equabilmente, auf gleiche Weise.
Erhöhungszeichen, ♯ und × (s. S 16 f.).
Erniedrigungszeichen, ♭ und ♭♭ (s. S. 16 f.).
Eroico od. eroicamente, heldenmütig.
Eroticon od. Erotica (gr.), Liebesgesang, Liebeslieder.
Es, der durch 1 ♭ erniedrigte Ton e; doppelt erniedrigt heißt derselbe eses.
Es dur, Durtonart mit 3 ♭ (b, es, as) als Vorzeichnung (s. S. 23).
Esercizio, Übungsstück.
Espace (fr.), Zwischenraum.
Espirando, ausatmend, dahinsterbend.
Espressione, Ausdruck.
Espressivo, ausdrucksvoll.
Estinguendo, verlöschend.
Estinto, erloschen.
Etüde od. Etude (fr.), Übungsstück zur Ausbildung technischer Fertigkeit.

Etüdenwerke, klassische: S. Bach (Wohltemperiertes Klavier, Inventionen), Clementi (Exercices, Gradus ad parnassum), Cramer (84 Etüden), Czerny (alles), Bertini, Moscheles, Chopin, Heller, Henselt, Rubinstein, Liszt. Daneben: Hummel, Berger, Kalkbrenner, Thalberg, Steibelt, Keßler, A. E. Müller (Capricen), die beiden Schmitt f. d. klassische u. nachklassische; Köhler, Haberbier, Alkan, Seeling, Jensen, Kirchner, Neupert, Winding, Biehl, Behrens, Löschhorn, Eschmann, Döring, die Krause, Hiller, Reinecke, Gurlitt u. a. für d. romantische u. nachromantische; Saint-Saëns, Godard, J. Vogt und Theodor Kullak (Oktavstudien), Scharwenka, Ruthardt (Spezial-E.), Nicodé, Kronke, Liapounow, Busoni, Friedman, Blanchet, Bortkewicz für die moderne Zeit. Den Dilettanten kommen namentlich die E. der Pariser Schule entgegen (Herz, Hünten, Lemoine, Leduc, Le Charpentier, Duvernoy, Mathias, Stamaty, Ravina, Prudent, Rosellen, Goria, Bachmann u. a.), daneben: Döhler, Brunner, Handrock, Schulhoff, Burgmüller, Concone, Charles Mayer, Vollweiler, B. Wolff. Etüdenschule: O. Thümer.

Eulenburgs und Paynes kleine Partiturausgaben (Leipzig, Ernst Eulenburg), enthalten eine ganze Reihe klassischer, romantischer und moderner Werke mit Klavier (Kammermusiken, Konzerte) zum Studium in Haus und

Konzertsaal zu wohlfeilem Preise.

Euphonium, s. Klavizylinder.

Ex abrupto, plötzlich, unerwartet, auf der Stelle.

Exaltation (lat).), Aufregung.

Exalté (fr.) aufgeregt.

Expression, Ausdruck, Gefühl.

Expressivo, s. espressivo.

Ex tempore (lat.), aus dem Stegreif, sogleich.

Extemporieren (lat.), aus dem Stegreif spielen.

Extension (fr.), Ausstreckung (bei der Applikatur).

F

F, die 4. Stufe in der diatonischen Tonleiter, vom Grundton c aus gerechnet.

Facile (fr.) od. facile od. facilmente, leicht.

Fächerton, das bei aufgehobenem Dämpfer aus dem Anschlag eines oder mehrerer Klaviertöne infolge Mittönens anderer (Ober- und Kombinationstöne ergebender) Saiten entstehende fächerförmige Klangbild.

Fanatico, schwärmerisch.

Fandango, (span.), Nationaltanz im $^3/_4$-Takt.

Fantasie (gr.) od. Fantaisie (fr.) od. Fantasia, ein der augenblicklichen Einbildungskraft entsprungenes Tonstück ohne bestimmte geschlossene Form und Grundcharakter; die Fantasia der alten Orgel- und Klaviermusik seit Mitte des 16. Jhs. ist ein thematisch mehrteiliges, frei fugiertes Tonstück und gleich dem Ricercar (s. d.) und Capriccio (s. d.) ein Vorläufer der Quintfuge.

Fantasieren od. phantasieren, aus dem Stegreif (ohne Noten) spielen; extemporieren; präludieren.

Fantastico, phantastisch.

Fastoso od. fastosamente, prächtig, feierlich, erhaben.

Favori (fr.), beliebt.

F dur, Durtonart mit 1 ♭ (b) als Vorzeichnung (s. S. 23.)

Fermamente, fest, zuverlässig.

Fermate, Ruhepunkt, Halt (s. S. 123).

Fermo, unerschrocken.

Feroce od. ferocemente, wild, ungestüm.

Fes, der durch ein ♭ erniedrigte Ton f; doppelt erniedrigt heißt derselbe feses.

Festivamente, festlich, feierlich.

Festivo od. festoso, festlich, lustig, heiter.

Fiducia, Keckheit.

Fiero od. fieramente od. con fierezza, wild, fürchterlich, stürmisch.

Figur, ein kurzes, melodisch-rhythmisches Motiv, musikalischer Gedanke.

Figuration, melodische oder rhythmische Ausschmükkung einer Melodie.

Fin (fr.) od. Fine (lat. und it.), Ende, Schluß.

Finale (lat.), Schlußsatz eines mehrteiligen Tonstückes, eines Opernaktes.

Finito od. finitum (lat.), beendigt.

Fioco, leise, schwach.

Fis, der durch 1 ♯ erhöhte Ton f; doppelt erhöht heißt derselbe fisis.

Fis dur, Durtonart mit 6 ♯ (fis, cis, gis, dis, ais, eis) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Fis moll, Molltonart mit 3 ♯ (fis, cis, gis) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Fitzwilliam Virginal-Book, s. Virginal-Books.

Flebile, kläglich, traurig.

Flügel, heißen die großen dreieckigen Pianofortes zum Haus- und Konzertgebrauch.

F moll, Molltonart mit 4 ♭ (b, es, as, des) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Follia, spanisches Musikstück mit Variationen (die berühmteste von Corelli).

Fortbien, s. Pianoforte.

Forte od. fortamente, stark.

Fortepiano, s. Pianoforte.

Forte possibile, so stark als möglich.

Fortschreitung, falsche, wenn zwei Stimmen mit einander in (offenen oder verdeckten) Quinten oder Oktaven fortschreiten.

Forza, Stärke, Kraft.

Forzato od. Forzando, mit verstärkter Kraft.

Française (fr.), ein französischer Tanz im $^3/_8$-Takt.

Französische Mechanik, s. Pianoforte.

Freddo, kalt, frostig.

Freier Fall (Wurf), das (verschieden definierte und benannte) lockere Spiel des Organismus (Muskeln der Hand, des Armes, der Schulter) am Klavier. Vgl. Deppe-Caland- u. Breithaupt-Methode.

Fresco od. frescamente, frisch, heiter.

Fretta, Eile.

Friktionsinstrumente, Instrumente, deren Ton durch Reibung (Friktion) erzeugt wurde. Zu den Tasten-F. gehörten: Harmonichord, Klavizylinder, Terpodion, Melodion, Bogenflügel (s. d.).

Frivolo, leichtsinnig, leichthin.

Frobergeriana, s. Anthologie.

F-Schlüssel, s. S. 9.

Fuga od. Fuge, ein mindestens zweistimmiges Tonstück, in dem ein prägnantes Thema der Hauptstimme von den andern Stimmen der Reihe nach nachgeahmt wird.

Fugato, frei fugiert, nach Art der Fuge, ohne strenge Durchführung.

Fughetta, kleine Fuge.

Führer durch die Klavierlitera-

tur. Der reichhaltigste, vorzüglichste u. unabhängigste: Ad. Ruthardt (Wegweiser durch die Klavier-Literatur, Hug, 8. Aufl. 1914 [begonnen von J. C. Eschmann 1879]). Kleinere Lehrgänge, in angemessenem Abstande: H. Riemann (im method. Teil seiner Vergleichenden Klavierschule, Rahter, 1883 ff., 4. Aufl. 1912, ausgezeichnet); Edm. Georgi (Der Führer des Pianisten, Pabst, 1905, autographiert); R. J. Eichberg (C. V.-Katalog, Alb. Stahl, 1909 f.); Eccarius-Sieber (6 Lehrgänge für den Klavier-Unterricht, Simrock); Maria Reinecke (Pädagogischer Wegweiser durch den Unterricht im Klavierspiel, Gebr. Reinecke, 1906); H. v. Káan-Albest (Lehrgang für den Klavierunterricht, 1913); F. Schmidt (Praktischer Führer durch die Klavier-Literatur, Köster-Bergedorf, 1912); C. Reinecke (Was sollen wir spielen?, Leuckart, 1886, in anmutiger Briefform); in französischer Sprache, beide wertvoll: C. Eschmann-Dumur (Guide du jeune Pianiste, Eulenburg, 2. Aufl. 1888); Hort. Parent (Répertoire encyclopédique du Pianiste, Librairie Hachette, 1 Bd. [Byrd - Schumann], 1901—07); ältere meist nur noch antiquarisch erhältliche, meist unkritische und z. T. im Verlagsinteresse geschriebene: Connidas (Wegweiser auf dem Gebiete der Pianoforte- und Gesang-Literatur usw., 1853); L. Köhler, der seinerzeit beste, gedrungenste u. bekannteste (Führer durch den Klavierunterricht, Schuberth & Co., 1858, 9. Aufl., zum Nachteil des Büchleins, von Bernh. Vogel, 1894); Jul. Knorr (Führer auf dem Felde der Klavierunterrichts - Literatur, Kahnt, 1861 ff.); E. Breslaur (Der Fortschritt, Führer durch d. Klavierunterrichts-Literatur, Breitkopf & Härtel, 1887); A. Löschhorn (Wegweiser i. der Pianoforte-Literatur, Simrock, 1862 ff., mit Jul. Weiss, seit 1885 allein); Wilh. Schmid (Klaviermusik-Katalog, 1879); Bernh. Brähmig (Merseburger, 1882); Herm. Wettig (Führer durch die Klavier-Unterrichts - Literatur, J. Bacmeister-Bernburg, 1884); Jos. Proksch (Wegweiser im Gebiete des Klavierunterrichts, Marie Proksch-Prag, 1884); F. L. Schubert (in: Das Pianoforte und seine Behandlung, Merseburger-Leipzig 1885); A. Michaelis (Allg. Führer durch die Musikliteratur, Selbstverlag, Halle 1888); u. a. von Chwatal, Henkel (Musikalischer Kompaß, André) und Hopfe.

Funèbre (fr.), traurig, kläglich. Marche (fr.), Trauermarsch.
Fünf (5) bezeichnet als Ziffer die 5. Klangstufe, also die Quinte; in der Applikatur den 5. od. kleinen Finger; in der Notenschrift eine Quintole.
Fuoco, Feuer, feurig.
Fuocoso od. con fuoco, feurig.
Furia, Wut.
Furioso, wütend, stürmisch.
Furore, Raserei.

G

G, die 5. Stufe in der diatonischen Tonleiter, vom Grundton c aus gerechnet.
Gabel nennt man beim Klavierspiel das Greifen einer Terz oder einer Quarte mit dem 3. und 4. od. mit dem 4. und 5. Finger, um das Überschlagen der Finger zu ersparen und das Spiel bequemer zu gestalten.
Gagliardo, rasch, keck.
Gajo od. gajamente od. gaiment (fr.), lustig, fröhlich.
Galante od. galantemente, artig, gefällig.
Galanter Stil, freier Stil (der musikalischen Barock- und Rokokozeit), im Gegensatz zum strengen Stil. S. Clavecinisten.
Galliarde, der schnellere Nachtanz der Pavane im Tripeltakt (16. bis Mitte des 17. Jhs.).
Galop od. Galopp od. Gallopade, schneller Tanz im $^2/_4$-Takt.
Gambenklavier, s. Bogenflügel.
Gamma od. Gamme (fr.), Tonleiter (s. S. 19 ff.).
Gammes (fr.), die ersten mechanischen Tonleiterübungen (z. B. von Henri Herz).
Gang, Bewegung oder Fortschreitung einer Stimme von einem Ton zum andern. Geschieht die Bewegung im schnellen Zeitmaß, so wird sie Lauf oder Passage genannt.
Ganzton, der größere der beiden Sekundintervalle der Grundskala (c-d, d-e, f-g, g-a, a-h).
Garbo, Artigkeit, Anmut.
Gauche (fr.) (m. g.), linke (Hand).
Gavotta od. Gavotte (fr.), alter französischer, mäßig bewegter Tanz im $^2/_2$-(Alla-breve-)Takt mit $^2/_4$-Auftakt und zweitaktiger Gliederung, meist mit der Musette als Trio (um 1650 mit Lully auftauchend).
G dur, Durtonart mit 1 ♯ (fis) als Vorzeichnung (s. S. 23).
Geigenklavicymbal, s. Bogenflügel.
Generalbaß, die tiefste Stimme einer Komposition, wenn dieselbe bestimmt und so eingerichtet ist, daß man aus Ziffern oder andern

Zeichen über oder unter ihren Noten die Hauptbestandteile der ganzen Harmonie erkennen kann; sodann die Lehre von der Bedeutung und Anwendung der Generalbaßbezifferung (s. u. Bezifferung).

Generalpause, Pause für alle Stimmen eines Tonstückes von gleicher Zeit und Dauer, meist mit G. P. bezeichnet.

Generoso, edel, großartig im Vortrag.

Gradevole od. gradevolmente, anmutig, gefällig.

Genre (fr.), Klanggeschlecht; Gattung; Art.

Genrestück, Charakterstück kleiner Form erzählender oder malerischer Tendenz.

Gentil (fr.) od. gentile od. con Gentilezza, mit Anmut.

Genus (lat.) od. genre (fr.), Tongeschlecht (Dur oder Moll).

Ges, der durch ein ♭ erniedrigte Ton g; doppelt erniedrigt heißt derselbe geses.

Ges dur, Durtonart mit 6 ♭ (b, es, as, des, ges, ces) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Gewichtstechnik, die richtige Verteilung der Anschlagsschwere bzw. -kraft auf Schulter-, Arm- u. Handgelenk. Hauptvertreter ihrer Methodik: Breithaupt (vgl. Kap. V).

Giga od. Gigue (fr.), sehr bewegte ältere Tanzform im ungeraden, vielfach achtteiligen Takt und punktierten Rhythmus (um die Wende des 16./17. Jhs. bei den englischen Virginalisten auftauchend; s. a. Canarie).

Giocoso od. giojoso od. giocondo, schäkernd, fröhlich.

Giraffe, Giraffenklavier, s. Pianoforte.

Gis, der durch ein ♯ erhöhte Ton g; doppelt erhöht heißt derselbe gisis.

Gis moll, Molltonart mit 5 ♯ (fis, cis, gis, dis, ais) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Giubiloso, jubelnd.

Giusto, angemessen, genau im vorgeschriebenen Zeitmaß.

Glissando od. glissato, schleifend, gleitend.

G moll, Molltonart mit 2 ♭ (b, es) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Gracieux (fr.), lieblich, anmutig.

Gracile, dünn, schwach.

Gradation (fr.) od. Gradatio (lat.) od. Gradazione, Steigerung.

Gradevole, angenehm, gefällig.

Grado od. Grad, Stufe.

Grand (fr.) od. grande, groß.

Grandezza, Erhabenheit, Größe.

Grandioso, erhaben, prächtig, großartig.

Grave od. gravemente od. con Gravezza, ernsthaft, schwer, gemessen.

Gravicembalo, große Form des Clavicembalo (s. d.).

Gravissimo, sehr ernst.

Gravità, Ernst, Würde.

Grazia (lat.), Anmut.
Grazioso od. graziosamente, anmutig.
Groß (oder rein) heißt jedes Intervall der Durtonleiter vom Grundton aufwärts gerechnet (s. S. 18).
Große Oktave, s. S. 9 f.
Grotesco, s. burlesco.
Gruppetto od. Groppetto, Doppelschlag (s. S. 38 ff.).
Guerriero, kriegerisch.
Guido od. Guide (fr.), Führer, Begleiter, Anleitung.
Guide main (fr.), Handleiter (s. Chiroplast, Dactylion, Handentwickler), ein von Kalkbrenner 1830 konstruiertes und später von Bohrer verbessertes veraltetes Instrument für Pianoforte-Unterricht, um den Arm des Spielers an eine richtige Haltung zu gewöhnen.
Gusto, Geschmack.
Gute Taktteile sind diejenigen, auf welche der schwerste Akzent des Taktes fällt.

H

H, die 7. Stufe in der diatonischen Tonleiter, vom Grundton c aus gerechnet.
Hackbrett (Hebenstreits Pantaleon), s. Cymbal, Pianoforte.
Halbton, das kleinere der beiden Sekundintervalle der Grundskala (e-f, h-c).
Halbpedal, halbes Heruntertreten des rechten Pedals.
Hammer, auch **Hämmerchen**, kleine aus Lindenholz ververfertigte, anfangs garnicht, dann mit Leder oder Filz überzogene Stückchen Holz im Pianoforte (s. d.), welche, durch die Tasten in Bewegung gesetzt, von unten an die Saiten schlagen und diese so zum Klingen bringen.
Hammerklavier, die ältere deutsche Bezeichnung (vgl. Beethovens Hammerklavier-Sonaten op. 101, 106) für das Pianoforte oder Fortepiano zum Unterschied von Clavichord und Clavicembalo (s. Pianoforte).
Handentwickler, von Augusta Zachariae, Klavierpädagogin in Hannover, erfundener Apparat zur Ausbildung der Muskeln, Gelenke und Spannweite auf naturgemäße Art. (Vgl. a. Chiroplast, Dactylion, Guidemain).
Handleiter, s. Guide-main.
Harfenbaß, s. Albertischer Baß.
Harmonichord, von Johann Friedr. Kaufmann in Dresden 1808 erfundenes Saiteninstrument in Form eines aufrechtstehenden Flügels mit harmonikaähnlichem Ton (s. a. Melodion), der durch Reibung eines mit Kolophonium bestrichenen Zylinders auf Stahlsaiten er-

zeugt wird. Weber schrieb für dieses Instrument ein Adagio und Rondo mit Orchester (1811).

Harmonicon, von Joh. Andreas Stein in Augsburg erfundenes Tasteninstrument.

Harmonie od. Harmonia (gr.), Zusammenklang oder die richtige Verbindung mehrerer Töne.

Harmonielehre, Regeln der Tonsetzkunst und die Lehre der in der Musik vorkommenden Tonverbindungen.

Harmonisch, zusammenstimmend, wohlklingend.

Harmonium, orgelartiges, in neuester Zeit jedoch für Haus- und Konzertgebrauch mit eigener Literatur zum ausdrucksvollen Vortrag (Kunstharmonium) hochentwickeltes Tasteninstrument mit frei schwingenden Metallzungen und zahlreichen Registern (Debain, Paris 1840). S. a. Äoline, Physharmonica.

Harpe (fr.), Harp (engl.), Arpa, Harfe.

Harpeggio, s. Arpeggio.

Harpsichord, englischer Name für Clavicembalo (s. d.).

Hauptnoten, in bezug auf den Vortrag die Akzentnoten; sodann auch diejenigen Noten, über welchen eine besondere Figur, als Triller, Vorschlag usw., angebracht wird.

H dur, Durtonart mit 5 ♯ (fis, cis, gis, dis, ais) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Hemitonium (lat.), der halbe Ton.

Heroisch (gr.), heldenhaft.

H moll, Molltonart mit 2♯(fis, cis) als Vorzeichnung (s. S. 23).

Homophon (gr.), mehrstimmiger Tonsatz mit akkordischer, nicht kontrapunktisch-polyphoner Begleitung der Melodie.

Hyper (gr.), über, oben.

Hypo (gr.), unten, drunten.

I, J

Jaleo (de Xerez), bewegter spanischer Nationaltanz im $^3/_8$-Takt.

Jankó-Klaviatur, eine, allgemeiner nicht durchgedrungene Terrassenklaviatur mit 6 übereinanderliegenden Tastenreihen, die eine einzige chromatische Skala vorstellen, Spannungen erleichtert und neuer pianistischer Effekte fähig ist. Über die J.-K. schrieben: Otto Quantz (1877), P. v. Jankó (1886), Hans Schmitt (1889), Rich. Hansmann (1892).

Idylle (gr.), Hirtenlied; Tonstück ländlichen und lyrischen Charakters.

Idyllisch, ländlich.

Jeu perlé (fr.), Perlspiel, perlendes, zierliches Non-legato.
Il doppio movimento, die doppelte Bewegung.
Il fine, das Ende.
Il tempo crescendo, die zunehmende Geschwindigkeit der Bewegung.
Imbroglio, Verwicklung, Verwirrung.
Imitando, nachahmend.
Imitatio (lat.) od. Imitation (fr.) od. Imitazione, Nachahmung oder auch Wiederholung der von einer Stimme vorgetragenen melodischen Phrase in einer anderen Stimme.
Impazientemente, ungeduldig.
Imperioso, herrisch, gebieterisch.
Impeto od. impetuoso od. impetuosamente, stürmisch.
Imponendo od. imponente, nachdrücklich, gebieterisch.
Impromptu (fr.), Improvisation (fr.) od. Improvisazione, Tonstück aus dem Stegreif in lockerer Form.
In, in.
Incalzando, eindringlich, etwas bewegter.
Indeciso, unbestimmt.
Indifferentemente, gleichgültig,
Infernale (lat.) od. inferno, teuflisch, höllisch.
Infra, unter.
Inganno, Trugschluß.
Innocente od. innocentemente, unschuldig.
Innocenza, Unschuld.
Inquieto, unruhig.
Instruktive Klaviermusik, die zum ernsten Unterricht und zur technischen Förderung bestimmte Klaviermusik. Von älterer Klaviermusik kommt dafür ihres strengen, polyphonen Satzes halber fast alles in Betracht, voran S. Bach und (der leichtere) Händel, daneben Scheidt, Froberger, Kuhnau, Scarlatti u. a. Im galanten Stil (s. d.) stehen die altfranzösischen Clavecinisten (s. d.) um Couperin und Rameau, Muffat, Ph. E. Bach und Häßler in erster Reihe. Für die Zeit der Wiener Klassiker fällt alles unter diesen Begriff, was direkt für den Unterricht bestimmt oder aus dem Konzertsaal ins Unterrichtszimmer gewandert ist: Sonaten, Sonatinen und Rondos von Haydn, Mozart, Clementi, Dussek, Czerny, Diabelli, Kuhlau, André, Steibelt, A. E. Müller; die leichten Variationen, Sonaten, Konzerte usw. von Beethoven, das meiste von Field, Hummel, Kalkbrenner, Moscheles. Zur guten neueren und modernen instruktiven Klaviermusik gehören die einschlägigen Sonatinen, Rondos usw. und Sammlungen von Baeker, Berens, Biehl, Bolck. Döring, Enke, Eschmann, Förster, Germer, Gurlitt, Handrock, Heller, Henkel, Henriques,

Karganow, Th. Kirchner, Klauwell, Köhler, Kopylow, Krause, Löschhorn, Niemann, Nölck, Parlow, Reinecke, Rohde, Ruthardt, Phil. Scharwenka, Schwalm, Schytte, Vogel, Wilm, Zellner, Zilcher. Vgl. auch Etüdenwerke, Klavierschulen.

Intermezzo, Zwischenspiel; seit Schumann, Heller und Brahms Titel von phantastisch oder elegisch gestimmten lyrischen Charakterstücken (od. Suitensätzen) für Klavier.

Interruption (fr.), od. Interruzione, Unterbrechung.

Intervall od. Intervallum (lat.) od. Intervalle (fr.), od. Intervallo, der Raum zwischen 2 Tönen (s. S. 17 ff.).

Intimo, innig.

Intimissimo, mit innigstem Vortrage.

Intonare, intonieren, anstimmen.

Intonation, Ansprache, Angeben der Töne.

Intrada, s. Entrata.

intrepido od. Intrepidamente, beherzt, unerschrocken.

Introduction (fr.), od. Introduzione, Einleitungsstück.

Invention, Erfindung; älterer Titel für kleine, in strengem mehrstimmigem Satz gearbeitete Klavierstücke (J. S. Bachs Inventionen).

Iocosus (lat.), scherzhaft, lustig.

Ira, Zorn.

Irato od. adirato od. con ira, zornig.

Irresoluto, schwankend, unentschlossen.

Istesso od. lo stesso, der-, die- od. dasselbe; z. B. l'istesso tempo, dasselbe Zeitmaß.

Jubiloso, jubelnd, frohlockend.

Justesse (fr.). Richtigkeit, Reinheit, Genauigkeit.

K

Die unter K fehlenden Wörter sind unter C aufzusuchen.

Kalamaika, ungarischer Nationaltanz der karpathischen Slaven im raschen $^2/_4$-Takt.

Kammermusik, Musik intimen Charakters für eine kleine Zahl von Instrumenten im Gegensatz zur großen Instrumental- u. Opernmusik.

Kettentriller s. S. 44 ff.

Keyboard Instruments (engl.), Tasteninstrumente.

Kielflügel, deutscher Name für Clavicembalo (s. d.).

Klammer (Akkolade), das Zeichen, womit zu Anfang jeder Notenzeile die Liniensysteme, deren Noten gleichzeitig gespielt werden sollen, miteinander verbunden werden (s. S. 8).

Klangstufe = Intervall (s. S. 17).

Klassische Klavierkompositionen aus älterer Zeit, s. Anthologie.

Klaviaturen, abweichend gebaute, (zur Erleichterung

technischer Probleme), s. Jankó-, Clutsam-, Olbrich-, Strahlen-Klaviatur.

Klavicylinder (Euphonium), ein von dem großen Akustiker Chladni (1799) erfundenes Tasteninstrument, dessen durch Pedal in Umlauf versetzter Zylinder eine Skala durch Tasten niederzudrückender, vorher mit Wasser angefeuchteter Glasstäbe durch Reibung zum Klingen brachte. Beschreibung dieses Instruments von Chladni 1821.

Klavierauszug, die fürs Klavier eingerichtete Aufzeichnung eines größeren mehrstimmigen Tonwerkes (Oper, Oratorium usw.).

Klavierbuch, Das (Niemann), s. Kap. V.

Klavier und seine Meister, Das (Bie), s. Kap. V.

Klaviergambe, s. Bogenflügel.

Klaviermusik aus alter Zeit, s. Anthologie.

Klavierschule, eine Unterrichtsanstalt, in welcher das Klavierspiel gelehrt wird, s. a. Pianoforteschule.

Klein heißt jedes um einen (kleinen) halben Ton verkleinerte große Intervall (s. S. 19ff.).

Kleine Oktave, s. S. 9.

Koloratur, schneller Lauf, Passage.

Koloristen, alte deutsche, die frühesten Meister einer Orgel- (und Klavier-) Komposition im 15.—16. Jh., deren Eigenart auf dem geist- und geschmacklos überladenen „Kolorieren“ und „Diminuieren“ einfacher, in Orgeltabulatur aufgezeichneter (intavolierter) Tonfolgen mit verschnörkelten Passagen und Figuren beruht. Der Orgel fielen kirchliche Vorspiele, Intonationen (Präambeln) u. Choralfigurationen, dem Klavier reich verbrämte Lied- u. Tanzbearbeitungen zu. Meister und Tabulaturbücher: Paumann (Fundamentum organisandi, um 1450), Buxheimer Orgelbuch, Tabulaturbücher von Hofhaimer, Schlick (1512), Kleber (1520—24), Kotter (1532), Buchner (Fundamentum, um 1540), Ammerbach (1571, 1575), Bernh. Schmid d. Ä. (1577) u. J. (1607), Paix (1583), Nörmiger (1598), Woltz (1617).

Komponist, Tonsetzer, Tondichter.

Komposition, Tondichtung, Musikstück.

Konsonanz, s. Consonanz.

Konzertflügel, die größten Flügel von starkem Ton, welche Pianofortevirtuosen zu ihren öffentlichen Vorträgen benutzen.

Krakowiak od. Cracovienne (fr.), „Der Krakauer“, graziöser und heiterer polnischer Nationaltanz mit

häufigen Akzentuierungen leichter Taktteile und Synkopierungen im $^2/_4$-Takt.

Krebskanon (Canon cancrizans), Kanon, dessen nachahmende Stimme die von rückwärts nach vorn gelesene Hauptstimme darstellt.

Kreuz (♯), s. S. 16.

Kuhreigen, **Kuhreihen**, alte schweizerische Hirtenweise. S. a. Ranz des Vaches.

L

La prima volta forte, das erste Mal stark.

La seconda volta piano, das zweite Mal schwach.

Lacrimando oder lacrimoso, schmerzlich, wehklagend, weinend.

Lamentabile, schmerzlich, kläglich, weinend.

Lamentation (fr.) od. Lamento od. Lamentazione, Wehklage.

Lamentoso, klagend.

Ländler, deutscher langsamer Tanz im $^3/_4$- oder $^3/_8$-(Walzer-)Takt aus Österreich.

Languendo od. languente od. languido, schmachtend, mit Sehnsucht.

Largamente, breit.

Larghetto, weniger langsam als Largo (zwischen Adagio und Largo).

Larghissimo, sehr langsam.

Largo, breit, gedehnt, langsam.

Largo assai od. largo di molto, sehr langsam.

Largo, ma non troppo, langsam, aber nicht zu sehr.

Largo un poco, etwas langsam.

Lauf od. Läufer, auch laufende Figur, eine Anzahl stufenweise auf- oder absteigender, meistenteils in sehr geschwinder Bewegung nacheinanderfolgender Töne.

Leçons (fr.), Übungsstücke (namentlich im 18. Jahrh. gebräuchlich).

Legatissimo, sehr gebunden.

Legato od. ligato od. legabile, gebunden (von legare, binden).

Legende, poetisch-programmatisches größeres lyrisches Klavierstück erzählenden Charakters, das meist im legendären, altertümelnden Tone einer Heiligensage gehalten ist (Vgl. Liszt, Franziskus-Legende).

Légèrement (fr.), leicht.

Légéreté (fr.) od. Leggerezza od. Leggierezza, Leichtigkeit.

Leggiermente od. leggeramente, leicht.

Leggierissimo, sehr leicht.

Leggiero od. leggiere, leicht.

Leitereigen nennt man die Töne, die zur Tonleiter einer Tonart, in welcher man spielt, gehören, sowie die Akkorde, die aus solchen Tönen bestehen.

Leiterfremd nennt man alle zufällig erhöhten oder erniedrigten Töne, also alle diejenigen, welche nicht zur Tonleiter der eben herrschenden Tonart gehören, sowie die Akkorde, welche einen oder mehrere solcher Töne enthalten.

Leno, matt, schwach.

Lentando, zögernd, nachlassend.

Lento od. lente (fr.) od. lentamente, langsam, gemächlich.

Lento assai od. lento di molto, sehr langsam.

Les Clavecinistes und Les Clavecinistes français, s. Anthologie.

Leschetizky-Methode, die von Theodor Leschetizky-Wien ausgeübte Klavierspiel-Methodik, deren wichtigste Eigenheiten in der Anerkennung der Hohlmuschelhandform (Kugelhand), dem Tiefsitz mit tiefem Handgelenk, dem Spiel vorn auf den Tasten, dem Nachdruck mit der Fingerspitze mit Anspannung der Unterarmmuskeln und Leugnung der Arbeit des Armes und der Rückenmuskulatur im Sinn der modernen, psycho-physiologischen Richtung beruhen. (Vgl. a. Kap. V unt. Brée, Unschuld von Melasfeld).

Lesto (fr.) od. lesso, munter, leicht, flüchtig.

Libero od. liberamente, frei, ungezwungen.

Licenza, Freiheit.

Lied ohne Worte, kürzeres Instrumentalstück von liedartiger Form und ebensolchem Charakter (Mendelssohn).

Ligato, s. legato.

Ligatur (lat.), Bindung.

Liscio, leichthin, schlechtweg.

L'istesso tempo, dasselbe Zeitmaß.

Loco od. luogo, an Ort und Stelle, nachdem man die Noten entweder eine Oktave höher oder tiefer hatte spielen müssen; Aufhebung des 8va-Zeichens (s. S. 9).

Loure, der Sarabande (s. d.) ziemlich verwandte alte gravitätische Tanzform im langsamen Tripel- (meist $^6/_4$-)Takt (im 18. Jh. aufkommend).

Lugubre (fr.), traurig, betrübt, kläglich, düster.

Lusingando od. lusingante od. lusinghevole od. lusinghevolmente od. lusinghiero, schmeichelnd.

M

Ma, aber, allein.

Ma non troppo, aber nicht zu viel.

Madrigal, mehrstimmiges Kunst- und Gesellschaftslied des 16. Jhs., meist erotischen

Inhalts; Instrumentalstück im übertragenen Sinn.

Maëstoso, majestätisch, erhaben, feierlich, prächtig, würdig.

Maggiore od. Majeur (fr.) od. Majormodus (lat.), Durtonart.

Main droite, m. d. (fr.), rechte Hand.

Main gauche, m. g. (fr.), linke Hand.

Manieren, älterer Name für Verzierungen (s. S. 35ff.); man unterschied die willkürlichen M. (aus dem Stegreif) und die wesentlichen (feststehenden) M.

Malinconia, Melancholie, Schwermut.

Manca mano, linke Hand.

Mancando, abnehmend, schwindend.

Manica, Fingersetzung.

Mano, die Hand.

Mano destra, m. d., rechte Hand.

Mano sinistra, m. s., linke Hand.

Marcato od. marcando, markiert, hervorgehoben.

Marcatissimo, auf das schärfste hervorgehoben.

Marche (fr.) od. Marcia, Marsch.

Marche funèbre (fr.) od. Marcia funebre, Trauermarsch.

Marciale, marschmäßig.

Marseillaise, Hymne von Marseille, französischer Nationalgesang aus dem 18. Jh.

Martellato, mit voller Kraft gehämmert.

Marziale, kriegerisch.

Massima, Massimo, größte, größter.

Maxima (lat.), der längste Notenwert in der mittelalterlichen Mensuralmusik (𝆶).

Mazurka od. Masurek, polnischer Nationaltanz im $^3/_4$-Takt.

Mechanische Klavierspielapparate, Flügel, Pianinos, deren komplizierter, pneumatisch oder elektrisch angetriebener innerer Mechanismus das selbsttätige Abspielen von Rollen (Künstlerrollen) gestattet, die den aufgenommenen Vortrag des Künstlers in einer Schrift nach Art der früheren Walzenschrift aufbewahren. Ein Ersatz persönlicher Kunstleistung ist trotz oft fast vollendeter Täuschung des Hörers und der Möglichkeit einer individuellen Beeinflussung auf Dynamik, Agogik und Pedalisierung seitens des Reproduktionsspielers mit Ausnahme der Phonola und verwandter vollkommenster m. Kl weder möglich, noch überhaupt beabsichtigt. Zahlreiche Systeme (Phonola, Pianola, Playola, Mignon, Claviola, Premier, Phonoliszt, Dea usw.) und neuerdings Heranziehung selbstspielender begleitender Instrumente (Geige, Flöte, Orgel, Mandoline, Xylo-

phon usw.). Bedeutendste Fabrikanten: Ludw. Hupfeld A.-G., daneben Popper & Co., Leipzig, Welte & Söhne, Freiburg i. Br., u. a.

Medesimo (tempo), das nämliche (Zeitmaß).

Mediante, Terz vom Grundton.

Meisterwerke deutscher Tonkunst, s. Anthologie.

Melisma, Verzierung der melodischen Hauptnoten durch Durchgangs-, Wechselnoten, Koloraturen.

Melodica, ein von Joh. Andreas Stein (1728—92) in Augsburg erfundenes Tasteninstrument.

Melodion (Melodeon), ein von Joh. Christian Dietz in Schwanheim 1805 erfundenes Tasteninstrument in Tafelklavierform mit harmonikaartigem Ton, dessen Ton durch Reibung eines mit Kolophonium bestrichenen Zinnzylinders auf Messingzungen (Messingröhren) erzeugt wurde.

Melodioso od. melodiosamente, wohlklingend.

Melodium (Accordéon), seit 1829 von Jacob Alexandre (Paris) gebaute, seinerzeit sehr verbreitete harmoniumartige Instrumente.

Melodram, ausdrucksvolles Sprechen (Deklamation) mit Instrumentalbegleitung.

Meno, weniger; meno forte, weniger stark.

Menuett od. Menuet (fr.), s. Minuetto.

Mesto, traurig, betrübt.

Metronom od. Metrometer (gr.), Taktmesser, Zeitmaßbestimmung. Dieses von Joh. Nepomuk Mälzl erfundene Instrument besteht aus einem Pendel, das mit Zahlen beschrieben und mit einem Gewichtchen oder Plättchen versehen ist, welches hinauf oder hinunter auf die vorgeschriebenen Zahlen zu stellen ist. Steht z. B. bei der Komposition M. M. 𝅗𝅥 = 60 od. M. M. ♩ = 60, so ist das Plättchen auf die Zahl 60 zu stellen. Das Pendel gibt dann an, in welcher Zeitbewegung die halben resp. Viertel-Noten zu spielen sind.

Mezza od. mezzo, halb.

Minaccioso, drohend, kühn und heftig im Vortrag.

Mineur (fr.), } weich; Moll-
Minore } tonart.

Minuetto od. Menuett, ein französischer Tanz im $^3/_4$-Takt ohne größere Figuration, meist in schlichten Vierteln (mit Lully um 1650 aufkommend).

Misterioso od. misteriosamente, geheimnisvoll.

Misura, Takt (s. S. 13 ff.).

Mobile, beweglich.

Moderato od. moderatamente, gemäßigt.

Moderno, elegant, neu, modern.

Modulation, Übergang aus einer Tonart in die andere.
Modulieren, aus einer Tonart in die andere übergehen.
Modus (lat.), Tonart; M. major, Durtonart; M. minor, Molltonart.
Moll, mollis, mineur (fr.), weich, sanft.
Molto, viel.
Monochord od. Manichord, Einsaiter; uraltes Schulinstrument und ältester Vorfahre des Clavichords (s. d.), dessen einzige Saite durch Verschiebung eines Stegs und Reißen mit Plektron oder Finger zur Veranschaulichung und Messung der Saitenverhältnisse diente.
Morando, zögernd, verweilend.
Mordent od. Mordente, Pralltriller (s. S. 42).
Morendo od. moriente, ersterbend.
Mormorando od. mormoroso, murmelnd.
Mosso, bewegt; più m. bewegter.
Motiv (lat.), das letzte charakteristische Melodieglied eines musikalischen Themas.
Motus (lat.) od. Moto, Bewegung; M. contrarius, Gegenbewegung; M. rectus, gerade Bewegung; M. obliquus, Seitenbewegung.
Mouvement (fr.) od. Movimento, Bewegung, Zeitmaß.
Murkybaß, Begleitungsbaß in gebrochenen Oktaven.
Musette, Tripeltanz mit ländlichen Dudelsackquinten im Basse (Bourdons, Borduni), häufig als Trio der Gavotte, des Menuetts usw. verwandt.
Musik, Die, Sammlung illustrierter Einzeldarstellungen unter Redaktion von Arthur Seidl (Leipzig, C. F. W. Siegel, [R. Linnemann]). Darunter verschiedene, Geschichte u. Meister der Klaviermusik behandelnde Bändchen. Mitarbeiter: Bie, Bruneau, Wolfrum, Batka, E. Wolff, Klatte, Göllerich u. a.
Musikalisches Magazin, Sammlung kleiner Abhandlungen über Musik und ihre Geschichte, über Musiker und ihre Werke, als Sonderdrucke aus den „Blättern für Haus- und Kirchenmusik" herausgegeben von Prof. Ernst Rabich (Beyer u. Söhne. Langensalza), mit teilweise ins Gebiet der Klaviermusik (Autoren: Nagel, Zenger, Klauwell, E. Krause, Gatscher, Dessauer, Noatzsch, Liepe u. a.) fallenden Themen.

N

Nachschlag, s. S. 41.
Naiv (fr.), ungekünstelt.
Nänie, Trauer-, Klagegesang (Brahms, Sgambati).

Narrante, erzählend.
Negligente, nachlässig, flüchtig.
Nell' od. nella od. nello, in dem, der, auf.
Nell tempo, im Zeitmaß.
Neun (9) bezeichnet in der Generalbaßschrift die None; in der Notenschrift eine Novemole (s. u.).
Nobile, edel.
Nocturne (fr.) od. Notturno, Nachtmusik; ein sanft oder gelegentlich leidenschaftlicher bewegtes, elegisches Tonstück lyrischen Charakters, wie es namentlich Chopin als Vollender Fields zum Typus erhob.
Noël (fr.), Weihnachten.
Noire (fr.), die (schwarze) Viertelnote.
Non od. no, nicht; non molto od. non tanto od. non troppo, nicht zu sehr.
Nona od. None, der 9. Ton vom Grundton aus.
Nonett, von 9 Instrumenten od. Singstimmen auszuführendes Tonstück.
Novellette, längeres Instrumentalstück mit einer größeren Reihe von Themen und mit kühnen harmonischen und rhythmischen Kombinationen (Schumann).
Novemole, eine Figur von 9 gleichwertigen Noten an Stelle von 8, seltener von 6 Noten derselben Gattung (durch ⌒9⌒ über den betr. Noten bezeichnet).
Nuance (fr.), Schattierung, Übergang.
Nuovo, neu.

O

O, oder.
Obligato od. obligé (fr.) od. obligat, verbunden, notwendig, nicht wegzulassen.
Oeuvre (fr.), Werk.
Oeuvre posthume (fr.), ein nachgelassenes Werk.
Oktave od. ottava od. 8va, der 8. Ton vom Grundton aus, die achte diatonische Stufe.
Oktett od. Ottetto, von 8 Instrumenten od. Singstimmen auszuführendes Tonstück.
Oktavspinett s. Spinett.
Olbrich-Klaviatur, Klaviatur mit um 2—3 mm erniedrigten und im Fall abgeschwächten Obertasten zur Erleichterung der Ausführung klaviertechnischer Probleme.
Old English Composers for the Virginals and Harpsichord, s. Anthologie.
Ondeggiamento, wallend, wellenförmig.
Opus (lat.) od. op., Werk.
Opusculum (lat.), Werkchen.
Oratorium, anfänglich szenisch dargestellte und ihren Stoff zumeist aus Allegorie, biblischer oder nationaler Geschichte nehmende Kompositionsform halb epischen, halb dramatischen, halb

lyrisch betrachtenden Charakters.

Orchester, Platz, wo die Musiker spielen; Gesamtheit der Musiker.

Ordinario, gewöhnlich.

Ordre, s. Suite.

Orgelpunkt (Pedal point, Pédale), lang durchgehaltener Baß, über dem sich leitereigene und leiterfremde Harmonien im bunten Wechsel aufbauen.

Original, eignen Ursprungs; nicht nachgeahmt.

Originell, ursprünglich erfunden, nicht nachgeahmt.

Ornamentik, die Lehre von den Verzierungen (s. S. 35 ff.).

Ornamento, Verzierung.

Orphica, s. Pianoforte.

Oscillation, Schwingung.

Osservanza, Achtung, Aufmerksamkeit.

Ossia, oder.

Ottava alta, die höhere Oktave.

Ottava bassa, die tiefere Oktave.

Ottemole, eine Figur von 8 gleichwertigen Noten an Stelle von 6 oder 9 Noten derselben Gattung durch —8— über den betr. Noten bezeichnet.

Ouvertüre od. Ouverture (fr.) od. Overtura, Einleitung, Vorspiel; die n e u e r e O. in großer Sonatenform, die ältere f r a n z ö s i s c h e (in Bachs, Händels Suiten usw.) seit Lully: Largo (Grave, Adagio), fugiertes Allegro, die ältere i t a l i e n i s c h e seit Scarlatti: (fugiertes) Allegro, Adagio, Allegro.

P

Pantaleon od. Pantalon, s. Pianoforte.

Paralleltonart, die Tonart, welche mit einer andern gleiche Vorzeichnung hat, wie dies immer zwischen einer Dur- u. Molltonart der Fall ist (s. S. 23).

Paraphrase (gr.), Umschreibung, freie Fantasie.

Parlando od. parlante, redend.

Parodie, Verzerrung eines ernsten Tonstücks ins Lächerliche.

Parte, s. colla parte.

Parthenia, s. Virginal-Books.

Partitur (lat.) od. Partition (fr.) od. Partizione od. Partitura, übersichtliche Zusammenstellung der Stimmen eines mehrstimmigen Tonstücks.

Pas (fr.), Schritt.

Pas de hache (fr.), wilder Tanz.

Pas ordinaire (fr.), Parademarsch.

Pas redoublé (fr.), Geschwindmarsch.

Passacaglia od. Passacaglio, alte spanische od. italienische Tanzform im dreiteiligen Takt über einem Basso ostinato, der Chaconne

(s. d.) engstens verwandt (um 1615 auftauchend).

Passage (fr.), ein aus laufenden Figuren bestehender kleiner Satz eines größeren Tonstückes.

Passamezzo, ausgedehnte bebewegtere Form der Pavane ohne kontrastierende Themen

Passepied, altfranzösischer heiter bewegter, menuettartiger Tanz im $^3/_4$- oder $^3/_8$-Takt, wahrscheinlich aus der Bretagne stammend und unter Ludwig XIV. ins Ballett (später in die Suite) eingefügt.

Passion, Leidenschaft.

Pastorale, ländlich; Tonstück idyllischen Charakters (Hirtenmusik).

Pathétique (fr.) od. patetico od. pateticamente, erhaben, würdig, feierlich.

Pause, Schweigezeichen (s. S. 12).

Pavane, alte italienische (Paduaner) Tanzform der Suite pathetisch - gravitätischenCharakters imgraden Takt (16. bis Mitte des 17. Jhs.).

Pedal heißt der Zug am Klavier, durch welchen die Dämpfer gehoben werden. Vgl. Zug.

Pedal point (engl.) } s. Orgelpunkt.
Pédale (fr.) }

Per, durch, für.

Perdendo od. perdendosi, sich verlierend.

Perfetto, vollkommen.

Periode, logisch gegliederter abgeschlossener 8taktiger Satz.

Pesante, wuchtig, schwer.

Petit (fr.), klein.

Pezzo od. pièce (fr.), Stück.

Phantasie, phantasieren s. u. Fantasie, fantasieren.

Philharmonisch (gr.), musikliebend.

Phonola, s. mechanische Klavierspielapparate.

Phrase, in sich natürlich geschlossenes Glied eines musikalischen Gedankens; ihre richtige Versinnbildlichung durch die Notenschrift nennt man phrasieren.

Physharmonica od. Phisharmonica (gr.), eine von Anton Häckel 1818 in Wien erfundene Abart des Harmoniums mit 2 Pedalen zur Winderzeugung und zum Pianospiel von bläserartig - orgelähnlichem, zartem Klang, Anleitung von J. Promberger (1830).

Piacere a, nach Belieben.

Piacevole od. piacevomente, angenehm, gefällig.

Piangendo od. Piangevole, weinend, klagend.

Pianino, ein aufrechtstehendes Pianoforte (s. d.).

Pianissimo, sehr leise.

Pianissimo quanto possibile, so leise als möglich.

Piano, sanft, leise, schwach.

Piano à double clavier renversé, ein von dem Pariser Pianofortefabrikanten Edouard Jos. Mangeot (1834—98) auf der Pariser Weltausstellung 1878 durch J. de Zarembski vorgeführtes Pianoforte mit zwei, zur Erzielung neuer pianistischer Effekte in umgekehrter Tastenordnung übereinander liegenden Klaviaturen.

Piano à vis od. vis à vis, der von Joh. Andreas Stein (1728—92) in Augsburg im 18. Jh. gemachte Versuch einer Vereinigung von Fortepiano und Clavicembalo, deren jedes eigne Saiten und eignen Resonanzboden besaß.

Piano droit od. buffet od. cabinet, französische Bezeichnung für das aufrechtstehende Pianoforte.

Piano éolien (fr.), Äolklavier, verbessertes Anemochord (s. d.), von Henri Herz in Paris 1851 gebaut.

Pianoforte od. Fortepiano od. (Beethovens Zeit) Hammerklavier od. Piano, unser bekanntes, ursprünglich aus Hebenstreits Hackbrett od. Pantaleon (Paris 1690) entstandenes Klavierinstrument. Nach den letzten Forschungen wurde es wohl von Bartolomeo Cristofori-Florenz (geb. 1655, gest. 1731) etwa 1710, ziemlich gleichzeitig aber auch von dem Nordhäuser Organisten Christoph Gottlieb Schröter (geb. 1699, gest. 1782; zwei Modelle 1727 dem Dresdner Hofe vorgelegt) erfunden und verbessert. Einer seiner ersten und berühmtesten Erbauer ist Gottfried Silbermann (geb. 1683, gest. 1753; Freiberg, Dresden; (erste deutsche Hammerklaviere 1737), dessen Fabrikate langsam auch S. Bachs volle Anerkennung fanden.

Das P. hat gewöhnlich einen Umfang von 6—7 Oktaven und unterscheidet sich von den älteren Klavierformen (s. Virginal, Clavichord, Clavicembalo, Spinett, Clavicytherium) dadurch, daß die Tasten nicht wie bei diesen unmittelbar an die Saiten schlagen, sondern daß sie hölzerne, belederte bezw. befilzte Hämmerchen in die Höhe heben, die an die Saiten schlagen, diese zum Tönen bringen und wieder herabfallen.

Vom letzten Drittel des 18. bis ins erste Drittel des 19. Jhs. baute man, meist im Zentrum damaligen P.-Baues, Wien, folgende Abarten:

G i r a f f e (Pyramide), aufrechtstehend, von Wachtl-Wien, Schleip-Berlin u. a. gebaut. Giraffenähnliche od. harfenartige od. pianinoartige Form.

Fortbiens (Erfinder: Christian Ernst Friederici). Aus dem bundfreien Clavichord (s. d.) entstandene Vorbilder des Tafelklaviers (s. u.).

Piano-Sekretär (mit innen versteckter Klaviatur) in Schrankform.

Tafelklavier (tafelförmiges P.), mit den kleinen Formen des Reiseklaviers, des Hammerklavierchens in Nähkastenform oder in Verbindung mit der Orgel.

Curiosa: Stahlklavier mit Stahlplatten statt der Saiten. C. L. Rölligs (Wien) Orphica (Xänorphica), ein 1797 erfundenes Hammerklavierchen in liegender Harfenform, für Ständchen usw. am Bande um den Hals zu tragen, mit zartem Gitarreton und Pianozug.

Man unterscheidet: Deutsche od. Wiener (sog. oberschlägige) Mechanik (Hämmer auf dem hinteren Tastenende stehend: Stein, Streicher, daneben Bleyer, Ehrbar, Seuffert, Schanz, Matth. Müller, Walther, Wachtl u. a.), Englische Mechanik (Fortführung der Cristofori-Silbermannschen M.: Erfinder Backers, Zumpe, Babcock [Gußeisenrahmen 1825], Erbauer Shudi, John Broadwood [geb. 1732, gest. 1812], Collard, Stodart, Kirkman [Harpsichorde], Southwall u. a. in London), Französische Mechanik (selbständige, durch mancherlei Erfindungen und Verbesserungen eigne Bedeutung beanspruchende Weiterführung der engl. Mechanik: Erard [Double échappement oder Doppelte Auslösung oder Repetitionsmechanik 1823, der Hammer schnellt zweimal, ohne vorheriges Loslassen der Taste, gegen die Saiten]), Pleyel, Pape in Paris).

Die Pianomechanik aufrechtstehender Pianofortes erfanden u. förderten: Wornum (London 1826), Pleyel, Roller (Paris), Schmidt (Salzburg 1821), Grüneberger (Halle).

In neuer und neuester Zeit haben sich als deutsche und österreichische Weiterentwickler der sog. französisch-englischen Mechanik zur modernen Mechanik (mit Anwendung von Erards doppelter Auslösung, des kreuzsaitigen Systems [Steinway-New York], des Eisengußrahmens usw.) durch Verfertigung gediegener Arbeit im Pianofortebau besonders ausgezeichnet:

In Deutschland (alphabetisch geordnet, mit Gründungsjahren): C. Bechstein-Berlin (1853), W.

Biese-Berlin (1851, Spez. Kabinettflügel, Pianinos), Jul. Blüthner-Leipzig (1853), W. Böger & Sohn-Berlin, Alex. Bretschneider-Leipzig (1833), F. Dörner & Sohn, Stuttgart (1830), J. L. Duysen-Berlin (1860), A. Fahr-Zeitz, J. Feurich-Leipzig (1851), Gust. Fiedler-Leipzig (1871, Spez. Stutzflügel), Aug. Förster-Löbau und Georgswalde (1859), A. H. Francke-Leipzig (1865, Spez. Pianos mit Orgelpedal), Grotrian, Steinweg Nachf. (Grotrian, Helfferich & Schulz)-Braunschweig (1865), A. H. Grunert-Johanngeorgenstadt i. Sa., Hagspiel & Co.-Dresden (1851, Spez. kleine Flügel), R. Ibach Sohn-Barmen (1799), J. G. Irmler-Leipzig (1818), F. Kaim & Sohn-Kirchheim u.-Teck b. Stuttgart (1819), E. Kaps-Dresden (1858, Spez. kleine Kabinettflügel mit 3fach. Saitenkreuzung), Gebr. Knake-Münster i. W. (1818), Knauß-Söhne-Coblenz (1821), H. Kohl-Hamburg, R. & J. Lipp-Stuttgart (1831), C. Mand (jetzt Rheinische Pianofortefabriken)-Coblenz (1835, Spez. kleine Glocken-, Eck-, Olbrichflügel), J. Mayer & Co., München (1833), G. L. Nagel-Heilbronn a. N. (1828), R. Neufeind-Berlin (Spez. Pianos mit selbstkling. Orgelpedal), Gebr. Perzina-Schwerin, C. J. Quandt-Berlin, Rachals & Co.-Hamburg (1832), W. Rittmüller & Sohn-Göttingen (1795), Römhildt-Heilbrunn Söhne-Weimar (1845, Spez. Stutzflügel), C. Rönisch-Dresden (1845), E. Rosenkranz-Dresden (1797), Schiedmayer-Stuttgart (1806), C. Scheel-Cassel (1816, Spez. Pianinos), Wilh. Schimmel-Leipzig (1885), G. Schwechten-Berlin (1853, Spez. Miniaturflügel, Pianos), Ed. Seiler-Liegnitz (1849), Wilh. Spaethe-Gera (1859), Wilh. Spangenberg-Berlin, Ed. Steingräber-Bayreuth, Ferd. Thürmer-Meißen (1834), Ed. Westermayer-Berlin (1863), Zeitter & Winkelmann-Braunschweig (1837).

In Österreich: J. M. Schweighofer Söhne (1792), Conr. Graf (1804), L. Bösendorfer (1828), F. Ehrbar [vorm. Seuffert] (1857), u. a.-Wien.

Pianoforteschule, Lehrbuch des Pianofortespiels. Zu den grundlegenden P. gehören im 16. Jh.: Diruta (Il Transilvano), im 17. u. 18. Jh. Couperin (L'art de toucher), Phil. Em. Bach (Versuch), Marpurg (Anleitung), Türk (Klavierschule), im 19. Jh.: A. E. Müller, Adam, Hummel, Kalkbrenner, Czerny

(Klavierschulen), Moscheles-Fétis (Méthode des Méthodes), Knorr, Köhler (Systemat. Lehrmethode), Lebert u. Stark. Zu den wichtigeren im 18. Jh.: Löhlein, Wiedeburg, Wolf. Die Zeit der großen Klavierschulen ist heute vorbei. An ihre Stelle trat einerseits die praktische Methodik in wissenschaftlicher Präzisierung systematisch dargestellt: Riemann (Vergleichende Klavierschule), Breithaupt (Die natürliche Klaviertechnik II: Schule des Gewichtspiels), Caland (Praktischer Lehrgang des künstlerischen Klavierspiels), andererseits die Elementar- oder Volksklavierschule, seit der Wiener Klassik bis zu Friedrich und Damm mit dem offenkundigen Ziel des Dilettantenunterrichts und seiner Zugeständnisse, in neuer Zeit mit vertiefterem Inhalt. Zu den besten und gangbarsten dieser Art gehören Beringer, Bisping-Rose, Germer, Horak, Horneman-Schytte, Kleinmichel, Klindworth, Parlow, Reiser, Riemann, Ruthardt, Seifert, Urbach, die beiden Wohlfahrt (Lazarus), Zuschneid.

Pianola, s. mechanische Klavierspielapparate.

Pianomechanik, die durch Spezialmaschinen und -arbeiter zum Mechanismus des Piano zusammengefügten Tausende einzelner Holz-, Metallteilchen, Federn, Achsen, Zylinder, Polster, Schrauben. Seit der Großfabrikation von Pianos in Deutschland bildet die Herstellung von P. im großen einen selbständigen technischen Erwerbszweig. Die (im einzelnen ihrer P. voneinander abweichenden) wichtigsten Firmen für die Herstellung von P.: Erard-, Herz-, Pape-Paris, Streicher-Wien (s. Pianoforte), J. C. L. Isermann-Hamburg (1842 bis 1908), F. Langer & Co.-Berlin (seit 1882), J. C. Weickert-Leipzig (Filzhämmer, seit 1840), J. Keller & Co.-, Fritz & Mayer-Stuttgart, Morgenstern & Kotrade-Leipzig, u. v. a.

Piano-Sekretär s. Pianoforte.

Piccolo, klein; englische Bezeichnung für eine kleinere Form des Pianoforte.

Pièce (fr.), Stück, Tonstück.

Pieno, voll, vollstimmig.

Pietoso, mitleidsvoll.

Pittorico, malend.

Più, mehr; p. piano, leiser; p. forte, stärker; p. mosso, bewegter; p. stretto, eilender.

Placido od. placidamente, ruhig, still.

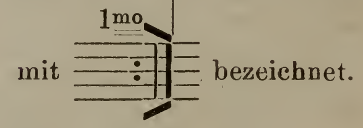
Plainte (fr.), Klagelied.

Plaisant (fr.), lustig.

Pochettino, ein klein wenig.

Pochissimo, sehr wenig.

Poco od. un poco, ein wenig.
Poco allegro, etwas schnell.
Poco a poco (accelerando), nach und nach (beschleunigend).
Poco forte (pf), etwas stark.
Poco lento, etwas langsam.
Poco meno, etwas weniger.
Poco piano, etwas schwach.
Poco più, etwas mehr.
Poi, sodann, hierauf; p. segue (seguente), hierauf folgend.
Point d'orgue (fr.), Orgelpunkt.
Polacca, polnischer, festlich gemessener Nationaltanz im $^3/_4$-Takt.
Polka, böhmischer Nationaltanz im $^2/_4$-Takt.
Polonaise (fr.) s. Polacca.
Polyphonie (gr.), Vielstimmigkeit.
Pomposo od. pomposamente, feierlich, prächtig.
Ponderoso, gewichtig.
Portato, getragen.
Portamento, gebundenes Stakkato, s. S. 123 — con P., getragen, hinüberschleifend.
Positive (Portative), kleine tragbare Pfeifenorgeln ohne Pedal zur Begleitung des Gesanges in Kirche und Haus (Vgl. Regal).
Possibile, möglich.
Postludium, Nachspiel.
Potpourri (fr.), ein aus verschiedenen beliebten Melodien (Opernarien, Volksliedern usw.) zusammengesetztes Tonstück.
Präludieren (lat.), vorspielen, durch ein Vorspiel einleiten.
Präludium (lat.), Vorspiel.
Pralltriller, s. S. 41 ff.
Precipitando od. precipitoso, eilend.
Precisione, con, mit Genauigkeit.
Preghiera od. prière (fr.), Gebet.
Prélude (fr.), Vorspiel; seit Chopin, namentlich bei den Russen und Polen, freie Form kurzer Klavierstücke.
Pressante, dringend, eilend.
Prestissimo, sehr schnell.
Presto, schnell, hurtig.
Presto assai, sehr schnell.
Presto prestissimo, so schnell als möglich.
Prima od. Primo, die erste, der erste; auch der erste Ton einer Tonleiter.
Prima vista, vom Blatt, beim ersten Blick.
Prima volta, das erste Mal; mit



bezeichnet.
Prime, s. S. 18 u 20.
Principale, hauptsächlich, besonders.
Prinzipale, die erste Stimme.
Profan, weltlich.
Programmusik des Klaviers, die Darstellung seelischer oder äußerer Vorgänge ist auch in der Klaviermusik sehr alt. Von den altenglischen Virginalisten (Gewitter, Jagd, fallendes Herbstlaub usw.)

über Frescobaldi, Kerll und Murschhauser (Kuckuck), Poglietti (Hannen- und Hennergeschrey, keifende alte Weiber), Froberger (Rhein-Überfahrt, Seefahrt nach England, Die Himmelfahrt Ferdinands IV.), die französischen Clavecinisten und die von ihnen beeinflußten deutschen und österreichischen Meister Gottl. Muffat, Kuhnau (Biblische Historien), S. Bach (Capriccio über die Abreise seines sehr geliebten Bruders), die Schlachtenmusiken und Gewitterschilderungen der Wiener Nachklassiker in der Zeit der Befreiungskriege (Steibelt) usw. läßt sie sich über die Meister der Romantik bis in unsere Tage, bis Debussy u. a. verfolgen. Die P. d. K. hat nur dann volle Berechtigung, wenn sie auch ohne Programm ästhetische Befriedigung gewährt.

Progression, Fortschreitung.

Progressiv, fortschreitend.

Prolongement (fr.), ein von Debain erfundenes, von Steinway 1874 verbessertes Pianoforte-Pedal, das das Fortklingen bestimmter Töne oder Akkorde gestattet, während andre von der Dämpfung unabhängig bleiben.

Pronunciato, bestimmt, betont.

Puntato, punktiert.

Punto, Punkt (s. S. 10 ff.).

Pyramide, s. Pianoforte.

Q

Quadrat (♮), s. S. 16.

Quadrille (fr.), ein französischer Tanz in verschiedenen Abteilungen.

Quart de soupir (fr.), Sechzehntelpause.

Quarte, der 4. Ton vom Grundton (s. S. 18 ff.).

Quartett od. Quartetto od. Quatuor, Tonstück für vier Instrumente od. Singstimmen.

Quartettino, kleines Quartett.

Quasi, gleichsam, wie, fast.

Quatre (fr.) od. quattro, vier.

Quatre mains, à, zu vier Händen.

Quieto, ruhig.

Quintett od. Quintetto od. Quintuor, Tonstück für fünf Instrumente od. Singstimmen.

Quintole, Tongruppe von fünf gleichwertigen Noten an Stelle von vier oder sechs Noten derselben Gattung (durch ⁀5⁀ über den betr. Noten bezeichnet).

Quodlibet, humoristische, ungezwungene Verkoppelung verschiedener volkstümlicher Melodien (vgl. den Schluß von J. S. Bachs Goldbergvariationen).

R

Rabbia, Wut.

Raddoppiamento, Verdoppelung.

Raddoppiato, verdoppelt, zweimal zu spielen.

Rallentando od. rallentato, zögernd, zurückhaltend, allmählich langsamer werdend.

Ranz des vaches (fr.), Kuhreigen (s. d.).

Rapido od. rapidamente, schnell, rasch.

Ravirando il tempo, das Zeitmaß beschleunigend.

Recitando, rezitierend, erzählend.

Recitativo od. Rezitativ, der Rede ähnlicher Gesang ohne bestimmte Form, Takt und Zeitmaß.

Reclams Universal-Bibliothek, berühmte wohlfeile Volksbibliothek des Phil. Reclamschen Verlags, Leipzig. Für die Klaviermusik kommen aus dieser, im einzelnen sehr ungleichen Bibliothek in Betracht: Schumanns Gesammelte Schriften und einige kleine Biographien (Bach, Beethoven, Händel, Haydn, Liszt, Mendelssohn, Mozart, Schubert, Schumann, Weber).

Redowa, ziemlich schneller böhmischer Nationaltanz im $^3/_4$- oder $^2/_4$-Takt.

Reminiscenz (lat.), Erinnerung, Anklang.

Repercussio, Wiederschlag, Reihenfolge des Eintritts der Stimmen in der Durchführung einer Fuge.

Répétition (fr.) od. Repetizione, Wiederholung.

Replica, Wiederholung einer Melodie; senza Replica (s. R.), ohne Wiederholung.

Replicato, wiederholt.

Repos (fr.), Ruhezeichen (s. S. 123).

Reprise (fr.), Wiederholung eines Hauptteiles, Wiederholungszeichen (s. S. 122).

Reproduktionsklaviere, siehe mechanische Klavierspielapparate.

Resoluto, entschlossen.

Resonanz, Widerhall; Mitklingen eines Körpers.

Resonanzboden, beim Pianoforte das dünne Brett, das unter den Saiten liegt und durch sein Mitschwingen den Ton verstärkt.

Retardation, Verzögerung.

Retrograd, rückwärts gehend.

Rhapsodie (gr.), Bruchstück; instrumentales Phantasiestück mit Benutzung von Volksweisen; einsätziges balladenartiges Klavierstück (seit Brahms).

Rhythmisch, scharf abgemessen im Zeitmaß, gleichmäßig.

Rhythmus (gr.), Zeitmaß, in Bezug auf Tondauer, Tonbewegung und Takt; seine Lehre nennt man die Rhythmik.

Ribattuta, Wiederschlag.

Ricercar, um die Mitte des 16. Jhs. ein thematisch mehrteiliges und abschnitt- und bruchstückweise frei fugiertes buntscheckiges Tonstück vokalen Ursprungs aus der streng imitierenden Motettenkomposition für Klavier, Orgel oder Laute und gleich der Fantasia (s. d.) und dem Capriccio (s. d.) ein Vorläufer der Quintfuge. Die ersten venetianischen Meister des R. sind: Adrian Willaert (geb. um 1490 in Roesenare, gest. 1562 in Venedig), Jacobus Buus (geb. Anfang des 16. Jhs. in Brügge, gest. um 1564 in Wien) und die beiden Gabrieli, Andrea (geb. um 1510, gest. 1586) und Giovanni (geb. 1557, gest. um 1612).

Ricordanza, Erinnerung (Liszt).

Rigaudon, ältere provenzalische Tanzform im $^2/_2$-(Alla breve-) Takt mit $^1/_4$ Auftakt (mit Lully um 1650 auftauchend); s. a. Bourrée.

Rigore, Strenge.

Rigoroso, streng im Takte.

Rilasciando od. rilasciante, nachlassend im Zeitmaß.

Rimettendosi, zurückhaltend.

Rinforzando od. rinforzato, verstärkt, stärker.

Ripiëno, voll besetzt; Tutti im Gegensatz zum Solo.

Ripresa s. Reprise.

Risoluto od. risolutamente, entschlossen, beherzt.

Risposta, Antwort in der Fuge.

Ristretto, Engführung in der Fuge.

Risvegliato, aufgeweckt, munter.

Ritardando od. **ritenuto** od. ritenendo verzögert, zurückgehalten im Zeitmaß.

Ritornell, sich wiederholender kleiner Zwischensatz in größeren Tonstücken.

Riverso od. rivoltato (rivolto) od. rovescio, vor- und rückwärts, umkehrbar, rückgängig, entgegengesetzt, umgekehrt.

Rollando s. rullante.

Romanze od. Romance (fr.), eine kleine poetische in Musik gesetzte Erzählung lyrisch-gesangsmäßigen und edel-sentimentalen Charakters und schwärmerischer Melodik von freier Form.

Ronde (fr.), ganze (runde) Taktnote.

Rondo od. Rondeau (fr.), heiteres, fein pointiertes Tonstück mit mehrmaliger Wiederholung des Hauptthemas („Refrain") und mehreren Zwischensätzchen („Couplets"), als „Rundgesang" ursprünglich aus den mittelalterlichen gesungenen Tänzen hervorgegangen.

Rondino od. Rondoletto, ein kleines Rondo.

Rosalie od. Schusterfleck, fehlerhafte, sequenzartige Wiederholung desselben Ge-

dankens auf verschiedenen Tonstufen.

Roulade (fr.), Läufer, Passage.

Rovescio, Umkehrung. a rov. od. al rov. in der Umkehrung zu spielen.

Rubato, beeinträchtigt (im Werte des Taktes), frei im Takt.

Rullante, rollend, wirbelnd.

Rustico, ländlich, bäuerisch.

S

Salonkunst des 18. Jahrhunderts, s. Anthologie.

Salonmusik des Klaviers, die inhaltlich flache, auf mechanische Ausnutzung elementarer Klaviergeräusche („Tongeklingel") und äußerliche Unterhaltung gestellte Klaviermusik, die zur Geschmacksverbildung weiter Dilettantenkreise und zur Demoralisation manches besser veranlagten Komponisten ein beklagenswert großes Teil beigetragen hat. Ihre eigentliche Blütezeit erfuhr die S., nachdem die gute hausmusikalische Klavierliteratur des 16.—18. Jhs. untergegangen war und die Neben- und Gefolgsmänner der Wiener Klassiker (Pleyel, Steibelt, Kozeluch, Gyrowetz u. v. a.) die erste eigentliche S. geschrieben hatten, nach Thalbergs Auftreten und Vorbild um 1830—1870 (Herz, Hünten, Goria, Rosellen, Döhler, Willmers bis auf Trehde, Spindler, Behr, Bohm usw.). Die heutige S., zu der namentlich die Russen, Polen und Franzosen beachtenswerte Beiträge liefern, erstrebt Gesundung durch Betonung feiner Miniaturarbeit, rhythmische, harmonische und klangliche Pikanterie, Abkehr von der Gewöhnlichkeit in Erfindung und Satz und wird, musikalisch wie technisch anspruchsvoller geworden, dem alten Begriffe der Hausmusik wieder mehr und mehr gerecht.

Saltarello, lebhafter italienischer oder spanischer Tanz im $^3/_8$- oder $^6/_8$-Takt.

Salto, Sprung.

Sammlung hervorragender Klavierwerke älterer Meister, s. Anthologie.

Sammlung musikalischer Vorträge, eine 1879—1884 von Paul Graf Waldersee bei Breitkopf & Härtel herausgegebene Sammlung von 63 guten Monographien. Ins Gebiet der Klaviermusik fallen Arbeiten über Froberger, Mattheson, Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Mendelssohn, Chopin, Brahms, die Klaviermusik von Bach

bis Schumann. (Mitarbeiter: van Bruyck, Beier, Deiters, Bagge, v. Wasielewski, Bitter, Kretzschmar, Niggli u. a.).

Sammlungen alter Tasteninstrumente, die wichtigsten: Berlin (Kgl. Hochschule für Musik; Katalog v. Fleischer, 1892), Köln (Wilh. Heyer; Grundstock die Leipziger de Witsche, s. u ; Kat. v. Kinsky 1911), Eisenach (Bach-Museum; Kat. v. Bornemann und Buhle 1911), München (Deutsches Museum u. Kgl. Bayr. Nationalmuseum; Kat. v. Bierdimpfl 1883), Leipzig bis vor wenigen Jahren (Paul de Wit; Kat. v. dems. 1892), Brüssel (Musée du Conservatoire; Kat. v. Mahillon und Closson 1880, 1893—1900), Basel (Historisches Museum; Kat. v. Nef 1906), Kopenhagen (Musikhistorisk Museum; Kat. v. Hammerich 1909, deutsch 1910), London (South Kensington Museum; Kat. v. Engel 1874), Paris (Musée du Conservatoire national de musique; Kat. v. Chouquet und Pillaut, 1875, 1884—99), Versailles (Collection de Bricqueville; Kat. v. dems. 1893), Florenz (Collezione etnografico-musicale Kraus; Kat. v. Kraus figlio, 1901), New York (Crosby Brown Collection im Metropolitan Museum; Kat. seit 1902 erscheinend).

Sans pédale (fr.), ohne Pedal.

Sarabande, gravitätischer, sehr langsamer spanischer Tanz der älteren Suitenform im dreiteiligen Takt (seit um 1650).

Sattel, in Klavierinstrumenten der Rücken von Holz oder Metall auf der Kante des Stimmstockes, auf dem die Saiten hinter Stiften fest aufliegen.

Saut (fr.), Sprung.

Scala (lat.), Tonleiter.

Scherzando od. scherzoso, scherzend, scherzhaft.

Scherzo, fröhliches oder bis zum Dämonischen (Chopin) erregtes Tonstück im $^3/_4$- oder $^2/_4$-Takt von harmonischer und rhythmischer Pikanterie, kleiner und feiner Gliederung, selbständig oder als Satz eines mehrteiligen Werkes.

Schlüssel s. S. 8 f.

Schneller s. S. 41.

Schrankförmig, s. Pianoforte unter: Piano-Sekretär.

Schusterfleck s. Rosalie.

Schweinskopf, deutsche Bezeichnung für Clavicembalo (s. d.).

Sciolto, ungebunden, frei.

Scordato, verstimmt.

Scorrendo, fließend von einem Tone zum andern.

Sdegnoso, trotzig.

Sechs (6) bezeichnet in der Notenschrift eine Sextole; in der Generalbaßschrift den Sextakkord.

Se piace, wenn's beliebt.
Secco, trocken (kurzer Anschlag, kurz abgestoßen).
Secondo, **seconda**, zweiter, zweite.
Seconda volta, zum zweiten Male.
Segno, Zeichen (s. S. 122); dal S., vom Zeichen.
Segue, es folgt.
Seguente, folgende.
Sekunde, der 2. Ton vom Grundton (s. S. 17 ff.).
Sekundieren, die zweite Stimme spielen.
Semi, halb, klein.
Semper (lat.), immer.
Semplice od. simplice od. simplicemente, einfach.
Sempre, s. semper.
Sensible (fr.) od. sensibile, empfindlich, gefühlvoll.
Sentimentale (fr.), empfindungsvoll, gefühlvoll.
Sentimento od. Sentiment (fr.), Empfindung, Gefühl.
Senza, ohne; s. sordino, ohne Dämpfer (= Ped.).
Septett od. Settetto od. Septuor, Tonstück für sieben Instrumente oder Singstimmen.
Septima od. Septime (lat.), der 7. Ton vom Grundton aus (s. S. 17 ff.).
Septimole, eine Figur von sieben gleichwertigen Noten, welche den Wert von vier Noten gleicher Gattung haben (durch ⁀7⁀ über den betr. Noten bezeichnet).
Septuor, s. Septett.
Sequenz, Folge ähnlicher Tonfiguren.
Serenata od. Serenade, Abendständchen, Nachtmusik.
Sereno, heiter.
Serioso, ernsthaft.
Sextett od. Sestetto od. Sextuor, Tonstück für sechs Instrumente oder Singstimmen.
Sextole, eine Figur von sechs gleichwertigen Noten, die den Wert von vier gleichen Noten haben (durch ⁀6⁀ über den betr. Noten bezeichnet).
Sfogato, schwach, hohl.
Sforzando od. sforzato (*sf*, *sfz*, ^), verstärkt, plötzlich sehr stark.
Sforzato piano (*sfp*), plötzlich stark, dann schwach.
Si, man.
Si replica, man wiederhole.
Si segue, man fahre fort.
Si tace, man schweige.
Si volta, man wende um.
Siciliano od. Alla Siciliano, älterer, ruhig bewegter, pastoral gefärbter Satz im 6/8- oder 12/8-Takt.
Sieben (7) bezeichnet in der Generalbaßschrift die Septime und in der Notenschrift die Septimole.
Silence (fr.) od. Silenzio, Schweigen.
Simile (*sim.*), ähnlich, wie vorher.
Simple (fr.) } einfach.
Simplice }
Sin' al fine, bis zum Schluß.
Sinfonia od. Sinfonie, ein großes, aus mehreren Sätzen

bestehendes Instrumental-Musikstück (s. Symphonie).
Sinistra mano, linke Hand.
Sino, sin', bis.
Skala, s. Scala.
Slargando od. **slentando,** zögernd, in die Länge ziehend.
Smanioso, tobend, rasend.
Sminuendo s. diminuendo.
Smorzando od. smorzato od. smorendo, verlöschend.
Soave od. suave od. soavemente, lieblich, angenehm.
Sol, Ton G; S. bémol, Ges; S. bémol majeur, Gesdur; S. dièse, Gis; S. dièse mineur, Gismoll; S. majeur, Gdur; S. mineur, Gmoll usw.
Solenne od. solennemente, feierlich.
Solfa, Tonleiter.
Solo (Mehrzahl: Soli), allein.
Sonante, klingend.
Sonata od. Sonate, „Klangstück"; heute ein Instrumentalstück aus drei, meist vier Sätzen, deren erster nach klassischem Muster gewöhnlich die Sonaten-, deren letzter die Rondoform hat. Durch Übertragung der Form der mehrsätzigen Sonata da camera aufs Klavier wurde Joh. Kuhnau der Schöpfer der ersten Klaviersonate (1690). Dom. Scarlatti schrieb einsätzige Klaviersonaten in tanzliedartiger Form noch ohne Reprise, Phil. Em. Bach mehrsätzige, nicht fugierte Klaviersonaten. An ihn und Joh. Christian Bach knüpft die Klaviersonate der Wiener Klassik (Haydn, Mozart, Beethoven) an.
Sonata da camera, Kammersonate, s. Suite.
Sonata da chiesa, Kirchensonate (seit um 1660 in Italien).
Sonatine, kleine Sonate (für den Unterrichtsbedarf).
Sonoro od. sonore od. sonoramente, vollklingend.
Sopra, über, oben, auf.
Sordino, Dämpfer; con S., gedämpft, mit Verschiebung.
Sordo oder sordamente, gedämpft, mit Dämpfer.
Sospirando od. sospirante od. sospirevole, seufzend, schluchzend.
Sostenuto od. sostenendo, gehalten, ausgehalten.
Sotto, darunter, unter; s. voce, mit gedämpfter Stimme.
Sourdine (fr.), Dämpfer.
Souvenir (fr.), Erinnerung.
Spannen od. Spannungen der Finger, bedeutet im Klavierspiel das Ausstrecken der Finger oder das Erweitern der Hand, wenn die Töne nicht stufenweise beieinander liegen.
Spianato, einfach, ungekünstelt.
Spiccato od. spiccatamente, gehörig gesondert, deutlich, hervorgehoben.
Spiegelkanon, Kanon, in welchem die nachahmende Stimme das Spiegelbild des Führers liest.

Spinett (Spineta, Epinette), kleinere Form und Unterart des Clavicembalo (s. d.), angeblich von Johann Spinetus (Venedig) 1503 erfunden. Meist trapezähnliche, auch sechs oder achteckige (Flügel- oder Tafel-)Form, Umfang meist vier Oktaven, Saiten durch Rabenkiele gerissen, einchöriger Bezug. Die Spinettinas (Oktavspinetts) um eine Oktave höher stehend, im 4'-Ton, und bedeutend kleiner gebaut. Wichtigste Sp.-Bauer: vgl. Clavicembalo.

Spirito, Geist, Seele.

Spirituoso od. spiritosamente, geistreich, seelenvoll.

Springer, s. Docken.

Staccatissimo, sehr kurzes Staccato.

Staccato, abgestoßen, kurz.

Steertstück, norddeutsche Bezeichnung für Clavicembalo (s. d.).

Stentando, zögernd.

Stentato, mühsam, nach und nach.

Stern (⊛ od. ✻), in Klavierstücken das Zeichen für das Niederlassen des gehobenen Dämpfers.

Steso, gedehnt.

Steso moto, gedehnte Bewegung.

Stimmbücher, kleine Lehrbücher des Klavierstimmens (in älterer Zeit mit Einschluß von Orgel und Clavicembalo), die teilweise interessanten Aufschluß über die Bauart, Form usw. der Tasteninstrumente ihrer Zeit geben. Zu den wichtigeren gehören die St. von: Marpurg (1790), J. H. Nachersberg (1804), Gall (1805), Asioli (1816), Thon (1817), Blanchet (1818), Lehmann (1827), Fritz (1829), Stein (1830), Montal (1835), Minarski (1861), Armellino (1881), Wohlfahrt (1881), Hollmann (1902) sowie verschiedene aus neuerer Zeit.

Stimmhammer, ein, einem kleinen Hammer ähnliches Instrument, dessen man sich beim Stimmen der Klavierinstrumente bedient.

Stimmkeil, ein mit Tuch oder Leder, auch Filz überzogenes Stückchen Holz, das man beim Stimmen der Klavierinstrumente zwischen die Saiten steckt, um immer nur den Ton e i n e r Saite zu hören.

Stimmstock, der Teil an Klavierinstrumenten, in welchem die Wirbel stehen, mit denen die Saiten gestimmt werden.

Stinguendo, verlöschend.

Stiracchiato od. stirato, gedehnt, gezögert.

Stößer, in Pianofortes der bewegliche Stab hinten auf den Tasten, der die Hämmer hebt.

Strahlen-Klaviatur, konkavstrahlenförmige Klaviatur der Strahlenklaviatur G. m.

b. H.-Barmen (Ibach) mit vorn gerader Anschlagslinie. (S. a. Clutsam-Klaviatur.) Die Idee ist alt (G. Staufer, M. Heidinger 1824, Neuhaus Söhne 1881).

Strascinando od. strascinato od. strascinate, zögernd, schleppend, geschleift.

Strepito, Lärm, Geräusch.

Strepitoso, lärmend, geräuschvoll.

Stretta, der in schnellem Zeitmaß eintretende Schlußsatz.

Stretto, gedrängt, enge, eilend.

Stringendo, eilend, schneller werdend.

Strisciando. einen Ton in den anderen hinüberziehend.

Stummes Klavier, eine zu täglichen Fingerübungen, zum Einspielen usw. bestimmte klanglose Klaviatur von 27 Tasten (Kalkbrenner).

Suave, lieblich, angenehm.

Sub (lat.), unter.

Subito od. subitamente, schnell, sogleich.

Suite (fr.) od. Partie (fr.) od. Partita (Partite), zyklische Folge, Reihe, Fortsetzung; Folge von mehreren, in der gesamten alten S. in derselben Tonart stehenden, doch im Charakter verschiedenen Tanzstücken in der älteren Musik des 17. und 18. Jhs.; in der Regel: Allemande, Courante, Sarabande (beide event. mit Double), Gigue (s. d.). Dazu treten gelegentlich: Präludien, Menuetts, Passepieds, Branles, Gavotten (mit Musette), Rigaudons, Bourrées, Polonaisen, Loures, Airs, Chaconnen (s. d.), in der ältesten Zeit bilden Pavane, Galliarde, Courante, Allemande mit Tripla (s. d.) den Stamm. In Italien seit um 1660 Sonata da camera, in Frankreich von Couperin Ordre genannt. Blütezeit der älteren Klaviersuite: Ende des 17. Jhs.

Sul, auf, über.

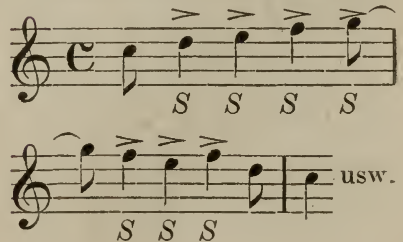
Sussurando, säuselnd, lispelnd.

Svegliato, munter, aufgeweckt.

Svelto, frei, ungebunden.

Symphonie (gr.) od. Sinfonia, Zusammenklang; vollstimmiges und mehrsätziges größeres Tonstück für Orchester.

Syncopatio od. Synkope (gr.), auf leichtem (schlechtem, unbetontem) Taktteil gut betonte Note, die häufig mit der auf schwerem (gutem) Taktteil fallenden, folgenden Note zusammengebunden wird:



Synkopieren, synkopische Tonreihen bilden oder vortragen.

Synkopierte Noten, Noten im leichten Taktteil, welche mit dem darauffolgenden schweren gebunden werden.

T

Tace od. tacet (lat.), schweige.

Tafelklavier, s. Pianoforte.

Takt und Taktarten, s. S. 13 ff.

Taktmesser, s. Metronom.

Tambourin, altfranzösisches Tanzstück (z. B. Rameau) im geraden Takt über liegendem Baß, eine Art Bärenmusik.

Tangenten (lat.), s. Clavichord.

Tangentenklavier, von dem Regensburger Klavier- und Orgelbauer Franz Jac. Späth (gest. 1796) erfundener Flügel mit vielerlei Zügen (s. d.).

Tanto, viel, sehr.

Tarantella, wildbewegter, wohl neapolitanischer Tanz im $^3/_8$- oder $^6/_8$-Takt.

Tardo od. Tardando, zögernd, langsamer (s. ritardando).

Tastatur od. Tastiera, Griffbrett eines Tasteninstruments.

Tasto solo, die Taste allein, nur der Grundton.

Tedesco, deutsch. Alla t., in deutscher (Tanz-)Art.

Temperatur, Stimmung, notwendige Abweichung von der reinen Stimmung (gleichschwebende T. mit der in 12 Halbtöne geteilten Oktave).

Tempestà. Ungestüm.

Tempestoso, stürmisch, heftig, ungestüm.

Tempète (fr.), Sturm, stürmischer Tanz.

Tempo, Zeitmaß.

Tempo comodo, im bequemen Zeitmaß.

Tempo di ballo, im Tanzzeitmaß.

Tempo di marcia, im Zeitmaß eines Marsches.

Tempo di minuetto, im Zeitmaß eines Menuetts.

Tempo di Polacca, im Zeitmaß einer Polonaise.

Tempo di prima, in der Bewegung des ersten Teils.

Tempo giusto, in gemessener Bewegung.

Tempo ordinario, in gewöhnlicher Bewegung.

Tempo primo, in der ersten Bewegung.

Tempo rubato, freies (geraubtes) Zeitmaß.

Teneramente od. tenero, zart, zärtlich.

Tenerezza, Zartheit, Empfindsamkeit.

Tenuto (ten.), ausgehalten, getragen.

Terpodion, von Joh. David Buschmann-Berlin 1805 erfundenes Friktionsinstrument, dessen an Flöte bzw. Violoncell und Baß erinnernde Töne durch Reibung einer mit Kolophonium bestrichenen Holzwalze auf mit Wild-

leder bezogenen Holzstäbchen erzeugt wurde.

Terz, der 3. Ton vom Grundton (s. S. 17 ff.).

Terzdecimole, eine Figur aus 13 gleichwertigen Noten im Werte von 8 (über den betr. Noten durch ⌒13⌒ bezeichnet).

Terzett od. Terzetto, eine dreistimmige Komposition.

Thema (gr.), Hauptsatz, Grundgedanke eines Tonstückes.

Thesis (gr.), betonter oder auch schwerer und guter Taktteil; Niederschlag beim Taktieren.

Timbre (fr.), Klangfarbe, Beschaffenheit eines Klanges.

Timoroso od. timorosamente, furchtsam, ängstlich.

Tirade, schneller Lauf von Tönen.

Tirato, gezogen, gedehnt.

Toccata, Klangstück alter Form für Orgel od. Klavier virtuos-brillanten Charakters, das zwischen der Caprice und der Etüde steht und durch bunte Abwechslung von vollen akkordischen Harmonien, glänzendem Läuferwerk, kurzen Notenwerten und kleinen eingeschobenen Fugatos allgemein charakterisiert erscheint. Altvenetianische Meister der T.: Claudio Merulo und die beiden Gabrieli. Größter Meister der Orgel-T.: Seb. Bach. Neuere Meister der Klavier-T.: Czerny, Schumann, Rheinberger.

Toccatina, kleine Toccata.

Ton, ein Klang von bestimmter Höhe oder Tiefe.

Tonart, Inbegriff von Tönen, die in gewissen Beziehungen zu einem Haupt- oder Grundton stehen. Wir unterscheiden 12 Dur- und 12 Moll-Tonarten (s. S. 33 f.).

Tongebiet, s. S. 10.

Tongeschlecht, ist eine bestimmte Art der Anordnung des Tonsystems. Wir unterscheiden das Dur- und das Moll-Geschlecht (s. S. 21 ff.).

Tonica, Grundton einer Tonart oder erste Stufe einer diatonischen Tonleiter (s. S. 21 ff.).

Tonleiter, die Nacheinanderfolge der Töne einer Tonart innerhalb einer Oktave. Man unterscheidet die diatonische (S. 21 ff.), chromatische (S. 32) und enharmonische Tonleiter (s. S. 32).

Tosto, vielmehr.

Tranquillo od. tranquillamente, ruhig.

Transkribieren, umschreiben, übertragen.

Transkription, Übertragung eines Tonstücks.

Transponieren, ein Musikstück aus der vorgeschriebenen Tonart in eine andere versetzen.

Transposition (lat.), Versetzung in eine andere Tonart.

Trascinando, s. strascinando.
Traverso, quer.
Tre, drei, dreimal.
Tremolando od. tremando, bebend, zitternd.
Tremolieren, zittern.
Tremolo od. Tremulo, s. S. 122.
Trésor musical des Pianistes, s. Anthologie.
Triade od. Trias (gr.) od. Trias harmonica, Dreiklang.
Tricinium (lat.), dreistimmiger Tonsatz.
Trillo, Triller (s. S. 43).
Trio, ein dreistimmiges Musikstück; auch Bezeichnung eines Mittelteiles in verschiedenen Musikstücken (Menuett, Gavotte usw.).
Triole, eine Figur von 3 gleichwertigen Noten, die den Wert von 2 Noten gleicher Gattung haben. Durch ⁀3⁀ über den betr. Noten bezeichnet).
Triomphale, triumphierend, siegend.
Tripelfuge, Fuge mit drei Themen.
Tripeltakt, dreiteiliger Takt.
Trivial, gemein.
Trois (fr.), drei.
Troppo, zu viel, zu sehr; non t., nicht zu viel.
Tumultuoso, stürmisch, aufgeregt.
Turco, türkisch.
Tutta la forza, die ganze Kraft.
Tutte corde, alle Saiten.
Tutti, alle Stimmen vereinigt.
Tyrolienne, Jodler, Tiroler (Tyroler), Tanz (Salonstück); französische Nachahmung der Ländler (s. d.) im $^3/_8$-Takt.

U

Übermäßig heißt ein um einen (kleinen) halben Ton vergrößertes großes (od. reines) Intervall (s. S. 17 ff.).
Überschlagen und **Übersetzen** heißt in der Applikatur der Klavierinstrumente das Fortbewegen der Finger über den Daumen hinweg.
Un, una, uno, ein, eine.
Una corda, auf einer Saite; mit Verschiebung (linkes Pedal am Klavier).
Undecime, der 11. Ton vom Grundton.
Unisono, im Einklang; der Zusammenklang mehrerer Stimmen in Primen- oder Oktaven-Fortschreitungen.
Un pochettino, ein klein wenig.
Un poco, ein wenig.
Un poco più, etwas mehr.
Unterschlagen od. Untersetzen, Fortbewegen des Daumens unter einen oder mehrere Finger hinweg.
Ut supra (lat.), wie oben, wie vorher.

V

Vacillando, wankend, schwankend.
Valse (fr.), Walzer.
Variation (fr.) od. Variazione, Veränderung, Umbildung, Verkleidung eines Themas.
Variato od. varié (fr.), verändert.
veemente, heftig, gewaltig.
Veloce od. velocemente, schnell, hurtig, fliegend.
Velocissimo, aufs schnellste.
Velocità, Geschwindigkeit.
Vermindert heißt ein um einen (kleinen) halben Ton verkleinertes kleines Intervall (s. S. 17 ff).
Verschiebung, linkes Pedal am Klavier, durch dessen Niedertritt die Klaviatur derart nach rechts verschoben wird, daß die Hämmer nur eine Saite treffen. (S. a. una corda, con sordino.)
Versetzungszeichen, s. S. 15 ff.
Verte (lat.), wende um!
V. S. (Volti subito), sofort wenden.
Verzierungszeichen (Manieren), s. S. 35).
Vezzoso od. vezzosamente, zärtlich, einnehmend.
Vibration (lat.), Schwingung.
Vibrato, bebend, zitternd.
Vicendevole, abwechselnd, wechselweise.
Vide od. vidi, siehe.
Vier (4) bedeutet in der Generalbaßschrift die Quarte, in der Applikatur des Pianofortes den Gebrauch des vierten Fingers.
Viergestrichene Oktave, s. S. 9 f.
Vierhändige Originalklaviermusik, die, tritt in die Klavierliteratur erst nach Festsetzung der fünfoktavigen Tastatur am Ende des 18. Jahrhunderts ein. Zu ihren frühesten Meistern gehören: Charles Burney (Duets 1777/78), der Londoner (Johann Christian) Bach (Sonate in C), der Bückeburger (Johann Christoph) Bach (Sonaten), der Halberstädter Domorganist Chr. H. Müller (Sonaten 1783), „Der Lehrer und der Schüler“ (Il maestro e lo Scolare) von Haydn (1783, populär). Vergessen sind die modischen vierhändigen Sonaten von: E. W. Wolf, Albrechtsberger (Präludien und Fugen), Sterkel, Kotzeluch, Wanhall, Hoffmeister, Küffner, Rust, Türk, Gelinek, Adam, Dussek, Pollini, Steibelt. In hohem Ansehen steht nach wie vor die vierhändige Originalklaviermusik Mozarts (Sonaten, Variationen, Fantasien, Fuge u. a.), Clementis (Sonaten), Hummels (Sonaten, namentlich die in As-dur op. 92), Moscheles' (Sonaten, Märsche, Ron-

dos u. a.), Kalkbrenners (Sonaten), Webers (Stücke op. 3, 10, 60), Schuberts (einer ihrer allergrößten Meister; Märsche, Fantasie, Sonate, Divertissements u. a.), Schumanns (Bilder aus Osten, 12 Stücke op. 85, Ballszenen, Kinderball), Brahms' (Variationen über ein Thema von Schumann op. 23, Walzer op. 39, Liebeslieder op. 52a, 65, Ungarische Tänze). Von neueren Meistern seien namentlich Volkmann (Musikalisches Bilderbuch, Tageszeiten, Ungarische Skizzen, Märsche), Reinecke, Jensen (Abendmusik, Hochzeitsmusik, Drei Stücke, Lebensbilder), Rubinstein (Charakterbilder, Bal costumé), Raff, Goldner (Suiten), Dvořák (Slavische Tänze, Legenden, Aus dem Böhmerwalde), Grieg (Symphonische Stücke und Norwegische Tänze), H. Hofmann, Ruthardt, Moszkowski (Spanische Tänze, Walzer), Huber, Ashton (Englische, Irische und Schottische Tänze), Wilm (Suiten, Reisebilder aus Schlesien, Kleinrussische Lieder und Tänze) u. a. genannt, deren vierhändige Originalklaviermusik mit der absterbenden guten Hausmusik unserer Zeit leider langsam an Boden verliert.

Vigoroso oder vigorosamente, stark, kräftig.

Violente od. violentemente, gewaltsam, heftig.

Violin-Schlüssel, s. S. 9.

Virgil-Methode, eine vom Amerikaner Virgil erfundene und vor Jahren mit großer Reklame in Berlin ausgeübte Methodik der Elementartechnik an dem stummen, sog. Virgil-Klavier (Technik-Klavier, Click-Instrument), die infolge krasser Mechanisierung der klanglos ausgeübten Technik das Studium am wirklichen Klavier niemals ersetzen kann.

Virginal, kleine, im 16. und 17. Jh. namentlich in England (vgl. Virginalmusik) gebräuchliche rechteckige Form des Spinetts (s. d.) mit geringem (vier Oktaven) Umfang (Mittellage etwa eine Oktave höher stehend als die der großen Klaviere), ohne Füße, die Klaviatur vielfach in einem völlig eingerichteten Nähkästchen versteckt.

Virginal-Books, handschriftliche (*neugedruckte) Sammlungen der Virginalmusik (s. d.); die berühmtesten: *Parthenia (1611 ff.), *Fitzwilliam (ca. 1625 [Cambridge, Fitzwilliam-Museum]), daneben Benjamin Cosyns (um 1620), My Ladye Nevells (1591), William Forsters (1624), Tabla-

ture Mr. Dr. John Bulls (1628).

Virginalmusik, altenglische und erste originale, bereits vielfach programmatische Klaviermusik des 16. u. 17. Jhs. (italienische, streng imitierende Formen wie Ricercar und Fantasia, kolorierte Übertragungen vokaler Canzonen, Madrigale und figurierte Choräle, Tokkaten, Präludien, besonders aber Variationen volkstümlicher altenglischer Tänze und Lieder sowie alle Tanzformen der Suite) und der Virginalisten: die Parsons, Tallis, Blitheman, Byrd, Morley, Richardson, Philips, Bull, Munday, die Farnaby, die Johnson, Gibbons, Peerson, die Tomkins u. a. Anthologien (s. d.) der V. von: Ernst Pauer (Old English Composers for the Virginals and Harpsichord, Augener), Fuller-Maitland & Barclay Squire (Neuausgabe des Fitzwilliam Virginalbook mit kritischer Einleitung, Novello 1899; Auswahl in 2 Hft., Breitkopf & Härtel), Rimbault (Neuausgabe der Parthenia in der „London Musical Antiq. Society"). Monographien: Charles van der Borren, Les origines de la musique de clavier en Angleterre, Bruxelles 1912, Libr. des deux Mondes; E. W. Naylor, An Elizabethan Virginal Book [Kritische Analyse des Fitzwilliam Virginal Book], London 1905, Ed. Dent & Co.; Walter Niemann, Die Virginalmusik, Leipzig 1918, Breitkopf & Härtel.

Vista (a prima vista), beim ersten Anblick, vom Blatt (spielen).

Vistamente, schnell, hurtig (Presto).

Vite (fr.), schnell.

Vivace od. vivente, lebhaft.

Vivacissimo, sehr lebhaft.

Vivamente, lebhaft, frisch.

Vivezza, Lebhaftigkeit.

Vivo, belebt.

Voce, Stimme.

Voglia, Sehnsucht.

Volante, fliegend, flüchtig.

Volta od. volte, Mal; z. B. la prima (1ma) volta, das erste Mal.

Volti, wende um.

Volti subito, wende schnell um.

Volubile od. volubilmente, flüchtig, unbeständig.

Vorschlag, s. S. 36f.

W

Wagebalken, derjenige Teil an Klavierinstrumenten, auf welchem die Tasten ruhen und worin die sog. Einhängestifte stecken.

Walzer, deutscher Tanz im $^{3}/_{4}$- oder $^{3}/_{8}$-Takt.

Wegweiser zu Joh. Seb. Bach, s. Anthologie.

Wiederholungszeichen, s. S. 122.

Wiederschlag, s. Repercussio.

Wiener Mechanik, s. Pianoforte.

Wurf, Tony Bandmanns Bezeichnung für den freien Fall (s. d.).

X

Xänorphica, s. Pianoforte.

Z

Zapateado, wildbewegter spanischer Nationaltanz im Tripeltakt.

Zeffiroso, zephirartig, säuselnd.

Zeitschriften, klavierpädagogische: Musikpädagogische Blätter, vorm. Der Klavierlehrer, Berlin, gegr. 1878, Organ des Musikpädagogischen Verbandes und verschiedener Musiklehrer- u. Tonkünstlervereine (halbmonatlich, Red.: M. Wolff); Monatsblatt des Verbandes deutscher Musiklehrerinnen, Berlin, gegr. 1906 (Red.: Frau Dr. S. Lederer); Musikpädagogische Zeitschrift, Organ des Österreichischen Musikpädagog. Reichsverbandes (monatlich, Red.: Frau M. Schneider von Grünzweig); klavierbautechnische: Deutsche Instrumentenbau-Zeitung, Berlin, gegr. 1899 (dreimal monatlich, Red.: Dr. E. Euting); Zeitschrift für Instrumentenbau, Leipzig, gegr. 1881 (dreimal monatlich, Red.: P. de Wit); Musik-Instrumenten-Zeitung, Berlin, gegr. 1890 (wöchentlich, Red.: P. Berger).

Zelo, Eifer, Anstrengung.

Zeloso od. zelosamente, eifrig, feurig.

Zoppo, hinkend, stolpernd.

Zug, das Pedal an den Klavierinstrumenten; unterscheide: (rechter) Fortezug (Dämpferhebung), (linker) Pianozug (Verschiebung). Die Klaviermusik von der Wende des 19. Jhs. bis um 1830 kannte als Vorläufer unsrer Pedale eine ganze Reihe von Pedalzügen, von denen die Fagott-, Gitarre-, Harfen- (Lauten-), Trommel- (bzw. Schlagzeug-), Pianissimo-Züge neben dem Forte- und Piano-(Tuch-)Zug die gebräuchlichsten waren. Vgl. die alten Pianoforteschulen und Stimmbücher (s. d.).

Zwei (2), bezeichnet in der Musikschrift die Sekunde, in der Applikatur des Pianofortes den Gebrauch des Zeigefingers.

Zweigestrichene Oktave, s. S. 9 f.

IV.

Abkürzungen (Abbreviaturen).

a) Im Wort:*)

accel.	= accelerando.
Acc., Accomp.	= Accompagnement.
Ado, Adgo.	= Adagio.
ad. lib., ad. libit.	= ad libitum.
Al F.	= al Fine.
all' ott, all' oct., all' 8va.	= all' ottava.
all' unis.	= all' unisono.
Allo.	= Allegro.
Allo. ass.	= Allegro assai.
Allo. mod.	= Allegro moderato.
Allo. viv.	= Allegro vivace.
Allgtto.	= Allegretto.
Andno., Andtino.	= Andantino.
Andte., And., Adte.	= Andante.
Arpo., Arpio., Arpegg.	= Arpeggio.
ass.	= assai.
a. t.	= a tempo.
att.	= attacca.
B.	= Basso.
B. c.	= Basso continuo.
brill.	= brillante.
c.	= con, coll.
c. B.	= col Basso.
c. 8va.	= coll' ottava.
Cad.	= Cadenza, Kadenz.
Cah.	= Cahier (Heft).
cal.	= calando.
cant.	= cantabile, cantando.

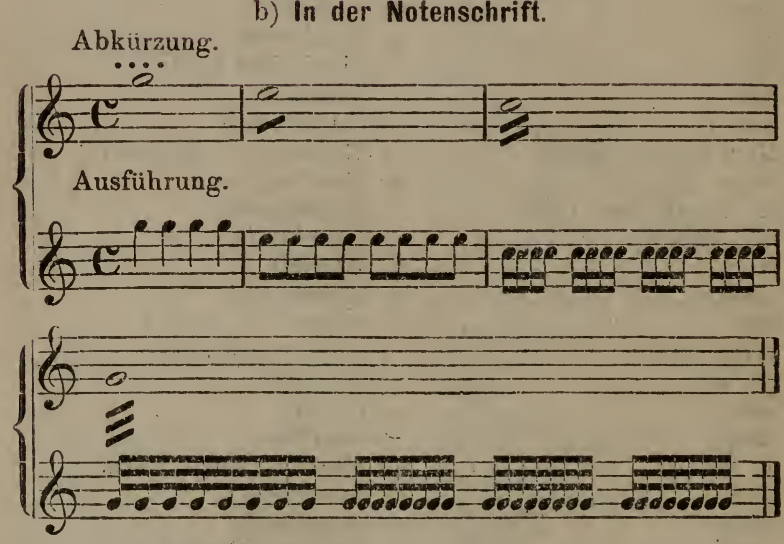
*) Erläuterung der einzelnen Ausdrücke im Abschnitt III (S. 54 ff.).

c. d. = colla destra.
c. s. = colla sinistra.
col. 1mo. = col primo.
c. s., c. sord. = con sordino.
c. Var. = con Variazione.
cr., cresc. = crescendo.
d. = destra, droite (rechte Hand).
D. C. = da capo.
D. S. Dal S. = dal segno
decr., decresc. = decrescendo.
dim., dimin. = diminuendo.
div. = divisi (geteilt).
dol. dolc. = dolce.
espr., express. = espressivo.
f. = forte.
ff. = fortissimo.
fff. = fortissimo assai.
ffff. = forte fortissimo.
fp. = forte piano.
F. p. = Fortepiano, Pianoforte (Instrument).
fz. = forzando, forzato.
g. = gauche (linke Hand).
G. P. = Generalpause.
Largh. = Larghetto.
leg. = legato.
legg. = leggiero.
lo. od. luo. = loco od. luogo.
lusing. = lusingando.
M. M. = Mälzls Metronom.
Mg., Magg. = Maggiore.
Maj. = Majeur.
manc. = mancando.
mar., marc. = marcato.
mart. = martellato.
m. d. = mano destra od. main droite (rechte Hand).
m. g. = main gauche (linke Hand).
m. p. = mezzo piano.
m. s. = mano sinistra (linke Hand).
mez. = mezza, mezzo.
m. v. = mezza voce.

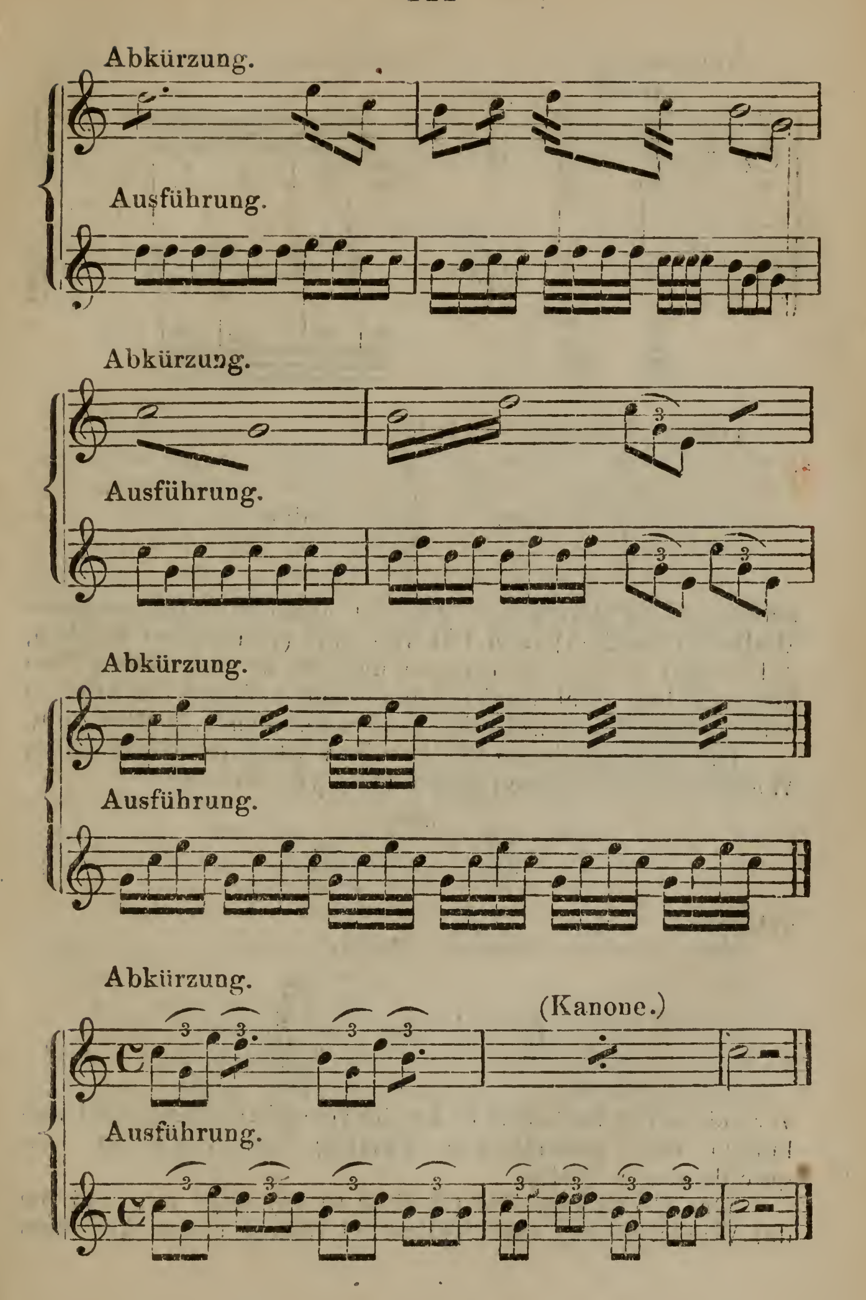
mf.	= mezzo forte.
min.	= minore, mineur.
mod., modto.	= moderato.
mor.	= morendo.
oblig.	= obligato.
Oe., Oeuv.	= Oeuvre } (Werk).
op	= opus } (Werk).
p.	= piano.
Ped.	= Pedal.
perd.	= perdendosi.
pf.	= più forte.
Pft.	= Pianoforte (Instrument).
pizz.	= pizzicato.
pp.	= pianissimo.
ppp.	= pianissimo assai.
poss.	= possibile.
rall.	= rallentando.
Rec., Recit., Rezit.	= Recitativo, Rezitativ.
Rep., Repet.	= Repetizione.
rf. od. rfz. od. rinf.	= rinforzando.
rit., ritard.	= ritardando.
riten.	= ritenuto.
scherz.	= scherzando.
seg.	= segue.
sem., semp.	= sempre, semper.
sf., sfz.	= sforzato.
sim.	= simile.
simp.	= simplice.
s., sin.	= sinistra (linke Hand).
sost.	= sostenuto.
smorz.	= smorzando.
sord.	= sordino, Dämpfer.
s. P.	= senza Pedale.
s. s.	= senza sordino.
s. t.	= senza tempo.
stacc.	= staccato.
str.	= stretto.
string.	= stringendo.
s. v., s. voc.	= sotto voce.
T.	= Tutti, Tempo, Tasto (Taste).
ten.	= tenuto.
tr.	= Trillo (Triller).

trem.	=	tremolando, Tremolo.
t. s.	=	tasto solo.
u. c.	=	una corda.
unis.	=	unisono.
V.	=	Voce; Violino.
Var.	=	Variation.
viv., vive.	=	vivace.
V. S.	=	volti subito.
1mo.	=	prima volta
2do.	=	seconda volta.
8 od. 8va.	=	ottava.

b) **In der Notenschrift.**

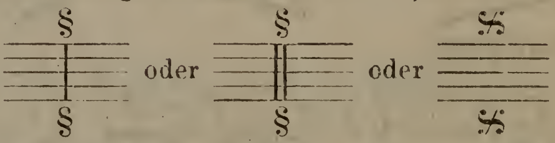





Abkürzung.
Ausführung.
Abkürzung.
Ausführung.
Abkürzung.
Ausführung.
Abkürzung.
(Kanone.)
Ausführung.

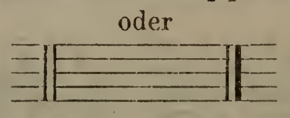


Die **Dal Segno-Zeichen**:



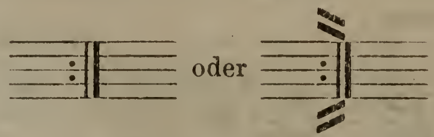
bedeuten eine **Rückweisung** zu einem vorhergegangenen ähnlichen Zeichen; man hat von dort (von diesem Zeichen, dal Segno) wieder anzufangen und bis zu dem Worte Fine fortzuspielen. Bei Rückweisung zum Anfange des Stückes bedient man sich gewöhnlich der Buchstaben D. C. (Da Capo).

Die verschiedenen Teile eines Stückes (Sätze eines Werkes) werden durch einen **Doppelstrich**:



getrennt.

Zwei vor ihm stehende Punkte:

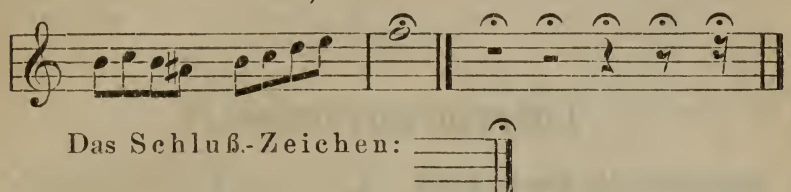


verändern ihn in das **Wiederholungszeichen** und verlangen den nochmaligen Vortrag des von ihm eingeschlossenen Teiles.

Der **Codakopf** ⊖ (⊕ ⊖ ⦸ Ø ⊟) zeigt an, daß bei der Wiederholung eines Teiles bei seinem ersten Auftreten

abgesprungen, bei seinem zweiten mit Überschlagung des Dazwischenliegenden wieder eingesprungen wird.

Die Fermate (Halt, Ruhezeichen; Corona, Couronne, Repos) 𝄐 fordert die unbestimmte Verlängerung der Dauer einer Note oder Pause, z. B.:



Das Schluß-Zeichen:

Das Zeichen c. 8ª (8) bezw. c. 8ª bassa (= con [coll'] ottava bezw. con ottava bassa) verlangt, daß man die nicht ausgeschriebenen Oktaven im Diskant oder Baß mitspiele.

Von den gebräuchlichsten dynamischen Zeichen bedeutet ＜ (crescendo): nach und nach stärker spielen, ＞ (decrescendo): nach und nach schwächer spielen. Beide Zeichen vereinigt ＜＞: schwach anfangen, bis zur Hälfte anschwellen, wieder nach und nach an Stärke abnehmen.

Das Akzent-Zeichen > oder ∧ oder — über einer einzelnen Note oder die Zeichen sf, fp unter derselben verlangen ihre besondere Betonung (Hervorhebung).

Der Stern ✱ oder das (ältere) Zeichen ⊕ fordert das Fallenlassen der Dämpfung durch Heben der Fußspitze, also eine Aufhebung der Geltung des vorangegangenen Ped. (Niederdrücken der Fußspitze).

Staccato, Staccatissimo fordert gelindes bezw. starkes Abstoßen der Töne.

Portamento fordert ein gebundenes, durch leisen, aber merklichen Druck jeder Note gemildertes Staccato. Über die durch das gleiche Zeichen geforderte alte Bebung s. Abschnitt III (S. 63); über das alte

Arpeggio s. Abschnitt I, S. 45.

V.

Literaturverzeichnis.*)

Geschichte der Klaviermusik. Allgemeine: [Weitzmann]-Seiffert (Geschichte der Klaviermusik [wissenschaftliches Quellenwerk], I, reicht bis 1750 [Bach und Händel], Breitkopf & Härtel); Niemann (Das Klavierbuch [Geschichte der Klaviermusik und ihrer Meister bis zur Gegenwart], illustr., Kahnt); Bie (Das Klavier und seine Meister [illustr. großer Prachtband], Bruckmann); Ruthardt (Das Klavier, geschichtlicher Abriß des Ursprungs sowie der Entwicklung des Stils und der Technik dieses Instruments, kurze, vortrefflich orient. Skizze, Hug); Fillmore (History of Pianoforte Music, mehr unterhaltend). Einzelne Epochen: van Bruyck (Die Entwicklung der Klaviermusik von Bach bis Schumann [in Waldersees Musikal. Vorträgen], Breitkopf & Härtel); Kretzschmar (Die Klaviermusik seit Schumann, in den Gesammelt. Aufs. über Musik und anderes aus den Grenzboten, I, bedeutende Einzelcharakteristiken, Breitkopf & Härtel); Köhler-Hofmann (Histor. Überblick über die Klavierliteratur in: Der Klavierunterricht, Weber); Niemann (Die nordische Klaviermusik [Dänemark, Island, Schweden, Norwegen, Finnland], Breitkopf & Härtel); Niemann (Die [altenglische] Virginalmusik, ebendort). Wissenschaftlich-stilkritische und analytische Untersuchungen alter Klaviermusik: Seiffert (s. o.); Kinkeldey (Orgel und Klavier in der Musik des 16. Jahrhunderts, Breitkopf & Härtel); van den Borren (Les origines de la musique de clavier en Angleterre [altenglische Virginalmusik], grundlegendes Quellenwerk, Brüssel, Librairie des Deux

*) Alle nur noch antiquarisch erhältlichen Werke, Abhandlungen in Zeitschriften usw. sind streng ausgeschlossen.

Mondes); derselbe (Les origines de la musique de clavier dans les Pays-Bas jusque vers 1630, Breitkopf & Härtel); Landowska (Musique ancienne, Paris, Mercure de France).

Geschichte des Klavierkonzerts: Schering (Geschichte des Instrumentalkonzerts bis auf die Gegenwart, Quellenwerk für das ältere Konzert, Breitkopf & Härtel); Daffner (Die Entwicklung des Klavierkonzerts bis Mozart, Beihefte d. Internat. Mus. Ges.. II 4, ziemlich flüchtige Arbeit, Breitkopf & Härtel); Reinecke (Zur Wiederbelebung der Mozartschen Klavierkonzerte, Gebr. Reinecke).

Geschichte der Klaviersonate: Shedlock (Die Klaviersonate, ihr Ursprung und ihre Entwicklung, deutsch von Olga Stieglitz, von besonderem Wert für die Geschichte der Sonate in England, Breitkopf & Härtel); Bagge (Die geschichtliche Entwicklung der Sonate [in Waldersees Musikal. Vorträgen], Breitkopf & Härtel); Klauwell (Geschichte der Sonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, für die ältere Zeit lückenhaft, für die neuere zuverlässig und anregend, Leuckart). Für Beethoven: Riemann (Analyse von Beethovens Klaviersonaten [ästhetisch und formal-technisch mit historischen Notizen], Berlin, Max Hesse; [ausgezeichnet, doch nur für Kenner und Freunde der Riemannschen Theorie und Bezifferung]); Nagel (Beethoven und seine Klaviersonaten, Beyer & Söhne, Langensalza); Marx (Anleitung zum Vortrag Beethovenscher Klavierwerke; Neuausgaben von Schmitz in der Deutschen Musikbücherei, Bd. 3 [Bosse-Regensburg], von Behncke [Janke], Hövker [Gebr. Reinecke]); Pembaur (Beethovens Sonaten op. 31, 2 und op. 57 [Wunderhornverlag-München]). Für Brahms: Nagel (Brahms' Klaviersonaten, C. Grüninger).

Geschichte der Klavierinstrumente: populärwissenschaftliche: Blüthner & Gretschel (Der Pianofortebau, nebst einer Einführung in die Geschichte des Pianofortes und einem kurzen Abriß der musikal. Akustik, 3. Aufl. [Hannemann-Niemann], Bernh. Friedr. Voigt); Bie (Klavier, Orgel und Harmonium, das Wesen der Tasteninstrumente [in der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt"], Teubner); Schmitz (Das Klavier und Klavierspiel [erscheint in der Sammlung „Wissenschaft und Bildung"], Quelle & Meyer); wissenschaftlich-quellen-

geschichtliche Spezialarbeiten: Goehlinger (Geschichte des Klavichords, Diss., Basel, Ed. Birkhäuser); Krebs (Die besaiteten Klavierinstrumente bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts [Vierteljahrsschr. f. Musikwiss. 1892, Breitkopf & Härtel); Hansing (Das Pianoforte in seinen akustischen Anlagen); Cesi (Storia del Pianoforte); Hipkins (Old keyboard Instruments; A Description and History of the Pianoforte etc.).

Bibliographie der praktischen Klaviermusik: Prosniz (Handbuch der Klavierliteratur, I [1450—1830] und II [1830 bis 1904], grundlegende Bibliographien der Klaviermusik, Wien, Doblinger [Universal-Edition]); Parent (Répertoire encyclopédique du Pianiste, I [Byrd-Schumann], Paris, Librairie Hachette); Altmann (Kammermusik-Literatur, Verzeichnis von seit 1841 erschienenen Kammermusikwerken [auch Kammermusik mit Klavier], Merseburger).

Führer durch die Klavierliteratur: Ruthardt (Wegweiser durch die Klavierliteratur, 9. Aufl., Gebr. Hug); die übrigen vgl. Kap. III unter: Führer durch die Klavierliteratur.

Ästhetik des Klavierspiels: Ad. Kullak (Die Ästhetik des Klavierspiels, 5. Aufl. [Niemann], klassisch, Kahnt); Pembaur (Von der Poesie des Klavierspiels, München, Wunderhornverlag); Franz Kullak (Der Vortrag in der Musik am Ende des 19. Jahrhunderts, Leuckart); vom Ende (Dynamik des Klavierspiels, Leuckart); Klauwell (Der Vortrag in der Musik, Versuch einer systemat. Begründung desselben, zunächst rücksichtlich des Klavierspiels, Leuckart); O. Bie (Intime Musik, in der Sammlung „Die Musik", Siegel [Linnemann]); mehr akustisch-ästhetisch: Ludw. Riemann (Das Wesen des Klavierklanges und seine Beziehungen zum Anschlag, Breitkopf & Härtel).

Methodik des Klavierspiels*). Alte: Phil. E. Bach (Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen [krit. erläuterter Neudruck v. W. Niemann], Kahnt).

---

*) Vgl. dazu in Kap. III besonders die Artikel: Deppe-Caland-Methode, Gewichtstechnik, Pianoforteschulen, Leschetizky-Methode, Freier Fall, Wurf. Ausführliche Kritik und geschichtlicher Überblick aller wichtigen Klavierschulen, methodischen und ästhetischen Schriften über Klavierspiel vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart in Ad. Kullak [Niemann], Ästhetik des Klavierspiels, 5. Aufl., Kahnt.

Ältere (nur die großen Methoden): Moscheles-Fétis (Méthode des Méthodes [Th. Kullak]), Schlesinger; Knorr (Ausführliche Klaviermethode, Kahnt); Köhler (Systematische Lehrmethode für Klavierspiel und Musik [Riemann], Breitkopf & Härtel, und: Der Klavierunterricht. Studien, Erfahrungen und Ratschläge, neubearbeitet von R. Hofmann, J. J. Weber); Lebert u. Stark (Große Klavierschule, Neubearbeitungen von Ruthardt [Peters], Pauer [Cotta]); Werkenthin (Lehre vom Klavierspiel, Lehrstoff und Methode, [gründlich und ausführlich] Simon); Henkel (Grundzüge der Methodik des Klavierunterrichts, Steyl & Thomas); Richter (Das Klavierspiel, Breitkopf & Härtel); Breslaur (Methodik des Klavierspiels in Einzelaufsätzen [meist über den Elementarunterricht], Simrock); Hennig (Einführung in den Beruf des Klavierlehrers, Merseburger); Eccarius-Sieber (Handbuch der Klavierunterrichtslehre, Vieweg); Zuschneid (Methodischer Leitfaden für den Klavierunterricht, Vieweg); Heinr. Schwartz (Aus meinem Klavierunterrichte, gesammelte Aufsätze, München, Halbreiter), u. a.

Neuere (Phrasierungslehre): Riemann (Vergleichende theoretisch-praktische Klavierschule, Rahter; Katechismus des Klavierspiels, Hesse; Musikal. Dynamik und Agogik, Rahter; System der musikal. Rhythmik und Metrik, Breitkopf & Härtel); M. Lussy (Die Kunst des musikalischen Vortrags, Leuckart); Germer (Klaviermethodische Werke bei Hug).

Neueste (Psycho-Physiologie, Schwung- und Gewichtstechnik, fixiertes Spiel und verwandte Methoden): Stoewe (Klaviertechnik, dargestellt als musikalisch-physiolog. Bewegungslehre usw., Oppenheim); Caland (Die Deppesche Lehre des [fixierten] Klavierspiels, Die Ausnützung der Kraftquellen beim Klavierspiel, Das künstlerische Klavierspiel, alles Stuttgart, Ebner); Alb. Hasenmeyer (Die Harmonie der Spannung und Bewegung in der Klaviertechnik [Methode Caland], Breitkopf & Härtel); Clark-Steiniger (Die Lehre des einheitlichen Kunstmittels beim Klavierspiel, Raabe u. Plothow; Liszts Offenbarung, Vieweg; Pianistenharmonie und Brahms-Noblesse, Zürich, Pianisten-

harmonie-Presse, u. a.); Jaëll (Der Anschlag, Breitkopf & Härtel; Die Musik und die Psycho-Physiologie, Straßburger Verlagsanstalt); M. Lamm-Natannsen (Die Entwicklung der pianistischen Anschlagskunst [Methode Jaëll] Berlin, C. H. Jatho); Söchting (Die Lehre vom freien Fall, Berlin, O. Wernthal); Breithaupt (Die natürliche Klaviertechnik nebst Schule des Gewichtspiels, das Hauptwerk der Gewichtstechnik, Kahnt); Steinhausen [Ludw. Riemann] (Über die physiologischen Fehler und die Umgestaltung der Klaviertechnik, Breitkopf & Härtel); Bandmann (Die Gewichtstechnik des Klavierspiels, Breitkopf & Härtel); Caspar (Praktischer Lehrgang des Klavierspiels für den Elementarunterricht, Die moderne Bewegungs- und Anschlaglehre im Tonleiter und Akkordstudium, Klavier-Unterricht, alles P. Pabst-Leipzig, empfehlenswert); Ritschl (Die Anschlagsbewegungen beim Klavierspiel auf Grund physiologisch-mechanischer Untersuchungen usw., Vieweg); Townsend (Balance of arm in piano technique, Bosworth); Matthay (The act of touch, deutscher Auszug: Die ersten Grundsätze des Klavierspiels, Kahnt); Dunn (Das Geheimnis der Handführung beim Klavierspiel, Kahnt). Vermittler: Tetzel (Das Problem der modernen Klaviertechnik, 2. Aufl., Breitkopf & Härtel); Scharwenka [Spanuth] (Methodik des Klavierspiels, Breitkopf & Härtel); Leschetizky-Methode: Unschuld v. Melasfeld (Die Hand des Pianisten, Breitkopf & Härtel); Brée (Die Grundlage der Methode Leschetizky, Schott) u. a.

Formenlehre der Klaviermusik: Noatzsch (Praktische Formenlehre der Klaviermusik, Peters); Klauwell-Niemann (Die Formen der Instrumentalmusik, Leuckart).

Ornamentik der Klaviermusik: vgl. Abschn. I (S. 35, Fußnote).

Fingersatz des Klavierspiels: Köhler (Der Klavierfingersatz, Breitkopf & Härtel); Klauwell (Der Fingersatz des Klavierspiels, Merseburger); Michelsen (Der Fingersatz des Klavierspiels, Breitkopf & Härtel); Nürnberg (Grundregeln des Klavierfingersatzes, Wedekind & Schwieger).

Pedalkunde des Klavierspiels: die beiden grundlegenden älteren Spezialwerke: Köhler (Der Klavierpedalzug, B. Behr); Schmitt (Das Pedal des Klaviers, Wien, Doblinger); außerdem: S. v. N. nach Buschorzew (Leit-

faden zum richtigen Gebrauche des Pianofortepedals, Bosworth); Kreutzer (Das normale Klavierpedal vom akustischen und ästhetischen Standpunkt, Breitkopf & Härtel).

Analysen von S. Bachs „Wohltemperiertem Klavier": Riemann (Katechismus der Fugen-Komposition, Hesse); van Bruyck (Technische und ästhetische Analyse des „Wohltemperierten Klaviers", Breitkopf & Härtel); Jadassohn (Erläuterungen zu ausgewählten Fugen aus J. S. Bachs Wohltemperiertem Klavier, Leuckart); Boekelman (Analytische Darstellungen ausgewählter Fugen durch Farbendruck, Zimmermann); I. Knorr (Die Fugen des Wohltemperierten Klaviers in bildlicher Darstellung, Breitkopf & Härtel).

Aphorismen über Klaviermusik: Schumann (Gesammelte Schriften über Musik und Musiker, Reclam u. a. Verlage); Eschmann [Radecke] (100 Aphorismen aus dem Klavierunterricht, Raabe & Plothow); Reinecke (Aphorismen über die Begleitung zum Gesange, Gebr. Reinecke).

Biographien, die wichtigsten, von Meistern der Klaviermusik:†) S. Bach: Spitta, 2 Bde. (Breitkopf & Härtel); Wolfrum, 2 Bde. (ebendort); Schweitzer (ebendort, aus dem Französischen, mit Vorrede von Widor); Pirro (deutsch von Bernh. Engelke, Schuster & Loeffler); La Mara (Breitkopf & Härtel). Friedem. Bach: Falck (Kahnt). Beethoven: Thayer [Riemann], 5 Bde. (Breitkopf & Härtel); Marx, 2 Bde. (Gebr. Reinecke); Bekker (1 starker Bd., Schuster & Loeffler); *Frimmel (Schlesische Verl.-A.); Nohl [Sakolowski] (Schlesische Verl.-A.); Schindler [Kalischer], Lenz [Kalischer], Wegeler & Ries [Kalischer] (sämtlich bei Schuster & Loeffler); Göllerich („Die Kultur", Bd. 1, Siegel [Linnemann]). Brahms: Kalbeck, 6 Bde. (Deutsche Brahms-Gesellschaft); *Riemann (Schlesische Verl.-A.); Fuller-Maitland (deutsch von A. W. Sturm, Schuster & Loeffler); La Mara (Breitkopf & Härtel). Bülow: La Mara (Breitkopf & Härtel). Chopin: Liszt [La Mara] in seinen Ges. Schriften (Breitkopf & Härtel);

†) Die gesperrt gedruckten Biographien sind die grundlegenden Quellenwerke.

* In Reimanns Sammlung „Berühmte Musiker" (illustriert). —

Niecks [Langhans], 2 Bde. (Leuckart); *Leichtentritt (Schlesische Verl.-A.); Weißmann (Schuster & Loeffler); La Mara (Breitkopf & Härtel). Clementi: Unger (Beyer & Söhne, Langensalza). Debussy: Settaccioli [Spiro] (Breitkopf & Härtel). Field: Dessauer (Beyer & Söhne, Langensalza). Gade: Behrend (Breitkopf & Härtel). Grieg: Schjelderup-Niemann (Peters); Finck (Grüninger); La Mara (Breitkopf & Härtel). Händel: Chrysander, 3 Bde., nicht beendet (Breitkopf & Härtel); *Volbach (Schlesische Verl.-A.); La Mara (Breitkopf & Härtel). Haydn: Pohl, 2 Bde., nicht beendet (Breitkopf & Härtel); *Schmidt (Schlesische Verl.-A.). Heller: Schütz (Breitkopf & Härtel). Henfelt: La Mara (Breitkopf & Härtel). Jensen: *Niggli (Schlesische Verl.-A.). Kirchner: Niggli (Hug); Klauwell (im „Musikalischen Magazin", Beyer & Söhne, Langensalza). Liszt: Ramann, 3 Bde. (Breitkopf & Härtel); Louis (Bondi); Kapp (1 starker Bd., Schuster & Loeffler); Göllerich (1 starker Bd., Deutsch. Buch- u. Kunst-Verlag); Reuß (Seemann); La Mara (Breitkopf & Härtel). MacDowell: Gilman (John Lane). Mendelssohn: Lampadius (Leuckart); *Wolff (Schlesische Verl.-A.), Hensel (Die Familie Mendelssohn); La Mara (Breitkopf & Härtel). Mozart: Jahn [Deiters], 2 Bde. (Breitkopf & Härtel); Pohl (M. und Haydn in London, 2 Bde.); *Schmidt (Schlesische Verl.-A.); Storck (Greiner & Pfeiffer); Schurig, 2 Bde. (Inselverlag); Lorenz (Mozart als Klavierkomponist, Leuckart). Reger: Hehemann (Piper). Rubinstein: La Mara (Breitkopf & Härtel). Schubert: Kreißle von Hellborn (vergriffen); *Heuberger (Schlesische Verl.-A.); Dahms (1 starker Bd., Schuster & Loeffler); Klatte (in d. Sammlung „Die Musik", Siegel [Linnemann]); La Mara (Breitkopf & Härtel). Saint-Saëns: *Neitzel (Schlesische Verl.-A.). Robert Schumann: Wasielewski (Breitkopf & Härtel). Reimann (Peters); *Abert (Schlesische Verl.-A.); Dahms (1 starker Bd., Schuster & Loeffler); La Mara (Breitkopf & Härtel). Clara Schumann: Litzmann (Breitkopf & Härtel); La Mara (Breitkopf & Härtel). Sibelius: Niemann (Breitkopf & Härtel). Rich. Strauß: Steinitzer (Schuster & Loeffler und Breitkopf & Härtel). Tschaikowsky: Mod. Tschaikowsky [Juon], 2 Bde.

(Schlesinger); *Knorr (Schlesische Verl.-A.). Volkmann: H. Volkmann (Seemann). Weber: Max Mar. v. Weber, 3 Bde. (Keil); *Gehrmann (Schlesische Verl.-A.); La Mara (Breitkopf & Härtel). — Sammelwerke musikal. Biographien: In Graf Waldersees „Sammlung musikalischer Vorträge" (Einzelhefte, Breitkopf & Härtel): die meisten Altklassiker (auch Mattheson), Klassiker und Romantiker. Kleine Musikerbiographien, einzeln, das meiste Sonderabdrucke aus La Maras Musikalischen Studienköpfen, 5 Bde. (Breitkopf & Härtel): Bach, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, Weber, Schubert, Mendelssohn, Schumann, Chopin, Liszt, Henselt, Rubinstein, Brahms, Bülow, Grieg; Bd. V: Berühmte Pianistinnen und Komponistinnen. — Monographien Moderner Musiker, 3 Bde. (Kahnt). Bd. I: Wolf-Ferrari, Huber, Thuille, Kaun, Georg Schumann, Bungert, Arn. Mendelssohn, Rich. Strauß u. a.; Bd. II: d'Albert, W. Berger, Bossi, Kämpf, Reger, Pfitzner, Weismann, H. Zilcher u. a.; Bd. III: Kienzl, Draeseke, Pierné, Nicodé, Schulz-Beuthen, Rob. Herrmann, Weingartner u. a. — Aus Natur und Geisteswelt (Teubner): Haydn, Mozart, Beethoven (Krebs). — Wissenschaft und Bildung (Quelle & Meyer): Mozart, Beethoven, Schubert (von der Pfordten). — Zur ersten Orientierung die kleinen, sehr ungleichen Musiker-Biographien in Reclams Universalbibliothek (Altklassiker, Klassiker, Romantiker). — Die großen alten Meister der Klaviermusik in den wissenschaftlichen Einführungen zu ihren Gesamtausgaben in den deutschen, österreichischen und bayrischen „Denkmälern der Tonkunst" (Breitkopf & Härtel).

Biographien von Pianisten usw.: A. Ehrlich (Berühmte Klavierspieler der Vergangenheit und Gegenwart [bis 1893], A. H. Payne, Leipzig, nur biographisch von einigem Wert); E Pauer (A Dictionary of Pianists and Composers for the Pianoforte, with an appendix of Manufacturers of the Instrument, Novello, Ewer & Co., London [bis 1895]). Siehe auch Kap. VI (S. 132 ff.) des vorliegenden Buches.

VI.

Personal-Lexikon.

(Virtuosen, Komponisten, Pädagogen, Methodiker und Schriftsteller des Klaviers.)

Abel, Karl Friedrich, geb. 1725 zu Köthen, gest. 20. Juni 1787 zu London, Schüler Joh. Seb. Bachs an der Leipziger Thomasschule, Gambenvirtuose, Kammermusikus der Königin Charlotte und Konzertunternehmer (Bach-Abel-Concerts mit Joh. Christ. Bach 1765—82) in London. Klavierkonzerte und Sonaten im Stile der Mannheimer.

Abert, Hermann, geb. 25. März 1871 zu Stuttgart, Schüler seines Vaters und des Stuttgarter Konservatoriums, in Musikwissenschaft der Berliner Universität, Professor für Musikwissenschaft an der Universität Halle (seit 1902), schrieb eine wertvolle Schumann-Biographie (1903 f.).

Abesser, Edm., geb. 13. Jan. 1837 zu Margölitz (Sachsen); Pianist und Salonkomponist in Leipzig. Leichte Opernfantasien; gest. 15. Juli 1889 in Wien.

Adam, Louis, geb. 3. Dez. 1758 zu Müttersholtz (Elsass), gest. 8. April 1848 zu Paris; 1797—1843 Klavierprofessor am Pariser Konservatorium, Verfasser einer wertvollen Méthode du piano du Conservatoire (1802).

Adamian, Hélène und Eugénie, Schwestern, geb. in Baku (Armenien), aus angesehener und hochgebildeter Familie, nach dortigem Elementarunterricht durch deutsche Musiklehrerin Schülerinnen von Prof. Willy Rehberg (Genfer Konservatorium) und (1908) Prof. Martin Krause (Berliner Sternsches Konservatorium), Preisträgerinnen der Gustav Hollaender-Medaille; ausgezeichnete Konzertpianistinnen auf zwei Klavieren in Berlin.

Adler, Vincent, geb. 3. April 1826 zu Raab; Pianist und Pädagoge zu Wien, Paris, Genf, gest. daselbst 4. Jan. 1871; feinsinniger Komponist von ungarisch-französisch gefärbten, geistreichen Salon- und Charakterstücken und Etüden.

—, Guido, geb. 1. Nov. 1855 zu Eibenschütz (Mähren), Schüler des Wiener Konservatoriums (Bruckner, Dessoff) und der Universität, an der er sich 1881 als Privatdozent für Musikwissenschaft habilitierte, Universitätsprofessor der Musikwissenschaft in Prag (1885—98) und (seit 1898) Wien und Herausgeber der Denkmäler der Tonkunst in Österreich (u. a. alte Meister der Klaviermusik).

Aggházy, Carolus, geb. 30. Okt. 1855 zu Budapest, Schüler von Bruckner, Volkmann (Komposition), Liszt (Klavier). Konzertpianist (1882—88), Lehrer am Berliner Sternschen bezw. Kullakschen Konservatorium, jetzt Professor am Budapester National-Konservatorium. Ungarisch gefärbte Klavier- und Kammermusik (Ungarische Tänze, Rhapsodien).

Agrell, Johann, geb. 1. Febr. 1701 zu Löth in Ostgotland (Schweden), gest. 19. Jan. 1765 zu Nürnberg, (1723—46) Hofmusikus und Klaviervirtuose in Kassel, seit 1746 Kapellmeister in Nürnberg. Konzerte, Sonaten.

Agricola, Martin, geb. 6. Jan. 1486 zu Sorau, gest. 10. Juni 1556 zu Magdeburg, lebte daselbst und schrieb die zur Kenntnis der Musik und Tasteninstrumente des 16. Jahrhunderts grundlegende „Musica instrumentalis" (1528/29/32, Neudruck 1896).

Akimenko, Theodor, geb. 8. Febr. 1876 zu Charkow, Schüler von (1886—95) Balakirew in der Petersburger Hofsängerkapelle und (bis 1900) Rimsky-Korssakow vom Petersburger Konservatorium, Lehrer an der Hofsängerkapelle, lebte 1903—06 in Frankreich, jetzt in Moskau. Ein Vermittler zwischen moderner russischer und französischer Klaviermusik.

Albéniz, Don Isaac, geb. 29. Mai 1860 in Camprodon (Prov. Gerona) als Großneffe von Don Pedro A. (geb. 14. April 1795 zu Logrono in Alt-Kastilien, gest. 12. April 1855 zu Madrid; Klavierprofessor am Kgl. Konservatorium und Hoforganist daselbst; Klavierschule [1840], zahlreiche Klaviersachen), gest. 25. Mai 1909 zu Cambo (Py-

renäen), moderner, durch die Schule Leipzigs (Reinecke. Jadassohn), des Pariser (Marmontel), Brüsseler Konservatoriums (Brassin), Liszts gegangener, zuletzt von Jungfrankreich (Debussy, d'Indy) und Jungrussland beeinflußter national gerichteter, spanischer Klavierkomponist und hervorragender Pianist (Konzerttätigkeit 1880—90) von starker Persönlichkeit (Iberia, Alhambra, Suite espagnole, España, Spanische Charaktertänze).

d'Albert, Eugen, geb. 10. April 1864 zu Glasgow; hochbedeutender Pianist und charaktervoller, in seinen ersten Werken von Brahms beeinflußter Komponist (Konzerte in H moll und E dur, Sonate in Fis moll, Suite op. 1, größere Charakterstücke), Schüler von E. Pauer, Hans Richter und Liszt. Herausgeber und Bearbeiter klassischer Klavier- und Orgelwerke (S. Bachs Inventionen, Wohltemperiertes Klavier, Passacaglia, Beethovens Sonaten, Kadenz zu Beethovens G dur-Konzert, Liszt-Gesamtausgabe für Bote & Bock, Repertoire seiner Klavierabende); lebt in Zürich.

Alberti, Domenico, geb. um 1717 zu Venedig, gest. um 1740 zu Formia (Caserta). Sonaten mit den sog. Albertischen Bässen (gebrochene Akkorde).

Albrechtsberger, Johann Georg, geb. 3. Febr. 1736 zu Klosterneuburg, gest. 7. März 1809 zu Wien, der einst gefeierte Theoretiker (Lehrer Beethovens), Hoforganist und Kapellmeister am Stephansdom, schrieb vierhändige Präludien und Fugen für Klavier.

Aletter, W. (Pseud.: A. Tellier, Leo Norden), geb. 25. Jan. 1867 in Bad Nauheim, in Mainz zwei Jahre Lehrling in einer Musikalienhandlung, in London, New York, Buenos Ayres, Berlin als Musikalienhändler, seit 1893 als Musikverleger tätig. Besserer Walzer- und Salonkomponist. Jugendsachen (Leo Norden).

Alfano, Franco, geb. 1875 zu Neapel, Opern- und Orchesterkomponist (Neapolitanische Tänze).

Alfvén, Hugo, geb. 1. Mai 1872 zu Stockholm, Schüler des dortigen Konservatoriums, Geiger des Hoforchesters, jetzt Universitätsmusikdirektor (Dirigent der „Orfei Drängar") in Upsala. Bedeutender Könner und hauptsächlich an Brahms, doch auch an Liszt, R. Strauß, Berlioz gewachsener vornehmer Eklektiker episch-großzügigen, nordischen Stils (Schärenbilder, Menuett, Märsche).

Alkan, Charles Valentin, geb. 30. Nov. 1813 zu Paris, gest. daselbst 29. März 1888; Schüler des Pariser Konservatoriums (Zimmermann), hochgeschätzter Pianist, Lehrer und als originell-bizarrer Klavierkomponist von Charakterstücken, Etüden der Berlioz der Klaviermusik. Neuausgaben von J. Vianna da Motta.

Alnaes, Eyvind, geb. 29. April 1872, Schüler norwegischer Musiker (Holter, Lindeman) und des Leipziger Konservatoriums (Reinecke, Ruthardt), Organist in Christiania, begabter norwegischer Komponist Siudingschen Stils (Variationen, Symphonischer Marsch f. 2 Klaviere, Charakterstücke).

Alphéraky, Achilles Nikolajewitsch, geb. 21. Juni 1846 zu Charkow, Schüler von Prokesch, Volange, hoher Hof- und Staatsbeamter in Taganrog und Petersburg. Salonstücke.

Alsleben, Julius, geb. 24. März 1832, gest. 8. Dez. 1894 in Berlin, wirkte daselbst als Lehrer am Pädagogium für Musik; Pianist, Mitbegründer und Vorsitzender des Berliner Tonkünstlervereins und Musiklehrervereins, Musikschriftsteller (schrieb u. a. Über die Entwicklung des Klavierspiels usw. 1870).

Altmann, Wilhelm, geb. 4. April 1862 zu Adelnau, Schüler im Violinspiel von Otto Lüstner (Breslau), der Oberbibliothekar an der Berliner Kgl. Bibliothek, Begründer und Leiter der Deutschen Musiksammlung (seit 1906) und Musikreferent der Nationalzeitung (seit 1904) und Nordd. Allgem. Ztg. (seit 1912), schrieb u. a. eine Biographie H. v. Herzogenbergs (1903), ein Verzeichnis der seit 1841 erschienenen Kammermusikwerke (1910) und veröffentlichte den 3. Band des Brahms-Briefwechsels (1907).

Amani, Nicolai, geb. 1872 zu St. Petersburg, gest. im Okt. 1904 zu Jalta (Krim), Schüler Rimsky-Korssakows. Salonsachen.

Ambros, August Wilhelm, geb. 17. Nov. 1816 zu Mauth b. Prag, gest. 28. Juni 1876 zu Wien, der hervorragende Musikhistoriker (Geschichte der Musik 1862—78), schrieb einige Klaviersachen im Schumannschen Stil.

Ammerbach, Elias Nikolaus, geb. um 1530 zu Naumburg, gest. 27. Jan. 1597 zu Leipzig, seit 1560 Organist an der Leipziger Thomaskirche, Verfasser zweier wichtiger Orgeltabulaturwerke.

Ammermann, Wilhelm, geb. 19. März 1869 zu Hamburg, Schüler des dortigen Konservatoriums (1884—89), der Münchner Kgl. Akademie (1890—92), lebt nach mehrjähriger konzertpianistischer Tätigkeit seit 1896 als ausgezeichneter Pianist, Kammermusikspieler, Begleiter und Klavierpädagoge (Lehrer am Bernuth-Barthschen Konservatorium, 1908—16 Direktoriumsmitglied des Vogtschen Konservatoriums) in Hamburg.

Andersson, Ellen, geb. 17. Okt. 1884 zu Kopenhagen, Schülerin des dortigen Konservatoriums (Gottfr. Matthison-Hansen, Bondesen), des Sternschen Konservatoriums (Jedliczka, Rüfer), Breithaupts, Mart. Krauses (Berlin), vortreffliche Konzertpianistin in Kopenhagen und Berlin. Variationen.

André, Johann Anton, geb. 6. Okt. 1775 zu Offenbach, Musikverleger (Mozart) und fruchtbarer modischer Komponist, gest. 6. April 1842.

—, Karl August, geb. 15. Juni 1806, gest. 15. Febr. 1887, Inhaber der damaligen Frankfurter Filiale des von Johann A. (geb. 28. März 1741, gest. 18. Juni 1799 in Offenbach) 1784 begründeten André'schen Verlags, Pianofortefabrikbesitzer, schrieb: Der Klavierbau und seine Geschichte (1855).

Andreae, Volkmar, geb. 5. Juli 1879 zu Bern, Schüler Karl Munzingers, des Kölner Konservatoriums (Wüllner, Kleffel, Franke, Staub), wirkte als Solorepetitor, Chor- und Orchesterdirigent in München (Hofoper), Winterthur (Stadtsängerverein) und seit 1902 in Zürich (Universitätsmusikdirektor, Direktor des Konservatoriums, Gemischter Chor, Männerchor, Symphoniekonzerte der Neuen Tonhallegesellschaft). Komponist Rich. Straußischer Richtung (Kammermusik, Charakterstücke).

Andreoli, Guglielmo, geb. 22. April 1835 zu Mirandola, gest. 13. März 1860 zu Nizza, und Carlo, geb. 8. Jan. 1840 zu Mirandola, Schüler des Mailänder Konservatoriums, vorzügliche Pianisten und Klavierpädagogen.

d'Andrieu, s. Dandrieu.

d'Anglebert, Jean Henri, Schüler von Chambonnières, Hofclavecinist Ludwigs XIV., gab 1689 Pièces de clavecin heraus.

Ansorge, Konrad, geb. 15. Okt. 1862 zu Buchwald (Schlesien), Schüler des Leipziger Konservatoriums (1880—82),

Liszts (1885—86) in Weimar und Rom, konzertierte in Amerika (1887 ff.), ließ sich 1893 in Weimar nieder und lebt seit 1895 (1898—1903 Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium) in Berlin. Bedeutender Pianist Lisztscher Schulung und moderner Komponist (Drei Sonaten, Charakterstücke). Seine Gattin und ehemalige Schülerin Margarethe A., geb. 14. Dez. 1872 zu Halle a. S., ist eine vortreffliche Pianistin.

Antalffy-Zsiross, Desider, geb. 24. Juni 1885 zu Nagybecskerek (Ungarn), Schüler von Hans Koeßler (Budapest), Karl Straube (Leipzig), Enrico Bossi (Bologna), Professor des Orgelspiels an der Kgl. Landes-Musikakademie in Budapest und begabter Vertreter der ungarischen Moderne (Ungarische Suite, Karneval, Lyrische Stücke und Miniaturen).

Antipow, Konstantin, geb. 1859. Salonstücke, Variationen und Etüden.

Anton, F. Max, geb. 2. Aug. 1877 in Bornstedt bei Eisleben, studierte zuerst technische Wissenschaften, dann Musik bei Rietz (Gotha), Stavenhagen (München), Kwast (Frankfurt), Klavierpädagoge am Konservatorium in M.-Gladbach und Dirigent des Städt. Singvereins in Rheydt. Moderne, Brahmsisch gerichtete Klaviermusik (Fresken, Saharet-Tänze, Vier Stücke, Pan, Konzert).

Arensky, Anton, geb. 30. Juli 1861 zu Nowgorod, gest. 25. Febr. 1906 in Tarioki (Finnland). Schüler des Petersburger Konservatoriums (Johannsen, Rimsky-Korssakow). Kompositionslehrer am Moskauer Konservatorium, Dirigent der Petersburger Hofsängerkapelle. Feinsinniger Lyriker des Klaviers (Konzert, Kammermusik mit Klavier, Charakter- und Salonstücke, Suiten für 2 Klaviere).

Armand, J. O., s. Knorr, Iwan.

Arne, Thomas Augustine, Dr. mus., geb. 12. März 1710, gest. 5. März 1778 in London. Komponist des Rule Britannia, schrieb Klaviersonaten.

Aron, Paul, geb. 9. Jan. 1886 zu Dresden, zuerst (Leipzig, München) der Rechtswissenschaft bestimmt, in Musik Schüler von Max Reger und Robert Teichmüller (Leipzig), vortrefflicher Konzertpianist (Begleitung, Kammermusik, Solo) in Berlin.

Arrau, Claudio, geb. 6. Febr. 1904 zu Chillán (Chile), nach musikalischem Elementarunterricht daselbst durch Prof. Paoli Schüler von Prof. Martin Krause (Berlin). Ibach-Preisträger (1916). Erregt seit 1915 als außergewöhnliches Klaviertalent im Konzertsaal gerechtes Aufsehen.

Artcibouchew, Nikolai, geb. 7. März 1858 zu St. Petersburg, Kais. Staatsrat. Salonsachen.

Ascher, Joseph, geb. 4. Juni 1829 zu Groningen (Holland), gest. 20. Juni 1869 zu London, Schüler von Mendelssohn und Moscheles; beliebter, seichter Salonkomponist.

Ashton, Algernon, geb. 9. Dez. 1859 zu Durham, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Raffs, Klavierprofessor am Royal, jetzt am London- und Trinity College of Music in London. Gediegener, fruchtbarer englischer Komponist von Kammermusik, Charakterstücken, vierhändigen Tänzen und Suiten für 2 Klaviere.

Asioli, Bonifacio, geb. 30. Aug. 1769, gest. 18. Mai 1832 zu Correggio; Kapellmeister und Konservatoriumsdirektor in Mailand und Correggio. Klaviersonaten. Klavierschule „L'allievo al cembalo".

Bach, Johann Sebastian, geb. 21. März 1685 in Eisenach, Schüler seines Oheims Johann Christoph B. (s. u.) = Ohrdruf und (1700) der Lüneburger Michaelisschule (Kunstreisen nach Hamburg, um Reinken und Lübeck zu hören), wirkte (1703) als Violinist in der Privatkapelle des Prinzen Johann Ernst von Sachsen-Weimar, als Organist in Arnstadt (Kunstreisen nach Celle und Lübeck [Buxtehude]), (1707—08) Mühlhausen, als Hoforganist und Kammermusikus des Herzogs in (1708—17) Weimar, als Kapellmeister und Kammermusikdirektor des Fürsten Leopold von Anhalt in (1717—23) Köthen, als Thomaskantor und Universitätsmusikdirektor in (1723—50) Leipzig, starb erblindet 28. Juli 1750. Der größte Meister protestantischer Kirchenmusik, dessen Werke unvergänglichen Wert besitzen. Erst heute sind wir so weit, über den grössten Kontrapunktisten, Fugenmeister und Orgelkomponisten, der die Stile zweier Epochen der Musikgeschichte, der polyphon-kontrapunktischen und der harmonischen, in idealer Weise in sich vereinigt, den unvergleichlichen Menschen und Künstler Bach inner-

lich zu begreifen und seine zahllosen Werke stilistisch treu aufzuführen. Wichtigste Werke der Klaviermusik: Klavier-Übung (4 Teile 1731, 35, 39, 42), Das wohltemperierte Klavier (2 Teile 1722, 44), 2- und 3-stimmige Inventionen, französische, englische, deutsche Suiten (Partiten), Sonaten, Konzerte für ein und mehrere Klaviere, Fantasien und Fugen (Chromatische Fantasie und Fuge), Tokkaten, kleine Präludien, Capriccios (z. B. das Jugendwerk über die Abreise seines geliebten Bruders), Duette, Menuette, Musikalisches Opfer (1747), Kunst der Fuge (unvollendet, 1752) usw. Biographien von Forkel, Hilgenfeldt, Bitter, Spitta, Schweitzer, Pirro, Wolfrum, Batka, La Mara u. a.

Seine Söhne (Biographie von Bitter):

Bach, Wilhelm Friedemann, geb. 22. Nov. 1710 zu Weimar, gest. 1. Juli 1784 zu Berlin. Der älteste und begabteste, doch infolge ungeordneten Lebenswandels verkommene Sohn. Wirkte in Dresden (Sophienkirche. 1733—47), Halle (Marienkirche, 1747—64), Berlin. Bekannt durch das ihm fälschlich zugeschriebene und in Stradals Konzertübertragung vielgespielte D moll-Konzert (nach Vivaldi). Fugen, Polonaisen, Variationen. Biographie mit thematischem Verzeichnis von Martin Falck (Kahnt, Leipzig). Roman von Brachvogel.

Bach, Karl Philipp Emanuel, geb. 8. März 1714 in Weimar, gest. 14. Dez. 1788 in Hamburg (Hamburger Bach), der zweite Sohn, Cembalist Friedrichs d. Gr. (1740—67) und Kirchenmusikdirektor in Hamburg. Zahlreiche, den galanten Stil mit dramatischem Einschlag inaugurierende Klavierwerke (Konzerte, Sonaten usw.). Sein „Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen" (1753—62, krit. Neudruck 1906 f., s. Niemann, Walter) ist eins der grundlegenden Schulwerke des 18. Jhs., das ihn den großen Bach nannte. Themat. Verzeichnis v. Wotquenne.

Bach, Johann Christoph Friedrich, geb. 21. Juni 1732 zu Leipzig, gest. 26. Jan. 1795 als gräfl. lippescher Kapellmeister zu Bückeburg (Bückeburger Bach), dritter Sohn. Sonaten, Konzerte, Rondo.

Bach, Johann Christian, geb. 7. Sept. 1735 (getauft) in Leipzig, gest. 1. Jan. 1782 in London (Londoner

oder Mailänder Bach), der jüngste Sohn, Schüler seines Vaters, Bruders Emanuel und Padre Martinis (Bologna). Mailand (Hauskapellmeister, Domorganist), London (Musikmeister der Königin, Kapellmeister der Bach-Abel-Konzerte). Galanter, gefälliger Klavierkomponist (Konzerte, Sonaten, auch vierhändige usw.) von nachhaltigem Einfluß auf Mozart.

Sein Oheim:

Bach, Johann Christoph, geb. 8. Dez. 1642 zu Arnstadt, gest. 31. März 1703 als Organist in Eisenach. Schrieb Sarabande mit Variationen, Fuge in Es.

Vetter Joh. Sebastians, Sohn Joh. Bernhard Bachs (1676—1749):

Bach, Johann Ernst, geb. 1. Sept. 1722 zu Eisenach, gest. 28. Jan. 1777. Rechtsanwalt und Organist Sachsen-Weimar. Kapellmeister in Eisenach. Schrieb Sonaten, Fantasien, Fugen, Suiten. Am bedeutendsten als Liederkomponist.

Bach, E., Salonkomponist (Frühlings Erwachen).

—, Eduard, geb. Okt. 1873 zu München, nach Absolvierung des human. Gymnasiums, philosophischer und juristischer Universitätsstudien Schüler der Kgl. Akademie der Tonkunst, (1897) Hofpianist und Klavierlehrer (1905 Kgl. Professor) an dieser Anstalt und hochgeschätzter Begleiter in München.

Bache, Francis Edward, geb. 14. Sept. 1833, gest. 24. Aug. 1858 in Birmingham, Schüler Bennetts, des Leipziger Konservatoriums, lebte brustleidend abwechselnd in Algier, Italien, Leipzig, Wien, England; englischer Salonkomponist (Souvenir de Torquay, -d'Italie).

Bache, Walter, geb. 19. Juni 1842 zu Birmingham, gest. 26. März 1888 zu London, Schüler des dortigen Organisten Simpson (Elementarunterricht), des (1858—61) Leipziger Konservatoriums (Plaidy, Moscheles, Hauptmann, Richter), (1862—65) Franz Liszts (Rom) und Freund G. Sgambatis; lebte seit 1865 als ausgezeichneter, um die Einführung der Werke Liszts in England hochverdienter Klaviervirtuose, Dirigent und Klavierlehrer in London.

Bachmann, Georges, vgl. **Behr,** Franz.

Backer-Gröndahl, Agathe, geb. 1. Dez. 1847 in Holmestrand, gest. 6. Juni 1907 in Ormoen bei Christiania, Schülerin von Kjerulf, Kullak, Bülow. Eine der bedeutendsten norwegischen Pianistinnen und bedeutendste nordische Komponistin in kleinerer Form. Etüden, Phantasie- und Charakterstücke, Suiten op. 20 und 44 (In den Blauen Bergen).

Backer-Lunde, Johan, geb. 6. Juli 1874 zu Hâvre von norwegischen Eltern, Schüler von Agathe Backer-Gröndahl, Iver Holter (Christiania), Busoni, Urban (Berlin). Norwegischer Pianist (Skandinavien, England) und akademischer Klavierkomponist (Phantasiestücke).

Backhaus, Wilhelm, geb. 26. März 1884 in Leipzig, Schüler (1891—1899) Reckendorfs-Leipzig, (1899) d'Alberts-Frankfurt a. M., wirkte vorübergehend pädagogisch in Manchester (Royal College of Music, 1905) und Sondershausen (Ferien-Meisterkurse am Fürstl. Konservatorium 1907 bis 1908), seit 1900 fast ausschließlich als hervorragender Konzertpianist und solider Formalmusiker in Berlin.

Badarczewska, Thekla, geb. 1838, gest. 1862 zu Warschau, Salonkomponistin (Gebet einer Jungfrau).

Baeker, Ernst, geb. 15. Dez. 1866 zu Berlin, anfänglich kaufmännischen Studien ergeben, in Musik seit 1888 durch Kullak, Dorn, Becker, Urban gebildet, Pädagoge (Komposition, Klavier) in Berlin, jetzt Posen. Feinsinniger norddeutscher Nachromantiker in Genres und Unterrichtssachen in kleinen Zyklen, Sonaten, Kammermusik mit Klavier.

Baer, Hans, geb. 4. Nov. 1893 zu Berlin, Schüler seines Vaters (Musikdirektor Max B.), von Georg Bertram (Sternsches Konservatorium) und Arthur Schnabel; vortrefflicher Konzertpianist und Klavierpädagoge in Berlin.

Bagge, Selmar, geb. 30. Juni 1823 zu Koburg, gest. 17. Juli 1896 zu Basel, Schüler Dionys Webers (Prag), Sechters (Wien), Konservatoriumslehrer und Organist in Wien, Musikschulleiter in Basel; schrieb: Die geschichtliche Entwicklung der Sonate (1880). Biographie von Eglinger.

Bailey-Apfelbeck, Marie Louise, geb. April 1878 zu Nashville Tenn. (Nordamerika) als Tochter eines Arztes und mütterlicherseits einem altpolnischen Adelsgeschlecht entstammend, Schülerin von (1890—96) Reinecke (Leipzig),

(1896—1900) Leschetizky und Malwine Brée (Wien), hervorragende Klaviervirtuosin (Tourneen in Nordamerika [erstes Auftreten mit dem Dr. Walter Damrosch Symphony Orchestra in New York 1900], Deutschland, Österreich-Ungarn, Schweiz), lebt, mit einem österreichischen Offizier vermählt, in St. Pölten bei Wien.

Bake, Otto, geb. 13. Jan. 1862 zu Berlin, Schüler der dortigen Kgl. Hochschule (4 Jahre) und von Prof. Xaver Scharwenka (2 Jahre), vortrefflicher Konzertbegleiter (Reisen mit Marcella Sembrich, Adelina Patti, Raimund zur Mühlen u. a.) und Lehrer für gesangliche Stilbildung in Berlin.

Balakirew, Mili, geb. 2. Jan. 1837 in Nischni-Nowgorod, gest. 28. Mai 1910 in St. Petersburg. Einer der Gründer (Novatoren) der, Berlioz' und Liszts Bahnen folgenden, national-jungrussischen Schule. Vorzüglicher Pianist, virtuoser Salonkomponist (Charakterstücke, Transkriptionen, Sonate).

Banck, Karl, geb. 27. Mai 1809 zu Magdeburg, gest. 28. Dez. 1889 zu Dresden. Kritiker in Magdeburg, Berlin, Thüringen, Leipzig, Dresden. Dom. Scarlatti-, Martini-, W. Fr. Bach-Ausgaben. Charakterstücke.

Bandmann, Tony, geb. 17. Mai 1848, gest. 3. Okt. 1907 zu Hamburg, anfangs Malerin, dann in der Musik in Berlin Schülerin Deppes (s. d.) und Anna Clark-Steinigers, wirkte 20 Jahre als Pädagogin in Hamburg, entwickelte ihre, der modernen psycho-physiologischen Methodik (s. a. Deppe-Caland-Methode) angehörenden, von Clarks (s. d.) Betonung einer Notwendigkeit der Kurvenbewegungen ursprünglich ausgehenden, doch zu selbständigen Resultaten gelangenden Gedanken theoretisch in dem (später von Steinhausen [s. d.] geförderten) Werke: Die Gewichtstechnik des Klavierspiels (1907) und vorher in wertvollen Abhandlungen (Zur Lehre der Tonbildung auf dem Klavier 1902, Tonbildung und Technik auf dem Klavier 1903) und praktisch als vorzügliche Pädagogin.

Bardas, Willy, geb. 17. Febr. 1887 zu Wien, Schüler Hermann Grädeners (Wien), Arthur Schnabels, Max Bruchs (Berliner Kgl. Akademie), feinsinniger Konzertpianist, Kammermusiker und Klavierpädagoge in Berlin.

Bargiel, Woldemar, geb. 3. Okt. 1828, gest. 23. Febr. 1897 zu Berlin. Stiefbruder Klara Schumanns. Schüler des

Leipziger Konservatoriums (Hauptmann, Moscheles, Rietz, Gade). Wirkte pädagogisch in Köln (Konservatorium), Rotterdam und (seit 1874) Berlin (Hochschulprofessor und Leiter einer Meisterschule für Komposition). Bedeutender Schumannianer in Kammer- und Klaviermusik.

Barmotin, Semen Alexeiwitsch, geb. 1877 zu St. Petersburg, Schüler von Balakirew (Hofkapelle) und Rimsky-Korssakow (Petersburger Konservatorium), Lehrer an der Hofkapelle und später an der Kaiserl. Russ. Musikschule zu Cherson, lebt jetzt als Musiklehrer in Petersburg. Sonate, Salonstücke.

Barnekow, Christian, geb. 28. Juli 1837 zu St. Sauveur (Pyrenäen), gest. 20. März 1912 in Kopenhagen, daselbst (Gade) gebildet, tüchtiger dänischer Komponist Hartmann-Gadescher Richtung und 1. Vorsitzender des „Musikvereins“ in Kopenhagen (Kammermusikwerke mit Klavier, Sonate; Neuausgaben älterer dänischer Musik [Buxtehude]).

Barth, Karl Heinrich, geb. 12. Juli 1847 zu Pillau bei Königsberg als Sohn eines seinen ersten Unterricht leitenden Lehrers. Schüler (1856—62) L. Steinmanns (Potsdam), (1862—64) Bülows, Bronsarts, Tausigs (Berlin), (1868) Lehrer am Sternschen Konservatorium, (seit 1871) Hochschulprofessor und Senatsmitglied der Berliner Akademie der Künste (1910 Direktor der Klavierabteilung): ausgezeichneter Pianist und Kammermusikspieler (Barth-de Ahna-Hausmann-Trio), konzertierte vielfach mit den beiden Joachim. Violinsonate. Dom. Scarlatti-Ausgabe.

Bartholdy, Johan, geb. 12. März 1853 zu Frijsenborg, gest. 1904 zu Kopenhagen, Schüler Neuperts, Gebauers. Kantor und Chorvereinsdirigent. Nachromantische Klaviermusik.

Bartók, Béla, geb. 25. März 1881 in Nagyszentmiklós (Ungarn), Schüler von Kersch (Nagyvárad), Lad. Erkel (Poszóny) und der Budapester kgl. Landes-Musikakademie, seit 1906 Klavierprofessor an dieser Anstalt. Einer der jüngeren Führer der ungarischen Moderne (Rhapsodie mit Orch., Charakterstücke, Klavierquintett, Instruktives). Instruktive Neuausgaben klassischer Sonaten. Musikalischer Folklorist (Sammlung ungarischer, slovakischer, rumänischer Volkslieder „Für Kinder“).

Batka, Richard, geb. 14. Dez. 1868 zu Prag, Dr. phil. in Musikwissenschaft und Germanistik, Musikreferent des Prager Tagblatts in Prag und (seit 1908) des Wiener Fremdenblatts in Wien, Musikredakteur und Herausgeber der Bunten Bühne und der Hausmusik-Sammlungen des Kunstwart, Herausgeber des Merker (mit Rich. Specht, seit 1909), Begründer und Leiter des Dürerbundes. Einer unsrer angesehensten, fruchtbarsten und vielseitigsten Musikschriftsteller. In das Gebiet der Klaviermusik fallen von seinen Arbeiten u. a.: kleine Biographien S. Bachs und Schumanns (Reclam), die Neuausgabe von S. Bachs Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach (1904 ff.), Geschichte der Musik in Böhmen I (1906) und eine vortreffliche allgemeine Geschichte der Musik (1908).

Bátor, Szidor, geb. 23. Febr. 1860 zu Budapest, anfangs für den Ingenieurberuf bestimmt, Schüler des Nationalkonservatoriums und der Landes-Musikakademie, Leiter der Musikschule der von ihm 1897 begründeten Musikgesellschaft des Budapester Post- und Telegraphenpersonals. Gute Unterrichtssachen und lyrische Miniaturen.

Bauer, Harold, geb. 28. April 1873 zu London, Schüler seines Vaters und Paderewskis, wirkt seit 1893 als ausgezeichneter Konzertpianist in Paris.

Baumayer, Marie, geb. 12. Juli 1851 zu Cilli (Steiermark), Schülerin von Carl Evers (Graz) und hauptsächlich von Prof. Julius Epstein (Wiener Konservatorium), eine Zeitlang auch von Clara Schumann, im freundschaftlichen Verkehr mit Brahms, dessen B dur-Klavierkonzert sie zuerst nach ihm in Graz öffentlich spielte und dessen besonders hochgeschätzte Interpretin sie seitdem wurde (Meininger Brahms-Kammermusiken mit Rob. Hausmann, R. Mühlfeld, Marie Soldat); ausgezeichnete Klaviervirtuosin und Lehrerin am Neuen Konservatorium in Wien.

Baumfelder, Friedrich, geb. 28. Mai 1836, gest. 8. Aug. 1916 in Dresden, Schüler des Leipziger Konservatoriums, langjähriger Kantor der Dreikönigskirche und Dirigent der Rob. Schumannschen Singakademie in Dresden; lebte in Klotzsche bei Dresden als Musiklehrer und beliebter Unterrichts- und Salonkomponist (etwa 300 Hefte).

Baumgart, E. Felix, geb. 3. Jan. 1817 in Großglogau, gest. 15. Sept. 1871 in Warmbrunn, Lehrer am Breslauer Kgl. Institut f. Kirchenmusik, verdienter Herausgeber von Phil. Em. Bachs Sonaten.

Baußnern, Waldemar von, geb. 29. Nov. 1866 zu Berlin, siebenbürgischer Abkunft, Schüler Kiels, Bargiels (Berliner Kgl. Hochschule), wirkte als Dirigent in Mannheim, Dresden, Köln, Direktor der Großherzogl. Musikschule in Weimar; seit 1916 in Nachfolge Iwan Knorrs Leiter des Frankfurter Dr. Hochschen Konservatoriums. Komponist (Opern) nach Wagnerscher Richtung (Symphonie f. klein. Orchester [Nr. 4] und Kammermusik mit Klavier, Sonata eroica, Charakterstücke).

Beaumont, P., Klavierpädagoge in Paris, gest. 1910 (?) in Südfrankreich, wohin er sich später aus Gesundheitsrücksichten zurückzog. Salonkomponist.

Bechgaard, Julius, geb. 19. Dez. 1843, gest. im März 1917 in Kopenhagen, Schüler des Leipziger Konservatoriums (1859—61) und von Gade in Kopenhagen gefördert. Dänischer Nachromantiker der Klaviermusik (Phantasie- und Lyrische Stücke).

Becker, Albert, geb. 13. Juni 1834 zu Quedlinburg, gest. 10. Jan. 1899 zu Berlin. Lehrer und Dirigent des Domchors (Kirchenwerke). Schrieb Kammermusik und wenige gediegene Klaviermusik. Romantiker klassischer Form.

—, Karl Ferdinand, geb. 17. Juli 1804, gest. 26. Okt. 1877 in Leipzig. Organist und Orgellehrer am Konservatorium daselbst. Verdienter Bibliograph (Systematisch-chronologische Darstellung der Musikalischen Literatur usw. 1836, Nachtrag dazu 1839 als Fortsetzung Forkels [s. d.]); eine der ersten Anthologien alter Klaviermusik: Hausmusik in Deutschland im 16., 17. und 18. Jh. (1840).

Beckman, Bror, geb. 10. Febr. 1866 zu Kristinehamn (Schweden), Schüler Lindegrens, Konservatoriumsdirektor in Stockholm. Harmonium-, Klavier- und Kammermusik mit Klavier.

Beer, Max Joseph, geb. 25. Aug. 1851, gest. 25. Juni 1908 zu Wien, Schüler seines Vaters, Dessoffs, k. k. Rechnungsrat in der niederösterreichischen Statthalterei. Begabter Lyriker am Klavier (Eichendorffiana, Ghaselen, Heidebilder, Spielmannsweisen u. a.).

Beer-Walbrunn, Anton, geb. 29. Juni 1864 in Kohlberg b. Weiden (Bayern), Schüler der Seminare zu Amberg, Eichstätt (zugleich Domorganist), der Münchner Kgl. Akademie der Tonkunst (Rheinberger, Bußmeyer usw.), seit 1901 Lehrer für Komposition, Theorie, Klavier (1908 Professor) an dieser Anstalt. Kammer- und Klaviermusik von klassischer Form und Schubertscher Melodiefreudigkeit und Breite (Klavierquartett, Cellosonate, Reisebilder, Deutsche Suite usw.).

Beethoven, Ludwig van, geb. 16. Dezember 1770 in Bonn, der größte klassische Meister, wurde 1810 infolge eines längeren Gehörleidens völlig taub und starb am 26. März 1827 im Schwarzspanierhause zu Wien. Lebte, in Bonn in der Hauptsache auf Selbstunterricht angewiesen und nur durch Chr. G. Neefe frühzeitig auf Bachs „Wohltemperiertes Klavier“ aufmerksam gemacht, vorübergehend 1787, seit 1792 (Unterricht Haydns, Schenks, Albrechtsbergers, Salieris), durch den Grafen von Waldstein in die ersten Adelskreise (Fürst Lichnowsky, Graf von Brunswik, Stefan von Breuning, Erzherzog Rudolph, Fürst Lobkowitz u. a.) eingeführt, dauernd in und bei Wien ausschließlich der Komposition. Nach Lenz teilt man sein, zu Anfang aus der Kunst Haydns und Mozarts, aber auch der Mannheimer erwachsenes, mit zunehmender Reife aber immer subjektiveres und im Satz verfeinertes Schaffen in drei Perioden: I. (der junge Beethoven [Bonn]) op. 1—18 (1795—1800), II. (der mittlere und bekannteste Beethoven) op. 19—100 (bis etwa 1815), III. (der letzte, formalistisch freie, romantisch-phantastische Beethoven) von op. 101 an (bis 1827). Beethovens Einfluß beherrscht auch in der Klaviermusik das ganze 19. Jahrhundert. Schrieb für Klavier 5 Konzerte (C dur op. 15, B dur op. 19, C moll op. 37, G dur op. 58, Es dur op. 73), Chorfantasie mit Orchester op. 80, 32 Sonaten, zahlreiche Variationen, Rondos, Bagatellen u. a. kleinere Stücke, Kammermusik mit Klavier (Trios, Violin-, Cellosonaten, Quartette, Quintett). Biographien von Schlosser, Schindler, v. Lenz, Thayer-Riemann, Ulibischew (Bischoff), Marx, Wasielewski, Nohl, Frimmel, Volbach, Bekker, La Mara; Erinnerungen von Wegeler-Ries (Kalischer); Gerh. v. Breuning; Briefsammlungen von Nohl, Kalischer, Schmidt u. a., Beethoveniana von Nottebohm, Frimmel.

Behm, Eduard, geb. 8. April 1862 zu Stettin, am Leipziger Konservatorium und von Härtel, Raif, Kiel in Berlin gebildet, lebt nach mehrjähriger Tätigkeit als Rezensent, Dirigent und Pädagog in Wien, Stettin und Erfurt in Berlin (bis 1901 Direktor des Schwantzerschen Konservatoriums; Kgl. Professor). Ausgezeichneter Pianist (Begleiter) und vornehmer, gemäßigt moderner Lyriker, der auch in Klaviermusik (Konzert) und Kammermusik (Violinsonaten, Klaviertrio) Beachtenswertes schuf.

Behr, Franz (Morley, Cooper, Georges Bachmann, d'Orso); geb. 22. Juli 1837 zu Lübtheen im Mecklenburgischen; beliebter Salonkomponist in Wien; gest. 14. Febr. 1898 zu Dresden.

Beier, Franz, geb. 18. April 1857 zu Berlin, gest. 25. Juli 1914 zu Cassel, Schüler des Kullakschen und Sternschen Konservatoriums, wirkte 1884 als Chordirektor in Aachen, seit 1885 als Hofkapellmeister am Kgl. Theater in Cassel, schrieb: Über J. J. Frobergers Leben und Bedeutung für die Geschichte der Klaviersuite (1883).

Beilschmidt, Curt, geb. 20. März 1886 zu Magdeburg, Schüler des Leipziger Konservatoriums (Krehl, Rich. Hofmann, Ruthardt, Sitt), wirkte 1909/10 als Pädagoge in Brüssel, seitdem als Privatlehrer für Theorie, Komposition und Klavierspiel in Leipzig. Fein durchgezeichnete und innerliche, an Schumann und den Neuromantikern anknüpfende Klaviersachen (Suiten, Sonatine, instruktive und Jugendstücke).

Bekker, Paul, geb. 11. Sept. 1882 zu Berlin, Schüler von Rehfeld, Horwitz, Sormann, wirkt nach vorübergehender Tätigkeit als Geiger und Dirigent (Berlin, Aschaffenburg, Görlitz) seit 1906 als bedeutender Musikschriftsteller und Musikreferent in Berlin („Berl. Neueste Nachr.", „Allgem. Ztg.") und Frankfurt a. M. („Frankf. Ztg.", seit 1911). Schrieb: Beethoven (1911), Das deutsche Musikleben (1916).

Bemetzrieder, geb. 1743 im Elsaß. Paris. London (gest. daselbst um 1816). Schrieb unter des Philosophen Diderots Mitwirkung das Schulwerk Leçons de clavecin et principes d'harmonie (1771).

Benda, Georg, geb. 30. Juni 1722 zu Altbenatky, gest. 6. Nov. 1795 zu Köstritz, Kammermusikus und Hofkonzertmeister in Berlin und Gotha, der Meister des

Melodrams, studierte in Italien und lebte zuletzt auch in Hamburg und Wien; einer der wichtigeren Vertreter norddeutscher Klaviermusik des 18. Jhs. (Cembalokonzerte, Sonaten, Melodramen).

Bendel, Franz, geb. 23. März 1833 zu Schönlinde bei Rumburg; Schüler Prokschs, Liszts, lebte dann, zeitweilig Klavierlehrer an Kullaks Akademie, in Berlin. Pianist und Komponist beliebter und geschmackvoller Salonstücke; gest. 3. Juli 1874 zu Berlin.

Bendix, Victor, geb. 17. Mai 1851 in Kopenhagen. Schüler Gades, Windings am dortigen Konservatorium, (1872 bis 1893) Chor- und Orchester-Dirigent in Kopenhagen. Dänischer Nachromantiker Winding-Kirchner-Brahmsischen Stils (Kammermusik, Konzert, Sonate, Charakterstücke).

Bennett, William Sterndale, geb. 13. April 1816 in Sheffield, gest. 1. Febr. 1875 in London, Schüler der Londoner Kgl. Akademie. Zweimal in Leipzig (Freundschaft mit Schumann, Mendelssohn). Hochangesehener Dirigent der Philharmonischen Gesellschaft, Direktor der Musikakademie in London, Dr. mus. Feinsinniger, etwas blasser englischer Frühromantiker (4 Konzerte, Kammermusik, Präludien und Studien, Charakterstücke; berühmt die Drei Skizzen op. 10). Biographie von J. R. St. Bennett.

Berens, Hermann, geb. 7. April 1826 in Hamburg, Schüler Reißigers, ausgezeichneter Pianist, Hofkapellmeister und Professor; gest. 9. Mai 1880 in Stockholm. Gute Unterrichts- und Salonmusik (Neue Schule der Geläufigkeit, Pflege der linken Hand, Etudes de genre, Kindersonaten).

Berg, Konrad Mathias, geb. 27. April 1785 zu Colmar i. Els., gest. 13. Dez. 1852 zu Straßburg, Pädagog daselbst, Schüler des Pariser Konservatoriums, schrieb: Ideen zu einer rationellen Lehrmethode für Musiklehrer überhaupt mit besonderer Anwendung auf das Klavierspiel (1826).

Bergdolt, Sascha, geb. 5. Nov. 1888 zu Freiburg i. Br., Schülerin Dimmlers (Freiburg), Klindworths (Berlin), Friedbergs und Elly Neys (Köln), vortreffliche Konzertpianistin, Kammermusikerin und Pädagogin in Elberfeld-Hammerstein.

Berger, Ludwig, geb 18. April 1777 in Berlin, Pianovirtuos und Komponist gefälliger Salonstücke und Etüden.

Lehrer von Mendelssohn, Dorn, Taubert u. a.; gest. 16. Febr. 1839 in Berlin.

Berger, Wilhelm, geb. 9. Aug. 1861 zu Boston, Mass., von deutschen Eltern, gest. 15. Jan. 1911 zu Jena, verlebte seine Kindheit in Bremen, studierte Musik 1878—82 auf der Berliner Kgl. Hochschule (Kiel), lehrte längere Jahre am Berliner Klindworth-Scharwenka-Konservatorium, wurde 1903 als Steinbachs Nachfolger Hofkapellmeister in Meiningen, Kgl. preuß. Professor und Mitglied der Berliner Kgl. Akademie der Künste. Gediegener und kontrapunktisch gelehrter akademischer Meister Brahmsisch-klassizistischen Ideals (wertvolle Kammermusikwerke mit Klavier, Sonate, Suite, bedeutende Variationen und Fugen für ein und zwei Klaviere, Charakterstücke, Fugen).

Bergh, Rudolph, geb. 22. Sept. 1859 zu Kopenhagen, habilitierte sich 1885 als Zoologe an der dortigen Universität, übersiedelte nach musikalischen Studien bei Orla Rosenhoff (Kopenhagen), Herzogenberg, van Eycken (Berlin) 1903 nach Berlin und lebt jetzt in Godesberg bei Bonn a. Rh.; hübsche zwei- und vierhändige Unterrichts- und Hausmusik für Klavier.

Bergson, Michael, geb. im Mai 1820 in Warschau, gest. 9. März 1898 in Shepherds Bush (London). Salon- und Etüdenkomponist.

Bergwein, Marie, geb. 9. Juni 1878 zu Leitmeritz (Böhmen) als Tochter eines Großindustriellen, vorzügliche Konzertpianistin in Berlin.

Beringer, Oskar, geb. 14. Juli 1844 zu Furtwangen (Badischer Schwarzwald), Schüler von Moscheles (Leipzig), Tausig (Berlin), 1871—97 Leiter einer von ihm begründeten Akademie für höheres Klavierspiel, seit 1885 Klavierprofessor und Ehrenmitglied der Royal Academy of Music in London. Vorzügliche Studienwerke (Tägliche technische Studien, bei Bosworth) und die Methodik: 50 year's experience of pianoforte teaching and playing (1907).

Berr, José, geb. 29. Dez. 1874 zu Regensburg, Schüler der Münchener Kgl. Akademie der Tonkunst (Rheinberger, Kellermann), einige Jahre Korrepetitor an verschiedenen Theatern, Lehrer (seit 1901) an der Musikakademie und (seit 1912) Leiter eines eigenen Konservatoriums in Zürich.

Moderne Klaviersachen (Humoresken in Fugenform, Resignation, Charakterstücke).

Berthold, Martha, geb. 12. Jan. 1888 zu Reinsberg (Sachsen) als Tochter eines Rittergutspächters, Schülerin im Klavierspiel (1901—1907) des Dresdner Kgl. Konservatoriums (Prof. Herm. Vetter), von Wilhelm Backhaus (Meisterkursus 1908 am Sondershausener Fürstl. Konservatorium; Diplom) und einige Zeit (1913) von Conrad Ansorge (Berlin); Klavierpädagogin (1909 ein halbes Jahr auf einem Gut bei Brest-Litowsk, 1910—14 in der Hoffbauer-Stiftung Hermannswerder bei Potsdam) und vortreffliche Konzertpianistin in (seit 1914) Chemnitz.

Bertini, Henri, geb. 28. Okt. 1798 in London, hat sich durch seine vorzüglichen Klavier-Etüden und seine Méthode complète et progressive de piano einen geachteten Namen erworben; gest. 1. Okt. 1876 in Grenoble.

Bertram, Georg, geb. 27. April 1882 zu Berlin, Schüler Jedliczkas (Klavier), Pfitzners, Phil. Rüfers daselbst, seit 1903 Lehrer der obersten Klavierklassen am Sternschen Konservatorium und feinsinniger Konzertpianist (Tourneen mit dem Kontrabaßvirtuosen Kussewitzky) in Berlin.

Beving, Carl, geb. 13. März 1862 zu Mainz, gest. 23. Okt. 1911 zu Leipzig, vortrefflicher Klavierpädagog am Leipziger Kgl. Konservatorium. Herausgeber von Etüdenwerken (A. Schmitt, Moscheles, Nowakowski), von Gades Aquarellen und Liszts Liebesträumen.

Beyer, Ferdinand, geb. 25. Juli 1803 in Querfurt, gest. 14. Mai 1863 in Mainz. Arrangements- und Potpourri-Verfertiger für den Dilettantenunterricht.

Beyschlag, Adolf, geb. 22. März 1845 in Frankfurt a. M., Schüler von Vincenz Lachner, Dirigent (Trier, Köln, Mainz, Frankfurt, Irland, England, lebt seit 1902 in Berlin) und Komponist, schrieb: Die Ornamentik der Musik (1908).

Bial, Carl, geb. 14. Juli 1833 zu Habelschwerdt (Schlesien), gest. 20. Dez. 1892 zu Steglitz bei Berlin, Pianist und trefflicher Arrangeur in erleichterten Ausgaben (Meyerbeer).

Bibl, Rudolf, geb. 6. Jan. 1832, gest. 2. Aug. 1902 in Wien, Schüler seines Vaters, Sechters. Hoforganist am Stephansdom, Hofkapellmeister, Pädagoge. Gediegener Mendelssohnianer (auch manches Vierhändige).

Bie, Oscar, geb. 9. Febr. 1864 zu Breslau, studierte in Breslau, Leipzig, Berlin (Musik: Phil. Scharwenka), seit 1890 Privatdozent für Kunstgeschichte an der Berliner Technischen Hochschule, Opernreferent des „Berliner Börsen-Courier" und Redakteur der „Neuen Rundschau". Berlin. Geistvoller moderner Kunstschriftsteller (Das Klavier und seine Meister 1898 ff.; Intime Musik 1904; Klavier, Orgel und Harmonium 1910), Komponist und Bearbeiter für Harmonium.

Biehl, Albert, geb. 16 Aug. 1833 zu Schwarzburg-Rudolstadt, gest. 1898 zu Hamburg, Schüler seines Bruders Eduard und des Leipziger Konservatoriums, Lehrer an den Konservatorien zu Leipzig und Hamburg, fruchtbarer instruktiver Komponist (Etüden, Fingerübungen, Sonatinen, Rondos, Kinderlieder und Vortragsstückchen für Kinder, Salonstücke, leichte Transkriptionen).

Biehl, Eduard, gest. 1895 zu Hamburg, instruktive Sachen (Etüden, Übungsstücke, leichte Paraphrasen).

Bielfeld, August, geb. 20. Mai 1847 zu Hamburg, Schüler von W. Homann und A. Reißland, wirkte seit 1867 als Pianist und Klavierlehrer, seit 1880 als Musikschuldirektor in Hamburg-Eimsbüttel, seit 1890 fast ausschließlich als Korrespondent und Musikreferent am „Hambg. Fremdenblatt". Gute Unterrichtssachen (leichte Etüden, Sonatinen, Variationen, kleine Paraphrasen, Klavierschule).

Binzer, Erika von, geb. 22. Aug. 1881 zu Salzburg, Schülerin Ida Volkmanns, Lina Ramanns in München, lebte daselbst als feinsinnige, namentlich auch um die Verbreitung zeitgenössischer Klaviermusik (Neu-München u. a.) hochverdiente Konzertpianistin (Deutschland, Italien); seit 1917 erste Klavierpädagogin am Konservatorium zu Straßburg i. Els. Ehrenmitglied der Bologneser „Reale Academia Filarmonica".

Bird, Arthur, geb. 23. Juli 1856 zu Cambridge, Mass., Schüler von Löschhorn, Haupt, Urban in Berlin, von (1884—85) Liszt. Besserer amerikanischer Charakter- und Salonkomponist.

—, William, s. Byrd.

Birkedal-Barfod, L. H. G., geb. 27. Mai 1850, Schüler (1869—71) des Kopenhagener Kgl. Konservatoriums (Gade, I. P. E. Hartmann, Gebauer, Neupert, G. Matthison-Hansen), Organist seit 1873 an verschiedenen Kopen-

hagener Kirchen (seit 1894 an der Marmorkirche) und Direktor der Kopenhagener Organistenschule. Gute Unterrichtssachen und Miniaturen.

Bischoff, Hans, geb. 17. Febr. 1852 in Berlin, gest. 12. Juni 1889 in Niederschönhausen bei Berlin, Schüler von Th. Kullak, Wüerst, Lehrer für Klavierspiel an (seit 1872) Kullaks Akademie und am Sternschen Konservatorium, bedeutender Pianist (Kammermusikspieler) und ausgezeichneter Herausgeber klassischer Klavierwerke (Bach, Händel, Cramer, Czerny, Schumann usw.) und der Ad. Kullakschen „Ästhetik des Klavierspiels" (2. und 3. Aufl.).

Bisping, Max, geb. 25. Juli 1817 zu Fröndenberg (Westfalen), gest. 19. März 1890 zu Münster i. W.; nach Absolvierung des Weseler Gymnasiums (Klavierunterricht Ludw. Bischoffs) und Bürener Lehrerseminars (1836 Seminarlehrer) Schüler des Berliner Kircheninstituts (A. W. Bach, Grell, Klitzki) und der Universität (A. B. Marx); wirkte nach seiner Rückkehr nach Büren 1840—51 als Lehrer und Organist in Lippstadt, seit 1851 am Kgl. Gymnasium in Münster i. W., wo er 1833 mit Theod. Krauße das Münsterische Musikinstitut für Klavierspiel gründete. Schrieb eine vortreffliche Elementarklavierschule und dazu den Schlüssel: Klavier und Klavierspiel, ein Ratgeber (1872), beides von Alfred Rose-Hannover (s. d.) überarbeitet.

Bitter, Karl Hermann, geb. 27. Febr. 1813 zu Schwedt a. O., gest. 12. Sept. 1885 zu Berlin, preußischer Finanzminister, schrieb u. a. eine Biographie K. Ph. E. und W. Friedemann Bachs und deren Brüder (2 Bde., 1868).

Blanchet, Emile R., geb. 17. Juli 1877 zu Lausanne, Schüler seines Vaters (Schüler von Moscheles und Hauptmann), des Kölner Konservatoriums (Seiß), Busonis (1900), Konzertpianist, (seit 1904) Oberlehrer am Konservatorium und begabter moderner Klavierkomponist (Konzertstudien, Variationen, Inventionen, Fugen, Präludien, Kammermusik) in Lausanne.

Blaß, Arthur, geb. 9. Mai 1857 in Elberfeld, anfangs Referendar, im Klavierspiel Schüler von James Kwast (Frankfurt a. M.), 1887—96 Opernkapellmeister an verschiedenen deutschen Bühnen, 1896—1901 Dirigent des Mainzer „Liederkranz", lebt seit 1901 als Dozent (Musikgeschichte, -ästhetik, -enzyklopaedie) an der Hochschule für Musik,

Frauenchordirigent und Pianist in Mannheim; veröffentlichte bei Vieweg einige Anthologien (s. Kap. III) alter Klaviermusik und eine neue Auswahl nach Ernst Pauers „Alter Klaviermusik“.

Blaßmann, Adolf Josef Maria, geb. 27. Okt. 1823 zu Dresden, gest. 30. Juni 1891 zu Bautzen, Schüler von Charles Meyer, Liszt, wirkte als Konservatoriumspädagog in Dresden, (1862—64) Dirigent der Euterpe in Leipzig, (1866—67) Hofkapellmeister in Sondershausen, (seit 1867) Dirigent der Dreißigschen Singakademie in Dresden. Kleinere Klaviersachen (Aquarellen).

Bley, Gustava, geb. 1. April 1844 zu Bergen a. Rügen, Schülerin Ad. Jensens (Tausig-Konservatorium), Alexis Hollaenders-Berlin, Frauenchor-Dirigentin und Klavierpädagogin in Bergen. Salonsachen.

Bleyle, Karl, geb. 7. Mai 1880 zu Feldkirch (Vorarlberg), Schüler Hugo Wehrles, Sam. de Langes (1894—97) und des Stuttgarter Konservatoriums (1897—99; Edm. Singer, S. de Lange, Franz Doppler), gab eines nervösen Armleidens halber das Violinstudium auf und wurde 1904—07 noch Schüler Thuilles, lebt seitdem in München als einer unsrer begabtesten jüngeren Komponisten (Violinkonzert, Chorwerke), schrieb melodische Unterrichtssachen für Klavier (Bausteine).

Bloomfield-Zeisler, Fanny, geb. 16. Juli 1866 zu Bielitz (Österreich. Schlesien), von wo ihre Eltern 1868 nach Chicago übersiedelten, Schülerin von Bernhard Ziehn, Karl Wolfsohn (Chicago), Leschetizky (Wien, 1878—83), Gattin des Chicagoer Rechtsanwalts Sigismund Zeisler, brillante Klaviervirtuosin.

Blumenfeld, Felix, geb. 19. April 1863 in Kowalewka (Südrußland), Schüler des Petersburger Konservatoriums (Stein, Berhardt, Rimsky-Korssakow), Klavierprofessor daselbst und Dirigent. Begabter neurussischer Komponist von zahlreichen Konzert-, Charakter- und Salonstücken brillanten, blendend klangschönen Satzes in Weiterbildung Chopins (Konzertetüden, Suiten, Impromptus, Préludes, Konzertstücke u. a.).

Blumenfeld, Sigismund, geb. 27. Dez. 1852 in Odessa, Bruder des Vorigen, Schüler des Moskauer Konservatoriums (E. Langer), Privatmusiklehrer in Petersburg; feine Salonsachen.

Blumenthal, Jakob, geb. 4. Okt. 1829 in Hamburg, Schüler Grunds (Hamburg), Bocklets, Sechters (Wien), Herz (Paris); Salonkomponist („La Source"), Pianist und Komponist in London seit 1848 (gest. 17. Mai 1908).

Blumer, Theodor, geb. 24. März 1882 zu Dresden, Schüler des dortigen Kgl. Konservatoriums, lebt nach vorübergehender Herzogl. Kapellmeister-Tätigkeit (Altenburg) hauptsächlich der Komposition in Dresden. Kammermusik mit Klavier (Violin-, Cellosonate, Klavierquintett).

Blüthner, Julius, geb. 11. März 1824 zu Falkenhain bei Merseburg, gest. 13. April 1910 zu Leipzig, der berühmte Leipziger Pianofortefabrikant, schrieb mit H. **Gretschel** ein gutes Lehrbuch des Pianofortebaues (1872 ff.).

Bodó, Alois, geb. 27. Okt. 1869 zu Budapest, Schüler und (seit 1899) Klavierprofessor des dortigen Konservatoriums. Partner von Jenö Hubay und Reményi (Reisen in Ungarn, Italien, Rußland). Hübsche virtuose Salonsachen (Ungarische Rhapsodien, Perpetuum mobile u. a.).

Boheman, Torsten, A., geb. 19. Febr. 1888 zu Stockholm, Schüler der Universität in Lund (Musikgeschichte), Kgl. Musikakademie in Stockholm, Carl Nielsens in Kopenhagen und des Fürstl. Konservatoriums in Sondershausen; Musikschriftsteller und Redakteur in Kopenhagen. Préludes, Phantasiestücke.

Bohm, Anna, geb. 16. Juni 1879 zu Wendisch-Buchholz (Kreis Beeskow-Storkow), Schülerin von Jedliczka, Martin Krause, Konrad Ansorge (Klavier), Wilhelm Klatte (Theorie, Komposition) -Berlin, vortreffliche Konzertpianistin und Klavierpädagogin in Berlin.

—, Carl, geb. 11. Sept. 1844 in Berlin, Schüler von Bischoff, Geyer, Reißmann, beliebter Salonkomponist daselbst.

Boehm, Georg, geb. 1. Sept. (getauft 3. Sept.) 1661 zu Hohenkirchen bei Ohrdruf (Thüringen), gest. 18. Mai 1733 zu Lüneburg, Schüler des (1678) Gothaer Gymnasiums (Göldel, Aegid. Funk) und (1684) der Universität Jena, nach mehrjährigem (1693 f.) Aufenthalt in Hamburg (1698) Organist an St. Johannis in Lüneburg. Seine Klavierwerke (Suiten, Präludien usw.) gehören zu den besten vor Bach, der als Jüngling 1700 auf seiner Reise von Ohrdruf von ihm nach Hamburg an seine

Freunde und Kollegen empfohlen wurde. Biographie von Buchmayer.

Böhner, Johann Ludwig, geb. 8. Jan. 1787 zu Töttelstedt bei Gotha, bedeutender Pianist, Orgelspieler, tüchtiger Komponist und ruhelosem Wanderleben ergebener Mensch: gest. 28. März 1860 in Gotha in Armut und Verkommenheit.

Boekelman, Bernardus, geb. 9. Juni 1838, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Kiels, Weitzmanns, Bülows, seit 1866 in New York und (1884) Farmington. Herausgeber von Bachs Wohltemperiertem Klavier und Inventionen (Auswahlen) in Farbendruck. Feiner Salonkomponist.

Bokemeyer, Elisabeth, geb. 17. Juni 1889 zu Berlin, als musikalisch frühreife Tochter des damaligen Generalsekretärs der Deutschen Kolonialgesellschaft mit 7 Jahren Schülerin des dortigen Sternschen Konservatoriums und hauptsächlich noch mehrere Jahre Prof. Martin Krauses (Holländermedaille [1906] und Ibach-Preisträgerin [1907]), hochbegabte Konzertpianistin in Deutschland und im Ausland, (seit 1907) in Berlin und, seit ihrer Vermählung mit dem holländischen Gutsbesitzer Armand Crommelin (1907), in Okkenbrock bei Bathmen (Holland).

Bolck, Oscar, geb. 4. März 1839 in Hohenstein (Ostpreußen), gest. 2. Mai 1888 in Bremen, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Pädagog und Chordirektor an verschiedenen Plätzen des In- und Auslandes. Gute Jugendsachen.

Borgström, Hjalmar, geb. 23. März 1864 zu Christiania. Schüler (1881) von Joh. Svendsen, Ludw. M. Lindeman und (1887—88) des Leipziger Konservatoriums; wirkt nach mehrjährigem Aufenthalt in Deutschland (Leipzig, Berlin) seit 1901 in seiner Vaterstadt als Komponist und Musikreferent („Verdens Gang"). Einer der begabtesten norwegischen Modernen Lisztscher Richtung (Sinfonische Dichtung „Hamlet" für Klavier und Orchester, Charakterstücke u. a.).

Borodin, Alexander, geb. 12. Nov. 1834, gest. 27. Febr. 1887 in Petersburg. Studierte Medizin (Militärarzt, Akademieprofessor) und Chemie, hoher Staatsbeamter. Begabter jungrussischer Komponist, Freund Balakirews. Schrieb für Klavier Suite, Charakterstücke, Variationen.

Boerresen, Hakon, geb. 1876 zu Kopenhagen, Schüler Svendsens; dänischer Kammermusik-Komponist Grieg-Svendsen-Sindingschen Stils (Charakterstücke).

Bortkiewicz, Sergei, geb. 28 Febr. 1877 zu Charkow, Schüler des Petersburger (Liadow u. a.) und Leipziger (Reisenauer, Jadassohn, Piutti) Konservatoriums, begabter Komponist virtuoser Klaviermusik Chopinschen Stils (Konzert, Sonate, Konzertetüden, Lyrische Stücke) in Berlin.

Bortz, Alfred, geb. 12. Sept. 1882 in Berlin, Schüler von Schickdanz, Friedr. E. Koch, naturbeseelter Neuromantiker von einer an Dvořák gemahnenden Frische der melodischen Erfindung (Rhapsodie, Charakterstücke).

Borwick, geb. 26. Febr. 1868 zu Walthamstow (Essex), Schüler des Frankfurter Dr. Hochschen Konservatoriums (Klara Schumann, Scholz, Knorr), namhafter, besonders im Brahmsspiel exzellierender akademischer Konzertpianist.

Bos, Coenraad van, geb. 7. Dez. 1875 zu Leyden, Schüler des Amsterdamer Konservatoriums (Röntgen), ausgezeichneter Konzertbegleiter und Kammermusiker (Holländisches Trio mit L. van Laar und G. Zeelander) in Berlin.

Bose, Fritz von, geb. 16. Okt. 1865 zu Königstein i. Sa. als Sohn eines hohen Justizbeamten, Schüler Heinr. Klesses und (1883—87) des Leipziger Konservatoriums (Reinecke, Weidenbach, Jadassohn), nach erfolgreichem Debüt im Gewandhause (1890) Klavierpädagoge an den Konservatorien zu Karlsruhe (1893—98) und Leipzig (seit Ostern 1898; Kgl. Professor), feinsinniger Konzertpianist, Begleiter (Konzertreisen mit Alice Barbi 1890—1893) und Kammermusikspieler Reineckescher Schule; veröffentlichte hübsche Klavierstücke (Suite, Konzert- und Charakterstücke, Sonatinen und Etüden op. 5).

—, Julia (geb. Goldschmidt), geb. 24. Nov. 1869 in Nottingham, Schülerin der dortigen angesehenen Klavierlehrerin Marie Fromm (ehemalige Schülerin von Clara Schumann) und (1895—96) des Karlsruher Konservatoriums (von Bose, Krehl), dessen Gattin (seit Juli 1897), feinsinnige Pianistin und Komponistin (Lieder und Singspiele).

Bosquet, Emile, geb. 1878 zu Brüssel, Professor am Kgl. Konservatorium in Antwerpen. Studienwerke (Technique moderne).

Bossi, Enrico, geb. 25. April 1861 zu Salò (Gardasee), Schüler des Liceo musicale in Bologna und des Mailänder Konservatoriums, Direktor erstgenannter Anstalt, ausgezeichneter Organist. Einer der begabtesten und gelehrtesten, tief von deutscher Kunst beeinflußten italienischen Komponisten. Kammer- und Klaviermusik (Charakterstücke, Jugendalbum).

Bossler, Heinrich Philipp, gest. 9. Dez. 1812 zu Gohlis-Leipzig, brandenburg-onolzbachischer Rat zu Speier, gab 1788—1799 als Beilage zu seiner Musikalischen Realzeitung eine Musikalische Anthologie, 1782—97 eine (Neue) Blumenlese, 1789—91 eine Bibliothek der Grazien mit zahlreichen Beiträgen namentlich süddeutscher Klavierkomponisten heraus und schrieb ein Elementarbuch der Tonkunst zum Unterricht beim Klavier (I. 1782).

Bovet, Hermine, geb. 3. Jan. 1842 zu Höxter (Westfalen), Klavierpädagogin in Bernburg, schrieb eine verbreitete Elementar-Klavierschule und eine Musikalische Fibel für kleine Kinder.

Bowen, York, geb. 22. Febr. 1884 zu Crouch Hill (London), Schüler der Londoner Kgl. Akademie. Klavierkonzerte.

Brahms, Johannes, geb. 7. Mai 1833 in Hamburg, gest. 3. April 1897 in Wien. Schüler seines Vaters (Kontrabassisten), Eduard Marxsens, von Schumann (in der „Neuen Zeitschrift für Musik" 1853) in die Kunstwelt eingeführt. Lebte nach mehrjähriger erster Dirigententätigkeit am Lippeschen Fürstenhofe in Detmold seit 1862 zu Wien der Komposition (Dirigent der [1863—64] Singakademie, der [1871—74] Gesellschaftskonzerte), das er nur zu Reisen und vorübergehendem Aufenthalt in Hamburg, Zürich, Baden-Baden, Heidelberg wieder verließ. Seine Kunst bildet den Gipfel norddeutscher, auf der Klassik gegründeter, aber auch tief von den Schätzen vergangener Epochen (geistliches, weltliches altdeutsches Volkslied des 16. Jhs., Niederländer, Bach, Händel) beeinflußter Romantik von der holsteinischen ernsten Innerlichkeit eines Theodor Storm. Herber, durch äußerste rhythmische Verfeinerung in der allgemeinen Zugänglichkeit erschwerter Charakter seiner, meisterhaft Stimmung machenden, gedankentiefen und Hebbelisch reflektierenden Kunst. Für Klavier: 2 Konzerte (D moll op. 15, B dur op. 83), 3 Sonaten (C dur, Fis moll, F moll),

mehrere Variationen (z. B. Händelvariationen), Charakterstücke (ihm besonders eigen: Intermezzi, Capriccios, Balladen, Rhapsodien), Vierhändiges (Ungarische Tänze, Walzer), Kammermusik mit Klavier, Studien, Transkriptionen. Biographien von Kalbeck, Deiters, Reimann, Fuller-Maitland (Sturm), La Mara; Erinnerungen von Dietrich, Widmann, Jenner, von der Leyen; Briefwechsel mit v. Herzogenberg, Dietrich, Joachim, Grimm u. a.

Brambach, Karl Joseph, geb. 14. Juli 1833, gest. 20. Juni 1902 in Bonn, Schüler des Kölner Konservatoriums, Hillers. Lehrer und Dirigent Köln (Konservatorium), Bonn (Städt. Musikdirektor). Gediegener Nachromantiker Schumannschen Stils (Novelletten).

Brassin, Louis, geb. 24. Juni 1840 in Aachen, studierte in Leipzig. Wirkte in Berlin, Brüssel, Petersburg, gest. daselbst 17. Mai 1884. Virtuosen- und Salonkomponist Lisztscher Schule (Etüden, Konzert, Wagner-Transkriptionen).

Brauer, Friedrich, geb. 25. Sept. 1806 in Stößen. Herausgeber einer Klavierschule und vieler Etüden; seit 1846 Organist in Naumburg, gest. im Sept. 1898.

Braunfels, Walter, geb. 19. Dez. 1882 zu Frankfurt a. M., Schüler Kwasts daselbst und, nach kurzen juristischen Studien, Leschetizkys und Nawratils (Wien), endlich Thuilles in München, wo er seit 1903 als einer der begabtesten, anfänglich durch Brahms gegangenen Neuromantiker lebt. Klavierkonzert, Zyklen mit Charakterstücken (Lyrischer Kreis).

Brée, Malwine, geb. 14. März 1861 zu Jablunkau (Österr.-Schlesien), Schülerin Liszts, (seit 1880) Leschetizkys, dessen Assistentin sie wurde (1893); schrieb: Die Grundlage der Methode Leschetizkys (1903 f.).

Breithaupt, Rudolf Maria, geb. 11. Aug. 1873 zu Braunschweig, studierte zuerst in Jena, Leipzig, Berlin Jura, dann Philosophie, Psychologie, Kunst-, Musikwissenschaft, 1897 Schüler des Leipziger Konservatoriums (Teichmüller, Jadassohn, Paul), lebt nach vorübergehendem Wiener Aufenthalt seit 1901 in Berlin-Halensee als Musikschriftsteller und Pädagog. Veröffentlichte die, eine moderne Gewichtstechnik inaugurierenden Werke: „Die Natürliche Klaviertechnik“ (2 Tle. I: Handbuch der modernen Methodik und Spielpraxis 1904 ff., II: Die Grundlagen

des Gewichtspiels 1906), III: Praktische Studien, 5 Hefte (1917), die beiden Essaybändchen „Musikalische Streit- und Zeitfragen“ (1906) und gab R. Wagners Fismoll-Klavierfantasie heraus (1906).

Breitner, Ludwig, geb. 22. März 1855 zu Triest, Schüler des Mailänder Konservatoriums, A. Rubinsteins, Liszts, ausgezeichneter Pianist und Klavierpädagoge in Paris (Philharmonischer Verein, eigene Konzerte), Baltimore (1913 Peabody-Konservatorium), jetzt in Berlin.

Brendel, Franz, geb. 26. Nov. 1811 in Stolberg, gest. 25. Nov. 1868 in Leipzig. Schüler der Leipziger und Berliner Universität, Friedr. Wiecks (Klavier), Redakteur der „Neuen Zeitschrift für Musik“ und Lehrer der Musikgeschichte am Kgl. Konservatorium in Leipzig. Musikhistoriker (Grundzüge der Geschichte der Musik, Geschichte der Musik 1852 ff., Die Musik der Gegenwart und die Gesamtkunst der Zukunft). Schrieb: Geist und Technik im Klavier-Unterricht (1867).

Breslaur, Emil, geb. 29. Mai 1836 zu Kottbus, Direktor und Professor des Musik-Seminars in Berlin, Herausgeber der Zeitschrift „Der Klavierlehrer“, Verfasser einer Methodik des Klavierspiels (1874), eines Führers durch die Klavierliteratur (Der Fortschritt). Verfasser verschiedener vorzüglicher Unterrichtswerke (Technische Übungen, Klavierschule) für Klavier, gest. 26. Juli 1899 zu Berlin.

Brinsmead, Edgar B., jüngerer Sohn des Londoner Pianofortefabrikanten John B. (geb. 13. Okt. 1814), schrieb eine History of the Pianoforte (1868 f.).

Brißler, Friedrich Ferdinand, geb. 13. Juni 1818 in Insterburg, gest. 30. Juli 1893 in Berlin. Vortrefflicher Arrangeur.

Brodersen, Viggo, geb. 26. März 1879 zu Kongens Lyngby bei Kopenhagen, Schüler von Louis Glaß und Ove Christensen, Klavierlehrer in Kopenhagen. Impromptus mignonnes.

Bronsart, Hans von, geb. 11. Febr. 1830 in Berlin, gest. 3. Nov. 1913 zu München, Schüler von Liszt, ausgezeichneter Pianist und Komponist verschiedener Klavierwerke Lisztschen Stils (Konzert, Fantasie, Klaviertrio); Kgl. Hoftheater-Intendant in Hannover und Weimar. Seine Gattin Ingeborg Starck, geb. 24. Aug. 1840 von schwedischen Eltern zu Petersburg, gest. 17. Juni 1913 zu

Weimar, bedeutende Pianistin (Henselt- und Liszt-schülerin) und Opernkomponistin.

Bruch, Max, geb. 6. Jan. 1838 in Köln, Schüler Hillers, Reineckes, Breunungs, wirkte nach wiederholten Studienreisen als Musiklehrer und Dirigent in Köln, Koblenz, Sondershausen, Liverpool, Breslau, 1891—1910 als Leiter der Kompositions-Meisterklassen, Senats- und Direktionsmitglied an der Berliner Kgl. Hochschule. Akademischer Romantiker mit Hauptbedeutung in großer Chormusik (Charakterstücke, vierhändiges Capriccio, Fantasie für 2 Klaviere, Klaviertrio).

Brück, Julius, geb. 20. Aug. 1859 zu Nagy Körös (Ungarn), Lehrer für Klavierspiel und Musiktheorie am Städt. Konservatorium zu Debreczin. Seelenstimmungen, 4hd. Ungarische Tänze und Szenen, Charakterstücke, Instruktives (Etüden).

Brucken-Fock, G. H. G., geb. 28. Dez. 1859 zu Koudekerke (Holland), Schüler von Rich. Hol, Friedrich Kiel und Wold. Bargiel (Berlin), vortrefflicher Konzertpianist (Holland, Paris, Brüssel, Berlin, Dresden usw.) und einer der namhaftesten neueren holländischen Klavierkomponisten unter Einfluß Chopins und der deutschen Romantik (Präludien, Moments musicaux, Spanische Tänze, Violinsonate u. a.) in Laren (Holland).

Brüll, Ignaz, geb. 7. Nov. 1846 in Proßnitz (Mähren), gest. 17. Sept. 1907 in Wien, durch Epstein, Rufinatscha gebildet. Pianist und liebenswürdiger Nachromantiker Mendelssohnschen Stils (Spielopern, feinsinnige Klavier- und Kammermusik).

Brune, Adolf Gerhard, geb. 21. Juni 1870 zu Bakkum (Hannover), seit 1898 Lehrer am Musical College, Organist und Musikreferent in Chicago (U. S. A.). Balladen, Etüden, Suiten, Bach-Variationen, Konzerte, Charakterstücke, Kammermusik mit Klavier.

Brunner, Christian Traugott, geb. 12. Dez. 1792 in Brünlos (Erzgebirge), gest. 14. April 1874 in Chemnitz. Organist, Dirigent. Vortreffliche Bearbeitungen, leichte Unterrichtssachen. Schule der Geläufigkeit (Neubearbeitung v. Otto Singer).

Bruyck, Karl Debrois van, geb. 14. März 1828 in Brünn, gest. 5. Aug. 1902 zu Waidhofen a. Ybbs, Schüler Rufinatschas (Wien) und einige Zeit Freund Hebbels.

Schrieb eine Analyse von Bachs Wohltemperiertem Klavier (1887), Schumann (1868), Entwicklung der Klaviermusik von Bach bis Schumann (1880). Charakterstücke Schumannschen Stils.

Brzeziński, Franciszek, geb. 6. Nov. 1867 zu Warschau, praktizierte nach Rechtsstudium in Dorpat bis 1903 als Rechtsanwalt in Warschau, studierte Musik in Paris und (1904—1907) am Leipziger Konservatorium (Krehl, Reger, Nikisch, Rich. Hofmann), lebt seit 1908 in Leipzig und Warschau (Musikreferent). Begabter jüngerer polnischer Klavierkomponist (Konzert, Stimmungsbilder in Variationenform, Polnische Suite, Triptique [Präludien u. Fugen], Violinsonate).

Buchmayer, Richard, geb. 19. April 1857 zu Zittau, zuerst für die Juristenlaufbahn bestimmt, auf Henselts Rat im Klavierspiel 1875 ff. Schüler des Dresdner Kgl. Konservatoriums, nach vierjährigem Aufenthalt in Rußland Lehrer an dieser Anstalt (bis 1890) und (1892) der Dresdener Musikschule, jetzt privatim; Kgl. Professor. Ausgezeichneter Kenner und Interpret alter Klaviermusik (Historische Klavierabende, Entdeckung [1903] und Durchforschung der norddeutschen, in der Lüneburger Stadtbibliothek verwahrten Orgel- und Klaviermusik des 17.—18. Jhs. [Böhm, Weckmann, Scheidemann, Ritter, Tunder, Prätorius u. a.], wertvolle Bach-, Böhm- usw. Spezialstudien in den Bach-Jahrbüchern usw.).

Buchner, Hans, geb. 26. Okt. 1483 zu Ravensburg (Württemberg), gest. um 1540, wahrscheinlich Schüler Hofhaimers, seit etwa 1510 Organist zu Konstanz. Tabulaturbücher.

Buhlig, Richard, geb. 21. Dez. 1880 zu Chicago von deutschen Eltern, 1897 Schüler Leschetizkys, ausgezeichneter Konzertpianist (Europa, Amerika) und Klavierpädagoge in (seit 1901 mit einigen größeren Unterbrechungen) Berlin.

Bull, John, geb. 1563 in Somersetshire, gest. 12. März 1628 in Antwerpen. Organist. Bedeutender altenglischer Virginalkomponist (The King's hunting jigg, Les Bouffons, Courante Jewel).

Bülow, Hans von, geb. 8. Jan. 1830 zu Dresden, gest. 12. Febr. 1894 zu Kairo, als eminenter Dirigent und Pianist (Beethoven, Brahms) von Wagner (Zürich) und Liszt (Weimar) der letzten Meisterschaft zugeführt, wirkte abwechselnd als Theater- und Konzertdirigent, Konzert-

pianist oder Klavierpädagoge in Zürich, Berlin (1855 am Sternschen Konservatorium), München (Hofkapellmeister und Direktor der Kgl. Musikschule), Florenz, Hannover (Hoftheaterkapellmeister), Meiningen (Konzertreisen mit dem Meininger Orchester), Hamburg (Abonnementskonzerte). Herausgeber klassischer (Beethoven), alter (D. Scarlatti, Ph. Em. Bach) u. a. Klaviermusik. Biographien von Vogel, Zabel, Steiner, Reimann, La Mara. Studien (vgl. Pfeiffer-Vianna da Motta), Schriften und Briefe (Marie von Bülow).

Bungert, August, geb. 14. März 1846 zu Mülheim (Ruhr), gest. 26. Okt. 1915 zu Leutesdorf b. Koblenz (Rhein), Schüler des Kölner Konservatoriums, Mathias' (Paris), Kiels (Berlin), lebte abwechselnd in Pegli b. Genua, Berlin, Leutesdorf. Musikdramatiker (Homerische Welt). Klavierquartett, Variationen, Charakterstücke. Biographie von Chop.

Bunk, Gerard, geb. 4. März 1888 zu Rotterdam, Schüler des dortigen und des Hamburger Konservatoriums, Lehrer der Ausbildungsklassen an den Konservatorien in Bielefeld, jetzt in Dortmund. Vorzüglicher Konzertpianist (Dortmunder Trio) und Organist.

Buonamici, Giuseppe, geb. 12. Febr. 1846, gest. 17. März 1914 zu Florenz, Schüler seines Oheims Ceccherini, des (1868—70) Münchner Konservatoriums (Bülow, Rheinberger), Lehrer der Klavier-Oberklassen dieser Anstalt, seit 1873 in Florenz als ausgezeichneter Pianist, Chorvereinsdirigent, Begründer eines Trio-Vereins, Klavierprofessor am Kgl. Musikinstitut. Begabter Klavierkomponist, Herausgeber klassischer Studienwerke (Bach, Beethoven, Bertini). Tonleiterschule.

Burchard, Karl, geb. 1818, gest. 12. Febr. 1896 in Dresden. Trefflicher Arrangeur.

Bürgel, Konstantin, geb. 24. Juni 1837 zu Liebau (Schlesien), Schüler Brosigs (Breslau), Kiels (Berlin), Klavierpädagoge in Berlin, gest. 1. Juli 1909 in Breslau, begabter Schumannianer in zahlreichen ungleichen Kammer- und Klavierwerken (Sonaten, Suite, Variationen, Charakter- und Salonstücke).

Burgmüller, Friedrich, geb. 1806 in Regensburg, Komponist trefflicher Kinder-Etüden und -Stückchen; gest. 13. Febr. 1874 zu Beaulieu in Frankreich.

Burgmüller, Norbert, Bruder des Vorigen, geb. 14. Jan. 1810 in Düsseldorf, Komponist (spohrisch-schumannisch) und Pianist; gest. 7. Mai 1836 zu Aachen.

Burkhardt, Salomon, geb. 1803 bei Weimar, gest. 1849 in Dresden. Jugendkomponist (Klavierschule, Etüden usw.).

Burmeister, Richard, geb. 7. Dez. 1860 zu Hamburg, Schüler Ad. Mehrkens', Liszts, Pädagog an den Konservatorien zu Hamburg, Baltimore (Peabody), New York (Leiter des Scharwenka-Konservatoriums), Dresden, lebt in Berlin als ausgezeichneter Konzertpianist. Liszt-Arrangements (Concerto pathétique, Mephistowalzer für Klavier und Orchester), Neu-Instrumentation von Chopins F moll-Konzert.

Busoni, Ferruccio Benvenuto, geb. 1. April 1866 zu Empoli bei Florenz. Hochbedeutender Virtuose, Schüler Remys (W. Mayers-Graz). Wirkte als Klavierprofessor in Helsingfors (1888), Moskau (1890), Boston (1891), Berlin (1894), Wien (Leiter einer Klavier-Meisterklasse am Konservatorium in Nachfolge Sauers 1907—08), Berlin (1908—13), Bologna (als Direktor des dortigen Liceo musicale 1913), lebt in Zürich. Eminenter moderner Bearbeiter Bachscher Orgelwerke für Klavier. Geistvoller hochmoderner Komponist und Klavierschriftsteller. Biographie von Leichtentritt.

Bußmeyer, Hans, geb. 29. März 1853 in Braunschweig, studierte in München (Akademie), bei Liszt, lebt als Klavierprofessor in München. Ausgezeichneter Pianist (Südamerika 1872—1874) und feinsinniger Nachromantiker (Konzert, Charakterstücke). Rameau-Anthologie.

Byford, F. G., Englischer Salonkomponist in London.

Byrd, William, geb. 1543, gest. 4. Juli 1623 zu London. Organist. Bedeutender altenglischer Virginalkomponist (The Carman's Whistle, The Bells, The Sellinger's Round).

Cabezon, Don Antonio de, geb. 30. März 1510 zu Castrojeriz (Burgos), gest. 26. Mai 1566 zu Madrid, Cembalist und Organist König Philipps II., bedeutendster altspanischer Meister der Orgel- und Klavierkomposition (Gesamtausgabe seiner Werke von F. Pedrell).

Caland, Elisabeth, geb. 13. Jan. 1862 in Rotterdam, Schülerin von Hekking (Vater), Wietz, (1884—86) Ludwig

Deppe (Berlin), im förderlichen musikalischen und wissenschaftlichen Verkehr mit dem Wiesbadener Hofkapellmeister Rebicek und Prof. Du Bois-Reymond, seit 1898 Klavierpädagogin und Musikschriftstellerin in Charlottenburg-Berlin, jetzt in Gehlsdorf b. Rostock; schrieb die für die moderne, psycho-physiologische sog. Deppesche Klaviermethodik grundlegenden Werke: Die Deppesche Lehre des Klavierspiels (1897 ff.), Deppes Fünffingerübungen und Übungsmaterial (1900), Die Ausnützung der Kraftquellen beim Klavierspiel (1904/05), Das künstlerische Klavierspiel (1910), Praktischer Lehrgang des künstlerischen Klavierspiels (1911).

Campbell-Tipton, Louis, geb. 21. Nov. 1877 zu Chicago, studierte in Chicago, Boston, Leipzig, lebt in Paris als einer der besseren jüngeren amerikanischen Komponisten der Richtung Mac Dowells mit starkem neufranzösisch-impressionistischem Einschlag (Heroische Sonate, Suite „Die vier Jahreszeiten", Charakterstücke, Kammermusikwerke mit Klavier).

Cappelen, Christian, geb. 26. Jan. 1845 zu Drammen, Organist an der Erlöserkirche, Pianist und Lehrer am Theologischen Seminar zu Christiania. Gediegene Charakterstücke im Stil der älteren, stark verdeutschten norwegischen Romantik (Albumblätter).

Carpentier, Le, Adolphe Clair, geb. 17. Febr. 1809, gest. 14. Juli 1869 zu Paris, Schüler des dortigen Konservatoriums. Kinder-Klavierschule, leichte Etüden.

Carreño, Teresa, geb. 22. Dez. 1853 zu Caracas (Venezuela), gest. 13. Juni 1917 zu New York. Die größte Klaviervirtuosin aller Zeiten von männlicher Wucht des Vortrags, hinreißendem Feuer des Temperaments, unvergleichlicher Plastik der Gestaltung und kraftvoller Energie der Auffassung. Schülerin von L. Gottschalk (Caracas) und G. Matthias (Paris), unter künstlerischem Einfluß von Anton Rubinstein (New York). Ihr Ruhm als Virtuosin (Beginn europäischer Konzerttourneen bereits 1865/66) datiert seit 1889. Kunstreisen durch alle Weltteile (Europa, Nord- und Südamerika, Afrika, Australien, Asien). Ehen mit (1872) Emile Sauret, Giovanni Tagliapietra (1875—85) (ihr Sproß die Pianistin Teresita C.-T) und (1892—95) Eugen d'Albert. Die große Künstlerin

hat sich in ihrer Jugend auch als Dirigentin und Unternehmerin einer italienischen Operngesellschaft betätigt und war eine ernste Komponistin (Nationalhymne von Venezuela, Streichquartett, feine und brillante Virtuosensachen.

Caspar, Helene, geb. 3. Sept. 1857 in Zittau (Oberlausitz), Schülerin des Leipziger Konservatoriums (Reinecke, Weidenbach, Wenzel usw.) und Winterbergers, Pädagogin in Zittau und (seit 1885) Leipzig, veröffentlichte im Sinne moderner Methodik Technische Studien (1901), Moderne Bewegungs- und Anschlagslehre im Tonleiter- und Akkordstudium (1910) und einen Praktischen Lehrgang des Klavierspiels für den Elementar-Unterricht mit Anwendung der modernen Bewegungs- und Anschlags-Lehre (1912).

Catoire, Georg, geb. 27. April 1861 zu Moskau, Schüler von Klindworth, Willborg (Moskau) und, nach Absolvierung seiner mathematischen Universitätsstudien, von Rüfer (Berlin) und Liadow (Petersburg), lebt in Moskau; moderne Klaviermusik Scriábinscher Richtung.

Cervantes, Maria, geb. 1885, gest. Mai 1915 zu Madrid. Schülerin von Pugno und Reinecke, ausgezeichnete Pianistin und Interpretin moderner spanischer Klaviermusik.

Cesi, Beniamino, geb. 6. Nov. 1845, gest. im Jan. 1907 zu Neapel, Schüler des dortigen Konservatoriums (Mercadante, Pappalardo) und Thalbergs, Pianist und (seit 1866) Konservatoriumsprofessor daselbst, schrieb eine Storia del Pianoforte (1903).

Chabrier, Alexis Emanuel, geb. 8. Jan. 1841 zu Ambert (Puy de Dôme), gest. 13. Sept. 1894 zu Paris. Schüler Ed. Wolffs (Klavier), Semets, Hignards (Komposition). Opernkomponist, Klavierstücke (Pièces pittoresques).

Chambonnières, Jacques (Champion de), geb. um 1600, gest. 1670. Kammercembalist Ludwigs XIV. Bedeutender altfranzösischer Clavecinist (Zwei Bücher Klavierstücke 1670; Gesamtausgabe von Quittard 1911).

Chaminade, Cécile, geb. 8. Aug. 1861 zu Paris, Schülerin von Le Couppey, Godard, Marsick, Savard, Komponistin feiner Klavierminiaturen und Konzertetüden.

Chop-Groenevelt, Céleste, geb. in New Orleans (Mississippi), Tochter des berühmten, in Bremen geborenen David-Schülers holländischer Abkunft Edvard G. und einer aus

Mittelamerika stammenden Mutter (Pianistin), in Ocean-Springs (Golf von Mexiko) aufgewachsen, Schülerin des Scharwenka-Konservatoriums (NewYork), Leschetizkys (Wien), Moszkowskis (Paris), Hofpianistin, lebt in Berlin als hervorragende feinpoetische Konzertvirtuosin. — Ihr Gatte (seit 1900), Prof. Max Chop (Pseud. Mr. Charles), geb. 17. Mai 1862 in Greußen (Thüringen), in Sondershausen aufgewachsen, wandte sich vom juristischen Studium 1885 der Musik und dem musikalischen Feuilleton zu, vortrefflicher Redakteur und Musikschriftsteller in Berlin (1885—88 und seit 1902), schrieb zur Klaviermusik u. a.: Zeitgenössische Tondichter (1888—90, 2 Bde.), zahlreiche Reclam-Analysen, eine Bungert-Biographie (1916). Klavierkomponist (Konzerte, Variationen, Klaviertrio).

Chopin, Frédéric, geb. 22. Febr. 1810 in Zelazowa-Wola bei Warschau von polnischer Mutter und französischem Vater, gest. 17. Okt. 1849 in Paris. Schüler Zywnys, Elsners (Warschau), übersiedelte nach den ersten glänzenden Konzerterfolgen in Warschau, Wien, München 1830 nach Paris, wo er gesuchter Lehrer in aristokratischen Kreisen wurde und die Besten seiner Zeit in Dichtung und Musik (Liszt, Berlioz, Meyerbeer, Ernst, Heine, Balzac u. a.) zu Freunden gewann. Beziehungen zur Dichterin George Sand, die den Brustkranken 1838 in Majorka (Balearen) pflegte, ihm aber zum Unglück wurde. Letzte Reise 1849 nach England, Schottland. Bedeutender Pianist und genialer polnisch-nationaler Romantiker des Klaviers voll Poesie und dunkler Leidenschaft. Schrieb ausschließlich für Klavier: zwei Klavierkonzerte (Emoll, Fmoll), 3 Sonaten (Cmoll, Bmoll, Hmoll), Balladen, Polonaisen, Mazurken, Etüden (op. 10, 25), Nocturnen, Walzer, Scherzos, Impromptus, Rondos, Fantasie, Barkarole und andere Charakterstücke. Seine Technik ist ebenso neu als eigenartig und völlig aus der Mechanik des Klaviers heraus geboren. Biographien von Liszt (Ges. Schr.), Niecks, Karasowski, Niggli, Leichtentritt, Weißmann, La Mara. Gesammelte Briefe von Bernard Scharlitt.

Chotek, Franz Xaver, geb. 22. Okt. 1800 in Mähren, gest. 5. Mai 1852 in Wien, Schüler Sechters. Unterhaltungsmusik für den Dilettantenunterricht.

Chován, Koloman, geb. 18. Jan. 1852 zu Szarvas im Békéser Komitat (Ungarn), Schüler des Wiener Konservatoriums

(Dachs, Krenn, Dessoff), 1876—89 Lehrer bzw. Vorstand an den Horakschen Klavierschulen in Wien, seitdem Klavierprofessor und Leiter der Präparandie an der Kgl. Landes-Musikakademie in Budapest. Begabter Klavierkomponist (prächtige vierhändige Ungarische und Rumänische Tänze, Sonaten, Ungarische Rhapsodie und Stimmungsbilder, Soirées hongroises, Charakterstücke in Zyklen). Studienwerke (Klavierschule, Methodik und Hochschule des Klavierspiels), Kammermusik mit Klavier.

Chrisander, Nils, dänischer Klaviermethodiker (Technische Studien als Vorschule zu Tausig-Ehrlichs „Täglichen Studien"), lebt in Rußland.

Christiani, Adolf Friedrich, geb. 8. März 1836 zu Cassel, gest. 10 Feb. 1885 zu Elizabeth b. New York. Pädagog, wirkte in London, New York und Elizabeth (Musikschuldirektor). Schrieb das wertvolle methodisch-ästhetische Werk: Über das Verständnis im Klavierspiel (1886).

Chwatal, Franz Xaver, geb. 19. Juni 1808 zu Rumburg (Böhmen), gest. 24. Juni 1879 in Solbad Elmen b. Magdeburg. Merseburg, Magdeburg. Leichte Unterrichtsmusik und Schulen. Führer durch die Klavierliteratur.

Clark-Steiniger, Frederic Horace (Leo St. Damian), geb. 1860 in Illinois westlich von Chicago (Nordamerika), gest. 27. Jan. 1917 in Zürich, 1874—76 durch Liszt gefördert, Schüler des Leipziger Konservatoriums (O. Paul), Deppes (Berlin), wirkte in Chicago, Berlin, Zürich. Der moderne, philosophisch-okkultistisch belastete, phantastische Klaviermetaphysiker, schrieb er als transzendental gewandte Fortführungen Deppescher Methodik (vgl. Kap. III unter: Deppe-Caland-Methode): Die Lehre des einheitlichen Kunstmittels beim Klavierspiel (1885), Phorolyse des Klavierspiels (1885), Roman Iphigenia von Styne (1892), Liszts Offenbarung; Schlüssel zur Freiheit des Individuums (1907), Pianistenharmonie (1910), Brahms Noblesse; V. Eudämonie-Legende (1914). Klaviervorträge im Stehen am einfachen und Doppelklavier. Seine frühere Gattin Anna Steiniger war eine direkte Schülerin Ludwig Deppes (s. d.) und Lehrerin Tony Bandmanns (s. d.).

Claußen, Wilhelm, geb. 1844, gest. 22. Dez. 1869 in Schwerin, begabter norddeutscher Nachromantiker.

Claußnitzer, Paul, geb. 9. Dez. 1867 zu Niederschöna b. Freiberg (Sachsen), Schüler des Nossener Seminars und Dresdner Konservatoriums (Draeseke, Schulz-Beuthen, Kirchner, Rischbieter), Seminar-Musiklehrer in (1889) Grimma und (1894) Nossen; zweihändige Charakterstücke, vierhändige Kanons.

Clauß-Szarvády, Wilhelmine, geb. 13. Dez. 1834 in Prag, Schülerin des Prokschschen Instituts, gest. 2. Sept. 1907 in Paris. Pianistin klassischen Stils, Herausgeberin alter Klaviermusik.

Clementi, Muzio, geb. 24. Jan. 1752 zu Rom, gest. 10. März 1832 auf Landgut Evesham (England). Bedeutender Klaviervirtuose. London (Verleger, Klavierfabrikant). Rivale Mozarts bei Kaiser Franz Joseph (1782). Klassischer Sonatinen- und Sonatenkomponist von Einfluß auf Beethoven. Studienwerke: Gradus ad Parnassum (1817) und Exercices. Biographie von Max Unger.

Cleve, Halfdan, geb. 5. Okt. 1879 zu Holmestrand. Schüler Winter-Hjelms, Raifs, der beiden Scharwenka, lebt in Berlin. Begabter norwegischer Komponist virtuoser Richtung (Konzerte, Charakterstücke).

Closson, Ernest, geb. 12. Dez. 1870 zu St. Josse ten Noode (Brüssel), Hilfskonservator des Instrumentenmuseums und Lehrer der Musikgeschichte am Konservatorium, schrieb u. a.: Ed. Grieg (1892), Les Ruckers (Biographie Nationale, 1909).

Coenen, Louis, geb. 24. März 1856 zu Rotterdam, gest. 1904 zu Amsterdam, Schüler seines Vaters, von J. H. Sikemeyer, der Berliner Kgl. Hochschule (Wold. Bargiel) und von Volkmann und Liszt (1876 Budapest, Weimar), ging 1877 nach Paris und wirkte seit 1878 als Solo-Pianist König Willems III. und seit 1895 als Lehrer am Konservatorium in Amsterdam. Akademischer Romantiker (Six Marceaux, vierhändige Klaviersonate, Charakterstücke).

Colomer, B. M. Trefflicher französischer Methodiker (Schulwerke, Etüden).

Concone, Giuseppe, geb. 1810, gest. 1. Juni 1861 zu Turin. Berühmter Gesanglehrer. Angenehme, melodische Etüden, Salonsachen.

Consolo, Ernesto, geb. 1866 zu London, Schüler Sgambatis (Rom), Reineckes (Leipzig), hervorragender Klaviervirtuose und -pädagoge am Genfer Konservatorium.

Conus, Georg Eduard, geb. 1. Okt. 1862 in Moskau, Schüler seines Vaters (geb. 1827, gest. 1902, Autor der Problèmes du rythme, Klavierpädagog), des Moskauer Konservatoriums (Tanejeff, Arensky), 1891—99 Konservatoriumsprofessor (Harmonie, Instrumentation), Kompositionsprofessor der musikalisch-dramatischen Schule in Moskau. 4händ. Suite, Salon- und Charakterstücke, Kammermusik mit Klavier.

Cortot, Alfred, geb. 26. Sept. 1877 zu Nyon bei Genf, Schüler Diémers (Pariser Konservatorium), hervorragender Klaviervirtuose in Paris.

Cossart, Leland A., geb. 1877 auf Madeira von deutschenglischen Eltern, Schüler Gayrhos' und des Konservatoriums in Lausanne und (1897—1901) Dresden (Draeseke), lebte nach vorübergehender Tätigkeit als Korrepetitor und zweiter Kapellmeister am Magdeburger Stadttheater der Komposition und dem Unterricht in Dresden, jetzt in Berlin. Charakterstücke, Etüden, Präludien.

Cottlow, Augusta, Schülerin von Wolfsohn und Busoni (Berlin), ausgezeichnete amerikanische Klaviervirtuosin (Mac Dowell-Spielerin) in Berlin.

Couperin, altfranzösische Organisten- und Clavecinistenfamilie. Die berühmtesten Mitglieder: François (le Grand, der Große), geb. 10. Nov. 1668, gest. 12. Sept. 1733 zu Paris, Hoforganist (an St. Gervais) und Kammerclavecinist des Königs, schrieb 4 Bücher Pièces de clavecin (1713, 16, 22, 30, mit 4 Konzerten; Neuausgabe von Brahms-Friedr. Chrysander 1869), Triosonaten, Schulwerk L'art de toucher le clavecin (1717). Dessen Sohn Armand Louis, geb. 25. Febr. 1725, gest. Anfang Febr. 1789 zu Paris, Hoforganist.

Couppey, Le, s. Le Couppey.

Courvoisier, Walter, geb. 7. Febr. 1875 zu Riehen b. Basel, bis 1902 Mediziner in Basel, dann Schüler Thuilles in München (bis 1907), Pädagoge und Dirigent daselbst (bis 1907 der Volkssymphoniekonzerte des Kaimorchesters). Begabter moderner Lyriker (Klaviervariationen und Fuge op. 21).

Cramer, Johann Baptist, geb. 24. Febr. 1771 in Mannheim, gest. 16. April 1858 in London. Paris, London (auch Musikverlag). Bedeutender Pianist und klassischer Etüdenkomponist (84 Etüden, 100 tägliche Studien; Große Klavierschule).

—, Henri, geb. 1818, gest. 30. Mai 1877. Paris, Frankfurt a. M. Leichte Dilettanten-Unterhaltungsmusik (Opernfantasien).

Crelle, Aug. Leopold, geb. 11. März 1780 zu Eichwerder, gest. 6. Okt. 1855 zu Berlin, Geh. Oberbaurat daselbst, schrieb das wertvolle Schriftchen: Einiges über musikalischen Ausdruck und Vortrag für Fortepianospieler usw. (1823).

Cui, César, geb. 18. Jan. 1835 in Wilna. Zuerst Ingenieur, Fortifikationsprofessor. Literarischer Vorkämpfer der Jungrussen (La Musique en Russie). Charakter- und Salonstücke unter französischem Einfluß. Biographie von Mercy-Argenteau.

Culp, Betsy, geb. 19. Jan. 1883 zu Groningen (Holland), Schülerin ihres Vaters, von Dirk Schäfer (Amsterdam) und Max van de Sandt am Kölner Konservatorium, lebte bis 1913 in Amerika, seitdem als vortreffliche Konzertpianistin und namentlich Begleiterin (u. a. ihrer Cousine Julia Culp) in Berlin.

Czerny, Karl, geb. 20. Febr. 1791, gest. 15. Juli 1857 in Wien, schon in seiner Jugend trefflicher Pianist, Lehrer von Thalberg, Liszt, Döhler, Kullak usw., bekannt durch seine zahllosen vortrefflichen Werke für den Klavierunterricht, seine große Pianoforteschule in 4 Teilen und seine Briefe über den Unterricht auf dem Pianoforte; Neuausgabe von Dom. Scarlattis Sonaten.

Czersky, Alexander, s. Tschirch, Fr. Wilhelm.

Dachs, Josef, geb. 30. Sept. 1825 zu Regensburg, gest. 6. Juni 1896 zu Wien, Schüler A. Halms und Czernys in (seit 1844) Wien, Klavierpädagog am Wiener Konservatorium und Herausgeber von Studienwerken (Etüden von Steibelt, Hummel, Keßler, Volksausgabe von Ch. Mayers Schule der Geläufigkeit).

Daffner, Hugo, geb. 2. Mai 1882 in München, Schüler der dortigen Akademie (Thuille, Schmid-Lindner) und Uni-

versität, Privatschüler von Reger, Stavenhagen. Wirkte als Assistent der Hofoper in München, als Referent in (seit 1907) Königsberg, Dresden, lebt in Berlin. Schrieb die für das ältere Klavierkonzert nützliche Dissertation: Die Entwicklung des Klavierkonzerts bis Mozart (1906) und Klavierwerke modernsten Stils (Sonate).

Dahlke, Julius, geb. 28. Juni 1891 zu Berlin, Schüler von Dir. E. A. Veit (Elementarunterricht), Prof. Herm. Lafont (Klavier) und Prof. Fr. E. Koch (Theorie), (seit 1916) vortrefflicher Konzertpianist, Kammermusikspieler, Begleiter und Lehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin.

Dahms, Walter, geb. 9. Juni 1887 zu Berlin, Schüler Ad. Schultzes, Chordirigent, Musikreferent (Kreuzzeitung) und -schriftsteller (Schubert-, Schumann-Biographien).

Damcke, Berthold, geb. 6. Febr. 1812 zu Hannover, gest. 15. Febr. 1875 zu Paris, Schüler Aloys Schmitts, Ries'. Dirigent und Pädagog in Petersburg, Brüssel, Paris (Freund Berlioz'). Solide Charakterstücke, Salonsachen, Cellosonate, 4händige Sonate, Instruktives.

Damm, Gustav, s. **Steingräber.**

Dandrieu, Jean François, geb. 1684, gest. 16. Jan. 1740 zu Paris, Organist daselbst, einer der bemerkenswertesten altfranzösischen Clavecinisten (Pièces de clavecin 1724, 27, 34; Principes de l'accompagnement du clavecin um 1725, Kammermusik).

Daquin, Louis Claude, geb. 4. Juli 1694, gest. 15. Juni 1772 zu Paris. Organist. Namhafter altfranzösischer Clavecinist (Pièces de clavecin 1735).

Davenel, s. Jadassohn.

Davies, Fanny, geb. 27. Juli 1861 auf Guernsey, Schülerin des (1882) Leipziger (Reinecke) und (1883—85) Frankfurter Hochschen (Clara Schumann) Konservatoriums, seit 1885 ausgezeichnete Klaviervirtuosin (Schumannspielerin).

Dawson, Frederick, geb. 16. Juli 1868 zu Leeds, Schüler seines Vaters und Ch. Hallés, namhafter englischer Konzertpianist.

Dayas, William Humphrey, geb. 12. Sept. 1864 in New York, gest. 3. Mai 1903 zu Manchester, Schüler Haupts, Ehrlichs (1883—84), Liszts. Wirkte als namhafter Pianist und Pädagog in Helsingfors, Düsseldorf, Wiesbaden, Amerika.

Dayas, Karin Elin, dessen Tochter, geb. 13. Mai 1892 zu Helsingfors (Finnland), Schülerin der Großherzogl. Musikschule in Weimar unter Hermann Schumann (1903—08) und (1909—13) Carl Friedbergs (Köln). Vorzügliche Konzertpianistin und Interpretin moderner Klaviermusik in Berlin.

Debussy, Claude, geb. 22. Aug. 1862 zu St. Germain en Laye, gest. Ende März 1918 zu Paris, Schüler (1873—84) des Pariser Konservatoriums (Lavignac, Marmontel, Guiraud), Römerpreisträger (1908), Führer des modernsten, stimmungs-, klang- und tonmalerischen, poetisch-nationalistischen französischen Impressionismus der Musik, der die Auflösung aller festeren Formen, Rhythmen, Metren und Themen anstrebt und unter exotischem und russischem (Rébikow, Moussorgsky) Einfluß steht. Zyklen: Suite Bergamasque, Pour le piano, Images, Estampes, Childrens Corner; Charakterstücke. Biographien von de la Laurencie, Laloy, Settaccioli (deutsch von Spiro), Rolland.

Demetriescu, Theophil, Schüler von Eugen d'Albert, vortrefflicher rumänischer Konzertpianist in (bis 1914) Berlin.

Deppe, Ludwig, geb. 7. Nov. 1828 in Alverdissen (Lippe), gest. 5. Sept 1890 in Pyrmont. Schüler Marxsens, Lobes. Hamburg, Berlin (Hofkapellmeister). Begründer der modernen physiologisch-psychologischen Klaviermethodik, schrieb: Armleiden des Klavierspielers (1885).

Deprosse, Anton, geb. 18. Mai 1838 zu München, gest. 23. Juni 1878 zu Berlin. Pädagog (München, Frankfurt, Gotha, Berlin). Begabter Nachromatiker Schumannscher Richtung.

Dessoff, Felix Otto, geb. 14. Jan. 1835 in Leipzig, gest. 28. Okt. 1892 in Frankfurt, Schüler des Leipziger Konservatoriums. Theaterkapellmeister und Konzertdirigent in Wien, Karlsruhe, Frankfurt usw. Schumannianer (Sonate).

Diabelli, Anton, geb. 6. Sept. 1781 in Mattsee bei Salzburg, war Besitzer einer Musikalienhandlung in Wien (Schubert-Verleger), wo er 7. April 1858 starb; Komponist melodienreicher instruktiver Sonaten usw. für Pianoforte.

Diémer, Louis, geb. 14. Feb. 1843 in Paris, Schüler des Conservatoire (Marmontel, Benoist, Bazin, Thomas), (1856) mit dem ersten Klavierpreise gekrönt und zu Alards

Kammermusiksoireen herangezogen, (1888) Klavierprofessor in Nachfolge Marmontels an dieser Anstalt und bedeutender Pianist (Historische Klaviervorträge in der Société des instruments anciens). Fesselnder Komponist (Konzert, Kammermusik, Charakterstücke); Anthologie altfranzösischer Clavecinisten in zwei Bänden (Clavecinistes français).

Dietrich, Albert, geb. 28. Aug. 1829 im Forsthaus Golck bei Meißen, gest. 19. Nov. 1908 in Berlin. Schüler Jul. Ottos, des Leipziger Konservatoriums, Schumanns. Dirigent Bonn, Oldenburg. Akademieprofessor Berlin, intimer Freund von Brahms. Melodienreicher Nachromantiker Schumannschen Stils (wenige Charakterstücke aus früher Zeit, Sonate zu vier Händen, Klaviertrios, Cellosonate).

Diruta, Girolamo, geb. gegen 1560 zu Perugia, gest. nach 1609. Schüler venezianischer Meister, Organist in Venedig, Chioggia usw. Autor der ersten Klavierschule: Il Transilvano (1593, 1609 f.).

Dittersdorf, Karl Ditter von, geb. 2. Nov. 1739 zu Wien, gest. 24. Okt. 1799 zu Neuhof, Bezirk Pilgram (Mähren), nach Pagendienst bei seinem Wohltäter Prinz Joseph von Hildburghausen Kapellmeister beim Bischof von Großwardein und Fürstbischof von Breslau (Graf Schaffgotsch in Johannesburg), zuletzt Amtshauptmann in Freiwaldau (Fürstentum Neiße), der bekannte Komponist von Singspielen, Kammermusiken und programmatischen Orchestersinfonien, schrieb Konzerte und zwei- und vierhändige Sonaten im Stil der Mannheimer und Mozarts. Lebensbeschreibung (Neuausgabe durch E. Istel); vgl. Krebs, Karl.

Dobrzynsky, Ignaz Felix, geb. 25. Febr. 1807 in Romanow (Wolhynien), gest. 9. Okt. 1867 in Warschau. Schüler Elsners, Freund Chopins. Pianist und guter Salonkomponist (Nationaltänze, Variationen usw.).

Doebber, Johannes, geb. 28. März 1866 zu Berlin, Schüler des dortigen Sternschen Konservatoriums, Opernkapellmeister in Berlin, Darmstadt, Koburg, Hannover, lebt in Berlin. Charakterstücke. Corelli-, Leoncavallo-Transkriptionen.

Doebel-Nissan, Hedwig, geb. in Gotha, Schülerin (1898 f.) der Berliner Kgl. Hochschule und, zwei Sommer hindurch, auch Bernhard Stavenhagens, zog sich nach ihrer

Verheiratung mit einem Kapitänleutnant 13 Jahre von der Öffentlichkeit zurück, machte sich aber, in Kiel lebend, seit 1913 wieder als vorzügliche Konzertpianistin bekannt.

Döhler, Theodor, geb. 20. April 1814 zu Neapel, Schüler von Benedict und Czerny. Petersburg, Moskau. Komponist von etwas süßlichen Virtuosen- und Salonsachen in Thalbergs Art und Pianist; gest. 21. Febr. 1856 in Florenz.

Dohnányi, Ernst von, geb. 27. Juli 1877 in Preßburg, in Preßburg (Forstner), Pest (Thomán, Koeßler) und (1897) durch d'Albert gebildet. Vortrefflicher Pianist, Klavierprofessor an der Kgl. Hochschule in Berlin. Begabter akademisch-romantischer Komponist (Konzert, Kammermusik, größere, z. T. Brahmsische Charakterstücke (Passacaglia) und Zyklen (Rhapsodien, Humoresken, Winterreigen, Suite im alten Stil).

Door, Anton, geb. 20. Juni 1833 zu Wien, Schüler Czernys, Sechters, konzertierte bereits seit 1850 (Baden-Baden, Wiesbaden, mit Ludw. Straus in Italien, 1856—57 durch ganz Skandinavien, wo er in Stockholm zum Hofpianisten und Mitglied der Kgl. Akademie ernannt wurde, 1877 mit Sarasate durch Österreich-Ungarn), zehn Jahre lang Klavierprofessor in Nachfolge Joseph Rubinsteins am Konservatorium in Moskau, (1869—1901) in Wien (Gesellschaft der Musikfreunde). Herausgeber klassischer und romantischer Klavierwerke für Doblinger, Steingräber u. a.

Dörffel, Alfred, geb. 24. Jan. 1821 zu Waldenburg (Sachsen), gest. 22. Jan. 1905 zu Leipzig, Freund Robert Schumanns, Stadtbibliothekar (Musik), Musikredakteur und Korrektor der Editionen Peters, Breitkopf & Härtel (Klassikerausgaben) in Leipzig. Thematische Kataloge der Werke S. Bachs, Schumanns. Geschichte der Leipziger Gewandhauskonzerte (1884).

Döring, Karl Heinrich, Hofrat, geb. 4. Juli 1834, gest. 26. März 1916 in Dresden, bekannt durch seine Studienwerke und Unterrichtsmusik (Sonaten und Sonatinen, Etüden, Spezialstudien und technische Übungen) für Klavier; Schüler des Leipziger Konservatoriums, Hauptmanns, Lobes, wirkte seit 1858 als Lehrer am Konservatorium in Dresden.

Dorn, Alexander, geb. 8. Juni 1833 in Riga als Sohn Heinrich Dorns, seit 1869 Kgl. Professor und Lehrer an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin; bedeutender Pianist und Komponist, gest. 27. Nov. 1901 in Berlin. Bruder Otto, geb. 7. Sept. 1848 in Köln, gleichfalls Sohn und Schüler Heinrich Dorns, Meyerbeerstipendiat (1873) (Frankreich, Italien), Lehrer (1880—83) am Berliner Sternschen Konservatorium, dessen Schüler er war, lebt seit 1884 als Musikpädagoge und -referent (feine 2- und 4-händige Charakter- und Salonstücke Mendelssohn-Schumannschen Stils) in Wiesbaden.

Dost, Rudolf, geb. 13. Juli 1877 zu Schneeberg (Sächs. Erzgebirge), Schüler des dortigen Seminars und Leipziger Konservatoriums (Reinecke, Jadassohn, Sitt, Bose, Homeyer), Seminarmusiklehrer in (1902—06) Annaberg, (1906—10) Leipzig und (seit 1910) Dresden. Sonatinen im polyphonen Stil und andere Unterrichts- und Salonsachen.

Draeseke, Felix August Bernhard, geb. 7. Okt. 1835 zu Koburg, gest. 26. Febr. 1913 zu Dresden, Schüler des Leipziger Konservatoriums (Rietz), Freund von Liszt, Bülow und namentlich Peter Cornelius. Klavierlehrer (1864—74) an der Musikschule in Lausanne. Reise durch Frankreich, Spanien, Italien. Seit 1876 in Dresden, 1884 Kompositionsprofessor am Konservatorium. Sehr bedeutender, von neudeutschem Fortschritt zum herben, stark kontrapunktischen Klassizismus entwickelter Komponist, bedeutender Theoretiker und geistreicher Musikschriftsteller. Wertvolle Klaviermusik großer und kleiner Form (Konzert, Sonate, Zyklen mit Charakterstücken, Ghaselen, Kanons und Fugen), Kammermusik mit Klavier.

Drewett, Norah, geb. als Tochter deutscher Mutter in England, vier Jahre preisgekrönte Schülerin des Pariser Konservatoriums (Alphonse Duvernoy) und Bernhard Stavenhagens (München), feinsinnige, namentlich um den öffentlichen Vortrag der klaviermusikalischen Moderne (Debussy, Ravel usw.) verdiente Konzertpianistin in Berlin.

Dreyschock, Alexander, geb. 15. Okt. 1818 in Žak (Böhmen), Schüler Tomascheks. Klavierprofessor (1862) am Konservatorium und Leiter der Theatermusikschule in Petersburg; gest. 1. April 1869 in Venedig als einer der bedeutendsten Pianovirtuosen und virtuos-Thalbergianischen Komponisten (D moll-Konzert).

Dreyschock, Felix, Neffe des Vorigen, geb. 27. Dez. 1860 in Leipzig; studierte in Berlin (Kgl. Hochschule, Heinr. Ehrlich); Konzertpianist (seit 1883) und Lehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin. Eleganter Komponist, gest. 1. Aug. 1906 in Berlin.

Droucker-Galston, Sandra, geb. 7. Mai 1876 zu Petersburg, Schülerin Ant. Rubinsteins, hervorragende Klaviervirtuosin (Reisen seit 1894 in Rußland, Deutschland, Österreich, England, Italien), seit 1904 Lehrerin am Sternschen Konservatorium und an Petersens Akademie in Berlin, lebt als Gattin Galstons (s. d.) in München.

Dukas, Paul, geb. 1. Okt. 1865 zu Paris, Schüler des dortigen Konservatoriums (Dubois, Mathias, Guiraud). Einer der bedeutendsten modernen französischen Komponisten (Es-moll-Sonate, Variationen über ein Rameau-Thema).

Dunn, John Petrie, geb. 26. Okt. 1878 zu Edinburgh (Schottland), Schüler im Klavierspiel von Max Pauer (Stuttgart 1895—1902) und Tobias Matthay (London), in Komposition von Niecks (Edinburgh) und de Lange (Stuttgart), vortrefflicher Konzertpianist (Begleiter Jan Kubeliks 1904) und Klavierlehrer an den Konservatorien in (1902 f.) Stuttgart und (1909—14) Kiel. Schrieb: „Das Geheimnis der Handführung beim Klavierspiel“ (1914).

Duparc, Henri, geb. 21. Jan. 1848 zu Paris, Schüler von César Franck, hochbegabter französischer Moderner. Charakterstücke (Feuilles volantes); sinfonische Dichtung „Lenore“ (Bürger) in Bearbeitungen von Saint-Saëns (f. 2 Klaviere) und César Franck (zu 4 Hd.).

Dupont, Auguste, geb. 9. Febr. 1827 zu Ensival bei Lüttich, gest. 17. Dez. 1890 zu Brüssel; Klaviervirtuos und (seit 1850) Professor am Konservatorium in Brüssel. Salon- und Konzertstücke; Herausgeber (mit G. Sandré) von Phil. Em. Bachs Sonaten, gest. 1890 zu Brüssel.

Dupont, Gabriel, geb. 1878 zu Caën, Opernkomponist. Charakterstücke (Heures dolentes, La Maison dans les Dunes).

Durante, Francesco, geb. 15. März 1684 zu Fratta Maggiore (Neapel), gest. 13. Aug. 1755 zu Neapel. Bedeutender Meister der neapolitanischen Schule (Sonaten, Studios).

Dussek, Joh. Ladislaus, geb. 9. Febr. 1761 zu Czaslau in Böhmen, Hofpianist; gest. 20. März 1812 zu St. Germain in

Frankreich. Klassischer Sonatinen- und Sonatenkomponist. Klavierkonzerte, von denen sich das in G moll (1. Satz [Neuausgaben von Reinecke, Ruthardt]) erhalten hat.

Duvernoy, Henri Louis Charles, geb. 1820 zu Paris. Pädagoge und Pianist. Leichte Unterrichts- und Unterhaltungsmusik für Dilettanten, ABC du pianiste (Elementar-Klavierschule), zahlreiche Etüden.

Dvořák, Anton, geb. 8. Sept. 1841 zu Mühlhausen bei Kralup (Böhmen), gest. 1. Mai 1904 in Prag. Schüler der Prager Organistenschule (Pitzsch). Bedeutender tschechisch-nationaler Komponist in allen Gattungen, früh von Brahms und Bülow gefördert. Wirkte als Kompositionslehrer an den Konservatorien in Prag, New York (1892—95) und (seit 1895) wieder Prag (Konservatoriumsdirektor). Wertvolle erfindungs- und naturfrische Klaviermusik besonders zu 4 Händen (Slavische Tänze, Legenden), Kammermusik mit Klavier.

Dyck, Felix, geb. 14. Jan. 1893 zu Bremen, Schüler von Prof. Mayer-Mahr (Berlin) und (1910—12) Louis Diémer (Paris), Gewinner des Blüthnerpreises (1909) und des Premier prix du Conservatoire in Paris (1912), vorzüglicher Konzertpianist (Deutschland, Frankreich, Holland, Dänemark, Rumänien) und Begleiter (Prof. Manén, Frieda Hempel, Erna Denera, Alfred Wittenberg, Telmányi u. a) in Berlin. Variationen über eine Romanze aus dem 16. Jh.

Ebel, Arnold, geb. 15. Aug. 1883 zu Heide (Westholstein), anfangs Lehrer und (1904) Organist in Tingleff (Nordschleswig), Schüler (1906) der Berliner Kgl. Hochschule für Musik und Meisterschule für Komposition (Max Bruch) und Universität (Kretzschmar, Friedländer), Chordirektor und Organist des Johanniterordens und Musikschriftsteller und -referent in Berlin. Moderne, auf Brahmsischem Boden erwachsene schwerblütige Klaviersachen (Improvisationen).

Ebenstein, Victor, geb. 20. Jan. 1888 zu Wien, nach Absolvierung des Schottengymnasiums Schüler von Leschetizky (Klavier) und Franz Schmidt (1903—06; Theorie und Komposition) und der Universität daselbst, nahm nach vorübergehender Kapellmeistertätigkeit (Mainz, Karlsbad) seine pianistischen und wissenschaftlichen Studien in Wien wieder auf, promovierte unter Prof. Dr. Guido Adler 1912 zum Dr. phil. und war seitdem, seit 1917 in Zürich als

Pädagoge wirkend, als ausgezeichneter Klaviervirtuose tätig; Klavierkompositionen (Thema mit Variationen und Fuge, Doppelfugen, Etüden, Technische Probleme).

Eccarius-Sieber, Arthur, geb. 23. Mai 1864 in Gotha, Schüler des dortigen Konservatoriums (Patzig), wirkte 1886—1900 in der Schweiz (Zug 1886, Zürich seit 1888 [Begründung einer „Schweizerischen Akademie der Tonkunst" 1891]), seit 1900 in Düsseldorf, seit 1916 in Berlin (Klavierpädagoge, Musikschriftsteller und Referent der „Signale"). Klavierschulen (Elementarklavierschule, Meisterschaftssystem für Klavier). Schrieb: Der Klavierunterricht, wie er sein sollte (1895), Handbuch der Klavierunterrichtslehre (1900), Lehrgänge für den Klavierunterricht. Neuausgabe von Breslaurs Methodik des Klavierspiels in Einzelaufsätzen. Revisionen der Etüden von Godard (op. 149), Moscheles (op. 95), Köhler.

Eckert, Karl Anton Florian, geb. 7. Dez. 1820 zu Potsdam, gest. 14. Okt. 1879 zu Berlin, Schüler von Greulich, Hub. Ries und Rungenhagen daselbst, Kapellmeister in Paris (Théâtre italien), Wien, Stuttgart, Berlin (Hofoper). Solide Kammermusik Mendelssohnschen Stils (H moll-Klaviertrio).

Eggeling, Eduard, geb. 30. Juli 1813, gest. 1885 in Braunschweig. Schüler Griepenkerls, Pädagog daselbst, schrieb: eine Kinderklavierschule nach S. Bachs Methode und Anweisung und Studien zu einer gründlichen und schnellen Ausbildung im Klavierspiele nach S. Bachs Manier (1850). Schulwerke; Instruktives, Salonsachen.

—, Georg, geb. 24. Dez. 1866 zu Braunschweig. Schüler Breslaurs, Ed. Francks. Pianist. Pädagoge in Berlin. Gute instruktive Sachen. Herausgeber klassischer Studienwerke.

Egghard, Julius (Graf Hardegg), geb. 24. April 1834, gest. 22. März 1867 zu Wien, Schüler Czernys. Pianist, beliebter Salonkomponist.

Ehlert, Louis, geb. 23. Jan. 1825 zu Königsberg, Schüler des Leipziger Konservatoriums, seit 1850 Referent und Pädagog in Berlin. Italienische Reisen. Meiningen (Musiklehrer der Prinzen), Wiesbaden, gest. daselbst 4. Jan. 1884. Feinsinniger Musikfeuilletonist (Briefe über Musik an eine Freundin, Römische Tage, Aus der Tonwelt) und Nachromantiker Schumannschen Stils.

Ehrlich, Heinrich, geb. 5. Okt. 1822 zu Wien, gest. 29. Dez. 1899 zu Berlin. Schüler Henselts, Bocklets, Thalbergs. Hofpianist. Wirkte in Hannover, England, Frankfurt, seit 1862 in Berlin als Referent und Pädagog. Ausgezeichneter Schriftsteller über Klaviermusik (Wie übt man Klavier? 1879; Musikstudien beim Klavierspiel (1891); Die Ornamentik in Beethovens Sonaten 1896, Die Ornamentik in Bachs Klavierwerken 1896; Novellistisches, Ästhetisches) und Herausgeber von eigenen (Etüden, Fingerübungen auf den schwarzen Tasten) und fremden Studienwerken (Tausig usf.).

—, A. (Pseud. für den Verleger A. H. Payne), schrieb Berühmte Klavierspieler der Vergangenheit und Gegenwart (1893 f.)

Eibenschütz, Albert, geb. 15. April 1857 zu Berlin, Schüler (1874—76) des Leipziger Konservatoriums (Paul, Reinecke), Klavierlehrer an den Konservatorien zu Charkow (1877), Leipzig (1878), Köln (1880—93), Berlin (Sternsches), Leiter eines eignen in Wiesbaden, lebt als Lehrer und Konzertpianist in Aachen. Klaviersachen.

—, Ilona, geb. 8. Mai 1873 zu Pest, dessen Cousine, Schülerin von Hans Schmitt (Wien), Klara Schumann (Frankfurt), machte sich bis zu ihrer Verheiratung mit einem Herrn Derenberg 1890—1902 als ausgezeichnete Konzertpianistin (Brahms) bekannt. Lebt in London.

Eichberg, Oskar, geb. 21. Jan. 1845, gest. 13. Jan. 1898 zu Berlin, Schüler Löschhorns, Kiels, seit 1888 Vorsitzender des Berliner Musiklehrervereins, Pianist, Komponist und Musikschriftsteller (Musikreferent des „Berl. Börs.-Courier").

—, Richard Johannes, geb. 13. Mai 1855 zu Berlin, dessen Bruder, Musiklehrer am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium in Berlin und Herausgeber einer Methodik des Klavierspiels (1914), eines Führers durch die Klaviermusik (CV-Katalog).

Eichler, Karl, geb. 21. April 1835 zu Alfdorf, Oberamt Welzheim (Württemberg), Schüler und (5 Jahre) Seminarklavierlehrer der Lehrerbildungsanstalt Nürtingen, darauf nach Wanderjahren im Ausland (10 Jahre) Musikoberlehrer am evang.-theolog. Seminar Blaubeuren und (bis 1904) Oberreallehrer in Ulm. Klavierschule (mit Joh. Feyhl). Vortreffliche klavierpädagogische Arbeiten (vierhändige

Partitur-Auslese aus S. Bachs instruktiven Klavierwerken, zweistimmige Klavierübungen im Imitationsstil).

Eickemeyer, Willy, geb. 3. Juni 1879 zu Braunschweig, Schüler des Kgl. Konservatoriums (Reisenauer, Teichmüller, Homeyer, Jadassohn, Reinecke) und der Universität (Riemann, Kretzschmar) in Leipzig, (1913) auf Arthur Nikischs Veranlassung erster Lehrer des Klavierspiels am Hüttner-Konservatorium zu Dortmund und (1913) Gründer und Leiter des Konservatoriums zu Jena, Gatte (seit 1911) der Tochter des Anatomen Generalarzt Prof. von Bardeleben (Jena); vortrefflicher Konzertpianist und Pädagoge.

Eilenberg, Richard, geb. 13. Jan. 1848 zu Merseburg. Stettin, Berlin. Beliebter Salonkomponist (Mühle im Schwarzwald).

Eisele, Anny, geb. 17. Dez. 1883 in Zürich, Schülerin des dortigen (Ernst Lochbrunner, Frl. Lorch) und Leipziger Konservatoriums (Reisenauer), vortreffliche Konzertpianistin (namentlich als Kammermusikspielerin) und Klavierpädagogin in Leipzig.

Eisenberger, Severin, geb. 25. Juli 1879 zu Krakau, Schüler seines Vaters, Heinr. Ehrlichs (Berlin), Leschetizkys (1896—1901 Wien), Lehrer am Sternschen Konservatorium und ausgezeichneter Klaviervirtuose in Berlin.

Eisenstein, s. Tunner.

Eisner, Bruno, geb. 6. Dez. 1884 zu Wien, Schüler der dortigen Akademie (Rob. Fischhof, Rob. Fuchs), Bösendorferpreisträger, seit 1910 Lehrer am Berliner Sternschen und Leiter einer Meisterklasse am Hamburger Vogtschen Konservatorium, ausgezeichneter Konzertpianist.

Elling, Catherinus, geb. 13. Sept. 1858 zu Christiania, daselbst, in Leipzig und Berlin gebildet; Konservatoriumslehrer, Organist, Volksliedsammler und Musikschriftsteller in Christiania. (Miniaturen, Mosaik).

Enckhausen, Heinrich Friedrich, geb. 28. Aug. 1799 zu Celle, gest. 15. Jan. 1885 zu Hannover. Schüler A. Schmitts. Hofpianist, Schloßorganist. Leichte gediegene Unterrichtsmusik (4 hd. Sonatinen).

Ende, Hans vom, Musikverleger in Trier, Köln, schrieb eine Dynamik des Klavierspiels (1899) und gab das „Schatzkästlein“, eine vorzügliche Sammlung instruktiver Klavierstücke, heraus.

Enke, Heinrich, geb. 31. Dez. 1811 zu Neustadt (Bayern), gest. 1859 zu Leipzig. Schüler Hummels. Jena, Leipzig. Leichte Unterrichtsmusik. Arrangements klassischer Werke.

Enna, August, geb. 13. Mai 1860 zu Naskov a. Laaland, musikalisch Autodidakt, lange Jahre als Geiger und Dirigent mit Schauspielergesellschaften auf Reisen, durch Gades Vermittlung Anckerstipendiat in Deutschland (1888/89), dänischer Musikdramatiker. Vortragstückchen für den Unterricht.

Epstein, Julius, geb. 7. Aug. 1832 zu Agram, Schüler Joh. Rufinatschas, Ant. Halms, ausgezeichneter Pianist (seit 1853 in Wien, Konzertreisen in Europa) und (1867—1902) Konservatoriumsprofessor in Wien. Herausgeber klassischer Klavierwerke und einer Anthologie „Alter Meisterstücke" für die Universal-Edition.

—, Lonny, geb. 6. März 1885 zu Frankfurt a. Main, (1899 bis 1902) Schülerin des Frankfurter Hochschen (James Kwast) und (1904—06) Kölner (Carl Friedberg) Konservatoriums, ausgezeichnete Konzertpianistin und Klavierpädagogin in Neustadt a. H., (1907—12) Koblenz und (seit 1912) Köln.

Epstein-Benenson, Vera, geb. 23. Sept. 1891 zu Kiew, Schülerin der dortigen Musikschule, des (1905—07) Berliner Sternschen Konservatoriums (Prof. Jedliczka), der Petersburger Kaiserl. Musikschule (Annette Essipow; 1907), sowie noch Schnabels und Kreutzers (Berlin); lebt als ausgezeichnete Konzertpianistin seit 1911 in Berlin.

Erb, Maria Josef, geb. 23. Okt. 1860 zu Straßburg i. Els., in Paris (am Niedermeyerschen Institut für Kirchenmusik) gebildet, Organist in Schlettstadt, lebt seit 1880 in Straßburg als Pädagog, Pianist und begabter, heimatlich inspirierter Komponist.

Erdmannsdörffer-Fichtner, Pauline, Gattin Max E's., geb. 28. Juni 1847 in Wien, gest. 1916 in München. Hofpianistin und Schülerin von Liszt.

Erdstein, Leon, geb. 2. Sept. 1874 zu Odessa, Schüler Rud. Feldaus, der Wiener Akademie (Door, Rob. Fuchs), lebt seit 1892 in Wien. Brillante Salonsachen und Etüden.

Eriksson, Josef, geb. 1872, modernster schwedischer Klavierlyriker und Impressionist der Richtung Schönberg-Busoni

(Lyrische Fantasien, Vildmarksstämning, Sonatine, Sechs kleine Klavierstücke).

Ertel, Jean Paul, geb. 22. Jan. 1865 in Posen, Schüler von Ed. Tauwitz (Posen), in Klavier von Brassin, lebt in Berlin als Pädagoge (Brandenburgisches Konservatorium, Petersen-Akademie), Musikreferent des Berl. Lokalanzeigers und Musikschriftsteller; schrieb interessante moderne Klaviermusik mit programmatisch-malerischen Tendenzen (Suite op. 26, Impressions de la Suisse).

Eschmann, Johann Karl, geb. 12. April 1826 in Winterthur, ausgezeichneter Klavierpädagog; gest. 27. Okt. 1882 in Zürich (seit 1852). Feinsinniger Nachromantiker Schumann-Jensenschen Stils. Wegweiser durch die Klavierliteratur (1879 ff.), dessen zwei erste Auflagen den Anstoß zu Ad. Ruthardts (s. Ruthardt), nach Geist und Inhalt durchaus selbständiger Arbeit gaben; Schulwerke; 100 Aphorismen für den Klavierunterricht (s. Radecke).

Eschmann-Dumur, Karl, geb. 6. Juli 1835 in Wädenswil b. Zürich, gest. 3. Febr. 1913 zu Lausanne, Pädagoge an der Musikschule Lausanne, Autor des Guide du jeune pianiste (1881 f.), des Studienwerks Rythme et agilité (deutsch v. Ruthardt, englisch v. Tyson Wolff); Herausgeber von Clementis Préludes et Exercices usw.

Essipow, Annette, geb. 1. Feb. 1851, gest. Mitte Dez. 1914 zu Petersburg. Schülerin und (1880—92) Gemahlin Leschetizkys (Wien), in alter und neuer Welt berühmte Chopin- und Schumannspielerin; preußische Hofpianistin, österreichische Kammervirtuosin.

—, Stepán, Komponist guter, leichter, instruktiver Klaviersachen (Tableaux musicaux), lebt in England.

Eussert, Margarethe, geb. 18. Sept. 1874 zu Chemnitz, nach musikalischem Elementarunterricht Schülerin der Großherzogl. Musikschule und der Geschwister Stahr (Töchter des bekannten Kunstschriftstellers Adolf Stahr) in Weimar und, auf Empfehlung Eugen d'Alberts noch zwei Jahre lang, von Prof. Karl Klindworth (Berlin); vortreffliche Konzertpianistin (Deutschland, Rußland, England) und Klavierpädagogin (auch Eisenach) in Berlin.

Evers, Emil, geb. 8. April 1819 in Hamburg; Pianovirtuos (Schüler Krebs', Mendelssohns). Paris, Wien, Graz (Musikalienhändler), gest. 31. Dez. 1875 in Wien. Gediegener Nachromantiker (4 Sonaten, Etüden, Charakterstücke).

Faißt, Immanuel, geb. 13. Okt. 1823 in Eßlingen, gest. 5. Juni 1894 in Stuttgart. Autodidakt. Organist, begründete 1847 den Verein für klassische Kirchenmusik, 1857 mit Lebert (s. d.) das später von ihm geleitete Stuttgarter Konservatorium und redigierte mit jenem die Cottasche Klassikerausgabe. Schrieb über die Klaviersonate (in Dehns Cäcilia).

Falla, Manuel de, durch Pariser Schule gegangener Moderner spanischer Klaviermusik (Pièces espagnoles).

Farnaby, Giles, geb. um 1560 in Truro (Cornwall), gest. nach 1598, Baccalaureus der Musik zu Oxford (1592), und Richard, dessen Sohn, altenglische Virginalkomponisten.

Farrenc, Aristide, geb. 9. April 1794 in Marseille, gest. 31. Jan. 1865 in Paris. Pädagog, Musikverleger, Musikhistoriker. Grundlegende Anthologie alter Klaviermusik: Trésor des pianistes (20 Bde., 1861—63, 67—72). — Seine Gattin Louise geb. Dumont, geb. 1804, gest. 1875 zu Paris, Klavierprofessorin am Konservatorium, ausgezeichnete Pianistin und tüchtige Komponistin (Schülerin Reichas), schrieb einen Traité des abréviations employées par les clavecinistes des XVII[e] et XVIII[e] siècles (1897).

Fauré, Gabriel Urban, geb. 13. Mai 1845 zu Pamiers, Schüler der Niedermeyerschen Kirchenmusikschule (Niedermeyer, Dietsch, Saint-Saëns) in Paris. Rennes, Paris (Organist an St. Madeleine, Kompositionsprofessor, Direktor des Konservatoriums). Französischer Schumann (Kammermusik mit Klavier, Charakterstücke, viele Nocturnes, Barcaroles).

Fay, Amy, schrieb: Music Study in Germany („Deppe als Lehrer", 1882), eine der ersten Schriften aus diesem Kreise.

Felix, s. Jadassohn.

Ferrata, Giuseppe, geb. 1. Jan. 1866 zu Gradoli (Romagna), Schüler des Liceo mus. der Cäcilienakademie (Rom), lebt seit einigen Jahren in New York. Charakterstücke und Etüden.

Fesca, Alexander, Sohn Friedr. Ernst Fescas, geb. 22. Mai 1820 in Karlsruhe, in Berlin gebildet, Komponist (Kammermusik mit Klavier u. a.) und Pianist; gest. 22. Febr. 1849 in Braunschweig.

Fibich, Zdenko, geb. 21. Dez. 1850 in Wscheborschitz, gest. 15. Okt. 1900 in Prag, am Leipziger Konservatorium, bei Vincenz Lachner gebildet, Theaterkapellmeister am Prager Nationaltheater und Chordirektor. Schöne poetische Kammer- und Klaviermusik (Stimmungen, Eindrücke und Erinnerungen), Klavierschule.

Field, John, geb. 26. Juli 1782 zu Dublin, gest. 11. Jan. 1837 zu Moskau, Schüler Clementis. Bedeutender Virtuos, Pädagog (Paris, Petersburg, London, Italien) und Vorläufer Chopins als Komponist zarter Nocturnes (Spezialschrift von Liszt). Das übrige (Konzerte [Neuausgaben des As-dur-Konzerts, 1. Satz, von Reinecke, Ruthardt], Sonaten, Rondos usw.) meist vergessen. Biographie von Dessauer.

Fielitz, Alexander von, geb. 28. Dez. 1860 in Leipzig, Schüler Schulhoffs, Ed. Kretzschmers, Bancks (Dresden). Theaterkapellmeister Zürich, Lübeck, Leipzig, Pädagoge an Ziegfelds Konservatorium und Symphony Orchestra-Dirigent in Chicago (1906—08), lebte zeitweilig auf Capri, seit 1908 Lehrer, seit 1915 in Nachfolge Gustav Holländers Direktor des Sternschen Konservatoriums in Berlin. Noble Charakter- und Salonstücke Schumann-Brahmsschen nachromantischen Stils.

Fillmore, John Comfort, geb. 4. Febr. 1843, gest. 15. Aug. 1898 in New London, Conn., U. S. A., in Oberlin, O., Leipzig (Konservatorium) gebildet, Musikschulleiter und -lehrer in Oberlin, Ripon, Milwaukee, namhafter amerikanischer Musikschriftsteller (History of Pianoforte Music, 1883).

Fink, Wilhelm, gest. 31. Juli 1915 in Lychen (Uckermark); leichte instruktive und Salonstücke.

—, Christian, geb. 9. Aug. 1831 zu Dettingen (Württemberg), gest. 4. Sept. 1911 zu Eßlingen, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Joh. Schneiders (Dresden), Orgelvirtuos, Lehrer in Leipzig, Eßlingen. Sonaten, kleine Charakterstücke Mendelssohnschen Stils.

Fischer, Johann Kaspar Ferdinand, geb. 1650; 1696—1716 markgräflicher Kapellmeister am Hofe der Gemahlin Ludwig Wilhelms von Baden zu Schlackenwerth (Böhmen), darnach zu Baden-Baden, gest. nach 1737 zu Rastatt. Ausgezeichneter Cembalist. Bedeutende, von S. Bach geschätzte Klavier- und Orgelwerke, (Ariadne

Musica, Suiten, Musikalisches Blumenbüschlein, Musikalischer Parnaß), neu herausgegeben von E. v. Werra.

Fischer, Edwin, geb. 6. Okt 1886 zu Basel, Schüler des Basler (1896—1904) und Berliner Sternschen (1904—05) Konservatoriums, dessen Klavierlehrer er 1905 wurde, ausgezeichneter Konzertpianist und Begleiter (mit Wüllner).

Fischhof, Josef, geb. 4. April 1804 zu Butschowitz (Mähren) gest. 28. Juni 1857 zu Wien, zuerst Mediziner, Schüler Seyfrieds. Konservatoriumslehrer. Schrieb Versuch einer Geschichte des Klavierbaues (1853). Herausgeber alter Klaviermusik (Klassische Studien).

—, Robert, geb. 1856, gest. 31. März 1918 zu Wien, dessen Neffe, Schüler Doors, Leschetizkys (Klavier), Rob. Fuchs', Krenns, Bruckners (Komposition) am Wiener Konservatorium und Franz Liszts. Ausgezeichneter Konzertpianist (Leipziger Gewandhaus 1883) und (seit 1884) Klavierprofessor am Wiener Konservatorium. Gediegene Klaviersachen (Sonaten, Charakterstücke, Wagner- und Schubert-Transkriptionen). Mendelssohn-Ausgabe.

Fleischer, Oskar, geb. 2. Nov. 1856 in Zörbig, Schüler Spittas, seit 1895 Professor für Musikwissenschaft an der Universität Berlin, Begründer der Internationalen Musikgesellschaft, Direktor der Kgl. Sammlung alter Musikinstrumente.

Floridia, Piedro, (Baron Napolino di San Silvestro), geb. 4. Mai 1860 in Modica (Prov. Syracus, Sizilien), Schüler des Konservatoriums San Pietro a Majella in Neapel (Cesi, Serrao, Rossi), 1889 nach sizilianischem Aufenthalt und pianistischem Wirken Konservatoriumsprofessor in Palermo, seit 1892 in Mailand, seit 1904 in New York (1906—08 Cincinnati) tätig als Pädagog und Opernkomponist. Melodienreicher und nobler italienischer Salonkomponist.

Flörsheim, Otto, geb. 2. März 1853 zu Aachen, gest. im Dez. 1917 zu Genf, am Kölner Konservatorium (Hiller) gebildet, 1880 Redakteur des Musical Courier in New York, lebte in Berlin. Feinsinniger Miniaturist. (Kleine Suite, Präludien, Novelletten, Salonstücke).

Flügel, Gustav, geb. 2. Juli 1812 zu Nienburg a. Saale, gest. 15. Aug. 1900 zu Stettin, Schüler Fr. Schneiders, wirkte als Organist in verschiedenen anhaltischen und sächsischen Städten, zuletzt als Kantor und Organist der Schloß-

kirche in Stettin. Gediegener Nachromantiker (Mondscheinbilder, Tagfalter, Nachtfalter).

Flügel, Ernst, geb. 21. Aug. 1844 zu Stettin, gest. 20. Okt. 1912 zu Breslau, dessen Sohn; Schüler seines Vaters, der Berliner Akademie und des Kgl. Instituts für Kirchenmusik, Bülows, Kiels, Geyers. Treptow, Greifswald (Pädagog), Prenzlau (Organist, Gymnasialgesanglehrer), seit 1879 in Breslau (Kantor, Vereinsdirigent, Referent), gediegener Nachromantiker (Variationen, Duo f. 2 Klaviere, Charakterstücke, Klaviertrio).

Foote, Arthur, geb. 5. März 1853 in Salem, Mass., in Nordamerika gebildet, besserer amerikanischer instruktiver und Salonkomponist. Lebt in Boston.

Foerster, Jos. B., geb. 30. Dez. 1859 als Sohn des Domkapellmeisters und Konservatoriumsprofessors Josef F. zu Prag, Orgelschüler des dortigen Konservatoriums, darauf Organist, Chordirektor und Musikreferent in Prag, Konservatoriumsprofessor und Musikreferent in Hamburg (1892—1903), seitdem Professor am Neuen Konservatorium in Wien. Begabter moderner, in den Bahnen Schumanns, Dvořáks, Brahms' wandelnder tschechischer Romantiker (Rosen der Erinnerung, Impressionen, Träumereien, Maskenspiel des Eros u. a.).

Fontana, Jules, geb. 1810 zu Warschau, gest. 31. Dez. 1869 zu Paris (durch Selbstmord), Mitschüler (bei Elsner) und Freund Chopins, studierte Jura, mußte 1830 als Teilnehmer am Aufstand fliehen, lebte als Klavierlehrer in London, konzertierte in Paris, (1841—50) in Amerika (mit Siveri) und siedelte dann nach Paris über. Herausgeber von Chopins nachgelassenen Kompositionen. Klaviersachen.

Forkel, Joh. Nikolaus, geb. 22. Febr. 1749 zu Meeder b. Koburg, gest. 20. März 1818 zu Göttingen, Universitätsmusikdirektor daselbst, schrieb u. a. die für die Bibliographie der älteren Literatur über Klaviermusik grundlegende Allgemeine Literatur der Musik (1792), fortgesetzt von Becker (s. d.).

Förster, Alban, geb. 23. Okt. 1849 zu Reichenbach (Vogtland), gest. 19. Jan 1916 zu Neustrelitz, Schüler des Dresdner Konservatoriums, Konzertmeister und Dirigent in Karlsbad, Breslau, Stettin, Dresden, Hofkapellmeister (1882—1908) in Neustrelitz. Gute leichtere instruktive Sachen.

Förster, Anton, geb. 23. Mai 1867 zu Zengg (Kroatien), gest. im Jan. 1915 zu Triest, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Pädagog am Berliner Sternschen und (seit 1904) Scharwenka-Konservatorium, darnach in Amerika, vortrefflicher Konzertpianist.

Franck, César Auguste, geb. 10. Dez. 1822 in Lüttich, gest. 9. Nov. 1890 in Paris, Schüler des Lütticher und Pariser Konservatoriums (Zimmermann, Leborne, Benoist). Organist, Orgelprofessor am Konservatorium in Paris, berühmter Lehrer. Begründer der neufranzösischen Schule. Bedeutende Kammermusik mit Klavier, einige Klaviermusik größeren Stils (Prélude, Choral et Fugue, Prélude, Air et Finale, Variations symphoniques, Les Djinns).

—, Eduard, geb. 5. Dez. 1817 zu Breslau, gest. 1. Dez. 1893 zu Berlin, Klavierpädagog in Köln, Bern, Berlin. Beachtenswerter Nachromantiker Mendelssohnschen Stils in zahlreicher Kammer- und Klaviermusik.

—, Richard, dessen Sohn, geb. 3. Jan. 1858 zu Köln, Kgl. Musikdirektor, in der Schweiz, in Cassel und jetzt in Heidelberg als Musiklehrer tätig, veröffentlichte Klavierstücke, Kammermusik, Sonate, Klavierkonzert besserer Gattung.

Freimann, Irene, geb. 5. Dez. 1889 zu Berlin von ungarischer Abstammung, Schülerin (1904 f.) von Georg Bertram und (1905 f.) des Sternschen Konservatoriums daselbst, vorzügliche Konzertpianistin (seit 1914) und Lehrerin (seit 1912) am Sternschen Konservatorium in Berlin.

Frescobaldi, Girolamo, getauft 9. Sept. 1583 zu Ferrara, gest. 1. März 1643 zu Rom. Einer der größten Orgelvirtuosen seiner Zeit an Roms St. Peter. Bedeutender Orgel- und Klavierkomponist (Tokkaten usw.).

Freund, Robert, geb. 1852 zu Pest; (1865—68) Schüler des Leipziger Konservatoriums (Moscheles, Coccius, Richter, Papperitz), (1869—70) Karl Tausigs (Berlin), (1870—72) Franz Liszts (Pest); ausgezeichneter Konzertpianist, lebte nach vorübergehender (1872—74) Klavierlehrertätigkeit im Hause eines reichen Fabrikanten in Wesserling (Elsaß), seit 1876 als erster Klavierprofessor am Konservatorium in Zürich, jetzt in Budapest.

Frey, Martin, geb. 23. Jan. 1872 zu Crossen a. Elster, Schüler Jadassohns, Riemanns, als Pianist Ant. Foersters, Mart. Krauses (seines Onkels), Wiehmayers u. a., lebt

als Klavierpädagoge und Musikschriftsteller in Halle a. S. Vortreffliche instruktive Sachen (Haydn-Variationen, Wanderskizzen, Charakterstücke) und Anthologien alter Klaviermusik (Rund um Bach, Bachbüchlein).

Frey, Emil, geb. 8. April 1889 zu Baden (Schweiz), Schüler von Markees, Rob. Freund (Zürich) (1902—1904), Willy Rehberg, Otto Barblan (Genf) (1904—1906), von L. Diémer, Widor (Paris) gefördert, lebt in Berlin als rassiger Konzertpianist und pathetisch-rhetorischer moderner Komponist (Rubinstein-Preistrio Fismoll 1910, Violinsonaten, Klaviervariationen).

Fricke, Richard, geb. 21. April 1877 zu Oschersleben, Schüler des Kgl. Instituts für Kirchenmusik und von Herzogenberg und Humperdinck (Berlin), (seit 1904) Vereinsdirigent, Schulgesanglehrer und Organist in Insterburg, jetzt Kgl. Musikdirektor an der Lutherkirche in Dresden. Gute Jugendsachen (Alles Mögliche).

Friedberg, Carl, geb. 18. Sept. 1872 zu Bingen a. Rh., Schüler von Musikdirektor Louwerse (Bingen), des Frankfurter Dr. Hochschen Konservatoriums (James Kwast, Bernh. Scholz, Iwan Knorr, für kurze Zeit auch Clara Schumann) und der Heidelberger Universität (Kuno Fischer); ausgezeichneter Konzertpianist (Deutschland, England, Spanien, Amerika), Lehrer am Frankfurter Dr. Hochschen Konservatorium und seit 1904 Vorsteher der Meisterklasse für Pianisten des Kölner Konservatoriums; seit 1914 in Nordamerika, jetzt wieder in Deutschland.

Friedenthal, Albert, geb. 25. Sept. 1862 zu Bromberg, Schüler von Fr. Agath, W. Steinbrunn (Bromberg), Theod. Kullak (Berlin), reiste seit 1882 als brillanter Konzertpianist um die Welt (Europa, Nord- und Südamerika, Afrika, Australien, Ostasien usw.) und lebt jetzt in Berlin; Konzerttranskriptionen.

Friedheim, Arthur, geb. 26. Okt. 1859 in Petersburg von deutschen Eltern, Schüler Liszts. Bedeutender Virtuose (Lisztspieler). Lebte lange in Amerika, dann in London, München (seit 1908), seit 1913 wieder in Amerika. Klavierkonzert.

Friedman, Ignaz, geb. 14. Febr. 1882 in Podgorze b. Krakau (Österr.-Polen), Schüler seines Vaters, Riemanns (Leipzig), Leschetizkys, Adlers (Wien) u.a., brillanter Klaviervirtuose,

glänzender Chopinspieler und hochbegabter virtuoser moderner Komponist (Konzert- und feine Charakter- und Salonstücke [Passacaglia, Paganini-Variationen, Estampes, Impressions, Polnische Lyrik, Episodes lyriques, Masques; Konzertetüden, -transkriptionen u. a.]). Chopin- und Liszt-Ausgabe (Breitkopf, Univ.-Ed.). Neupert-Etüdenauswahl (Hansen). Lebt in Berlin oder (seit 1914) Kopenhagen.

Friedrich, F., schrieb viele leichte Transkriptionen, Elementar-Klavierschulen und Jugendsachen für den Dilettantenunterricht.

Friml, Rudolf, geb. 1881 zu Prag, Schüler des dortigen Konservatoriums, Pianist (langjähriger Begleiter Kubeliks) und namentlich in Nordamerika populärer besserer Salonkomponist (California-Suite, Suite mignonne).

Froberger, Johann Jacob, geb. um 1600 in Halle, Schüler Frescobaldis, gest. 7. Mai 1667 in Héricourt (Montbéliard). Der erste deutsche große Klavierkomponist (Suiten, Tokkaten, Meyerin-Variationen usw.) süddeutsch-italienischen, im Satz durch die französische Lautenmusik beeinflußten Stils. Biographien von Beier, Adler, Niemann (Frobergeriana).

Fromm-Michaels, Ilse, geb. 30. Dez. 1888 zu Hamburg, Schülerin der Berliner Hochschule, James Kwasts (Berlin), Carl Friedbergs (Köln) im Klavierspiel, Hans Pfitzners und Steinbachs in Komposition (Sonate, Skizzen), lebt seit 1908 als vorzügliche Konzertpianistin in Cuxhaven.

Fuchs, Albert, geb. 6. Aug. 1858 zu Basel, gest. 15. Febr. 1910 zu Dresden, Schüler des Leipziger Konservatoriums. Wirkte 1880 als Musikdirektor in Trier, privatisierte einige Jahre in Oberlößnitz bei Dresden, leitete 1890—98 das Wiesbadener Freudenbergsche Konservatorium und lebte seitdem in Dresden (1898 Konservatoriumspädagoge, 1901 Leiter der Rob. Schumannschen Singakademie, Referent der Dresdner Zeitung). Begabter moderner Komponist (F moll-Sonate; Ungarische Suite, Deutsche Tänze zu 4 Hd., Kammermusik).

—, Karl, geb 22. Okt. 1838 zu Potsdam, Schüler Bülows, Weitzmanns, Kiels; Pianist, Organist und geistvoller Musikschriftsteller in Danzig, wirkte in Stralsund, Berlin, Hirschberg. Pianist, Dirigent, Klavierprofessor, Organist an St. Petri und Musikreferent in Danzig. Schrieb

u. a. Virtuos und Dilettant (1869), Die Zukunft des musikalischen Vortrags (1885). Anhänger von Riemanns Phrasierungslehre und Klaviermethodik.

Fuchs, Otto, gest. 17. Jan. 1898 als Hofmusiker in Neustrelitz, schrieb gute Salon- und Unterrichtssachen (Populäre Klavierschule, kleine Vortragsetüden, Für kleine Leute).

—, Robert, geb. 15. Febr. 1847 zu Frauenthal, Schüler des Wiener Konservatoriums, Theorieprofessor daselbst. Feinsinniger Romantiker Schubertisch-Wienerischer Farbe (Kammer- und Klaviermusik, namentlich Vierhändiges und Etüden).

Fuller-Maitland, John Alexander, geb. 7. April 1856 zu London, Baccalaureus und Mag. art. (Cambridge), (1889) Musikreferent der „Times", Mitarbeiter von Groves Musiklexikon und Pianist (Harpsichord) in London; ausgezeichneter englischer Musikgelehrter von Bedeutung für die Klaviermusik namentlich durch seine kritische Neuausgabe des Fitzwilliam Virginalbook (mit Barclay Squire, s. d.).

Fumagalli. Eine aus Inzago (Mailand) gebürtige Pianisten- und Klavierkomponisten-Familie von 5 Brüdern, darunter: Disma, geb. 8. Sept. 1826, gest. 3. März 1893 in Mailand; Adolfo, geb. 19. Okt. 1828, gest. 3. Mai 1856 in Florenz; Luca, geb. 29. Mai 1837 zu Inzago, gest. 5. Juni 1908 zu Mailand.

Gabain, Anna von, geb. 28. Aug. 1866 zu Königsberg i. Pr., Schülerin Teresa Carreños (Berlin 1898—1901) und Beer-Walbrunns (München), tüchtige Interpretin zeitgenössischer Klaviermusik in Charlottenburg.

Gabrilowitsch, Ossip, geb. 7. Febr. (26. Jan.) 1878 in Petersburg, Schüler des dortigen Konservatoriums (Tolstoff; durch A. Rubinstein gefördert; Rubinstein-Preisträger 1894), (1894—96) Leschetizkys, Nawratils (Wien), ausgezeichneter Konzertpianist, namentlich in Amerika (Gatte der Tochter des berühmten Humoristen Marc Twain) bekannt, lebte seit 1910 in München, jetzt in der Schweiz, auch als Konzertdirigent und Interpret russischer Werke begabt.

Gade, Niels Wilhelm, geb. 22. Febr. 1817, gest. 21. Dez. 1890 zu Kopenhagen. Schüler Weyses, Berggreens. Dirigent (1843—48) Leipzig (Gewandhaus, Mendelssohns und

Schumanns Freund), Kopenhagen (Musikverein, Konservatoriums-Direktion). Mit Hartmann d. Ä. Begründer dänisch-nationaler Romantik Mendelssohnischen Charakters (Kammermusik mit Klavier, Sonate, Charakterstücke, berühmt die Aquarellen, Albumblätter, Phantasiestücke und Der Kinder Christabend). Aufzeichnungen und Briefe von Dagmar Gade. Biographie von Behrend.

Gael, H. van, schrieb viele leichte Salonsachen.

Galston, Gottfried, geb. 31. Aug. 1879 zu Wien von ungarisch-polnischen Eltern, in Wien (Konservatorium bei Wilh. Schenner und Leschetizky bis 1899 im Klavierspiel), Leipzig (Jadassohn bis 1901 in der Theorie) gebildet, hervorragender Klaviervirtuos von internationalem Ruf (seit 1900: Europa, Australien, Neu-Seeland), 1903—07 Leiter und Lehrer einer Ausbildungsklasse am Berliner Sternschen Konservatorium, lebt seit 1910 in München, Professor des Petersburger Kaiserl. Konservatoriums; veröffentlichte die Erfahrungen und Erkenntnisse bei Abhaltung eines großen europäischen Zyklus von 5 Klavierabenden mit Programmen von Bach zu Brahms (1907/08) als „Studienbuch“ (1909).

Galuppi, Baldassare, geb. 18. Okt. 1706 auf Burano, gest. 3. Jan. 1785 zu Venedig. Schüler Lottis. Kapellmeister in Petersburg, Venedig. Meister der komischen Oper. Klaviersonaten.

Gänschals, Karl. Seichter, einst modischer Salonkomponist.

Ganz, Rudolf, geb. 24. Febr. 1874 in Zürich, Schüler von Karl Eschmann-Dumur (Lausanne), Fritz Blumer (Straßburg), Busoni, Heinr. Urban (Berlin), ausgezeichneter, besonders in Nordamerika hochgeschätzter Konzertpianist, moderner Klavierkomponist (Konzertstücke, Charakter- und Salonstücke), lebte nach mehrjähriger erster Lehrtätigkeit in Chicago (Musical College, 1900—05) in Berlin, jetzt wieder in Amerika.

Gayrhos, E., geb. 1843 zu Kempten, Schüler des Stuttgarter (Faißt, Pruckner) und Leipziger Konservatoriums, Klavierprofessor in München, Basel, Lausanne. Salonsachen.

Georgi, Edmund, Klavierpädagoge in Chillan (Chile), schrieb einen brauchbaren Führer des Pianisten (1905 f.).

Georgii, Walter, geb. 23. Nov. 1887 zu Stuttgart, Schüler Max Pauers am dortigen Konservatorium (1905—09), Klavierlehrer an der Kais. Russ. Musikschule zu Woronesch

(1910—12), promovierte an der Universität Halle mit einer Dissertation über K. M v. Weber als Klavierkomponist (1914), vortrefflicher Konzertpianist (Interpret zeitgenössischer Klaviermusik) und (seit 1914) Klavierlehrer am Kölner Konservatorium.

Germer, Heinrich, geb. 30. Dez. 1837 in Sommersdorf bei Halberstadt (Prov. Sachsen), lebte in Niederlößnitz bei Dresden, gest. 3. Jan. 1913 daselbst. Anfangs Lehrer, auf der Berliner Akademie gebildet, Pädagoge in Dresden (seit 1863) und akademischer Herausgeber klassischer und romantischer Klavierwerke nach Riemannschen Phrasierungs-Prinzipien. Schrieb: Die Technik des Klavierspiels (1877), Wie spielt man Klavier? Lehrbuch der Tonbildung beim Klavierspiel, Die musikalische Ornamentik (1880 ff.). Etüden, Schule des Oktaven- und Akkordspiels.

Gernsheim, Friedrich, geb. 17. Juli 1839 in Worms, gest. 11. Sept. 1916 in Berlin, Schüler des Leipziger Konservatoriums. Wirkte als Dirigent in Paris, Saarbrücken, Köln, Rotterdam. Hochschulprofessor für Komposition in Berlin. Akademischer Romantiker Brahmsscher Färbung (namentlich Kammermusik mit Klavier).

Geselschap, Marie, geb. zu Batavia (Java), mit neun Jahren Schülerin von Louis Ehlert (Wiesbaden), Xaver Scharwenka (Berlin), später noch nach bestandenem Lehrerinnenexamen für höhere Schulen drei Jahre von Busoni (Boston), ausgezeichnete Konzertpianistin (Nordamerika, Europa) und Klavierkomponistin in München.

Gibbons, Orlando, geb. 1583 zu Cambridge, gest. 5. Juni 1625 zu Canterbury, Organist der Royal Chapel (1604—25), der Westminster Abtei (1623—25), Baccalaureus der Musik von Oxford (1622) und (seit 1619) Virginalist am Hofe, altenglischer Virginalkomponist (The Queen's Command).

Giese, Theodor, geb. 10. Jan. 1828, gest. 1886 zu Hamburg. Salonkomponist.

Gipser, Else, geb. 3. Aug. 1875 zu Nordhausen a. Harz, nach Besuch des Lehrerinnenseminars dreiviertel Jahr Schülerin des Konservatoriums in Sondershausen (Kurt Herold), des (1893—95) Kgl. Konservatoriums in Leipzig (Ruthardt, Reinecke, Reckendorf), (1896—97) von Theodor Leschetitzky (Wien) und, nach längerem Aufenthalt

und Unterrichtstätigkeit in Leipzig und theoretischem Unterricht bei Joh. Schreyer (Dresden), kurze Zeit von R. M. Breithaupt (Berlin), feinsinnige und poesievolle Konzertpianistin (Deutschland, Skandinavien, London) in Berlin.

Glaß, Christian Henrik, geb. 18. Mai 1821, gest. 12. Aug. 1893 in Kopenhagen, Schüler Sibonis, Hartmanns d. Ä., Organist, und dessen in Brüssel gebildeter Sohn Louis Christ. Aug., geb. 1864 in Kopenhagen, Pianist, Musikschuldirektor, begabte Komponisten Gadeschen Stils, jener im Kinderstück, dieser im Phantasie-, lyrischen und Charakterstück, Variation und Sonate, als herber, zeichnerischer Kontrapunktiker und scharfgeprägter, tief von Beethoven beeinflußter Charakterkopf beachtenswert.

Glazounow, Alexander, geb. 10. Aug. 1865 in Petersburg, Schüler Rimsky-Korssakows (Komposition), Jelenkowskis (Klavier), Konservatoriumsprofessor (Instrumentation) in Petersburg. Begabter neurussischer Akademiker (Sonaten, Charakterstücke).

Glière, Reinhold, geb. 11. Jan. 1875 zu Kiew, Schüler (1894—1900) des Moskauer Konservatoriums (Tanejew, Ippolitow-Iwanow); wertvolle Kammermusik mit Klavier, Charakterstücke.

Glinka, Michael, geb. 2. Juni 1804 in Nowo-Spaskoje, gest. 15. Febr. 1857 in Berlin. Einer der ältesten russisch-nationalen Opernkomponisten (Das Leben für den Zaren). Veraltete Kammermusik mit Klavier, Variationen.

Gobbi, Henri, geb. 7. Juni 1842 zu Pest, Schüler Volkmanns, Liszts, Klavierkomponist nationaler Richtung (4 hd. Ungarische Weisen, Transkriptionen für 2 Klaviere).

Godard, Benjamin, geb. 18. Aug. 1849 in Paris, gest. 10. Jan. 1895 in Cannes, Schüler des Pariser Konservatoriums. Feine brillant-salonmäßige Klavier- und Kammermusik.

—, Charles (Pseud.). Salonkomponist (Les Bijoux).

Goddard, Arabella, geb. 12. Jan. 1836 zu St. Servan bei St. Malo (Frankreich), Schülerin von Kalkbrenner (Paris), Thalberg, Anderson (London) und ihrem spätern Gatten (1860—85) F. W. Davison (klassische Meisterwerke); eine der ersten Pianistinnen ihrer Zeit (Konzertreise um die Welt: Amerika, Australien, Indien 1873—76), widmet sich seit 1880 ausschließlich der Lehrtätigkeit.

Godowsky, Leopold, geb. 13. Febr. 1870 zu Wilna, 1883—84 Schüler der Berliner Kgl. Hochschule (Bargiel, Rudorff) und später noch Saint Saëns' (Paris), konzertierte seit 1884 als phänomenaler Techniker (1884—86 mit Ovide Musin in Amerika), 1908—14 in Nachfolge Busonis Meisterschullehrer am Wiener Konservatorium, jetzt in New York. Sonate, brillante Solostücke, 50 Studien über Chopinsche Etüden, modern-brillante Konzertbearbeitungen alter Klaviermusik. Weber-Ausgabe.

Goehlinger, Franz August, geb. 5. Juli 1877 zu Mackenheim (Unter-Elsaß), in Philosophie und Theologie am Straßburger Priesterseminar (1898—1903), in Musikwissenschaft an Universität (Nef) und Konservatorium (Hans Huber, Ad. Hamm, Gg. Haeser, Schmidt) zu Basel (1905—09) gebildet, schrieb: Die Geschichte des Klavichords (1910).

Goldbeck, Robert, geb. 19. April 1839 zu Potsdam, gest. 16. Mai 1908 zu St. Louis, Mo. Schüler Köhlers und Litolffs, ausgezeichneter Pianist, Klavierpädagog (1857—67 in New York) und Musikschuldirektor (Boston 1867—68, Chicago 1868—73, St. Louis 1873—80, New York 1880—85; zuletzt wieder in St. Louis). Fruchtbarer Klavierkomponist virtuoser Richtung (Konzerte, Kammermusik, Salonstücke).

Goldmark, Karl, geb. 18. Mai 1830 in Keszthely (Ungarn), gest. 2. Jan. 1915 in Wien (Große Opern). Als Klavierkomponist (Sturm und Drang, Novelletten, Präludium und Fuge, Georginen) farbenreicher Nachromantiker, wertvolle Kammermusik mit Klavier (Klavierquintett, -trio, Violinsuiten). Biographie von Keller.

Goldner, Wilhelm, geb. 30. Juni 1839 in Hamburg, gest. 8. Febr. 1907 in Paris, in Leipzig (Moscheles) gebildet, seit 1859 Pianist und Pädagoge in Paris. Vierhändige Suiten (Suites modernes), Salonsachen.

Goldschmidt, Sigmund, geb. 28. Sept. 1815 in Prag, gest. 26. Sept. 1877 in Wien, Schüler Tomascheks. Ausgezeichneter Pianist und Konzertetüden-Komponist Henseltscher Richtung.

—, Otto, geb. 21. Aug. 1829 zu Hamburg, gest. 24. Febr. 1907 zu London, Gatte Jenny Linds, am Leipziger Konservatorium gebildet, wirkte als Dirigent und Pianist in Paris, Amerika, Dresden, London (seit 1855; Bach-

chordirigent, stellvertretender Direktor der Royal Academy of Music) und veröffentlichte ein Klavierkonzert, Konzertetüden, Klaviertrio und Werke für 2 Klaviere.

Goldschmidt, Otto, geb. 29. Nov. 1846 zu Darmstadt, gest. im März 1911 in Biarritz, Gatte der Klaviervirtuosin Berthe Marx-G. (vgl. diese), vorzüglicher Pianist und Bearbeiter spanischer Dramen für die deutsche Bühne.

—, Paul, geb. 1882 zu Frankfurt a. M., gest. nach Sturz aus dem Eisenbahnzug 1917 im Lazarett zu Friesack, Schüler des Frankfurter Konservatoriums, Leschetizkys (Wien), Schnabels (Berlin). Ausgezeichneter Konzertpianist in Berlin.

Göllerich, August, geb. 2. Juli 1859 zu Linz a. D., Schüler und Freund von Bruckner und Liszt, Musikschulleiter in Nürnberg (Ramannsches Institut) und Dirigent (Musikverein, Schubertbund) in Linz; Liszt-Schriftsteller (große Liszt-Biographie 1908).

Goepfart, Karl Eduard, Sohn und Schüler Christian Heinrich Goepfarts (geb. 27. Nov. 1835 zu Weimar, gest. 6. Juni 1890 zu Baltimore), geb. 8. März 1859 in Weimar. Studierte 1876—86 bei Liszt. Wirkte als Vereinsdirigent in Baden, Remscheid, Weimar. Lebt in Potsdam. Bläser-Kammermusik mit Klavier, gute zwei- und vierhändige Charakterstücke (Thüringer Tänze u. a.), Instruktives (Sonatinen u. a.).

Goria, Adolf Alex. Eduard, geb. 21. Jan. 1823, gest. 6. Juli 1860 in Paris. Beliebter Salonkomponist.

Gotthard, Johann Peter, geb. 19. Jan. 1839 zu Drahanowitz (Mähren). Zeitlang Musikverleger. Wien. Bessere Salonsachen.

Gottschalk, Louis, geb. 8. Mai 1829 in New Orleans, Schüler Stamatys, Pianist und beliebter Salonkomponist (Negerweisen), gest. 18 Dez. 1869 in Rio de Janeiro.

Gottwald, Heinrich, geb. 24. Okt. 1821 zu Reichenbach (Schlesien), gest. 17. Febr. 1876 zu Breslau, Schüler des Prager Konservatoriums (Pixis), Musikdirektor (Hohenelbe) und Musiklehrer (Breslau), guter Klavier- und Kammermusikkomponist (Trio in F) Lisztscher Schule.

Goetz, Hermann, geb. 7. Dez. 1840 zu Königsberg, gest. 3. Dez. 1876 zu Hottingen b. Zürich, der Komponist von „Der Widerspenstigen Zähmung", Schüler Louis Köhlers (Königsberg), Hans v. Bülows (Berlin), (lebte seit 1863 in

Winterthur, seit 1870 in Zürich), schrieb einige Zyklen mit wertvollen Charakterstücken, ein Klavierkonzert, Sonatinen, eine 4händ. Klaviersonate, Kammermusik mit Klavier.

Goetze, Eduard Diederich, geb. 20. Jan. 1860 zu Lehe (Unterweser), 1877—81 Schüler der Weimarer Großh. Musikschule und (1879—80) Liszts, 1881—1911 erster Klavierlehrer an dieser Anstalt und Konzertpianist in Weimar (Kammermusikabende mit Hofkonzertmeister Krasselt). Jugend- und Unterrichtssachen (Sonata all' antica f. Violine und Klavier).

Goodson, Catharina, geb. 18. Juni 1872 zu Watford (England), Schülerin von Leschetizky und (seit 1903) Gattin von A. Hinton (s. d.), ausgezeichnete Klaviervirtuosin.

Götze, Heinrich, geb. 7. April 1836 zu Wartha (Schlesien), gest. 14. Dez. 1906 zu Breslau, Schüler von Mosewius, Baumgart und des Leipziger Konservatoriums; Privat- und Seminarlehrer, Klavierpädagog in Rußland, Liebental, Ziegenhals und Breslau. Gute Sonatinen und technische Übungen, Klavierschule. Populäre Abhandlungen über Klavierspiel mit Musikalischen Schreibübungen (1879).

Gouvy, Theodor, geb. 21. Juli 1822 in Gaffontaine bei Saarbrücken, in Paris (Elwart) gebildet. Vielfach in Deutschland (Berlin, Leipzig), Italien, gest. 21. April 1898 in Leipzig. Feinsinniger Nachromantiker Mendelssohnischen Stils. (Kammermusik mit Klavier, Genres, Vierhändiges und für 2 Klaviere). Biographie von O. Klauwell.

Grabert, Martin, geb. 15. Mai 1868 zu Arnswalde (Neumark), Schüler des Berliner Kgl. Instituts für Kirchenmusik (Bellermann, Bargiel), Organist an der Dorotheenstädtischen Kirche zu Berlin; Klaviersuite, Klavierquartett.

Grädener, Karl, geb. 14. Jan. 1812 in Rostock, vorzüglicher Pianist und bedeutender Komponist Schumann-Brahmsscher norddeutscher Nachromantik (Kammermusik mit Klavier, Fliegende Blätter, Phantastische Studien und Träumereien, Sonate, Variationen, Konzert). Helsingfors, Kiel, Wien, Hamburg; gest. 10. Juni 1883 in Hamburg als Professor am dortigen Konservatorium. Gesammelte Aufsätze über Kunst, vorzugsweise Musik.

Grädener, Hermann, Sohn des Vorigen, geb. 8. Mai 1844 in Kiel; Schüler seines Vaters und seiner Mutter, des Wiener Konservatoriums, seit 1882 als Organist, Geiger im Hofopernorchester, Dirigent, Theorieprofessor an den (1873) Horákschen Musikschulen, dem (1877) Konservatorium der Musikfreunde, (seit 1899) als Universitätslektor in Wien ansässig. Bemerkenswerter Komponist Brahmsscher Richtung (Kammermusik mit Klavier, Stimmungen).

Graener, Paul, geb. 11. Jan. 1873 zu Berlin, nach Absolvierung des Askanischen Gymnasiums und der Universität Theaterkapellmeister (Bremerhaven, Königsberg, Berlin, London), Lehrer (Royal Academy in London, Neues Konservatorium in Wien) und (1910—13) Direktor des Mozarteums in Salzburg, lebt in Berlin. Moderne Klaviermusik (Pan, Impressionen).

Grainger, Percy, geb. 8. Juli 1882 zu Brighton bei Melbourne (Australien), Schüler Louis Pabsts (Melbourne), James Kwasts (Frankfurt) und Busonis (Berlin), seit 1900 eleganter und poesievoller Konzertpianist von Ruf namentlich in England, Skandinavien (Griegspieler) usw., begabter Klavierkomponist kleiner Form, Bearbeitungen englischer, irischer usw. Volkslieder auf Griegs Anregung.

Gram, Peder, geb. 25. Nov. 1881 zu Kopenhagen, Schüler (1904—07) des Leipziger Kgl. Konservatoriums (Stephan Krehl, Arthur Nikisch, Hans Sitt; Nikischpreis für Komposition 1907), lebt seit 1908 als Dirigent (eigene Symphoniekonzerte 1908—13 in Kopenhagen und 1914 in Berlin) und Vorstandsmitglied des Musikpädagogischen Vereins (seit 1912) in Kopenhagen. Klavierkomponist (Introduktion und Fuge, Variationen, Bagatellen).

Grammann, Karl, geb. 3. Juni 1842 in Lübeck, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Wien, Dresden, gest. daselbst 30. Jan. 1897. Feine nachromantische Kammer- und Klaviermusik, auch Instruktives. Biographie von Pfohl.

Grams, Else, geb. auf einem Gut bei Korschen (Ostpreußen), Schülerin Conrad Hansburgs (Königsberg) und des Berliner Sternschen Konservatoriums (Felix Dreyschock, Martin Krause im Klavierspiel, Wilhelm Klatte in der Theorie), sowie, nach eigener Lehrtätigkeit (1907—11) an diesem Institut, später noch Vianna da Mottas und Conrad Ansorges; vorzügliche Konzertpianistin und Klavierpädagogin in Berlin.

Granados y Campina, Enrique, geb. 27. Juli 1867 zu Lerida (Catalonien), gest. 1916 beim Untergang der torpedierten „Sussex“, Schüler von Pujol, Pedrell in Barcelona (1887), Charles de Bériot (Sohn) in Paris, Gründer und Leiter der Musikakademie in Barcelona, Spaniens Grieg (Klaviertrio, Klavierzyklen: Goyescas, Spanische Tänze, Gesänge der Jugend, Poetische Walzer, Melodische Etüden u. a.).

Graue, Christ. Dietrich, geb. 31. Jan. 1835 in Bremen, Komponist beliebter Salonstücke und verschiedener Unterrichtswerke für Klavier, besonders Etüden für die linke Hand allein; Direktor eines Konservatoriums in Bremen.

Graun, Karl Heinrich, geb. 7. Mai 1701 zu Wahrenbrück, gest. 8. Aug. 1759 zu Berlin, der seinerzeit berühmte Opernkomponist und Kapellmeister der Berliner Oper unter Friedrich d. Gr., schrieb auch eine Anzahl Klavierwerke, von denen sich allein die Bmoll-Gigue bis heute lebendig gehalten hat.

Greef, Arthur de, geb. 10. Okt. 1862 zu Löwen (Belgien), Schüler des Brüsseler Konservatoriums (Brassin, Gevaert), von Franz Liszt gefördert, durch Kunstreisen in Deutschland, Frankreich, Italien als ausgezeichneter Konzertpianist bekannt geworden, seit Anfang 1888 Klavierprofessor am Brüsseler Konservatorium.

Grenzebach, Ernst, geb. 1821 in Cassel. Gute instruktive Jugendsachen.

Greßler, Franz Albert, geb. 14. Dez. 1804 in Sulza, gest. 3. Febr. 1886 zu Erfurt, im Erfurter Seminar gebildet, Lehrer an der Obertöchterschule daselbst, schrieb eine seinerzeit vielbenutzte Pianoforteschule (4. Aufl. 1857).

Gretschaninow, Alexander, geb. 25. Okt. 1864, Schüler der Konservatorien zu Moskau (Safonow) und Petersburg (Rimsky-Korssakow), interessanter neurussischer Lyriker; „Pastels“ für Klavier, Klaviertrio.

Grieg, Edvard Hagerup, geb. 15. Juni 1843 zu Bergen (Norwegen); Schüler des Leipziger Konservatoriums (Moscheles, Hauptmann, Richter, Reinecke, Wenzel), durch Nordraak in Kopenhagen (1863 f.) der norwegisch-nationalen Musik zugeführt. Reisen in Deutschland, Italien (Verkehr mit Liszt). Dirigent in Christiania (Musikverein [1871—80]) Seit 1880 auf Landsitz Troldhaugen bei Bergen, gest. daselbst 4. Sept. 1907. Bedeutendster nordischer Romantiker ausgeprägt national-norwegischer Färbung und

poesievoller Lyriker (Konzert, Kammermusik mit Klavier [Violin- und Cellosonaten], Sonate, Ballade über eine altnorwegische Volksweise mit Variationen, Romanze und Variationen f. 2 Klav., Genres, [Lyrische Stücke 8 Hefte, Stimmungen, Norwegische Tänze, Improvisata über norwegische Volksweisen, Albumblätter, Romanzen, Humoresken, Aus dem Volksleben u. a.]). Biographien von Schjelderup-Niemann, Closson, Finck (Laser), La Mara.

Grimaldi, Francesco, geb. in Neapel, studierte Klavierspiel bei M. Busso (Schüler Cramers und Mendelssohns) und Thalberg, Komposition und Kontrapunkt bei Carlo Costa, Paolo Serrão und Lauro Rossi am Konservatorium in Neapel; vortrefflicher Interpret klassischer Werke und Klavierkomponist klassisch-romantischer Schulung (Klaviertrio. Cellostücke mit Klavier und zahlreiche südländisch gefärbte und melodische Klaviersachen [Album romantique] kleinerer Form).

Grimm, Julius Otto, geb. 6. März 1827 zu Pernau (Livland), gest. 7. Dez. 1903 zu Münster i W., Schüler des Leipziger Konservatoriums. Dirigent in Göttingen, Münster. Freund Clara Schumanns, Brahms'. Einige feine nachromantische Klavierstücke. Meister des Kanon.

Grodzky, Boléslas, geb. 13. Okt. 1865 in St. Petersburg, Schüler Sokolows. Salonsachen.

Grosz, Gisela, geb. 26. Nov. 1877 zu Szilágy-Somlyo. Schülerin Prof. Thománs (Budapester Landes-Musikakademie), Teresa Carreños (Berlin), lebt seit 1900 als ausgezeichnete Klaviervirtuosin in Berlin.

Grünberg, L. T., geb. 1882 in Rußland, kam bereits 1884 nach New York, studierte später dort, (1905) in Berlin bei Friedr. E. Koch und (1906) in Wien bei Busoni Klavierspiel und Komposition. Moderner pikanter Klavierkomponist (Scène de Ballet) und Pianist in Berlin.

Grund, Friedrich Wilhelm, geb. 7. Okt. 1791, gest. 24. Nov. 1874 in Hamburg. Dirigent (Singakademie, Philharmonie), Pädagog. Gediegener vormärzlicher Romantiker (Etüden u. a.).

Grünfeld, Alfred, geb. 4. Juli 1852 in Prag, Schüler des Prager Konservatoriums, Th. Kullaks (Berlin), eleganter Klaviervirtuose, Kgl. preuß. Hofpianist, (1913) Professor und k. k. Kammervirtuos in Wien. Glänzender Salonkomponist. (Ungarische Fantasie).

Grunsky, Karl, geb. 5. März 1871 zu Schornbach (Württemberg), längere Jahre Musikreferent des „Schwäb. Merkur“ und Musikredakteur des „Kunstwart“, vortrefflicher Klavierschriftsteller (in Spemanns Gold. Buch der Musik, Auers Taschenbuch usw.) und Pädagog in Stuttgart. Mitarbeiter von Göschens Katechismen (Musikgeschichten des 17.—19. Jhs., Ästhetik) und Herausgeber von Jos. Reisers Klavierschule. Wagner-Klavierauszüge. (Technik des Klavierauszugs.) Essays über klaviermusikalische Themen im Kunstwart (1903—05).

Gungl, Josef, geb. 1. Dez. 1810 zu Zsambek (Ungarn), gest. 31. Jan. 1889 zu Weimar. Populärer Berliner Tanzkomponist.

Gurlitt, Cornelius, geb. 10. Febr. 1820, gest. 17. Juni 1901 in Altona, Bruder des Landschaftsmalers Louis G., Schüler Reineckes (Vater), Weyses, Kgl. Musikdirektor, seit 1864 Organist an der Hauptkirche in Altona und Lehrer am Konservatorium in Hamburg. Weitverbreitete hübsche Jugend-, Unterrichts- und Salonsachen.

Günzburg, Mark, geb. 18. April 1879 zu Charkow, Schüler A. Schulz-Evlers daselbst, der Universität (Naturwissenschaft) und des Kaiserlichen Konservatoriums (Pabst, W. Sapellnikoff, J. Kwast) in Moskau, sowie nach bestandener Diplomprüfung und Übersiedlung nach Berlin (1902) noch zwei Jahre Emil Sauers (Wien). Österreich. I. Staatspreisträger der Wiener Klavier-Meisterschule. Ausgezeichneter Konzertpianist (moderne russische, französische, italienische Klavierliteratur), Harmoniumvirtuose (Druckwind-Kunstharmonium) und Klavierpädagoge in Dresden (Musikschule 1908—11) und Berlin (Sternsches Konservatorium 1903 f., Klindworth-Scharwenka-Konservatorium seit 1912).

Haarklou, Johannes, geb. 13. Mai 1847 zu Söndfjord bei Bergen, Schüler des Leipziger Konservatoriums (Richter, Jadassohn), Bungerts, Haupts, Kiels (Berlin), Organist an Gamle Akers Kirke zu Christiania. Älterer norwegischer Romantiker (Musikalische Augenblicke).

Haas, Joseph, geb. 19. März 1879 zu Maihingen im Ries (Bayern), Schüler Regers und Ruthardts, lebte als Volksschullehrer in München, seit 1911 Konservatoriumsprofessor (Theorie) in Stuttgart. Begabter Komponist Brahms-

Regerschen Stils (Kammermusik mit Klavier, Eulenspiegeleien [Variationen], Elegien, feingewebte Miniaturen [Hausmärchen, Wichtelmännchen u. a.]).

Haberbier, Ernst, geb. 5. Okt. 1813 in Königsberg, gest. 12. März 1869 in Bergen. Pianist und Pädagog (Petersburg, Moskau). Feinsinniger Genre-Komponist (die Heller verwandten klassischen Etudes-Poésies, Charakterstücke). Vademecum des Pianisten. Tägliche Übungen.

Hägg, Jacob Adolf, geb. 29. Juni 1850 auf Gotland. Schüler van Booms, Gades, Kiels, lange Zeit schwer nervenkrank, feinsinniger schwedischer Miniaturist Schumann-Gade-Kirchnerschen Stils (auch Sonaten). Kleine Biographie von Gust. Hetsch.

—, Gustav, geb. 28. Nov. 1867 zu Visby auf Gotland (Schweden), Bruder des vorigen, studierte mit Staatsstipendium vier Jahre im Auslande, lebt als Organist an St. Klara und Orgelprofessor am Konservatorium in Stockholm. Dekorative, schwungvolle Wagner-Liszt-Nachfolge in harmonisch interessanten, farbigen Klavierwerken (D moll-Sonate, Sommergedanken, Stimmungen).

Hallé, Charles (Karl Halle), geb. 11. April 1819 zu Hagen (Westfalen), gest. 25. Okt. 1895 zu Manchester (England), erhielt den ersten Musikunterricht von seinem Vater, einem Kapellmeister, darauf (1835) von Joh. Christ. Rinck (Darmstadt) und ging 1836 nach Paris (Verkehr mit Cherubini, Chopin, Liszt, Kalkbrenner, Berton u. a.), wurde ein gesuchter Klavierlehrer und Pianist (Kammermusikabende mit Alard und Franchomme im kleinen Saale des Conservatoire). Bei Ausbruch der Revolution siedelte er 1848 nach London (Conventgarden-Konzerte), 1850 nach Manchester über (Leitung der Gentlemen's Concerts, 1852 des Cäcilienvereins, 1857 Begründung von Abonnementkonzerten mit dem eignen Charles Hallé-Orchester, 1883 Leitung der Liverpooler Philharmonie in Nachfolge Max Bruchs). Hervorragender Interpret der Klassiker (Piano recitals in der St James Hall seit 1861 und Monday Popular Concerts zu London; Konzerttournee durch Australien mit seiner Gattin Wilma Neruda 1890—91). Schrieb: Pianoforte school (seit 1873), Musical library (seit 1876) und eine von seinen Kindern herausgegebene Autobiographie: Life and letters of Ch. H., beeing an autography (1896).

Halm, Anton, geb. 4. Juni 1789 zu Wies (Untersteiermark), gest. 6. April 1872 zu Wien, von Beethoven hochgeschätzter Klavierspieler und -lehrer in Graz und Wien (seit 1815), zu dessen Schülern Heller, Henselt, Jos. Fischhof, Dachs, Epstein, Ant. Rée, J. v. Beliczay gehörten. Etüden op. 59 bis 62, zwei- und vierhändige Sonaten, Kammermusik mit Klavier.

—, August, geb. 26. Okt. 1869 zu Groß-Altdorf b. Schwäbisch-Hall, Musiklehrer an der Freien Schulgemeinde zu Wickersdorf b. Saalfeld, seit 1913 in Stuttgart. An Bach, Beethoven und Bruckner gebildeter formaler Polyphoniker der Klaviermusik (Präludien und Fugen, Bagatellen, Konzert). Geistreicher Musikästhetiker und -schriftsteller (Von zwei Kulturen der Musik).

Hambourg, Mark, geb. 31. Mai 1879 zu Gogutschar-Woronesch (Südrußland), Schüler seines Vaters (eines ehemaligen Nikolaus Rubinstein-Schülers und Direktors der Kaiserl. Musikschule zu Woronesch), (1891 f.) Leschetizkys (Wien), lebt in London als technisch phänomenaler Klaviervirtuose (Reisen in Europa, Amerika, Australien).

Hammer, Birger, geb. 6. März 1883 in Bergen (Norwegen), Schüler von Arthur Schnabel (Klavier), Wilhelm Klatte (Theorie), ausgezeichneter Klaviervirtuose und Lehrer am Konservatorium von John Petersen in Berlin.

Händel, Georg Friedrich, geb. 23. Febr. 1685 zu Halle a. S., Schüler des Organisten Zachau, 1703—06 in Hamburg, dann an wechselnden Orten in Italien (Opern), namentlich Rom, Florenz, Venedig, von 1712 an in London (Opern); gest. 14. April 1759 in London. Altklassischer Meister des Oratoriums; in den letzten Jahren erblindet. Seine gleichfalls italienisch beeinflußte Klaviermusik verlangt Ausführung und Belebung der Skizze durch Phantasie und frisch zugreifende Improvisationsgabe (Suiten [Suites de pièces] 1720 ff., Leçons, Sechs große Fugen, Grobschmied-Variationen u. a.), die ihre im Gegensatz zu Bach einfachere Polyphonie und kraftvolle Thematik plastisch zu gestalten weiß. Neuere Biographien von Chrysander, Gervinus, Volbach, La Mara.

Handrock, Julius, geb. 22 Juni 1830 in Naumburg, in Leipzig gebildet. Pädagoge in Halle, gest. daselbst 5. Jan. 1894. Freund von Liszt und Robert Franz. Vielgespielte und weitverbreitete Schulwerke (Moderne Schule der Geläufigkeit

für die rechte und linke Hand allein) und vortreffliche Unterrichtssachen (Etüden, Rondos, Sonatinen [Neuausgabe von W. Niemann], Charakterstücke [Wald-, Reiselieder]).

Hanon, Charles Louis, geb. 1820 zu Remsur, Organist und Klavierlehrer in Boulogne sur Mer, gest. daselbst 1900, schrieb einige, noch heute geschätzte Studienwerke (Le pianiste-virtuose, Méthode élémentaire de piano, Extraits des chefs d'œuvres des grands maîtres).

Hansing, Siegfried, geb. 14 Juni 1842 zu Bückeburg (Schaumburg-Lippe), Schüler der Baugewerkschule in Nienburg a. W. (1864—67) im Pianofortebau, lebte 14 Jahre als Pianofortefabrikant in seiner Vaterstadt, 1884—98 in Amerika als technischer Leiter verschiedener größerer Pianofortefabriken, hat sich seit 1907 von der praktischen Tätigkeit zurückgezogen. Ausgezeichneter Schriftsteller über Akustik und Klavierbau. („Das Pianoforte in seinen akustischen Grundlagen“ 1888 ff.; Abhandlungen in der Zeitschrift für Instrumentenbau.)

Hanslick, Eduard, geb. 11. Sept. 1825 zu Prag, gest. 6. Aug. 1904 zu Wien, der namentlich durch seine Schrift „Vom Musikalisch Schönen“ bekannte, geistreiche Musikfeuilletonist der Wiener „Neuen Freien Presse“, der Freund Brahms' und Feind Wagners, hat in seinen zahlreichen, in Buchform gesammelten Kritiken und Feuilletons vieles auch über die Klaviermusik und ihre Meister und Virtuosen seiner Zeit niedergelegt.

Hansmann, Richard, geb. 1845, gest. 1913, Vater des Opernkomponisten Viktor H., schrieb: Die Jankó-Klaviatur (1892).

Hanss, Conrad, geb. 2. Jan. 1886 zu Hamburg, (1902—06) Schüler des dortigen Bernuthschen Konservatoriums (Klavier: v. Bernuth, Max Fiedler, Otto Hegner; Orgel: Paul Meder; Theorie: Max Loewengard), von Schönberger, Breithaupt (Berlin), Hans Hermanns (Hamburg), vortrefflicher Konzertpianist (seit 1910) und Lehrer (seit 1918 Leiter) der Ausbildungsklassen des Vogtschen Konservatoriums in Hamburg.

Harmston, Joh. William, geb. 1823 in London, gest. 26. Aug. 1881 in Lübeck, woselbst Pädagoge. Schüler Bennetts. Salonsachen.

Harthan, Hans, lebt in Südamerika, schrieb zwischen 1880 und 1900 gefällige Charakter- und Salonstücke. Bach-Bearbeitungen, Anthologie alter Klaviermusik (Hansen).

Hartmann, J. Peter Emil, geb. 14. Mai 1805, gest. 10. März 1900 in Kopenhagen, von deutscher Familie; gab das juristische Studium bald auf. Der Nestor dänisch-nationaler Romantik, Schwiegervater Gades. 1840 nach einer Deutschlandreise (Spohr) Direktor des Kopenhagener Konservatoriums. Schrieb bedeutende Werke aller Gattungen. Wertvolle Klaviermusik (Zwei Sonaten, Charakterstücke [Novelletten], Instruktives [Etudes instructives], Transkriptionen). Biographien von Thrane, Behrend.

—, Emil, dessen Sohn, geb. 21. Febr. 1836, gest. 18. Juli 1898 zu Kopenhagen, Schüler seines Vaters, Gades. Organist, Musikvereinsdirigent. Feine, nicht so bedeutende und mehr Mendelssohns Bahnen folgende Klaviermusik fürs Haus (Nordische Volksweisen, Charakterstücke, Sonate, Kammermusik).

Hartog, Edouard de, geb. 15. Aug. 1829 zu Amsterdam, gest. Nov. 1909 im Haag, in Holland (Litolff, Heinze, Damcke) und Frankreich (Eckert) gebildet, Musiklehrer, Komponist und Dirigent in Paris und Haag; hübsche Charakterstücke und Miniaturen.

Hartzer-Stibbe, Marie, geb. 29. Jan. 1880 zu Samarang (Java) als Tochter eines Großkaufmanns, übersiedelte mit den Eltern 1881 nach Amsterdam, Schülerin (1901—03) im Klavierspiel des Frankfurter Hochschen Konservatoriums (Carl Friedberg); in Komposition Gernsheims und Georg Schumanns (Berlin), machte sich namentlich durch Vorträge auf zwei Klavieren mit ihrem ersten Gatten (1903—09) Hans Hermanns (s. d.) rühmlich bekannt, unterrichtete nach ihrer Vermählung mit dem Violinvirtuosen Hartzer (1911) in der Ausbildungsklasse des Hamburger Bernuthschen Konservatoriums (1908—10) und leitet jetzt die des Berliner Ochs-Eichelberg-Konservatoriums. Jugendsachen, Aquarellen.

Hasenmeyer, Albert, geb. 26. Nov. 1863 zu Oberndorf a. Neckar (Württemberg), nach anfänglicher Lehrtätigkeit (1884) Schüler des Stuttgarter Konservatoriums (Speidel, Alwens, Faißt), durch die Schriften der Caland und persönliche Fühlungnahme mit Breithaupt der modernen physiologisch begründeten Klaviertechnik zu-

geführt (Schrift: Die Harmonie der Spannung und Bewegung in der Klaviertechnik 1917), Begründer (1893) und Leiter (mit seiner Gattin) des Musikinstituts A. Hasenmeyer in Stuttgart.

Hasert, Rudolf, geb. 4. Febr. 1826 zu Greifswald, gest. 4. Jan. 1877 zu Gristow bei Greifswald, nach anfänglichen juristischen Studien durch Robert Franz (Halle) der Musik zugeführt und (1848—50) durch Dehn und Kullak (Berlin) gebildet, Pastor zu Gristow (seit 1873), wirkte in früheren Jahren als vortrefflicher Konzertpianist (Skandinavien, Berlin) und Klavierpädagoge (Berlin, seit 1861). Brillante Opernparaphrasen, technische Studienwerke.

Hasse, Joh. Adolf, geb. 25. März 1699 in Bergedorf b. Hamburg, gest. 16. Dez. 1783 in Venedig. Berühmter Opernkomponist der Neapolitanischen Schule. Sonaten. Biographie von Mennicke.

—, Gustav, geb. 4. Sept. 1834 zu Peitz (Brandenburg), gest. 31. Dez. 1889, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Kiels, Krolls, lebte als Pädagog und feinsinniger Nachromantiker (Charakterstücke) in Berlin.

Haßler, drei Brüder: Hans Leo (geb. 1564, gest. 8. Juni 1612), Jakob (um 1600), Kaspar (geb. 1570, gest. 1618) in Nürnberg. Schrieben Orgel- und Klaviermusik Gabrielischen Stils.

Häßler, Joh. Wilhelm, geb. 29. März 1747 in Erfurt, Neffe und Schüler Kittels, Organist, Pianist, Pädagog (England, Rußland), gest. 29. März 1822 in Moskau. Einer der besten Klavierkomponisten zwischen Phil. Em. Bach und Beethoven im Stile der Mannheimer und Mozarts. (D moll-Gigue, Sonaten, Sonatinen, Rondos, Fantasien, Variationen.)

—, Karl, geb. 14. Juni 1849, gest. 2. Jan. 1914 zu Lübeck, Professor, um die Männerchorsache verdienter Musiker; Sonatinen, Kindertrio.

Hausburg, C., geb. 21. Aug. 1864 zu Königsberg i. Pr., (1874) mit den Eltern nach Berlin übersiedelt, Schüler (1883—87) der Berliner Kgl. Hochschule für Musik (Rudorff, Kiel, v. Herzogenberg, R. Otto), vortrefflicher Klavierpädagoge in (1887) Uppington (England, Alte High School), (1888—1917) Königsberg (auch Dirigent des von ihm begründeten Königsberger Frauen- und

A cappella-Chores und [1907—17] Lehrergesangvereins) und (seit 1917) Charlottenburg.

Haydn, Joseph, geb. 31. März 1732 in Rohrau (Niederösterreich), gest. 31. Mai 1809 in Wien. Autodidakt. Früh Chorknabe der Stephanskirche in Wien. Durch Baron Fürnbergs Empfehlung 1759—60 Musikdirektor des Grafen Morzin (Lukavec), 1761—90 in gleicher Stellung beim Fürsten Ezterhazy (Eisenstadt, Ezterház), seit 1790 in Wien. Zwei Reisen nach England (1790—92, 94—95; Salomon-Konzerte). Dr.-Promotion in Oxford (1791). Bonn (Beethovens Bekanntschaft), Frankfurt, Hamburg, Berlin, Dresden. Klassischer Sonatenkomponist, im Stil auf dem Boden Phil. Em. Bachs. F moll-Variationen, C dur-Fantasie, Kammermusik mit Klavier (Trios). Haydn bereitet Beethoven durch seine Kunst motivischer Auslegung wie auch geistig als ein Meister, dem naiv-fröhliche wie tiefernste, leidenschaftliche Töne gleich gut zu Gebote stehen, vor. Neuere Biographien von Pohl (unvollendet), Schmidt, La Mara.

Hegner, Otto, geb. 18. Nov. 1876 zu Basel, gest. 22. Febr. 1907 zu Hamburg, Schüler Hans Hubers u. a. (Basel), d'Alberts, ausgezeichneter frühreifer Konzertpianist und Klavierpädagoge an den Konservatorien zu Berlin (Sternsches 1898—1904) und Hamburg (1905—07). Charakterstücke.

—, Paula, s. Jaffé.

Hegyi, Emanuel von, Edler von Hegyi und Veszprem, geb. 25. März 1877 zu Preßburg (Ungarn) als Sohn eines Schriftstellers, nach absolvierter Staatsprüfung und mehrjährigem juristischen Staatsdienst in Máramarossziget 4 Jahre Schüler der Budapester Kgl. Landes-Musikakademie und Béla Szabados', wirkt seit 1912 als vortrefflicher Konzertpianist von europäischem Ruf und Klavierprofessor in Budapest.

Heidrich, Maximilian, geb. 2. Jan. 1864 zu Deutsch-Paulsdorf als Sohn eines Organisten, gest. 6. Aug. 1909 zu Dresden, Schüler von Seminarmusikdirektor Engelbrecht, des Dresdener Konservatoriums (Merkel), Gades (Kopenhagen), lebte in Dresden. Klaviersachen (Fantasie-Sonate, Schattenbilder).

Heinemann, Käthe, geb. 10. Nov. 1893 zu Spandau, Schülerin von Martha Remmert, ihrem Vater Wilhelm H. und

Rud. M. Breithaupt, vortreffliche Konzertpianistin und Lehrerin der Ausbildungsklasse am Hüttner-Konservatorium in Dortmund, lebt seit Herbst 1917 in Berlin.

Heins, Carl, geb. 1859 zu Tangermünde (Altmark), nach militärmusikalischer Wirksamkeit als Cornet à piston-Bläser in Cottbus Schüler (1880—82) von Rob. Radecke, Heinr. Dorn in Berlin, wo er als Chorvereinsdirigent, Musiklehrer und instruktiver Klavierkomponist (Meisterschaftssystem, Salon- und Unterrichtssachen) lebt.

Heinze, Sarah, geb. 18. Dez. 1836 in Stockholm, gest. 27. Okt. 1901 in Dresden, lebte in Dresden und Hamburg. Vortreffliche Pianistin (Schülerin Kullaks, A. Dreyschocks, Liszts). Herausgeberin klassischer Klavierwerke (Bach, Field, Weber).

Heller, Stephen, geb. 15. Mai 1814 in Pest, Schüler Ant. Halms (Wien), Pädagoge und Pianist (1830 Augsburg, seit 1838 Paris), gest. 14. Jan. 1888 in Paris. Freund von Schumann, Chopin, Liszt, Berlioz. Frühromantiker des Klaviers, im Kern deutsch. Eichendorffnatur. Meister des Genre in Form poesievoller Zyklen (Spaziergänge eines Einsamen, Im Walde, Wanderstunden, Blumen-, Frucht- und Dornenstücke u. a.). Klassische Etüdensammlungen, prächtige Transkriptionen von Opernthemen und Liedern. Schwächer die Sonaten. Biographien von Barbedette, Rud. Schütz.

—, Max und Paul, beide geb. 12. April 1867 zu Göttingen, Schüler von Prof. Xaver Scharwenka (Berlin), tüchtige Ensemble-Pianisten, ausgezeichnete Klavierpädagogen und Leiter eines Musikinstituts in Berlin; vortreffliche Jugendsachen.

Helsted, Gustav, geb. 30. Jan. 1857 zu Kopenhagen, Sohn von Carl Adolph H. (1818—1903), Schüler des Kopenhagener Kgl. Konservatoriums (Gade, Hartmann, Gebauer, G. Matthison-Hansen), Organist an der Jesuskirche in Kopenhagen. Kammermusik mit Klavier (Trio, Violinsonate) und Charakterstücke Gadeschen Stils.

Henkel, Heinrich, geb. 16. Febr. 1822 zu Fulda, gest. 10. April 1899 zu Frankfurt. Schüler Andrés, Keßlers. Pianist und Pädagog in Frankfurt. Gute Unterrichtsmusik und Elementarschulen. Schrieb: Grundzüge der Methodik des Klavierunterrichts (1890), Führer durch die

Klavierliteratur, Mechanismus des Klavierspiels. Biographie von Al. Schmitt (1873).

Hennes, Aloys, geb. 8. Sept. 1827 in Aachen, Schüler Hillers, Reineckes, wirkte in den Rheinlanden und Berlin als Pädagog. Beliebter Salonkomponist, besonders bekannt durch seine Klavier-Unterrichts-Briefe (1872/3) und Pädagogische Erfahrungen beim Klavierunterricht (1887); gest. in Berlin 8. Juni 1889.

Hennig, Karl Rafael, geb. 4. Jan 1845 in Berlin, gest. 6. Febr. 1914 in Posen, Schüler Richters, Kiels. Organist an St. Pauli (1869), Dozent für Musikwissenschaft an der Akademie, Dirigent des H.'schen Gesangvereins und (1890—94) Philharmonischen Orchesters in Posen. Schrieb: Einführung in den Beruf des Klavierlehrers (1903).

Henning, Gotthold, Prof., geb. 15. Okt. 1861 zu Greiz (Reuß), nach Absolvierung des Gymnasiums und juristischen Studien (Berlin, Heidelberg, Dr. jur.) in Musik Schüler der Berliner Neuen Akademie der Tonkunst (Theod. und Franz Kullak) und von Prof. Rob. Teichmüller (Leipzig), geschätzter Klavierpädagoge, Begleiter und Redner (Vorträge über Musik mit Erläuterungen am Flügel in Deutschland, Schweiz, Italien, Rußland, Rumänien, Türkei, Ägypten) in Leipzig.

Henrichsen, Roger, geb 12. Febr. 1876 zu Kopenhagen, anfänglich dem Rechtsstudium bestimmt, Schüler von Louis Glaß, Alfr. Tofft (Kopenhagen) und (1902—04) Leschetizky (Wien), Anckerstipendiat (1911), lebt nach wiederholten Studienreisen auf dem Kontinent als ausgezeichneter Konzertpianist (Dänemark, Schweden, Berlin), Klavierkomponist (Sonate, Charakterstücke), Klavierpädagoge an Hornemans Musikkonservatorium (seit 1906), Musikreferent und Dirigent des Studenten-Gesangvereins (seit 1917) in Kopenhagen.

Henriques. Fini, geb. 20. Dez. 1867 zu Frederiksberg (b. Kopenhagen), Schüler Toftes, Joachims. Tüchtiger Geiger. Feinsinniger Lyriker des Klaviers (Variationen, Suiten, Lyrische Stücke, Erotik), namentlich Jugendsachen (Bilderbuch, Kinder-Lyrik, Miniatur-Aquarellen).

Hensel, Fanny, geb. 14. Nov. 1805 in Hamburg, gest. 14 Mai 1847, Schwester Felix Mendelssohns. Feine Pianistin und begabte Komponistin (Lieder ohne Worte, Trio).

Henselt, Adolf, geb. 12. Mai 1814 zu Schwabach in Mittelfranken, in München, Weimar (Hummel), Wien (Sechter) gebildet, bedeutender Klaviervirtuos und durch weitgriffigen, satten und gesangvollen, Chopin verwandten Klaviersatz ausgezeichneter, romantischer Komponist (Konzertetüden, Fmoll-Konzert, Charakterstücke, Transkriptionen). Weber-Herausgeber und berühmter Weber-Spieler; lebte seit 1838 als Kais. russischer Generalmusikdirektor und Klavierpädagoge in hocharistokratischen Kreisen in Petersburg. Reisen. Gest. 10. Okt. 1889 in Warmbrunn (Schlesien). Biographie von La Mara, Lenz.

Hermann, Friedrich, geb. 1. Febr. 1828 zu Frankfurt a. M., gest. 27. Sept. 1907 zu Leipzig, der langjährige ausgezeichnete Violinprofessor des Kgl. Konservatoriums und Violinist im Gewandhausorchester zu Leipzig, war zugleich ein vortrefflicher Klavier-Arrangeur der Edit. Breitkopf u. a. (Beethovens Symphonien, Schumann, Reinecke, Sonaten-Studien für Geige und Klavier u. a.).

—, Hans, geb. 17. Aug. 1870 zu Leipzig, Schüler W. Rusts, E. Kretschmers, H. v. Herzogenbergs, anfangs Kontrabassist, bekannter Lyriker, lebt in Berlin. Gute akademische Haus- und Unterrichtsmusik kleiner Form.

—, Robert, geb. 29. April 1869 zu Bern, gest. 22. Okt. 1912 zu Ambach a. Starnbergersee, studierte anfangs Medizin in Genf, auf Griegs Rat der Musik unter Humperdinck (1893/94) zugewandt, größtenteils jedoch Autodidakt, lebte seit 1895 in Marienhöhe-Leipzig als um modernen Persönlichkeitsausdruck ringender Komponist (Kammermusik mit Klavier, Klaviersuiten, Vortragsstücke, kleine Variationen) und Herausgeber „Alter Franzosen“.

Hermanns, Hans, geb. 1. März 1879 zu Krefeld, Schüler Rob. Laugs' (Krefeld), des Kölner Konservatoriums, Mozartstipendiat, vorzüglicher Konzertpianist (1904 f. Vorträge auf 2 Klavieren mit Marie H.[Hartzer]-Stibbe, Friedel H.), wirkt seit 1907 in Hamburg als (bis 1914) Leiter der Ausbildungsklassen des v. Bernuthschen Konservatoriums und (seit 1914) Direktor der Hamburger Klavier-Akademie. Spezialstudien für Klavier.

Herrmann, Willy, geb. 14. Dez. 1868 zu Grünberg (Schlesien), Schüler des Kgl. Instituts für Kirchenmusik, Organist

und Chordirektor an St. Thomas in Berlin. Gute Unterrichtssachen.

Herz, Henri, geb. 6. Jan. 1806 in Wien, zählte s. Z. zu den beliebtesten Salonkomponisten (höchste Blüte 1825—35) und lebte seit 1816 in Paris als Pianist, Pianofortefabrikant, Klavierprofessor am Konservatorium; gest. 5. Jan. 1888 in Paris. Weitverbreitet seine Collection de gammes etc. Biographie von Pontécoulant.

Herzogenberg, Heinrich von, geb. 10. Juni 1843 in Graz. In Wien (Universität, Konservatorium) gebildet. Leipzig (Bach-Verein), seit 1885 Kompositionsprofessor in Berlin; gest. 9. Okt. 1900 zu Wiesbaden. Edler, in strenger Schule gebildeter klassizistisch-akademischer Romantiker Bach-Brahmsscher Richtung (Variationen, Kammermusik mit Klavier, wertvolles Vierhändiges). Biographie von Altmann.

Hesse, Adolf Friedrich, geb. 30. Aug. 1808, gest. 5. Aug. 1863 zu Breslau, der damals hochverehrte Orgelvirtuose, Orgelkomponist und Dirigent der Sinfoniekonzerte der Theaterkapelle, war auch ein tüchtiger Nachromantiker der Klaviermusik (Konzert, Charakterstücke; Konzertbearbeitung seiner Orgel-Tokkata von Dayas).

Heuberger, Richard Franz Joseph, geb 18. Juni 1850 zu Graz, gest. 28. Okt. 1914 zu Wien, der bekannte Wiener Operetten- und Männerchorkomponist, Chormeister des Wiener Männergesangvereins und Konservatoriumspädagoge, schrieb im Rahmen von H. Reimanns „Berühmten Musikern“ eine vorzügliche Schubert-Biographie (1892 f.).

Heubner, Konrad, geb. 8. April 1860 zu Dresden, gest. 6. Juni 1905 zu Koblenz, Schüler der Dresdener Kreuzschule, des Leipziger Konservatoriums und Hugo Riemanns, Nottebohms (Wien), Wüllners, Nicodés, Blaßmanns (Dresden), Dirigent der Singakademien zu Liegnitz (1882) und Berlin (1884), seit 1890 in Nachfolge Raphael Maszkowskis Vereinsdirigent und Konservatoriumsdirektor zu Koblenz. Wertvolle Kammermusik mit Klavier Brahmsischer Richtung.

Heuser, Ernst, geb. 9. April 1863 in Elberfeld, Schüler (1879—83) des Kölner (Seiß, Hiller, Gust. Jensen) und Dresdener (Wüllner, Nicodé) Konservatoriums. Klavierpädagog am Konservatorium, Dirigent, Pianist in Köln. Begabter rheini-

scher Nachromantiker (Kinderstücke und Etüden, Charakterstücke [Silhouetten, Nachtstücke u. a.], Kammermusik mit Klavier).

Heuß, Alfred, geb. 27. Jan. 1877 zu Chur (Schweiz), Schüler des Stuttgarter Konservatoriums (1896), der Münchener Akademie (1898), der Münchener und (1899—1903) Leipziger Universität (Herm. Kretzschmar), an der er 1903 zum Dr. phil. promovierte, (1904—14) Leiter der Zeitschrift der Internationalen Musikgesellschaft, scharfsinniger Musikhistoriker (u. a. Programmbücher für die Bachfeste in Leipzig usw. mit wertvollen Analysen Bachscher Klavier- und Kammermusikwerke) und Musikreferent der „Leipz. Zeitung" in Gaschwitz bei Leipzig.

Heymann, Karl, geb. 6. Okt. 1854 zu Filehne (Posen) als Sohn des Kantors Isaac H. (später Graudenz, Gnesen, Amsterdam), Schüler des Kölner Konservatoriums (Hiller, Gernsheim, Breunung) und (privatim) Friedrich Kiels in Berlin (Theorie, Komposition); ausgezeichneter Konzertpianist und Begleiter (August Wilhelmjs 1872), den leider nervöse Überreizung häufig an der Ausübung seiner glänzend begonnenen öffentlichen Laufbahn (landgräfl. hessischer Hofpianist) hinderte und zu vorübergehender pädagogischer Tätigkeit (1879—80 Lehrer am Frankfurter Dr. Hochschen Konservatorium) zwang. Wertvolle Virtuosensachen (Konzert, Elfenspiel, Mummenschanz, Phantasiestücke u. a.).

Hiller, Ferdinand, geb. 24. Okt. 1811 in Frankfurt a. M. 1828—35 Paris (Verkehr mit den bedeutendsten Musikern). Italienreisen. Dirigent Leipzig (Gewandhaus 1843—44 in Vertretung seines Freundes Mendelssohn), Dresden. 1847—50 Dirigent Düsseldorf, dann (1850) nach Köln übergesiedelt, hervorragender Pianist, Komponist Mendelssohn-Schumannschen Stils von gefälliger Begabung und großer Ungleichheit (3 Konzerte [am bekanntesten das in Fis-moll], Sonaten, Suiten, Capricen, Etüden, Charakterstücke, Kammermusik mit Klavier) und geistreicher Musikschriftsteller (Essaysammlungen); gest. 10. Mai 1885 als Direktor des Konservatoriums und Dirigent in Köln.

— Paul, geb. 16. Nov. 1830 in Seifersdorf b. Liegnitz, Organist in Breslau. Gute leichte instruktive Sachen Mendelssohnschen Stils.

Himmel, Fr. Heinrich, geb. 20. Nov. 1765 zu Treuenbrietzen (Brandenburg). Hofkapellmeister (Reichardts Nachfolger) und Opernkomponist in Berlin (Fanchon). Seinerzeit beliebte bürgerliche Haus-Kammermusik mit Klavier; gest. 8. Juni 1814 zu Berlin.

Hinton, Arthur, geb. 20. Nov. 1869 zu Beckenham (Kent), Schüler der Londoner Kgl. Musikakademie und Rheinbergers (München), Theaterkapellmeister an verschiedenen Bühnen, der Gatte der Pianistin Katharina Goodson (s. d.); hübsche Charakterstücke, Klaviertrio.

Hinze-Reinhold, Bruno, geb. 20. Okt. 1877 in Danzig, Schüler (1895—99) des Konservatoriums (B. Zwintscher, Teichmüller, Reisenauer) und der Universität in Leipzig, lebt seit 1901 in Berlin als Pädagog (Sternsches, Ochs-Eichelbergsches Konservatorium) im Sinn moderner Methodik und gediegener akademischer Konzertpianist, dann als Vorsteher der Meisterklassen und seit 1916 als Direktor der Großh. Musikschule und Professor in Weimar. Herausgeber alter Klaviermusik (S. Bach, bei Eulenburg).

Hinzpeter, Ludwig, geb. 1. April 1862 in Rostock, Schüler Studemunds, des Leipziger Konservatoriums (Wendling, Paul u. a.), Stollbrocks, lebt in Rostock. Charakterstücke.

Hipkins, Alfred James, geb. 17. Juni 1826 zu Westminster, gest. 3. Juni 1903 zu London, Mitinhaber von Broadwood & Sons, Mitarbeiter an Groves Dictionary of Music, schrieb die zur Geschichte der Tasteninstrumente sehr wertvollen Werke: Old keyboard instruments (1887), Musical instruments, historic, rare and unique (1888), A description and history of the Pianoforte and older keyboard stringed instruments (1896) und einen Katalog durch die Loan-Sammlung musikalischer Instrumente in der Albert-Hall zu London (1885).

Hirzel-Langenhan, Anna, geb. 20. Aug. 1875 zu Lachen b. Zürich, Schülerin des (1886—90) Zürcher Konservatoriums (Hegar, Rob. Freund) und (1890—94) Leschetizkys (Wien), lebt seit 1898 als ausgezeichnete Konzertpianistin und Pädagogin in München.

Hoeberg, Georg, geb. 27. Dez. 1872 zu Kopenhagen, Schüler des dortigen Konservatoriums (Gade, Tofte, Bondesen) und Halirs-Berlin (Geige), Violinpädagoge am Kopenhagener

Kgl. Konservatorium. Charakterstücke und Miniaturen (Blumen), Kammermusik (Violin-, Cellosonate).

Hoehn, Alfred, geb. 20. Okt. 1887 zu Oberellen bei Eisenach als Sohn eines Lehrers, von d'Albert und Steinbach gefördert, Schüler des Frankfurter Hochschen Konservatoriums (Uzielli), ausgezeichneter Klaviervirtuos romantisch-poetischer Richtung (1910 Herzogl. Meiningenscher Hofpianist und Rubinstein-Preisträger) in Frankfurt a. M.

Hoffmann, Ernst Theodor Amadeus, geb. 24. Jan. 1776 zu Königsberg, gest. 24. Juli 1822 zu Berlin, der berühmte romantische Dichter, Musikschriftsteller, Musiklehrer. Zeichner, Theaterkapellmeister (Bamberg, Leipzig, Dresden) und Jurist (Posen, Plozk, Warschau, Berlin), übte durch seine Dichtungen großen Einfluß auf Schumann aus und war selbst ein tüchtiger, klassisch geschulter, doch keineswegs romantischer Komponist (Opern, Singspiele, Melodramen, Klaviersachen).

Hoffmann(-Andrews), Richard, geb. 24. Mai 1831 zu Manchester, gest. 17. Aug. 1909 zu New York, Sohn des gleichnamigen Komponisten und Schriftstellers, angesehener Klavierlehrer und Konzertpianist in (seit 1847) New York; Salonsachen.

Hoffmann-Behrendt, Lydia, geb. 1. Sept. 1890 zu Tiflis, Schülerin von Wottawa (Wien), Jonás und Dohnányi (Berlin), vorzügliche Konzertpianistin (Interpretin zeitgenössischer Klaviermusik) in Berlin.

Hoffmeister, Franz Anton, geb. 1754 zu Rotenburg a. Neckar, gest. 9. Febr. 1812 zu Wien, Kirchenkapellmeister und Musikalienhändler daselbst, gefeierter Modekomponist Mozartscher Richtung.

Hofhaimer, Paulus, geb. 25. Jan. 1459 zu Radstadt (Tauern), gest. 1537 zu Salzburg als Hoforganist, vorher in Innsbruck; einer der ersten Meister kolorierter Orgel- und Klaviermusik.

Hofmann, Heinrich, geb. 13. Jan. 1842 in Berlin, gest. 16. Juli 1902 in Tabarz, Schüler der Kullakschen Akademie (Grell, Dehn, Wuerst), Senatsmitglied der Kgl. Akademie der Künste. Feinsinniger Nachromantiker Mendelssohn-Schumannschen Genres (viel Vierhändiges), Bearbeitungen fremder Volksweisen.

—, Joseph, geb. 20. Jan. 1876 in Krakau, Schüler seines Vaters, des Kapellmeisters und Operettenkomponisten

Kasimir („Zaki") H. (gest. im Juli 1911 in Berlin), Urbans, Moszkowskis (Berlin), A. Rubinsteins (Dresden), d'Alberts, lebt in Petersburg. Bedeutender, namentlich in Amerika populärer moderner Konzertpianist. Konzert (B dur), Virtuosensachen. Schrieb: Piano playing (1908).

Hofmann, Richard, geb. 30. April 1844 zu Delitzsch, Schüler Dreyschocks, Elßigs, Jadassohns, Konservatoriumsprofessor in Leipzig (Autorität als Methodiker der Instrumentation). Instruktives (Etüden, Sonatinen), Arrangements, leichte Kammermusik. Neuausgaben einigerWeberscher Musik-Katechismen (u. a.: Köhlers Klavierunterricht).

Hollaender, Alexis, geb. 25. Febr. 1840 in Ratibor, in Breslau (Ad. Hesse, Karl Schnabel; Universität) und Berlin (Kgl. Akademie, K. Böhmer) gebildet. Pianist, (1861—88) Lehrer an Kullaks Akademie der Tonkunst, (1863) Cäcilienvereinsdirigent, (1877) Gesanglehrer an der Viktoriaschule, (1888) Begründer einer eignen akademischen Meisterschule, (1903) Dozent an der Humboldt-Akademie. Kammermusik (Klavierquintett u. a.), Solowerke (Variationen f. 2 Klav., Charakterstücke). Schumann-, Field-, Tschaikowsky- usw. -Ausgaben bei Schlesinger.

Hollaender, Victor, geb. 20. April 1866 zu Leobschütz, Kullak-Schüler. Komponist leichten Genres.

Holliday, Eugène, von englisch-französischen Eltern in Rußland geboren, fünf Jahre lang Schüler Anton Rubinsteins, Rubinsteinpreisträger, Professor des Klavierspiels am Petersburger Volkskonservatorium, ausgezeichneter, in den letzten Jahren vor dem Weltkriege auch in Deutschland bekannt gewordener russischer Konzertpianist.

Holstein, Franz von, geb. 16. Febr. 1826 zu Braunschweig, gest. 28. Mai 1878 zu Leipzig, nach militärischer Laufbahn Schüler des Leipziger Konservatoriums (Hauptmann, Rietz), lebte nach längeren Reisen und Studienaufenthalten (Rom, Paris, Berlin) der Komposition in Leipzig (mit seiner Gattin Hedwig geb. Salomon Gründer des Holstein-Stiftes für unbemittelte Musikstudierende). Dichterkomponist (Opern) und begabter Zeichner; schrieb eine Klavier- und Violinsonate und ein Klaviertrio im edlen nachromantischen Stil.

Holten, Karl von, geb. 26. Juli 1836 in Hamburg, gest. 12. Jan. 1912 in Altona, Schüler J. Schmitts, Avé Lallements, Grädeners, des Leipziger Konservatoriums (Moscheles, Plaidy, Rietz), Konservatoriumsprofessor in Hamburg-Altona seit 1874. Kammermusik mit Klavier, wertvolle Charakterstücke und Etüden aus früherer Zeit norddeutsch-nachromantischen Stils.

Holter, Iver, geb. 13. Dez. 1850 zu Gausdal, in Christiania (Svendsen), Leipzig (Kgl. Konservatorium), Berlin gebildet, seit 1882 Dirigent in Bergen (Harmonie) und Christiania (Musikverein, Gesangvereine). Novelletten.

Hompesch, Nikolaus Joseph, geb. 14. März 1830, gest. 30. Nov. 1902 zu Köln, Schüler, seit 1854 Lehrer des dortigen Konservatoriums. Instruktive W. Fr. Bach-, Häßler-, Berger-, Ries-, Dussek-, Field-Ausgaben.

Hopfe, Julius, geb. 1817 in Thüringen. Pädagog und Dirigent in Berlin. Instruktive und Salonstücke. Führer durch die Klavierliteratur.

Horák, Adolf, geb. 15. Febr. 1850 zu Jankovic (Böhmen); Begründer und (bis 1892) Hauptlehrer der Horákschen Klavierschulen in Wien. Klavierschule, Instruktives.

—, Eduard, Bruder des Vorigen, geb. 1839 zu Holitz (Böhmen), gest. 6. Dez. 1892 zu Riva am Gardasee; Begründer und langjähriger Direktor der Horákschen Klavierschulen in Wien. Schrieb mit Fr. Spigl: Der Klavierunterricht, in neue natürliche Bahnen gebracht (1892).

Horn, August, geb. 1. Nov. 1825 zu Freiberg i. Sa., gest. 25. März 1893 zu Leipzig, Schüler des Leipziger Konservatoriums. Ausgezeichneter Arrangeur klassischer Sinfonien, Opern usw., Charakterstücke.

—, Camillo, geb. 29. Dez. 1860 in Reichenberg (Böhmen), Schüler Bruckners, Pädagog und Musikreferent in Wien. Begabter Nachromantiker Wagner-Brucknerschen Einschlags (Sonate, Bilder der Nacht, Konzertetüden, Charakterstücke).

Horneman, Joh. Ole Emil, geb. 13. Mai 1809, gest. 29. Mai 1870 in Kopenhagen, Komponist des Tapferen Landsoldaten. Sammlung dänischer Volksweisen.

—, Emil Christian, dessen Sohn, geb. 17. Dez. 1841, gest. 8. Juni 1906 zu Kopenhagen, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Komponist der Oper Aladdin, Musik-

schuldirektor. Viele Unterrichtssachen (Wilde Rosen). Volkslied- und Opernfantasien. Kinder-Klavierschule (mit Schytte).

Horváth, Géza, geb. 1868 zu Komázom (Ungarn), in Wien gebildet, Lehrer an den Horákschen Musikschulen, jetzt Musikschulleiter daselbst. Salon- und Unterrichtssachen.

Hövker, Robert, geb. 13. Jan. 1866 zu Güsten, Schüler des Anhalt. Landesseminars in Cöthen, in Musik ausgebildet von Bartmuß, Haase, Seitz und Papperitz (Leipziger Konservatorium); seit 1890 Seminarmusiklehrer, Kantor und Herzogl. Musikdirektor (Bachverein) in Cöthen. Schrieb: Der erste Klavierunterricht nach den Forderungen der modernen wissenschaftlichen Pädagogik; Die graphische Darstellung (Formenbilder) als Mittel der Erziehung zum musikalischen Hören; Herausgeber von Marx' Anleitung zum Vortrag Beethovenscher Klavierwerke.

Huber, Hans, geb. 28. Juni 1852 in Schönewerd b. Olten (Schweiz), Schüler des Leipziger Konservatoriums (Richter, Reinecke, Wenzel). Pädagog im Elsaß, seit 1896 Musikschuldirektor in Basel. Kerniger schweizerischer Nachromantiker Schumann-Brahmsschen, doch auch durch Wagner und Liszt beeinflußten Stils und modernen und virtuosen Charakters von leidenschaftlichem rhythmischen Schwung (Konzerte, Kammermusik mit Klavier, Charakterstücke in Zyklen, Vierhändiges, Sonaten für zwei Klaviere).

Hughes, Edwin, geb. in Washington D. C. (Nordamerika), Schüler Fabians, Raffs, Joseffys (New York), drei Jahre Assistent Leschetizkys, vortrefflicher Konzertpianist in München. Virtuosensachen; Studien über Tonbildung am Klavier.

Hummel, Joh. Nepomuk, geb. 14. Nov. 1778 zu Preßburg, Schüler Mozarts, Albrechtsbergers. Wien, Ezterház (Kapellmeister beim Fürsten 1803—11), Stuttgart. Seit 1819 Weimar, gest. daselbst 17. Okt. 1837. Bedeutender Pianist, Improvisator und Komponist Mozartscher Schule solid-virtuoser Richtung (7 Konzerte, besonders die in H moll, A moll, As dur, große 2- und 4-händ. Sonaten [Fis moll bzw. As dur], Kammermusik mit Klavier [Septett], Rondos, Variationen, Etüden, Capricen, Fantasien usw.). Große Klavierschule (1828), Übungsstücke.

Hummel, Ferdinand, geb. 6. Sept. 1855 zu Berlin, Schüler von Kullaks Akademie und der Kgl. Hochschule für Musik und der Kompositionsschule der Akademie (Rudorff, Grabau, Kiel, Bargiel), lebt als Kgl. Musikdirektor und Prof. in Berlin. Konzert in B moll, Konzertstück, Kammermusik mit Klavier, Charakterstücke.

Hünten, François, geb. 26. Dez. 1793 in Koblenz, Schüler des Pariser Konservatoriums. Lebte in Paris als Pädagog, seit 1837 in Koblenz, gest. daselbst 22. Febr. 1878. Gefeiertester Modekomponist neben Herz. Populäre Klavierschule.

Hutcheson, Ernst, geb. 20. Juli 1871 zu Melbourne (Australien), Schüler des Leipziger Konservatoriums (Reinecke), Stavenhagens (Weimar), ausgezeichneter Konzertpianist in Baltimore (Lehrer am Peabody-Konservatorium), jetzt in Berlin. Konzert, Charakterstücke, technische Studien.

Jadassohn, Salomon, geb. 13. Aug. 1831 zu Breslau, Schüler Hauptmanns, Liszts, kgl. Musikdirektor und Professor am Konservatorium in Leipzig. Besserer Eklektiker der Nachromantik von glatter Form, Meister des Kanon. Klavierstücke und Konzerte, Kammermusik. Gest. 1. Febr. 1902 in Leipzig.

Jaëll, Alfred, geb. 5. März 1832 in Triest, gest. 27. Febr. 1882 in Paris, Pianovirtuos, 1854 Hofpianist des Königs von Hannover. Brillante Konzert-Salonstücke, Transkriptionen (in Thalbergs Art).

Jaëll, Marie geb. Trautmann, dessen Gattin, geb. 17. Aug. 1846 zu Steinseltz bei Weißenburg (Elsaß), Schülerin des Pariser Konservatoriums (Herz), Klavierpädagogin in Paris, schrieb die für die moderne psycho-physiologische Klaviermethodik wichtigen Werke: La Musique et la Psycho-Physiologie (1896, deutsch 1905), Le Mécanisme du toucher (1897), L'intelligence et le rythme dans les mouvements artistiques (1904), Le toucher (1899, deutsch 1901), Les rythmes du regard et la dissociation des doigts (1906). Komponistin.

Jaffé, Paula (geb. Hegner), geb. zu Wien, Schülerin von Hans Schmitt daselbst und Prof. Robert Teichmüller (Leipziger Kgl. Konservatorium), vorzügliche frühreife Konzertpianistin (Wien mit 6, Leipziger Gewandhaus mit 12 Jahren, Deutschland, Österreich, England, Frank-

reich, Holland, Amerika) und Kammermusikspielerin, Gattin des Leipziger Universitätsprofessors Dr. Jaffé, lebt in Hamburg.

Jahn, Otto, geb. 16. Juni 1813 zu Kiel, gest. 9. Sept. 1869 zu Göttingen, der bedeutende Archäologe, Philologe und Universitätsprofessor in Kiel, Greifswald, Leipzig, Bonn, Berlin, schrieb die klassische Biographie Mozarts (4 Bde., 1856—59).

Jankó, Paul von, geb. 2. Juni 1856 zu Totis (Ungarn), Schüler des Wiener Polytechnikums und Konservatoriums, sowie Ehrlichs, Erfinder der terrassenförmigen, die Erweiterung der pianistischen Möglichkeiten und Klangfarben bezweckenden Jankó-Klaviatur, schrieb: Eine neue Klaviatur (1886).

Jansen, Gustav, geb. 15. Dez. 1831 in Jever, Schüler des Leipziger Konservatoriums; Kgl. Musikdirektor, Organist Verden, Hannover, gest. 3. Mai 1910 daselbst. Schumann-Schriftsteller.

Jaques-Dalcroze, Emile, geb. 6. Juli 1865 in Wien von schweizerischen Eltern, in Genf, Wien (R. Fuchs, Bruckner), Paris (Delibes) gebildet. Konservatoriumsprofessor in Genf. Begründer einer Methode rhythmischer Gymnastik. Charakterstücke (Danses Romandes).

Jemnitz, Alexander, geb. 1890 zu Budapest von deutschen Eltern, Schüler (1906—08) Hans Koeßlers (Budapest), Regers, Straubes (Leipzig), 1911—13 Theaterkapellmeister in Deutschland und Österreich, lebt in Berlin. Komponist modernster Klaviermusik (Sonate).

Jenner, Gustav, geb. 3. Dez. 1865 zu Keitum a. Sylt, Schüler Herm. Stanges, Theod. Gänges (Kiel), Brahms', Mandyczewskis (Wien), Universitätsmusikdirektor und Leiter des akademischen Konzertvereins in Marburg, feinsinniger Komponist Brahmsischer Richtung (Kammermusik mit Klavier).

Jensen, Adolf, geb. 12. Jan. 1837 zu Königsberg. Hauptsächlich Autodidakt, zwei Jahre Schüler Ehlerts, Marpurgs. Seit 1856 Musiklehrer in Rußland, Kapellmeister in Posen, dann in Kopenhagen (Gades Freundschaft), 1860—66 Pädagog in Königsberg, zwei Jahre an Tausigs Schule in Berlin. Krank nach Dresden, Graz, Baden-Baden, gest. daselbst 23. Jan. 1879. Einer unsrer feinsten und zartbesaitetsten Lyriker des Klaviers romantischer Prägung,

der das Schönste in früherer Zeit und im poetischen Genre schuf (Innere Stimmen, Wanderbilder, Eroticon, Romantische Studien, Ländler aus Berchtesgaden), auch Vierhändiges von Wert (Hochzeitsmusik, Abendmusik, Lebensbilder u. a.). Biographie von Niggli, O. Klauwell. Briefwechsel mit Kuczynski.

Jensen, Gustav, geb. 25. Dez. 1843 zu Königsberg, talentvoller Komponist von Kammermusikwerken, Klavierstücken usw., lebte als Kontrapunktprofessor am Konservatorium in Köln; gest. 26. Nov. 1895.

Jentsch, Max, geb. 5. Aug. 1855 zu Ziesar b. Magdeburg, wandte sich erst mit 21 Jahren der Musik zu, Schüler des Berliner Sternschen Konservatoriums (Radecke, Kaltermann, Rust). Von 1883 an Wanderjahre: Konzertreise in den Orient (Konstantinopel), Kleinasien bis Ägypten, 1889 über Wien, Paris, Brüssel nach Berlin; lebt in Wien als Lehrer an Kaisers Musikschulen und akademischer Komponist gediegener, melodischer, doch wenig persönlicher Faktur (Kammermusik mit Klavier, Sonaten, Konzertstücke und Hausmusik).

Igumnow, Konstantin, geb. 1. Mai 1873 in Lebedjana (Gouv. Tambow), Schüler von Swerew, Siloti, Pabst (Moskau), Lehrer an der Kais. Musikschule in Tiflis, seit 1899 Klavierprofessor am Moskauer Konservatorium, vortrefflicher akademischer Konzertpianist.

Ilinski, Johann Stanislaus, Graf, geb. 1795 zu Romanowo, gest. 1860, Schüler von Knauer, Salieri (Wien), Beamter im Ministerium des Äußern in Petersburg; zwei Klavierkonzerte und Charakterstücke.

Iljinski, Alexander, geb. 24. Jan. 1859 zu Zarskoje-Selo, Schüler von Kullak und Bargiel (Berlin), Professor der Theorie und Komposition an der Musikschule der Philharmonischen Gesellschaft in Moskau: Charakter- und Salonstücke.

Illiaschenko, A. S., geb. 1884 zu St. Petersburg, Schüler Petrows, Steinbergs. Salonsachen.

d'Indy, Paul, Marie Vincent, geb. 27. März 1851 zu Paris, Schüler Diémers u. a., hauptsächlich aber César Francks, Begründer und Leiter der Schola Cantorum. Einer der bedeutendsten, doch reflektiertesten jungfranzösischen Komponisten (Kammermusik mit Klavier, symphonische Konzerte, Werke f. Klavier und Orchester, Sonate, Poème

des Montagnes, Helvetia-Walzer u. a.). Biographie von Sérieux.

Jiránek, Josef, geb. 24. März 1855 zu Ledec (Böhmen), Schüler von Smetana und der Prager Orgelschule, zuerst Harfenist am böhm. Landestheater, 1877—91 Klavierlehrer in Charkow, seit 1891 Klavierprofessor am Prager Konservatorium. Ausgezeichneter Klaviermethodiker (Technische Übungen, Schule des Akkordspiels, Neue Schule des Tonleiterspiels, Anschlagsübungen, Tonleitern in Doppelgriffen). Herausgeber von Pachers Schule der Verzierungen.

Johnson, Robert, geb. 1569, Lautenist am englischen Hofe, gest. um 1633 und Edward, Baccalaureus der Musik von Cambridge (1594), altenglische Virginalkomponisten.

Jonás, Alberto, geb. 1868 zu Madrid von deutschen Eltern, Schüler des Madrider und Brüsseler Konservatoriums, A. Rubinsteins, 1894—98 Lehrer der Meisterklassen an der University Music School zu Ann Arbor (Mich., U. S. A.), dann Konservatoriumsdirektor zu Detroit, Mich., lebt seit 1904 in Berlin. Brillanter Salonvirtuose und begabter Klavierkomponist.

Jonas-Stockhausen, geb. 1. Okt. 1883 zu Dortmund, im Alter von vier Jahren mit den Eltern nach Mannheim übersiedelt, Schülerin der dortigen Großherzogl. Hochschule (Prof. Wilhelm Bopp), 1901 nach Berlin übersiedelt und auf Eugen d'Alberts Empfehlung noch ein Jahr bei Prof. Eugen Jedliczka studiert hervorragende Konzertpianistin (seit 1903 Konzertreisen in Deutschland, England, Rußland, Dänemark usw.), Kammermusikspielerin (Trio Jonas-Stockhausen, Edith von Voigtländer, Lotte Hegyesi) und Klavierpädagogin in Berlin.

Jongen, Joseph, geb. 14. Dez. 1873 zu Lüttich, Schüler des dortigen Konservatoriums, nach Studienaufenthalt in Deutschland, Frankreich und Italien (1903) Professor für Harmonie und Kontrapunkt an dieser Anstalt, Organist in Lüttich und (seit 1904) Brüssel; einer der bedeutendsten modernen wallonischen Komponisten (Rondes Wallones).

Jordan, Sverre, geb. 25. Mai 1889 zu Bergen (Norwegen), Schüler (1907—14) von Vianna da Motta, Gortatowski, Conrad Ansorge (Klavier), Wilh. Klatte (Komposition) in

Berlin; vorzüglicher Konzertpianist (Deutschland, Norwegen, Dänemark, Finnland) und modern-virtuoser Klavierkomponist (Groteske op. 3 u. a. Charakterstücke).

Joseffy, Rafael, geb. 3. Juli 1853 in Miskolz bei Preßburg, Schüler des Leipziger Konservatoriums (Moscheles, Wenzel), Tausigs, (1870—71) Liszts, lebte als Konzertpianist und Klavierlehrer am Nationalkonservatorium in New York, gest. daselbst 25. Juni 1915. Moderne Studienwerke (Die Schule des höheren Klavierspiels, Pedalstudien), Bach-Transkriptionen, Konzert- und brillante Salonstücke.

Joß, Viktor, geb. 29. Mai 1869 zu Prag, Dr. phil. der dortigen Universität und Redakteur des „Deutschen Abendblattes", Schumann-Schriftsteller (Friedr. Wieck und seine Familie, Friedr. Wieck und sein Verhältnis zu Rob. Schumann).

Jungmann, Albert, geb. 14. Nov. 1824 in Langensalza, Geschäftsführer bei Spina, Pianist und beliebter Salonkomponist in Wien, gest. 7. Nov. 1892 in Pandorf b. Krems.

Jungmann, Louis, geb. 1. Jan. 1832, gest. 20. Sept. 1892 zu Weimar, Schüler Töpfers, Liszts, Musiklehrer am Weimarer Sophieninstitut, guter Klavierkomponist Lisztscher Schule.

Juon, Paul, geb. 8. März 1872 zu Moskau, lebt in Berlin. Hochbegabter, von Brahms und Tschaikowsky, neuerdings von der deutschen Moderne beeinflußter Kammermusikkomponist. Zyklen mit Charakterstücken (Satyre und Nymphen, Humoreske). Vierhändiges.

Juul, Asger, geb. 9. Mai 1874 zu Aarhus, Schüler und Anhänger Hugo Riemanns (Leipzig), Musiklehrer und -referent in Kopenhagen. Lyrische Miniaturen.

Káan von, Heinrich, (Albést K.), geb. 29. Mai 1852 zu Tarnopol (Galizien), Schüler der Klavierschule Proksch, des Konservatoriums (W. Blodek, Skuhersky) in Prag, acht Jahre Klavierlehrer des Fürsten zu Fürstenberg in Lána, seit 1884 pianistisch und (seit 1889) auch als Klavierprofessor am Konservatorium in Prag tätig, seit 1907 dessen Direktor, einer der begabtesten tschechischen Komponisten (Klavierkonzerte, Kammermusik mit Klavier [Trios, Sonaten f. Violine und Cello], Thema und Variationen, größere Charakterstücke, Etüden, Konzerttranskriptionen älterer und neuerer tschechischer Meister).

Kaczkowski, Ritter von, s. Mussa.

Kafka, Johann, geb. 17. Mai 1819 zu Neustadt in Böhmen, ging nach juristischem Studium zur Musik über, beliebter Salonkomponist und leidenschaftlicher Autographensammler in Wien, gest. daselbst 23. Okt. 1886.

Kahn, Robert, geb. 21. Juli 1865 in Mannheim, Schüler Vinc. Lachners (Mannheim), Kiels (Berlin), Rheinbergers (München). Lebte vorübergehend in Wien, Leipzig (Dirigent), mit Brahms und Joachim im Verkehr, jetzt als Hochschulprofessor und Senatsmitglied der Kgl. Akademie in Berlin (Komposition). Feinsinniger Schumann-Brahmsischer Nachromantiker klassizistisch-akademischer Richtung. Kammer- und Klaviermusik.

Kajanus, Robert, geb. 2. Dez. 1856 zu Helsingfors, Schüler des Leipziger Konservatoriums (Richter, Jadassohn, Reinecke); nach Studienaufenthalten in Paris und Dresden Orchester- und Chordirigent (Philharmon. Orchester) in Helsingfors und einer der ersten national gerichteten finnischen Komponisten (Albumblätter, Lyrische Stücke).

Kalbeck, Max, geb 4. Jan. 1851 zu Breslau, ging nach frühzeitigen poetischen Versuchen, juristischen und philosophischen Studien zur Musik über (Münchener Musikschule), geistvoller Musikreferent und Feuilletonist in Breslau und (seit 1880) Wien; Verfasser der größten Brahms-Biographie (4 Bde., 1904—14).

Kalkbrenner, Friedrich, geb. 1788 in Berlin, bedeutender Pianist, Schüler des Pariser Konservatoriums, Clementis (Wien). Lebte 1814—23 in London, seit 1824 in Paris. Teilhaber von Pleyels Pianofortefabrik. Berühmter Pädagog, gefälliger instruktiver und Salonkomponist. Kammermusik. Einige ernste, beachtenswerte Werke (Konzert Dmoll [Neuausgabe von Reinecke], Sonaten, Etüden [Neuausgabe von Köhler]). Verfasser einer vortrefflichen Klavierschule (1830); gest. 10. Juni 1849 in Enghien b. Paris. Biographie von Boivin.

Kalischer, Alfred, geb. 4. März 1842 zu Thorn (Westpreußen), gest. 8. Okt. 1909 zu Berlin, (seit 1884) Dozent für Musik und Moralphilosophie an der Berliner Humbold-Akademie, verdienter Beethovenschriftsteller (Beethovens Briefe, 6 Bde., Neuausgaben älterer Beethovenbücher).

Kalliwoda, Joh. Wenzel, geb. 21. Febr. 1801 in Prag, Schüler des dortigen Konservatoriums. Kapellmeister des Fürsten Fürstenberg (Donaueschingen); gest. 3. Dez. 1866 in Karlsruhe. Gefällige Charakter- und Salonstücke frühromantischen (Hummel, Weber, Spohr), etwas hausbackenen Charakters.

Kämpf, Karl, geb. 31. Aug. 1874 zu Berlin, Schüler von Friedr. E. Koch, Sormann, Frau Olbrich-Poppenhagen, lebt nach vorübergehendem Aufenthalt am Gardasee (1895/96) in Berlin. Kräftiger, nordisch gerichteter Romantiker (Violinsonate in E moll, Lyrische Stücke, Märkische Idyllen, Humoresken u. a.).

Kapp, Julius, geb. 1. Okt. 1883 zu Steinbach bei Lahr (Baden), Dr. phil., fruchtbarer Musikschriftsteller (namentlich Biographien von Liszt, Wagner, Berlioz) in Berlin-Westend.

Karganow, Genari, geb. 1858 zu Kwareli (Georgien), gest. 1890 zu Rostow a. Don, Schüler Epsteins, des Leipziger und Petersburger Konservatoriums (Reinecke, Jadassohn, Wenzel bzw. Kroß, Brassin), 1880 Staatsbeamter in Tiflis, 1889 noch Schüler Tanejews (Moskau), Bekanntschaft mit Tschaikowsky (Moskau), Rubinstein (Petersburg). Akademische Jugend-, Unterrichts- und Genremusik von tüchtiger Faktur.

Karg-Elert, Sigfrid, geb. 21. Nov. 1878 zu Oberndorf a. Neckar als Sohn des Münchener Schriftstellers J. B. Karg (gest. 1889), durch E. N. v. Reznizeks Vermittlung Schüler des Leipziger Konservatoriums (Reisenauer, Jadassohn, Homeyer, Wendling); durch Grieg in neue Bahnen gewiesen. Vorübergehend Konservatoriumslehrer (Klavier-Oberklassen) in Magdeburg. Lebt in Leipzig als Pianist, glänzender Harmoniumvirtuose und geistreicher, koloristisch hochbegabter moderner Komponist mit anfangs nordisch-Regerschem, später den modernsten Strömungen (Debussy, Ravel, Scott, Schönberg) sich persönlich anpassendem Einschlag. (Fis moll-Sonate, Charakterstücke in Zyklen: Reisebilder, Bagatellen, Aus dem Norden, Skandinavische Weisen, Schwabenheimat, Dekameron, Aphorismen u. a.). Kleine Biographie von Avrill.

Karpow, Michel, Schüler von Balakirew, feiner russischer Salonkomponist.

Kauffmann, Fritz, geb. 17. Juni 1855 in Berlin, Hochschüler (Kiel), seit 1889 Dirigent (Städt. Orchesterkonzerte, Reblingscher Gesangverein) in Magdeburg. Talentvoller Komponist (Konzert, Kammermusik, Charakterstücke).

Kaun, Hugo, geb. 21. März 1863 zu Berlin, Schüler der Berliner Kgl. Hochschule (Grabau, Schulz), Karl und Oskar Raifs, Kiels, 1887—1902 in Milwaukee U. S. A. als Lehrer, Komponist und Dirigent, seit 1902 Berlin, Mitglied der Kgl. Akademie der Künste. Namhafter Komponist norddeutscher Wagner- und Liszt-Nachfolge und bedeutender Könner (Es moll - Konzert, Kammermusik mit Klavier, Lyrische Zyklen [Waldesgespräche. Von der Landstraße, Spitzweg-Bilder], Charakterstücke [Drei Stücke op. 56 u. a.], Instruktives).

Keller, Oswin, geb. 5. Nov. 1885 in Auerbach (sächs. Erzgebirge), Schüler des Leipziger Konservatoriums (Reckendorf, Reisenauer, Jadassohn, Zöllner, Homeyer), Pianist, Lehrer an den Konservatorien zu Graz (Klavier, Orgel, Theorie) und (seit 1906) Leipzig (Klavierspiel). Charakterstücke in Zyklen (Waldszenen, Reiseerinnerungen, Improvisationen, Walzer, Vortragsetüden u. a.); Neuausgaben von Bachs Inventionen und Wohltemperiertem Klavier.

Kellermann, Berthold, geb 5. März 1853 zu Nürnberg, Schüler der Ramannschen Klavierschule (Nürnberg) und Liszts (Weimar), Konservatoriumspädagoge in Berlin (1875—78 an Kullaks Akademie und dem Sternschen Konservatorium), trat zu Wagner und dem Hause Wahnfried in engere Beziehungen, lebt seit 1882 als bedeutender Pianist und Klavierprofessor an der Kgl. Akademie der Tonkunst in München.

Kerll, Joh. Kaspar, geb. 9. April 1627 zu Adorf (Vogtland), gest. 13. Febr. 1693 zu München, Schüler Valentinis (Wien), Frescobaldis, Carissimis (Rom), Hofkapellmeister in München. Wertvolle Orgel- und Klaviermusik (Suiten, Tokkaten, Kuckuck - Capriccio). Biographie von Sandberger.

Kersbergen, Jan Willem, geb. 1857 zu Delft, Schüler des Haager Konservatoriums, Musiklehrer in Groningen, Zaandam und (seit 1890) Amsterdam (am Konservatorium); Klavierquartett, Variationen für 2 Klaviere, Charakterstücke.

Keßler, Joseph Christoph, geb. 26. Aug. 1800 in Augsburg, vortrefflicher Pianist, Komponist und Klavier-

pädagog in Lemberg, Warschau, Wien; gest. daselbst 14. Jan. 1872. Klassische Etüden (Neuausgaben von Bußmayer, Dachs, Germer, Rehberg, Ruthardt), Studien, Präludien.

Kestenberg, Leo, geb. 27. Nov. 1882 zu Rosenberg (Ungarn), Schüler von Franz Kullak und (nach 1900 in Weimar) Ferruccio Busoni (Klavier), Felix Draeseke (Komposition), lebt als ausgezeichneter Konzertpianist (Liszt-Abende mit und ohne Orchester, seit 1901), Lehrer der Ausbildungsklassen am Klindworth-Scharwenka- (vorher am Sternschen) Konservatorium und Leiter der musikalischen Veranstaltungen der Volksbühne, des Berliner Volkschores und der deutschen Bildungsausschüsse in Berlin.

Ketten, Henri, geb. 25. März 1848 in Baja (Ungarn), gest. 1. April 1883 zu Paris, Schüler des Pariser Konservatoriums; ausgezeichneter Klaviervirtuose und Salonkomponist.

Ketterer, Eugène, geb. 1831 in Rouen, Pianist und bekannter Komponist gefälliger Klavier-Salonstücke; gest. 17. Dez. 1870 in Paris.

Kiel, Friedrich, geb. 7. Okt. 1821 in Puderbach b. Siegen (Rheinland), Schüler Dehns, starb 13. Sept. 1885 als Kgl. Professor und Lehrer a. d. Kgl. Hochschule f. Musik in Berlin; hervorragender Theoretiker und Kirchenkomponist (Christus, zwei Requiems). Wertvolle, streng gearbeitete frühromantische Kammer- und Klaviermusik (Variationen und Fuge op. 17, Kanons, Reisebilder, Phantasiestücke u. a. Zyklen) Bachisch-klassizistischen Charakters. Biographie von Prieger.

Kienzl, Wilhelm, geb. 17. Jan. 1857 zu Waizenkirchen (Oberösterreich), Schüler Mortiers de Fontaine, Uhls, Remys, zum Dr. phil. in Wien promoviert. Bayreuth (Wagner), München (Vorlesungen), Opernkapellmeister in Amsterdam, Krefeld, Hamburg, München. Lebt in Wien als Musikschriftsteller, Referent und begabter, weich beanlagter Komponist (Opern: Der Evangelimann, Kuhreigen u. a.; Charakterstücke in Zyklen, hübsche Jugendsachen).

Kinkel, Johanna, geb. 8. Juli 1810 in Bonn, gest. 15. Nov. 1858 in London, Gattin des Dichters, in Berlin gebildet, schrieb: Acht Briefe an eine Freundin über Klavierunterricht (1852).

Kinkeldey, Otto, geb. 27. Nov. 1878 zu New York, Schüler von Gustav Viehl und Edw. Mac Dowell daselbst, zum Artium Baccalaureus und Magister Artium promoviert, 1898—1902 Organist und Chordirigent in New York; 1902—03 Schüler des Kgl. Akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin (Egidi, Thiel, Radecke) und zum Dr. phil. an dortiger Universität promoviert; lebt seit 1909 in Breslau als Orgel- und Theoriepädagoge am Kgl. Akademischen Institut für Kirchenmusik und (1910) Professor der Musikwissenschaft an der Universität, seit Kriegsausbruch 1914 wieder in Amerika. Schrieb die wertvolle Studie: Orgel und Klavier in der Musik des 16. Jahrhunderts (1910).

Kirchl, Adolf, geb. 16. Juni 1858 zu Wien, Ehren-Chormeister des dortigen Schubert-Bundes, der bekannte Männerchorkomponist, schrieb auch einige gefällige Klaviersachen.

Kirchner, Theodor, geb. 10. Dez. 1823 in Neukirchen b. Chemnitz, Schüler des Leipziger Konservatoriums. Wirkte seit 1843 in der Schweiz als Organist, Dirigent, Pädagog (Winterthur, Zürich), seit 1872 in Deutschland (Leipzig, Dresden, seit 1890 Hamburg), gest. 18. Sept. 1903 in Hamburg. Deutschlands feinster romantischer Miniaturist Schumannschen, zuletzt leise von Brahms beeinflußten Stils. Studiensammlungen, Transkriptionen. Biographien von Niggli und (kleine) O. Klauwell.

—, Fritz, geb. 3. Nov. 1840, gest. 14. Mai 1907 zu Potsdam, Schüler (Kullak, Wuerst, Seyffardt) und (1864—89) Lehrer der Kullakschen Akademie. Salon- und Unterrichtssachen.

Kirnberger, Johann Philipp, geb. 24. April 1721 zu Saalfeld (Thüringen), gest. 27. Juli 1783 zu Berlin, Schüler Gerbers d. Ä. und Seb. Bachs, namhafter Theoretiker, Kompositionslehrer und Kapellmeister der Prinzessin Amalia. Gediegener Kontrapunktiker der norddeutschen Schule (Sonaten, Fugen, Stücke im französischen Geschmack).

Kjerulf, Halfdan, geb. 15. Sept. 1815 zu Christiania, gest. 11. Aug. 1868 zu Bad Grafsee. Der erste norwegische, zartsinnige Romantiker in Lied und etwas blasser, doch fein gezeichneter und geformter Klaviermusik (Charakterstücke, auch vierhändige; norwegische Volksliederbearbeitungen).

Klage, Carl, geb. 21. Mai 1788, gest. 12. Okt. 1850 zu Berlin, Kgl. Musikdirektor, ausgezeichneter Arrangeur klassischer Meisterwerke und Herausgeber (Haydns Symphonien, Schulz' Athalia).

Klatte, Wilhelm, geb. 13. Febr. 1870 zu Bremen, Schüler des Leipziger Konservatoriums und Rich. Strauß', Theaterkapellmeister, (seit 1897) erster Musikreferent des Lokalanzeigers, Theorielehrer am Sternschen Konservatorium und Musikschriftsteller (Schubert 1907, Rich. Strauß [mit Arth. Seidl] 1895 u. a.) in Berlin.

Klauser, Karl, geb. 24. Aug. 1823 zu Petersburg, gest. 1905 zu New York, Musiklehrer in (1850) New York und (seit 1855) Farmington. Vortrefflich revidierte Weber-, Schumann- u. a. Ausgaben für den Leipziger Verlag von Schuberth & Co. und Klavierarrangements klassischer und romantischer Orchesterwerke

Klauwell, Adolf, geb. 31. Dez. 1818 zu Langensalza (Thüringen). Lehrer in Leipzig, gest. daselbst 21. Nov. 1879. Gute Unterrichtssachen (Goldnes Melodien-Album).

Klauwell, Otto, Neffe von Adolf K., geb. 7. April 1851 zu Langensalza, gest. 12. Mai 1917 zu Köln, Schüler des Leipziger Konservatoriums (Reinecke, Richter), seit 1875 in Köln (Professor des Klavierspiels, der Theorie und Musikgeschichte, seit 1905 stellvertretender Direktor des Konservatoriums). Gediegener Musikschriftsteller (u. a.: Der Vortrag in der Musik 1883, Fingersatz des Klavierspiels 1885, Die Formen der Instrumentalmusik (s. Niemann, Walter), Geschichte der Sonate 1899, Theod. Gouvy 1902, Studien und Erinnerungen 1906, Geschichte der Programmusik 1910). Gute Unterrichtssachen und Charakterstücke.

Klee, Ludwig, geb. 13. April 1846 in Schwerin, Pädagoge (Kullaks Akademie) und Musikschuldirektor in Berlin, schrieb: Die Ornamentik der klassischen Klaviermusik.

Kleeberg, Clotilde, geb. 27. Juni 1866 in Paris, gest. 7. Febr. 1909 in Brüssel, Schülerin des Pariser Konservatoriums (Mme. Rety, Mme. Massart), eine der feinsten französischen Schumann-Spielerinnen und Interpretinnen alter Klaviermusik.

Kleffel, Arno, geb. 4. Sept. 1840 zu Pößneck in Thüringen, gest. 15. Juli 1913 zu Nicolassee bei Berlin. Schüler Hauptmanns, Komponist und Kapellmeister an ver-

schiedenen Bühnen, namentlich Berlin, Köln, seit 1892 Konservatoriumsprofessor (Stern) in Berlin. Feinsinniger Schumann-Jensenscher Nachromantiker (Charakterstücke, auch vierhändig). Kjerulf-Herausgeber.

Klein, Bruno, Oskar, geb. 6. Jan. 1856 zu Osnabrück, gest. im Juli 1911 zu New York, Schüler seines Vaters, der Münchner Musikschule (Rheinberger, Wüllner), seit 1879 Organist, Pädagog in Cincinnati, dann (1883) New York. Besserer Genre-Komponist.

Kleinmichel, Richard, geb. 31. Dez. 1846 in Posen, gest. 18. Aug. 1901 in Charlottenburg, Schüler des Leipziger Konservatoriums, wirkte in Hamburg, Magdeburg, Leipzig. Ausgezeichneter Arrangeur. Klavierschule. Unterrichts- und Salonmusik.

Kleinpaul, Alfred, geb. 28. Okt. 1850 zu Altona, Schüler Gurlitts, Hauptmanns, E. Fr. Richters, Organist an St. Nikolai in Hamburg, Herausgeber und Komponist instruktiver Klaviersachen.

Klengel, Alexander, geb. 27. Jan. 1783, gest. 22. Nov. 1852 zu Dresden, Schüler Clementis. Petersburg, seit 1816 Hoforganist in Dresden. Meister des Kanons (Kanons und Fugen in allen Tonarten, komp. vor 1830, als Nachlaß von Hauptmann herausgegeben). Das übrige veraltet.

Klengel, Paul, geb. 13. Mai 1854 zu Leipzig, Bruder Julius K.s, des ausgezeichneten Cellovirtuosen, Dirigent in Leipzig (Euterpe), Stuttgart (Hofkapelle), New York (Deutscher Liederkranz), Leipzig (Arion). Violinist und Pianist, feinsinniger Nachromantiker (Charakterstücke, Kammermusik mit Klavier), vortrefflicher Arrangeur.

Klindworth, Karl, geb. 13. Mai 1830 in Hannover, gest. 27. Juli 1916 in Oranienburg. Schüler Liszts. Pianist, Pädagog, Dirigent. Wirkte in London, Moskau, Berlin (Begründer einer Klavierschule). Ausgezeichneter Arrangeur (Wagner-Klavierauszüge) und Herausgeber klassischer und romantischer Klavierwerke (Chopin, Beethoven, Bach, Clementi usw.). Klavierschule und Instruktives.

Klinkerfuß, Johanna, geb. 22. März 1856 in Hamburg, Schülerin von Lebert und Liszt, Kgl. Hofpianistin in Stuttgart.

Klose, Hermann, einer der frühesten Schriftsteller des Deppe-Kreises, veröffentlichte: Klavierspiel nach Deppe-

schen Grundsätzen (1885), Die Deppesche Lehre des Klavierspiels (1886).

Klose, Amelie, geb. in Karlsruhe (Schwester des Komponisten Friedrich Kl.), Schülerin von Reymond (Genf), Kalliwoda (Karlsruhe), Schalk (Wien), Ed. Reuß (Karlsruhe), vortreffliche, um Verbreitung neuer oder selten gehörter Werke verdiente Konzertpianistin in Karlsruhe.

Klughardt, August, geb. 30. Nov. 1847 zu Köthen, gest. 3. Aug. 1902 zu Dessau, Schüler von Blaßmann, Ad. Reichel (Dresden), 1867—72 Theaterkapellmeister in Posen, Lübeck, Weimar, 1873 Hofkapellmeister in Neustrelitz, 1882 in Dessau. Begabter Nachromantiker, von dessen Kammermusik mit Klavier (Quintett, Quartett, Trio) namentlich die Schilflieder nach Lenau mit Oboe und Bratsche geschätzt wurden.

Klum, Hermann, geb. 5. Aug. 1873 zu Wien, Schüler Theodor Leschetizkys (1891—95), vortrefflicher Konzertpianist, Begleiter und Klavierpädagoge in Chicago (1900—03), München (1904—16), Berlin (seit 1917).

Knayer, Christian, geb. 29. Mai 1876 zu Berkheim b. Eßlingen (Württemberg), Schüler des Stuttgarter Konservatoriums, lebt nach dreijährigem Aufenthalt in Florenz als Klavierlehrer und Musikreferent am „Neuen Tagebl." in Stuttgart. Hübsche Jugend- und Unterrichtssachen.

Knina, L., in St. Petersburg. Vortrefflicher Klaviermethodiker (Fingerbildungskurs, Universal-Übungen).

Knoche, Emmi, geb. 1. Mai 1881 zu Mainz als Tochter eines Offiziers, in Diedenhofen und Köln aufgewachsen und 1895 nach Braunschweig übersiedelt, Schülerin des dortigen Plockschen Konservatoriums und Conrad Ansorges (Berlin), vortreffliche Konzertpianistin (Beethovenspielerin) und Kammermusikspielerin (Sonatenabende mit dem Cellisten und Kammervirtuosen August Bieler) in Braunschweig.

Knorr, Julius, geb. 22. Sept. 1807, gest. 17. Juni 1861 in Leipzig, vortrefflicher Klavierpädagog; Studienwerke, Klavierschulen (Ausführliche Klaviermethode, Method. Leitfaden für Klavierlehrer u. a.). Führer durch die Klavierliteratur (1861 ff.). Herausgeber der Klavierschulen von J. G. Werner, Löhlein und A. E. Müller.

—, Iwan (Pseudonym: J. O. Armand), geb. 3. Jan. 1853 zu Mewe (Westpreußen), gest. 22. Jan. 1916 zu

Frankfurt a. M., Schüler des Leipziger Konservatoriums. Pädagog in Charkow, Direktor des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt a. M. Kammer- und Klaviermusik, Jugendanthologien. Tschaikowsky-Biographie.

Koch, Emma, geb. 12. Nov. 1860 in Mainz, Schülerin Bärmanns, Liszts, Bülows, Scharwenkas, ausgezeichnete Konzertpianistin und (seit 1898) Leiterin der Ausbildungsklasse am Berliner Sternschen Konservatorium.

—, Sigurd von, geb. 1879 bei Stockholm, daselbst (bei Lindegren), in Berlin und Paris gebildet, Musikreferent von „Stockholms Tidningen"; feinsinniger moderner Klavierlyriker (Kammermusik mit Klavier, „Hafsstämningar").

Koczalski, Raoul von, geb. 3. Jan. 1885 zu Warschau, Schüler seines Vaters, Konzertpianist seit 1892, ein koloristisch begabter polnischer Impressionist (Préludes). Biographie von B. Vogel.

Köhler, Louis, geb. 5. Sept. 1820 in Braunschweig, dort und in Wien (Sechter, Seyfried, Bocklet) gebildet, Kgl. Professor, Pianist, Sängervereinsdirigent, Kritiker, Komponist und ausgezeichneter Klavierpädagog (Direktor einer Schule für Klavierspiel und Theorie) in Königsberg; gest. daselbst 16. Febr. 1886. Zahllose, systematisch-pädagogisch ausgezeichnete, musikalisch trockne Unterrichts- und Studienwerke, Klavierschulen, Neuausgaben fremder Werke, Anthologien alter Klaviermusik. Schrieb: Systematische Lehrmethode für Klavierspiel und Musik (1856, 58 ff.), Führer durch den Klavierunterricht (1858 f.), Der Klavierfingersatz (1862), Der Klavierunterricht (1860 ff.), Die neue Richtung in der Musik (1864), Brahms und seine Stellung in der neueren Klavierliteratur (1880), Der Klavierpedalzug (1882), Theorie der musikalischen Verzierungen für jede praktische Schule, besonders für Klavierspieler (1887); zahlreiche Abhandlungen in Fachzeitschriften.

Köhler-Eckardt, Hans, geb. 27. Dez. 1889 als Sohn eines Rechnungsrats in Zittau (Sachsen), Schüler Meinels, Pfannstiehls (Chemnitz), (1909) Alex. Winterbergers, (1910—13) des Leipziger Konservatoriums (Pembaur, im Klavierspiel; daneben Straube, Sitt, Hofmann, Krehl) und der Universität, seit 1913 Leiter des Städt. Orchesters und Oratorienvereins. vortrefflicher Konzertpianist, Pädagoge und Klavierkomponist in Aschersleben.

Kohut, Adolf, geb. 10. Nov. 1847 zu Mindszent (Ungarn), gest. 1918 zu Berlin, musikalischer Vielschreiber auch über Meister (Weber, Mendelssohn, Fr. Wieck u. a.) der Klaviermusik.

Kokoschka, Julius, geb. 1850 zu Prag, Schüler (bis 1870) des dortigen Konservatoriums, (1870—72) Musikmeister beim Fürsten Thurn und Taxis, (1872—81) Klavierlehrer an der Horakschen Klavierschule, (1881) Begründer und Leiter einer eigenen Musikschule und (1900) Musikprofessor an der k. k. Theresianischen Akademie in Wien. Klavierschule, Unterrichtssachen.

Kölling, Karl W. P., geb. 1831 zu Hamburg, Pädagog und Salonkomponist daselbst.

Kontski, Antoine de, geb. 27. Okt. 1816 in Krakau, Schüler Fields (Moskau), des Wiener Konservatoriums, Paris, Petersburg, London, Genf, New York, gest. 2. Dez. 1899 in Iwanitschi bei Akulowka (Gouv. Nowgorod), Salonkomponist (Das Erwachen des Löwen). Studienwerk: L'indispensable du pianiste.

Kopylow, Alexander, geb. 14. Juli 1854, gest. 1911 in Petersburg, hübsche Kinderstücke und Salonsachen.

Korngold, Erich Wolfgang, geb. 29. Mai 1897 in Brünn, genial begabter Sohn des glänzenden Wiener Musikfeuilletonisten Dr. Julius Korngold („Neue Freie Presse"), Schüler von Rob. Fuchs und Zemlinsky, erregte durch seine, stilistisch an die Jungfranzosen (Debussy), -italiener und Rich. Strauß anknüpfenden frühreifen Kompositionen gerechtes Aufsehen (D moll-, Es dur-Sonaten, Klaviertrio, Zyklen mit Charakterstücken: Don Quixote, Märchenbilder).

Kotzeluch (Koželuh), Leopold Anton, geb. 9. Dez. 1752 zu Wellwarn, gest. 7. Mai 1818 zu Wien, Musiklehrer der Erzherzogin Elisabeth daselbst, gefeierter Rivale Mozarts und Modekomponist (Konzerte, Sonaten, Variationen usw.).

Krantz, Eugen, geb. 13. Sept. 1844 zu Dresden, gest. 26. Mai 1898 zu Gohrisch (Sächsische Schweiz), Schüler des Dresdner Konservatoriums, Lehrer und (seit 1890) Leiter dieser Anstalt, tüchtiger Pianist und Begleiter, veröffentlichte einen trefflichen Lehrgang im Klavierunterricht (2. Tle., 1882).

Krause, Anton, geb. 9. Nov. 1834 zu Geithain (Sachsen), gest. 31. Jan. 1907 zu Dresden, Schüler von Fr. Wieck, Spindler, Reißiger (Dresden), sowie des Leipziger Konservatoriums, bekannt durch seine instruktiven Klavier-Kompositionen; lebte 1859—97 als Vereinsdirigent in Barmen.

—, Eduard, geb. 15. März 1837 in Swinemünde, gest. 28. März 1892 in Berlin, Pianist; wirkte in Stettin, Stockholm und als Professor am Konservatorium in Genf. Schule der linken Hand. Schriftsteller.

—, Emil, geb. 30. Juli 1840, gest. 5. Sept. 1916 in Hamburg. Schüler des Leipziger Konservatoriums. Verdienter Klavierpädagog (Studienwerke, Jugend-, leichte Kammermusik). Langjähriger Konservatoriumsprofessor, Musikreferent („Hamburger Fremdenblatt") und Musikschriftsteller (Musikgeschichte, Klavierpädagogik) in Hamburg.

—, Martin, geb. 17. Juni 1853 zu Lobstädt i. Sa., Schüler des dortigen Lehrerseminars und des Leipziger Konservatoriums (1875—76); Pianist, Begründer des Leipziger Liszt-Vereins (1885), ausgezeichneter Pädagoge nach eigner deutscher Klaviermethodik (Schweiz, Bremen, Leipzig [1882—1900], Dresden [am Conservatorium 1900], München [1901 an der Kgl. Akademie], lebt jetzt als Klavierprofessor in Berlin [Sternsches Konservatorium, seit 1904]).

Krebs, Joh. Ludwig, geb. 10. Febr. 1713 zu Buttelstedt (Thüringen), gest. Anfang Jan. 1780 zu Altenburg, Schüler J. S. Bachs. Organist in Zwickau, Zeitz, Altenburg. Wertvolle Klaviermusik (Konzerte, Sonaten, Klavier-Übungen) und Kammermusik.

—, Karl, geb. 5. Febr. 1857 in Hanseberg b. Königsberg i. N., Schüler der Berliner Kgl. Hochschule und Universität (Spitta), Musikreferent und Dozent an ersterer Anstalt in Berlin, schrieb: G. Dirutas Transilvano (1893), Die besaiteten Klavierinstrumente bis zum Anfang des 17. Jahrh. (1892). Urtextausgaben der Sonaten Ph. Em. Bachs und Beethovens; Dittersdorfiana (1900).

—, Mary (Brenning), geb. 5. Dez. 1851, gest. 27. Juni 1900 zu Dresden, im Elementaren Schülerin ihrer Eltern, frühreifes Wunderkind des Klaviers (erstes Konzert 1863 mit der Dresdner Kgl. Kapelle) und hervorragende Klaviervirtuosin von Weltruf (Konzertreisen in ganz Europa, 1870—71 Nordamerika), vermählte sich 1887 mit dem Kaufmann Theodor Brenning, ohne ihrer Kunst zu ent-

sagen, und ließ sich dann als Kgl. Kammervirtuosin in ihrer Vaterstadt nieder.

Krehl, Stephan, geb. 5. Juli 1864 zu Leipzig, Schüler des Leipziger und Dresdner Konservatoriums, vortrefflicher Theoretiker (Lehrer für Klavierspiel und Theorie an den Konservatorien zu Karlsruhe [1888—1902] und Leipzig [seit 1902]) und Komponist (Klavierquintett, Klaviertrio, Violinsonate, geistreich kontrapunktische Charakterstücke).

Kreitz, Hedwig, geb. 19. Aug. 1890 zu Cassel, Schülerin Rich. Francks daselbst und (1909—12) des Berliner Sternschen Konservatoriums (Martin Krause). Ibach-Preisträgerin (1912). Lebt als hochbegabte Konzertpianistin und (seit 1913) Lehrerin am Sternschen Konservatorium in Berlin.

Kretzschmar, Hermann, geb. 19. Jan. 1848 zu Olbernhau (sächs. Erzgebirge), der hochbedeutende Musikgelehrte, Professor und Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Berlin, Direktor der Kgl. Hochschule (1909) und Direktor des Kgl. Instituts für Kirchenmusik, schrieb u. v. a. eine bedeutsame Studie über die Klaviermusik seit Schumann (1882; Gesamm. Aufsätze über Musik, I).

Kreutzer, Leonid, geb. 13. März 1884 in St. Petersburg (Deutsch-Russe), nach Absolvierung eines deutschen Gymnasiums Schüler des dortigen Kais. Konservatoriums (Annette Essipow, Alex. Glazounow), vorzüglicher Konzertpianist (Reisen in ganz Europa), vorübergehend auch Orchesterdirigent russischer Werke, in (1905 f.) Leipzig und Berlin (erstes Auftreten 1906). Raff-, Kullak-, Liszt-Ausgaben (Schlesinger). Schrieb: Das normale Klavierpedal (1915).

Krieger (Krüger), Johann, geb. 1. Jan. 1652 zu Nürnberg, gest. 18. Juli 1735 zu Zittau, Bruder und Schüler des Hofkapellmeisters der Weißenfelser Oper Joh. Philipp K. (1649—1725) und sein Nachfolger in Bayreuth, (1678) Hofkapellmeister in Greiz und Eisenberg, (1681) Musikdirektor und Organist in Zittau; seine Klaviersuiten (Musikalische Partien 1697, Anmutige Klavierübung 1699) gehören zu den besten und von Händel verehrten der Nürnberger Schule.

Kristoffersen, Frithjof, geb. 28. Febr. 1894 zu Christiania, Schüler des dortigen Konservatoriums, Frithjof Backer-

Gröndahls, Dagmar Walle-Hansens (Christiania), Prof. H. Barths (Berlin). Charakterstücke.

Kroeber-Asche, Lili, geb. 23. Okt. 1891 zu Paris von westfälischer Mutter und sächsischem Vater, Schülerin von (1906) Willy Eickemeyer (Dortmund) und (1907—12) des Leipziger Kgl. Konservatoriums (Klavier: Prof. Rob. Teichmüller, Theorie: Max Reger und Emil Paul), (1910) Schumann- und Brahms-Preisträgerin; feinsinnige, besonders in Westdeutschland bekannte Konzertpianistin (Schumann, Brahms), Kammermusikspielerin (systematische Einführung der Brahmsschen Klavier-Kammermusik in Weimar [„Weimarer Kammermusik" 1917], wohin sie nach ihrer Verheiratung mit dem Kunsthistoriker und damaligen Direktorialassistenten am Goethe-Nationalmuseum Dr. Kroeber 1912 übersiedelte, mit dem Leipziger Gewandhausquartett) und (seit 1918) Klavierpädagogin für das Ausbildungsfach an der Großherzogl. Musikschule in Weimar.

Kroeger, Ernst Richard, geb. 10. Aug. 1862 zu St. Louis, Mo. (U. S. A.) aus deutsch-englischer Ehe, in St. Louis gebildet und daselbst als Dirigent, Organist, Pianist tätig, begabter deutsch-amerikanischer Komponist (Sonaten, Konzertetüden, Suite, Charakterstücke, Kammermusik mit Klavier).

Kroemer, Hugo, geb. zu Dresden, trat frühzeitig mit seinem Bruder Rudolf als pianistisches Wunderkind auf, Schüler von Prof. Carl Fuchs (Danzig) und Prof. Rob. Teichmüller (Leipzig), erster Lehrer an der Steiermärkischen Musikschule zu Graz.

Kroll, Franz, geb. 22. Juni 1820 in Bromberg, vortrefflicher Pianist (Schüler Liszts), Komponist, Pädagoge und Herausgeber klassischer Klavierwerke (Krit. Urtextausgabe von Bachs „Wohltemperiertem Klavier" [Peters]) in Berlin; gest. daselbst 28. Mai 1877.

Kronke, Emil, geb. 29. Nov. 1865 als Sohn eines Musiklehrers in Danzig, Schüler des Leipziger und Dresdner Konservatoriums (Reinecke, Paul, Piutti bzw. Nicodé, Kirchner, Draeseke), lebt seit 1887 als Virtuos (langjähriger Begleiter Carl Scheidemantels), Pädagog, gefälliger virtuoser Komponist (Konzertstudien, Variationen und Suiten für 2 Klaviere, Spezialstudienwerke) in Dresden.

Krug, Diederich, geb. 25. Mai 1821, gest. 7. April 1880 in Hamburg, Komponist zahlreicher leichtwiegender Transkriptionen, instruktiver und Salonstücke.

—, Arnold, geb. 16. Okt. 1849, gest. 4. Aug. 1904 in Hamburg, dessen Sohn, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Gurlitts, Rheinbergers. Lehrer, Dirigent Berlin, Hamburg. Feinsinniger Nachromantiker (Charakterstücke in Zyklen, Jugendsachen, Salonsachen).

Krüger, Carl A., Klavierlehrer in Königsberg i. Pr., schrieb eine gute Volks-Klavierschule (Neue Ausgabe von Uso Seifert, bei Leuckart).

Krüger, Wilhelm, geb. 15. Aug. 1820, gest. 17. Juni 1883 zu Stuttgart. Pädagoge 1845—70 Paris, Stuttgart (Hofpianist, Konservatoriumslehrer). Salonmusik, Transkriptionen; Händel-Ausgabe.

Kruse, Wilhelm, geb. 10. Nov. 1872 zu Ottbergen (Westfalen), Schüler A. Heintzes, C. Thiels, Max Weyderts, Chordirigent (Mitbegründer und Ausschußmitglied des Westfäl. Prov.-Sängerbundes), Organist und Musiklehrer in Soest. Vortreffliche instruktive Klaviersachen.

Kuczynski, Paul, geb. 10. Nov. 1846, gest. 21. Okt. 1897 zu Berlin, studierte anfangs in Heidelberg und Berlin Jura und trat daselbst in seines Vaters Bankgeschäft als Inhaber der Firma Louis Kuczynski ein; feingeistiger Musikfreund (in Musik Schüler von Bülow, Tausig, Kiel), intimer Freund Adolf Jensens (vgl. seinen Briefwechsel „Aus Briefen Ad. Jensens", 1879) und Förderer Rich. Wagners und des Dichters Albert Lindner. Origineller Nachromantiker (Lyrische Blätter, Humoreske, Karnevalswalzer, Intermezzo, Phantasiestück, C moll-Klaviersonate, Variationen über ein Originalthema). Biographie von E. Liepe. Vgl. Adalb. von Hanstein, Musiker- und Dichterbriefe von P. K. (1901).

Kuhe, Wilhelm, geb. 10. Dez. 1823 in Prag, gest. 9. Okt. 1912 in London, Schüler Tomascheks, Prokschs, Thalbergs. Seit 1845 Pädagoge (1886—1904 Professor an der Royal Academy of Music) in London. Salonkomponist.

Kuhlau, Friedrich, geb. 11. Sept. 1786 in Ülzen (Hannover), seit 1810 in Kopenhagen als Kgl. Professor und Komponist vortrefflicher Klavier-Sonatinen und Sonaten; gest. 12. März 1832 in Kopenhagen als einer der ersten national-

dänischen Opernkomponisten (Elverhöj, Räuberburg). Biographie von Thrane.

Kuhnau, Johann, geb. 1660 (getauft 6. April) zu Geising (Sachsen), gest. 5. Juni 1722 zu Leipzig; in Dresden (Kreuzschule) gebildet, Kantor und Universitätsmusikdirektor in Leipzig. Seine Klavierwerke: Neue Klavierübung (1689, 95 f.), Frische Klavierfrüchte oder 7 Sonaten von guter Invention (1696), Musikalische Vorstellungen einiger biblischen Historien in 6 Sonaten auf dem Klavier zu spielen (1700), sind von eminenter formgeschichtlicher Wichtigkeit (s. Sonate). Biographie von Paesler, Münnich, Gatscher.

Kühner, Konrad, geb. 2. März 1851 zu Markt-Streufdorf (Meiningen), Schüler des Stuttgarter Konservatoriums, Pädagog und Herausgeber alter (Händel, Bach) und klassischer Klavierwerke in der Edition Litolff (1889—99), Dresden und Braunschweig, schrieb eine Technik des Klavierspiels, eine Schule des 4hdg. Spiels, ein Vortragsalbum (5 Bde.), Romanzen, Nokturnen u. a.

Kuiler, Kor, geb. 21. April 1877 zu Ablasserdam (Holland), Schüler von R. F. Boekelman, des Amsterdamer Konservatoriums (Bernard Zweers, Julius Röntgen), Direktor der Musikschule in Groningen, Chorgesangvereinsdirigent und (seit 1910) Direktor der Harmoniegesellschaft in Arnhem. Gute instruktive Klaviermusik.

Kullak, Theodor, geb. 12. Sept. 1818 in Krotoschin (Posen), Schüler Dehns, Czernys, Sechters, Pianovirtuos und Klavierpädagog ersten Ranges; starb 1. März 1882 in Berlin als Direktor der Neuen Akademie der Tonkunst und Mitbegründer des Sternschen Konservatoriums. Unterrichtswerke (Schule des Oktavenspiels), Jugend-(Kinderleben), Virtuosen-, Salonsachen.

—, Franz, geb. 12. April 1844, gest. 9. Dez. 1913 in Berlin, dessen Sohn, ausgezeichneter Pianist und Musikpädagog; Kgl. Prof. und (bis 1890) Direktor der Neuen Akademie der Tonkunst in Berlin. Unterrichtswerke (Die höhere Klaviertechnik), kritische Ausgaben klassischer Klavierwerke (Bach, Beethoven, Clementi, Hummel, Schubert), Salonstücke. Schrieb: Der Vortrag in der Musik am Ende des 19. Jhs. (1898).

Kullak, Adolph, geb. 23. Febr. 1823 in Meseritz, gest. 25. Dez. 1862 in Berlin, dessen Bruder, Schüler von Aghte und

Marx. Schrieb die klassische Ästhetik des Klavierspiels (1861 ff.; s. a. Niemann, Walter, und Bischoff, Franz), Das Musikalisch-Schöne (1858). Die Kunst des Anschlages, Etüden, Salonstücke.

Kullak, Ernst, Sohn von Adolf K., geb. 22. Jan. 1855 zu Berlin, studierte anfangs Philologie und Philosophie in Berlin und Leipzig; in Musik Schüler der Theod. Kullakschen Neuen Akademie der Tonkunst in Berlin (Rich. Wuerst u. a.), lebt als Klavier- und Kompositionslehrer in Berlin; hübsche Salonsachen und Etüden.

Kündinger, Rudolf, geb. 2. Mai 1832 zu Nördlingen, gest. im Jan. 1913 zu St. Petersburg, Schüler seines Vaters und Blumröders (Theorie) daselbst, lebte seit 1850 als Hausmusiklehrer in hohen und höchsten Kreisen (Baron Vietinghoff, großfürstl. Familie), vorübergehend auch als Klavierprofessor am Konservatorium in Petersburg. Trio, Klavierstücke.

Kunsemüller, Ernst, geb. 24 Juni 1885 zu Rehme (Westfalen), gest. im April 1918 im Lazarett zu Düsseldorf, in Bonn zum Dr. phil. promoviert, 1909—12 Schüler des Kölner Konservatoriums (Friedberg, Bölsche, Steinbach), 1910—12 Leiter eines a cappella-Chors in Neuß, Dirigent des Vereins der Musikfreunde, des Gesangvereins und (1914) Universitätsmusikdirektor in Kiel. Begabter moderner Kammerkomponist (Sonate, Variationen für 1 und 2 Klaviere, Cellosuite).

Kunz, Konrad Max, geb. 30. Dez. 1812 zu Schwandorf (Bayr. Oberpfalz), gest. 3. Aug. 1875 zu München, Chordirigent der Münchner Hofoper und Liedertafel. 200 kleine zweistimmige Kanons.

Kunze, Karl, geb. 25. Sept 1839 in Halle; Pianist und Komponist instruktiver Klavierwerke; Direktor des Konservatoriums in Stettin.

Kuske, Klara, geb. zu Görlitz, Schülerin Prof. Mayer-Mahrs, Lehrerin am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium, Assistentin Mayer-Mahrs, vortreffliche Konzertpianistin und Kammermusikspielerin in Berlin.

Kwast, James, geb. 23. Nov. 1852 in Nijkerk (Holland), Schüler seines Vaters, Ferd. Böhmes (eines Mor. Hauptmann-Schülers), des Leipziger Konservatoriums (Reinecke, Richter), Theod. Kullaks, Wuersts (Berlin), Brassins, Gevaerts (Brüssel). Wirkte als Klavierprofessor an den Konservatorien zu Köln (in Nachfolge Gernsheims, 1874),

Frankfurt (Hochsches), Berlin (Klindworth-Scharwenka, Sternsches); ausgezeichneter Pianist und virtuoser Komponist (Konzert, Konzertetüden usw.).

Kwast-Hodapp, Frieda, geb. 13. Aug. 1880 zu Bargen bei Engen im Hegau (Schwarzwald), Schülerin ihres Vaters, der Karlsruher Musikschule (1888—91), des (1891—98) Frankfurter Dr. Hochschen Konservatoriums (James Kwast). Mendelssohn-Preisträgerin. Großherz. hessische Kammervirtuosin, Lehrerin am Sternschen Konservatorium und hervorragende Konzertpianistin (Reger-Interpretin) in Berlin.

Labor, Josef, geb. 29. Juni 1842 zu Horowitz (Böhmen), früh erblindet, Schüler des Wiener Blindeninstituts und Konservatoriums (Pirkhert, Sechter), feinsinniger Konzertpianist (1863—66 Konzertreisen in Deutschland, England, Belgien, Rußland usw.) und (seit 1879) hervorragender Organist (Schüler von Haberl in Gmunden) in Wien. Gediegene Kammermusik mit Klavier (Klavierquintett, -trio, Violinsonate), Konzertstück mit Orchester, Fantasie und Scherzo in Kanonform für zwei Klaviere.

Lachner, bedeutende bayrische Musikerfamilie aus Rain (Oberbayern). Für die Klaviermusik kommt von ihren Mitgliedern in Betracht:

—, Franz, geb. 2. April 1803, gest. 20. Jan. 1890, Münchner Generalmusikdirektor, Meister der kontrapunktischen Orchestersuite, Freund Schuberts.

—, Ignaz, geb. 11. Sept. 1807, gest. 24. Febr. 1895, Organist und Opernkapellmeister in München, Wien, Stuttgart usw.

—, Vincenz, geb. 19. Juli 1811 zu Rain, gest. 22. Jan. 1893 in Karlsruhe; wirkte in Wien, als Hofkapellmeister in Mannheim, Karlsruhe. Kammermusik und vortreffliche Solowerke.

Lack, Theodore, geb. 1846 in Quimper (Finistère), Schüler des Pariser Konservatoriums, französischer Salonkomponist. Klavierschule, Etüden, Sonaten.

Lacombe, Louis, geb. 26. Nov. 1818 zu Bourges, gest. 30. Sept. 1884 zu Vaast-la-Hougue, Schüler des Pariser Konservatoriums, Czernys usw. Pianist; seit 1840 Paris. Virtuose Salonmusik.

—, Paul, geb. 11. Juli 1837 zu Carcassone (Südfrankreich), Schüler Tesseyres und (brieflich) Bizets, Reisen nach Paris,

Deutschland; gediegene, durch deutsche Tonkunst befruchtete Kammer- und Klaviermusik (Charakter- und Salonstücke).

Lafite, Karl, geb. 31. Okt. 1872 zu Wien, Chormeister des evangel. Singvereins, jetzt Generalsekretär der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde und Musikreferent daselbst, einer der vorzüglichsten Lied-Begleiter Wiens.

Lafont, Hermann, geb. 18. April 1873 zu Ilmenau (Thüringen), nach Absolvierung des Gymnasiums in Gotha Schüler des Leipziger Konservatoriums (Weidenbach, Reinecke), Bernh. Stavenhagens (Weimar), Klavierpädagoge Magdeburg (mehrere Jahre), Athen (1900—03 Professor und Leiter einer Klavierausbildungsklasse am Kgl. Konservatorium), Berlin (in gleicher Eigenschaft am Sternschen Konservatorium) und in Europa und Südamerika hochgeschätzter Konzertpianist in Berlin.

Lalewicz, Georg von, geb. 21. Aug. 1876 zu Suwalki, Schüler des Petersburger Konservatoriums (Klavier: Annette Essipow, Komposition: Liadow, Rimsky-Korssakow). Rubinstein-Preisträger (Wien 1900). Klavierprofessor an den Konservatorien zu Odessa (1902—05), Krakau (seit 1905), vortrefflicher akademischer Konzertpianist und Klavierkomponist, lebt seit 1912 als Klavierprofessor an der k. k. Akademie in Wien.

Lalo, Edouard, geb. 17. Jan. 1823 von spanischen Eltern zu Lille, gest. 22. April 1892 zu Paris, Schüler der Pariser Filiale des Liller Konservatoriums und (1839) des Pariser Konservatoriums (Habeneck, Schulhoff, Crêvecoeur), Kammermusiker (Bratschist) und namentlich in Oper und Violinkomposition erfolgreicher Komponist; Klavierkonzert in F moll, Kammermusik mit Klavier.

La Mara, s. Lipsius.

Lamberg, Josef, geb. 11. Nov. 1852 zu Budapest, in Wien aufgewachsen und anfangs für den Kaufmannsberuf bestimmt, in Musik (1869—72) Schüler des Wiener Konservatoriums (Bruckner, Dessoff, Schenner, Epstein), hochgeschätzter Pädagoge und Pianist in Wien. Klavierquintett, brillante und wienerisch gefärbte Salon- und Charakterstücke.

Lambert, Michel de St., geb. 1610 zu Vivonne (Poitou), gest. 1696 in Paris, Kammermusikmeister Ludwigs XIV. in Paris, schrieb: Les principes du clavecin (1702).

Lamborg, Otto, gest. im Febr. 1911 in Raab (Österreich), ausgezeichneter dänischer Klavierhumorist und Pianist.

Lambrino, Télémaque, geb. 27. Okt. 1878 zu Odessa (von griechischen Eltern), an der dortigen Kais. Musikschule (bis 1898, durch Klimow), der Münchner Kgl. Akademie (1898—99, durch Kellermann, Beer-Walbrunn, Rheinberger) und durch Teresa Carreño (Berlin, seit 1900) als deren Schüler und Freund gebildet, lebt — mit Unterbrechung 1908—09 in Moskau als Klavierprofessor am Kais. Konservatorium — seit 1900 als einer unsrer ersten und geistigsten Konzertpianisten (Reisen in Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, England, Holland, Schweiz, Griechenland, Rußland, Österreich, hauptsächlich Deutschland) und Klavierpädagogen (auch Leiter der Meisterklassen am Erfurter Konservatorium) in Leipzig.

—, Elaine, geb. Feez, dessen Gattin, geb. zu Brisbane (Australien), mit 15 Jahren zwei Jahre lang Schülerin von Bernhard Stavenhagen in München und (nach Absolvierung einer großen australischen Tournee) nochmals in Genf, und (1912) von Télémaque Lambrino in Leipzig, ist eine feinsinnige, wiederholt in Deutschland aufgetretene Konzertpianistin.

Lamm-Natannsen, Marta, geb. 1881 zu Erfurt, Schülerin von Prof. Zuschneid daselbst, der Charlottenburger Musikbildungsanstalt (Battke, Storck), von Marie Jaëll (Paris), deren psycho-physiologische Methodik sie als Klavierpädagogin (Begründerin und Leiterin einer Klavierakademie in Erfurt, jetzt in Kiel) und Klavierschriftstellerin (Die Entwicklung der pianistischen Anschlagskunst 1916) vertritt.

Lammers, Julius, geb. 20. April 1830 zu Osnabrück, gest. 20. Sept. 1888 zu Leipzig, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Pädagog in Osnabrück, seit 1875 am Leipziger Konservatorium. Gute Unterrichtssachen (Bilder aus dem Tonleben).

Lamond, Frederic, geb. 28. Jan. 1868 zu Glasgow, in Frankfurt (am Raff-Konservatorium) von Schwarz, ferner von Bülow, Liszt, in Komposition von Urspruch gebildet; einer unserer ersten, namentlich als Beethoven- und Brahmsspieler bewunderten Musiker-Pianisten von großzügigherber Eigenart und Gatte der hervorragenden Schau-

spielerin Irene Triesch in Berlin und seit Ende 1917 als Lehrer am Kgl. Konservatorium im Haag.

Lampe, Walter, geb. 28. April 1872 zu Leipzig, Schüler des Frankfurter Konservatoriums (Iwan Knorr usw.), Herzogenbergs, Humperdincks, einige Jahre durch Armleiden am öffentlichen Wirken gehindert, lebt in Weimar, seit einigen Jahren Leiter eines Berliner Kammertrios; talentvolle moderne, Brahmsisch gefärbte Klavier- und Kammermusik mit Klavier.

Lampl-Eibenschütz, Helene, geb. 23. Mai 1891 zu Wien als Tochter eines Klavierpädagogen, der ihren mit sechs Jahren begonnenen Elementarunterricht leitete, Schülerin von (1902—06) Prof. Door und (1906—11) der Meisterschule der Wiener k. k. Akademie (Sauer, Busoni, Godowsky), deren Staatspreis und Staatsdiplom sie errang, ausgezeichnete Konzertvirtuosin (seit 1911) und Brahms-Interpretin in Wien.

Landowska, Wanda, geb. 5. Juli 1881 zu Warschau, Schülerin des Warschauer Konservatoriums, H. Urbans (Berlin), wirkt seit 1900 in Paris als Pädagogin an der Schola cantorum, seit 1913 als Lehrerin für Cembalospiel an der Berliner Kgl. Hochschule für Musik, Meisterin des Clavecin von europäischem Rufe (Deutsche Bachfeste) und Verfasserin der, ihre Ideen geistvoll zum Ausdruck bringenden Bücher: Bach et ses interprètes (1906), La musique ancienne (1908).

Lange, Gustav, geb. 13. Aug. 1830 in Schwerstedt bei Erfurt, Schüler Grells, Löschhorns u. a., beliebter Salonkomponist (Blumenlied) in Berlin; gest. 19. Juli 1889 zu Wernigerode a. Harz.

—, Samuel de, geb. 22. Febr. 1840 in Rotterdam, gest. 7. Juli 1911 in Stuttgart, Schüler Verhulsts, Winterbergers, Damckes, Mikulis, Orgelvirtuos. Wirkte hauptsächlich in Basel, Köln, Haag. Seit 1893 in Stuttgart als Konservatoriumsprofessor (früher Leiter), Dirigent. Wertvolle Kammer- und Klaviermusik.

Lange-Müller, Peder Erasmus, geb. 1. Dez. 1850 zu Frederiksberg (Kopenhagen), Schüler des Kopenhagener Konservatoriums, G. Matthison-Hansens, der wohl bedeutendste, von deutscher Klassik und Romantik beeinflußte dänische Komponist Hartmann-Gadeschen Stils

(Variationen, Gedämpfte Melodien, Waldstücke, Meraner Reigen usw.).

Langer, Eduard, geb. 3. Mai 1835 zu Moskau, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Organist an der Reformierten und Lutherischen Kirche und (1866) Lehrer am Konservatorium in Moskau, vortrefflicher Arrangeur der Tschaikowskyschen Symphonien u. a. russischer Werke für zwei Klaviere.

Langgaard, Siegfried, geb. 1852, gest. 1914 zu Kopenhagen, Schüler Nerudas, Neuperts, des Kopenhagener Konservatoriums (Gade, I. P. E. Hartmann), Liszts (Weimar 1878—79), seit 1881 Klavierpädagoge am Konservatorium seiner Vaterstadt, ausgezeichneter Konzertpianist (Liszt, Rubinstein) und virtuoser Klavierkomponist Lisztschen pathetischen Stils (Konzert, Charakterstücke, Etüden). — Rud Immanuel, geb. 28. Juli 1893 zu Kopenhagen, dessen Sohn. Charakterstücke Schumannschen Stils (Blumenvignetten).

Langhans, Louise Japha, Gattin des Musikschriftstellers Friedr. Wilh. L., geb. 1826 zu Hamburg, Schülerin von Grund, der beiden Schumann (Düsseldorf). Ausgezeichnete Pianistin (Paris 1863—69, Wiesbaden seit 1874). Pädagogin, feinsinnige Klavierkomponistin; gest. 13. Okt. 1910 zu Wiesbaden.

Lanner, Josef, geb. 12. April 1801, gest. 14. April 1843, Alt-Wiener Tanzkomponist.

Larsen, Nils, geb. 7. Juni 1888 zu Christiania, im Klavierspiel Schüler von Martin Knutzen (Christiania), Vianna da Motta, Rudolph Ganz (Berlin). Charakterstücke (Norwegische Tänze).

Lasson, Per, geb. 1859, gest. 1883 als Student, derbfrischer norwegischer Salonkomponist (Crescendo).

Laurischkus, Max, geb. 18. Febr. 1876 zu Insterburg (Ostpreußen), Schüler der Berliner Kgl. Hochschule (Heymann-Rheineck, Succo, Bargiel, Herzogenberg), seit 1898 Pädagog (Klavier, Theorie, Komposition, Instrumentation) in Berlin. Hübsche instruktive Jugendsachen, Vortragsstücke und leichtere Kammermusik; Klaviersuite, Violinsonate, Trio f. Klavier, Oboe, Horn; Technische Übungen.

Lazarus, Gustav, geb. 19. Juli 1861 zu Köln, Schüler des Kölner Konservatoriums (Seiß, Gust. Jensen, Franz Wüllner), 1887 Lehrer am Scharwenka-Konservatorium,

später Direktor u. Besitzer von Breslaurs Konservatorium. Pianist und Begleiter, fruchtbarer solid-akademischer Komponist (Charakterstücke, Instruktives).

Le Beau, Luise Adolpha, geb. 25. April 1850 in Rastatt, vorzügliche Pianistin und begabte Komponistin (Kammermusik, Konzert-, Salonstücke) in Wiesbaden, Berlin, Baden-Baden.

Le Bègue, Nicolas, geb. 1630 in Laon, gest. 6. Juli 1702 als Hoforganist in Paris, namhafter französischer Clavecinist. (Les pièces de clavecin 1677.)

Lebert, Siegmund, geb. 12. Dez. 1822 in Ludwigsburg, Mitbegründer, bedeutender Klavierpädagog des Kgl. Konservatoriums in Stuttgart; gest. daselbst 8. Dez. 1884. Lebert u. Starks große Klavierschule (Neuausgaben von Ruthardt, Pauer). Klassikerausgaben.

Le Couppey, Félix, geb. 14. April 1811, gest. 5. Juli 1887 in Paris, Schüler des dortigen Konservatoriums, Päd. Elementarschulwerke, Etüden. Schrieb: De l'enseignement du piano (1865 ff.).

Leduc, Alphonse, geb. zu Nantes 9. März 1804, gest. 17. Juni 1868 zu Paris, dort und in Nantes gebildet. Musikverleger, Komponist (Elementarschulwerke).

Lee, drei Brüder einer Hamburger Musikerfamilie, Sebastian, geb. 24. Dez. 1805, gest. 4. Jan. 1887 zu Hamburg, Louis, geb. 19. Okt. 1819 daselbst, gest. 26. Aug. 1896 zu Lübeck, und Moritz, geb. 1821 zu Hamburg, gest. 23. Juni 1895 zu London, von denen Louis, gleich Sebastian als ausgezeichneter Cellist am Hamburger Stadttheater, in der Philharmonischen Gesellschaft und am Konservatorium tätig, gute Kammermusiken mit Klavier, und Moritz, lange Zeit in London als Pianist wirkend, Klaviersachen veröffentlichte.

Leeder, Fritz, geb. 23. Sept. 1872 zu Rodaun bei Wien, Schüler des Wiener Konservatoriums (Rob. Fuchs, Wilh. Schenner, Paul de Conne), Theorie- und Klavierpädagoge und -komponist (hübsche Tanzweisen im Ländlerstil, Konzertwalzer, Konzertante Studien u. a.) in Wien.

Lefébure-Wely, Louis James Alfred, geb. 13. Nov. 1817 in Paris, Pianist und beliebter Salonkomponist (Die Klosterglocken); gest. 31. Dez. 1869 in Paris.

Leichtentritt, Hugo, geb. 1. Jan. 1874 in Pleschen, Schüler der amerikanischen Harvard-Universität (Paine), Berliner

Akademie und Universität, Musikhistoriker, -referent und Pädagog in Berlin, schrieb u. a. eine vortreffliche Chopin-Biographie (1905) und Musikalische Formenlehre (1911). Anthologie alter Klavier- und Gesangsmusik: Deutsche Hausmusik aus vier Jahrhunderten (1907).

Leitert, Johann Georg, geb. 29. Sept. 1852 zu Dresden, gest. 6. Sept. 1901 zu Hubertusburg b. Dresden (geistesgestört), Schüler Liszts, Pädagog an Horáks Klavierschulen (Wien). Virtuose Konzertsachen und Transkriptionen Lisztschen Stils.

Lemoine, Henri, geb. 21. Okt. 1786, gest 18. Mai 1854 zu Paris; Schüler des dortigen Konservatoriums, Reichas, Pädagog, Musikverleger. Gute Unterrichtsmusik für Dilettanten (Etüden). Schrieb: Les tablettes du pianiste, Memento du professeur de piano (1873 ff.).

Lendvai, Erwin, geb. 4. Juni 1882 zu Budapest, Schüler der dortigen Musikakademie (Hans Koeßler) und, eine Zeit lang, auch Puccinis in Mailand (1905), lebt seit 1909 in Berlin. Geistreicher Neuromantiker der Klaviermusik (Drei Fragmente, Fünf Bilder u. a.).

Lenz, Wilhelm von, geb. 1808, gest. 12. Febr. 1883 in Petersburg, Kais. russischer Staatsrat, schrieb: Die großen Pianofortevirtuosen unserer Zeit (1872). Beethoven-Biograph.

Lenz, Lydia, geb. 17. Juli 1887 zu Berlin, Schülerin der (1904—06) dortigen Kgl. Hochschule für Musik, des (1906—09) Scharwenka-Konservatoriums (Prof. Xaver Scharwenka) und von Prof. James Kwast und Otto Leßmann, (seit 1916) Lehrerin der Oberklasse am Sternschen Konservatorium, Assistentin und Vorbereiterin von Prof. Kwast und (seit 1913) vortreffliche Konzertpianistin in Berlin.

Leschetizky, Theodor, geb. 22. Juni 1830 zu Łańcut b. Lemberg von polnischen Eltern, gest. 14. Nov. 1915 zu Dresden, Schüler Czernys, Sechters (Wien), Klavierprofessor und Mitbegründer der Kaiserl. Russ. Musikgesellschaft in Petersburg (Konservatorium, 1852—78) und (als Privatlehrer) Wien (seit 1878). Berühmter Klavierpädagoge nach eigener Methode (s. Brée, Unschuld von Melasfeld). Elegante Salon- und Konzertsachen. Biographien von Annette Hullah, Prentner, Rowbotham, Komtesse Potocka. Vgl. auch Essipow, Annette.

Leschetizky, Marie Gabriele (von Rosborska), geb. 25. März 1880 zu Przémisl (Österr.-Polen), großmütterlicherseits der durch die Freundschaft von Jules Fontana mit Chopin bekannten hochmusikalischen Familie Fontana entstammend, nach Abschluß ihrer Erziehung im Sacré Cœur zu Lemberg Schülerin, Assistentin und Gattin in letzter Ehe von Theodor Leschetizky (Wien), ausgezeichnete rassige Konzertpianistin (Deutschland, Ausland), lebt nach ihres Gatten Tod in Berlin.

Leßmann, Otto, geb. 30. Jan. 1844 zu Rüdersdorfer Kalkberge bei Berlin, Schüler von A. G. Ritter (Magdeburg), Bülow, Kiel, Teschner (Berlin), ausgezeichneter Klavierpädagoge (1866 am Sternschen Konservatorium, 1867—71 an Tausigs Schule für das höhere Klavierspiel, kurze Zeit an eigner Musikschule, seit 1872 an der Potsdamer Kaiserin-Augusta-Stiftung und am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium), Musikkritiker und gediegener Klavierschriftsteller (1881—1907 Leiter der „Allgemeinen Musik-Zeitung") in Berlin, lebte zuletzt in Weimar; gest. 27. April 1918 in Jena. Schrieb: Franz Liszt (1881).

Levy, Ernst, geb. 18. Nov. 1895 zu Basel, Schüler von Dr. Hans Huber und (1906—10) des Baseler Konservatoriums, sowie (1909—10) von Raoul Pugno (Paris) und (1908) Egon Petri (Basel), vortrefflicher Konzertpianist und (seit 1916) Lehrer am Konservatorium in Basel.

Lévy, Alexandre, geb. 10. Nov. 1864, gest. 17. Jan. 1892 zu Saõ Paulo (Südbrasilien), Schüler von Emile Durand (Paris), begabter Schumannianer (Suite Schumanniana, Variationen über ein brasilianisches Thema u. a.).

Leybach, Ignace, geb. 17. Juli 1817 zu Gambsheim (Elsaß), durch Pixis, Kalkbrenner, Chopin in Straßburg, Paris gebildet. Pianist, Organist, Salonkomponist, gest. 23. Mai 1891 zu Toulouse.

Lhévinne, Joseph, geb. 1874 in Rußland, Schüler Nils Chrisanders, und des Kais. Russ. Konservatoriums in Moskau (Safonow), von Rubinstein, Tschaikowsky, Rimsky-Korssakow gefördert, Rubinstein-Preisträger (Berlin 1895), Klavierlehrer der Meisterklassen an den Kais. Russ. Musikschulen in Tiflis (1900) und Moskau (bis 1906), lebt seit 1906 in Berlin-Wannsee. Glänzender Klaviervirtuose (Reisen in Europa, Nordamerika, Mexiko)

und Klavierpädagoge; mit seiner Gattin, einer Schülerin des Moskauer Konservatoriums, Vorträge auf zwei Klavieren.

Liadow, Anatole, geb. 12. Mai 1855, gest. im Aug. 1915 zu Petersburg, Schüler Johannsens, Rimsky-Korssakows, Theorieprofessor am Petersburger Konservatorium. Einer der besten, von Chopin und Schumann tief beeinflußten neurussischen Klavierkomponisten (Préludes, Charakterstücke).

Liapounow, Serge, geb. 30. Nov. 1859 zu Jaroslaw, am Moskauer Konservatorium gebildet, lebt in Petersburg. Interessanter, virtuoser neurussischer Klavierkomponist (Konzert, Études d'exécution transcendante, Charakterstücke).

Lichner, Heinrich, geb. 6. März 1829 zu Harpersdorf (Schlesien), gest. 7. Jan. 1898 zu Breslau. Organist, Dirigent. Salon- und Unterrichtskomponist (Sonatinen).

Lickl, Karl Georg, geb. 28. Okt. 1801, gest. 1877. Wiener Salonkomponist (Ischler Bilder).

Lie, Sigurd, geb. 23. Mai 1871, Schüler Lindemans, Holters, des Leipziger Konservatoriums, Dirigent in Bergen, Christiania, gest. 29. Sept. 1904. Talentvolle, von Grieg zu Sinding vermittelnde und von altnorwegischer Ballade wie von Wagner beeinflußte Klaviersachen (Jahrzeitsbilder).

Liebeck, Adolph, geb. 1. Aug. 1886 zu Cranz (Ostpreußen), Lungenspezialist, nach Gymnasial- und Universitätsstudium in Königsberg, Greifswald, Dr. med. in Sülzhayn a. Harz und Obernigk bei Breslau, musikalisch hauptsächlich Autodidakt, talentvoller romantischer Miniaturist der Klaviermusik (Goethelieder-Zyklus, Neue deutsche Weisen, Nachtstücke).

Liebling, Georg, geb. 22. Jan. 1865 zu Berlin, Schüler Kullaks, Liszts; Konzertpianist, Musikschuldirektor (Berlin 1894—97), Lehrer an der Londoner Guildhall (1898 f.), lebt seit 1908 in München. Klaviersachen. — Dessen Brüder: Max, geb. 1846 zu Hultshin, lebt in New York; Emil, geb. 1851 zu Pleß, gest. im Febr. 1914 zu Chicago, Schüler Ehrlichs, Kullaks; Sally, geb. 8. April 1859, gest. 15. Sept. 1909 zu Berlin, Schüler Th. Kullaks, Liszts, brillanter Salonpianist, Begleiter (Amalie Joachim, Et. Gerster), Mitinhaber der Konzertdirektion Jules Sachs. Feinvirtuose Salonsachen.

Lie-Nissen, Erica, geb. 17. Jan. 1845 in Kongsvinger bei Christiania, gest. 27. Okt. 1903 in Christiania, Schülerin Kjerulfs, (1861—66) Theodor Kullaks. Pädagogin Berlin (zwei Jahre an Kullaks Akademie), Kopenhagen, Norwegen. Mit der Backer-Gröndahl Norwegens bedeutendste Konzertpianistin.

Limbert, Frank L., geb. 15. Nov. 1866 zu New York, seit 1874 in Deutschland lebend, Schüler von Kwast, Knorr, Scholz (Frankfurter Dr. Hochsches Konservatorium), Rheinberger (München) und in Musikwissenschaft der Universitäten Berlin und Straßburg (Berliner Doktorpromotion 1894), wirkte als Chorvereinsdirigent in Hanau (Oratorienverein 1895—98 und seit 1906) und Düsseldorf (Gesangverein „Düsseldorf") und als Konservatoriumslehrer in Frankfurt (1898—1901), lebt jetzt wieder in Hanau; Konzertstück mit Orchester, Bratschensonaten, Charakterstücke.

Lindblad, Adolf Fredrik, geb. 1. Febr. 1801 zu Skenninge, gest. 23. Aug. 1878 auf Familiengut Löfvingsborg bei Linköping (Schweden), Schüler von Häffner (Upsala), Zelter (Berlin), Leiter einer Musikschule (1827—61) in Stockholm, der südschwedische Schubert des Liedes, schrieb auch einige hübsche lyrische Klaviersachen für den Unterricht.

Lindemann, Fritz, geb. 22. Juli 1876 zu Wehlau (Ostpreußen), Schüler des Berliner Klindworth-Scharwenka-Konservatoriums (Philipp und Xaver Scharwenka, Wilhelm Berger), lebt nach vorübergehender Opernkapellmeistertätigkeit als ausgezeichneter Begleiter (u. a. Lilli Lehmanns seit 1903), Konzertpianist und Kammermusikspieler in Berlin.

Linder, Gottfried, geb. 22. Juli 1842 zu Ehingen (Württemberg) gest. 29. Jan. 1918 zu Stuttgart, Schüler von Schilling, Jul. Meyer (München) und der Stuttgarter Musikschule (Kgl. Konservatorium), und (1868—1912) Lehrer (1879 Professor) an gleicher Anstalt. Vortreffliche Kadenzen zu 17 Mozartschen Klavierkonzerten (Cotta-Ausgabe), Etüden.

Linz, Eugen, geb. 6. Nov. 1889 zu Budapest, nach Absolvierung des Gymnasiums zwei Jahre lang Schüler von Prof. Stefan Thomán daselbst, lebt, nach zweimaliger zwei- bzw. einjähriger Ruhepause in der

Schweiz infolge geistiger und physischer Überanstrengung. als ausgezeichneter Konzertpianist (Beethovenspieler; 1910—11 und 1913—14 Ungarn, Österreich, seit 1917 Deutschland) und Klavierpädagoge in Bern.

Lipsius, Marie (La Mara), geb. 30. Dez. 1837 in Leipzig; feinsinnige Musikschriftstellerin in Leipzig. (Musikalische Studienköpfe 1868—82 ff., Übersetzung von Liszts Chopin 1880, Musiker-Briefsammlungen, namentlich von Liszt und Bülow, Klassisches und Romantisches aus der Tonwelt 1892).

Lipski, Stanislas, geb. 1880 in Warschau, Schüler des Krakauer Konservatoriums (Zelenski), Jedličkas, Leichtentritts (Berlin), Leschetizkys, Brées, R. Fuchs' (Wien). Pädagog, talentvoller nationalgefärbter Klavierkomponist.

Liszt, Franz von, geb. 22. Okt. 1811 zu Raiding bei Oedenburg, der größte aller Pianisten, 1821 Schüler von Czerny, als Wunderkind von Paris und London aus ganz Europa in Bewunderung versetzend. Pariser Zeit seit 1823 (Freundschaft mit Paganini, Chopin, Berlioz u. a.). Verbindung mit der Gräfin d'Agoult (1835). Genf, Nohant (George Sand), Italien. Virtuosentriumphe (1839—47). Hofkapellmeister in Weimar (1848), das er zur Hochburg der neudeutschen Richtung erhob. Rom (seit 1861: Fürstin Wittgenstein), zeitweilig in Weimar (1848—61) und Pest. Hochbedeutender Komponist und Führer der „Neudeutschen Schule"; der geniale Schöpfer des modernen, virtuosen und orchestral-charakteristischen Pianofortestils in zwei Konzerten (Edur 1857, Adur 1863), den großen Zyklen: Années de Pélerinage [Wanderjahre] (3 Teile 1842—83), Harmonies poétiques et religieuses (1835), Consolations (1850), den großen Etüdensammlungen (Études d'exécution transcendante 1839; Paganini-Etüden 1841, zwei Konzert-Etüden 1872 usw.), der Hmoll-Sonate (1854), Totentanz, den großen Bachvariationen (1875), und Fantasie mit Fuge über Bach (1871), Bearbeitungen aller Art (Opernfantasien aus der Virtuosenzeit, Ungarische, Spanische usw. Rhapsodien, Arrangements eigener und fremder Instrumental- und Vokalwerke (Beethoven, Schubert, Rossini, Hummel, Weber, Mendelssohn, Schumann, Franz, Berlioz, Saint-Saëns, Wagner). Ausgaben klassischer Werke. Geistreicher Schriftsteller (Gesammelte Schriften, darin u. a.: Chopin, Ungarische

Nationalmusik), und epochemachender Lehrer, gest. 31. Juli 1886 in Bayreuth. Biographien von Ramann, Nohl, Louis, Göllerich, Kapp, La Mara. Briefwechsel mit Wagner, Bülow. Vgl. a. Lipsius, Marie.

Litzmann, Berthold, geb. 18. April 1857 zu Kiel, habilitierte sich nach akademischem Studium (1875—80) auf den Universitäten zu Bonn, Kiel, Leipzig, Berlin (1883) in Kiel und (1884) in Jena und lebt daselbst als o. Professor der neuen deutschen Literaturgeschichte, Geh.-Reg.-Rat und Autor der grundlegenden Clara Schumann-Biographie nach Tagebüchern und Briefen (3 Bde., 1902—08).

Litolff, Henry, geb. 6. Febr. 1818 in London von französisch-englischen Eltern, lebte seit 1860 in Paris, wo er auch seine Virtuosenlaufbahn begann, vorher in Braunschweig (auch Musikverleger, Gründer des Litolffschen Verlages). Phantastischer, origineller Komponist unter Beethovens und Berlioz' Einfluß, dessen 5 symphonische Klavierkonzerte die unmittelbaren Vorläufer der Lisztschen sind. Virtuose Salonsachen; gest. 6. Aug. 1891 in Paris. Biographie von Magnette.

Logier, Johann Bernhard, geb. 9. Febr. 1777 zu Cassel, gest. 27. Juli 1846 zu Dublin, Organist in Westport (Irland); Erfinder des Chiroplasten (Handleiters beim Klavierspiel). Klaviermethodik des Massenspiels auf mehreren Klavieren. Wirkte in Berlin, Dublin. Schrieb einige englische Propagandaschriften für seine Methode (Deutsch: Anweisung zum Unterricht im Klavierspiel und der musikalischen Komposition nach seiner Methode, 1829).

Löhlein, Georg Simon, geb. 1727 zu Neustadt b. Koburg, gest. Anfang 1782 zu Danzig. Studierte und wirkte als Musikdirektor und Konzertmeister in Jena, Leipzig, Danzig. Autor einer guten, noch vielfach neubearbeiteten Klavierschule (1765, 81 ff.) auf Ph. Em. Bach-Marpurgscher Grundlage, eins der wichtigeren Schulwerke des 18. Jhs. Komponist von Partiten, Sonaten, Konzerten.

Longo, Alessandro, geb. 1864 in Kalabrien, Klavierprofessor am Konservatorium in Neapel. Gediegener italienischer, von Bach, Schumann und der deutschen Romantik beeinflußter Komponist (Kammermusik mit Klavier, Sonaten, lyrische Charakterstücke [Lyrisches

Album], Suiten im alten Stil). Herausgeber von Dom. Scarlattis Sonatensätzen in Suitenform.

Lorenz, Franz, geb. 4. April 1805 zu Stein (Nieder-Österreich), gest. 8. April 1883 zu Wiener Neustadt, Arzt, vortrefflicher Mozart- und Beethovenforscher, schrieb u. a. Mozart als Klavierkomponist (1866).

Löschhorn, Albert, geb. 27. Juni 1819 in Berlin, namhafter Pianist und Komponist; lebte in seiner Vaterstadt als Lehrer am Kgl. Institut für Kirchenmusik usw., gest. daselbst 4. Juni 1905. Vortreffliche Schulwerke und Etüden.

Louis, Rudolf, geb. 30. Jan. 1870 zu Schwetzingen bei Mannheim, gest. 15. Nov. 1914 zu München, der in Genf, Wien (Klose) und Karlsruhe (Mottl) gebildete geistvolle Konzertreferent (1897—1914) der „Münchener N. N." und Theoretiker (Harmonielehre mit Thuille), schrieb u. a. eine ins Gebiet der Klaviermusik fallende Liszt-Biographie (1900) und „Die deutsche Musik der Gegenwart" (1909 ff.).

Louis Ferdinand, Prinz von Preußen, geb. 18. Nov. 1772 zu Friedrichsfelde b. Berlin, gefallen bei Saalfeld 10. Okt. 1806, Schüler Dusseks, Verehrer und begabter Nachempfinder Beethovens mit frühromantischen Zügen (hübsche Kammermusik mit Klavier, Klavierfuge, Variationen, Rondo mit Orchester).

Löw, Jos., geb. 23. Jan. 1834, gest. 5. Okt. 1886 in Prag, Pianist und Komponist leichter gefälliger Klavierstücke für Salon und Unterricht.

Löwit. Margarete,. geb. in Wien, mit 7 Jahren Schülerin ihrer Mutter, der seinerzeit unter ihrem Mädchennamen hochgeschätzten Pianistin Rosa Fleischmann (Elementarunterricht) und der Wiener k. k. Akademie für Musik (1910—11 Paul de Conne, 1912—14 Leopold Godowsky [Meisterschule]), ausgezeichnete Klaviervirtuosin (Diplom der k. k. Akademie, Staatsdiplom und Erster Preis der Klavier-Meisterschule 1914) und Kammermusikspielerin („Wiener Triovereinigung") in Wien.

Ludwig, Max, geb. 25. Okt. 1882 zu Glauchau (Sachsen), nach Absolvierung des Lehrerseminars in Waldenburg i. S. und mehrjähriger Lehrertätigkeit in seiner Vaterstadt in Musik Schüler des Leipziger Kgl. Konservatoriums (Klavier: Reisenauer, Teichmüller; Theorie und Komposition: Reger); Chorvereinsdirigent (Neuer Leipziger Männergesangverein, Peterskirchenchor, Hallescher Lehrerge-

sangverein, Crimmitschauer Hauptscher Chorverein), Organist und ausgezeichneter Begleiter am Klavier in Leipzig.

Lührß, Karl, geb. 7. April 1824 in Schwerin, gest. 11. Nov. 1882 in Berlin, an der dortigen Akademie und durch Mendelssohn ausgebildet. Gediegener Nachromantiker Schumannschen Stils (Kammermusik mit Klavier, Sonaten, Suiten, Märchen u. a.).

Lully, Jean Baptiste, geb. 29. Nov. 1632 zu Florenz, gest. 22. März 1687 zu Paris, wohin er 1646 kam, der Führer der 24 Violons du roi und (1653) Hofkomponist Ludwigs XIV., dessen Zeit seine alten nationalen Großen Opern und seine Ballettmusiken musikalisch ebenso treu widerspiegeln, wie Corneille und Racine in der Dichtung. Für die Klaviermusik hat L. nur mittelbar, durch Übertragungen seiner Ballettsätze usw. (Godowsky, Maeckel, Burmester u. a.) Bedeutung.

Lundberg, Lennart, geb. 29. Sept. 1863 zu Norrköping, studierte in Stockholm (Kgl. Konservatorium), Berlin (H. Ehrlich), Paris (Frau Camille Dubois, Paderewski), Pianist (Schweden, Paris, London), Klavierkomponist herber Eigenart (Marinen, Sonaten, Balladen, Etüden, Charakterstücke) und Professor am Kgl. Konservatorium in Stockholm.

Lussy, Mathis, geb. 8. April 1828 zu Stans (Schweiz), gest. 21. Jan. 1910 zu Montreux, Schüler des Abbé Businger (Orgel) und Pater Nägeli (Seminar St. Urban), lebte seit 1847, vom medizinischen Studium zur Musik übergegangen, als Klavierlehrer in Paris, seit 1902 zurückgezogen bei Montreux. Geistvoller Theoretiker des Rhythmus und der musikalischen Vortragslehre (Die Kunst des musikalischen Vortrags 1873, deutsch 1886). Exercices du mécanisme (1863).

Lütschg, Waldemar, geb. 16. Mai 1877 zu Petersburg, Schüler seines Vaters Karl (geb. 15. Okt. 1839 zu Petersburg, gest. 6. Juni 1899 zu Blankenburg a. Harz, Schüler Moscheles', Henselts, Krolls, Kiels, Richters, ausgezeichneter Konservatoriums-Pädagog in Petersburg, Herausgeber klassischer und neuerer Studienwerke, sowie einer Klaviertechnik), lebte in Berlin als poesievoller Lyriker am Klavier (Schumannspieler), wirkt jetzt als erster Klavierlehrer am Konservatorium in Straßburg.

Lutter, Heinrich, geb. 18. März 1858 zu Hannover, 1876 Schüler Liszts (Weimar, Budapest), Volkmanns (Budapest; Komposition, Kontrapunkt), Bülows (1877—81 Hannover), langjähriger Konzertgefährte Jos. Joachims; ausgezeichneter Konzertpianist (Begründer der „Lutter-Konzerte" 1887) und Klavierprofessor (Oldenburg. und Waldeckscher Hofpianist) in Hannover.

Lutz-Huszágh, Nelly, geb. 15. Sept. 1880 zu Herisau (Schweiz), Schülerin von Paul Müller (St. Gallen, bis 1896) und des Leipziger Kgl. Konservatoriums (Prof. Rob. Teichmüller), vortreffliche Konzertpianistin (1902–06) und (seit 1905) Lehrerin des Klavierspiels, der Pädagogik, Methodik, Geschichte und Literatur des Klaviers an dieser Anstalt.

Lysberg, Pseudonym für Bovy (Charles), geb. 1. März 1821, gest. 25. Febr. 1873 in Genf. In Paris bei Chopin gebildet, Konservatoriumsprofessor in Genf. Gute, elegante Salonsachen und Transkriptionen.

Mac Dowell, Edward, geb. 18. Dez. 1861 als Sproß einer irisch-schottischen Quäkerfamilie, gest. 24. Jan. 1908 in New York (seit 1905 geisteskrank). In Paris (Marmontel, Savard), Stuttgart (Lebert), Wiesbaden (Ehlert), Frankfurt (Raff, Karl Heymann) gebildet. Klavierpädagog Darmstadt (Konservatorium, 1881—82), Wiesbaden (bis 1887), 1888 nach Nordamerika zurückgekehrt (Boston 1888—95, Musikprofessor an der New Yorker Columbia-Universität 1895—1904, Dirigent des Mendelssohn Glee-Club [Männergesangverein] und Ehrendoktor von Princetown und Pennsylvania). Nordamerikas bedeutendster neuerer Komponist romantisch-lyrischer und, bei allem deutsch-romantischem (Mendelssohn, Schumann, Raff), neudeutschem (Liszt) und nordischem (Griegschem) Einfluß, zugleich amerikanischer Prägung und zartsinniger Naturpoet. (2 Konzerte, 4 Sonaten, moderne Suiten, Charakterstücke in Zyklen, z. B. Waldidyllen, Amerikanische Waldidyllen, Seebilder, Neu-England-Idyllen, Erzählungen am Kamin u. a., Konzertetüden und Konzertstücke (Hexentanz), Bearbeitungen alter Meister (Aus dem 18. Jh.). Biographie von Gilman.

Macfarren, George Alexander, geb. 2. März 1813, gest. 31. Okt. 1887 zu London. Direktor der Kgl. Musikaka-

demie, Musikprofessor an der Universität Cambridge (Kammermusik, Sonaten).

Macfarren, Walter Cecil, dessen Bruder, geb. 28. Aug. 1826, gest. 2. Sept. 1905 in London. Akademielehrer, Direktor der Philharmonischen Gesellschaft; Kammermusik, Charakterstücke, Klavierschule; Herausgeber klassischer Klavierwerke.

Mächtig, Karl, geb. 10. Jan. 1836, gest. 2. Mai 1881 zu Breslau, Schüler Brosigs, P. Lüstners. Organist in Breslau. Feinsinniger Nachromantiker (Unterrichtsmusik, Salonstücke).

Mackenzie, Alexander Campbell, Dr. mus., geb. 22. Aug. 1847 zu Edinburg, in Sondershausen und London (Kgl. Akademie) gebildet, wirkte in Edinburg, lebt in London als Direktor jener Anstalt. Gediegene Kammer- und Klaviermusik (Schottisches Konzert, Schottische Rhapsodien).

Maeckel, Otto Victor, geb. 29. März 1884 zu Frielendorf bei Cassel, nach Absolvierung des dortigen Gymnasiums und anfänglichem juristischen Studium Schüler von Reinecke in Leipzig (Mozartstudium), Stavenhagen (Lisztstudium) und Pugno in Paris (Chopinstudium), vortrefflicher Konzertpianist und Klavierpädagoge in London und (seit 1914) Wiesbaden; Anthologie altfranzösischer Klaviermusik (Gebr. Reinecke), Studien über die Klaviermusik und den Stil Carl Reineckes und Chopins.

Maichelbek, Franz Anton, geb. 1702, gest. 14. Juni 1750 zu Freiburg i. Br. Praesentarius am dortigen Münster. Schrieb: Die auf dem Clavier spielende und das Gehör vergnügende Caecilia (Sonaten, 1736) und das Schulwerk: Die auf dem Clavier lehrende Caecilia (1738).

Mainzer, Hermann, geb. 1. Febr. 1884 zu Nürnberg, Schüler des Stuttgarter Konservatoriums (Klavier: Prof. Max Pauer, Komposition: Prof. Lang), in der Hauptsache jedoch Autodidakt; Klavierkomponist neu-klassizistischen Stils (Sonaten, Variationen über ein Thema von Mozart) in München.

Major, Julius, J., geb. 13. Dez. 1859 zu Kaschau, ging nach technischen Studien zur Musik über, Schüler der Pester Landesmusikakademie (Volkmann, Erkel). Musikpädagog, Vereinsdirigent, Musikschuldirektor daselbst. Begabter ungarischer Komponist akademischer Romantik (Kammermusik mit Klavier, symphonisches Konzert, Suiten, Ungarische Sonate, Charakterstücke).

Malata, Fritz, geb. 29. Sept. 1882 zu Wien, ging nach mehrjähriger Tätigkeit als Diplomingenieur (Amerika 1907—9) 1911 zur Musik über (Schüler Fritz Steinbachs, Uziellis am Kölner Konservatorium), Ibach- und Mendelssohn-Preisträger, Anfang 1916 Klavierausbildungslehrer am Bonner, seit Sommer 1916 in Alfred Hoehns Nachfolge am Frankfurter Dr. Hochschen Konservatorium. Ausgezeichneter Konzertpianist. Klavierbearbeitung von Bachs Orgelpassacaglia.

Malling, Otto Valdemar, geb. 1. Juni 1848, gest. 5. Okt. 1915 in Kopenhagen, Schüler Gades, P. E. Hartmanns; Organist, Konzertvereinsdirigent und Konservatoriumsprofessor. Begabter akademisch-romantischer Komponist (Konzert, wertvolle Kammermusik mit Klavier, Violinsuiten, Violinsonate und Charakterstücke nordisch gefärbten Mendelssohn-Schumann-Stils). — Sein Bruder Jörgen, geb. 1836, gest. 1907 zu Kopenhagen, Pädagog nach Chevés Methode in Svendborg (auch Organist), Kopenhagen, Wien, schrieb hübsche Jugendsachen.

Mandl-Barda, Camilla, geb. 30. Okt. 1873 zu Wien, Schülerin des Wiener Konservatoriums, Liszts (Rom), Ant. Rubinsteins (Dresden), ausgezeichnete Klavierpädagogin (Kompendium der gesamten Klaviertechnik, 3 Bde.) und Gattin des namhaften Komponisten Richard M. (geb. 9. Mai 1859 zu Proßnitz [Mähren], gest. 1. April 1918 zu Wien) in Wien.

Mandyczewski Eusebius, geb. 18. Aug. 1857 zu Czernowitz. Konservatoriumsprofessor, Archivar der Gesellschaft der Musikfreunde, Dirigent in Wien. Haydn- und Schubert-Gesamtausgaben.

Marcello, Benedetto, geb. 24. Juli 1686 zu Venedig, gest. 24. Juli 1739 zu Brescia, Schüler Lottis, Gasparinis. Pola, Brescia. Klaviersonaten unter Scarlattis Einfluß. Biographie von Busi.

Marchand, Louis, geb. 2. Febr. 1669 zu Lyon, gest. 17. Febr. 1732 zu Paris. Organist in Nevers, Auxerre, Paris, Versailles. Rivale S. Bachs in Dresden. Besserer altfranzösischer Clavecinist (3 Bücher Klavierstücke [Suiten] 1699).

Markull, Friedr. Wilhelm, geb. 17. Febr. 1816 in Reichenbach b. Elbing, gest. 30. April 1887 in Danzig; Schüler Fr. Schneiders; Organist, Pädagog, Referent in Danzig. Gediegener norddeutscher Nachromantiker Schumann-

schen Stils. Vierhändige Sonaten, Arrangements klassischer Werke.

Márkus, Lily von, geb. zu Budapest, Schülerin des dortigen Konservatoriums und, mit 16 Jahren, der Meisterschule von Prof. Emil v. Sauer (Wien), ausgezeichnete Klaviervirtuosin (Konzertreisen in Österreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Holland, Belgien, Rumänien) und begabte Komponistin (Klavierkonzert, Charakterstücke, Melodramen) in Budapest.

Marmontel, Antoine François, geb. 18. Juli 1816 zu Clermont-Ferrand, gest. 15. Jan. 1898 zu Paris, Schüler Zimmermanns, Halévys, Le Sueurs, seit 1848 Klavierprofessor am Pariser Konservatorium von ausgezeichneten Lehrerfolgen. Schulwerke (Etüden), Sonaten, Charakter- und Salonstücke. Schrieb: L'art classique et moderne du piano (2 Teile: a) Conseils d'un professeur sur l'enseignement technique et l'esthétique du piano usw. b) Vademecum du professeur de piano [Catalogue usw.]), Les pianistes célèbres (1878), Symphonistes et virtuoses (1881), Histoire du piano (1885), Virtuoses contemporains (1882) u. a.

Marpurg, Friedr. Wilhelm, geb. 21. Nov. 1718 auf Seehof (Altmark), gest. 22. Mai 1795 zu Berlin als Kgl. Lotteriedirektor und Kriegsrat. Paris (Sekretär; Bekanntschaft mit Rameau), Hamburg, Berlin. Seine Klaviersachen (Sonaten, Fugen, Capricen) sind vergessen. Seine vielfach aufgelegten Schulwerke: Die Kunst, das Clavier zu spielen (1750/51 ff. als kritischer Musikus an der Spree), Anleitung zum Clavierspielen (1755 ff.), gehören, namentlich für die alte Manierenlehre, zu den grundlegenden des 18. Jahrhunderts. Abhandlung über die Fuge.

Marschner, Heinrich, geb. 16. Aug. 1795 zu Zittau (Sachsen), gest. 14. Dez. 1861 zu Hannover, Schüler Schichts, der Meister der romantischen Oper, schrieb beachtenswerte Sonaten, modische Charakterstücke und leichtere Kammermusik mit Klavier (Trios). Biographie von Münzer.

Martienssen, Elisabeth, geb. 12. Okt. 1870 zu Hamburg, Schülerin daselbst, später in Clara Schumannscher Schule (Frankfurt a. M.) und durch Arthur Schnabel (Berlin) gebildet, vortreffliche Konzertpianistin und hochgeschätzte Klavierpädagogin in Hamburg.

Martini, Giambattista, geb. 24. April 1706, gest. 4. Okt. 1784 zu Bologna, Franziskanerpater und Kapellmeister. Musikgelehrter (dreibändige Musikgeschichte). Sonaten (1742, 47) und kleinere Stücke (F dur-Gavotte, Balletts usw.). Biographien von Parisini, Pougin.

Martucci, Giuseppe, geb. 6. Jan 1856 zu Capua, gest. 1. Juni 1909 zu Neapel. Schüler des Konservatoriums zu Neapel (Cesi), Konservatoriumsdirektor in Bologna, Dirigent (Wagner-Propaganda), Pianist und hochbegabter, von Deutschland (Bach, Beethoven, Brahms) tief beeinflußter Komponist (wertvolle Kammermusik mit Klavier, Konzert, Fantasie f. 2 Klaviere, Variationen, zahlreiche größere Charakterstücke). Transkriptionen alter Tänze, Händelscher und Bachscher Werke.

Marx, Adolf Bernhard, geb. 15. Mai 1795 zu Halle, gest. 17. Mai 1866 zu Berlin, Schüler Türks, Zelters, Universitätsprofessor, Universitätsmusikdirektor, Mitbegründer des Sternschen Konservatoriums, bedeutender Theoretiker und Ästhetiker. Schrieb: Anleitung zum Vortrage Beethovenscher Klavierwerke (1863 ff.; vgl. Hövker, Schmitz). Kompositionslehre. Werke über Gluck und Beethoven (1858 ff.). Erinnerungen „Aus meinem Leben".

Marx-Goldschmidt, Berthe, geb. 28. Juli 1859 in Paris als Tochter eines Cellisten im Orchester des Konservatoriums und der Großen Oper, Schülerin ihres Vaters und (seit 1868) des Pariser Konservatoriums (Henri Herz), das sie (1874) mit dem Ersten Preise verließ. Ausgezeichnete Virtuosin, langjährige Begleiterin Sarasates. Lebt in Biarritz (Südfrankreich) und Paris, früher in Berlin. Klavierübertragungen Sarasatescher Violinkompositionen. Ihr Gatte der Pianist Otto Goldschmidt (vgl. diesen).

Marxsen, Eduard, geb. 23. Juli 1806 zu Nienstedten b. Altona, gest. 18. Nov. 1887 zu Altona, der erste Lehrer von Brahms. Schüler Clasings (Hamburg), Seyfrieds, Bocklets (Wien). Ausgezeichneter Pädagog und tüchtiger vormärzlicher Komponist (Variationen zu 4 Händen, Etüden und Stücke f. d. linke Hand, Salonstücke).

Masbach, Fritz, geb. 23. April 1867 zu Mainz, Schüler Oskar Raifs, Heinrich Ehrlichs (Berlin), 1898—1907 Direktor des Eichelbergschen Konservatoriums, seit 1913 Lehrer der Ausbildungsklassen am Sternschen Konservatorium und vortrefflicher Konzertpianist in Berlin.

Mason, William, geb. 24. Jan. 1829 zu Boston, gest. 14. Juli 1908 zu New York, (1849—54) Schüler des Leipziger Konservatoriums (Moscheles, Dreyschock, Hauptmann, Richter) und Franz Liszts (Weimar); ausgezeichneter Konzertpianist (Leipzig, Weimar, Prag, London), der darauf nach Amerika zurückkehrte (Konzertreisen durch die Vereinigten Staaten) und sich in New York als Pianist (Klassische Musikabende mit Thomas und Bergmann), Lehrer und Komponist (Klaviersachen) niederließ. Schrieb: Memoirs of a musical life (1901).

Mathias, Georges, geb. 14. Okt. 1826, gest. 14. Okt. 1910 in Paris, Schüler Kalkbrenners, Chopins, seit 1862 Konservatoriumsprofessor in Paris. Etüden für den Dilettantenunterricht, Konzerte, Konzertetüden, auch f. d. linke Hand, Salonstücke.

Matthay, Tobias, geb. 19. Febr. 1858 zu Clapham (London), Schüler der Kgl. Musikakademie (Bennett, Sullivan, Prout), seit 1880 Lehrer an dieser Anstalt und Leiter der Tob. Matthay Pianoforte School in London, ausgezeichneter moderner Klavierpädagoge. Schrieb: The act of touch 1903 (Auszug daraus: The first principles of Pianoforte playing 1905, deutsch: Die ersten Grundsätze des Klavierspiels 1914, Kahnt). Pianist und Klavierkomponist (Konzert, Konzertstück, Charakterstücke).

Mattheson, Johann, geb. 28. Sept. 1681, gest. 17. April 1764 zu Hamburg, in jungen Jahren Sänger, Instrumentalvirtuos, Opernkomponist, später Legationssekretär an der englischen Gesandtschaft, 1715 Musikdirektor und Kanonikus am Hamburger Dom, die damals bedeutendste musikschriftstellerische und -kritische Persönlichkeit des deutschen Nordens. Namhafter Klavierkomponist der norddeutschen Schule (Sonaten und Suiten in Kuhnaus Art, Fugen). Biographien von Meinardus, Heinr. Schmidt.

Matthison-Hansen, Gotfred, geb. 1. Nov. 1832 in Roeskilde, gest. 14. Okt. 1909 in Kopenhagen. Bedeutendster Vertreter der dänischen Organistenfamilie am Dom zu Roeskilde, Mitdirektor des Kopenhagener Konservatoriums. Kammermusik mit Klavier, Charakterstücke, Etüden. — Dessen Vater Hans (geb. 6. Febr. 1807 in Flensburg, gest. 7. Jan. 1890 in Roeskilde) und Bruder Waage (geb. 27. Dez. 1841, gest. Ende Juni 1911 zu Roeskilde), Organisten, veröffentlichten gleichfalls Klavierstücke.

Mayer, Charles, geb. 21. März 1799 in Königsberg, gest. 2. Juli 1862 in Dresden, Schüler Fields. Petersburg, Moskau, seit 1850 Dresden. Elegante bessere Salon- und Virtuosensachen, vielgespielte Etüden (Tremolo), Übungsstücke.

Mayer-Mahr, Moritz, geb. 7. Jan. 1869 zu Mannheim, seit 1892 Klavierprofessor am Berliner Klindworth-Scharwenka-Konservatorium, vortrefflicher Pianist und Klavierkomponist (Charakter- und feine Salonstücke) und Kammermusikspieler (Mitbegründer der „Berliner Trio-Vereinigung“ Mayer-Mahr-Dessau-Grünfeld). Technik des Klavierspiels (3 Bde., Simrock).

Maykapar, Samuel, geb. 18. Dez. 1867 zu Cherson, Dr. jur. (Petersburg 1890), in Musik Schüler von Gaet. Molla (Taganrog), Cesi, Jos. Weiß, Solowjew (Petersburger Konservatorium 1885—93), Leschetizky (Wien), Klavierprofessor in Moskau und (seit 1910) Petersburg. Feinsinniger akademischer Konzertpianist und Klavierkomponist (Sonaten, Variationen, Suiten, Charakterstücke und Miniaturen).

Medtner, Nikolaus, geb. 24. Dez. 1879 in Moskau von deutschen Eltern, Schüler des dortigen Konservatoriums (Safonow), 1909/10 Professor desselben sowie der Kais. Russ. Musikal.-Gesellschaft, vorzüglicher Pianist und interessanter moderner Komponist von starker kontrapunktischer, Brahmsischer Reflexion und ähnlicher, nach Neuland strebender Richtung wie Scriàbine, Rébikow, Rachmaninow (Kompositionskonzerte in europäischen Hauptstädten mit Kammermusik, Klaviersonaten und Charakterstücken [Märchen, Novellen, Dithyramben]).

Mehlig, Anna, geb. 11. Juli 1846 zu Stuttgart, Schülerin Leberts daselbst und (1864) Franz Liszts (Weimar); ausgezeichnete Konzertpianistin (Londoner Philharmonie und Krystallpalast 1866—69 und 1875, New York 1868—70), lebt nach ihrer Vermählung mit einem englischen Kaufmann in Antwerpen.

Meinardus, Ludwig, geb. 17. Sept. 1827 zu Hooksiel (Oldenburg), gest. 10. Juli 1896 zu Bielefeld. Schüler des Leipziger Konservatoriums, Liszts. Wirkte in Glogau, Dresden, Hamburg (1874—87), Bielefeld als Pädagog, Musikreferent und -schriftsteller, Organist. Hauptbedeutung in der Chorkomposition. Als Klavierkomponist (Kammermusik

mit Klavier, Suiten, Charakterstücke) norddeutsch-akademischer Schumannianer. Selbstbiographie „Ein Jugendleben“ (1874) u. a.

Melartin, Erkki Gustav, geb. 7. Febr. 1875 zu Kexholm (Ostfinnland), Schüler von Wegelius (Helsingfors) und Rob. Fuchs (Wien), Direktor des Helsingforser Konservatoriums. Lyrische Stücke.

Melcer, Henryk, geb. 21. Sept. 1869 zu Kalisch (Posen), Schüler des Warschauer Konservatoriums (Noskowski, Strobl), Leschetizkys in Wien (1891—93), Rubinstein- und Paderewski-Preisträger (1895, 98). Konzertpianist (Berlin, Paris, Petersburg). Klavierprofessor an den Konservatorien zu Helsingfors, Lemberg, Wien (1903—06), seit 1908 Direktor und Kapellmeister der Warschauer Philharmonie. Hochbegabter polnischer Komponist. (Zwei Preis-Klavierkonzerte, Klaviertrio, Violinsonate, Charakterstücke).

Mendelssohn-Bartholdy, Felix, geb. 3. Febr. 1809 zu Hamburg, gest. 4. Nov. 1847 zu Leipzig. Enkel des jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn. Schüler Ludw. Bergers, Zelters, Hennings. Durch Zelter Goethe vorgestellt (1821). Studienaufenthalt in Paris (1816, 25, 30). Berlin, Düsseldorf (städt. Musikdirektor und Leiter der Niederrheinischen Musikfeste 1833—35), Leipzig (Gewandhausdirigent mit geringen Unterbrechungen [Berlin 1841—42, 45] seit 1835; Begründer des Konservatoriums 1843, durch ihn Leipzig zur Musikstadt erhoben). Reisen nach Italien (1830), England und Schottland (1829 [Freundschaft mit Moscheles], 1832). Hochbedeutender Romantiker von klassischer Schönheit und Glätte der Form, weich und lyrisch, die Ergänzung Schumanns; nach Jahrzehnten der Ueberschätzung heute der unverdienten Unterschätzung verfallen. Kammermusik- und Klavierwerke in allen Gattungen, Besetzungen und Formen von den Konzerten bis zu den epochemachenden Liedern ohne Worte (8 Hefte; 1834—68). Zu seinen wertvollsten gehören: die großen Konzert-Capriccios, das Rondo capriccioso, die 6 Präludien u. Fugen, die Variations sérieuses (1841), die Fismoll-Fantasie und die beiden Konzerte in G- und Dmoll. Biographien von Wolff, Reißmann, La Mara, Schrader; Erinnerungen und Briefe von Lampadius, Hensel, Devrient, Doering, Hiller u. a.

Menter, Sophie, geb. 29. Juli 1846 als Tochter des berühmten Cellisten Joseph M. zu München, gest. 23. Febr. 1918 daselbst, Schülerin von Fr. Niest (München), Tausig, Bülow, Liszt, 1872—86 mit dem Cellisten Popper verheiratet, 1883—87 Konservatoriumsprofessorin in Petersburg, glänzende Konzertpianistin Lisztscher Schule von feuriger Bravour und zündendem Temperament (1868 Fürstl. Hohenzollernsche Hofpianistin, 1874 k. k. Kammervirtuosin), lebte meist auf Schloß Itter bei Innsbruck (Tirol) oder in München. „Zigeunerweisen" mit Orchester.

Méreaux, Jean Amédée Lefroid de, geb. 1803 zu Paris, gest. 25. April 1874 zu Rouen, Schüler Reichas, Herausgeber der Anthologie Les clavecinistes de 1637 à 1790 (1867). Etüden.

Merikanto, Oskar, geb. 5. Aug. 1868 zu Helsingfors, studierte daselbst, in Leipzig und Berlin; Organist, Operndirigent am Finnischen Nationaltheater und Referent in Helsingfors. Salonstücke.

Merkel, Gustav, geb. 12. Nov. 1827 zu Oberoderwitz b. Zittau, gest. 30. Okt. 1885 in Dresden, daselbst (Otto, Joh. Schneider, Reißiger, Schumann) gebildet. Organist, Chordirigent und Konservatoriumslehrer daselbst. Gediegene Mendelssohnisch-Schumannische Charakter- und Salonstücke, leichte Unterrichtssachen. Biographie von P. Janssen.

—, Johannes Gottfried, geb. 25. Sept. 1860 zu Leipzig, Schüler des dortigen Kgl. Konservatoriums und der Universität (Dr. phil.) sowie zeitweilig Franz Liszts, vortrefflicher Pianist, wirkte klavierpädagogisch an der Musikschule zu Riga (1888–92), am Berliner Eichelbergschen Konservatorium (1892–94) und wurde nach einigen Jahren privatpädagogischer und musikschriftstellerischer Tätigkeit 1898 als Lehrer für Klavierspiel und Musiktheorie an das Leipziger Kgl. Konservatorium berufen. Klaviersonate, Klavierstücke, kritische Auswahlen und Neuausgaben von Klavierstücken Gottl. Muffats und Agathe Backer-Gröndahls.

Mertke, Eduard, geb. 1. Juni 1833, gest. 25. Sept. 1895 zu Riga. Pädagog im Elsaß, Schweiz, Mannheim, Köln (Konservatorium). Ausgezeichnete technische Studienwerke, stilistisch anfechtbare Kadenzen zu klassischen Klavierkonzerten, Salonstücke.

Merulo, Claudio, geb. 8. April 1533 zu Correggio, gest. 4. Mai 1604 zu Parma. Hoforganist Brescia, Venedig. Toccaten für Orgel oder Klavier venezianischen Stils. Biographien von Biggi, Catelani.

Metzdorff, Richard, geb. 28. Juni 1844 in Danzig, in Berlin (Kiel, Dehn, Geyer) gebildet. Theaterkapellmeister an verschiedenen Orten, bis 1914 Klavierschulleiter in Hannover, lebt in Berlin. Pianist und norddeutscher Nachromantiker Schumann-Jensenschen, von Wagner beeinflußten Stils (Charakterstücke in Zyklen).

Meyer, Leopold von, geb. 20. Dez. 1816 zu Baden b. Wien, gest. 5. März 1883 in Dresden, Schüler Czernys, Fischhofs, lebte zeitweilig in Konstantinopel, Amerika. Virtuos und beliebter Salonkomponist.

Meyer, Hedwig, geb. 1. April 1864 zu Dresden, Schülerin der Konservatorien in Dresden (Sophie Hoffmann, Adolf Blaßmann, 1878—83) und Köln (Franz Wüllner, 1889 f.), lebt als vortreffliche Konzertpianistin und Kammermusikspielerin (Beethoven-Sonaten- und Trio-Abende in Deutschland, Belgien, Holland, Schweiz) sowie seit 1904 als Klavierlehrerin am Konservatorium in Köln.

Meyer-Helmund, Erik, geb. 25. April 1861 in Petersburg, Konzertsänger, lebte in Riga, jetzt Berlin. Gefällige Salonmusik.

Meyer-Olbersleben, Max, geb. 5. April 1850 in Olbersleben b. Weimar, Schüler der Weimarer Großh. Musikschule und Münchener Akademie (Rheinberger, Cornelius, Wüllner), Direktor des Würzburger Kgl. Konservatoriums, Dirigent. Poesievoller Nachromantiker in Zyklen mit feingetönten und intim durchgearbeiteten Genre- und Konzertstücken.

Meyer-Radon, Walter, geb. 24. Dez. 1886 zu Berlin, nach Absolvierung des Friedr. Werderschen Gymnasiums und kurzem juristischen Studium an der Berliner Universität Schüler des Sternschen Konservatoriums (Dr. P. Lutzenko: Klavier, W. Klatte: Komposition, A. v. Fielitz: Dirigieren), von Hugo Dechert (Cello) und, nach Gewinnung des Ibach-Preises (1907), noch vier Jahre von E. v. Dohnányi; wirkt seit 1909 als vorzüglicher, namentlich als Begleiter hochgeschätzter Konzertpianist in Berlin.

Michelsen, G. A., schrieb: Der Fingersatz beim Klavierspiel (1896).

Mikorey, Franz, geb. 3. Juni 1873 zu München als Sohn des ausgezeichneten Tenors der Kgl. Hofoper Max M., Schüler von H. Schwartz, Thuille, Levi (München), Herzogenberg (Berlin), (1894) assist. Dirigent in Bayreuth und München, ausgezeichneter Kapellmeister in Prag (Deutsches Landestheater), Regensburg, Elberfeld, Wien (Hofoper), Dessau (Hofkapellmeister in Nachfolge von Aug. Klughardt 1902, Generalmusikdirektor 1912) und begabter moderner Komponist (Konzert in A dur, Klavierquintett in E moll, Klaviertrio in H dur, Charakterstücke).

Mikuli, Karl, geb. 20. Okt. 1821 zu Czernowitz, gest. 21. Mai 1897 zu Lemberg. Schüler Chopins, Rebers (Paris). Pianist, Lemberger Musikvereins-Direktor. Kritische Einzelausgabe von Chopins Werken.

Mikulicz, Frieda von, geb. 30. Mai 1886 zu Czernowitz (Bukowina), Schülerin des Stettiner Riemann-Konservatoriums (1902—05), des Berliner Sternschen Konservatoriums (1907—09; James Kwast, Hans Pfitzner, Arthur Willner), lebt als (seit 1913) Lehrerin an dieser Anstalt und vortreffliche Konzertpianistin in Berlin-Schlachtensee.

Milchmeyer, Philipp Jacob, geb. 1750 zu Frankfurt a. M., gest. 15. März 1813 zu Straßburg, Kgl. bayrischer Hofmusiker. Paris, Mainz (Hofmechanikus). Schrieb: Die wahre Art, das Pianoforte zu spielen (1797) und Anfangsgründe der Musik, um das Pianoforte mit Vollkommenheit spielen zu lernen (1801).

Mills, Johann Sebastian Bach, geboren 13. März 1838 zu Cirencester (England), gest. 21. Dez. 1898 zu Wiesbaden, erhielt seine erste Ausbildung von seinem Vater und studierte 1856—59 auf dem Leipziger Konservatorium (Moscheles, Plaidy), debütierte 1859 in New York unter Bergmann mit großem Erfolge und lebte seitdem dort als hochangesehener Klaviervirtuose, Lehrer und Komponist (Klaviersachen).

Möckel, Paul Otto, geb. 14. April 1890 zu Straßburg als Sohn des Städt. Orchestermusikers Otto M., Schüler M. J. Erbs, der Konservatorien in Straßburg (Fritz Blumer, Frl. E. Haas) und (1906—10) Köln (Friedberg im Klavierspiel, daneben Franke, Bölsche, v. Baußnern, Straesser, Steinbach), Ibach-Preisträger (1908), ausgezeichneter Konzertpianist, Interpret der klaviermusikalischen Mo-

derne Debussy, Scott) und Klavierpädagoge der Oberklassen am Züricher Konservatorium.

Mohr, Hermann, geb. 9. Okt. 1830 in Nienstedt b. Sangerhausen, gest. 26. Mai 1896 in Philadelphia. Dirigent, Pädagog in Berlin und (seit 1889) Philadelphia. Brillante Werke für 2 Klaviere. Instruktive Kammermusik.

Moniuszko, Stanislaw, geb. 5. Mai 1820 zu Ubil (Litauen), gest. 4. Juni 1872 zu Warschau. In Warschau und Berlin (Rungenhagen) gebildet. Wilna, Warschau (Konservatoriumsprofessor, Opernkapellmeister). Einer der ersten nationalen polnischen Opernkomponisten und geistiger Urheber der polnischen Romantik in der Klavierkomposition.

Montgeroult, Mad. la Marquise de, in Paris, schrieb den 3 bänd. Cours complet pour l'enseignement du fortepiano usw. (um 1820).

Moór, Emanuel, ungarischer, sehr vermögender Komponist, der im Sommer meist auf seiner Besitzung in England und im Winter in Paris oder Vevey (Genfer See) lebte; Sonate (Cis moll), Konzert (Des dur), Charakterstücke, Kammermusik mit Klavier (Quintett, Violin- und Cellosonaten).

Moore, Graham Ponsonby, geb. 14. April 1859 in Ballarat (Australien), Schüler Th. Kullaks, Scharwenkas, Moszkowskis. Akademieprofessor in London. Feinsinnige Genres und Miniaturen in Mendelssohns Stil.

Mörike, Eduard, geb. 16. Aug. 1877 als Großneffe des Dichters zu Stuttgart, nach Absolvierung des dortigen Gymnasiums Schüler des Leipziger Konservatoriums (Ruthardt, Piutti, Sitt), Theaterkapellmeister in Rostock, (1902) Kiel, Stettin, Halle, Bayreuth (Assistent bei den Festspielen (1906—07), Paris („Salome" 1907), Halberstadt (Festspiele), lebt als Kapellmeister am Deutschen Opernhaus (seit 1912), Dozent an der Lessing-Hochschule (seit 1914) und hochgeschätzter Begleiter in Berlin-Charlottenburg.

Moritz, Franz, geb. 8. März 1872 in Röbel (Mecklenburg), genoß in Lübeck und Hamburg seine Schulbildung, Schüler des Leipziger Konservatoriums (Weidenbach, Wiehmayer, Krehl, Zöllner), lebt nach vorübergehendem Berliner Aufenthalt in Leipzig als Klavierpädagog, Pianist und Komponist instruktiver Klavierstücke.

Morley, Thomas, geb. 1557, gest. 1603, Schüler von William Byrd, Baccalaureus der Musik von Oxford (1588), Kapellsänger der Royal Chapel, altenglischer Meister des Madrigals und der Virginalmusik.

Morley, Ch., s. Behr.

Morsch, Anna, geb. 3. Juli 1841 zu Gransee, gest. 12. Mai 1916 zu Wiesbaden, Schülerin Tausigs, Ehlerts, Krigars (Berlin). Um die kulturelle und materielle Hebung des deutschen Klavierlehrerstandes als Vorsitzende des Vereins der Musiklehrerinnen und Vorstandsmitglied des Musikpädagogischen Verbandes hochverdiente Pädagogin (seit 1885 Leiterin eines eignen Musikinstituts), Leiterin des Klavierlehrer (Musikpädagogische Blätter) und Musikschriftstellerin (u. a. Deutschlands Tonkünstlerinnen [1893]) in Berlin. Kirchner-Ausgabe.

Mortier de Fontaine, Henri Louis Stanislaus, geb. 13. Mai 1816 zu Wisniowiec (Wolhynien), gest. 10. Mai 1883 zu London. Wirkte in Petersburg, München, Paris, London als ausgezeichneter Virtuos und Pädagog. Herausgeber alter Klaviermusik.

Moscheles, Ignaz, geb. 30. Mai 1794 zu Prag, gest. 10. März 1870 zu Leipzig. Schüler Dionys Webers (Prag), Albrechtsbergers, Salieris (Wien). Wirkte nach erfolgreichen Konzertreisen in Deutschland, Frankreich und England als hervorragender Virtuos und Pädagog in (1821—46) London und (seit 1846) Konservatoriumsprofessor in Leipzig. Von seiner Kammermusik, seinen 8 Konzerten, Sonaten und Stücken klassizistisch-heroischen und pathetischen Stils haben sich nur seine Etüden (op. 70 und 95), das G moll-Konzert sowie „Hommage à Händel“ für 2 Klaviere lebendig erhalten. Schrieb mit Fétis das Schulwerk Méthode des Méthodes (1837 f.). Lebensbeschreibung nach Briefen und Tagebüchern von seiner Gattin und seinem Sohn Felix. Biographie von Coleridge.

Moszkowski, Moritz, geb. 23. Aug. 1854 in Breslau, in Breslau, Dresden, Berlin (Sternsches und Kullaksches Konservatorium) gebildet. Ausgezeichneter Pianist, lebt seit 1897 in Paris. Mitglied der Berliner Akademie (1899). Einer unsrer besten Klavierkomponisten feinen und brillanten Genre- und Salonstils mit pikantem polnisch-französischen Einschlag (am populärsten: Spanische Tänze). Konzert (Edur), Konzert-Etüden, Walzer.

Motta, s. u. Vianna da Motta.

Mozart, Wolfgang Amadeus, geb. 27 Jan. 1756 in Salzburg, der große klassische Meister, ebenso berühmt als Piano- und Violinvirtuos, machte schon im 6. Lebensjahre mit seinem Vater und Lehrer Leopold M. (geb. 14. Nov. 1719 in Augsburg, gest. 28. Mai 1787 in Salzburg) 1762—66 Konzertreisen durch die deutschen Hauptstädte und Residenzen, nach Italien, England, Frankreich, die von großem Erfolge waren, wurde — 12 Jahre alt — Konzertmeister und (1779) Hoforganist des Erzbischofs von Salzburg (zweimalige Reise nach Italien 1769—72), zuletzt seit 1781 Kapellmeister und Kammerkomponist in Wien (Reise mit Fürst Lichnowsky nach Dresden, Leipzig, Potsdam 1789), wo er 5. Dez. 1791 starb. Der Klavierkomponist Mozart ist unsterblich durch seine 2- und 4händigen Sonaten, einige Konzerte (z. B. D moll, C moll, A dur u. a.), C moll-Fantasie, A moll-Rondo, G dur-Gigue, die vierhändigen Fantasien (F moll), die D dur-Sonate für 2 Klaviere, die Kammermusik mit Klavier (Violinsonaten, Trios, Es dur-Quintett, G moll-Quartett), Werke, die höchste Formschönheit und Anmut mit tiefer musikalischer Seelen- und Charakterschilderung verbinden. Große Biographie von Jahn, 4. Aufl. bearb. v. Deiters; für den jungen Mozart außerdem Wyzewa-St. Foix; kleinere von Nohl, Storck, Leop. Schmidt, La Mara; Briefe (Nohl, Storck).

Mraczek, Joseph Gustav, geb. 12. März 1878 zu Brünn, Schüler seines Vaters (des Cellisten Franz M., gest. 1898), der Brünner Musikvereinsschule (Koretz, Mannikol), des Wiener Konservatoriums (1894—96; Hellmesberger, Stocker, Löwe), seit 1897 Konzertmeister am Stadttheater und (seit 1898) erster Violinlehrer an der Musikvereinsschule zu Brünn. Moderner Komponist koloristischen Stils (Klavierquintett, Charakterstücke [Drei Stücke in Tanzform]). Biographie von Erich H. Müller.

Muffat, Gottlieb, geb. 24. April 1690 in Passau, gest. 10. Dez. 1770 in Wien. Schüler von Fux, Hoforganist in Wien. Seine Componimenti musicali (1727) gehören zu den wertvollsten deutschen, unter dem Einflusse des französischen Rokoko stehenden Beiträgen zur Klaviersuite. Biographie von Stollbrock.

Mugellini, Bruno, geb. 24. Dez. 1871 zu Potenza (Picena), Schüler von Martucci, Tofano, Busi, seit 1898 Klavier-

professor am Liceo musicale in Bologna und Konzertpianist, gest. 15. Jan. 1912 in Bologna. Herausgeber der Klavierwerke Bachs (Inventionen, Suiten), Keßlers, Czernys, Clementis. Kammermusik mit Klavier, Sonaten, Ballade.

Müller, Christian Heinrich, geb. 1734, gest. 1782, Domorganist zu Halberstadt, gehört zu den ersten Meistern der vierhändigen Klaviersonate.

—, August Eberhard, geb. 13. Sept. 1767 zu Northeim (Hannover), gest. 3. Dez. 1817 zu Weimar, Hillers Nachfolger als Leipziger Thomaskantor, ausgezeichneter Mozartspieler; bekannt durch seine große Pianoforteschule (Neuauflage der Löhleinschen, 1804) und seine Anleitung zum genauen und richtigen Vortrage der Mozartschen Klavierkonzerte (1797), für die er Kadenzen schrieb; gest. 1817 als Hofkapellmeister in Weimar. Capricen und Fantasien für Klavier.

—, August, Organist in Ems, schrieb einen Wegweiser für den Unterricht im Klavierspiele in engster Verbindung mit der allgemeinen Musiklehre (1872).

Müller-Reuter, Theodor, geb. 1. Sept. 1858 zu Dresden, Schüler der beiden Wieck, Ottos, Meinardus', des Hochschen Konservatoriums (Frankfurt). Wirkte als Pädagog und Dirigent in Straßburg, Dresden, Krefeld (Professor und Städt. Musikdirektor); lebt in Leipzig. Schrieb: Lexikon der deutschen Konzertliteratur, Beiträge zum Studium der CramerschenEtüden (Kahnt). Fingerwechsel-Etüden, Jugendsachen. Treffliche Arrangements.

Munday, John, geb. ca. 1563, gest. 1630, Baccalaureus der Musik von Oxford (1586), altenglischer Virginalkomponist.

Munk, Marianne, geb. 1898 zu Wien, Schülerin von Prof. Moriz Rosenthal und der Meisterschule der Budapester Kgl. Landes-Musikakademie (Arpád Szendy), vielversprechende junge Konzertpianistin in Wien.

Murschhauser, Franz Xaver, geb. 1663 in Zabern (Elsaß), gest. 6. Jan. 1738 in München, Schüler Kerlls, Kirchenkapellmeister in München. Suiten, Variationen im Anhang seines Octi-Tonium novum organicum.

Mussa, Victor Emanuel (Ritter von Kaczkowski), geb. 1853 in Wien, Wiener Universität und Konservatorium

absolviert, seit 1881 Musikpädagog, lebte in Stuttgart, Konstanz, Freiburg i. B.; ausgezeichnete, weitverbreitete Studienwerke (Tonleiter-, Oktav-, Akkordschule, Der kleine Tausig, Klavierfibel unter Zugrundelegung des Zahlenfingersystems).

Müthel, Johann Gottfried, geb. 1720 zu Mölln (Lauenburg), gest. nach 1790 zu Riga, Schüler Kunzens, Seb. Bachs und Altnikols, Organist in Riga, guter Konzertkomponist der norddeutschen Schule.

Nagel, Wilibald, geb. 12. Jan. 1863 zu Mülheim (Ruhr). Musikhistoriker (Schüler der Berliner Universität [Spitta, Bellermann] und Ehrlichs), wirkte nach vorübergehendem Aufenthalt in Zürich (Dozent für Musikgeschichte) und (bis 1896) London, seit 1898 als Dozent (1905 Professor) für Musikwissenschaft an der Technischen Hochschule und Akadem. Musikdirektor, Pianist, Dirigent, Referent, Pädagog in Darmstadt-Eberstadt, seit 1915 als Leiter der Stuttgarter „Neuen Musik-Zeitung". Schrieb im Rahmen der Klaviermusik u. a. eine wertvolle Geschichte der Musik in England (1894/97, bei Karl J. Trübner, Straßburg i. E.), über Beethoven (1903/5) und über Brahms (1910) und ihre Klaviersonaten.

Napoleão, (Napoleon) Arthur und Alfredo, ausgezeichnete portugiesische Virtuosen und Komponisten glänzenden Salonstils. Von ersterem (geb. 6. März 1843 zu Oporto, studierte in Paris und Manchester [Hallé], lebt als Klavierprofessor am Konservatorium zu Rio de Janeiro) Konzertetüden und brillante Charakter- und Salonstücke, von letzterem (lebt in Lissabon) Präludium und Fuge u. a.

Nápravník, Eduard, geb. 24. Aug. 1839 zu Beijst (Böhmen), in Prag gebildet, Opern- und Konzertdirigent in Petersburg. Kammermusik mit Klavier, Charakterstücke.

Naumann, Emil, geb. 8. Sept. 1827 zu Berlin, gest. 23. Juni 1888 zu Dresden, Schüler von Ferd. Ries (Vater in Bonn, F. Mendelssohn-Bartholdy (Leipziger Kgl. Konservatorium) und der Bonner Universität, der Vater der neueren, blühend stilisierten ästhetisierenden musikalischen Geschichtsschreibung in Bonn und (1873 f.) Dresden (Illustrierte Musikgeschichte 1880—85, Deutsche Tondichter von Seb. Bach bis auf die Gegenwart 1871 u. v. a.)

Naumann, Ernst, geb. 15. Aug. 1832 zu Freiberg (Sachsen), gest. 15. Dez. 1910 zu Jena, dessen Enkel, Schüler der Leipziger Nikolaischule und Universität (Promotion 1858), seit 1860 Universitätsmusikdirektor und Städt. Organist zu Jena, Leiter der dortigen Akademischen Konzerte, (1877) Professor, vortrefflicher Arrangeur und Herausgeber der Ed. Breitkopf & Härtel (Seb. Bach, Beethoven, Haydn, Mozart usw.).

Nawratil, Karl, geb. 7. Okt. 1836, gest. 6. April 1914 zu Wien, anfangs Jurist, dann Bureauchef an der Staatsbahn, in der Komposition Autodidakt, Kontrapunktschüler Nottebohms auf Veranlassung seines Freundes Brahms, Klavierspieler an der Wiener Singakademie, ausgezeichneter Pädagog und Mitarbeiter an den „Denkmälern der Tonkunst in Österreich" (s. d.) in Wien, gediegener Komponist akademischer, von Brahms beeinflußter Romantik (Kammermusik mit Klavier, Variationenwerke, Charakterstücke) und Kompositionslehrer.

Neal, Heinrich, geb. 8. Sept. 1870 zu München (Sohn des amerikanischen Kunstmalers David N.), 1884—88 Schüler der Münchener Kgl. Akademie (Rheinberger, Gierl), Draesekes und Bertr. Roths (1889—90 Dresden), ein Jahr Chorleiter in Paris, Begründer (1894) und Direktor des Heidelberger Städt. Konservatoriums. Begabter Klavierkomponist (Sonate, Deutsche Rhapsodien, Tröstungen, Etüden zur Einführung in die moderne Musik, Variationen).

Necke, Hermann, geb. 8. Nov. 1853 zu Wiehe (Prov. Sachsen), gest. 15. Febr. 1912 zu Leipzig; Kgl. Musikdirektor und (seit 1877) Dirigent des Städt. Orchesters, der Liedertafel und des Evangel. Kirchenchores in Düren. Sonatinen und leichte Unterrichtssachen.

Nedbal, Oskar, geb. 26. März 1876 zu Tábor (Böhmen), Schüler des Prager Konservatoriums (Dvořák, Knittl, Bennewitz, Stecker), Mitbegründer und (bis 1906) Bratschist des Böhmischen Streichquartetts, Dirigent der (1896—1906) Prager Böhmischen Philharmonie und (seit 1906) des Wiener Tonkünstler-Orchesters; hübsche Jugendsachen (Aus dem Kinderleben).

Nef, Karl, geb. 22. Aug. 1873 zu St. Gallen, in Leipzig (1891—96) am Konservatorium (Jadassohn, Klengel, Reckendorf) gebildet und an der Universität (Kretzschmar) promoviert, lebt in Basel (seit 1909) als Prof. der Musikwissen-

schaft an der Universität, nachdem er 1898—1909 die Schweizerische Musikzeitung redigierte. Abhandlungen auf dem Felde der Klaviermusik, namentlich über alte Meister des Klavierspiels (in der „Musik"), Theorie und Praxis der alten Klavierinstrumente im Jahrbuch Peters und Studien zur Geschichte der deutschen Instrumentalmusik in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts (1902).

Neitzel, Otto, geb. 6. Juli 1852 zu Falkenburg (Pommern), Schüler der Berliner Kullakschen Akademie und Universität. Vortrefflicher Pianist (Begleiter der Lucca, Sarasates), Dirigent des „Musikvereins", Musikdirektor am Stadttheater und Pädagog am Konservatorium in Straßburg (1878—81). Konservatoriumsprofessor in Moskau, (seit 1885) Köln (seit 1887 auch erster Musikreferent der Kölnischen Zeitung). Geistvoller Musikschriftsteller und Klavierkomponist (Konzert, Konzert- und Virtuosensachen). Klavierabende mit mündlichen Erläuterungen. Schumann-Ausgabe. Saint Saëns-Biographie (1898). Erläuterungen für Hupfelds Künstlerrollen-Repertoir (mit Ludwig Riemann 1909).

Nestler, Amadeus Julius, geb. 14. Juli 1870 zu Naundorf bei Freiberg (Sachsen), Schüler des Leipziger Konservatoriums (Weidenbach, Reinecke, Jadassohn), 1897/98 Theaterkapellmeister in Lübeck, seitdem in Leipzig als geschätzter Pädagog (seit 1909 am Kgl. Konservatorium), vortrefflicher Konzertbegleiter und Herausgeber klassischer Studienwerke tätig. Sein Vater August Julius, geb. 1851 zu Grumbach (Erzgebirge), gleichfalls Schüler des Leipziger Konservatoriums und (seit 1878) Leiter einer eignen Musikschule in Leipzig, Kgl. Musikdirektor, gab instruktive Klaviersachen heraus.

Nešvera, Joseph, geb. 24. Okt. 1842 zu Proškoles bei Horowitz (Böhmen), gest 13. April 1914 zu Olmütz, Chordirektor in Prag, (1878) Königgrätz (Bischofskirche) und Domkapellmeister zu Olmütz; hübsche Jugendsachen (Skizzenbuch).

Neumann, Franz, geb. 16. Juni 1874 zu Prerau (Mähren), Schüler des Leipziger Konservatoriums, Korrepetitor in Karlsruhe, Hamburg, Kapellmeister in Regensburg, Linz, Reichenberg, Frankfurt a. M. (zweiter Kapellmeister am Opernhaus, seit 1904); gute zwei- und vierhändige Klaviersachen.

Neupert, Edmund, geb. 1. April 1842 zu Christiania, gest. 22. Juni 1888 zu New York, an Kullaks Akademie (Berlin), gebildet. Pädagog an den Konservatorien in Berlin (Kullak, Stern), Kopenhagen (Nachfolger Rées), Moskau (Nachfolger Nik. Rubinsteins), New York (seit 1883). Bedeutender Pianist und nachromantischer Klavierkomponist, teils Schumann-Chopinschen, teils (Vor der Schlacht, Märsche, Improvisationen über norwegische Volksweisen und -tänze) national-norwegischen Tons (wertvolle Etüden [Neuausgaben von Malling und Orth, in Auswahl von Friedman], Charakterstücke, Miniaturen). Herausgeber von H. Ehrlichs Täglichen Übungen (mit Haberbier).

Nevin, Ethelbert, geb. 25. Nov. 1862 zu Vineacre, Edgeworth, gest. 17. Febr. 1907 zu New Haven, Schüler Klindworths, Bülows, Pädagog in Boston; Reisen in Algier, Frankreich, Italien. Besserer amerikanischer Salonkomponist. (Wasser-Szenen, Suite „Maggio in Toscana".)

Ney, Elly (Frau N. van Hoogstraten), geb. 27. Sept. 1882 zu Düsseldorf, Schülerin ihrer Mutter, des Kölner Konservatoriums (K. Böttcher, Seiß), Leschetizkys, Emil Sauers (Wien), drei Jahre Pädagogin am Kölner Konservatorium, lebt seitdem als eine unsrer ersten und poesievollsten Konzertpianistinnen in Bonn.

Nichelmann, Christoph, geb. 13. Aug. 1717 zu Treuenbrietzen (Brandenburg), gest. 20. Juli 1762 zu Berlin, Schüler von S. Bach, Quantz. Hofcembalist in Berlin. Reizende galante Charakterstückchen im französischen Zeitgeschmack. Konzerte im strengen Bachstil.

Nicodé, Jean Louis, geb. 12. Aug 1853 in Jerszik (Posen), Schüler Kullaks, Wüersts, Kiels. Pianist, Pädagog, Dirigent in Berlin, Dresden (1878—85 Klavierlehrer am Konservatorium, 1893—1900 Begründer und Leiter der Nicodé-Konzerte). Lebt der Komposition (symphonische Dichtungen u. a.) in Langebrück b. Dresden. Wertvolle moderne 2- und 4 händige Klaviermusik (Variationen und Fuge, F moll-Sonate. Italienische Volkstänze und Lieder, Ein Liebesleben, Konzertetüden).

Niecks, Friedrich, geb. 3. Febr. 1845 zu Düsseldorf. Universitätsprofessor in Edinburg. Große Chopinbiographie (1888).

Nielsen, Carl, geb. 9. Juni 1864 in Nörre Lyndelse (Fünen), Schüler des Kopenhagener Konservatoriums (Matthison-

Hansen, Gade), der bedeutendste dänische Symphoniker der Gegenwart und Gades Nachfolger als Leiter des Musikvereins in Kopenhagen (Symphonische Suite, Kinderstücke)

Nielsen, Ludolf, geb. 29. Jan. 1876 zu Nörre Tvede auf Seeland, Schüler der Kopenhagener Akademie (Hartmann d. Ä., Malling, Tofte), Kammermusiker, Musiklehrer und Komponist (für Klavier: Novelletten, Charakterstücke) in Kopenhagen.

Niemann, Rudolph, geb. 4. Dez. 1838 zu Wesselburen (Westholstein), gest. 3. Mai 1898 zu Wiesbaden, Schüler seines Vaters Johann Claussen N. (Organist und Musikdirektor), des Pariser (Marmontel, Halévy, Massart), und (1853—56) Leipziger Konservatoriums (Moscheles, Plaidy, Rietz), Bülows, Kiels (Berlin). Hervorragender Pädagog und Pianist Bülowscher Schule (langjähriger Partner Aug. Wilhelmj's (1873—92) in Hamburg, (seit 1884) Biebrich a. Rh. und (seit 1885) Wiesbaden 1895—98 erster Klavierlehrer am Alb. Fuchsschen Konservatorium). Europäische Konzertreisen (Deutschland, Österreich-Ungarn, Rußland, England, Skandinavien, Balkan). Feinsinniger norddeutscher Nachromantiker der Klaviermusik Chopin-Schumann-Jensenschen und virtuosen Stils (Klavier- und Violinsonate, Händelvariationen, Konzertsuiten, Gavotten (u. a. op. 16) und Menuetten, zahlreiche Charakter-, Konzert- und Salonstücke (Impromptus, Novelletten, Scherzos, Romanzen u. a.), Fliegende Blätter. Schumann-, Alex. Fesca-Ausgaben. Transkriptionen Jensenscher (Spanisches Liederbuch [Murmelndes Lüftchen], Hafislieder) u. a. Gesänge. Konzert-Paraphrasen (Willmers, Meyerbeer).

—, Walter, geb. 10. Okt. 1876 zu Hamburg, dessen Sohn, Schüler seines Vaters (Wiesbaden), Humperdincks (Boppard), des (1898—1901) Leipziger Konservatoriums (Reinecke, v. Bose) und der Universität (Riemann, Kretzschmar), lebt seit 1898 in Leipzig (1904—07 mit Schering Leiter der Neuen Zeitschr. f. Musik, 1907—17 Konzertreferent der „Leipz. N. N.“). Das Klavierbuch (1907 f.), Klavier-Lexikon (1912 f.); Neuausgaben von Ad. Kullaks Ästhetik des Klavierspiels (1905 f.), Phil. Em. Bachs Versuch über die wahre Art, das Klavier zu spielen (1906 f.), Blüthner u. Gretschels Lehrbuch des Pianofortebaues (mit Hannemann, 1909), O. Klau-

wells Formen der Instrumentalmusik (1918); Grieg (mit Gerh. Schjelderup (1908); Die nordische Klaviermusik (1917); Sibelius (1917); Die altenglische Virginalmusik (1918); Die Musik der Gegenwart (1913 f.); Anthologien alter Klaviermusik (Alte Meister des Klavierspiels, Frobergeriana, Meisterwerke deutscher Tonkunst, Klassische Weihnachtsmusik). Neuausgaben neuerer Klavierwerke (Steibelt, Jensen [Ges.-Ausg. bei Steingräber], Heller, Grädener, Bolck, Haudrock, Knorr, Viole, Th. Kullak u. a.). Klavierkomponist: Suiten nach Hebbel, Jacobsen, Storm, Groth, Meißner Porzellan; Holsteinische-, Schwarzwald-Idyllen; Nokturnen (Singende Fontäne, Alhambra), Barkarolen, Ländler; Jacobsen-, Storm- und Pompeji-Miniaturen, 24 Präludien, Instruktives).

Niemann, G. Der (vermutlich pseudonyme) Verfasser (in Hamburg?) der verbreiteten Sammlung leichter Volksliederbearbeitungen „Die schönsten Früchte" (Tonger, seit 1888 Rühle-Leipzig).

Niewiadomski, Stanislaus, geb. 4. Nov. 1859 zu Saposzyn (Galizien), Schüler Mikulis, Franz Krenns, Jadassohns, seit 1887 Theorie-, Musikgeschichtslehrer, Dirigent der Chorklassen am Konservatorium und Musikreferent zu Lemberg. Salonsachen.

Niggli, Arnold, geb. 20. Dez. 1843 zu Aarburg (Schweiz). Studierte die Rechte in Heidelberg, Zürich, Berlin, seit 1875 Sekretär des Stadtrates in Aarau. Biographien von Schubert, Chopin, Jensen (kleine 1895, große 1900) und Th. Kirchner.

—, Friedrich, geb. 1875 in Aargau, dessen Sohn, vortrefflicher Pianist, Komponist (Kammermusik mit Klavier) und Lehrer an der Musikschule in Zürich.

Nikisch, Mitja, geb. 21. Mai 1899 zu Leipzig als Sohn des berühmten Dirigenten und Leipziger Gewandhauskapellmeisters Arthur N., wurde nach Aufgabe des mit 7 Jahren begonnenen Geigenunterrichtes aus gesundheitlichen Gründen (Davos 1910—11) Schüler im Klavierspiel von Frau Maria und Prof. Jos. Pembaur (1912) und (1913—17) des Leipziger Kgl. Konservatoriums (Klavier: Prof. Rob. Teichmüller, Theorie und Komposition: Prof. Steph. Krehl), läßt als hochbegabter Konzertpianist Bedeutendes erwarten.

Noatzsch, Richard, geb. 1869 zu Oschatz (Sachsen), Schüler des Oschatzer Kgl. Lehrerseminars und des Dresdener Kgl. Konservatoriums, Kantor und Seminar-Musikoberlehrer in Werdau, Annaberg, Zwickau und (seit 1914) Rochlitz (Sachsen). Schrieb eine vortreffliche Formenlehre der Klaviermusik (Peters) und eine Broschüre „Zur Geschichte des Klaviers" (in Beyers „Musikalischem Magazin").

Nölck, August, geb. 9. Jan. 1862 in Lübeck, Schüler des Hamburger Konservatoriums (v. Bernuth), zugleich Cellist der Philharmonie, später nach Wien übergesiedelt, lebt in Mährisch-Weißkirchen als Musiklehrer an der Militärakademie. Gute leichte Unterrichtssachen, Solosachen mit Cello.

Nolopp, Werner, geb. 5. Juni 1835 zu Stendal als Sohn des dortigen Lehrers und Domorganisten Heinrich N., gest. 12. Aug. 1903 zu Magdeburg, (1856—94) Lehrer und Kantor in Aken a. Elbe; Charakterstücke („Blumen am Wege").

Norden, Leo, s. Aletter.

Nordqvist, Gustav, geb. 12. Febr. 1882 zu Stockholm, Schüler der dortigen Kgl. Akademie, (1914) Organist der Adolf Fredriks-Kirche daselbst; feinsinniger moderner schwedischer Klavierlyriker der Richtung Sjögren-Sinding (D moll-Sonate, Suite, Poetische Tonbilder, Charakterstücke).

Nordraak, Richard, geb. 12. Juni 1842 zu Christiania, gest. 20. März 1866 zu Berlin, studierte nach kurzem Handelsstudium Musik in Kopenhagen und Berlin (Kiel, Th. Kullak), begeisterte seinen Freund Grieg entscheidend zu der zuerst von ihm angeschlagenen norwegischen Nationalmusik. Elegische Tanzidyllen in Chopins, doch ins Nordisch-Zeichnerische gewandter Art.

Noren, Heinrich Gottlieb, geb. 6. Jan. 1861 zu Graz, Schüler im Violinspiel von Massart (Paris) und, nach Konzertmeister-Tätigkeit in Belgien, Spanien, Rußland, Deutschland, in Komposition von Gernsheim (Berlin) und im Kontrapunkt von O. Klauwell (Köln); Begründer und (1896—1902) Leiter eines Konservatoriums in Krefeld, darauf Lehrer am Berliner Sternschen Konservatorium, lebte der Komposition in (1907—11) Loschwitz bei Dresden, dann in Berlin; jetzt in Oberhof bei Rottach-Egern (Bayr.

Hochland). Namhafter moderner Komponist Straußischer Richtung (Kammermusik mit Klavier, Jugendstücke).

Norman, Ludwig, geb. 28. Aug. 1831, gest. 28. März 1885 in Stockholm. Schüler Lindblads, des Leipziger Konservatoriums. Akademieprofessor, Opernkapellmeister und Konzertdirigent in Stockholm. Wertvolle, feingearbeitete Kammer- und Klaviermusik (Konzertstück, Charakterstücke), Schumann-Gadeschen, diskret nationalschwedischen Charakters.

Noskowski, Sigismund, geb. 2. Mai 1846, gest. 23. Juli 1909 in Warschau, Schüler Kiels. Konstanz (städt. Musikdirektor), Warschau (Konservatoriumsprofessor, Dirigent der Musikgesellschaft). Gediegene Klaviermusik nationalpolnischen Charakters (Polnische Tänze, Vierhändiges).

Nottebohm, Gustav, geb. 12. Nov. 1817 in Lüdenscheid, gest. 29. Okt. 1882 in Graz. Beethovenforscher. Kammer- und Klaviermusik (4händ. Bachvariationen) Mendelssohnischen Stils.

Novácek, Rudolf, geb. 1860 zu Weißkirchen (Ungarn) als Sohn eines Organisten, Schüler des Wiener Konservatoriums, Rob. Volkmanns (Budapest), (1881) Kapellmeister in Prag; Künstlerfahrten durch Deutschland, Rußland, Bulgarien, Rumänien, Holland, Belgien, lebt in Temesvar der Komposition und dem Unterricht. Moderner Klavierkomponist (Concerto eroico, Charakterstücke).

Novák, Vitĕslav, geb. 5. Dez. 1870 zu Kamenitz (Böhmen), in Prag an Universität und Konservatorium gebildet, lebt dort als Konservatoriumsprofessor. Einer der begabtesten jüngeren tschechischen, durch Brahms beeinflußten Komponisten (wertvolle Kammermusik, Sonata eroica, Charakterstücke).

Nowakowski, Joseph, geb. 1805 zu Mniszk (Polen), gest. 1865 in Warschau, Schüler des Warschauer Konservatoriums, lebte dort als Theorieprofessor und Pianist. National-polnische Kammer- und Klaviermusik (Etüden op. 25, Chopin gewidmet).

Nowowiejski, Eduard, geb. 13. Okt. 1883 zu Wartenberg im Ermland (Ostpreußen) als jüngerer Bruder des Komponisten Felix N. von polnischen Eltern, auf Bruchs und Joachims Veranlassung mit 15 Jahren 5 Jahre lang Schüler der Berliner Kgl. Hochschule für Musik (Klavier: Rudorff, Barth, Börner; Theorie, Kontrapunkt: H. van

Eycken; Formenlehre: Bruch usw.), lebt nach vorübergehender Kapellmeister- und Chorvereinsdirigenten-Tätigkeit als vortrefflicher Konzertpianist (Deutschland, Österreich, Polen; seit Kriegsausbruch Klavierabende an der Front) in Berlin. Klavierkompositionen (Mskr.).

Nürnberg, Hermann, geb. 13. Nov. 1831 in Potsdam, gest. 5. Sept. 1894 in Berlin, lebte als Pädagog in Berlin. Jugendstücke, leichte Transkriptionen für Dilettanten, Fingersatzlehre.

Nyiregyházi, Erwin, geb. 19. Jan. 1903 zu Budapest und während der Kriegsdauer dort wohnhaft, wurde nach musikalischem Elementarunterricht (1907—14) durch Prof. Thomán und die Budapester Kgl. Ungarische Musikakademie (Prof. Arnold Székely) 1914 Schüler von Prof. Ernst v. Dohnányi und Frederic Lamond (Berlin) und erregte seit Jahren als begnadetes, frühreifes Wunderkind des Klavierspiels und (bereits mit fünf Jahren) der Komposition in deutschen und österreichisch-ungarischen Konzertsälen gerechtes Aufsehen. Biographie von Dr. Géza Révécz.

Odenwaldt, Elisabeth, geb. 31. Okt. 1875 in Barntrup (Lippe) als Tochter eines Arztes, nach Absolvierung der Konservatoriumsstudien Schülerin von Richard Metzdorff und Konrad Ansorge, lebt seit 1905 als vorzügliche Konzertpianistin und Klavierpädagogin in Hannover.

Oesten, Theodor, geb. 31. Dez. 1813, gest. 16. März 1870 in Berlin. Beliebter Salon- und Unterrichtskomponist.

—, Max, geb. 20. Nov. 1843 in Berlin, gest. Anfang 1918 in Königsberg, Sohn des Vorigen, Dirigent, Kantor und Organist in Königsberg, Salonkomponist.

Ohe, Adele aus der, hervorragende, namentlich in Amerika gefeierte Klaviervirtuosin (Lisztspielerin) aus der Schule Theod. Kullaks und Liszts in Berlin.

Ohswaldt, Pauline, schrieb eine preisgekrönte Neue Methode zur Erlernung des Pianofortespiels (1856 f.).

Olivier, s. Jadassohn.

Onslow, George, geb. 27. Juli 1784, gest. 3. Okt. 1852 zu Clermont-Ferrand, von vornehmer englischer Familie. Schüler Hüllmandels, Dusseks, Cramers (London). Lebte in Paris und Clermont. Liebenswürdiger Frühromantiker in zahlreicher, einst vielgespielter Kammermusik mit

Klavier und bedeutenden 4 händ. Sonaten. Biographie von Luguet, Halévy.

Ordenstein, Heinrich, geb. 7. Jan. 1856 zu Worms, Schüler (1871—75) des Leipziger Konservatoriums (Wenzel, Coccius, Reinecke, Jadassohn, Richter, Paul), nach Konzerttournee mit Frau Peschka-Leutner und Leop. Grützmacher und längerem Studienaufenthalt in Paris (1879—81) Musiklehrer am Pensionat der Gräfin Rehbinder in Karlsruhe, (1881—82) Lehrer an Kullaks Akademie in Berlin, Begründer (1884) und Leiter des Großherzogl. Konservatoriums in Karlsruhe (Professor, 1907 Hofrat), ausgezeichneter Pianist. Führer durch die Klavierliteratur (1912).

Orth, Albert, geb. 6. Febr. 1849 zu Kopenhagen, Schüler des dortigen Kgl. Konservatoriums (Gade, J. P. E. Hartmann, Tofte, Neupert, G. Matthison-Hansen), ausgezeichneter Konzertpianist, Klavierpädagoge (seit 1883 am Konservatorium) und -komponist (Charakterstücke, Etüden).

Osborne, George Alexander, geb. 24. Sept. 1806 zu Limerick in Irland, gest. 16. Nov. 1893 in London, Schüler Kalkbrenners. Pianist und beliebter Salonkomponist („Perlenreigen") in London.

Oswald, Henry, geb. 1853 in Brasilien, Schüler G. Buonamicis, Klavierpädagoge und feiner Klavierkomponist in Florenz (Klavierkonzert, Kammermusik, poetische Genre- und Charakterstücke).

Otterström, Thorvald, geb 17. Juli 1868 zu Kopenhagen, Schüler Sofie Menters (St. Petersburg), wirkt seit 1892 in Chicago. Nordischen Nationalton mit Chopinschem Geist und Satz vereinender, virtuoser Klavierkomponist (Klavierquintett, Violinsonate, Präludien und Fugen, Konzert-Etüden, Charakter- und Salonstücke).

Pabst, Louis, geb. 18. Juli 1846 zu Königsberg; später zu Liszt und Rubinstein in Beziehungen getreten. Wirkte als Konzertpianist und Pädagoge in Liverpool, Riga (Begründer der Rigaer Musikschule 1875), Deutschland, Oesterreich, Australien (Begründer der Melbourne Akademie für Musik 1887), London, St. Petersburg, Moskau (Klavierprofessor an der Musikschule der Philharmo-

nischen Gesellschaft), jetzt in Wien. Charakter- und Salonstücke (Nordische Sommernacht).

Pabst, Paul, geb. 27. Mai 1854 zu Königsberg, gest. 9. Juni 1897 in Moskau, wo er, ein Schüler Liszts, als Konservatoriumsprofessor, Pianist und Direktor der Kais. Russ. Musikgesellschaft wirkte. Konzerttranskriptionen, Kammermusik.

Pachelbel, Johann, getauft 1. Sept. 1653, gest. 3. März 1706 zu Nürnberg. Organist in Wien, Eisenach, Erfurt, Gotha, Stuttgart, Nürnberg (St. Sebaldus). Bedeutender, unmittelbarer Vorläufer S. Bachs in Choralbearbeitungen, Toccaten, Ciaconnen. Biographie von Sandberger.

—, Wilhelm Hieronymus, dessen Neffe, geb. 1685 zu Erfurt, Organist an St. Sebald in Nürnberg; gest. 1764 daselbst. Musikalisches Vergnügen (1725).

Pacher, Jos. Alb., geb. 29. März 1818 zu Daubrowitz in Mähren, Pianist und Komponist gefälliger Salonstücke, methodischer und instruktiver Klavierwerke in Wien; gest. 3. Sept. 1871 in Ischl.

Pachmann, Wladimir von, geb 27. Juli 1848 in Odessa. Schüler seines Vaters, Dachs' (Wiener Konservatorium), lebt in London. Berühmter Chopinspieler.

Pachulski, Heinrich, geb. 16. Okt. 1859 zu Lasa (Gouv. Sedletz), Schüler von Strobl, Zelenski (Warschau), Tanéjew, Nik. Rubinstein, Pabst (Moskau); seit 1886 Klavierprofessor am Moskauer Konservatorium; eleganter Klavierkomponist (Fantasie f. 2 Klav., Sonate, Konzertetüden, Préludes, 2- und 4- hd. Klavierübertragungen Tschaikowsky'scher Orchesterwerke).

Paderewski, Ignaz, geb. 18. Nov. 1860 zu Kurilowka (Russ. Podolien), Schüler des Warschauer Konservatoriums (1872—78 Jandt, Rogußki, Rudolf Strobl), Leschetizkys (Wien), Kiels, Urbans (Berlin), wirkte als Lehrer am Warschauer (seit 1879) und Straßburger Konservatorium. Ging seit 1887 als Virtuos von Weltruf auf Kunstreisen, namentlich in Amerika. 1909 übernahm er die Direktion des Warschauer Konservatoriums. Begabter Klavierkomponist polnisch-nationaler Färbung (Konzert, Polonaise-Fantasie, Variationen und Fuge, zahlreiche Charakterstücke (Legenden) mit populärem Menuett und Humoreske). Biographien von Nossig, Vaughan. Finck.

Paix, Jakob, geb. 1550 zu Augsburg, gest. nach 1617 zu Hilpoltstein, 1571—1601 Organist zu Lauingen. Tabulaturbuch.

Palmgren, Selim, geb. 16. Febr. 1878 zu Björneborg (Finnland), Schüler des Konservatoriums in Helsingfors (Wegelius, Melcer, Petzet), Ansorges und Busonis (Berlin), Dirigent des Studentengesangvereins Y. L. (Helsingfors), der „Musikaliska Sällskab“ (Åbo), der bedeutendste Vertreter der finnischen, teilweise französisch-impressionistisch beeinflußten klaviermusikalischen Moderne. (Zweites Konzert „Der Fluß“, Finnische Rhythmen, Jugend u. a.)

Pals, Leopold van der, geb. 5. Juli 1884 in St. Petersburg von dänisch-holländischen Eltern, studierte anfangs Philosophie an der dortigen Universität, in Musik Schüler von Jul Johannsen (seinem Großvater und Petersburger Konservatoriumsdirektor) und Alex. Dénéręaz (Lausanne), lebte 1907—15 in Berlin, seitdem in Arlesheim bei Basel. Moderner Stimmungspoet (Stimmungen, In memoriam).

Panthès, Marie, geb. in Odessa, Schülerin von Henry Fissot (Paris), mit 14 Jahren Klavier-Preisträgerin des Conservatoire, hervorragende Klaviervirtuosin (Europäische Konzerttourneen in der Schweiz, Deutschland, Rußland, Frankreich mit Petschnikow 1897) in Paris.

Papow, Wladimir von, geb. 23. Nov. 1878 zu Perm, Schüler der Berliner Kgl. Hochschule (H. Barth) und Godowskys, ausgezeichneter Konzertpianist und Klavierlehrer am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium.

Paque, Desiré, geb. 21. Mai 1867 zu Lüttich, Schüler des dortigen Konservatoriums, Klavier- und Orgelprofessor in Lüttich, Sofia, Athen, Lissabon (seit 1913) Genf. Drei modern-neutönerische Klaviersonaten, Charakterstücke.

Paradisi, Pietro Domenico, geb. 1710 zu Neapel, gest. 1792 zu Venedig. Melodienreicher, gediegener Klavierkomponist der neapolitanischen Schule. (12 Sonaten für das Gravicembalo 1754 f.)

Parent, Hortense, geb. 22. März 1837 zu London, Schülerin des Pariser Konservatoriums (Mme. Farrenc). Ausgezeichnete Pianistin und Pädagogin (Musikschule seit 1882). Schrieb eine Klavierschule (1872), Studienwerke, Exposition de ma méthode d'enseignement pour le piano und das vortreffliche bibliographische Werk Répertoire encyclopédique du pianiste (1901—07, 2 Bde.).

Parlow, Edmund, geb. 9. Sept. 1855 zu Mainz, im Klavierspiel bei Heinr. Henkel (Frankfurt a. M.) gebildet, 1897—1906 Chorvereinsdirigent (Evangel. Verein f. Kirchengesang, Chorverein, Damengesangverein) daselbst, 1892—1903 Lehrer an Prof. J. Stockhausens Gesangschule, 1878—86 und seit 1900 Lehrer an der Frankfurter Musikschule, Kgl. Musikdirektor; vortreffliche Klavier- und Kammermusik zum Unterricht, leichte Genre- und gute Salonstückchen, Elementarklavierschule (Kahnt).

Parry, Hubert, geb. 27 Febr. 1848 zu London. In Eton, Oxford, Stuttgart, London gebildet, Direktor des Londoner Royal College of Music, Dr. mus., Musikhistoriker und namhafter englischer Komponist akademischer Romantik. (Kammermusik mit Klavier, Konzert, Sonaten, Fantasie f. 2 Klaviere.)

Päsler, Karl, geb. 2 Okt. 1863 zu Wüstewaltersdorf b. Waldenburg (Schlesien), studierte und promovierte in Musikwissenschaft an der Berliner Universität, musikalisch in Schweidnitz, Breslau (O. Lüstner, Mächtig) und Berlin (Sternsches Konservatorium; H. Barth) ausgebildet. Wirkte als Pädagoge 1895—99 in Berlin (Sternsches Konservatorium, Kgl. Hochschule der Musik), Königsberg (1891/92) und als (1897—99) Dirigent der Berliner Akademischen Liedertafel, lebt seit 1903 in Charlottenburg als namhafter Forscher älterer Klaviermusik. (Herausgeber der Klavierwerke Kuhnaus [Denkmäler Deutscher Tonkunst] und Haydns [Gesamtausgabe]).

Pasquini, Bernardo, geb. 7. Dez. 1637 zu Massa di Valnevola (Toskana), gest. 22. Nov. 1710 zu Rom, Schüler Cestis. Organist in Rom. Bedeutende Sonaten, Toccaten, Suiten.

Pauer, Ernst, geb. 21. Dez. 1826 in Wien, Schüler von Dirzka, W. A. Mozart (Sohn), Sechter (Wien), Franz Lachner (München), k. k. Hofpianist (Historische Klavierabende mit analytischen Programmen seit 1861; Vorträge über die Geschichte der Klaviermusik seit 1870) und Komponist (La Cascade, Stücke und Suite für die linke Hand) in London; Herausgeber alter, klassischer, romantischer und instruktiver Klavierwerke; schrieb: The Pianists Dictionary (1895); gest. 9. Mai 1905 in Jugenheim b. Darmstadt.

Pauer, Max von, geb. 31. Okt. 1866 in London, Sohn von Ernst P., Schüler seines Vaters (bis 1881; Klavier), Vincenz Lachners (Karlsruhe, bis 1885; Komposition). Wirkte als hochbedeutender Konzertpianist klassischer Schulung und Pädagog in London (1885—87), (1887—97) Köln, (seit 1897) Stuttgart (Meisterschule, seit 1908 in Nachfolge S. de Langes Konservatoriumsdirektor). Genres, Instruktives, Neubearbeitung von Lebert und Starks Klavierschule bei Cotta (1904).

Paul, Oscar, geb. 8. April 1836 zu Freiwaldau (Schlesien), Schüler des Leipziger Konservatoriums, Plaidys, Hauptmanns, Richters, trefflicher Pianist, Musikgelehrter, wirkte als Universitätsprofessor, Musikreferent und Konservatoriumsprofessor in Leipzig; schrieb u. a. eine Geschichte des Klaviers (1868), gest. 18. April 1898 in Leipzig.

—, Emil, geb. 2. März 1868 in Seifhennersdorf b. Zittau, daselbst (C. Albrecht) und am Leipziger Konservatorium (Jadassohn, Piutti, Reinecke) gebildet, seit 1890 Organist und Kantor, seit 1902 Konservatoriumslehrer (Theorie) in Leipzig. Gute Klavier- und leichte Kammermusiksachen für den Unterricht.

Paumann, Konrad, geb. um 1410 zu Nürnberg, gest. 25. Jan. 1473 zu München, blind; Organist, Verfasser des dreiteiligen Orgeltabulaturbuches Fundamentum organisandi (1452 ff.) und erster Meister kolorierter (Orgel- und) Klavierstücke (Liedbearbeitungen).

Paur, Emil, geb. 29. Aug. 1855 zu Czernowitz (Bukowina), der durch seinen Vater (erster Direktor des Musikvereins) und das Wiener Konservatorium gebildete ausgezeichnete Konzert- und Operndirigent (namentlich in Nordamerika [Boston, New York, Pittsburg] populär), schrieb ein Klavierkonzert (B moll). Seine Gattin Marie (geb. Bürger), geb. 1862 zu Gengenbach (Schwarzwald), gest. 1899 zu New York, Schülerin von Lebert, Pruckner, Leschetizky, war eine vorzügliche Pianistin, sein Sohn Kurt ist ein vortrefflicher Pianist.

Pedrell, Felipe, geb. 19. Febr. 1841 zu Tortosa, Professor am Konservatorium und Mitglied der Akademie zu Madrid, bedeutendster spanischer Opernkomponist, Musikhistoriker und Lexikograph neuerer Zeit. Gesamtausgabe der Werke Cabezons. Studien über alte spanische Musikinstrumente.

Peerson, Martin, gest. 1650. Baccalaureus der Musik von Oxford (1613), altenglischer Virginalkomponist.

Pembaur, Josef, sen., geb. 23. Mai 1848 zu Innsbruck, Schüler des Wiener Konservatoriums, der Münchener Kgl. Musikschule (Buonamici, Hey, Wüllner, Rheinberger), akademischer und Musikschuldirektor des Musikvereins zu Innsbruck. Begabter Komponist Schumannscher Richtung (Stimmungen, Herbstblätter u. a.). Klaviertechnische Werke (Gymnastik der Finger und Hände, Skalenstudien), Anleitung zum gründlichen Studium und Analysieren der 84 Klavier-Etüden von Cramer (1901).

—, Josef, jun., geb. 20. April 1875 zu Innsbruck, Schüler seines Vaters, der Münchener Kgl. Musikschule (Rheinberger, Thuille) und Alfred Reisenauers (Leipzig), Lehrer an der Münchener Kgl. Musikschule (1897—1900), seit 1902 Klavierprofessor am Leipziger Kgl. Konservatorium, einer unsrer feinsinnigsten Klavierpoeten und hervorragendsten Konzertpianisten (namentlich Liszt, Chopin, süddeutsche Neuromantik). Schrieb: Die Poesie des Klavierspiels (1911) und Beethovens Sonaten op. 31, 2 und 57 (1915). Vorträge auf zwei Klavieren mit seiner Gattin (seit 1906) Maria geb. Elterich, Tochter des bekannten Schulrates und Pädagogen Gustav E., einer vortrefflichen, durch Alfred Reisenauer ausgebildeten Pianistin und Pädagogin.

Perabo, Ernst, geb. 14. Nov. 1845 zu Wiesbaden, übersiedelte 1852 mit seinen Eltern nach New York und erhielt dort unter Wilhelm Scharfenbergs Förderung den ersten Unterricht. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Dover (New Hampshire), Boston, Chicago wurde er 1858 auf Verwendung wohlhabender Männer und einflußreicher Musiker nach Europa geschickt, zuerst nach Hamburg (Erziehungsanstalt Prof. Andresens in Eimsbüttel), dann (1862) aufs Leipziger Konservatorium (Wenzel, Moscheles, Papperitz, Hauptmann, Richter, Reinecke); lebt als hervorragender Pianist (1865) in New York und (seit 1866) in Boston. Gediegener Klavierkomponist (Studien, Charakterstücke, Löwe-, Rubinstein-, Beethoven-Transkriptionen).

Pessard, Emile, geb. 29. Mai 1843 zu Paris, Schüler des Konservatoriums. Opern und Operetten; Charakter- und feine Salonstücke.

Peters, Guido, geb. 29. Nov. 1866 zu Graz, Schüler des Wiener Konservatoriums, wirkte 1901—05 als Lehrer an der Kgl. Akademie in München, lebt seit 1905 als ausgezeichneter Konzertpianist und Komponist in Wien.

—, Max, geb. 16. Okt. 1849 zu Arendsee (Altmark), Schüler (1864—66) der Fr. Schneiderschen Musikschule in Dessau, von A. G. Ritter-Magdeburg (Orgel), Rich. Wuerst (Kontrapunkt)- und Theod. Kullak (Klavier)-Berlin, wirkte nach Konzertreisen mit dem Violinvirtuosen Miska Hansen als Theater-, Chorvereins- und Konzertdirigent in (1883—93) Pernau (Livland), Berlin und Moskau (Liedertafel, Deutscher Chor, Organist und Chordirektor an St. Michaelis, Orgellehrer am Kaiserl. Konservatorium, Musikreferent der Moskauer Deutschen Zeitung bis 1914). Hübsche Charakterstücke (Polnische Nationaltänze, An der Riviera u. a.).

Peterson-Berger, Wilhelm, geb. 27. Febr. 1867 zu Ullångar in Angermanland (Nordschweden), Schüler Dentes, Bolanders (Stockholm), Edm. Kretschmers, H. Scholtz' (Dresden), lebt seit 1894 als Musikreferent und Wagnerschriftsteller in Stockholm. Einer der begabtesten jüngeren Komponisten Schwedens (Kammermusik mit Klavier, national gefärbte lyrische Stücke in Zyklen [Nordischer Sommer, Frösöblumen, Sommerreise]).

Petre, Torsten, geb. 17. Jan. 1863 auf Herrensitz Hammarby (Schweden), von alter vornehmer Familie, studierte Musik in Upsala (Josephson, J. A. Berg) und wirkte 10 Jahre als Korrespondent und Musikkritiker in Berlin, Genf, Paris (Verkehr mit Gounod, Fauré), um sich dann seit Ende der achtziger Jahre immer mehr der Komposition zu widmen. Salonsachen von Mendelssohnisch weicher, angenehmer Melodik und schwedischem Volkston (Skizzen, Traumbilder, Gedanken, Melodika u. a.).

Petri, Egon, geb. 23. März 1881 zu Hannover als Sohn des jetzigen ersten Konzertmeisters der Dresdener Hofoper Henri P., übersiedelte mit den Eltern ein Jahr später nach Leipzig und (1889) nach Dresden, wo er das Gymnasialstudium an der Kreuzschule absolvierte und bis 1899 Musik bei Teresa Carreño, Buchmayer (Klavier), Kretzschmar (Kontrapunkt), Draeseke (Komposition) und Uso Seifert (Orgel) studierte, zugleich (1899—1901) als Geiger am zweiten Pult in seines Vaters Quartett und

in der Hofkapelle wirkte. Nach Aufenthalt in Weimar (Sommer 1901, Studien bei Ferruccio Busoni), Berlin (philosophische Universitätsstudien) und Worpswede (1902), machte er sich seitdem (Berliner Klavierabende Febr. 1903) in Deutschland, Holland, England (Henry J. Wood-Konzerte, Tourneen mit der Geigerin Mary Hall) als hervorragender Klaviervirtuose Busonischer Schule bekannt. Nach fast sechsjähriger Lehrtätigkeit als erster Klavierprofessor am Royal Manchester College of Music (Hans Richter-Konzerte, Beethoven-Klavierabende), übersiedelte er nach Berlin (erster Busoni-Kompositionsabend), wo er als Konzertpianist (Rußland, Italien 1914, seitdem Holland [mit Mengelberg], Polen, Galizien), Pädagoge und Herausgeber (Breitkopf & Härtelsche Bach-Ausgabe mit Busoni) eine ausgezeichnete Tätigkeit entfaltet. Klavierkomponist (Konzertstück mit Orchester).

Petri, Johann Samuel, geb. 1. Sept. 1783 zu Sorau, gest. 12. April 1808 zu Bautzen, Kantor daselbst, schrieb eine Anleitung zur praktischen Musik mit wertvollem Kapitel über Klavier und Klavierapplikatur (1767; 2. Aufl. 1782).

Petzet, Walter, geb. 10. Okt. 1866 zu Breslau, nach Abschluß seiner Gymnasialbildung in Breslau und Augsburg Schüler der Münchener Akademie der Tonkunst und Universität, Hans von Bülows, Klavierpädagog am (1887) New Yorker Scharwenka-Konservatorium, (1896) am Konservatorium zu Helsingfors, (1898) am Karlsruher Großh. Konservatorium, (1910) an der Weimarer Großh. Musikschule, (1913) am Berliner Klindworth-Scharwenka-Konservatorium und Musikreferent der „Signale", (1916) Musikreferent der „Dresd. N. Nachr.", vortrefflicher Konzertpianist und Komponist (Klavierkonzert, Kammermusik) in Dresden.

Pfeiffer, Georges Jean, geb. 12. Dez. 1835 zu Versailles, gest. 14. Febr. 1908 zu Paris, Schüler seiner Mutter, Maledens, Damckes, Mitinhaber der Klavierfabrik Pleyel & Wolff in Paris. Kammer- und Klaviermusik.

—, Theodor, geb. 20. Okt. 1853 zu Heidelberg, Schüler Speidels (Stuttgart), Bülows, Raffs (Frankfurt). Klavierpädagog in Baden-Baden und Mannheim. Schrieb: Virtuosenstudien und Vorstudien zu Bülows Edition und

Studien bei H. v. Bülow (1894; s. Vianna da Motta), eine Tonleiter-Schule und einige Virtuosenstücke.

Pfitzner, Hans, geb. 5. Mai 1869 zu Moskau von deutschen Eltern. Schüler seines Vaters, des Frankfurter Dr. Hochschen Konservatoriums (Kwast, Knorr), der bedeutende moderne Musikdramatiker neudeutsch-romantischer Schule, wirkte in Coblenz, Mainz, Berlin (1908); Opernkapellmeister und Konservatoriumsdirektor in Straßburg i. Els., schrieb einige wertvolle neuromantische Kammermusikwerke mit Klavier (Trio, Quintett, Cellosonate); lebt jetzt in München.

Pflughaupt, Robert, geb. 4. Aug. 1833 in Berlin, Schüler Henselts und Liszts; ausgezeichneter Konzertpianist in Weimar und Aachen, gest. daselbst 12. Juni 1871.

Philipp, Isidor, geb. 2. Sept. 1863 in Pest, Schüler des Pariser Konservatoriums (Georges Mathias), Theodor Ritters, Stephen Hellers; ausgezeichneter Konzertpianist und (seit 1903) Konservatoriumsprofessor in Paris. Nobler Klavierkomponist (Suiten, Salonstücke). Bedeutende technische Spezial-Studienwerke und Anthologien klassischer Etüdenwerke, Spezialetüden, ausgezeichnete Arrangements alter und moderner Meisterwerke.

—, Rudolf, geb. 1858 zu Hamburg, Schüler der Akademien von (1879—81) Wien und (1882—84) Frankfurt (James Kwast, Max Schwarz, Iwan Knorr), lebt nach musikkritischer Tätigkeit in Frankfurt (1886—91) und Wiesbaden (1892—94), seit 1894 als Musikreferent (Generalanzeiger, Hambg. Ztg.), Musikredakteur (Hambg. Woche) und Nachromantiker des Klaviers (feine Salon- und Charakterstücke. Variationen über ein Thüringisches Volkslied) in Hamburg.

Philips, Peter, geb. um 1560 in England. Wanderte seines katholischen Glaubens halber aus nach Rom, Antwerpen (1596 Organist des Statthalters Albert); Kanonikus in Soignies und Béthune, gest. 1628, altenglischer Virginalkomponist.

Pierné, Henri Constant Gabriel, geb. 16. Aug. 1863 zu Metz, Schüler des Pariser Konservatoriums (César Franck. Massenet, Marmontel, Lavignac), Römerpreisträger (1882), Dirigent und Komponist in Paris. Geistreiche moderne Charakter- und Konzertstücke (op. 40 u. a.).

Pirani, Eugenio, geb. 8. Sept. 1852 in Ferrara, Schüler des Liceo musicale (Bologna), Th. Kullaks, Kiels (Berlin). Pädagog und Referent in Heidelberg, (seit 1895) Berlin. Charakter- und Salonstücke ohne tieferen Gehalt, Bearbeitungen italienischer Volkweisen.

Pischna, J., geb. 15. Juni 1826 in Dlouha Lhota (Böhmen), gest. 1896 in Prag, war Schüler des Prager Konservatoriums, wirkte pädagogisch im Kais. Moskauer Nicolajewschen Institut, lebte in Prag. Bekannt durch sein epochemachendes und neue Bahnen einschlagendes technisches Schulwerk „Tägliche Studien". (Ausgaben z. T. vermehrt von W. Rehberg, Ruthardt, Sauer, Door.)

Pitt, Percy, geb. 4. Jan. 1870 in London; Lehrjahre in Paris (Mathis, Lussy), Eisenach (Thureau), Leipzig (Reinecke, Jadassohn), München (Rheinberger), seit 1892 in London, am Covent Garden von Wood, Newman, Richter gefördert, seit 1907 artistischer Direktor dieses Instituts (Messagers Nachfolger), begabter jungenglischer Komponist (Charakter- und Salonstücke, Kammermusik).

Piutti, Karl, geb. 30. April 1846 zu Elgersburg (Thüringen), gest. 17. Juni 1902 zu Leipzig. Schüler des Leipziger und Kölner Konservatoriums sowie Gades, später Lehrer am Leipziger Konservatorium und Organist an St. Thomas. Koloristisch fesselnde Klaviersachen (Die Quelle).

Pixis, Johann Peter, geb. 1788 in Mannheim, wirkte als Pianist und Pädagog mit seinem Bruder Friedr. Wilhelm in Paris, Baden-Baden, gest. daselbst 22. Dez. 1874. Vormärzliche, brillante Klavier- und Kammermusik fürs Haus in modischen Formen, Konzerte.

Plaidy, Louis, geb. 28. Nov. 1810 zu Hubertusburg (Sachsen), gest 3. März 1874 in Grimma. Klavierprofessor am Leipziger Konservatorium. Weitverbreitet sein Werk: Technische Studien. Neue Ausgaben von Klindworth, Sauer.

Planté, François, geb. 2. März 1839 zu Orthez (Basses-Pyrenées), kam mit seinen Eltern nach Paris, erhielt den Elementarunterricht im Klavierspiel von Mme. Saint-Aubert und wurde nach siebenmonatlichem Unterricht durch Marmontel mit dem Grand Prix des Pariser Konservatoriums gekrönt. Nach Mitwirkung in den Kammermusiksoireen von Alard und Franchomme absolvierte er (1853—55) noch einen theoretischen Kursus am Konservatorium in der Klasse Bazin. Nach zehnjährigem zu-

rückgezogenem Studium in seiner südfranzösischen Heimat — er lebte in Mónt de Marsan — trat er seit 1872 in Paris und Belgien als einer der ersten Klaviervirtuosen Frankreichs hervor.

Pleyel, Ignaz, geb. 1. Juni 1757 zu Ruppertsthal b. Wien, Schüler Haydns, bekannt durch seine leichtgewogenen instruktiven Klavierstücke und Klavierschule für Dilettanten, gest. 14. Nov. 1831 zu Paris.

Pocci, Franz, Graf, geb. 7. März 1807, gest. 7. Mai 1876 zu München. Von Schumann empfohlene Klavierstückchen u. a. mit reizenden eignen Zeichnungen (Bildertöne am Klavier u. a.).

Poglietti, Alessandro, Kammerorganist Kaiser Leopolds I., gest. 1683. Wertvolle Orgel- und Klavierkompositionen (Ricercare, Suiten mit der variierten Aria Allemagna).

Pogojew, W., geb. 25 Jan. (6. Febr.) 1872 zu Moskau, Schüler des Petersburger Konservatoriums, Liadows, Bureauvorsteher am Finanzministerium. Besserer neurussischer Komponist (Fugen, Präludien).

Poldini, Eduard, geb. 13. Juni 1869 zu Budapest, Schüler des Pester National-Konservatoriums, Mandyczewskys (Wien), lebt nach weiteren Studienjahren in Frankreich und Deutschland in Bergeroc b. Vevey (Genfer See). Komponist von pikanten Genre-, Charakter- und Salonstücken französischen Einschlags.

Polleri, Giov. Battista, geb. 1855 in Genua, wirkte (1877—94) als Musiklehrer in Amerika und lebt, seit 1898 als Konservatoriumsdirektor, in Genua. Besserer italienischer Salonkomponist. Etüden.

Pohl, Karl Ferdinand, geb. 6. Sept. 1819 zu Darmstadt, gest. 28. April 1887 zu Wien, Sohn eines Hofmusikus, Schüler von S. Sechter (1841 f.) und (1849—55) Organist in Wien, nach Studienaufenthalt (1863—66) in London (1866) Archivar und Bibliothekar der Gesellschaft der Musikfreunde zu Wien. Autor der klassischen großen (unvollendeten) Haydn-Biographie (1875, 82, 2 Bde.).

Polko, Elise, geb. 13. Jan. 1822 zu Leipzig, gest 15. Mai 1899 zu München, auf Mendelssohns Rat Gesangsschülerin von Garcia und bis zur Verheiratung mit einem Eisenbahnbeamten (in Frankfurt) Bühnensängerin, lebte als musikalische Novellistin für Damen und junge Mädchen

in Minden, Wetzlar, Wiesbaden, München (Musikalische Märchen 1851, 3 Bde., Erinnerungen an F. Mendelssohn-Bartholdy 1868, Die Klassiker der Musik 1880, Meister der Tonkunst 1896 u. a.).

Ponsicchi, italienischer Musikhistoriker, schrieb: Il Pianoforte, sua origine e sviluppo (1876).

Popp, Wilhelm, geb. 29. April 1828 zu Coburg, gest. 25. Juni 1902 zu Hamburg, Flöten- und Klaviervirtuose, Hofpianist in Coburg, lebte seit 1867 in Hamburg; fruchtbarer instruktiver Klavierkomponist (Jugendsachen).

Porpora, Nicola, geb. 19 Aug. 1686, gest. im Febr. 1766 zu Neapel, Schüler des Conservatorio di San Loreto (Gaet. und P. Greco, Mancini), nach reich bewegtem Leben als Gesanglehrer, Opernkomponist (53 Opern) und Kapellmeister in Venedig, Wien, Dresden, London (1755) nach Neapel als Kapellmeister der Kathedrale und Direktor des Conservatorio di San Onsfris zurückgekehrt. Virtuose Klaviersachen neapolitanischen Stils.

Potthoff, Ernst, geb. 1. Sept. 1871 zu Iserlohn, Schüler der Berliner Kgl. Hochschule (Spitta, Bargiel, Rudorff), Konzertpianist, Klavierkomponist (Charakterstücke) und Konservatoriumsdirektor in Barmen-Elberfeld.

Pracht, Robert, geb. 12. April 1878 zu Mülhausen (Elsaß) als Sohn des Kapellmeisters P., nach Absolvierung der Karlsruher Realschule und des Meersburger Lehrerseminars Schüler von Franz Zureich (Karlsruhe) und, drei Jahre lang, der Mannheimer Hochschule für Musik (W. Bopp, Ph. Bade, Langer, Schuster, Blaß), lebt als Seminarmusiklehrer in Karlsruhe. Gute Unterrichtssachen (Jugend-Album).

Praetorius, Michael, geb. 15. Febr. 1571 zu Kreuzburg (Thüringen), gest. 15. Febr. 1621 zu Wolfenbüttel. Kammersekretär des Herzogs von Braunschweig, Hofkapellmeister, schrieb das zur Kenntnis der Musik- und Tasten-Instrumente des 17. Jhs grundlegende Syntagma musicum (1614—20, 3 Tle., Neudruck 1884 f. [Tl. III. 1916. Dr. Ed. Bernoulli] bei C. F. Kahnt, Leipzig).

Press Maurina, Vera, Gattin des Geigers Michael P., ausgezeichnete russische Konzertpianistin und Kammermusikerin (Russisches Trio mit ihrem Gatten und dessen Bruder, dem Cellisten Josef P.) in (bis 1914) Berlin.

Proksch, Josef, geb. 4. Aug. 1794 zu Reichenberg (Böhmen), gest. 20. Dez. 1864 zu Prag, seit dem Knabenalter erblindet, Schüler Kozeluchs, Logiers, seit 1830 Direktor der Prager Musikbildungsanstalt (fortgeführt von seinem Sohn Theodor und seiner Tochter Marie). Schrieb: Versuch einer rationellen Lehrmethode im Pianofortespiel, einen Wegweiser im Gebiete des Klavierunterrichtes (1884), Studienwerke und Unterrichtssachen für 3 und 4 Klaviere.

Prosniz, Adolf, geb. 2. Dez. 1829 zu Prag, gest. 23. Febr. 1917 zu Wien, Schüler von Proksch, Tomaschek, wirkte (1869—1900) als Konservatoriumsprofessor in Wien, schrieb u. a. die für die Bibliographie der Klavierliteratur grundlegenden Handbücher der Klavierliteratur (2 Bde., I. [1450—1830] 1884 [2. Aufl. 1908], II. [1830—1904] 1907).

Pruckner, Dionys, geb. 12. Mai 1834 zu München, gest. 1. Dez. 1896 zu Heidelberg, Schüler Liszts, Kgl. Hofpianist, seit 1859 Konservatoriumsprofessor in Stuttgart (Kammermusikabende mit Edm. Singer).

Prudent, Emile, geb. 3. Febr. 1817 in Angoulème, gest. 14. Mai 1863 in Paris, Schüler des Pariser Konservatoriums. Klavierpädagog und Komponist der Thalbergschen Schule (Konzert- und Salonstücke).

Pugno, Raoul, geb. 23. Juni 1852 zu Montrouge (Isle de France), gest. 3. Jan. 1914 zu Moskau, lothringisch-italienischer Abstammung, Schüler des Niedermeyerschen Kirchenmusikinstituts und (1866) Pariser Konservatoriums (G. Mathias, Benoît, Ambr. Thomas), (1871) Organist und (1878) Kapellmeister an St. Eugène, 1892 Harmonieprofessor am Konservatorium (bis 1901), einer der ersten französischen Klaviervirtuosen. Kammermusiksoireen mit Ysaye. Virtuosensachen. Chopinausgabe.

Purcell, Henry, geb. 1658, gest. 21. Nov. 1695 in London (Westminster), bedeutendster englischer Komponist (Nationaloper, Kirchensachen), Hoforganist. Suiten unter italienisch-französischem Einfluß. Biographie von Cummings.

Purnell, Winifred, geb. 29. Okt. 1895 zu Sydney (Australien), erhielt den musikalischen Elementarunterricht durch ihre dort als Klavierlehrerin wirkende Mutter, studierte (1908—13) bei Prof. Heinrich Lutter (Hannover) und erregte seit 1912 (Berlin) als außergewöhnliches Klaviertalent gerechtes Aufsehen.

Puttmann, Max, geb. 23. Juli 1864 zu Berlin, Schüler des Schwantzerschen Konservatoriums und der Kgl. Hochschule daselbst, Musikpädagog, Chordirigent und Referent in verschiedenen in- und ausländischen Städten, zuletzt in Erfurt, lebt jetzt in Panitzsch bei Leipzig, vortrefflicher Musikschriftsteller und Kritiker, auch über Klaviermusik (Daheim, Musikinstrumenten-Ztg. u. a.); musikwissenschaftliche und -geschichtliche Vorträge (Klavierbau und Klavierkomponisten u. a.).

Pütz, Egon, geb. 11. Dez. 1887 zu Berlin, Schüler von Gortatowski, Teresa Carreño (Berlin), Raoul Pugno (Paris; Erster Preis des Pariser Conservatoire), ausgezeichneter Konzertpianist (Deutschland, Rußland, Frankreich, Skandinavien, hauptsächlich Amerika) in Berlin; Klaviersachen (in Amerika und Paris erschienen).

Quidant, Joseph (Alfred), geb. 7. Dez. 1815 in Lyon, gest. 9. Okt. 1893 in Paris, Schüler des Pariser Konservatoriums, Vorspieler in Erards Klavierfabrik, schrieb brillante Salon- und Unterrichtsstücke sowie die wichtige Schrift über das Klavierpedal: L'âme du piano.

Rachmaninow, Sergei Wassiljewitsch, geb. 2. April 1873 im Gouvernement Nowgorod, Schüler des Moskauer Konservatoriums (Arensky, Taneïew, Siloti), lebt in Moskau (einige Jahre in Dresden) als einer der bedeutendsten neurussischen Komponisten modernsten Stils (Konzerte, wertvolle Kammermusik mit Klavier, Sonaten, Suiten, Etüden, Charakterstücke).

Radecke, Robert, geb. 31. Okt. 1830 zu Dittmannsdorf (Schlesien), gest. 21. Juni 1911 zu Wernigerode a. Harz, Pianist, wirkte als Kgl. Hofkapellmeister und Komponist usw. in Berlin. Charakter- und Salonstücke Schumannschen Stils.

Rafelson, Ella, geb. 25. Dez. 1895 zu Riga, Schülerin der dortigen Musikschule, des Leipziger Kgl. Konservatoriums (Prof. Robert Teichmüller), vortreffliche Konzertpianistin, Kammermusikerin und Assistentin Prof. Rob. Teichmüllers in Leipzig.

Raff, Joseph Joachim, geb. 27. Mai 1822 in Lachen am Zürichersee, gest. 24. Juni 1882 in Frankfurt a. Main; Sohn eines Organisten, in Wiesenstetten (Württemberg)

erzogen, zuerst Schullehrer, durch Mendelssohns, Liszts und Bülows Förderung der Musik und der neudeutschen Richtung gewonnen. Lebte als fruchtbarer, doch rasch verblaßter Komponist und Pädagog 1850—56 in Weimar, 1856—77 in Wiesbaden, 1877—82 in Frankfurt (Direktor des Hochschen Konservatoriums). Von Raffs zahllosen Kammermusik- und Klavierwerken haben die großen Violinsonaten, die großen Klaviersuiten, zahlreiche, teilweise in den Salon und das musikalische Handwerk übergreifende Solostücke (Frühlingsboten), Transkriptionen (Schweizerweisen) und die Chaconne für 2 Klaviere noch den meisten Anspruch auf Beachtung.

Raif, Oskar, geb. 31. Juli 1847 zu Zwolle (Holland), gest. 29. Juli 1899 zu Berlin, Schüler Tausigs, seit 1875 Hochschulprofessor in Berlin, schrieb ein Klavierkonzert und einige, leider Fragment gebliebene Studien über Klaviertechnik, die der modernen psycho-physiologischen Methodik in ihrer Betonung der Wichtigkeit einer geistigen Durchdringung des technischen Zwecks bereits sehr nahe stehen.

Ramann, Lina, geb. 24. Juni 1833 zu Mainstockheim (Bayern), gest. 30. März 1912 zu München, Schülerin Frau Franz Brendels, lebte als Musikschulleiterin in Glückstadt und (1865—90) in Nürnberg, zuletzt in München. Instruktive Werke. Lisztbiographien (1880—94) und Herausgeberin von Liszts gesammelten Schriften (1880—83). Schrieb u. a. Allgemeine Erziehungs- und Unterrichtslehre der Jugend (1869 f.), Liszt-Pädagogium, Grundriß der Technik des Klavierspiels (3 Tle.).

Rameau, Jean Philippe, geb. 25. Sept. 1683 zu Dijon, gest. 12. Sept. 1764 zu Paris. Reise nach Italien. Schüler Marchands. Hochbedeutender nationaler Opernkomponist und Theoretiker. Einer der größten Meister der altfranzösischen Clavecinistenschule (Pièces de clavecin in mehreren Büchern 1706—41, Konzerte, A moll-Gavotte mit Variationen). Biographie von Pougin.

Ramrath, Konrad, geb. 17. März 1880 zu Düsseldorf, Schüler des Kölner Konservatoriums (Seibert, Bölsche, Wüllner), lebte in Wien, seit 1908 Theorielehrer am Kölner Konservatorium und Chordirigent in Eupen, Solingen, Remscheid. Einer der begabtesten jüngeren westdeutschen Komponisten (Charakterstücke).

Rangström, Ture, geb. 1884 zu Stockholm, Schüler Lindegrens, Pfitzners, Heys; Musiklehrer, -referent und schwedischer Moderner in Stockholm. Präludien.

Rappoldi-Kahrer, Laura, geb. 14. Jan. 1853 zu Mistelbach (Niederösterreich), Schülerin des Wiener Konservatoriums (Dachs [Klavier], Dessoff [Komposition]), Liszts (Weimar), Henselts (Petersburg), Bülows, Witwe des ausgezeichneten Hofkonzertmeisters und Joachim-Quartettisten Eduard R., hervorragende Klaviervirtuosin, seit 1890 Leiterin einer Meisterschülerklasse am Dresdener Konservatorium, Professorin der Musik und k. k. Kammervirtuosin.

Rath, Felix vom, geb. 17. Juni 1866 zu Köln, lebte, durch Thuille gebildet, der Komposition in München, gest. daselbst 25. Aug. 1905. Feinsinnige Kammer- und Klaviermusik (Konzert, Charakterstücke).

Ratzenberger, Theodor, geb. 14. April 1840 zu Großbreitenbach (Thüringen), gest. 8. März 1879 zu Wiesbaden, Schüler Liszts und Hofpianist in Sondershausen, Lausanne, Düsseldorf; virtuose Klaviersachen Lisztschen Stils.

Ravel, Maurice, geb. 7. März 1875 zu Ciboure (Basses-Pyrenées), Schüler des Pariser Konservatoriums (Pessard, Ch. de Bériot, Gédalge, Fauré), Römerpreisträger (1901), lebt in Paris als hochbegabter französischer Moderner in virtuoser Weiterentwicklung Debussys und der modernen Russen (Gaspard de la Nuit, Pavane, Miroirs, Jeux d'eaux, Sonatine, Menuett auf den Namen Haydn).

Ravina, Henri, geb. 20. Mai 1818 in Bordeaux, gest. 30. Sept. 1906 in Paris, Schüler des Pariser Konservatoriums (Zimmermann, Laurent). Konzertpianist und Pädagog in Paris. Salon- und instruktive Sachen (Etüdensammlungen). Arrangements Beethovenscher Werke.

Ravnkilde, Niels, geb. 24. Jan. 1823 zu Kopenhagen, gest. 16. Nov. 1890 zu Rom, Schüler J. P. E. Hartmanns, lebte aus Gesundheitsrücksichten meist als Musiklehrer in Rom. Miniaturen.

Rebbert, Otto, geb. 8. März 1887 zu Bochum (Westfalen) als Sohn des Chormeisters Lorenz R., nach Absolvierung des Gymnasiums Schüler des Kölner Konservatoriums (Isid. Seiß, Carl Friedberg); nach Erringung des Ibach-Preises Lehrer der Oberklasse an Prof. Schattschneiders Konservatorium in Bromberg, darauf am Kölner Kon-

servatorium, lebt als vortrefflicher Konzertpianist und Klavierpädagoge jetzt in Hamburg.

Rebikow, Wladimir Iwanowitsch, geb. 1. Juni 1866 zu Krasnojarsk (Sibirien), Schüler des Moskauer Konservatoriums, Mühlers (Berlin). Wirkte als Dirigent der von ihm begründeten Russ. Musikgesellschaft in Kischinew. Lebte in Moskau und Prag, Berlin, jetzt in Wien. Einer der ursprünglich von Tschaikowsky (Herbstbilder) ausgehenden spekulativsten (Lyrische Szenen für Klavier ohne Worte mit Mimik oder Plastik [Mélomimiques, Méloplastiques, Musikpsychologische Tableaux]) neurussischen Neu-Impressionisten von rücksichtslosestem Naturalismus und glühendem harmonischen Kolorit.

Reckendorf, Alois, geb. 10. Juni 1841 zu Trebitsch (Mähren), studierte anfangs Wissenschaften in Wien, Heidelberg, dann (1865—67) Schüler und (seit 1877) verdienter Pädagog am Leipziger Konservatorium, (Lehrer des Pianisten Wilh. Backhaus), schrieb Charakterstücke Brahmsischen Stils und gute Unterrichtssachen; gest. 11. April 1911 in Leipzig.

Rée, Anton, geb. 5. Okt. 1820 zu Aarhus (Jütland), gest. 20. Dez. 1886 in Kopenhagen, Schüler von J. Schmitt, Krebs; Konzertpianist und (seit 1842) Pädagog in Kopenhagen. Klaviermusik. — Louis, geb. 15. Okt. 1861 in Edinburg (Schottland), Schüler der Universitäten von St. Andrews, Genf, des Stuttgarter Konservatoriums (Lebert, Pruckner, Faisst, Seifriz, Doppler), Leschetizkys (Wien). Konzertpianist mit seiner Gattin Susanne geb. Pilz auf 2 Klavieren und Komponist (Bilder aus alter Zeit u. a.) in Wien.

Reger, Max, geb. 19. März 1873 zu Brand b. Weiden (Bayern), gest. 11. Mai 1916 zu Leipzig, Sohn eines Lehrers, Schüler seines Vaters, Adalb. Lindners (Weiden), hauptsächlich aber (1890—95) Riemanns (Sondershausen, Wiesbaden). Lehrer (bis 1896) am Wiesbadener Konservatorium, der Münchener Akademie (1905—06), dem (1907 f.) Leipziger Kgl. Konservatorium (zugleich Universitätsmusikdirektor), (1911—14) Hofkapellmeister (Generalmusikdirektor) in Meiningen, lebte seit 1914 der Komposition in Jena. Am größesten wohl als Orgelkomponist, ist er auch in der Klaviermusik nie vom Orgelstil losgekommen und bestrebt, die auf Bach-Beethoven-Brahmsscher Grund-

lage erwachsenen großen Formen mit modernstem Geiste bei gewaltiger kontrapunktischer Routine und Überladung aller Ausdrucksmittel in Harmonik und Modulation zu füllen. Die großen 1- und 2-klavierigen Werke (Bach- und Beethoven-Variationen, Telemann-Variationen; Introduktion, Passacaglia und Fuge) sind von wohl bleibenderer Bedeutung. Zahlreiche Zyklen von, meist früherer, stark von Brahms beeinflußter Zeit entstammenden Charakterstücken (Aus meinem Tagebuche, 4händ. Pièces pittoresques, Intermezzi, Phantasiestücke, Aquarellen, Bunte Bilder u. a., Sonatinen), prachtvolle Bearbeitungen Bachscher Orgelwerke für Klavier, Studien, Transkriptionen, Kammermusik mit Klavier, Beiträge zur Modulationslehre (Kahnt). Biographie von Hehemann.

Rehberg, Willy, geb. 2. Sept. 1862 in Morges (Schweiz), Schüler seines Vaters (Friedrich R., eines Moscheles-Schülers, gest. 3. Okt. 1913 in Morges), des Züricher (Hegar, Robert Freund, Gust. Weber) und Leipziger Konservatoriums (Reinecke, Zwintscher); wirkte als Pädagoge und Dirigent 1890 in Leipzig (Altenburg), 1890—1907 Genf, seitdem in Frankfurt a. M. (eignes Institut), zugleich erster Klavierlehrer und (seit Herbst 1917) Direktor der Mannheimer Hochschule für Musik. Ausgezeichneter Konzertpianist (Hofpianist), Herausgeber klassischer Studien und Stücke. Komponist von Charakter- und Salonstücken.

Reichardt, Johann Friedrich, geb. 25. Nov. 1752 zu Königsberg i. Pr., gest. 27. Juni 1814 zu Giebichenstein bei Halle, nach weiten Auslandsreisen Kapellmeister Friedrichs des Großen und Friedrich Wilhelms II. in Berlin, nach seiner Entlassung wegen freiheitlicher Ideen Salineninspektor in Giebichenstein. Namhafter Komponist der Berliner Schule (Konzerte, Sonaten, Variationen).

Reimann, Heinrich, geb. 14. März 1850 zu Rengersdorf (Schlesien) als Sohn eines Hauptlehrers und Chorregenten, gest. 24. Mai 1906 zu Berlin, nach Absolvierung des Glatzer Gymnasiums und (1870—74) der Breslauer Universität Gymnasiallehrer (Philologe) in Strehlen, Wohlau, Berlin, Ratibor (Begründung der Singakademie), Glatz und Gymnasialdirektor in Gleiwitz, ging dann, nach seiner Übersiedelung nach Berlin (1887) ganz zur Musik über

(Organist der Philharmonie bis 1895, Orgel- und Theorielehrer am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium bis 1894, Organist der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche 1895, Kgl. Professor 1897, Begründung des Bach-Vereins 1898). Zu seinen besten musikschriftstellerischen Arbeiten gehören die Biographien von Schumann (Ed. Peters 1887) und Brahms (in der von ihm geleiteten Sammlung „Berühmte Musiker", 1897).

Reinecke, Karl, geb. 23. Juni 1824 zu Altona, Schüler seines Vaters Joh. Peter Rud. R. (gest. 1883 zu Altona, Verfasser des „Vorbereitenden Unterrichts in der Musik überhaupt und im Fortepiano-Spiel insbesondere" [1834]), trat schon früh als Konzertpianist (dänischer Hofpianist 1846) auf. Wirkte in Kopenhagen (1846—48), Paris, Köln (Lehrer am Konservatorium 1851), Barmen (1854-59), Breslau (Dirigent 1859—60), 1860—95 als Gewandhauskapellmeister, (1860—1902) Konservatoriumsprofessor für Klavierspiel und Komposition in Leipzig. Berühmter Mozartspieler. In allen Gattungen fruchtbarer, liebenswürdig-klassizistischer Romantiker Mendelssohn-Schumannschen Stiles, von größter Bedeutung vielleicht für die Unterrichtsmusik; schrieb: Was sollen wir spielen? (1886), Zur Wiederbelebung der Mozartschen Klavierkonzerte (1891, wertvoll), Aphorismen über die Begleitung zum Gesang, Die Beethovenschen Klaviersonaten, Briefe an eine Freundin (1897), Meister der Tonkunst (1903) u. a. Herausgeber klassischer und romantischer Meisterwerke der Klavierliteratur, Anthologien, Arrangements (Breitkopf & Härtel); gest. 10. März 1910 in Leipzig. Biographien von Wasielewski, Segnitz.

Reinhard, August, geb. 27. Nov. 1831, gest. 27. Nov. 1912 zu Ballenstedt a. Harz, vortrefflicher Arrangeur, namentlich auch für Harmonium. Unterrichtssachen.

Reinhold, Hugo, geb. 3. März 1854 zu Wien, Schüler des Konservatoriums der Musikfreunde (Epstein, Dessoff, Brückner), Klavierprofessor an der Wiener Akademie. Liebenswürdiger klassizistisch-nachromantischer Komponist (Etüden, Charakterstücke) und Herausgeber älterer Meisterwerke.

Reinken, Jan Adam's, geb. 27. April 1623 zu Wilshausen (Niederelsaß), 1657—58 Organist an der Bergkirche in Deventer (Holland), dann Adjunkt und Nachfolger Scheide-

manns als Organist der Katharinenkirche zu Hamburg, gest. daselbst 24. Nov. 1722. Bedeutender Orgel- und Klavierkomponist der Norddeutschen Schule (Variationen, Toccata, Fugen).

Reinthaler, Karl, geb. 13. Okt. 1822 zu Erfurt, gest. 13. Febr. 1896 zu Bremen, Schüler von Ad. B. Marx (Berlin), nach einigen weiteren Studienjahren in Paris und Rom (1853) Lehrer am Kölner Konservatorium und (1858) Städt. Musikdirektor, Domorganist, Dirigent des Domchors, der Singakademie und Liedertafel in Bremen; (1882) o. Mitglied der Berliner Akademie, (1888) Kgl. Professor. Klaviersachen Mendelssohnschen Stils. Briefwechsel mit Brahms.

Reisenauer, Alfred, geb. 1. Nov. 1863 in Königsberg, gest. 3. Okt. 1907 in Libau, Schüler Liszts und Louis Köhlers, (1900—06) Klavierprofessor am Leipziger Konservatorium, einer der größten Klaviervirtuosen Lisztscher Schule, genialer Klavierkolorist. Reisebilder.

Reiser, Friedrich Hermann, geb. 20. Jan. 1839 zu Gammertingen, gest. 22. Febr. 1879 zu Rheinfelden als Musikdirektor, Verfasser einer beliebten Reformklavierschule.

Reißiger, Karl Gottlieb, geb. 31. Jan. 1798 zu Belzig, gest. 7. Nov. 1859 zu Dresden, Schüler Schichts. Haag. Opernkapellmeister in Dresden. Fruchtbarer Komponist vormärzlicher, leichtgewogener Kammermusik fürs Haus und modischer Klaviermusik.

Reißmann, August, geb. 14. Nov. 1825 zu Frankenstein (Schlesien), gest. 1. Dez. 1903, der bekannte fruchtbare Musikschriftsteller, Biograph Bachs, Händels, Glucks, Haydns, Webers, Schumanns, Mendelssohns, Komponist einiger Klaviermusik, schrieb u. v. a. eine Klavier- und Gesangschule für den ersten Unterricht (1876, 2 Tle.).

Reiter, Joseph, geb. 19. Jan. 1862 zu Braunau (Ober-Österreich), Autodidakt, (1908—11) Direktor des Salzburger Mozarteums, lebt jetzt der Komposition in Wien. Hübsche Jugendsachen.

Rellstab, Joh. Carl Friedrich, geb. 27. Febr. 1759, gest. 19. Aug. 1813 zu Berlin, der bekannte Kritiker und Iris-Redakteur, Schüler Agricolas, Faschs, schrieb eine Anleitung für Klavierspieler, den Gebrauch der

Bachschen Fingersetzung, die Manieren und den Vortrag betreffend (1790 ff.).

Remmert, Martha, geb. 4. Aug. 1854 zu Großschwein b. Glogau, Schülerin Theodor Kullaks, Tausigs, und später Liszts, seit 1873 ausgezeichnete Pianistin (Lisztspielerin, Kammervirtuosin) und Leiterin der von ihr begründeten Franz Liszt-Akademie in Berlin.

Rendano, Alfonso, geb. 5. April 1853 zu Carolei bei Cosenza, Schüler des Konservatoriums und Thalbergs in Neapel sowie des Leipziger Konservatoriums; ausgezeichneter italienischer Klaviervirtuose (Leipziger Gewandhaus 1872, Londoner Krystallpalast 1873, Paris), hervorragender Bachspieler und Klavierkomponist, lebt in Italien.

Renner, Willy, geb. 28. Mai 1883 zu Oldisleben (Prov. Sachsen), 1899—1904 Schüler Iwan Knorrs am Dr. Hochschen Konservatorium (Frankfurt), 1907—08 Solorepetitor am Darmstädter Hoftheater, Konzertpianist und Lehrer der Ausbildungsklasse am Dr. Hochschen Konservatorium in Frankfurt. Begabter Klavierkomponist (Präludien und Fugen, Suiten, Impressionen, Charakterstücke).

Reubke, Otto, geb. 2. Nov. 1842 zu Hausneindorf bei Quedlinburg, gest. 18. Mai 1913 zu Halle, der jüngste Sohn des hervorragenden Orgelbauers Adolf R. (geb. 6. Dez. 1805, gest. 3. März 1875 zu Halberstadt) und Bruder von Julius R. (geb. 23. März 1834 zu Hausneindorf, gest. 3. Juni 1858 zu Pillnitz; Klaviersonate, Charakterstücke, bedeutende Orgelsachen), wirkte in Halle als Universitätsmusikdirektor, Orgelvirtuos, Chordirigent und Pädagog, schrieb in seiner früheren Zeit einige Klaviersachen Schumannschen Stils.

Reuß, Eduard, geb. 16. Sept. 1851 zu Göttingen, gest. 18. Febr. 1911 zu Dresden, Schüler Ed. Krügers (Göttingen), Liszts, wirkte pädagogisch in Karlsruhe, Wiesbaden, Dresden (Konservatoriumsprofessor); Liszt-Bearbeiter und -schriftsteller. Herausgeber von Liszts Briefen in Auswahl (1911).

—, August, geb. 6. März 1871 zu Liliendorf b. Znaim, ging erst mit 28 Jahren zur Musik über, wurde 1903 Schüler Thuilles, wirkte 1906/7 als Theaterkapellmeister in Augsburg und Magdeburg, lebt seitdem in München als Pädagoge und moderner Komponist der Thuilleschule

schwerblütig-empfindungstiefen Charakters (Klavierquintett, Klaviersonate, Charakterstücke).

Reuß, Heinrich XXIV., Fürst, geb. 8. Dez. 1855 zu Trebschen b. Züllichau (Brandenburg), gest. 2. Okt. 1910 zu Ernstbrunn (Nieder-Österreich), Schüler seines Vaters, Wittings, Herzogenbergs, Rusts, gediegener klassizistischer Nachromantiker auf Bach-Brahmsischer Grundlage (Kammermusik mit Klavier, Suite im Bachschen Stil, Variationen).

Reuther, Karl, geb. 18. Sept. 1882 zu Köln, Schüler des Brühler Lehrerseminars, in Musik von J. Blied, Packenius, Lüttich (Köln), Musiklehrer an verschiedenen städt. höheren Lehranstalten und Chorvereinsdirigent (1900—08 Lehrer- und Lehrerinnen-Gesangverein) in Köln. Lyrische Stücke (Wanderbilder, Gedenkblätter u. a.).

Rheinberger, Josef, geb. 17. März 1839 zu Vaduz (Liechtenstein), gest. 25. Nov. 1901 zu München, Schüler (1851—54) der dortigen Kgl. Musikschule; (1859) Lehrer und (seit 1867) Kontrapunkt- und Kompositionsprofessor und Inspektor an dieser Anstalt, Hofkapellmeister (Kgl. Kapellchordirigent). Einer der bedeutendsten Kontrapunktiker und Klassizisten der süddeutschen Nachromantik strengen Stils. (Kammermusik mit Klavier, Sonaten, Toccaten, Fugen, größere und kleinere Konzert- und Charakterstücke, Werke zu 4 Händen, für 2 Klaviere [Duo]). Biographien von Molitor, Kroyer.

Richards, Brinley, geb. 13. Nov. 1817 in Carmathen (Wales), Pianist und beliebter Salonkomponist, gest. 1. Mai 1885 in London.

Richter, Ernst Friedrich, geb. 24. Okt. 1808 zu Großschönau (Lausitz), gest. 9. April 1879 zu Leipzig, der bekannte Theoretiker, schrieb einige Kammer- und Klaviermusik Mendelssohnischen Stils.

—, Alfred, dessen Sohn, geb. 1. April 1846 zu Leipzig, Theoretiker, Dirigent und Konservatoriumsprofessor daselbst bis 1899, lebt jetzt in Berlin, schrieb: Das Klavierspiel (1898 f.).

—, H. Ernst, geb. 3. Okt. 1859 in Hohenleina b. Delitzsch (Prov. Sachsen), Schüler seines Vaters, des Leipziger Konservatoriums, Musikschuldirektor und Männerchordirigent in Leipzig; gest. daselbst am 5. Jan. 1918. Verbreitete Unterrichtssachen.

Riedel, August, geb. 22. Mai 1855 zu Chemnitz, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Kantor an St. Johannis, Dirigent (Musikverein) und Klavierprofessor in Plauen. Instruktives (Sonatinen nach Clementi und Kuhlau), Arrangements.

Riehl, Wilhelm Heinrich, geb. 6. Mai 1823 zu Biebrich a. Rhein, gest. 16. Nov. 1897 zu München, (seit 1854) Professor der Staats- und Cameralwissenschaften an der Universität München und (seit 1885) Direktor des Nationalmuseums, Generalkonservator der Kunstdenkmäler Bayerns und Dozent für Musikgeschichte an der Kgl. Musikschule. Feinsinniger musikalischer Novellist und kulturhistorischer Schriftsteller (Musikalische Charakterköpfe 1853—61, 3 Bde., Hausmusik 1856, 77, 2 Tle. u. a.).

Riemann, Hugo, geb. 18. Juli 1849 zu Großmehlra b. Sondershausen, der berühmte Musikgelehrte, 1878—1880 Dozent und seit 1895 Universitätsprofessor in Leipzig (vorher pädagogisch in Bielefeld. (1880—81) Bromberg, (1881—90) Hamburg, (1890—95) Wiesbaden als Lehrer für Theorie und Klavierspiel an Konservatorien wirkend), schrieb für Klavier wertvolles Instruktives (Klavierschulen, Kinderstücke, Etüden, Studienwerke, Sonatinen usw.) und anmutige 2- und 4händ. Charakterstücke aus früherer Zeit Schumannschen Stils (auch Sonate, Variationen, Violinsonate, Klaviertrio). Von sehr hoher Bedeutung sind seine pädagogischen Beiträge zur Klaviermusik: Vergleichende Klavierschule (1883 f.), Katechismus des Klavierspiels (1888 f.), Katechismus der Fugenkomposition (Analyse von S Bachs Wohltemperiertem Klavier und Kunst der Fuge, 1890/91 ff.). Phrasierungsausgaben von Meisterwerken der Klaviermusik aller Zeiten (Steingräber, Simrock, Augener, Litolff, Schuberth & Co.); Anthologien alter Musik (namentlich Kammermusik) in Original und Übertragung (Denkmäler der Tonkunst, Old Chamber Music, Collegium musicum, Illustrationen zur Musikgeschichte; für Klavier: Rokoko, Aus Kaiser Matthias' Zeit; Altmeister des Klavierspiels, Musikgeschichte in Beispielen u. a.). Von seinen allgemeinen musikgeschichtlichen Werken berühren das Klavier und seine Meister namentlich: Katechismus der Musikgeschichte (4. Aufl. 1909), großes Handbuch der Musikgeschichte (1.—4. Bd. 1901—12),

Kleines Handbuch der Musikgeschichte (1908) und Geschichte der Musik seit Beethoven (1900).

Riemann, Ludwig, geb. 25. März 1863 zu Lüneburg, Schüler seines Vaters, Königlöws (Köln), Schröders, Löschhorns, Alslebens, Haupts, Bargiels (Berlin), Grüters' (Duisburg), des Berliner Kgl. Instituts für Kirchenmusik, Gesanglehrer am Kgl. Gymnasium und Musikschriftsteller in Essen-Ruhr. Schrieb akustisch-tonpsychologisch wertvolle Werke (u. a. das grundlegende: Das Wesen des Klavierklanges und seine Beziehungen zum Anschlag, 1911), Studien über exotische Musik und gediegene Beiträge in Fachzeitschriften und bearbeitete die 2. Aufl. von Steinhausens: Die physiologischen Fehler und die Umgestaltung der Klaviertechnik.

Ries, Ferdinand, getauft am 29. Nov. 1784 zu Bonn, gest. 13. Jan. 1838 zu Frankfurt a. M., Schüler Beethovens. Konzertpianist (europäische Kunstreisen) und Dirigent. Von seiner Klaviermusik hielten sich die Etüden und das Cis moll-Konzert einigermaßen lebendig.

Rietz, Julius, geb. 28. Dez. 1812 zu Berlin, gest. 12. Sept. 1877 zu Dresden. Wirkte als Dirigent in Berlin, Düsseldorf, Leipzig (Mendelssohns Nachfolger am Gewandhause und Konservatoriumsprofessor), Dresden (Hofkapellmeister, Konservatoriumsdirektor). Kammer- und Klaviermusik (Sonaten) Mendelssohnischen Stils.

Řihovský, Adalbert, geb. 21. April 1871 zu Dub (Mähren), nach Absolvierung des Gymnasiums in Olmütz Schüler der Orgelschule (Skuhersky) und Opernschule (Lukas) in Prag, Chordirigent der Probsteikirche in Dub, jetzt Musiklehrer am Lehrerinnen-Pädagogium in Chrudim (Böhmen). Hübsche Charakterstücke und leichte Unterrichtssachen, Kammermusik mit Klavier.

Rimbault, Eduard Francis, geb. 13. Juni 1816, gest. 26. Sept. 1876 zu London, Organist und bedeutender Musikgelehrter daselbst (Vorlesungen), Mitbegründer der Musical Antiquarian Society, schrieb eine Geschichte des Klaviers: The pianoforte, its origin, progress and construction (1860), eine Klavierschule und besorgte die Neuausgabe des Virginalbuches „Parthenia".

Rimsky-Korssakow, Nikolaus, geb. 18. März 1844 zu Tichwin, gest. 21. Juni 1908 in Petersburg, hauptsächlich Autodidakt, wirkte als Konservatoriumsprofessor und

Musikschuldirektor in Petersburg. Einer der bedeutendsten Meister und Kontrapunktiker der neurussischen Schule unter direktem Einfluß der neudeutschen. (Konzert, Bach-Variationen, größere Charakterstücke.)

Rinkens, Wilhelm, geb. 1879 als Sohn des früheren Derichsweiler Dorfschullehrers Jos. R. zu Röhn bei Eschweiler (Rheinland), Schüler (1896—1901) des Kölner Konservatoriums (Max Pauer, Otto Neitzel [Klavierspiel], Franz Wüllner [Komposition], F. W. Franke [Orgel]), nach Kölner Tätigkeit als Organist (Vertretung Prof. Frankes an Christuskirche und Gürzenich 1898—1905) und Lehrer (Schulz-Dornburgsche Opern- und Konzertgesangsschule 1901—06) und Konzertreisen in Rheinland und Westfalen, (1906) Musikdirektor in Recklinghausen und darauf Hofkantor, Seminarlehrer und Leiter des Musikvereins (als Nachfolger von Prof. H. Thureau) in Eisenach. Ausgezeichneter Begleiter am Klavier, Organist und begabter Komponist (Klavierquintett, Violinsonate und -suite, Melodramen, Charakterstücke), seit 1916 Domorganist (in Vertretung von Prof. Forchhammer) in Magdeburg.

Ripper, Alice, geb. 23. März 1889 als Tochter eines Großindustriellen zu Budapest, Schülerin des dortigen Nationalkonservatoriums (drei Jahre bei Stephan Tomka) und als Stipendiatin der Stadt Budapest (1901—05) Sophie Menters, glänzende temperamentvolle Klaviervirtuosin (Lippe-Detmoldsche Kammervirtuosin) in Budapest.

Risler, Eduard, geb. 23. Febr. 1873 in Baden-Baden, von französischem Vater und deutscher Mutter, die bereits 1874 nach Paris übersiedelten, Schüler (1884—90) des Pariser Konservatoriums (Diémer, Dubois), d'Alberts, von Stavenhagen, Klindworth, Leßmann beraten, Mithelfer bei den Bayreuther Festspielen (1896/97), Dirigent der Genfer Orchester-Abonnementskonzerte (1907/08), einer der ersten Klaviervirtuosen französischer und klassischer Schule (Beethoven-Abende) in Paris.

Ritschl, Alexander, geb. 18. Aug. 1861 zu Bonn, studierte und promovierte zum Dr. med. in Marburg und Göttingen, lebt seit 1887 als Professor der orthopädischen Chirurgie und Begründer des orthopädischen Universitätsinstituts in Freiburg i. Br. Feinsinniger, von Karl Zuschneid in Mannheim unterwiesener Musikfreund (Pianist, Begründer

und Vorstand des Freiburger Oratorienvereins) und Autor des zu Steinhausen (s. d.) kritisch Stellung nehmenden Beitrags zur psycho-physiologischen Klaviermethodik: Die Anschlagsbewegungen beim Klavierspiel (1911) und zahlreicher einschlägiger Spezialstudien in den „Musikpädagogischen Blättern“.

Ritter, Christian, geb. um 1650, (1683—88) Vizekapellmeister und Kammerorganist am Hofe zu Dresden, darauf Kgl. Kapellmeister in Schweden, lebte nach 1704 wahrscheinlich in Hamburg; einer der bedeutendsten norddeutschen Komponisten des 17. Jhs. (Fismoll-Klaviersuite und Sonatine in Andreas Bachs Klavierbüchlein).

—, August Gottfried, geb. 25. Aug. 1811 zu Erfurt, gest. 26. Aug. 1885 zu Magdeburg, Schüler (1828) von Mich. Gotth. Fischer (Erfurter Lehrerseminar), Hummel (Weimar), L. Berger, A. W. Bach, Rungenhagen (Berlin), der bedeutende Organist (1837 Erfurt, Kaufmännerkirche; 1844 Merseburg, Dom; 1847 Magdeburg) und Autor der „Kunst des Orgelspiels“, schrieb auch ein Konzert und einige Sonaten für Klavier.

Rohde, Eduard, sen., geb. 25. Sept. 1828 zu Halle a. S., gest. 25. März 1883 zu Berlin; in Musik Schüler des Weißenfelser Seminars (E. Hentschel) und A. Ritters (Magdeburg), seit 1854 in Berlin als (1859) Organist und Chordirigent an St. Georgen, (1861) Gesanglehrer am Sophiengymnasium und (1880) Kgl. Musikdirektor. Gute Unterrichtssachen, weitverbreitete Kinderklavierschule op. 100.

—, Eduard, jun., Sohn des Vorigen, geb. 2. Mai 1856 zu Berlin, lebt als Organist, Chordirektor und Lehrer daselbst. Gute Kinder- und Unterrichtssachen.

—, Wilhelm, geb. 11. Dez. 1856 zu Altona, Schüler Reineckes (Vater)-Altona, des Leipziger Konservatoriums (David, Schradieck, Richter, Kretzschmar); wirkte 1878 bis 1880 in Chicago (Mitglied des Balatkaquartetts) und Boston (Konservatoriumsprofessor, Mitglied des Symphony Orchestra) und lebt seitdem der Komposition und dem Unterricht in Hamburg, Schwerin und jetzt Kopenhagen. Feinsinniger Nachromantiker Brahmsisch-kontrapunktischen Stils (Fmoll-Klaviertrio, Konzertwalzer, Vierhändiges).

Rohrmoser, Leni, geb. 17. Mai 1888 zu Gumbinnen (Ostpreußen) als Tochter des Stadtrats R., Schülerin von

1902—05) Wilhelm Meyer-Stolzenau, damaligem Leiter der Gumbinner Singakademie, und (seit 1905) Prof. Martin Krause am Berliner Sternschen Konservatorium (Gustav Hollaender-Medaille mit Diplom 1911), feinsinnige Konzertpianistin und Klavierpädagogin (am Walter Schmidt'schen Konservatorium in Brandenburg a. H.) in Berlin.

Roitzsch, F. August, geb. 10. Dez. 1805 zu Gruna b. Görlitz, gest. 4. Febr. 1889 in Leipzig. Herausgeber alter (Bach-Ausgabe mit Griepenkerl, Alte Klavier-Musik) und klassischer Klavierwerke in der Edition Peters.

Rolle, Johann Heinrich, geb. 23. Dez. 1718 zu Quedlinburg, gest. 29. Dez. 1785 zu Magdeburg, Organist an St. Johannis und Städt. Musikdirektor daselbst. Sonaten.

Rompe, Elsa, geb. zu Hildesheim, studierte in Hannover, wo sie bereits mit 13 Jahren ihr erstes Konzert gab und mit 14 Jahren an der Klavierschule des Hofpianisten Evers (jetzt Städt. Konservatorium) als Lehrerin tätig war, und wurde mit 17 Jahren Schülerin von Barth und Rudorff (Berlin). Vorzügliche Konzertpianistin und Klavierpädagogin in Berlin.

Roner, Anna, geb. 19. März 1873 in Zürich, nach Elementarunterricht im Elternhause Schülerin von Prof. Dr. Wilibald Nagel (Zürich), Max Schwarz und Anton Urspruch am Raff-Konservatorium (Frankfurt a. M.), ausgezeichnete Klavierpädagogin (nach Breithauptscher moderner psychophysiologischer Methodik), Pianistin und Schriftstellerin in Zürich.

Ronis-Hirschberg, Elfriede, geb. 3. April 1888 zu Posen, Schülerin der Berliner Kgl. Hochschule für Musik (Prof. von Petersenn, H. Barth) und (1908 f.) Arthur Schnabels, Gattin des Violinvirtuosen Maximilian Ronis, vorzügliche Konzertpianistin, Kammermusikspielerin und Klavierpädagogin nach der Methode Schnabels (namentlich Selbstbegleitung der Sängerinnen nach eigener Methode) in Berlin.

Röntgen, Julius, geb. 9. Mai 1855 zu Leipzig, Schüler des Leipziger Konservatoriums (Hauptmann, Reinecke, Richter), wirkt seit 1886 als Dirigent und Lehrer in Amsterdam. Sehr begabter und gesunder, von seinem Freunde Grieg, der nordischen und deutschen Romantik und Brahms beeinflußter Komponist (Kammermusik mit Klavier, Sonaten, Azzopardi-Studien, Sonatinen, Suite,

Variationen und Improvisata über nordische Themen, Bearbeitungen altniederländischer Volksmusik, Kadenzen zu Beethovens Konzerten). Steenwijk- und Bach-Neuausgaben.

Rose, Alfred, geb. 9. Nov. 1855 zu Niedern-Audorf (Westfalen), der Verfasser der (Bisping)-Roseschen Elementarklavierschule (s. d.), Schüler des (1870—73) israel. Lehrerseminars in Münster und des (1879—83) Kölner Konservatoriums, lebt seit 1883 in Hannover als Klavierlehrer, Musiklehrer am israel. Seminar und Chordirigent an der Synagoge. Vortrefflicher Elementarpädagoge (Übungsstücke, Sonatinen, Rondos, Etüden; hübsche instruktive Miniaturen). Liszt-, Kullak- und Volkmann-Albums; schrieb: Wie übt man Klavier? und: Über den Anfangsunterricht im Klavierspiel (1912).

Rosellen, Henri, geb. 13. Okt. 1811, gest. 18. März 1876 in Paris, Schüler des Konservatoriums, Herz', populärer Salonkomponist; Klavierschule, technisches Studienwerk Manuel des Pianistes.

Rosenfeld, Leopold, geb. 21. Juli 1850, gest. 19. Juli 1909 in Kopenhagen, in Deutschland gebildet, Gesanglehrer in Kopenhagen. Nordisch gefärbter Nachromantiker Schumann-Gadeschen Stils.

Rosenhain, Jakob, geb. 2. Dez. 1813 in Mannheim, Schüler J. Schmitts, Kalliwodas. Pianist und gefälliger Komponist (Dmoll-Konzert, Charakter- und Salonstücke, Etüden, Kammermusik) in Frankfurt, Paris, Baden-Baden, gest. daselbst 21. März 1894. Biographie von Kratt-Harveng.

Rosenthal, Moriz, geb. 18. Dez. 1862 zu Lemberg, Schüler Mikulis, Joseffys (Wien 1875), Liszts (Weimar 1877), seit 1890 (nach seiner Amerikareise) phänomenaler Techniker von Weltruf und hervorragender geistvoller Musiker, lebt als Kgl. rumänischer Hofpianist und k. k. Kammervirtuose in Wien. Einige brillante Virtuosensachen.

Roessel, Anatol von, geb. 4. Nov. 1879 in Budapest und von Franz Liszt aus der Taufe gehoben, Schüler seines Vaters (Odessa), des Leipziger Kgl. Konservatoriums (Alfred Reisenauers, dessen Assistent er später wurde), vortrefflicher Konzertpianist (Deutschland, Rußland, Schweden), Kammermusiker und Klavierpädagoge (auch Leipzig, Gera) in Erfurt.

Rößler, Richard, geb. 14. Nov. 1880 zu Riga, nach Absolvierung der dortigen Realschule Schüler der (1896) Berliner Kgl. Hochschule für Musik (Rudorff, Max Bruch); Mendelssohn-Preisträger (1900). Korrepetitor, (1905—10) Theorie- und Kompositionslehrer und (seit 1910) ordentlicher Lehrer des Klavierspiels an dieser Anstalt; Konzertpianist. Sonate für 2 Klaviere, Charakterstücke.

Roth, Bertrand, geb. 12. Febr. 1855 zu Degersheim in der Schweiz, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Liszts, Mitbegründer des Frankfurter Raff-Konservatoriums, ging 1885 ans Konservatorium zu Dresden; wirkt dort als bedeutender Pianist, Lehrer an eigner Musikschule und Förderer jüngerer Talente (Musiksalon Roth).

Rothstein, James, geb. 23. Nov. 1871 zu Königsberg i. Pr., Schüler des dortigen Leimerschen Konservatoriums und (1893—98) der Berliner Kgl. Akademie der Künste (Bargiel, Bruch), Konzertpianist (vortrefflicher Begleiter), Dirigent und begabter Komponist (feine Salonstücke) in Berlin.

Roy-Höhnen, Lilly von, Schülerin von Prof. Ernst Jedliczka, vortreffliche Konzertpianistin (Berlin, Schlesien), Begleiterin und Klavierpädagogin (Berliner Seminar des Allg. Deutsch. Lehrerinnen-Vereins, Vorstandsmitglied und Leiterin von dessen Unterrichtsnachweis seit 1908) in Berlin.

Rózycki, Ludomir von, geb. 1883 zu Warschau, Schüler des dortigen Konservatoriums, Humperdincks (Berlin), seit 1908 Opernkapellmeister und Lehrer am Konservatorium in Lemberg. Talentvolle, modern-eklektische Klavier- und Kammermusik (Sonaten, Ballade mit Orchester, Balladyna, Charakterstücke [Polnische Tänze]).

Rubinstein, Anton, geb. 28. Nov. 1829 in Wechwotynez b. Balta (Podolien), siedelte früh mit den Eltern nach Moskau über und erhielt den ersten Klavierunterricht von seiner Mutter, dann (seit 1836) von Alexander Villoing. Erstes Auftreten (vor Liszt u. a.) in Paris (1840). Studien in Berlin (1844—48) unter Dehn (Theorie). Zweite Studienreise 1854 nach Deutschland, Paris, London, Rückkehr nach Petersburg 1858 (Hofpianist, Konzertdirektor). Hier übernahm er die Leitung der Petersburger Russischen Musikgesellschaft (1859), begründete (1862) das

Petersburger Konservatorium (Direktor 1862—67, 87—90) und leitete 1871—72 die Wiener Gesellschaftskonzerte. Konzertreisen von grandiosen Erfolgen in Europa und (1872—73) Amerika. Kais. Russ. Staatsrat und Ritter des preußischen Pour le mérite-Ordens (1891); gest. 20. Nov. 1894 zu Peterhof am Herzschlag. Auch seine Klaviermusik kennzeichnet hoher Flug und Größe der phantasievollen Gedanken bei großer Ungleichheit, Konvention und Flüchtigkeit der Durcharbeitung. Zum Bedeutendsten gehören einige Konzerte, Klaviertrios, Sonaten, Suiten, Charakterstücke (Barkarolen, Romanzen, Soirées à St. Petersbourg) und Konzertetüden. Schrieb u. a. Die Musik und ihre Meister (1892), Die Meister des Klaviers (1899), Erinnerungen aus 50 Jahren (1892, deutsch 1895) u. a. Biographien von Zabel, Vogel, La Mara, Mac Arthur, Soubies, Bernstein u. a. Erinnerungen von Sandra Droucker, Rodenberg, Martinow.

Rubinstein, Nikolaus, Bruder des Vorigen, geb. 2. Juni 1835 in Moskau, Schüler Kullaks, Dehns (Berlin), ausgezeichneter Pianist und Direktor des von ihm gegründeten Konservatoriums in Moskau; gest. 23. März 1881 in Paris.

—, Josef, geb. 8. Febr. 1847 zu Staro-Konstantinow (Rußland), Pianist und Herausgeber von Transkriptionen aus R. Wagners Ring des Nibelungen, gest. 15. Sept. 1884 durch Selbstmord zu Luzern.

Rübner, Cornelius, geb. 26. Okt. 1853 in Kopenhagen, von deutscher Abstammung, Schüler Gades, J. P. E. Hartmanns, Reineckes, Davids; Pianist (Deutschland, Skandinavien, England, Italien) und Dirigent in Baden-Baden, Karlsruhe, seit 1905 in New York (Columbia-Universität). Feinsinniger Nachromantiker Jensenschen Stils (Kammer- und Klaviermusik).

Rückauf, Anton, geb. 13. März 1855 in Prag, Schüler von Proksch (Prag), Nottebohm, Nawratil, Leschetizky (Wien), lebte in Wien als Pianist und Liederkomponist. Feinsinniger Nachromantiker Schumann-Brahmsischen Stils; gest. 19. Sept. 1903 auf Schloß Alt-Erlaa.

Ruckers, die, berühmte flämische Klavierbauer des 16. und 17. Jahrhunderts in Antwerpen mit bedeutendem Export nach England. Stammvater Jean (Hans) R. d. Ä. (geb. 1555, gest. um 1598); Söhne François (geb. 1576),

Jean d. J. (geb. 1576, gest. etwa 1642), André d. Ä. (geb. 1579, gest. nach 1651), Anton (geb. 1581) und Enkel André d. J. (geb. 1607). Monographie von E. Closson.

Rüdinger, Gottfried, geb. 23. Aug. 1886 in Lindau (Bodensee), Schüler in Musik der Lindauer Musikschule, des Eichstätter Lyzeums (Widmann), des Leipziger Konservatoriums (1907—09 von Max Reger), lebt seit 1910 in München. Feinsinniger Klavierminiaturist Schumannscher, von Reger beeinflußter Art (Märchenstunde, Bagatellen u. a.).

Rudorff, Ernst, geb. 18. Jan. 1840 in Berlin, gest. 31. Dez. 1916 zu Groß-Lichterfelde-Berlin, Schüler Bargiels, Louis Ries', (1858) Klara Schumanns, der Berliner und Leipziger Universität, des Leipziger Konservatoriums, Hauptmanns, Reineckes. Bonn, Berlin. Wirkte 1864—65 als Direktor der Singakademie und Partner Jul. Stockhausens in Hamburg, 1865—69 als (1867) Begründer des Bachvereins, Konservatoriumspädagog in Köln, seitdem als vorzüglicher Pianist, Dirigent (1880—90 Leiter des Sternschen Gesangvereins, 1890—93 der Musikalischen Gesellschaft) und Hochschulprofessor (Abteilungsdirektor) in Berlin. Feinsinniger norddeutscher Nachromantiker Schumannschen Stils (Variationen für 2 Klaviere, Charakterstücke).

Rufinatscha, Johann, geb. 1812 in Mals (Tirol), gest. 25. Mai 1893 zu Wien, Pädagog daselbst, feiner, volkstümlicher österreichischer Nachromantiker.

Ruhoff, Wilhelm, geb. 28. Mai 1835 zu Weddingen (Württemberg), gest. 13. Juli 1885 zu Zürich, Klavierlehrer (1876—82) an der Musikschule, Kontrabassist am Tonhallen-Orchester und Leiter der ehemaligen „Deutschen Liedertafel" in Zürich. Schrieb eine weitverbreitete Klavierschule, Tonleiter- und Akkordübungen.

Rummel, Joseph, geb. 1818 zu Wiesbaden, gest. 25. März 1880 zu London, Herzogl. nassauischer Hofpianist. Klaviersachen. Dessen Bruder August, geb. 14. Jan. 1824 zu Wiesbaden, gest. 14. Dez. 1886 zu London, tüchtiger Pianist, und sein Sohn Franz, geb. 11. Jan. 1853 zu London, gest 2. Mai 1901 zu Berlin, Schüler des Brüsseler Konservatoriums (Brassin), Klavierprofessor in Berlin (Sternsches Konservatorium) und Dessau, ausgezeichneter Pianist. Klaviersachen.

Rung, Frederik, geb. 14. Juni 1854 zu Kopenhagen, Sohn von Henrik R. (1807—71), Leiter des Cäcilienvereins (1877) und (1884) zweiter Kapellmeister am Kgl. Theater daselbst. Sonate und Charakterstücke im Gadeschen Stil.

Ruoff, Wolfgang, geb. 8. Mai 1882 zu Rüschlikon (Züricher-see), nach Absolvierung des Stuttgarter human. Gymnasiums und der Münchner Universität (Philosophie) in Musik Schüler (1901—04) der dortigen Kgl. Akademie der Tonkunst (Stavenhagen [Klavier], Beer-Walbrunn, Gluth [Theorie]), ausgezeichneter Begleiter (u. a. Tourneen mit Ludwig Wüllner), Konzertpianist und Klavierpädagoge in München.

Rust, Friedr. Wilhelm, geb. 6. Juli 1739 zu Wörlitz b. Dessau, gest. 28. März 1796 zu Dessau, Hofmusikdirektor Fürst Leopolds III. von Anhalt-Dessau, Freund Goethes. Einer der bedeutendsten Komponisten von Klaviersonaten vor Beethoven (durch seinen Enkel, den Leipziger Thomaskantor und Herausgeber der Werke Bachs [Bach-Gesellschaft], Wilhelm [geb. 1822 zu Dessau, gest. 1892 zu Leipzig], neu und modernisiert herausgegeben). Biographie von Prieger.

Ruthardt, Adolf, geb. 9. Febr. 1849 zu Stuttgart, Schüler des dortigen Konservatoriums (Faißt, Lebert, Stark, Speidel). Wirkte pädagogisch 1868—86 in Genf, 1887—1913 als Klavierprofessor am Kgl. Konservatorium, einige Jahre auch als Musikredakteur des „Leipziger Tageblattes“ in Leipzig. Feinsinniger Nachromantiker süddeutsch-alemannischen Gepräges und ausgezeichneter Kontrapunktiker (Phantasiesonate f. 2 Klaviere, Trio für Klavier, Oboe, Bratsche, zahlreiche 2- und 4händige Charakter- und Salonstücke, Präludien und Fugen). Instruktives (Sonatinen, verbreitete Spezialetüden [O. und R. Forberg], Elementarklavierschule). Bearbeitungen, Revisionen, Albums, Klavierschule von Lebert u. Stark für die Edition Peters. Verfasser des ausführlichsten Wegweisers durch die Klavierliteratur (9. Aufl. 1918; vgl. Eschmann), schrieb: Das Klavier, geschichtlicher Abriß (1888).

Ruyneman, Daniel, modernster holländischer Stimmungspoet der Klaviermusik unter Einfluß des französischen (Debussy, Ravel) und englischen (Scott) Impressionismus (Sonatine).

Saabye, M. Listov, geb. 23. Sept. 1886 zu Kopenhagen, Schüler des dortigen Kgl. Konservatoriums (Wilhelm Matthison-Hansen), G. C. Bohlmanns, O. Mallings. Elementar-Klavierschriftsteller (Musiktheoriens ABC) und -Klavierkomponist (Kindersachen) in Kopenhagen.

Saar, Louis Viktor, geb. 10. Dez. 1868 in Rotterdam, in Straßburg (Universität), München (Kgl. Akademie) gebildet, in Wien im Verkehr mit Brahms gestanden, lebt seit 1893 in Amerika (Theorie- und Kompositionsprofessor, Pianist in New York, jetzt am College of Music zu Cincinnati). Feinsinniger Nachromantiker (Kammermusik, Suite, Genrestücke).

Saatweber-Schlieper, Ellen, geb. 13. Okt. 1873 zu Vevey (Genfer See), Schülerin Leschetizkys (Wien) und Pauers (Stuttgart), ausgezeichnete Konzertpianistin (Regerspielerin), Kammermusikspielerin und Klavierpädagogin in Barmen.

Sahr, Heinrich von, edler Nachromantiker Schumannschen Stils (Trio, Charakterstücke, Variationen).

Saint-Saëns, Camille, geb. 9. Okt. 1835 in Paris, Schüler von Stamaty, Fr. Benoist, Gounod, Halévy, Reber; mit 20 Jahren Organist, seit 1870 der Komposition und dem Konzertspiel in Paris lebend, viel auf großen Reisen, der bedeutendste der neueren französischen, tief von deutscher Tonkunst (Bach, Beethoven) beeinflußten klassizistischen Komponisten von Esprit, Formschönheit und beweglichem, wenngleich nicht tieferem Empfinden und bleibender Bedeutung für die Klaviermusik (Konzerte, besonders in G- und C moll, wertvolle Kammermusik mit Klavier, Charakterstücke, schöne Transkriptionen nach Gluck, Bach, Beethoven, Mendelssohn usw., Variationen für zwei Klaviere über ein Thema von Beethoven u. a.). Rameau-Ausgabe. Biographie von Neitzel.

Samson-Himmelstjerna, Guido von, geb. 27. Febr. 1871 auf Stammgut Range (Livland), Schüler des Petersburger Konservatoriums, Begründer der Philharmonischen Gesellschaft und Direktor der Kais. Musikschule in Riga. Sonate.

Sandberger, Adolf, geb. 19. Dez. 1864 zu Würzburg, Schüler der Würzburger und Münchener Kgl. Musikschulen, der Münchener und Berliner (Spitta) Universität, Universitätsprofessor der Musikwissenschaft in München, Heraus-

geber der Klavier- und Orgelwerke Kerlls, Pachelbels und anderer alter Meister im Rahmen der „Denkmäler der Tonkunst in Bayern“ (mit wertvollen Biographien), begabter Komponist (Kammer- und Klaviermusik).

Sandré, Gustave, Pianist, Pädagog und talentvoller Kammer- und Klavierkomponist in Paris, Herausgeber (mit A. Dupont) der Sonaten Phil. Em. Bachs.

Sandt, Max van de, geb. 18. Okt. 1863 zu Rotterdam, Schüler seines Vaters und (1884) Liszts, Bischoffs Nachfolger am Berliner Sternschen Konservatorium (1889), Lehrer am Kölner Konservatorium (seit 1896), ausgezeichneter Konzertpianist. Kadenzen zu Beethovenschen Konzerten, Virtuosenstücke.

Sapellnikow, Wassily Lwowitsch, geb. 2. Nov. 1868 zu Odessa, Schüler des Petersburger Konservatoriums (L. Brassin, Sof. Menter im Klavierspiel, A. Liadow in der Theorie), ausgezeichneter russischer Klaviervirtuos und Komponist von Virtuosenstücken (Elfenreigen), 1897—99 Konservatoriumsprofessor in Moskau, seitdem in Deutschland lebend (Berlin, Leipzig, München).

Saran, August Friedrich, geb. 28 Febr. 1836 zu Altenplathow bei Genthin (Prov. Sachsen), während seines Theologiestudiums in Halle Schüler Rob. Franz', 1861 Gymnasiallehrer in Lyck (Ostpreußen), 1863—73 Militärpfarrer in Königsberg, 1873 Superintendent in Zehdenick (Brandenburg), seit 1885 in Bromberg (Dirigent des Kirchengesangvereins), feinsinniger Nachromantiker Schumannschen Stils.

Sartorio, Arnoldo, geb. 30. März 1853 zu Frankfurt a. M. von italienischen Eltern, Schüler Mertkes, Aug. Buhls, Musiklehrer und Chordirigent in Straßburg, Düsseldorf, Köln, lebt in Krefeld als beliebter und fruchtbarer Komponist instruktiver (Klavierschule, Etüden) und Salonsachen.

Satz, Elsa und Cäcilie, Schülerinnen von Prof. Mayer-Mahr (Scharwenka-Konservatorium), ausgezeichnete Konzertpianistinnen in Vorträgen auf zwei Klavieren (Deutschland, England, Schottland, Holland) in Berlin.

Sauer, Emil von, geb. 8. Okt. 1862 in Hamburg, Schüler seiner Mutter (Deppe-Schülerin), Riccius' (Theorie), Nik. Rubinsteins (Moskau, 1879—81), Liszts (Weimar, 1884—85). Glänzender eleganter Virtuos seit 1882, Leiter einer

Meisterschule am Wiener Konservatorium (1901—07), lebt in Wien. Zwei Klavierkonzerte, zwei große Sonaten, 24 Konzertetüden, virtuose Salonstücke. Dom. Scarlatti-, Pischna-, Plaidy-, Kullak-, Löschhorn-, Brahms-, Liszt-Ausgaben u. a. in der Edition Peters. Schrieb: Meine Welt (Künstlerisch-Biographisches, 1901).

Scalero, Rosario, geb. 24. Dez. 1873 zu Moncalieri bei Turin, Schüler des Turiner Liceo Musicale und in Komposition, nach längerer pianistischer (Leipzig, Italien, London) und violinpädagogischer (Lyon) Tätigkeit, Eusebius Mandyczewskis (Wien), lebt in Rom. Präludien, Romantische Stücke.

Scarlatti, Domenico, geb. 1685 (getauft 26. Okt.), gest. 1757 in Neapel, Schüler seines Vaters, des großen neapolitanischen Opernkomponisten Alessandro S. und Gasparinis, hochbedeutender Orgel- und Klaviervirtuos (als ersterer Händels Rival), wirkte in Rom, Neapel, Portugal, Spanien. Komponist zahlreicher klassischer einsätziger Klaviersonaten von noch durchaus lebensfähigem geistreichem Inhalt, technischem Feuer und beweglichster Anmut.

Schaarschmidt, Martha, geb. zu Elsterberg (Sächs. Vogtland), Schülerin Aug. Riedels (Plauen), James Kwasts (Berlin), feinsinnige Konzertpianistin in Berlin.

Schaeling, Ernst, geb. 25. Sept. 1864 zu Szieleitschena (Littauen) als Sohn eines Gutsbesitzers, auf Fürsprache der Gutsnachbarin Fürstin Nadine Oginski (einer Henselt-Schülerin) Schüler von Theodor und Franz Kullak (Klavier)-, Wuerst (Theorie)-Berlin, Ant. Rubinstein (Klavier)- und Tschaikowsky (Komposition)-Petersburg, langjähriger Begleiter von Frau Désirée und Frl. Lola Artôt de Padilla (Europäische Konzerttourneen), vorzüglicher Konzertpianist und Lehrer am Sternschen Konservatorium (seit 1909) in Berlin.

Schäfer, Dirk, geb. 25. Nov. 1873 zu Rotterdam, Schüler der dortigen Musikschule, als Spipendiat der Niederländischen Regierung, auch noch des Kölner Konservatoriums (Mendelssohn-Preis 1894), wirkte pädagogisch, pianistisch und kompositorisch 1895—1904 im Haag, seit 1904 in Amsterdam; einer der begabtesten jüngeren Komponisten Hollands (4 Violinsonaten, Klavierquintett, Cellosonate,

Klaviersonate, Variationen über eine Sequenz, Charakterstücke).

Schäffer, August, geb. 25. Aug. 1814 zu Rheinsberg, gest. 7. Aug. 1879 zu Baden-Baden, lebte lange in Berlin. Salonstücke.

Schalit, Heinrich, geb. 1886 zu Wien, Schüler Jos. Labors, Rob. Fuchs', des Wiener Konservatoriums (Österr. Staatspreis), lebt als Privatlehrer in München. Kammermusik mit Klavier (Quintett, Quartett, Violinsonate), Konzertstück mit Orchester, hübsche, im Sinne Schumanns, Jensens, Thuilles romantische Klaviermusik (Jugendland, Miniaturen).

Schalk, Josef, geb. 24. März 1857, gest. 7. Nov. 1911 zu Wien, Schüler von A. Epstein, Bruckner, Hofopernkapellmeister in (1899) Berlin und (seit 1900) Wien. Ausgezeichnete Klavierauszüge von Bruckners Symphonien.

Schapira, Wera, geb. zu Wien, Gattin des Wiener Musikschriftstellers und Mahler-Biographen Richard Specht, Schülerin von Prof. Freund (Wien), konzertierte bereits vom zwölften bis sechzehnten Jahre und wurde dann nach mehrjähriger Pause von Richard Strauß nach dem Vortrag seiner Burleske in Wien der Konzertkarriere als eine unsrer hervorragendsten und in Deutschland, Österreich-Ungarn, wie Holland, Dänemark, Schweden hochgerühmten Klaviervirtuosinnen (Strauß-, Liszt-, Tschaikowsky-Interpretin) zugeführt.

Scharwenka, Philipp, geb. 16. Febr. 1847 zu Samter (Posen), gest. 17. Juli 1917 in Bad Nauheim, Bruder von Xaver Sch., Schüler der Kullakschen Neuen Akademie (Wüerst, H. Dorn), 1870 Theorielehrer an dieser Anstalt, 1881 Kompositionslehrer und Mitdirektor des von seinem Bruder begründeten Klindworth-Scharwenka-Konservatoriums; Mitglied und Senator der Berliner Akademie der Künste. Feinsinniger akademischer Nachromantiker (Kammermusik mit Klavier, hübsches Vierhändiges).

—, Xaver, geb. 6. Jan. 1850 in Samter (Posen), Schüler Theod. Kullaks, Wüersts (Berlin), Kgl. Professor, k. k. Hofpianist, Direktor des von ihm begründeten Scharwenkaschen Konservatoriums der Musik in Berlin, lebte 1891—98 in New York, bedeutender und virtuoser Klavierkomponist polnischer Färbung und leidenschaftlichen rhythmischen Schwunges (Konzerte, besonders in B moll,

Polnische Tänze, Konzertetüden, Polonaisen, Sonaten, Vierhändiges, Kammermusik mit Klavier). Schumann-Ausgabe. Schrieb mit Spanuth: Methodik des Klavierspiels (1907).

Schebek, Edmund, geb. 22. Okt. 1819 zu Petersdorf (Mähren), gest. 11. Febr. 1895 zu Prag, Handelskammersekretär und Kais. Rat daselbst, veröffentlichte die zur Aufhellung von des Meisters Leben wichtigen Zwei Briefe über J. J. Froberger (1874).

Scheibler, Ludwig, geb. 7. Juni 1848 zu Montjoie bei Aachen, nach Lehrlingszeit in der Tuchfabrik seines Vaters wandte er sich dem Studium der Kunstgeschichte, namentlich der altdeutschen und altniederländischen Meister zu (nach seiner Bonner Promotion 1880—84 Mitglied der Verwaltung der Berliner Gemäldegalerie). Lebt in Godesberg bei Bonn als Musikschriftsteller und ausgezeichneter Kenner der Klaviermusik des 18.—19. Jahrhunderts, namentlich der Wiener Klassiker und Schuberts. Schubertbiographie (mit Deutsch, 1913 ff.).

Scheidemann, Georg Walter, geb. 27. Juli 1859 zu Stettin, studierte Musik in Stettin, Neapel, Paris, Berlin, Dresden. Kompilator von Pianoforatorien (Klavierkompilationen und biblische Klavierdramen als epische, aus klassischen und romantischen Meisterthemen zusammendestillierte programmatische Klavierfantasien) in Dresden.

Scheidt, Samuel, geb. 1587, gest. 30. März 1654 zu Halle a. S., Schüler Sweelincks, Organist in Halle. Einer der größten norddeutschen vor-Bachischen Meister der Orgel- und Klaviermusik (Tabulatura nova, 1624). Biographie von Seiffert.

Scheinpflug, Paul, geb. 10. Sept. 1875 zu Loschwitz b. Dresden, Schüler des Dresdner Konservatoriums (Draeseke, Braunroth, Rappoldi), wirkte 1897/98 als Hauslehrer in Südrußland, 1898—1909 in Bremen als Konzertmeister der Philharmonie und Chorvereinsdirigent, lebte seitdem als Dirigent des Musikvereins in Königsberg i. Pr., jetzt als Dirigent des Blüthner-Orchesters und vortrefflicher Begleiter in Berlin. Begabter moderner Komponist Rich. Straußischer Richtung („Worpswede", Klavierquartett, Violinsonate).

Schelling, Ernest, geb. 26. Juli 1876 in New Jersey (Nordamerika), Schüler des Pariser Konservatoriums (Mathias).

Hans Hubers, Paderewskis (1903—06) im Klavierspiel, Pfitzners in der Komposition. Ausgezeichneter Konzertpianist (Europa, Nord-, Südamerika) in New York und geistreicher moderner Virtuosenkomponist (Phantastische Suite u. a.).

Schenker, Heinrich, geb. 19. Juni 1868 zu Wisniowszyki (Galizien), absolvierte Universität und Konservatorium (Anton Bruckner) in Wien, wirkt als Lehrer für Klavier und Theorie an dieser Anstalt. Verfasser der seinerzeit anonym erschienenen und Aufsehen erregenden „Neuen musikalischen Theorien und Phantasien“ (2 Bde., 1906/10), wertvoller Beiträge zur Ornamentik zur Einführung in die Klavierwerke Phil. Em. Bachs und der Klassiker (2. Aufl.); Bearbeiter und Herausgeber älterer Meisterwerke (Seb. und Phil. Em. Bach, Händel, Beethoven) in der Universal-Edition, Klavierkomponist (Etüden, Charakterstücke, Konzert).

Schering, Arnold, geb. 2. April 1877 in Breslau, Schüler der Universitäten zu Berlin und Leipzig (Kretzschmar), 1903—1906 Leiter der „Neuen Zeitschrift für Musik“, seit 1907 Dozent, 1915 a. o. Professor für Musikwissenschaft an der Leipziger Universität, seit 1904 Herausgeber des Bach-Jahrbuches der Neuen Bach-Gesellschaft (wertvolle eigene Bach-Studien), schrieb im Rahmen der Klaviermusik eine namentlich für das ältere Klavierkonzert wichtige quellenmäßige Geschichte des Instrumentalkonzerts (1905), Tabellen zur Musikgeschichte (1914), Neubearbeitung von A. v. Dommers Handbuch der Musikgeschichte (1914).

Scherres-Friedenthal, Flora, geb. 1. April 1863 zu Warschau, Schülerin des Moskauer Kais. Konservatoriums (Nikol. Rubinstein), hervorragende Klaviervirtuosin (europäische Konzertreisen) und -pädagogin in Berlin (Gattin des Landschaftsmalers Prof. Karl Scherres).

Schilling, Gustav, geb. 3. Nov. 1803 zu Schwiegerhausen b. Hannover, gest. im März 1881 in Nebraska (Nordamerika), anfangs Theologe, 1830—57 Leiter der Stuttgarter Stöpelschen Musikschule, floh wegen drohender Konflikte mit der Staatsanwaltschaft nach Kanada und den Vereinigten Staaten, Musikschriftsteller kompilatorischer Richtung: Musikalisches Handwörterbuch .. insbesondere für Klavierspieler (1830), Sicherer Schlüssel zur

Klaviervirtuosität (1844), Der Pianist (1843), Franz Liszt (1844), (leichtfertige) Neubearbeitung von Ph. Em. Bachs Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen (1856).

Schlegel, Leander, geb. 2. Febr. 1844, gest. im Okt. 1913 in Overveen bei Haarlem (Holland) als jüngster Sohn des berühmten Altenburger Naturforschers Hermann S., in Leiden und auf dem Haager und Leipziger Konservatorium ausgebildet; wirkte 1871—98 als Direktor der Musikschule der „Gesellschaft z. Förderung der Tonkunst", Klaviervirtuose (Kunstreisen 1866—85), Dirigent (zehn Jahre Leiter des Gesangvereins) und Kammermusiker in Haarlem und lebte seit 1885 fast ausschließlich der Komposition. Begabter Komponist (Klavierquartett, Violinsonate, Klavierkonzert, Passacaglia f. 2 Klaviere, 2- und 4händ. Charakterstücke).

Schlemüller, Gustav, geb. 7. Nov. 1841 zu Königsberg i. Pr., gest. 22. Mai 1900 zu Leipzig. Schüler des Leipziger Konservatoriums (Hauptmann, Richter), Pädagoge und Musikreferent in Leipzig. Gute Unterrichtssachen.

—, Hugo, geb. 2. Okt. 1872 zu Königsberg i. Pr., dessen Sohn, tüchtiger Cellist, Musikreferent und Lehrer am Dr. Hochschen Konservatorium in Frankfurt a. M. Leichte Jugend- nnd Unterrichtssachen.

Schletterer, Hans Michel, geb. 29. Mai 1824 zu Ansbach, gest. 4. Juni 1893 zu Augsburg, Schüler Spohrs, Davids, Richters; wirkte in Lothringen, der Pfalz, Heidelberg (Universitätsmusikdirektor), Augsburg (Chor-Vereinsdirigent, Musikschulleiter). Herausgeber alter (D. Scarlatti, Fr. Couperin usw.) und klassischer Klaviermusik, Arrangeur.

Schlick, Arnold, geb. in Böhmen, gest. nach 1517, kurpfälz. Hoforganist in Heidelberg (blind). Tabulaturbücher: Spiegel der Orgelmacher u. Organisten (1511), Tabulaturen etlicher Lobgesang usw. (1512).

Schmalhausen, Lina, geb. 3. Febr. 1863, Schülerin Theod. Kullaks (Berlin), Liszts (Weimar, Rom, Budapest), den sie 1879—86 zu Studienreisen und zu treuer Pflege überallhin begleitete, 1886—91 Klavierprofessorin am Budapester Konservatorium, 1896—1904 Leiterin eines Straßburger Pädagogiums für Musik, seitdem einer Berliner Akademie für höheres Klavierspiel, hervorragende Hofpianistin und Pädagogin.

Schmalstich, Clemens, geb. 8. Okt. 1880 zu Posen, nach Absolvierung des dortigen Kgl. Friedrich Wilhelm-Gymnasiums und der Bonner Universität Schüler (1902f.) der Berliner Kgl. Hochschule für Musik (Rudorff: Klavier, Humperdinck: Komposition), Kapellmeister am Neuen Schauspielhause (1906—09) und Kgl. Opernhause (seit 1910), vortrefflicher Konzertpianist (Konzertbegleiter) und Musikpädagoge in Berlin. Hübsche Salon- und Charakterstücke (Suite de Carnaval, vierhändige Liebeswalzer, leichte Weihnachtsfantasien).

Schmid, Bernhard d. Ä., geb. 1520 zu Straßburg, Organist an St. Thomas und (1564—92) dem Münster; d. J., geb. 1548, sein Nachfolger in beiden Stellungen. Tabulaturbücher.

—. Joseph, geb. 30. Aug. 1868 zu München, Schüler der dortigen Kgl. Akademie der Tonkunst, Organist der Hl. Geist-Kirche, (seit 1901) des Domes, (1899) Dirigent des Akadem. Gesangvereines, (seit 1901) des Liederhortes, Konzertorganist des Kaimsaales, begabter Klavierkomponist Bruckner - Thuille - Regerschen Einschlags (Nachtgedanken).

Schmid, Heinrich Kaspar, geb. 11. Sept. 1874 zu Landau a. d. Isar, Schüler der Regensburger Domkapelle (Ignaz Mitterer), eine Zeitlang im staatlichen Verkehrsdienst, 1898 Schüler der Münchner Kgl. Akademie der Tonkunst (Thuille, Kellermann, Becht, Bußmeyer), 1903 Lehrer am Konservatorium zu Athen, wirkt seit 1904 in München als Konzertpianist, Lehrer an der Akademie der Tonkunst, Männerchordirigent und begabter Komponist Thuille-Brahmsscher Richtung (Variationen über ein Thuillesches Thema, Waldfantasie u. a.).

—, Edmund, geb. 3. Mai 1886 zu Berlin, Schüler des Sternschen Konservatoriums (Klavier: Otto Hegner, Severin Eisenberger, Martin Krause; Theorie: Wilh. Klatte), Leiter der Klavier-Ausbildungsklassen am Sternschen (seit 1907) und (seit 1912) Hamburger Konservatorium, vorzüglicher Konzertpianist (Beethoven- und Brahmsspieler), Kammermusiker (Hamburger Trio Schmid-Gesterkamp-Kropholler) in Hamburg. Kommentierte Neuausgabe von Clementi-Tausigs Gradus mit Varianten.

Schmidt, Leopold, geb. 2. Aug. 1860 zu Berlin, Schüler der dortigen Kgl. Hochschule und Universität, Theaterkapell-

meister an verschiedenen Plätzen, der bedeutende Musikreferent des Berl. Tagebl. (seit 1897), veröffentlichte u. a. an ins engere Gebiet der Klaviermusik einschlagenden Werken: Haydn (1898), Mozart (1909) und Beethoven (1914), Meister der Tonkunst (mit Profilen großer Klavierkomponisten, 1908), Aus dem Musikleben der Gegenwart (Kritiken, Essays, auch über Klaviermusik und ihre Meister, 1909), Beethoven-, Brahmsbriefe, 1908—09.

Schmitt, Aloys, geb. 26. Aug. 1788 in Erlenbach a. M. (Bayern), ausgezeichneter Pianist, trefflicher Klavierpädagog und Komponist instruktiver Klavierwerke und Etüden; gest. 25. Juli 1866 in Frankfurt a. M. Biographie von Henkel.

—, Jakob (Jacques), geb. 2. Nov. 1803 zu Obernburg in Bayern, jüngerer Bruder und Schüler von Aloys Schmitt, Pianist und Komponist vortrefflicher Unterrichtswerke (Klavierschule) in Hamburg; gest. daselbst im Juni 1853.

—, Philipp Carl, geb. 21. Dez. 1826, gest. 15. Nov. 1909 zu Darmstadt als Sohn des Großherzogl. Hess. Konzertmeisters Wilhelm C. S., nach Violinstudien bei Bernhard Molique (Stuttgart) und mehrjähriger Tätigkeit als (1844 f.) erster Geiger der Großherzogl. Hofkapelle (1851) Begründer und hochverdienter Leiter der Phil. Schmittschen Schule für Klavierspiel (spätere Prof. Phil. Schmittsche Akademie für Tonkunst) in Darmstadt; veröffentlichte gediegene Unterrichtswerke (Theoretisch-praktische Vorschule für das Pianofortespiel, Sonatinen-Album, beides bei Schott).

—, Georg Aloys, geb. 2. Febr. 1827 in Hannover, gest. 15. Okt. 1902 in Dresden. Sohn und Schüler des Vorigen, Pianist und Hofkapellmeister in Schwerin.

Schmitt, Hans, geb. 14. Jan. 1835 zu Koben in Böhmen, gest. 14. Jan. 1907 zu Wien, ausgezeichneter Pianist, Komponist zahlreicher Studienwerke für Klavier und (1862—1900) Lehrer am Konservatorium in Wien. Schrieb: Das Pedal des Klaviers (1875).

—, Florent, geb. 28. Sept. 1870 zu Blamont (Dep. Meurthe et Moselle), Schüler des (1889 f.) Pariser Konservatoriums (Dubois, Lavignac, Massenet, Fauré), Römerpreisträger, französischer Moderner (Richtung Chabrier-Debussy) der Kammer- (Klavierquintett) und Klaviermusik (Musiques intimes usw.).

Schmitz, Eugen, geb. 12. Juli 1882 zu Neuburg a. D., studierte in München Musik unter Beer-Walbrunn, promovierte daselbst an der Universität unter Sandberger und Kroyer, lebte einige Zeit in Leipzig (Referent der „Signale"), habilitierte sich an der Münchener Universität; vortrefflicher Musikhistoriker. Musikreferent in München und (seit 1915) Dresden (zugleich seit 1916 Dozent für Musikwissenschaft an der Technischen Hochschule). Herausgeber von Marx' „Anleitung zum Spiel Beethovenscher Klavierwerke" in der „Deutschen Musikbücherei" (1912); Musikästhetik. Neubearbeitung von Naumanns Illustrierter Musikgeschichte (1908).

Schnabel, Arthur, geb. 17. April 1882 zu Lipnik (Österreich), schon als Sechsjähriger Schüler Hans Schmitts, sowie später Leschetizkys (1888—97; Klavierspiel), Mandyczewskys (Wien; Theorie), lebt seit 1899 als ausgezeichneter Klaviervirtuos (Brahms- und Schubertspieler), Kammermusiker (Triovereinigung mit Anton Hekking und Alfred Wittenberg 1902), Pädagoge und Klavierkomponist in Berlin. Neuausgabe von Mozarts Violinsonaten mit Flesch (Edition Peters).

Schnée, Woldemar, geb. zu Memel als Sohn eines Buchhändlers, Schüler in Physiologie und Anatomie von Emile du Bois-Reymond, ausgezeichneter Spezialist in Handtraining (W. S.'s Training zur Vervollkommnung der Hand für die musiktechnischen Aufgaben; Über Hand- und Armbehandlung und Träning) in Berlin.

Schneider, Karl Ernst, geb. 29. Dez. 1819 zu Aschersleben, gest. 25. Okt. 1893 zu Dresden, Schuldirektor in Halle, Bielefeld, Dresden, schrieb: Musik, Klavier und Klavierspiel, kleine musikästhetische Vorträge (1874).

—, Maria, geb. zu Köln, Schülerin ihres Vaters (Elementarunterricht), des Kölner Konservatoriums (hauptsächlich Prof. Isidor Seiß) und Prof. Leschetizkys (Wien), lebt nach längerer Leitung der Klavierausbildungsklasse am Bonner Konservatorium als vortreffliche Konzertpianistin und Klavierpädagogin in Köln.

Schnitzer, Germaine, geb. 28. Mai 1889 in Paris, mit dem Grand Prix des Konservatoriums ausgezeichnete Schülerin der Meisterklassen von Raoul Pugno (Paris) und Emil Sauer (Wien), eine der ersten, namentlich in

Amerika populären französischen Pianistinnen der Gegenwart.

Schobert, Johann, geb. um 1720 in Schlesien, gest. 28. Aug. 1767 zu Paris, ein französischer Friedemann Bach oder Böhner an genial-liederlichem Leben, seit etwa 1760 Kammervirtuos des Prinzen Conti. Komponist von, durch Übertragung der Mannheimer Stilreform auf die Kammer- und Klaviermusik formgeschichtlich hochinteressanter Klaviersonaten und Kammermusik mit ausgearbeitetem Klavierpart (Gesamtausgabe s. Werke in den „Denkmälern deutscher Tonkunst“, Bd. 39 [Riemann]).

Schöll, Hedwig, geb. 15. Mai 1884 zu Straßburg als Tochter des Universitätsprofessors Rudolf S., Schülerin des Münchner Konservatoriums (Bernh. Stavenhagen), Ansorges, Braunfels' und vor allem Max Pauers, vortreffliche Konzertpianistin in München.

Scholtz, Hermann, geb. 9. Juni 1845 zu Breslau, Schüler Brosigs (Breslau), Plaidys, Riedels, Schulz-Beuthens (Leipzig), der (1867) Münchner Musikschule (Bülow, Rheinberger). Wirkte pädagogisch an dieser Anstalt und (seit 1875) in Dresden. Pianist und feinsinniger Nachromantiker weicher Prägung (Lyrische Stücke, z. B. Albumblätter, Variationenwerke, Sonate u. a.). Herausgeber Chopinscher, Hellerscher Klavierwerke.

Scholz, Bernhard, geb. 30. März 1835 zu Mainz, gest. 26. Dez. 1916 zu München, Schüler E. Pauers, Dehns. Wirkte 1856—59 als Theorielehrer an der Münchner Kgl. Musikschule, 1859—65 als Hofkapellmeister in Hannover, 1871—83 als Orchestervereinsdirigent in Breslau und (seit 1883) als Nachfolger Raffs und Direktor des Dr. Hochschen Konservatoriums und Chorvereinsdirigent (Rühlscher Gesangverein) in Frankfurt a. M., lebte 1908—14 in Florenz. Nambafter Theoretiker und akademisch-klassizistischer Komponist in Kammer- und Klaviermusik. Lebens-Erinnerungen: „Verklungene Weisen“ (1911).

—, Wilhelm, geb. 9. Mai 1879 in Zuckmantel (Österreich.-Schlesien), Schüler Ludwig Grandes (Troppau), der Wiener k. k. Akademie für Musik (Hugo Reinhold [Klavier], Josef Vockner [Orgel]), wandte sich nach jahrelanger Wiener Korrepetitorentätigkeit (sechs Jahre an der Akademie, vier Jahre bei Gustav Walter) der Konzert-

begleiter-Laufbahn zu und lebt seit 1910, als solcher hochgeschätzt, in Berlin.

Schönberg, Arnold, geb. 13. Sept. 1874 zu Wien, Schüler (1894) A. v. Zemlinskys, lebte als Lehrer für Komposition 1901—03 in Berlin, dann bis 1911 in Wien, dann wieder in Berlin, und jetzt wieder in Wien; von talentvoller Liszt-Wagner-Strauß-Nachfolge zum radikalsten „Neutöner" entwickelter modernster Expressionist. Drei Klavierstücke (Konzertbearbeitung von Busoni).

Schramm, Paul, geb. 22. Sept. 1892 zu Wien, Schüler Leschetizkys, hochbegabter Konzertpianist, Begleiter und Klavierkomponist (Thema mit Variationen und Fuge, Tanzsuite „Lucerta", Karnevalsskizzen, Konzertbearbeitung von Händel-Halvorsens Passacaglia, Charakterstücke und Melodramen [Morgensterns „Galgenlieder"]).

Schreyer, Johannes, geb. 20. Juni 1856 zu Possendorf b. Dresden, Schüler des Leipziger Konservatoriums und der Berliner Kgl. Akademie, lebt in Dresden als Musikpädagoge, Theoretiker und Referent des „Kunstwart" (Von Bach bis Wagner 1903, Harmonielehre 1905). Seine einseitig-formal vom Standpunkt von theoretischen Verstößen gegen den reinen Satz begründeten, vernichtend endenden Untersuchungen der Echtheit S. Bachscher Werke (Beiträge zur Bach-Kritik) machten vorübergehend Aufsehen.

Schubert, Franz, geb. 31. Jan. 1797 zu Lichtenthal bei Wien, gest. 19. Nov. 1828 zu Wien. Erster Unterricht im Violinspiel durch seinen Vater, später im Generalbaß durch Ruczicka, Salieri. 1808 Sängerknabe der Kais. Hofkapelle, hauptsächlich Autodidakt, drei Jahre Elementarschullehrer in der Lichtenthaler Vorstadt, lebte, durch treue Freunde (Schober, Vogl, Mayrhofer, Schwind, Grillparzer, Bauernfeld, Hüttenbrenner, Franz Lachner, Sonnleithner) unterstützt, von kleineren Reisen nach Ungarn (Hausmusiklehrer der Gräfl. Esterhazyschen Familie in Zelesz 1818, 24) usw. abgesehen, ohne feste Stellung in dürftigen Verhältnissen der Komposition in Wien. Genialer, bereits durchaus romantisch veranlagter Komponist der ausklingenden Klassik, neu und kühn in Harmonik und Koloristik, von Beethovenscher Größe und Langatmigkeit in Form und Melodik, der größte Erfinder aller Zeiten von unbegreiflicher Leichtigkeit

und Fruchtbarkeit des Schaffens. Zum Unvergänglichen seiner Klaviermusik gehören neben der Kammermusik mit Klavier (Trios!) namentlich die großen Sonaten, die großen vierhändigen Originalwerke, die Wanderer-Fantasie, die zweihändigen Charakterstücke (Impromptus, Moments musicaux), die Verherrlichungen wienerischen Tanzes (Deutsche Tänze, Ecossaisen, Ländler usw.), die Märsche und die B dur-Variationen. Große Biographien von Dahms, Heuberger, kleinere von Klatte, Reißmann, Niggli, La Mara.

Schubert, Kurt, geb. 19. Okt. 1891 zu Berlin, Schüler seines Vaters, (1909—10) Xaver Scharwenkas (Klavierspiel), Friedrich Gernsheims (Komposition in der Meisterklasse der Kgl. Hochschule), vortrefflicher Konzertpianist und Klavierpädagoge in Berlin.

Schulhoff, Julius, geb. 2. Aug. 1825 in Prag, gest. 13. März 1898 in Berlin, Schüler Tomascheks, eleganter Konzertpianist von europäischem Ruf (lebte in Paris, Dresden, Berlin) und guter eleganter Salonkomponist.

Schultheß, Walter, geb. 1894 zu Zürich, Schüler P. O. Möckels (Klavier), V. Andreaes (Komposition). Moderne Klaviervariationen, Kammermusik.

Schults, Ulfert, geb. 19. Nov. 1871 zu Amsterdam, Lehrer des Klavierspiels und der Klavierpädagogik am Konservatorium zu Amsterdam. Gute technische Studienwerke und instruktive Klaviermusik unter Griegschem Einfluß.

Schultz, Edwin, geb. 30. April 1827 zu Danzig, gest. 20. Mai 1907 zu Tempelhof b. Berlin, Konzertsänger, Gesanglehrer und Dirigent in Berlin. Anthologie „Meisterstücke aus den Werken klassischer Komponisten“, gute 4 händige Jugendsachen und Vortragstückchen.

Schultze, Adolf, geb. 3. Nov. 1853 zu Schwerin, Schüler (1872—75) und Lehrer für Klavierspiel an Kullaks Akademie in Berlin, (1886—90) Hofkapellmeister und Direktor des Konservatoriums in Sondershausen, lebt jetzt als Musiklehrer in Berlin. Konzert, Charakterstücke.

—, Clemens, geb. 7. Dez. 1839, gest. 13. Sept. 1900 zu Bückeburg, Schüler von Litolff und Moscheles (Klavier), Hauptmann (Theorie), (1860—1900) Hofpianist des Fürsten zu Schaumburg-Lippe; Tägliche Studien der Klaviertechnik, Sonatinen-Album, Haydn-Ausgabe (alles Litolff).

Schultze-Biesantz, Clemens, geb. 1. Febr. 1876 zu Bückeburg, dessen Sohn, Schüler von Prof. Ludw. Bußler, Georg Stolzenberg (Berlin), seit 1899 Musikredakteur der Collection Litolff in Braunschweig (Klassiker-Ausgaben u. v. a.).

Schulz-Beuthen, Heinrich, geb. 19. Juni 1838 zu Beuthen (Oberschlesien), gest. 12. März 1915 zu Dresden, Schüler des Leipziger Konservatoriums und Riedels, Lehrer und Komponist in Zürich (seit 1867), Wien (1894) und Dresden (seit 1881). Symphoniker. Wertvolle Klavierwerke Lisztscher Richtung (Alhambra-, Heroische Sonate, Symphonisches Konzert, Suiten, Charakterstücke).

Schulz-Evler, A., geb. 1854 in Warschau, gest. 1905 in Charkow, Schüler Tausigs, brillanter polnischer Pianist vom Typ Emil Sauers und begabter Virtuosenkomponist (Konzertparaphrase über Joh. Strauß' Walzer „An der schönen blauen Donau", doch auch Variationen, Fantasie, Russische Rhapsodie).

Schumann, Robert, geb. 8. Juni 1810 in Zwickau als Sohn eines Buchhändlers, bezog 1828 als stud. jur. die Leipziger Universität, studierte bei Friedr. Wieck Klavier, vertauschte Leipzig mit Heidelberg (Verkehr mit Thibaut), kehrte 1830 nach Leipzig zurück, begründete 1834 die „Neue Zeitschrift f. Musik" (Davidsbündler), die er 1838—39 nach Wien zu verlegen suchte, reichte nach langen Kämpfen 1840 Klara Wieck (s. u.) die Hand zum Ehebunde, wurde 1843 Lehrer am Konservatorium in Leipzig, nahm nach der russischen Konzertreise mit seiner Gattin (Anfang 1844) 1844 seinen Aufenthalt in Dresden (Dirigent der Liedertafel und des Chorgesangvereins), wurde 1850 Städt. Musikdirektor in Düsseldorf, wo er durch übergroße Anstrengung geisteskrank wurde und nach Selbstmordversuch (1854) 29. Juli 1856 in der Irrenanstalt des Dr. Richartz zu Endenich b. Bonn starb. Der Jean Paul der Musik und Führer der musikalischen Romantik von eignem und neuem Stil und Klaviersatz, schuf er für die Klaviermusik das Unvergänglichste in seiner ersten Periode: Davidsbündler, Karneval, Kreisleriana, Fantasie, Symphonische Etüden, Kinderszenen, Novelletten, die ersten Sonaten, Klavierkonzert, Kammermusik mit Klavier (Trios, Quartett, Quintett). Die letzte Periode zeigt Ermattung der reichen Phantasie und formelle Abhängig-

keit von seinem Ideal und Freunde Mendelssohn. Biographien von Wasielewski, Spitta, Reimann, Reißmann, Batka, Abert, La Mara. Erinnerungen (Davidsbündler) und Briefsammlungen von Jansen. Gesammelte Schriften über Mu ik und Musiker.

Schumann, Gustav, geb. 15. März 1815, gest. 16. Aug. 1889 zu Holdenstedt, ausgezeichneter Pianist (Chopin, Schumann) und Klavierpädagoge in Berlin. Klavierwerke in Auswahl von Adolph Henselt.

—, Klara, geb. Wieck, geb. 13. Sept. 1819 zu Leipzig, gest. 20. Mai 1896 zu Frankfurt a. M., Schülerin ihres Vaters Friedrich W. (s. d.), frühreife hochbedeutende Konzertpianistin klassischen Stils und autoritative Interpretin der Werke ihres Gatten Robert Sch., lebte nach dessen Tode in Berlin, Wiesbaden, Frankfurt (1878—92, erste Klavierpädagogin am Hochschen Konservatorium), respektable Komponistin von Kammer- und Klaviermusik. Biographie von Litzmann.

—, Georg, geb. 25. Okt. 1866 in Königstein (Sachs.), in Dresden, Leipzig am Konservatorium gebildet, wirkte als Dirigent in Danzig, Bremen, lebt seit 1900 als Dirigent der Singakademie, Mitglied der Kgl. Akademie der Künste, Vorstand einer Meisterschule für Komposition (in Nachfolge Bruchs, 1913) in Berlin. Gediegener klassizistisch-akademischer Romantiker der Schumann-Brahms-Nachfolge gemäßigt-moderner Richtung in wertvoller, kontrapunktisch interessanter Kammermusik mit Klavier. Charakterstücken (Traumbilder, Fantasien, Harzbilder, Durch Dur und Moll u. a.), Variationen und Fuge für 1 und 2 Klaviere.

Schunck, Elfriede, geb. 17. Juli 1871 zu München, in Triest, wo der Vater als Schiffbaudirektor wirkte, aufgewachsen, (1886—88) Schülerin des Stuttgarter Konservatoriums, Phil. Wolfrums (Heidelberg), der (1893—95) Münchener Kgl. Akademie (Schwartz, Gluth), Cembalistin der „Deutschen Vereinigung für alte Musik“, Kammermusikspielerin und tüchtige Organistin (Schülerin von Otto Hieber und Dr. J. G. Herzog) in München.

Schunke, Ludwig, geb. 21. Dez. 1810 in Cassel, gest. 7. Dez. 1834 in Leipzig, intimer Freund und Mitarbeiter Schumanns, Klaviervirtuos und begabter brillanter Klavierkomponist (Capricen).

Schütt, Edouard, geb. 22. Okt. 1856 zu Petersburg, Schüler des dortigen (Petersen, Stein), des Leipziger Konservatoriums (1876—78) und Leschetizkys, geistreicher nobler Salon- und Genrekomponist modernen Charakters und französisch-russischen Einschlags in Wien und Meran. Klavierkonzert, Kammermusik mit Klavier; Schumannausgabe.

Schütze, Karl, geb. 2. März 1853 zu Obergebra a. Harz (Prov. Sachsen), 1873–77 nach Absolvierung des Erfurter Lehrerseminars Lehrer der Söhne des preußischen Staatsministers von Ballhausen, darauf in Musik durch Haupt und Löschhorn (Berlin) und das Leipziger Konservatorium (Reinecke, Zwintscher, Richter) ausgebildet, seit 1887 Leiter einer höheren Musikschule in Leipzig. Elementarklavierschule, Lehrgang der Klaviertechnik (3 Tle).

Schwalm, Robert, geb. 6. Dez. 1845 in Erfurt, gest. 7. März 1912 in Königsberg, Bruder Oskar Sch.s. (geb. 1856), Schüler Pflughaupts, des Leipziger Konservatoriums; Kgl. Musikdirektor, Pianist und Komponist in Elbing und Königsberg. Gute Unterrichtsmusik, Studienwerke, instruktive Anthologien, vorzügliche Arrangements.

Schwartz, Heinrich, geb. 30. Okt. 1861 zu Dietenhofen bei Ansbach, Schüler von Josef Rheinberger, Karl Bärmann, seit 1885 Klavierprofessor an der Münchener Kgl. Akademie, Hofpianist und ausgezeichneter Begleiter (Gura, Wüllner). Klaviersachen. Schrieb: „Aus meinem Klavierunterrichte“ (1918).

—, Rudolf, geb. 20. Jan. 1859 zu Berlin, Schüler (1882—87) von Phil. Spitta an der dortigen Universität, (1887—97) Leiter der Student. Liedertafel zu Greifswald, (seit 1901) in Nachfolge Emil Vogels Bibliothekar (1907 Kgl. preuß. Professor) der bedeutende Schätze an handschriftlicher und gedruckter, theoretischer und praktischer Klavierliteratur bergenden Leipziger Musikbibliothek Peters (Katalog, 2 Bde.).

Schwarz, Wenzel, geb. 3. Febr. 1830 zu Brunnersdorf (Böhmen), Schüler des Prager Konservatoriums, Pädagog und Musikschulleiter in Eger und (seit 1864) Wien. Schrieb: Die allgemeine und spezielle Klavierunterrichts-Methode (1873), eine Klavierschule mit separater Musik-, Harmonie- und Formenlehre (1872).

Schwarz, Max, geb. 1. Dez. 1856 in Hannover, Schüler von Bendel, Bülow, Liszt, (1880—83) Lehrer am Dr. Hochschen Konservatorium, nach Raffs Tode Begründer des Raff-Konservatoriums und Lehrer an dieser Anstalt, in Frankfurt a. M., vortrefflicher Pianist und Begleiter (Gura).

—, Joseph, geb. 1885 zu Odessa, Schüler des Petersburger Konservatoriums (Frau Annette Essipow-Leschetizky, bis 1905), Rubinstein-Preisträger, ausgezeichneter Konzertpianist (Rußland 1905—10) und (seit 1910) Hauptlehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin.

Schytte, Ludvig, geb. 28. April 1848 zu Aarhus (Jütland), gest. 10. Nov. 1909 zu Berlin, bis 1870 Apotheker, dann in Musik Schüler Rées, Neuperts, Gades, reiste 1884 zu Studienzwecken nach Deutschland (Weimar [Liszt], Berlin), wirkte als Pädagog in Berlin (1884—85, seit 1907 am Sternschen Konservatorium) und Wien (seit 1887 an Horaks und Urbans Musikschulen). Weitverbreitete frische und anmutige Unterrichtsmusik, Etüden und Genrestückchen für Klavier, doch auch Charakterstücke in Zyklen, Konzert, Sonate, Transkriptionen nordischer Volksweisen, Neuausgaben klassischer und romantischer Studien- und Etüdenwerke, Kinder-Klavierschule (mit Horneman).

—, Anna, dessen Tochter, geb. 20. Nov. 1881 zu Kopenhagen, Schülerin Jul. Röntgens (Amsterdam), Reisenauers (Leipzig), vorzügliche Konzertpianistin, Kammermusikspielerin und Klavierpädagogin in Kopenhagen. Klaviersachen.

Scott, Cyril, geb. 27. Sept. 1879 zu Oxton, Schüler des Dr. Hochschen Konservatoriums in Frankfurt (Uzielli, Knorr), einer der interessantesten englischen Modernen exotischen Einschlags, der „englische Debussy“ (Kammermusik mit Klavier, Sonate, Suiten, Charakterstücke, Etüden).

Scriábin, Alexander, geb. 10. Jan. 1872, gest. Anfang Mai 1915 in Moskau, bis 1892 Schüler des Moskauer Konservatoriums (Safonow, S. Tanejew), ausgezeichneter Pianist (1895 Schweiz, 1896 Paris, Belgien, Holland usw.), lebte zeitweilig in Paris, Brüssel, Amsterdam als Führer des radikalsten musikalischen Impressionismus, Expressionismus und Symbolismus in Rußland, einige Jahre als Klavierprofessor am Moskauer Konservatorium (1898—1903) und Klavierkomponist, der das Eigenste doch wohl

in der kleineren Form der Werke seiner früheren und mittleren, an Chopin, Schumann und Liszt gebildeten Periode gab (Konzertetüden, Préludes, Mazurkas, Polonaisen, Impromptus, Poèmes; auch Konzert und einige einsätzige Sonaten). Seine Gattin Wera S. ist eine tüchtige Pianistin und Interpretin seiner Werke.

Seeling, Hans, geb. 14. Febr. 1828, gest. 26. Mai 1862 in Prag. Pianist (Orient, Italien usw.) und Komponist wohlklingender Konzertetüden in Henselts und Chopins Stil und Charakterstücke (Loreley, Schilflieder, Memoiren eines Künstlers).

Segnitz, Eugen, geb. 5. März 1862 in Leipzig, Schüler des dortigen Kgl. Konservatoriums sowie (1880—85) Papperitz', O. Pauls, vortrefflicher Musikschriftsteller, Musikredakteur und erster Musikreferent des Leipziger Tageblattes. Zahlreiche Studien und Aufsätze über Meister usw. der Klaviermusik in musikalischen Fachzeitschriften. Biographie Reineckes (1900), Franz Liszt und Rom (1901). Bach- und Mozart-Transkriptionen für 2 Klaviere.

Seidl, Arthur, geb. 8. Juni 1863 zu München, nach Absolvierung der Gymnasien in München und Regensburg Schüler der Regensburger Heffnerschen Musikschule und Münchner Kgl. Musikschule (Hospitant), der Universitäten Tübingen, Berlin, Leipzig (Philosophie, Musik- und Literaturgeschichte), in Musik von O. Paul, Fritz Stade, Ferd. Langer, Spitta, Bellermann (Leipziger Dr.-Promotion 1887), der geistvolle moderne Musikästhetiker, (seit 1903) hochverdienter Dramaturg des Dessauer Hoftheaters (Professor 1904) und (seit 1904) Dozent für Musikgeschichte und -ästhetik am Leipziger Kgl. Konservatorum, ist für die Geschichte und Ästhetik der Klaviermusik wichtig namentlich durch seinen „Modernen Geist in der deutschen Tonkunst“ (1900) und seine „Lisztiana“ (aus Lina Ramanns Nachlasse 1914). Biographie von Ludw. Franckenstein (1913).

Seifert, Uso, geb. 9. Febr. 1852 zu Römhild (Thüringen), gest. 4. Juni 1912 zu Dresden, Schüler seines Vaters (Kantor Karl Valentin S.), des Lehrerseminars zu Hildburghausen und des Dresdner Konservatoriums (Wüllner), Pianist, Organist und Chordirektor an der Reformierten Kirche und Lehrer an jener Anstalt. Verfasser einer weitverbreiteten Klavierschule (1886) und guter Unterrichtssachen.

Seiffert, Max, geb. 9. Febr. 1868 zu Beeskow a. Spree, anfangs klassischer Philologe, dann in Musikwissenschaft Schüler Spittas, ausgezeichneter Musikhistoriker vorzugsweise der Klaviermusik (Reisen nach Holland), tüchtiger Pianist, Cembalist und Kgl. Professor (Mitglied der Akademie) in Berlin. Herausgeber u. a. der Orgel und Klavierwerke Sweelincks (J. P. Sweelinck und seine direkten deutschen Schüler 1891), Scheidts, Tunders, Zachows, Walthers, Pachelbels, Weckmanns, Chr. Bernhards, J. G. Walthers (in den Denkmälern deutscher, österreichischer und bayrischer Tonkunst), von Anth. van Noorts Tabulatuurboek, Vollender von Weitzmanns Geschichte der Klaviermusik (Bd. I 1899, bis 1750, bedeutendes und völlig neues Quellenwerk).

Seiß, Isidor, geb. 23. Dez. 1840 in Dresden, gest. 25. Sept. 1905 in Köln, Schüler Wiecks, Ottos (Dresden), Hauptmanns (Leipzig), lebte als Professor am Kölner Konservatorium. Gediegener akademischer Nachromantiker (Instruktives, Charakterstücke, leichte Bearbeitungen).

Seitz, Fritz, geb. 12. Juni 1848 zu Günthersleben bei Gotha, Schüler von Uhlrich (Sondershausen), Lauterbach (Dresden), Musikdirektor in Sondershausen, Konzertmeister in Magdeburg, Hofkonzertmeister in Dessau. Jugendtrios und Schülerkonzerte mit Klavier. Ausgabe von Clementis Sonatinen mit zugefügter Violinstimme.

Sekles, Bernhard, geb. 20. Juni 1872 zu Frankfurt a/M., Schüler des dortigen Dr. Hochschen Konservatoriums (Uzielli, Knorr, Scholz), Theaterkapellmeister in (1893—94) Heidelberg und (1894—95) Mainz, seit 1896 Theorielehrer am Dr. Hochschen Konservatorium zu Frankfurt. Geistreiche, exotisch gefärbte moderne Klaviermusik (Skizzen [Fünf phantastische Stücke]).

Sévérac, Déodat de, geb. 20. Juli 1873 zu Saint Félix de Caraman (Lauraguais), Schüler der Universität und des Konservatoriums in Toulouse, der (1897—1907) Pariser Schola cantorum (Magnard, d'Indy), bedeutender moderner Stimmungspoet der impressionistischen Richtung (Klaviersonate, Suite „En Languedoc").

Seyfried, Ignaz Ritter von, geb. 15. Aug. 1776, gest. 27. Aug. 1841 zu Wien, Schüler von Mozart, Kotzeluch (Klavier), Albrechtsberger, Peter Winter (Komposition), (1797—1828) Kapellmeister an Schikaneders Theater; fruchtbarer

Modekomponist (Sonaten, Rondos) und Musikschriftsteller (Beethovens Studien im Generalbaß usw., Wiener Tonschule [Musikalische Theorie]).

Sgambati, Giovanni, geb. 28. Mai 1843, gest. 14. Dez. 1914 zu Rom, dort auch durch Liszt gebildet und von Rich. Wagner gefördert. Ausgezeichneter Pianist (führte Beethoven, Schumann, Brahms und Liszt in Italien ein), (1877) Klavierprofessor an der Cäcilienakademie und begabter, von der deutschen Romantik (Schumann) und Neuromantik (Liszt) beeinflußter Komponist (wertvolle Kammermusik mit Klavier, Konzert, viele Charakter- und Genrestücke).

Shedlock, John South, geb. 29. Sept. 1843 zu Reading, in Paris (Lalo, Lübeck) gebildet, Pädagog, Kritiker in London, schrieb: The Pianoforte Sonata (1895, deutsch 1897). Herausgeber alter und klassischer Klavierwerke (Cramer, Kuhnau, Pasquini).

Sibelius, Jean, geb. 8. Dez. 1865 zu Tavastehus, in Helsingfors, Berlin (Alb. Becker), Wien (Goldmark, Fuchs) gebildet, lebt in Järvenpää bei Helsingfors als Führer der nationalen musikalischen Moderne Finnlands (Orchesterkompositionen, Lieder); schrieb eine Sonate und einige Hefte Lyrischer Stücke (Impromptus Kylliki, u. a.) Transkriptionen finnischer Volksweisen, Instruktives (Sonatinen, Rondinos). Biographie von Niemann, Newmarch.

Siklós, Albert, geb. 26. Juni 1878 zu Budapest, Schüler der dortigen Kgl. Landes-Musikakademie (Koeßler), Lehrer am Fodorschen Musikinstitut, (seit 1910) Professor an der Landes-Musikakademie. Begabter Komponist (Rokoko-Suite, Charakterstücke für Klavier, Klavierquintett, Cellosachen).

Silas, Eduard, geb. 22. Aug. 1827 in Amsterdam, gest. 8. Febr. 1909 in London, am Pariser Konservatorium gebildet, lebte als Pädagog und Organist in London. Salon- und Charakterstücke namentlich in den alten Suiten-Tanzformen (Bourrées, Gavotten).

Siloti, Alexander, geb. 10 Okt. 1863 auf dem väterlichen Gute bei Charkow (Südrußland), Schüler des Moskauer Konservatoriums (Swerew, Nikolas Rubinstein 1875—81, Tschaikowsky, Hubert), Liszts (1883—86), lebt nach längerem Aufenthalt in Deutschland (Frankfurt a. M., Leipzig 1897 f.) und Belgien (Antwerpen) in St. Petersburg, wo er bereits (1886—90) als Klavierprofessor am Konserva-

torium tätig war, als Dirigent (1903—04, auch Moskau 1901—02) und als einer der hervorragendsten und feinsten Klaviervirtuosen Lisztscher Schule von europäischem Ruf. Herausgeber moderner russischer Klaviermusik (Liadow, Rachmaninow, Arensky). Schrieb Erinnerungen an Franz Liszt (1913).

Simon, James, geb. 29. Sept. 1880 zu Berlin, Schüler der Kgl. Hochschule und Meisterschule der Akademie (Ansorge [Klavier], Bruch [Komposition]), seit 1907 Klavierpädagoge am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium, vortrefflicher Konzertpianist, Begleiter, Musikschriftsteller (musikgeschichtliche Vorträge) und begabter Komponist (Klavierkonzert, Intermezzi, Cellosonate u. a.) in Berlin.

—, Antony, geb. 1850 zu Paris, Schüler des dortigen Konservatoriums, lebt seit 1870 in Moskau als Professor des Musikal. Institus der Philharmonischen Gesellschaft und (seit 1895) Inspektor des Kaiserl. Theater-Orchesters. Kammermusik mit Klavier, Klaviersachen.

Sinding, Christian, geb. 11. Jan. 1856 in Kongsberg, Bruder des großen Bildhauers Stefan und verstorbenen Malers Otto S., Schüler (1874—77) des Leipziger Konservatoriums, lebt in Christiania und vielfach in Berlin. Norwegens bedeutendster Komponist nach Grieg von hochpathetisch-dramatischer und episch-großzügiger Eigenart (Klavierquintett, Violinsonaten und -suiten, Konzert, Variationen f. 2 Klaviere, Studien, Capricen, zahlreiche, oft flüchtig al fresco ausgeführte Charakterstücke).

Singer, Otto jun., geb. 14. Sept. 1863 in Dresden, Schüler Kiels, Rheinbergers. Dirigent in Heidelberg („Liederkranz" 1888), Köln (Männergesangverein und in Nachfolge Heinrich Zöllners Lehrer am Konservatorium 1890—92), siedelte 1892 nach Leipzig, 1900 nach München über. Ausgezeichneter Arrangeur (Rich. Strauß-Opern) und Revisor. Sein Vater Otto, geb. 1833 zu Sora b. Meißen, gest. 1894 zu New York, wirkte als tüchtiger Pianist und Pädagog in Dresden und Nordamerika.

—, Richard, geb. 9. Mai 1879 zu Budapest (Vater Ferdinand Ss., Musikreferent des „Pester Lloyd"), mit neun Jahren nach Hamburg übergesiedelt, Schüler Max Fiedlers (Hamburg), Heinrich Barths, Busonis (Berlin; Liszt-Studium), und vornehmlich Leschetizkys (Wien), mehrjähriger Konzertpartner des Violinvirtuosen B. Huberman und seit

1909 ausschließlich solistisch tätig als ausgezeichneter Konzertpianist (Berliner Zyklus 1912—13 „Das moderne Klavierkonzert seit Liszt") in Berlin und Leiter der Meisterklasse des Hamburger Krüß-Färberschen Konservatoriums. Klavierkompositionen.

Sinigaglia, Leone, geb. 14. Aug. 1868 zu Turin, Schüler von Bolzoni (Turin), Mandyczewski (Wien). Feine, durch piemontesische Volksmusik national gefärbte Klaviermusik (Charakterstücke, Piemontesische Tänze zu 4 Händen).

Sirota, Leo, geb. 4. Mai 1885 zu Kiew (Rußland), frühreifes Wunderkind, Schüler der Kaiserl. Musikakademie daselbst (Prof. Chodorowski), des Kaiserl. Konservatoriums (Diplom 1906) und der Universität in Petersburg und (1907—08) der Meisterschule des Wiener Konservatoriums von Ferruccio Busoni; ausgezeichneter Klaviervirtuose (Konzertreisen in Deutschland, Österreich, Rußland usw.) in Wien.

Sjögren, Emil, geb. 16. Juni 1853, gest. 1. März 1918 zu Stockholm, dort und (1879—80) in Berlin (Kiel, Haupt) gebildet, lebte in Stockholm (Organist an St. Johannis) als berufener Nachfolger Normans und wohl bedeutendster moderner Komponist Schwedens (Violinsonaten, lyrische Stücke in Zyklen [Erotikon, Auf der Wanderschaft, Novelletten], Klaviersonate).

Skrzydlewski, Johann von, geb. 1870 als Sohn eines Rittergutsbesitzers in der Provinz Posen, nach Absolvierung des Posener Gymnasiums und der Berliner Universität Schüler der dortigen Kgl. Hochschule für Musik und (1894—97) im Klavierspiel von Theod. Leschetizky (Wien); nach längerem Aufenthalt in Paris (1899—1902) und literarischer und musikpädagogischer Tätigkeit (1902) Musikprofessor am Konservatorium, Begründer und nach Auflösung dieses Instituts (1904—14) Leiter einer Höheren Musikschule für Klavierspiel und Komposition in Lemberg, lebt nach längerem Aufenthalt auf dem Lande (1914—16) in Posen der Komposition und dem Musikunterricht. 24 Préludes, Impressions musicales.

Sliwinski, Joseph von, geb. 15. Dez. 1865 zu Warschau, Schüler Strobls (Warschau), Leschetizkys (Wien), A. Rubinsteins (Petersburg), ausgezeichneter Klaviervirtuose.

Sluníčko, Jan, geb. 23. März 1852 zu Humpoletz (Böhmen), Schüler seines Vaters, eines Lehrers und Schülers der

Prager Orgelschule (Elementarunterricht), Schüler (1863—70) der Högerschen Musikschule und des Konservatoriums (Mildner, Bennewitz) in Prag, Musiklehrer (Violine, Klavier) in Orawitza (Süd-Ungarn) und (1875) an der Augsburger Musikschule, deren Leitung er 1905 übernahm. Vortreffliche Unterrichtswerke für Violine und Klavier, hübsche Salonsachen, Klaviersuite.

Smetana, Friedrich, geb. 2. März 1824 zu Leitomischl, gest. 12. Mai 1884 zu Prag. Dirigent in Gotenburg, Prag. Der bedeutendste national-tschechische Komponist vor Dvořák, Opern, symphonische Dichtungen; schrieb für Klavier einige Charakterstücke und böhmische Tänze.

Smith, Sidney, geb. 14. Juli 1839 zu Dorchester, gest. 3. März 1889 zu London Schüler des Leipziger Konservatoriums, beliebter Salonkomponist.

Söchting, Emil, geb 22. Febr. 1858 zu Gröningen (Prov. Sachsen), Schüler Bußlers, Succos, des Berliner akad. Instituts f. Kirchenmusik (Haupt, Löschhorn) und Deppes, lehrt nach Deppe in Magdeburg. Gute Unterrichtsmusik für Klavier und Kammermusik. Verfasser von Schulwerken (Der freie Fall, Reform-Klavierschule, Schule der Gewichtstechnik).

Söhle, Karl, geb. 1. März 1861 zu Ülzen (Hannover), Schüler des Dresdener Konservatoriums, Lehrer in einem Dorfe der lüneburgischen Heide, jetzt feinsinniger Musiknovellist (Musikantengeschichten, Musikanten und Sonderlinge, Seb. Bach in Arnstadt, Mozart, Eroica u. a.) in Dresden.

Solty, Hans, geb. 28. Juni 1884 zu Königsberg i. Pr., bis 1903 Autodidakt, später Schüler von Konstanz Berneker-Königsberg (Theorie, Orgel), (1904—07) Prof. E. Jedliczka und Mart. Krause-Berlin (Klavier), (seit 1908) Lehrer einer Ausbildungsklasse am Sternschen Konservatorium und ausgezeichneter Konzertpianist (Lisztspieler) in Berlin.

Spanuth, August, geb. 15. März 1857 zu Brinkum (Hannover). Schüler des Frankfurter Dr. Hochschen Konservatoriums (Raff, Heymann), wirkte als Pianist und Pädagog in Koblenz, Bremen, (seit 1886) in Amerika (Konservatoriumspädagoge in Chicago, 1893—1906 Musikreferent der New Yorker Staatszeitung), (seit 1906) Lehrer am Sternschen Konservatorium und (seit 1907) Redakteur der „Signale" in Berlin. Schrieb: Preparatory piano exercises, Essential piano technics, Liszts piano compo-

sitions (3 Bde.) und, mit X. Scharwenka, eine Methodik des Klavierspiels (1907).

Speidel, Wilhelm, geb. 3. Sept. 1826 in Ulm, in München (Ign. Lachner) gebildet, lebte als Pädagog und Dirigent in München, Ulm, seit 1857 als Pianist, großzügiger Nachromantiker (Kammer- und Klaviermusik virtuosen Charakters) und Professor am kgl. Konservatorium in Stuttgart; Haydn-, Mendelssohn-Ausgaben; gest. 13. Okt. 1899 daselbst.

Spielter, Hermann, geb. 26. April 1860 zu Bremen, Schüler des Leipziger Konservatoriums (Reinecke, Jadassohn), wirkt seit 1894 in New York als Vereinsdirigent und Pädagog am College of Music. Feinsinniger Nachromantiker (Blumenstücke und Variationen).

Spigl, Friedrich, geb. 15. Jan. 1860 zu Wien, als Sohn eines Offiziers, wurde nach Aufgabe des Studiums an der Militärakademie Schüler von Dachs, Bruckner, Krenn, (1880) Lehrer der Ausbildungsklassen an Horáks Klavierschulen, (1912) in Nachfolge Willy Therns Leiter ihrer Konzertklasse, (1914) in Nachfolge von Brixel ihr Direktor. Ausgezeichneter Klavierpädagoge (einer der ersten Anhänger von Riemanns Phrasierungslehre und Reform der Klaviermethodik) und Pianist (Lisztspieler). Schule der Geläufigkeit (mit Horák). Neuausgaben klassischer Etüdenwerke (Czerny), vierhändige Bearbeitung von Hummels Septett.

Spindler, Fritz, geb. 24. Nov. 1817 zu Wurzbach im Reußischen, Schüler Fr. Schneiders, Pianist und Komponist beliebter Salonstücke (Husarenritt, Frisches Grün, Wellenspiel) und Transkriptionen; lebte seit 1841 in Dresden, gest. 27. Dez. 1905 daselbst.

Spitta, Philipp, geb. 27. Dez. 1841 zu Wechold bei Hoya (Hannover), gest. 13. April 1894 zu Berlin, Sohn des Dichters von „Psalter und Harfe“, nach Studium der Philologie an der Göttinger Universität Gymnasiallehrer in Reval, Sondershausen, Leipzig, (Mitbegründer des Bach-Vereins 1874), 1875 a. o. Professor für Musikgeschichte, Sekretär der Kgl. Akademie der schönen Künste, Lehrer und administrativer Direktor an der Kgl. Hochschule, (1891) Geh. Regierungsrat in Berlin, der Autor der klassischen großen (unvollendeten) Seb. Bach-Biographie (1873—80, 2 Bde.).

Spiwakowski, Jascha, geb. 31. Aug. 1896 zu Kiew (Ukraine), Schüler von (1905) Prof. Mayer-Mahr (Berlin), Blüthner-Preisträger (1907), vom frühreifen Wunderkind (erstes Konzert in Odessa 1905) zum hochbegabten Jüngling herangewachsener, ausgezeichneter Konzertpianist (seit 1912 in Deutschland, Holland, England, Rußland) in Berlin.

Sponer, Alfred von, geb. 26. Nov. 1870 zu Wien, nach (1889—93) juristischem Studium an der Universität Graz und (1893—96) juristischer Tätigkeit als Konzeptsbeamter an der Grazer k. k. Statthalterei in Musik (1882—86) Schüler des Steiermärk. Musikvereins, in Theorie (1888—96) von C. M. Freiherr von Savenau in Graz und (1896—97) Prof. S. Jadassohn am Kgl. Konservatorium in Leipzig, (1898) Leiter der von ihm übernommenen Musikschule M. Katzsch (seit 1904 A. von Sponers Musikschule) in Leipzig. Vortrefflicher Klavierpädagoge und vornehmlich instruktiver Klavierkomponist (Etüdenschule op 14 in 13 Heften, Sonatinenschule in 3 Heften, leichte Weihnachtslieder-Bearbeitungen, Bearbeitungen Beethovenscher Menuette und Deutscher Tänze für zwei Klaviere, Schubertscher Sonaten und Weberscher Violin-Sonaten für Klavier zu vier Händen; Kammermusik mit Klavier).

Springer, Gisela, geb. zu Wien, Schülerin Willy Therns, ausgezeichnete Konzertpianistin und -pädagogin in Wien.

Squire, William Barclay, geb. 18. Okt. 1855 zu London, in Frankfurt a. M erzogen, nach juristischem Studium und Tätigkeit als Rechtsanwalt (1883—85) Musikbibliothekar am Londoner British Museum und Musikreferent großer Londoner Tageszeitungen; hervorragender englischer Musikgelehrter von Bedeutung für die Klaviermusik namentlich durch seine kritische Neuausgabe des Fitzwilliam Virginalbook (mit Fuller-Maitland, s. d.).

Stabernack, Karl, geb. 14. Jan. 1876 zu Berlin, Schüler von Prof. Oskar Raif (Berliner Kgl. akadem. Hochschule für Musik, 1894—98), Alphonse Mustel, Jos. Bizet-Paris (1901—03), Solist und Begleiter an Ernst v. Wolzogens Buntem Theater (europäische Tourneen 1903—04), wirkt seitdem, 1907 zum Kammervirtuosen ernannt, als Klavierpädagoge (Sternsches Konservatorium seit 1904, Fürst

Leopold IV. zur Lippe 1907—09) und (seit 1911) Organist der jüdischen Reform-Gemeinde in Berlin.

Stade, Friedrich, geb. 8. Jan. 1844 in Arnstadt, Schüler Riedels, Richters, Dr. phil., trefflicher Pianist, Organist an St. Petri, Musikschriftsteller (Vom Musikalisch-Schönen 1870, gegen Hanslick) und Sekretär der Gewandhaus-Konzertdirektion in Leipzig. Partiturausgabe von Seb. Bachs Wohltemperiertem Klavier (Steingräber).

Stamaty, Camille, geb. 13. März 1811 zu Rom, gest. 19. April 1870 zu Paris, Schüler Kalkbrenners, Pianist und Pädagog in Paris (Lehrer Saint-Saëns'). Etüden, Studienwerke, virtuose Salon- und Konzertstücke.

Stamitz, die. Von diesen Mannheimer Schöpfern der neuen Instrumentalmusik im 18. Jh. (Symphonien, Orchestertrios) und unmittelbaren Vorläufern der auf dem Boden ihrer Stilreform stehenden Wiener Klassiker kommen für die Klaviermusik und Kammermusik mit Klavier namentlich in Betracht: Johann, geb. 14. Juni 1717 zu Deutsch-Brod (Böhmen), gest. etwa 27. März 1757 zu Mannheim (Violinsonaten mit Continuo), Karl, dessen ältester Sohn, geb. 7. Mai 1746 zu Mannheim, gest. im Nov. 1811 zu Jena (Konzert, Triosonaten) und Joh. Anton, geb. im Nov. 1754 zu Mannheim, gest. um 1820 (Konzerte, Violin- und Triosonaten).

Stanford, Charles Villiers, geb. 30. Sept. 1852 zu Dublin in Irland, durch Reinecke, Kiel gebildet. Gediegener akademischer Romantiker und einer der angesehensten englischen Komponisten (Kammermusik mit Klavier).

Stark, Ludwig, geb. 19. Juni 1831 in München, gest. 22. März 1884 als Musikschriftsteller, Komponist und Lehrer am Kgl. Konservatorium in Stuttgart; bekannt durch seine, in Gemeinschaft mit Lebert herausgegebene Große Klavierschule, Klassikerausgabe (Cotta), Arrangements klassischer Werke und Sonatinen.

Stavenhagen, Bernhard, geb. 24. Nov. 1862 in Greiz, gest. 26. Dez. 1914 in Genf, Schüler Kiels, Rudorffs in Berlin, Liszts in Weimar (später auch noch in Pest, Rom, Paris, London, Bayreuth), erhielt 1880 den Mendelssohnpreis, wurde 1890 zum Großherzogl. Hofpianisten und 1895 zum Hofkapellmeister ernannt; als solcher wirkte er nach seiner (später wieder geschiedenen) Ehe mit der Kammersängerin Agnes Denis (jetzt in Berlin) in Weimar, München

(Levis Nachfolger als Konzertdirigent der Musikalischen Akademie, Leiter der Kgl. Akademie der Tonkunst), Genf (Leiter des Konservatoriums). Kadenzen zu Beethovens Konzerten.

Stcherbatchew, Nicolas de, geb. 24. Aug. 1853. Russischer Salon- und Genrekomponist (Féeries et Pantomimes).

Stebel, Paula, geb. 17. April 1885 zu Offenburg (Baden), Schülerin Prof. Ordensteins (Karlsruhe), vortreffliche Konzertpianistin in Frankfurt a. M.

Steenfeldt, P. A. D., geb. 14. Juni 1839, gest. 3 Dez. 1885 zu Kopenhagen, Schauspieler und Gesanglehrer daselbst. Kindersachen und Kinderklavierschule.

Steibelt, Daniel, geb. 1765 in Berlin, gest. 20. Sept. 1823 in Petersburg. Schüler Kirnbergers. Glänzender Modepianist (Rival Beethovens) und -komponist in Paris, Wien, Petersburg. Seine den Cramerschen ähnlichen Etüden werden noch heute benutzt.

Steingräber, Theodor, (Pseudonym: Gustav Damm), geb. 25. Jan. 1830 in Neustadt a. d. Orla, gest. 5 April 1904 in Leipzig, bekannt durch seine weit verbreitete Klavierschule für Dilettanten. Begründer von Steingräbers Verlag in Hannover und (seit 1890) Leipzig.

Steinhausen, Friedrich Adolf, geb. 13. Juli 1859 in Potsdam, gest. 23 Juli 1910 in Boppard a. Rh., in Berlin als Mediziner gebildet, Generaloberarzt in Metz, Hannover, Danzig, schrieb das für die moderne, physiologisch psychologische Methodik des Klavierspiels grundlegende Werk: Die physiologischen Fehler und die Umgestaltung der Klaviertechnik (1905, 2. Aufl. v. Ludw. Riemann 1913).

Steinitzer, Max, geb. 20. Jan. 1864 zu Innsbruck, Schüler von A. Kirchner, Hüttner und der Universität (Doktor-Promotion 1885) (München), wirkte als Theaterkapellmeister (Halle 1888, Elberfeld 1889), Lehrer an Amalie Joachims Gesangsschule (Salzburg, Elberfeld, München 1890—94), Chordirigent (Langenberg im Rheinland 1895—97, Mülheim a. Ruhr 1897—1901, Lehrer am Konservatorium in Freiburg i. Br. (1903—11) und Musikreferent (Mainzer Tagblatt 1894—95, Leipziger Neuesten Nachrichten seit 1911). Vortrefflicher Musikschriftsteller (Musikalische Strafpredigten eines Grobians, Musikhistorischer Atlas, Rich. Strauß-Biographie [große und kleine]). Melodram „Die Braut von Korinth.“

Stenhammar, Wilhelm, geb. 7. Febr. 1871 in Stockholm, in Stockholm (Konservatorium) und Berlin (Barth) gebildet, Dirigent und Schwedens bedeutendster Pianist (Beethoveninterpret), Klavierkomponist Brahmsischer Richtung und Dirigent in Stockholm und (1907—13) Gotenburg. (Konzerte, Sonate, Fantasien, Spätsommernächte, Kammermusik mit Klavier).

Sterkel, Johann Franz Xaver, geb. 3. Dez. 1750, gest. 12. Okt. 1817 zu Würzburg, lebte als Pianist und Kurfürstl. Kapellmeister in Italien, München und Würzburg. Beliebter modischer Komponist (Konzerte, Sonaten, Rondos, Fantasien).

Sternberg, Constantin von, geb. 9. Juli 1852 in Petersburg, Schüler des Leipziger Konservatoriums (Moscheles, Coccius, Richter), H. Dorns und Kullaks (Berlin), lebt und lehrt seit 1885 in Nordamerika (Atlanta, Philadelphia). Feiner Pianist und Komponist eleganter Stücke.

Stiehl, Heinrich, geb. 5. Aug. 1829 in Lübeck als Bruder des verdienten Lübecker Musikgeschichtsschreibers und Musikreferenten Karl St. (1826–1911), gest. 1. Mai 1886 in Reval, Schüler Lobes und des Leipziger Konservatoriums; lebte als Organist, Pianist und Pädagog in Petersburg, Italien, England, Irland, Reval. Feinsinniger Nachromantiker des Gade-Schumannstils in Kammer- und Klaviermusik, heute noch geschätzt durch seine Jugendsachen.

Stocker, Stefan, geb. 1845 zu Budapest, gest. 1910 zu Wien, von Volkmann und Brahms beeinflußter gediegener Klavierkomponist (Variationen, Winterszenen, Charakterstücke).

Stockmarr, Johanne, geb. 21. April 1869 zu Kopenhagen, Schülerin des dortigen Konservatoriums, von Fissot (Paris) und Prof. Neruda (Kopenhagen), ausgezeichnete Konzertpianistin (Skandinavien, England), Professorin des Klavierspiels am Konservatorium und Hofpianistin in Kopenhagen.

Stoeber, Georg, geb. 1. Okt. 1879 zu Freising, Schüler der Münchner Kgl. Akademie der Tonkunst (Thuille, Kellermann) und Lamonds (Frankfurt a. M.), lebt in München als Konzertpianist und von Brahms und Thuille beeinflußter begabter Klavierkomponist (Symphonische Variationen, Charakterstücke).

Stöhr, Richard, geb. 11. Juni 1874 zu Wien, Dr. med., seit 1898 in Musik ausgebildet am Wiener Konservatorium durch Rob. Fuchs (Komposition), Schenner, Vockner (Klavier, Orgel), seit 1904 Theorielehrer an der Wiener k. k. Akademie; einer der begabteren jüngeren, von Bruckner beeinflußten Wiener Tonsetzer (Kammermusiken, Variationen und Fuge in Des, Konzertetüden, Charakterstücke) und ausgezeichneter Theoretiker (Formen-, Harmonielehre).

Stojowski, Sigismund, geb. 14. Mai 1870 zu Strelzy (Russ.-Polen), Schüler Zelenskis, Paderewskis, Dubois', Pianist, lebt in Paris. Begabter, feinkultivierter nationaler Klavierkomponist neufranzösischen Einschlags (Konzerte, Polnische Fantasie mit Orchester, Charakterstücke, z. B. Polnische Idyllen).

Stöpel, Franz David Christoph, geb. 14. Nov. 1794 zu Oberheldrungen (Prov. Sachsen), gest. 19. Dez. 1836 zu Paris, Anhänger, kompilatorischer Schriftsteller und Nachahmer der Logierschen Methodik in Berlin, Potsdam, Erfurt, Frankfurt a. O., Paris.

Storck, Karl, geb. 23. April 1873 zu Dürmenach (Elsaß), in Straßburg und Berlin gebildet, vortrefflicher Musik-, Literatur- und Kunstschriftsteller, Redakteur des Kunstteiles am „Türmer" und Musikreferent der „Deutschen Zeitung" in Berlin, Verfasser einer bekannten Musikgeschichte (1905 ff.) und eines Opernbuches (1905), einer Mozart-Biographie (1908), gab u. a. Briefsammlungen in Auswahl von Meistern der Klaviermusik (Beethoven und Mozart [1905], Schumann [1907]) heraus.

Stoewe, Gustav, geb. 4. Juli 1835, gest. 30. April 1891 zu Potsdam, Begründer und Leiter der Potsdamer Musikschule, schrieb das die moderne physiologische Klaviermethodik vorbereitende Werk: Die Klaviertechnik, dargestellt als musikalisch-physiologische Bewegungslehre (1886).

Stradal, August, geb. 17. Nov. 1860 zu Teplitz (Böhmen), Schüler Ant. Doors, Bruckners (Wien) am Wiener Konservatorium, 1884—86 Liszts, Konzertpianist (Lisztspieler) und Dirigent in Wien, 1893—95 Lehrer an den Horákschen Klavierschulen daselbst. Konzertpianist. Ausgezeichneter Arrangeur alter (Bach und seine Söhne, Buxtehude, Krebs, Frescobaldi) und moderner (Liszt u. a.)

Orchester- und Orgelwerke für ein und zwei Klaviere. Virtuosensachen (Ungarische Rhapsodie).

Straesser, Ewald, geb. 27. Juni 1867 in Burscheid im Bergischen, Schüler des Kölner Konservatoriums (Wüllner), Lehrer für Kontrapunkt, Instrumentation, Partiturspiel an dieser Anstalt, der begabteste jüngere westdeutsche Komponist Brahmsischer Richtung (Klavierquintett, -trio, Violinsonate, Großes Konzert, Suite op. 22, Rhapsodie, Stimmungsbilder u. a. Charakterstücke).

Straus, Oscar, geb. 6. April 1870 zu Wien, Schüler Hermann Grädeners (Wien), Max Bruchs (Berlin), der bekannte Wiener Operettenkomponist und graziöse Klavierkomponist (Suite miniature, Salonsachen, Vierhändiges, auch Kammermusik mit Klavier).

Strauß, Johann (Vater), geb. 14. März 1804, gest. 25. Sept. 1849 zu Wien. — Johann (Sohn), geb. 25. Okt. 1825, gest. 3. Juni 1899 zu Wien (Operetten). Meister des klassischen Wiener Walzers und Tanzdirigent. Biographien von Procházka, Specht.

—, Richard, geb. 11. Juni 1864 in München als Sohn des Kgl. Kammermusikus Franz St., Schüler von Hofkapellmeister W. Meyer (München). Wirkte als Hofkapellmeister in (1885) Meiningen (Bülow), (1886—89 und 1894—98) München, (1889—94) Weimar, seit 1898 Hofkapellmeister und Generalmusikdirektor in Berlin, der Führer der deutschen musikalischen Moderne in symphonischen Dichtungen, Musikdramen, Liedern, schrieb in seiner ersten Periode klassizistisch gehaltene Kammer- und Klaviermusik von poesievollem Gehalt und glänzendem Schwung (Cello-, Violinsonate, Klavierquartett, -sonate, Stimmungsbilder). Biographie von Steinitzer.

Strelezki, Anton (Pseudonym für Mr. Burnand), geb. 5. Dez. 1859 zu Croydon, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Klara Schumanns. Pianist (Amerika). Graziöse Salon- und Genrestücke (Miniaturen).

Strobl, Rudolf, geb. 15. April 1831 zu Troppau (Österreich.-Schlesien), gest. 1914 zu Warschau, Schüler des Wiener Konservatoriums (Fischhof, Volckmann), lebte seit 1855 in Warschau (1866—96 Klavierpädagoge am Konservatorium; Lehrer Paderewskis, Sliwinskis u. a.) als ausgezeichneter Pianist und Klaviermethodiker (Bach-Bearbeitungen).

Struth, Adam, geb. 2. Juni 1810 zu Lauterbach (Hessen), gest. 5. März 1895 zu Darmstadt, Flötist. Leichte Unterrichtssachen (Märchenzyklen, Rondinos), Salonstücke.

Stscherbatschew, s. Stcherbatschew.

Suk, Vaša, geb. im Nov. 1861 zu Kladno (Böhmen), Kapellmeister in Saratow (Rußland), noble Salonstücke.

—, Josef, geb. 4. Jan. 1874 in Prag, Schüler des dortigen Konservatoriums, Schwiegersohn Dvořáks, Sekundgeiger im Böhmischen Streichquartett, mit Novák der begabteste jüngere tschechische Komponist lyrisch-phantastischer Prägung (Kammermusik mit Klavier, Suite, Charakterstücke).

Sveinbjörnsson, Sverre, geb. 28. Juni 1847 zu Reykjavik (Island), Schüler von A. Ravn (Kopenhagen) und Carl Reinecke (Leipzig), Klavierlehrer in Edinburgh (Schottland). Der einzige isländische Klavierkomponist (Salon- und Unterrichtssachen).

Szántó, Theodor, geb. 3. Juni 1877 zu Wien von ungarischen Eltern, Schüler der dortigen Akademie (Dachs), der Kgl. Landes-Musikakademie in Budapest (Chován, Koeßler) und Busonis (Berlin); ausgezeichneter Klaviervirtuos (Liszt- und Staatspreis [1897]) von internationalem Ruf, Komponist (Violinsonate in ungarischem Stil, virtuose Klaviersachen, Etudes orientales u. a.) und Bearbeiter Bachscher Orgelwerke zum Konzertvortrag für Klavier.

Szendy, Arpád, geb. 11. Aug. 1863 zu Szarvas, Békéser Komitat (Ungarn), Schüler der Budapester Kgl. Landes-Musikakademie (Gobbi, Liszt, Hans Koeßler), seit 1890 Klavierprofessor an dieser Anstalt (Meisterschule) und ausgezeichneter Pianist. Begabter, nationalgefärbter Komponist (Klaviersonate, ungarische Tondichtungen und Rhapsodien u. a.); Herausgeber klassischer Studienwerke (Bach, Mozart, Beethoven, Czerny, Chopin).

Szymanowski, Karol, geb. 1883 zu Timoschowka im russischen Gouvernement Kiew, einer der Führer der ursprünglich von Chopin ausgehenden jungpolnischen, durch Scriábin, Rich. Strauß, Reger, Debussy und Arnold Schönberg gegangenen Moderne. (Präludien und Fugen, Sonaten, Préludes, Etüden, Variationen).

Tabbernal, Bernardus, geb. 27. Jan. 1881 zu Delft (Holland), Schüler des Kgl. Konservatoriums (Haag) und Leop. Godowskys (Berlin), ausgezeichneter Konzertbegleiter (Tourneen mit Tilly Koenen, Henri Marteau, Walter Kirchhoff) und Solist in Berlin.

Talexy, Adrien, geb. 1821, gest. 1881 zu Paris, beliebter Salonkomponist.

Tanéjew, Sergei Iwanowitsch, geb. 25. Nov. 1856, gest. im März 1918 zu Moskau, Schüler Nik. Rubinsteins, Tschaikowskys; (1877/78) Paris, (seit 1878) Konservatoriumsprofessor und Direktor in Moskau. Noble Konzert- und Salonstücke, Kammermusik mit Klavier, Tschaikowskyschen, stark von deutscher Musik beeinflußten Stils.

Tarenghi, Mario, geb. 10. Juli 1870 zu Bergamo, Schüler des dortigen und des Mailänder Konservatoriums, jetzt Direktor der Mailänder Musikschule und Lehrer für Piano und Komposition; feinsinniger jüngerer italienischer Klavierkomponist (Kammermusik mit Klavier, Variationen für 2 Klaviere über ein Thema von Schumann, Charakter- und Salonstücke).

Taubert, Wilhelm, geb. 23. März 1811, gest. 7. Jan. 1891 zu Berlin, Schüler Ludw. Bergers, Kleins, Hofkapellmeister und Pädagog in Berlin, gediegener norddeutscher Frühromantiker (Salon- und Konzertstücke, Musik zum Aschenbrödel, Jugendsachen).

Taubert, Ernst Eduard, geb. 25. Sept. 1838 zu Regenwalde (Pommern), Schüler Dietrichs, Kiels; Konservatoriumsprofessor und Referent in Berlin. Gediegener klassizistischer Romantiker Mendelssohnischen Stils. (Sonate, Suiten, Charakterstücke).

Taubmann, Otto, geb. 8. März 1859 zu Hamburg, Schüler des Dresdner Konservatoriums, als Theaterkapellmeister, Konservatoriumsdirektor und Vereinsdirigent in Wiesbaden, Petersburg, Ludwigshafen tätig, lebt in Berlin als Referent, Komponist und ausgezeichneter Bearbeiter (Klavierauszüge moderner Opern und Orchesterwerke usw.).

Tausig, Karl, geb. 4. Nov. 1841 in Warschau, gest. 17. Juli 1871 in Leipzig, Schüler seines Vaters, des Thalberg-Schülers Aloys T. (gest. 1885) und (1855—59) Liszts (Weimar), lebte in Dresden, Wien und Berlin (Akademie für das höhere Klavierspiel 1866—70). Hochbedeutender

Virtuos. Transkriptionen von Werken Bachs, Webers, Schuberts, Wagners und Joh. Strauß'. Tägliche Studien und Neuausgaben alter und klassischer Meisterwerke (Clementis „Gradus ad Parnassum", Bachs „Wohltemperiertes Klavier" in Auswahl). Virtuosensachen.

Taylor, Franklin, geb. 5. Febr. 1843 in Birmingham, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Pianist und Klavierprofessor am Londoner Royal College of Music, schrieb die guten kleinen Katechismen: Primer of the Pianoforte (1877; deutsch: Die Elemente des Klavierspiels, 1881), Technique and expression in Pianoforte-playing (1897). Beethovensonaten-Ausgabe. Studienwerke.

Tedesco, Ignaz, geb. 1817 in Prag, gest. 13. Nov. 1882 in Odessa. Besserer Salonkomponist.

Teichmüller, Robert, geb. 4. Mai 1863 zu Braunschweig, Schüler seines Vaters (Plaidy-Schüler, Gesang- und Musiklehrer), des Leipziger Kgl. Konservatoriums (O. Paul, Jadassohn, Zwintscher, Reinecke), Pianist und, durch nervöses Armleiden der Virtuosenlaufbahn entrissen, (seit 1907) hervorragender und erfolgreicher Lehrer modern-physiologischer Klaviermethodik für die höheren Klavierklassen an dieser Anstalt und Mitglied ihres Studienrats in Leipzig, Kgl. Professor 1908; Neuausgaben von Klavierwerken Couperins, Rubinsteins, Mac Dowells, Balakirews.

Teilman, Christian, geb. 1842 zu Christiania, Schüler Arnolds, Musikpädagoge in Stockholm und Christiania. Lyrische und Salonstücke, Nationaltänze und -märsche.

Telemann, Georg Philipp, geb. 14. März 1681 zu Magdeburg, gest. 25. Juni 1767 zu Hamburg, Seb. Bachs berühmtester Zeitgenosse, Begründer des Leipziger Collegium musicum, wirkte nach anfänglichem Rechtsstudium als Organist und Kapellmeister in Leipzig, Sorau, Eisenach, Frankfurt a. M. und (seit 1721) Hamburg. Erstaunlich fruchtbar auch als Klavierkomponist im französischen Zeitgeschmack (Sonaten, Suiten, kleine Fugen, Märsche).

Tellefsen, Thomas, geb. 26. Nov. 1823 zu Drontheim (Norwegen), gest. 7. Okt. 1874 zu Paris, Schüler O. A. Lindemans, sowie Kalkbrenners und namentlich Chopins in Paris, wo er, Konzertreisen und kürzeren Aufenthalt in Skandinavien abgerechnet, ansässig blieb. Lyrische und

Salonstücke (Huldre dans), Konzerte, Kammermusik mit Klavier.

Tellier, A., s. Aletter.

Tetterode, L. Adriaan van, geb. 25. Juni 1858 zu Amsterdam, Schüler von Leonard J. van Loenen (Klavier) und G. A. Heinze (Harmonie) in Amsterdam, Lehrer für Klavier und Harmonie an der Eerste Particuliere Muziekschool (Ary Belinfante und S. van Adelberg) daselbst; Sonate, Sonatinen, Charakterstücke.

Tetzel, Eugen, geb. 3. Sept. 1870 in Berlin, Schüler (1887 f.) der dortigen Kgl. Hochschule (Barth, Herzogenberg, Bruch), Konservatoriumspädagoge in Berlin, Privatlehrer und Klavierschriftsteller (wertvolle klaviermethodische und -technische Studien in Fachzeitschriften), Vortragsreisen. Schrieb eine Allgemeine Musiklehre und Theorie des Klavierspiels (1902), Neuer Lehrgang des Klavierspiels (1903) und, durch X. Scharwenka angeregt, Das Problem der modernen Klaviertechnik (1909, 2. Aufl. 1916) mit praktischen Elementarstudien der Gewichtstechnik und Rollung beim Klavierspiel.

Thalberg, Sigismund, geb. 7. Jan. 1812 in Genf, Schüler Hummels, Sechters (Wien), einer der berühmtesten Pianovirtuosen seiner Zeit (Rival Liszts in Paris) und Modekomponist brillanter Opern-Fantasien, Konzertstücke, Etüden und kleinerer Paraphrasen; von bleibendem Verdienst um die virtuose Fortentwicklung des Klaviersatzes in der dem Harfenvirtuosen Parish-Alvars entlehnten Umrankung der auf beide Hände verteilten Melodie mit harfenartigem Arpeggienwerk; gest. 27. April 1871 in Neapel.

Thamm, Johanna, geb. 21. Aug. 1889 in Dresden, Schülerin Bertrand Roths, Draesekes, vortreffliche Konzertpianistin in Dresden.

Thern, Gebrüder, Willy, geb. 22. Juni 1847 zu Ofen-Pest, gest. 7. April 1911 zu Wien, Louis, geb. 18. Dez. 1848 in Pest, Schüler des Leipziger Konservatoriums, ausgezeichnete Wiener Virtuosen und Komponisten auf 2 Klavieren.

Thieriot, Ferdinand, geb. 7. April 1838 in Hamburg, Schüler Marxsens, Rheinbergers; Dirigent und Pädagog in Leipzig, Glogau, Graz, Hamburg. Gediegener akade-

mischer Romantiker Mendelssohnschen Stils in Kammer- und Klaviermusik.

Thiessen, Karl, geb. 5. Mai 1867 zu Kiel, absolvierte das Gymnasium in Meldorf, in Musik in Würzburg und Weimar (Kgl Musikschule: Meyer-Olbersleben, Degner, Müller-Hartung) gebildet, wirkte einige Jahre als Chorvereinsdirigent in Ostfriesland (Emden, Aurich), lebt jetzt als Pädagoge und Musikschriftsteller (auch klaviermusikalische Themen und Kritiken) in Zittau i. Sa. Hübsche Charakter- und Salonstücke.

Thomán, Stefan, geb. 4. Nov. 1862 zu Hermonna (Oberungarn) als Sohn eines Arztes, nach Elementarunterricht durch den Organisten der dortigen Pfarrkirche und Karl Hoditz (Kaschau) und nach Absolvierung des Kaschauer Gymnasiums des Prämonstratenserordens Schüler der Budapester Universität (juristische Studien), (bis 1885) der Kgl. Musikakademie (Klavier: Franz Erkel, Franz Liszt, Theorie: Nikolics, Rob. Volkmann) und, nach Aufgabe der juristischen Laufbahn, (bis 1886) von Liszt in Weimar; ausgezeichneter Klaviervirtuose (Österreich-Ungarn, Deutschland) und hervorragender Klavierpädagoge an der Kgl. Musikakademie (seit 1888, ordentl. Professor 1889) in Budapest.

Thomas, Gustav Adolf, geb. 13. Okt. 1842 zu Reichenau bei Zittau, gest. 27. Mai 1870 zu Petersburg, Schüler des Leipziger Konservatoriums. Organist in Leipzig und (Stiehls Nachfolger) Petersburg. Händel-Ausgaben.

Thomassin, Désiré, geb. 11. Febr. 1858 in Wien von deutscher Mutter und französischem Vater (Kaufmann), in Regensburg, München (Kgl. Musikschule unter Rheinberger, Hieber) studiert; Dirigent, Pädagog, Landschaftsmaler und begabter Komponist daselbst (Kammermusik mit Klavier).

Thomé, François (Lucien Joseph), geb. 18. Okt. 1850 zu Port Louis (Insel Mauritius), gest. 16. Nov. 1909 zu Paris, Schüler des Pariser Konservatoriums; besserer Pariser Salonkomponist.

Thuille, Ludwig, geb. 30. Nov. 1861 zu Bozen, gest. 5. Febr. 1907 zu München. Schüler seines Vaters, Jos. Pembaurs d. Ä. (Innsbruck 1877—79) und Rheinbergers, Konservatoriumsprofessor (Theorie und Komposition) in München. Feinsinniger Führer Neu-Münchens und mo-

derner Lyriker in Kammermusik (Sextett, Violin- und Cellosonate) und Charakterstücken.

Thümer, Otto Gustav, gest. 31. Jan. 1917 zu Dresden; Klavierlehrer und langjähriger musikalischer Mitarbeiter am „Dresdner Anzeiger". Etüdenschule (Schott).

Tiegermann, Ignaz, Schüler von Ignaz Friedman, begabter junger polnischer Konzertpianist.

Tiessen, Heinz, geb. 10. April 1887 zu Königsberg i. Pr., Schüler Philipp Rüfers und Wilhelm Klattes, moderner Symphoniker, Liederkomponist und Musikschriftsteller in Berlin (Klaviersonate, Naturtrilogie).

Toch, Ernst, geb. 7. Dez. 1887 in Wien, Österr. Staats-, Mozart-, Rothschild- und Mendelssohn-Preisträger, Schüler Iwan Knorrs (Frankfurt a. M.). Lehrer für Theorie und Komposition an der Mannheimer Hochschule für Musik (Zuschneid). Begabter Akademiker (Kammermusik mit Klavier, Präludien und Fugen, Charakterstücke).

Todt, August Wilhelm, geb. 29. Juli 1833 zu Düsterort, gest. 26. Okt. 1900 zu Stettin; Schüler Loewes und des Berliner Kgl. Instituts f. Kirchenmusik, Organist in Berlin, Stettin. Unterrichtsmusik.

Tofft, Alfred, geb. 2. Jan. 1865 in Kopenhagen, Klavierpädagoge und Musikreferent daselbst; feine Kindersachen (Käthchens Erlebnisse) und Genres Schumann-Gadeschen Stils.

Tomaschek, Joh. Wenzel, geb. 17. April 1774 in Skutsch (Böhmen), gest. 3. April 1850 in Prag, vom Rechtsstudium in Prag zur Musik übergegangen; ausgezeichneter Pädagog und interessanter Klavierkomponist (Konzert, Sonaten u. a.).

Torjussen, Trygve, geb. 1884 zu Drammen, studierte in Rom und Stuttgart (de Lange, Wiehmayer), Lehrer am Konservatorium und Musikreferent von „Verdens Gang" in Christiania, norwegischer Klavierminiaturist.

Trehde, Gustav, geb. 1828 in Fristow b. Neuruppin, Komponist seichter Salonstücke, gest. 1877 in Deetz b. Brandenburg a. H.

Tschaikowsky, Peter Ilijtsch, geb. 7. Mai 1840 zu Wotkinsk (Gouv. Wjätka), gest. 6. Nov. 1893 zu Petersburg (an der Cholera), anfangs in den Staatsdienst getreten, dann in Musik Schüler Rud. Kündigers (1855—58), des Petersburger Konservatoriums (1863—65; Lehrer: Ant. Rubin-

stein, Zaremba, Heinr. Stiehl), 1866—67 Konservatoriumsprofessor und musikalischer Mitarbeiter der „Russ. Nachrichten“ in Moskau, seitdem mit kais. und privatem (Frau von Meck) Ehrengehalt der Komposition lebend. Reisen in Deutschland, Schweiz, Italien. Als Rußlands bedeutendster Komponist die Ergänzung zu Ant. Rubinstein: lyrisch, von westeuropäischer Kultur und deutscher musikalischer Romantik (Schumann) und Neuromantik (Liszt) tief durchdrungen, mehr in Charakter und Empfinden als in der musikalischen Erfindung nationalrussisch. Zum Bedeutendsten seiner Klaviermusik gehört: B moll-Konzert, A moll-Klaviertrio, zahlreiche feine Charakter-, Salon- und Jugendstücke (Jahreszeiten, Kinderalbum, Romanzen). Biographien von Iwan Knorr, Newmarch, Modeste Tschaikowsky. Erinnerungen und Feuilletons (Stümcke).

Tschirch, Fr. Wilhelm, geb. 8. Juni 1818 zu Lichtenau, gest. 6. Jan 1892 zu Gera, Schüler des Berliner Kgl. Instituts für Kirchenmusik, (1843—52) Musikdirektor in Liegnitz, darnach Hofkapellmeister in Gera, der bekannte Männerquartett-Komponist. Schrieb Salonsachen unter dem Namen Alexander Czersky. Volkslieder-, Tanz- und Marsch-Arrangements.

Tunner, Marie, (Eugen Eisenstein) in Graz; Pädagogin und Autorin der, Ad. Kullaks Bahnen folgenden feinsinnigen Werkchen: Die Reinheit des Klaviervortrags (1870), Die Reinheit der Klaviertechnik (1885).

Turina, Joaquin, durch Pariser Schule gegangener Moderner spanischer Klaviermusik (Sevilla, Coins de Seville).

Türk, Dan. Gottlob, geb. 10. Aug. 1750 zu Claußnitz b. Chemnitz, gest. 26. Aug. 1813 in Halle als Universitätsmusikdirektor und Organist; in Dresden (Kreuzschule), Leipzig (Hiller) gebildet; seine Klavierschule f. Lehrer und Lernende (1789 ff., Auszug 1805), sein Kleines Lehrbuch für Anfänger im Klavierspielen (1792) gehören zu den wichtigsten Klavierschulwerken des 18. Jhs. Seine Kompositionen (Sonaten) sind vergessen.

Tyson-Wolff, s. u. Wolff.

Uhl, Edmund, geb. 25. Okt. 1853 zu Prag, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Pädagog und Referent in

Wiesbaden. Feinsinniger Komponist (Kammermusik mit Klavier, vierhändige Walzersuite, Charakterstücke).

Ulrich, Hugo, geb. 26. Nov. 1827 in Oppeln, Herausgeber vierhändiger Arrangements klassischer Werke; gest. 23. Mai 1872 in Berlin.

Unger, Max, geb. 28. Mai 1883 zu Taura (Sachsen), Schüler des Leipziger Konservatoriums (Ruthardt, Zöllner, Emil Paul), promovierte 1911 unter Hugo Riemann, lebt als Musikschriftsteller und Dirigent der Madrigal-Vereinigung in Leipzig. Clementi-Biographie, Gesamtausgabe der Briefe Beethovens, Studien über Beethovens „Unsterbliche Geliebte".

—, Hermann, geb. 26. Okt. 1886 zu Kamenz (Sachsen), studierte nach Absolvierung der Fürstenschule zu Grimma klassische Philologie in Freiburg, Leipzig, München, Musik bei Istel, Haas (München), Reger (1911—13 Meiningen), lebt in Köln als begabter Komponist Regerschen Einschlags (Rokoko u. a. Miniaturen, Kammervariationen f. 2 Klav., Deutsche Tänze, Bilder aus dem Orient) und Redakteur an der „Rhein. Mus.-Ztg.".

Unschuld von Melasfeld, Maria, Schülerin Leschetizkys, schrieb: Die Hand des Pianisten (Leschetizky-Methodik, 1901 f.).

Urbach, Karl Friedrich, geb. 26 Sept. 1833 zu Burg (Magdeburg), seit 1857 Lehrer, Organist und Rektoratsverweser in Egeln. Autor einer weitverbreiteten Preisklavierschule (1877), Neuen Klavierschule (1888). Unterrichtssachen.

—, Otto, geb. 6. Febr. 1871, Schüler Müller-Hartungs, Stavenhagens, Klindworths, Klaviervirtuose (Lisztpreis 1891/92. Mozartpreis 1893), dann (1896) zwei Jahre mit Landgraf Alexander Friedrich von Hessen auf Reisen, (seit 1898) Konservatoriumsprofessor in Dresden und Musikschriftsteller über Klaviermusik (Neue Musik-Zeitung). Feine lyrische Stücke für Unterricht und Vortrag.

Urspruch, Anton, geb. 17. Febr. 1850, gest. 11. Jan. 1907 in Frankfurt a. M., Schüler Ign. Lachners, Raffs, Liszts; ausgezeichneter Pianist, Konservatoriumsprofessor in Frankfurt a. M. und Komponist kontrapunktisch meisterlicher Kammer- und Klaviermusik (Konzert, 4händ. Sonate, Klavierquartett, Variationen und Fuge f. 2 Klaviere, Trio u. a.).

Uzielli, Lazzaro, geb. 4. Febr. 1861 zu Florenz, Schüler von Prof. Vannuccini und Buonamici (Florenz), Prof. Rudorff (Berlin), Clara Schumann und Joachim Raff (Frankfurt), ausgezeichneter Konzertpianist, Klavierprofessor am Hochschen Konservatorium in Frankfurt a. M., jetzt am Konservatorium zu Köln und Mitglied der Kölner Trio-Vereinigung Prof. Bram-Eldering-Prof. Fr. Grützmacher-Uzielli.

Valen, Fartein, geb. 25. Aug. 1887 zu Stavanger (West-Norwegen), nach philologischem Studium an der Universität Christiania in Musik Schüler von (1907—09) Catharinus Elling (Christiania), der (1909—11) Berliner Kgl. Hochschule für Musik und Prof. L. C. Wolfs. Klaviersonate.

Valle de Paz, Edgar, geb. 18. Okt. 1861 zu Alexandria (Ägypten), Herausgeber der Nuova Musica in Florenz; feine Salonstücke, Herausgeber älterer Meisterwerke.

Van Gael, Henri, geb. 1846, Klavierlehrer und Komponist in Brüssel. Schrieb zahlreiche Salonstücke instruktiver und leichter Art; Potpourris über bekannte Opern, Klavierstücke zu 4 und 6 Händen.

Vás, Sandor, geb. 11. Nov. 1883 zu Arad (Ungarn) als Sohn eines Arztes, 1902—06 Schüler des Leipziger Konservatoriums (Reisenauer, Klengel, Krehl, Nikisch), Teresa Carreños (Berlin), Télémaque Lambrinos (Leipzig), vortrefflicher Konzertpianist (in Deutschland seit 1909) und Klavierpädagoge in (1910—12) Lodz, Leipzig, Erfurt und (seit 1915) Arad.

Vegh, de Vereb jun., Jean, geb. 15. Juni 1845 zu Vereb (Ungarn), Schüler Brunes, K. Therns, Mosonyis (Pest), seit Anfang der 80er Jahre als Vizepräses der Kgl. ungarischen Landes-Musikakademie mit Liszt eng befreundet; Jurist und begabter Klavierkomponist (Thema mit Variationen, 4händ. Walzersuite, Etüden, Violinsonate). Liszt- und Bülow-Arrangements.

Vetter, Hermann, geb. 9. Juli 1859 in Großdrebnitz b. Bischofswerda (Sachsen), Schüler seines Vaters, des Dresdner Kgl. Konservatoriums (Wüllner, Th. Kirchner, Krantz, Rischbieter) und andrer Meister, seit 1883 Lehrer, später Vorsteher der Klavierschule, (1906) Mitglied des Direktionsrates und Professor an dieser Anstalt, schrieb das mit der

modernen psycho-physiologischen Methodik sich auseinandersetzende Schriftchen „Zur Technik des Klavierspiels" (1908) und Abhandlungen im „Klavierlehrer", veröffentlichte technische Studien und Elementaretüden, gab klassische (Cramer, Duvernoy, Burgmüller) und Lisztsche Etüden und Kirchnersche Sonatinen neubearbeitet heraus.

Vianna da Motta, José, geb. 1868 auf der portugiesischen Insel St. Thomas (Afrika), als Knabe in Lissabon, (1882) durch beide Scharwenka (Berlin), Liszt (Weimar), Karl Schaeffer (Berlin), (1887) Bülow (Frankfurt) gebildet, Konzertpianist, Pädagog und Musikschriftsteller in Berlin, 1915—17 in Nachfolge Stavenhagens erster Klavierlehrer am Genfer Konservatorium, jetzt in gleichen Eigenschaften und als Gründer eines Konzertvereins in Lissabon. Der portugiesische Grieg (Variationenballade, Portugiesische Rhapsodie, Improvisationen und Bearbeitungen portugiesischer Volksweisen [Szenas portuguezas], Charakterstücke). Schrieb den Nachtrag zu Th. Pfeiffers Studien bei H. v. Bülow (1896) und Abhandlungen über Klaviermusik. Neuausgaben und Übertragungen der Werke Alkans (Costallat).

Vierling, Georg, geb. 5. Sept. 1820 zu Frankenthal (Pfalz), gest. 1. Mai 1901 zu Berlin, Schüler Marx', Organist und Dirigent in Berlin. Gediegener, doch bereits veralteter akademisch-klassizistischer Romantiker in Kammer- und Klaviermusik.

Viëtor, Geschwister, Gertrud, geb. 31. Aug. 1891, und Hilde, geb. 8 Sept. 1893 zu Hamburg als Töchter des Dr. med. Karl Viëtor daselbst, nach Elementarunterricht durch ihre Mutter (eine Schülerin Theod. Kullaks) Schülerinnen des Berliner Sternschen Konservatoriums (Prof. Martin Krause); vorzügliche, durch Holländer-, Liszt-Medaillen usw. ausgezeichnete Konzertpianistinnen (Vorträge auf zwei Klavieren).

Viole, Rudolf, geb. 10. Mai 1825 zu Schochwitz (Kr. Mansfeld), gest. 7. Dez. 1867 in Berlin, Schüler Liszts. Sonaten, „Gartenlaube"-Etüden (Neuausgaben von Liszt, W. Niemann) und Virtuosensachen, Beethoven-Anthologie.

Virdung, Sebastian, Priester in Eichstätt, seit 1500 Mitglied der Heidelberger Kapelle, schrieb die zur Kenntnis

der alten Tasteninstrumente wichtige Musica getutscht und ausgezogen (1511, Neudruck 1883).

Vogel, Wilhelm Moritz, geb. 9. Juli 1846 zu Sorgau b. Freiburg (Schlesien), Organist an St. Matthäi, Gesanglehrer und Kgl. Musikdirektor in Leipzig. Gute Unterrichtssachen und Vortragsstückchen für Anfänger.

—, Bernhard, geb. 3. Dez. 1847 in Plauen, gest. 12. Mai 1898 in Leipzig, Referent daselbst, schrieb über Bülow, Volkmann, Rubinstein, Schumanns Klaviertonpoesie und gab L. Köhlers Führer durch den Klavierunterricht in (leider mißratener) 9. Aufl. heraus.

Vogrich, Max, geb. 24. Jan. 1850 zu Hermannstadt (Siebenbürgen), lebte als Opernkomponist („Der Buddha") in Weimar u. a., seit 1910 in London, seit 1914 in New York, gest. daselbst 1916. Neuausgabe von Clementis „Gradus" (Schirmer), Klavierkonzert, Charakterstücke.

Vogt, Jean, geb. 17. Jan. 1823 in Großtinz (Schlesien), in Berlin (Bach, Grell) und Breslau (Hesse, Seidel) gebildet. Konzertpianist, Komponist von Virtuosen-, Salon- und Unterrichtssachen Mendelssohnschen Stils und Pädagog in Dresden, New York, Berlin, gest. 31. Juli 1888 in Eberswalde.

Volkmann, Robert, geb. 6. April 1815 zu Lommatzsch (Sachsen), gest. 29. Okt. 1883 zu Pest. Schüler seines Vaters, Anackers (Freiberg), Beckers (Leipzig), Freund Schumanns. Wirkte als Pädagog in Prag, (1854—58) Wien, (1842—54 und seit 1858) Pest als Akademieprofessor. Einer der bedeutendsten deutschen Romantiker Schumannscher Schule mit ungarischem Einschlag. Aus seiner Kammer- und Klaviermusik ragen das B moll-Klaviertrio, Visegrad, Händelvariationen, Fantasie, Sonate, Konzertstück und die vierhändigen Zyklen (Musikalisches Bilderbuch, Ungarische Skizzen, Tageszeiten, Märsche) als bedeutend hervor. Große Biographie von seinem Neffen Hans Volkmann (Breitkopf), kleine von Bernh. Vogel (Hesse).

Vollweiler, Karl, geb. 1813 in Offenbach, gest. 27. Jan. 1848 in Heidelberg, Schüler seines Vaters (gest. 17. Nov. 1847; Elementarklavierschule), lebte einige Jahre in Petersburg. Solider, älterer Klavierkomponist (gute Etüden. Salonsachen, Konzertstücke).

Voss, Charles, geb. 20. Sept. 1815 in Schmarsow b. Demmin, seit 1846 in Paris; beliebter Salonkomponist modischer Formen, gest. 29. Aug. 1882 in Verona.

—, J. W. Otto, geb. 13. Jan. 1875 zu New York, Schüler Le Couppeys (Paris), des Leipziger Konservatoriums, Leschetizkys (Wien), vortrefflicher Konzertpianist und Klavierpädagoge (Jahre lang am Kölner Konservatorium).

Wachs, Paul, geb. 1851 zu Paris, Organist in St. Merry. Salonsachen.

Wagenseil, Georg Christoph, geb. 15. Jan. 1715, gest. 1. März 1777 zu Wien, Schüler J. J. Fux', Musiklehrer und Hofkompositeur daselbst, ein mehr formgeschichtlich durch Eindringen der Mannheimer Stilreform als individuell wichtiger Vertreter des alten Wiener, italienisch beeinflußten Klavierkonzerts. Sonaten, Divertimenti.

Wagner, Ernst David, geb. 18. Febr. 1806 zu Dramburg (Pommern), gest. 4. Mai 1883 in Berlin, daselbst gebildet und als Organist und Kgl. Musikdirektor tätig, leichte Arrangements und Transkriptionen.

—, Richard, geb. 22. Mai 1813 zu Leipzig, gest. 13. Febr. 1883 zu Venedig, der größte deutsche Musikdramatiker der neueren Zeit, schrieb für Klavier einige, der frühesten Zeit angehörende und durchaus in klassischen Bahnen wandelnde Kompositionen von lediglich persönlich-dokumentarischem und historischem Interesse (Sonate, Album-Sonate, Fismoll-Fantasie, Albumblätter, 4händ. Polonaise).

—, Franz, geb. 10. Juli 1890 zu Dresden als Sohn österreichischer Eltern, Schüler der Dresdner Musikschule und noch 1911 f., nach Konzerttournee durch Ostdeutschland mit der Dresdner Kammersängerin Eva v. d. Osten-Plaschke (1907), der Wiener k. k. Akademie für Musik (Leopold Godowsky); vortrefflicher, namentlich als Chopinspieler hochgeschätzter Konzertpianist (Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Rußland), Kammermusiker (Dresdner Trio [mit Franz Schneider und Hans Bottermund] 1918) und Leiter einer Hochschulklasse an der Dresdner Musikschule. Klavierfantasien.

Walbrül, J., Direktor des W.-Konservatoriums zu Koblenz, schrieb eine Kurzgefaßte Methodik des Klavierspiels (1890).

Wallace, William Vincent, geb. 1. Juli 1813 zu Waterford (Irland), Pianist (Reisen in Australien, Indien, Amerika) und Komponist in London und Paris; gest. 12. Okt. 1865 im Bade Toubrainai (Pyrenäen).

Wambold, Ludwig, geb. 31. Jan. 1867 zu Darmstadt, Schüler (1884—87) des Leipziger Konservatoriums (Weidenbach, Jadassohn, Reinecke) und (1888—90) der Berliner Kgl. Hochschule (Barth, Bargiel), nach vorübergehender Theaterkapellmeister-Tätigkeit (1891—95) seit 1896 in Leipzig als Klavierpädagoge und (1899—1909) Musikkritiker tätig. Vortreffliche Jugendsachen.

Wandelt, Bruno, geb. 11. Juni 1856 zu Breslau als Sohn des bekannten Musikpädagogen und früheren Leiters einer Berliner Musikschule, Schüler von seinem Vater (Elementarunterricht), Alb. Becker und Haupt (Orgel), sowie, nach Besuch des Französischen Gymnasiums und Absolvierung des Abiturientexamens (Hannover), (1878—82) der Berliner Kgl. Akademie (Kiel, Taubert); Leiter eines Musikinstituts in (1883—99) Berlin und (seit 1899) in Dessau. Praktische Elementarklavierschule und weitverbreitete hübsche Jugend- und Unterrichtssachen.

Wanhal (Vanhall), Johann Baptist, geb. 12. Mai 1739 zu Neu-Nechanitz (Böhmen), gest. 26. Aug. 1813 zu Wien. Musiklehrer der Gräfin Schaffgotsch. (Reisen in Italien), seit 1780 in Wien. Gefeierter Dilettantenkomponist in allen modischen Formen.

Wasielewski, Joseph von, geb. 7. Juni 1822 in Großleesen b. Danzig, gest. 13. Dez. 1896 in Sondershausen, Schüler Mendelssohns, Davids, Hauptmanns, Geiger, Dirigent und Musikhistoriker. Wirkte in Düsseldorf (Schumanns Freund), Bonn, Dresden, Sondershausen. Bedeutender Schumann-Schriftsteller (Biographie 1858 ff., Schumanniana 1883, beide von Quellenwert) und Erforscher der älteren Instrumentalmusik (Geschichte der Instrumentalmusik im 16. Jh. 1878), daneben: Biographien Beethovens (2 Bde., 1888) und Reineckes (1891), Abhandlungen.

Waterman, Adolf, geb. 19. Mai 1886 zu Rotterdam, Schüler von Joh. H. Likemeier daselbst und einigen anderen Virtuosen, vortrefflicher Konzertpianist in Charlottenburg-Berlin. Virtuose Salonsachen.

Weber, Karl Maria von, geb. 18. Dez. 1786 zu Eutin (Holstein) als Sohn des Theaterunternehmers Franz Anton

v. W., Schüler seines Stiefbruders Fridolin, Heuschkels (Sondershausen), Mich. Haydns, Kalchers, Valesis (Salzburg 1797—1800), Abt Voglers (Wien 1803, Darmstadt 1810), betrat die Theaterkapellmeisterlaufbahn in Breslau (1804), lebte dann als Musikintendant, Sekretär und Musiklehrer an Höfen in (1806) Karlsruhe (Schlesien), Stuttgart, Gotha, Weimar, in München, Leipzig, Berlin, 1813 Kapellmeister des landständischen Theaters in Prag, 1816 Hofkapellmeister in Dresden; gest. 5. Juni 1826 in London, 1844 nach Dresden übergeführt und dort beigesetzt. Bedeutender Pianist und genialer romantischer Komponist. Auch seine glänzend-virtuose, feurige, aber mehr brillante als tiefgreifende Klaviermusik ist deutschromantisch, schaut aber in der Art ihres technischen Satzes eher rück- als vorwärts. Zum Bleibenden gehören in ihr: das Fmoll-Konzertstück (1821), einige der großen Sonaten (bes. in As- und Dmoll), die Polonaisen, das Rondo brillant in Es, die Aufforderung zum Tanz (1819), die 4händigen Stücke. Biographien von Max Maria v. Weber, Jähns, Gehrmann, La Mara; Briefsammlungen von Rudorff, Kaiser.

Weber, Gustav, geb. 30. Okt. 1845 zu Münchenbuchsee (Schweiz), gest. 12. Juni 1887 zu Zürich. Schüler des Leipziger Konservatoriums (1861), Vincenz Lachners-Mannheim (1865), Tausigs-Berlin (1869—70), lebte seit 1872 als Organist an St. Petri, Dirigent der „Harmonie“ und Konservatoriumslehrer in Zürich. Wertvolle Kammermusik mit Klavier, Sonate, Charakterstücke (Idyllen).

Weckmann, Matthias, geb. 1621, gest. 1674 zu Hamburg, Schüler von Heinrich Schütz (Dresden; Kapellsänger), (1637) Jacob Praetorius und Heinr. Scheidemann (Hamburg), Organist in Dresden (Hoforganist des Kurprinzen), (1642) Kopenhagen, (1655) Hamburg (Jakobikirche), Mitbegründer und Seele des berühmten Hamburger „Collegium musicum“ und Freund Frobergers; einer der namhaftesten norddeutschen Klavierkomponisten des 17. Jhs. etwa Frobergerschen Stils (Variationen über „Die lieblichen Blicke“, Suiten, Toccaten, Canzonen).

Wehle, Karl, geb. 17. März 1825 zu Prag, gest. 3. Juni 1883 zu Paris, Schüler von Moscheles und Kullak. Pianist (Reisen in Asien, Amerika) und beliebter Salonkomponist.

Weidinger, Leonide, geb. in Nürnberg als Tochter des Instrumentenfabrikanten J. A. W., Schülerin der dortigen Städt. Musikschule, des Frankfurter Dr. Hochschen Konservatoriums (Prof. E. Engesser, Frau Prof. Bassermann) und Hofkapellmeister Prof. Bernhard Stavenhagens (Weimar), Klavierpartnerin der Triovereinigungen C. Ebner, Fr. Weidinger und Carl und Hugo Piening und vortreffliche Konzertpianistin, gründete auf Anregung des dortigen Kgl. Seminarmusiklehrers und Tonkünstlers R. Basse und leitet eine Schule für höheres Klavierspiel in Northeim (Hannover).

Weingarten, Paul, geb. 20. April 1886 zu Brünn, Schüler der Wiener Akademie (Klavier: Emil Sauer, Theorie: Rob. Fuchs) und Universität (Dr. phil.-Promotion in Musikwissenschaft 1910), Rubinstein-Preisträger, vorzüglicher Konzertpianist (Schubertspieler) in Wien.

Weingartner, Paul Felix von, geb. 2. Juni 1863 zu Zara (Dalmatien), in Graz (Remy) und Leipzig (Konservatorium) gebildet, der berühmte Dirigent, schrieb vornehm-eklektische, gemäßigt moderne Kammermusik mit Klavier und, meist in früherer Zeit, einige Zyklen von Charakterstücken (Tonbilder zu Stifters Studien, Herbstblätter u. a.).

Weismann, Julius, geb. 26. Dez. 1879 in Freiburg (Breisgau), Schüler der Münchner Kgl. Musikschule (Rheinberger, Bußmeyer, Dimmler), Herzogenbergs (Berlin), Thuilles (München), lebt seit 1905 in seiner Vaterstadt der Komposition als feinsinniger Neuromantiker süddeutscher, lyrischer und naturbeseelter Prägung (Konzert, Kammermusik mit Klavier, Variationen für ein und zwei Klaviere, Tanzfantasie, Kleine Sonate, Charakterstücke (Sommerland, Aus meinem Garten).

Weiß, Julius, geb. 19. Juli 1814, gest. 1898 in Berlin, war daselbst als Musikschriftsteller, Kritiker, Violinist tätig, übernahm nach dem Tode seines Vaters 1852 dessen Musikalienhandlung und gründete einen Musikverlag mit vielen eignen Unterrichtswerken.

—, Josef, geb. 1864 zu Kaschau (Ungarn), Schüler Liszts, Volkmanns, 1891—93 Konservatoriumsprofessor in Petersburg, eminenter, origineller Klaviervirtuose und begabter virtuoser Klavierkomponist (Konzerte, Charakter- und Salonstücke, Variationen und Fuge).

Weißmann, Adolf, geb. 15. Aug. 1873 zu Rosenberg (Oberschlesien), geistreicher Musikschriftsteller (Chopin 1912, Der Virtuose 1918) und Opern- und Konzertreferent (B. Z. am Mittag, Börsen-Courier) in Berlin.

Weitzig, Hans, geb. 3. Jan. 1875 zu Lobsens (Posen), nach Elementarunterricht durch seine Mutter und Gymnasialstudien am Leibniz-Gymnasium in Berlin in Musik Schüler der Konservatorien in Zürich (ein Jahr), Brüssel (fünf Jahre bei Prof. van Dam), und Assistent Prof. Robert Teichmüllers (Leipzig), lebt seit 1901 als Klavierpädagoge und vortrefflicher Konzertpianist (Deutschland, Schweiz, Österreich) in Magdeburg.

Weitzmann, Karl Friedrich, geb. 10. Aug. 1808, gest. 7. Nov. 1880 zu Berlin, Schüler Kleins, Spohrs, Hauptmanns. Wirkte als Dirigent und geistvoller Theoretiker zu Riga, Reval, Petersburg, (seit 1847) Berlin. Schrieb die damals grundlegende, doch kritiklose Geschichte des Klavierspiels und der Klavierliteratur (1863 ff.; s. a. Seiffert), und: Der letzte der Virtuosen [Tausig] (1868). Seine Klavierkompositionen sind veraltet.

Welcker von Gontershausen, H., in Frankfurt a. M., schrieb die für die Geschichte des Klavierbaues nützlichen Werke: Der Flügel oder die Beschaffenheit des Pianos in allen Formen (1853), Neueröffnetes Magazin musikalischer Tonwerkzeuge usw. (1855), Der Ratgeber für Ankauf, Behandlung und Erhaltung des Pianoforte (1857), Der Klavierbau und seine Theorie, Technik und Geschichte (1870).

Wendling, Karl, geb. 14. Nov. 1857 zu Frankenthal (Rheinpfalz), drei Jahre lang Schüler des Leipziger Konservatoriums (Jadassohn, Weidenbach, Reinecke) und Liszts (Weimar), wirkte drei Jahre als Klavierpädagoge der Oberklassen am Mainzer Konservatorium und konzertierte fleißig als Solist und Begleiter (Tua, Klafsky, Moran-Olden), lebt seit fast 30 Jahren als ausgezeichneter Klavierprofessor am Kgl. Konservatorium und Fürstl. Waldeckscher Hofpianist in Leipzig.

Werkenthin, Albert, geb. 6. März 1842, gest. Anfang Juni 1914 in Berlin, Pianovirtuos, Schüler Bülows, Weitzmanns u. a., Lehrer an den Konservatorien von Stern, Kullak, Direktor eines eigenen Konservatoriums in Berlin. Referent, Musikschriftsteller (Die Lehre vom Klavier-

spiel; Lehrstoff und Methode, 3 Bde., 1889 f.) und instruktiver Komponist (Sonatinen).

Werner, Johann Gottlob, geb. 1777 zu Hoyer (Sachsen), gest. 19. Juli 1822 als Domorganist und Musikdirektor zu Merseburg, schrieb: Musikalisches A B C, oder Leitfaden, beim ersten musikalischen Unterricht im Klavierspielen (1806 ff.).

Wettig, Karl, geb. 1826 zu Goslar, gest. 2. Juli 1859 zu Brünn, Schüler des Leipziger Konservatoriums (Mendelssohns, Hauptmanns), wirkte seit 1855 als Kapellmeister in Brünn; begabter Nachromantiker.

Wettig, Hermann, schrieb einen (veralteten) Führer durch die Klavier-Unterrichtsliteratur (1884).

Wetz, Richard, geb. 1875 zu Gleiwitz (Oberschlesien), nach Absolvierung des Gymnasiums Schüler des Kgl. Konservatoriums, von Alfred Apel, Rich. Hofmann (Leipzig) und (seit 1899) Ludwig Thuille (München), lebt nach zweijähriger Theaterkapellmeister-Tätigkeit seit 1906 als Leiter des Musikvereins und der Singakademie in Erfurt. Edle Klavier- und Kammermusik romantischen, an Schumann und Brahms gebildeten Stils (Thema und Variationen).

Wetzel, Hermann, geb. 11. März 1879 zu Kyritz (Brandenburg), trieb zunächst naturwissenschaftliche, philosophische und kunstgeschichtliche Studien, promovierte 1901 zum Dr. phil. Pianist, Klavier- und Theoriepädagoge moderner Richtung (1905—07), am Stettiner Riemann-Konservatorium, seitdem am Berliner Klindworth-Scharwenka-Konservatorium, und geistreicher Musikschriftsteller in Weiterführung Riemannscher und verwandter Ideen (Elementartheorie der Musik, 1911) in Berlin; wertvolle, rhythmisch-harmonisch analysierende und ästhetische Studien über Meisterwerke der Klaviermusik in Fachzeitschriften. Lieder.

—, Otto, geb. 8. Febr. 1888 zu Straßburg i. Els., von schweizerisch-polnischen Eltern; Schüler des dortigen Konservatoriums (Stockhausen, Blumer, Pfitzner) und Max Bruchs (Berlin), Leiter der Klavier-Ausbildungsklassen des Konservatoriums und vorzüglicher Konzertpianist (Interpret moderner Klaviermusik) in Bielefeld, ab 1. Jan. 1919 Lehrer am Fürstl. Konservatorium in Detmold.

Weyse, Christoph Ernst Friedrich, geb. 5. März 1774 zu Altona, gest. 8. Okt. 1842 zu Kopenhagen, Schüler seines Großvaters, J. A. P. Schulz', mit Kuhlau der dänische Nachklassiker. Sonaten, Etüden.

Wickenhausser, Richard, geb. 7. Febr. 1867 zu Brünn, Schüler Otto Kitzlers und des Leipziger Konservatoriums (Jadassohn, Paul), Dirigent in Brünn (Deutsch-Akademischer Gesangverein 1895), Graz (Steiermärkischer Musikverein 1902), Wien (Singakademie, seit 1907); tüchtiger Nachromantiker (Sonaten, Charakterstücke, Kammermusik).

Widor, Charles Marie, geb. 24. Febr. 1845 in Lyon, Orgelprofessor am Pariser Konservatorium, gediegener, namentlich in der Orgelkomposition bedeutender neuerer französischer Akademiker von starkem deutsch-romantischem (Schumannschem) und Chopinschem Einschlag (Konzert, Fantasie m. Orch., Kammermusik mit Klavier, Klavierzyklen (Karneval, Suite op. 51, Fantasie op. 62, Valses u. a.).

Wieck, Friedrich, geb. 18. Aug. 1785 zu Pretzsch b. Torgau, gest. 6. Okt. 1873 zu Loschwitz b. Dresden; anfangs Theologiestudent und Hauslehrer, seit 1840 gesuchter Pädagoge für Klavier und Gesang in Dresden. Schrieb: Klavier und Gesang (1853 ff.), Musikalische Bauernsprüche (2. Aufl. 1876). Etüden. Biographien von Meichsner, Joß, Kohut.

—, Seine Töchter und Schülerinnen Klara (s. u. Schumann) und Marie, deren Stiefschwester, geb. 17. Jan. 1832 zu Leipzig, gest. 2. Nov. 1916 zu Dresden, (1860) Fürstl. Hohenzollernsche Kammervirtuosin in Dresden (gab ihres Vaters Studienwerke heraus und schrieb: Aus dem Kreise Wieck-Schumann), waren ausgezeichnete Pianistinnen.

—, Alwin, Sohn Friedrich W.s, geb. 27. Aug. 1821, gest. 21. Okt. 1885 zu Leipzig, Pädagog in Dresden, schrieb: Materialien zu Fr. Wiecks Pianofortemethodik (1875).

Wiedeburg, Mich. Joh., geb. 1735 zu Halle, Organist in Norden (Ostfriesland). Sein Schulwerk: Der sich selbst informierende Klavierspieler usw. (3 Tle., 1765/75) gehört zu den wichtigeren Klaviermethoden des 18. Jhs.

Wiehmayer, Theodor, geb. 7. Jan. 1870 in Marienfeld (Westfalen), Schüler des Leipziger Konservatoriums (Coccius, Reinecke, Jadassohn), Pianist und Konservatoriums-

professor in Leipzig und (seit 1908) Stuttgart. Ausgezeichneter Methodiker; Herausgeber klassischer Studien- und Unterrichtswerke (Bach, Czerny, Clementi, Cramer, Tausig) und Verfasser von technischen Übungswerken (Schule der Fingertechnik, Tonleiterschule u. a.); Reform-Ausgabe (NIA = Neue instruktive Ausgabe) von Meisterwerken der Klaviermusik mit äußerster Vereinfachung des Notenbildes und neuer Pedalbezeichnung (Heinrichshofen). Musikalische Rhythmik und Metrik (1916).

Wiel-Lange, Fr. Joh., geb. 1849 zu Viskinde b. Kallundborg als Sohn eines Pfarrers, studierte anfangs Theologie, dann Musik am Kopenhagener Konservatorium (Gade, Hartmann), mit der vortrefflichen nordischen Pianistin Minna Friis vermählt, Pastor in Jütland. Miniaturen (Märchen-, Dorfbilder) und Elementarsachen.

Wieniawski, Joseph, geb. 23. Mai 1837 in Lublin, gest. 11. Nov. 1912 in Brüssel, Bruder des berühmten Geigers, Schüler des Pariser Konservatoriums, Liszts. Wirkte als eleganter Konzertpianist und Pädagog in Paris, Moskau, Warschau, Brüssel. Virtuose Salon- und Konzertstücke.

Wihtol, Joseph, geb. 26. Juli 1863 zu Wolmar (Livland), Schüler Johannsens, Rimsky-Korssakows, Theorieprofessor am Petersburger Konservatorium (Harmonie) und (seit 1891) der Petersburger Musikschule Borewka. Musikreferent. Begabter Komponist national-lettischer Färbung (Variationen, Sonate, Charakterstücke).

Wiklund, Adolf, geb. 5. Juni 1879 zu Långserud (Wermland), seit 1911 Kapellmeister an der Stockholmer Hofoper. Von Brahms und Schumann beeinflußte Klaviermusik (Konzertstück, Konzert, Charakterstücke, Violinsonate).

Willborg, Wilhelm, schrieb ein, als Vorläufer moderner Methodik wichtiges Schriftchen: Die Grundlage der Technik des Klavierspiels (1887).

Willgeroth, Alfred Otto, geb. 1. Juli 1893 in Deering N. H. (Nordamerika) als Sohn deutscher Eltern, (1912) Schüler des Dresdner Konservatoriums und später Prof. A. Wolfs, vortrefflicher Klaviervirtuose und (seit 1914) Organist der amerikanischen Kirche in Dresden.

Willmers, Rudolf, geb. 31. Okt. 1821 in Berlin, gest. 24. Aug. 1878 im Wahnsinn in Wien, Schüler Hummels (Wien) und Fr. Schneiders (Dessau), lebte in Berlin und Wien als

Pianist und besserer virtuoser Komponist Thalbergscher Richtung.

Wilm, Nikolai von, geb. 4. März 1834 zu Riga, gest. 20. Febr. 1911 zu Wiesbaden, Schüler des Leipziger Konservatoriums. Lebte in Riga (Dirigent), Petersburg (Konservatoriumsprofessor) und (seit 1878) Wiesbaden als fruchtbarer, liebenswürdiger und in seinen Werken weitverbreiteter Meister des leichteren instruktiven und Vortrag-Genres fürs Haus Mendelssohnschen Stils (hervorzuheben: vierhändige Suiten und Bearbeitungen kleinrussischer Lieder und Tänze, zahllose Miniaturen und Charakterstücke, Variationen für 2 Klaviere).

Wilms, Jan Willem, geb. 30. März 1772 zu Witzhelden im Bergischen, gest. 19. Juli 1847 zu Amsterdam als Pädagog. Modischer Klavierkomponist (Konzerte, Sonaten, Kammermusik).

Winding, August, geb. 24. März 1835 zu Taars (Laaland), gest. 16. Juni 1899 zu Kopenhagen, Schüler Reineckes, Gades, Rées, Al. Dreyschocks u. a., Direktor des Kopenhagener Konservatoriums, Pianist und feinsinniger Nachromantiker Schumann-Gadeschen Stils (Konzert, Kammermusik mit Klavier, Präludien in allen Tonarten, Charakterstücke in Zyklen, Etüden, Kadenzen zu Mozarts und Beethovens Konzerten). Ausgaben Dom. Scarlattischer Sonaten, Händelscher Stücke.

Winkler, Louis, geb. 1813, gest. 1885 in Braunschweig, Organist daselbst, ausgezeichneter Arrangeur klassischer Werke.

—, Alexander, geb. 3. März 1865 in Charkow. In Rußland und Wien gebildet, wirkte in Charkow und Petersburg. Begabter neurussischer Komponist von Kammermusik mit Klavier.

Winterberger, Alexander, geb. 13. Aug. 1834 in Weimar, gest. 23. Sept. 1914 in Leipzig, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Liszts, ausgezeichneter Organist und Pianist in Wien, Petersburg, Leipzig. Bemerkenswerter großzügiger Komponist, dessen Hauptbedeutung wohl im geistlichen Liede liegt (Sonate, Fantasien, Suite, Konzert- und Charakterstücke, Instruktives, Transkriptionen). Herausgeber von Liszts, von M. Krause später überarbeiteten (apokryphen) Technischen Studien. Ausgabe von Beethovens Sonaten.

Winter-Hjelm, Otto, geb. 8. Okt. 1837 zu Christiania, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Kullaks, Wuersts (Berlin), Organist, Dirigent und Musikreferent in Christiania. Romantische Charakterstücke.

Wohlfahrt, Heinrich, geb. 16. Dez. 1797 in Kößnitz b. Apolda, Vater von Robert und Franz W.; Schüler des Weimarer Seminars (Häser), Hauslehrer und Kantor in kleinen Thüringer Orten, lebte im Ruhestand in Jena und (seit 1867) in Leipzig; namhafter Klavierpädagog und instruktiver Komponist, Verfasser weitverbreiteter Elementar-Klavierschulen; gest. 9. Mai 1883 in Leipzig-Connewitz.

—, Robert, geb. 31. Dez. 1826 zu Weimar, Verfasser elementarer Studienwerke.

—, Franz, geb. 7. März 1833 zu Frauenpriesnitz, gest. 14. Febr. 1884 in Leipzig-Gohlis, Musiklehrer und Komponist verschiedener instruktiver Elementarwerke und Klavierstücke.

Wolf, Ernst Wilhelm, geb. 1735 in Großheringen, gest. 7. Dez. 1792 in Weimar, Hofkapellmeister daselbst und Pianist, Komponist von Klavierkonzerten in Ph. E. Bachs Art.

—, Georg Friedrich, geb. 1762 in Hainrode (Schwarzburg-Sondershausen), gest. im Jan. 1814 in Wernigerode, Hofkapellmeister in Stolberg und Wernigerode, schrieb eines der wichtigeren Schulwerke des 18. Jhs.: Kurzer, aber deutlicher Unterricht im Klavierspielen (I. Tl. 1783 ff., II. Tl. 1789 f.), Komponist 4händ. Klaviersonaten und galanter Handstückchen.

—, Alexander, geb. 20. Dez. 1863 zu Dresden, nach musikalischem Elementarunterricht und Gymnasialstudien in Freiberg i. S. Schüler (1880) des Leipziger Kgl. Konservatoriums (Reinecke, Jadassohn, Papperitz), vorzüglicher Klavierpädagoge am (1884) Großherzogl. Konservatorium zu Karlsruhe, (1893) an der Rollfußschen Musikakademie und (1900) am Kgl. Konservatorium (Klavier, Theorie) zu Dresden. Charakterstücke.

Wolf-Ferrari, Ermanno, geb. 12. Jan 1876 zu Venedig von deutsch-italienischen Eltern, Sohn eines Malers und von hoher zeichnerischer Begabung, in Musik zunächst Autodidakt, dann (1893—95) Schüler Rheinbergers, seit 1902 Leiter des städt. Liceo Benedetto Marcello zu Venedig, einer

der besten Meister der modernen Lustspieloper, schrieb einige dankbare und melodienreiche Kammermusikwerke (Violinsonate, Klaviertrios, Klavierquintett, Kammersymphonie) und Klavierstücke (Impromptus).

Wolff, Edouard, geb. 15. Sept. 1816 in Warschau, in Warschau (Zawadski, Elsner) und Wien (Würfel) gebildet, seit 1835 Konzertpianist und Pädagog in Paris, mit Chopin befreundet, gest. daselbst 16. Okt. 1880. Fruchtbarer virtuoser Komponist in Chopins Stil (Etüden, Konzert, Duos, Fantasien über Opernmotive).

—, Bernhard, geb. 23. April 1835 zu Bukowitz (Westpreußen), Pianist (Schüler Bülows), Komponist vorzüglicher elementarer Unterrichtswerke, Herausgeber von Pischnas Täglichen Studien.

—, Gustav Tyson-, geb. 12. April 1840 zu Berlin, gest. 27. Juli 1907 zu Dresden, anfangs Kaufmannslehrling, in Musik Schüler Löschhorns, des Leipziger Konservatoriums (Hauptmann, Moscheles, Richter, Reinecke, Plaidy), Klavierpädagog, Chordirigent, 1866–83 Musikschulleiter und Begründer von Kammermusikkonzerten in Bradford (England), 1883 nach Berlin, dann einige Jahre nach Leipzig übergesiedelt, seit 1890 Klavierprofessor am Dresdener Kgl. Konservatorium. Ausgezeichnete Unterrichtssachen (Etüden, Neuausgaben klassischer Studienwerke, leichte Kammermusik, Vierhändiges).

—, C. A. Hermann, geb. 5. Juli 1856 in Magdeburg, gest. im Mai 1915 in Hamburg, Schüler des Hamburger Bernuthschen Konservatoriums, in Gesang Jos. Suchers und Eugen Guras, Opernkapellmeister (Hannover 1882, Posen, Leipzig) und Musikschulleiter in Hamburg. Elementarklavierschulen (Der kleine Pianist u. a), Elementar-Musik- und Gesangslehren, Klavierstücke.

—, Erich J., geb. 3. Dez. 1874 zu Wien, gest. 19. März 1913 zu New York, Schüler des Wiener Konservatoriums (Anton Door, Rob. und Joh. Nepomuk Fuchs), wirkte bis 1906 als Lehrer, Pianist, Dirigent und Organist in Wien, seitdem als Lehrer und ausgezeichneter Begleiter in Berlin. Bekannter Lyriker, schrieb er auch hübsche Charakterstücke für Klavier.

Wolfsohn, Juliusz, geb. 7. Jan. 1880 zu Warschau, Schüler des Moskauer und Warschauer Konservatoriums (Micha-

lowski, Noskowski), Raoul Pugnos (Paris), sowie kurze Zeit Leschetizkys und Friedmans (Wien), 1902—04 Musikreferent in Warschau, lebt seit 1906 als vorzüglicher Konzertpianist und Chopinspieler (Rußland, Deutschland [1909], Österreich), Klavierprofessor am Lutwak-Patonay-Konservatorium und Musikreferent (Montagblatt, Kurjer polski) in Wien. Doppelgriffstudien, Charakterstücke.

Wolfrum, Philipp, geb. 17. Dez. 1854 zu Schwarzenbach a. W. (Oberfranken), Schüler Rheinbergers, Wüllners usw., Pianist und Orgelvirtuos, namhafter Komponist für Orgel, Klavier usw.; seit 1884 Universitätsmusikdirektor und seit 1898 Professor für Musikwissenschaft an der Universität in Heidelberg.

Wollenhaupt, Heinrich Adolf, geb. 27. Sept. 1827 zu Schkeuditz b. Leipzig, Schüler des Leipziger Konservatoriums, seit 1845 in New York, gest. daselbst 18. Sept. 1865. Beliebter Salonkomponist (L'Amazone, La Gazelle u. a.).

Woltz, Johann, 40 Jahre lang Organist zu Heilbronn. Tabulaturbuch: Nova musices organicae tabulatura (1617).

Woyrsch, Felix, geb. 8. Okt. 1860 zu Troppau, Schüler Chevalliers, Dirigent und Organist in Altona. Gediegene Charakterstücke (Improvisationen, Metamorphosen).

Wrede, Ferdinand, geb. 28. Juli 1827 zu Brökel in Hannover, gest. 20. Jan. 1899 zu Frankfurt a. O., Schüler Methfessels, Marschners, Litolffs, Singakademiedirektor in Frankfurt a. O. Besserer Salonkomponist (vierhändige Deutsche Walzer).

Wüllner, Franz, geb. 28. Jan. 1832 zu Münster (Westfalen), Schüler Schindlers, Keßlers. Wirkte als Pianist, Dirigent und Konservatoriumsdirektor in München, Bremen, Hannover, Leipzig, Aachen, seit 1885 Kgl. Professor und Hofkapellmeister, Direktor des Konservatoriums in Köln, gest. 7. Sept. 1902 daselbst. Gediegener Nachromantiker Mendelssohnschen Stils (2- und 4 händige Variationen, Sonaten).

Wünsche, Max, geb. 12. Jan. 1871 zu Warnsdorf (Böhmen), nach früher Übersiedlung der Eltern nach Brandeis a. E. und erstem Unterricht im Klavier- und Violinspiel durch seinen Vater (Musiklehrer und Organist) Schüler (1885) vom Städt. Musikdirektor Franz Woldert (Zschopau i. S.). (1890) Prof. Jul. Klengel (Leipzig) und (1894—97) des

Leipziger Kgl. Konservatoriums (Klengel, Ruthardt, Jadassohn), Cellist (1897) des Gewandhausorchesters, (1907) Lehrer am Kgl. Konservatorium (Klavier, Cello) und hochgeschätzter Begleiter in Leipzig.

Wurm, Mary, geb. 18. Mai 1860 zu Southampton, Schülerin des Stuttgarter Konservatoriums, von Fr. Taylor, Klara Schumann, Raff, sowie als Mendelssohnstipendiatin noch von Sullivan, Stanford, Bridge; ausgezeichnete Pianistin, begabte Komponistin in Berlin (Klavierkonzert, Virtuosensachen, Sonatinen) und vortreffliche Pädagogin (Das A B C der Musik, Tonleiter- und Akkordstudien, Prakt. Vorschule zur Caland-Lehre).

Zachariae, Eduard, geb. 2. Juni 1828 in Holzappeler-Hütte (Nassau), Pfarrer in Maxsayn (Unterwesterwald-Kreis), gest. 1904 daselbst, Erfinder des Kunstpedals, schrieb eine Vollständige Kunstpedalschule (1869 f.) und Das Luftresonanzwerk an Tasteninstrumenten (1877).

Zadora, Michael, geb. 14. Juni 1882 zu New York als Kind polnischer Eltern und Sohn eines Offiziers in der russischen Armee, kam 1896 nach Berlin, Schüler seines Vaters, des Pariser Conservatoire (1899—1902), Leschetizkys (Wien), Busonis (Berlin, seit 1903), 1912 Professor der Meisterklasse für Klavierspiel der Lemberger Musikalischen Gesellschaft, jetzt wieder Berlin; geistvolle Virtuosensachen (Kirgisische Skizzen) und Konzertbearbeitungen altklassischer Orgelwerke für Klavier.

Zalewski, Oskar, geb. 16. Jan. 1865 zu Mohrungen (Ostpreußen), nach Absolvierung der Elbinger Realschule in Musik Schüler der (1884) Berliner Kgl. Hochschule (Prof. Johannes Schulze) und (1887/88) Prof. Xaver Scharwenkas, vorzüglicher Konzertpianist (Meyder-Konzerte, auch Vorträge auf zwei Klavieren mit seiner hochbegabten Schwester Marie, gest. 1913) und gesuchter Klavierpädagoge in Berlin.

Zarembski, Jules, geb. 28. Febr. 1854 in Zitomir (Russisch-Polen), Schüler von Dachs und Liszt, virtuoser Komponist mit Lisztschem Einschlag (Polonaisen, galizische Tänze, Mazurkas); Professor des Klavierspiels am Konservatorium in Brüssel; gest. 15. Sept. 1885 in seiner Geburtsstadt.

Zarzycki, Alexander, geb. 21. Febr. 1834 zu Lemberg, gest. 13. Okt. 1895 zu Warschau, ausgezeichneter polnischer Klaviervirtuose (1879 Direktor des Warschauer Konservatoriums in Anton de Kontskis Nachfolge) und nobler Salonkomponist (auch ein Klavierkonzert).

Zelénski, Ladislaus, geb. 6. Juli 1837 auf Grodkowice (Polen), Schüler Krejčis (Prag), Rebers Paris), Pädagog in Warschau, Krakau. Solider national-polnischer Komponist (Kammermusik mit Klavier, Konzert, Charakterstücke).

Zellner, Julius, geb. 18. Mai 1832 zu Wien, gest. 28. Juli 1900 zu Mürzzuschlag (Steiermark), in Wien gebildet. Begabter österreichischer Nachromantiker Schumannschen Stils (Konzert, Kammermusik mit Klavier, Suite, Charakterstücke).

Zenger, Max, geb. 2. Febr. 1837, gest. 18. Nov. 1911 zu München, Autodidakt, Hofkapellmeister in München, Karlsruhe, lebte in München. Begabter Komponist klassizistischer Richtung (4händ. Klaviersonate, Charakterstücke, leichtere Kammermusik mit Klavier).

Zichy, Géza Graf, geb. 23. Juli 1849 zu Sztara (Ungarn) als Sohn eines reichen ungarischen Magnaten, verlor durch Unglücksfall auf der Jagd mit vierzehn Jahren den rechten Arm, bildete sich aber trotzdem durch Talent und eiserne Energie nach absolviertem Universitätsstudium und Erlangung hoher juristischer Stellungen unter Mayrberger, Rob. Volkmann und Franz Liszt zum hervorragenden einarmigen Klaviervirtuosen aus, der — 1892 Präsident der Ungarischen Landes-Musikakademie in Pest, jetzt Präsident des Nationalkonservatoriums — seit 1880 auf Konzertreisen durch Österreich-Ungarn, Deutschland, seine Kunst in den Dienst edelster Wohltätigkeit stellte. Konzertstücke und Etüden für die linke Hand.

Ziegler, Natalie von, geb. 7. Dez. 1865 zu Dorpat (Livland), Schülerin (1882—89) der Prof. Bernhard Rollfußschen Musikakademie, von Prof. Hermann Scholtz (Klavier) und Felix Draeseke (Theorie, Formenlehre, Komposition) in Dresden, lebt daselbst als vortreffliche Konzertpianistin und Klavierpädagogin an der Rollfußschen Musikakademie. Klavierstücke.

Ziehn, Bernhard, geb. 20. Jan. 1845 zu Erfurt, nach Absolvierung des Schullehrerseminars einige Jahre Lehrer

in Mülhausen und (seit 1868) Chicago, wo er seitdem als bedeutender Theoretiker (Harmonie- und Modulationslehre 1887 ff., wertvolle theoretische Essays), Methodiker (System der Klavierübungen 1881; Neue Methode für Anfänger) und Herausgeber alter Klaviermusik (Alte Klavierstücke) lebte, gest. 8. Sept. 1912 zu Chicago.

Zilcher, Paul, geb. 9. Juli 1855 in Frankfurt a. M. als Sohn des Musiklehrers Karl Z., daselbst gebildet (durch Schoch und Hauff), gründete mit Parlow (s. d.) die Parlow-Zilchersche Klavierschule in Offenbach, jetzt Pädagog in Frankfurt. Vortrefflicher instruktiver Komponist (leichte Vortragstückchen, Etüden, Kammermusik und Elementarstudienwerke).

—, Hermann, geb. 18. Aug. 1881 zu Frankfurt a. M., dessen Sohn, Schüler des dortigen Dr. Hochschen Konservatoriums (I. Knorr, Bernh. Scholz), begabter moderner Kammermusik- und Klavierkomponist (Bilderbuch op. 34) und Konzertpianist (Begleiter) in München.

Zillmann, Eduard, geb. 8. Okt. 1834, gest. 26. Mai 1909 in Dresden, Schüler seines Vaters, Begründer der Dresden-Neustädter Musikunterrichtsanstalt, feinsinniger Nachromantiker (Hausmusik zu zwei und vier Händen).

Zimmer, Friedrich, geb. 26. Febr. 1826 zu Herrengoßerstädt (Thüringen), gest. 8. Febr. 1899 zu Berlin-Zehlendorf, Kgl. Musikdirektor und Seminarlehrer in Osterburg (Altmark), schrieb eine Kindermusikschule (1882) und ein Taschenbuch für angehende Klavierspieler.

Zimmermann, Pierre Joseph Guillaume, geb. 19. März 1785, gest. im Nov. 1853 zu Paris, Sohn eines Pariser Pianofabrikanten, (1798 f.) Schüler (von Boieldieu, Rey, Catel, Cherubini) und (1816—48) Klavierprofessor am Pariser Konservatorium. Hervorragender Klaviermethodiker (Encyclopédie du Pianiste, 3 Tle.; Célèbres Gammes, Exercices techniques [J. Philipp], 24 Etüden), und Klavierkomponist (Konzerte, Sonate, modische Rondos, Variationen, Fantasien über Opernarien).

—, Agnes, geb. 5. Juli 1845 zu Köln, Schülerin der Londoner Royal Academy (Potter, Steggal), ausgezeichnete Interpretin klassischer Werke (Londoner Crystal Palace 1863, Leipziger Gewandhaus 1864). Klaviersachen (Sonate, Klaviertrio u. a.). Neuausgaben Bachscher, Beethovenscher und Schumannscher Klavierwerke (Novello).

Zimmermann, Helene, geb. in München-Gladbach (Rheinprovinz), Schülerin des Kölner Konservatoriums (Isidor Seiß) und James Kwasts (Berlin), 1910—13 Lehrerin am Berliner Sternschen Konservatorium und (seit 1914), nach Vermählung mit dem Verlagsleiter Dr. Paul Schiff, ausgezeichnete Konzertpianistin (Deutschland, Schweiz, Italien) in München.

Zipoli, Domenico, geb. 1675 zu Nola, am Konservatorium zu Neapel gebildet, um 1716 Organist in Rom, schrieb Sonaten und Suiten in Frescobaldis und Pasquinis Art.

Zöhrer, Josef, geb. 5. Febr. 1842 zu Wien, nach Absolvierung humanistischer Studien in Musik Schüler Eduard Pinkherts, Jul. Epsteins (Klavier), Simon Sechters (Theorie, Komposition); wirkte als Konzertpianist und Theaterkapellmeister, zuletzt in Triest, dann als Lehrer für Klavier, Theorie, Chorgesang und (seit 1882) Leiter der Musikschule und der Symphonie- und Oratorienkonzerte der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach. Akademischer Nachromantiker eines an Jensen und Schumann gebildeten weichen Stils (Bilder der Nacht, Aus vergangenen Tagen. Kammermusik).

Zolotarew, B., geb. 23. Febr. (7. März) 1879 zu Taganrog, in der Petersburger Hofsängerkapelle, durch Liadow, Balakirew, Rimsky-Korssakow gebildet, lebt in Gatschina; Klaviersonate.

Zscherneck, Georg, geb. 26. Jan. 1888 zu Leipzig, Schüler der Teichmüller-Klasse und (seit 1916) Lehrer des dortigen Kgl. Konservatoriums, tüchtiger Konzertpianist.

Zureich, Franz, geb. 2. Febr. 1867 zu Karlsruhe, 1888—91 Schüler des dortigen Konservatoriums (Ordenstein), Seminarmusiklehrer in Tauberbischofsheim und (seit 1899) Karlsruhe (seit 1908 auch Inspektor des Musikunterrichts für die badischen Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten). Hübsche Jugendsachen.

Zuschneid, Karl, geb. 29. Mai 1854 in Oberglogau (Oberschlesien), Schüler des Stuttgarter Konservatoriums (Lebert, Linder, Pruckner, Faißt, Stark usw.), 1880—90 Assistent des akademischen Musikdirektors und Musikpädagog in Göttingen, dann Musikvereins- und Männerchordirigent in Minden, 1897—1907 in gleichen Stellungen (Sollerscher Musikverein, Erfurter Männergesangverein) in Erfurt, seitdem bis Herbst 1917 Hochschuldirektor in Mannheim.

Autor einer weitverbreiteten Klavierschule, guter instruktiver und Salonsachen. Herausgeber von täglichen Klavierübungen und Unterrichtssammlungen, Chopinauswahl. Schrieb einen Methodischen Leitfaden f. d. Klavierunterricht (1904 f.).

Zweig, Otto, geb. 11. Jan. 1874 in Proßnitz (Mähren), Schüler von Eus. Mandyczewski und Anton Door (Wien), wirkt seit 1896 in Olmütz. Feinsinniger akademischer Nachromantiker Schumannschen Stils (Deutsche Tänze und Walzer, Skizzen, Suite, Zehn Klavierstücke).

Zwintscher, Bruno, geb. 15. Mai 1838 in Ziegenhain b. Meißen, gest. 4. März 1905 in Oberlößnitz b. Dresden, Schüler der Dresdner Kreuzschule, des (1856) Leipziger Konservatoriums (Plaidy), Pädagoge in Leipzig (Kgl. Konservatorium 1875—96) und als Privatlehrer in Dresden; schrieb, in Fortsetzung Plaidys, Technische Studien und eine Abhandlung über das Metronom.

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

Werke für Klavier

	netto M.
Liszt, Franz, Lieder und Gesänge. Für das Klavier übertragen von *Franz Liszt;* Nr. 10. Die Loreley. Neue, revid. Ausgabe von *Eugen d'Albert*	2.–
Ludwig, Franz, op. 13. Zehn Ländler	1.20
MacDowell, Edward, op. 19. Wald-Idyllen. Vier Stücke. Neu bearbeitet von *Rob. Teichmüller* . komplett	1.80
Nr. 1. Waldesstille . .	–.80
Nr. 2. Spiel der Nymphen	1.50
Nr. 3. Träumerei . .	–.80
Nr. 4. Dryadentanz . .	1.50
Manfredini, Fr., Weihnachtssymphonie. Bearbeitet von *Walter Niemann* . . .	1.–
Niemann, Walter, op. 21. Schwarzwald-Idyllen. komplett	2.50
Nr. 1. Winden und Cyanen	–.80
Nr. 2. Schmetterling .	–.80
Nr. 3. Auf ein Gedicht Hebels	–.80
Nr. 4. Das Büble . .	–.80
Nr. 5. Auf sonnigem Hang	–.80
Nr. 6. Grillen	1.20
Nr. 7. Ein Thoma-Bild	–.80
Nr. 8. Barfüßele . . .	–.80
Nr. 9 Dunkle Stunde .	–.80
Nr. 10. Der Waldbach .	1.–
— op. 26. Deutsche Ländler und Reigen . . komplett	2.50
Nr. 1. Zu Boppard am Rhein	–.80
Nr. 2. Idyll am Bodensee	–.80
Nr. 3. Alt-Wien . . .	1.–
Nr. 4. Schwäbischer Oberländler . . . . . ,	–.80
Nr. 5. Langsamer Tiroler	–.80
Nr. 6. Aus Schleswig-Holstein	–.80
Nr. 7. Oberbayrischer Kirta	–.80
Nr. 8. Aus dem Thüringer Wald	–.80
Nr. 9. Westf. Dörpertanz	–.80
Nr. 10. Aus dem Badener Land	–.80
Parlow, Edm., op. 96. Tic e tic e toc. Ital. Serenade	1.20
— op. 99. Zwei Stücke.	
Nr. 1. Menuett . . .	1.–
Nr. 2. Intermezzo . .	1.–

	netto M.
Parlow, Edm., op. 103. Zwei Stücke,	
Nr. 1. Melodie . . .	–.80
Nr. 2. Abendfrieden .	–.80
— op. 118. Vier Klavierstücke. komplett	1.50
Nr. 1. Mazurka	1.20
Nr. 2. Sérénade	1.–
Nr. 3. Bluette	1.–
Nr. 4. Der Springbrunnen	1.–
Rubinstein, Ant., op. 3. Deux Mélodies. Neue revid. Ausgabe von *R. Teichmüller*	1.–
— op. 44. Sechs Stücke. Neue revidierte Ausgabe von *R. Teichmüller.* Heft I. 1. Romanze. 2. Scherzo . . .	2.–
Daraus einzeln: Romanze Es-Dur	1.50
Heft II. 3. Preghiera. 4. Impromptu	1.50
Heft III. 5. Nocturne. 6. Appasionata	2.50
— op. 50. 3. Barcarole. Neue, revidierte Ausgabe von *R. Teichmüller* . , . . .	1.50
Samara, Spiro, Six Sérénades. Heft I. 1. Sérénade Française. 2. Sérénade Havanaise. 3. Poupée Sérénade	2.–
Heft II. 4. Sérénade Napolitaine. 5. Sérénade d'autrefois. 6. Séréenade d'Arlequin	2.–
Stöhr, Richard, op. 4. Zwei Stimmungsbilder.	
Nr. 1. Spaziergang . .	1.–
Nr. 2. Beim Sonnenaufgang	1.–
Streletzki, Anton, op. 132. Mazurka	–.80
Szántó, Th., op. 4.	
1. Lamentation Nr. 1 .	1.20
2. Lamentation Nr. 2 .	1.80
Taubert, Ernst Ed., op. 66. Drei Klavierstücke.	
Nr. 1. Walzer. Es-Dur	1.50
Nr. 2. Walzer. G-Moll	1.50
Nr. 3. Scherzo. Es-Dur	1.50
Thuille, Ludwig, op. 33. Drei Klavierstücke.	
Nr. 1. Vorfrühling . .	1.
Nr. 2. Reigen	1.–
Nr. 3. Capriccio . . .	1.20

Verlag von C. F. Kahnt, Leipzig

Werke für Klavier

netto M.

Weiß, Josef, op. 23. Sechs kleinere Klavierstücke. 1. Arietta. 2. Mazurka triste. 3. Chant français. 4. Sérénade. 5. Air anglais. 6. Valse stupide . . . . . 2.—

— op. 59. Blätter und Blüten.
- Nr. 1. Albumblatt . . 1.—
- Nr. 2. Intermezzo (Ungar.) 1.—
- Nr. 3. Sérénade triste . 1.—
- Nr. 4. Kinderlied . . . —.80
- Nr. 5. Intermezzo (Russ.) 1.—
- Nr. 6. Italienisches Menuett 1.20
- Nr. 7. Nordische Romanze —.80
- Nr. 8. Wiener Walzer . 1.20

Schwer

Aggházy, C., op. 11. Ungarische Tänze.
- Nr. 1. Palonás 1.50
- Nr. 2. Tobarzó . . . . 2.—
- Nr. 3. Munkácsy nóta . 1.50

Beilschmidt, Curt, op. 1. Tonbilder. Nr. 1. Ländler. Nr. 2. Elegie. Nr. 3. Humoreske 1.20

— op. 2. Suite (B-Moll). Nr. 1. Präludium. Nr. 2. Fuge. Nr. 3. Intermezzo (Canon). Nr. 4. Chaconne 1.80

Berger, Wilhelm, op. 89. Vier Fugen.
- Nr. 1. G-Moll 1.20
- Nr. 2. B-Moll . . . . 1.—
- Nr 3. A-Moll . . . . 1.—
- Nr. 4. B-Dur 1.20
- Nr. 1—4 . . komplett 3.—

— op. 91. Variationen und Fuge B-Moll) . . . . . 5.—

— op. 93. Fünf Capricen kompl. 5.—
- Nr. 1. C-Moll 1.50
- Nr. 2. A-Dur 1.20
- Nr. 3. D-Moll 1.50
- Nr. 4. H-Moll 1.80
- Nr. 5. C-Moll 1.20

Berlioz, H., Tanz der Irrlichter aus „Fausts Verdammung“, bearbeitet von *Aug. Stradal* 1.50

— Chor der Sylphen und Gnomen und Sylphentanz aus „Fausts Verdammung“, bearbeitet von *Aug. Stradal* 1.50

netto M.

Berlioz, H., Die Höllenfahrt aus „Fausts Verdammung“, bearbeitet von *Aug. Stradal* 1.50

Horn, Kamillo, op. 37. Bilder der Nacht.
- Nr. 1. Auf irrem Pfad 1.20
- Nr. 2. In der Herberge 1.—
- Nr. 3. An der Wiege . —.60
- Nr. 4. Im Fieberwahn . 1.20
- Nr. 5. Auf der Runde . 1.—
- Nr. 6. Beim Tanz . . 1.—
- Nr. 7. Im Traume . . 1.20

Kaun, Hugo, op. 44. Maria Magdalena. Symphonischer Prolog für Orchester. Klavierauszug 1.80

— op. 56. Drei Stücke.
- Nr. 1. Humoreske . . 1.50
- Nr. 2. Präludium . . 1.20
- Nr. 3. Nocturne . . . 1.—

Koch, Fr. E., op. 36. Heilige Nacht. Paraphrase über „Stille Nacht“ und „Kommet, ihr Hirten“ 1.20

Liszt, Franz, Zwölf Klavierstücke. Ausgewählt und revidiert v. *Eugen d'Albert.* 1. Die Loreley. 2. Ave Maria. 3. Zweite Elegie. 4. Ave maris stella. 5. Vor der Schlacht. 6. Nicht gezagt. 7. Es rufet Gott uns mahnend. 8. Un soir dans la montagne aus „Trois morceaux suisses“. 9. Schnitter-Chor aus „Der entfesselte Prometheus“. 10. Einleitung aus „Die Legende von der heiligen Elisabeth“. 11. Marsch der Kreuzritter aus: „Die Legende von der heiligen Elisabeth“. 12. Hirtengesang an der Krippe aus dem Oratorium „Christus“. 3.—

Mikorey, Fr., Fünf kleine Klavierstücke.
- Nr. 1. Elegischer Walzer 1.20
- Nr. 2. Humoreske . . 1.—
- Nr. 3. Morgengruß an die Berge 1.50
- Nr. 4. Holpriger Weg . 1.—
- Nr. 5. Heldentotenklage 1.20

Verlag von C. F. Kahnt, Leipzig